This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07576013 6

NFO
Nibelunda
(Berlin, Mid

Der

Nibelungen Lied,

zum erstenmal

in der ältesten Gestalt

aus

der St. Galler Handschrift

mit Vergleichung der übrigen Handschriften

herausgegeben

durch

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Zweite mit einem vollständigen Wörterbuche vermehrte Auflage.

Breslau 1816,

bei Josef Max und Komp.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS

Vorrede.

Dieſe Ausgabe des Nibelungen-Liedes iſt weniger eine zweite Auflage der erſten, 1810 erſchienenen, denn ein ganz neues Buch, ſowohl in Anſehung der äußeren Hülfsmittel, als der inneren Verhältniſſe.

Bodmer ließ zuerſt die hintere Hälfte dieſes Werkes aus einer mangelhaften Hohen-Emſer Handſchrift, gerade von der Lücke an (Zeile 6583.), unter dem Titel: Chriemhilden Rache, abdrucken; und Müllers Abdruck des Ganzen war theils hieraus wiederholt, theils, nach ſeiner Angabe, aus einer Bodmeriſchen Abſchrift derſelben Hohen-Emſer Handſchrift. In dieſem Müllerſchen Abdrucke war nun aber gar keine Lücke bemerklich; und in den Bruchſtücken und Ueberſchriften, die Bodmer aus der vorderen Hälfte Chriemhilden Rache beigefügt hatte, zeigte ſich zu ſtarke Abweichung von Müllers Text, als daß beide aus Einer Handſchrift herrühren konnten. Die St. Galler Handſchrift, welche Bodmer auch ſchon kannte und gebrauchte, wich in der kurzen, durch L. Meiſter daraus mitgetheilten Stelle, ebenfalls von Müllers Abdruck ab: und von ihrer gänzlichen Verſchiedenheit verſicherte mich Tiecks eigene Vergleichung derſelben, und bald darauf der Anfang

einer genauen Abschrift davon (bis Z. 1135). Die Münchener Handschrift kannte Bodmer gar nicht, und zeigte auch, als ich sie über sie verglich, dieselbe Verschiedenheit. Es blieb nun anzunehmen, daß Bodmer ganz willkürlich verfahren sei, oder noch eine ganz unbekannte Handschrift benutzt habe.

Mit diesen Hülfsmitteln, und unter solchen Umständen unternahm ich, nach meiner Erneuung des Nibelungen-Liedes (1807), meine erste Ausgabe desselben in der Ursprache. Die Münchener Handschrift, obgleich sie zuerst die bisher ganz übersehene Abtheilung in Stanzen, so wie bedeutende Ergänzungen und überhaupt Berichtigungen aller Art gewährte und bestätigte, konnte jedoch zur richtigen Aufstellung des Textes nicht zum Grunde gelegt werden, weil sie besonders in der Sprache und Schreibung viel jünger und örtlicher erschien, als Bodmers und Müllers Urkunde. Den Anfang einer Abschrift der St. Galler Handschrift erhielt ich erst während des Druckes, und konnte ihn nur zu der Lesartensammlung benutzen: auch reichte er nicht hin, um das Verhältniß zu den übrigen Handschriften zu übersehen, noch weniger, um zur Grundlage einer vollständigen Ausgabe zu dienen. Ich behielt also im Ganzen den Bodmer-Müllerischen Text und dessen Sprache und Schreibung bei, machte diese nur in sich selber folgerecht, schrieb das aus der Münchener Handschrift Aufgenommene, wenn es nicht ganz Eigenthümliches enthielt, darin um, und übte die gebotene Auswahl unter den oft so verschiedenen Lesarten in vollem Maaße; so wie ich in manchen zweifelhaften Fällen selber etwas berichtigen zu dürfen glaubte: doch geschah alles dieß mit genauer Anzeige in den Lesarten.

Seitdem aber hat sich hier manches Wichtige ergeben. Meine Auffoderung der Schweizer Gelehrten besonders, zur Ausspürung der von Bodmer vielleicht, außer der bekannten, noch gebrauchten Handschrift, ist nicht vergeblich gewesen, und der Professor J. Horner zu Zürich hat unter Bodmers Nachlaß daselbst glückli-

cherweise den Brief gefunden, worin dieser Müllern meldet, daß die Abschrift zu dem vorderen Theile der Nibelungen, zwar auch aus einer äußerlich ähnlichen Hohen-Emser Handschrift genommen sei, aber aus einer anderen, vollständigen, die man gefunden, als man jene erste vergeblich wieder gesucht habe. Dadurch war also bewiesen, daß der Müllerische Abdruck aus zwei sehr verschiedenen Hohen-Emser Handschriften zusammengesetzt war. Zugleich ward bekannt, daß der Dr. Schuster zu Prag eine vollständige Hohen-Emser Handschrift an die Münchener Bibliothek verkauft habe; welche nun keine andere, als diese zweite, sein konnte. Eine nähere Nachricht, die Docen bei der Rezension meiner ersten Ausgabe (Jen. Lit.Zeit. 1814) davon mittheilte, bestätigte dieses. Darnach erfuhr ich durch meinen Freund Soethoft, daß sich zu Wien die älteste Handschrift der Nibelungen befinde, und bald darauf verlautete von mehren Seiten her, daß daselbst die erste Hohen-Emser Handschrift in Privathänden sei, und hoch ausgeboten werde. Ein Herr v. Fricart besitzt sie, und eine umständliche Nachricht von ihr mit einem Stücke daraus (Z. 3657-4020.) ist von dem Gebrüder Grimm bekannt gemacht.

Unterdessen hatte ich durch Vermittelung meiner Freunde Wetter und Scheitli zu St. Gallen und durch die geschickte und genaue Hand des jungen Mathematikers Rothmund daselbst, eine vollständige, saubere und buchstäblich getreue, Zeile für Zeile und Seite für Seite entsprechende Abschrift der dortigen Urschrift erhalten: wofür ich diesen Männern meinen herzlichsten Dank öffentlich wiederhole. Eine ausführliche Beschreibung dieser Handschrift hienach, habe ich schon in dem literarischen Grundrisse zur Geschichte der Deutschen Poesie (1812.) gegeben: auf welchen ich auch in Ansehung der übrigen Handschriften, so wie der gesammten Literatur der Nibelungen, verweise.

1. Verhältniß der Handschriften.

Aus dieser näheren, in Betreff der beiden Hohen-Emser Handschriften freilich immer noch nicht vollständigen, Kenntniß der Urkunden ließ sich nun das wahre Verhältniß derselben, so wie ihre dadurch bedingte Behandlung, gründlicher bestimmen. Das Hauptresultat war, daß die zweite Hohen-Emser, die Münchener und die St. Galler Handschriften zu einem gemeinsamen Stamme gehören, dem die erste Hohen-Emser bedeutend entgegen steht. Zwar weichen jene drei Handschriften auch unter sich wieder mannichfaltig ab. So hat in der vorderen Hälfte die St. Galler mit der zweiten Hohen-Emser wohl gegen die Münchener, und die Münchener mit der zweiten Hohen-Emser wohl gegen die St. Galler, neben dem einzelen Ausdruck, auch einige Stanzen gemein: aber weit überwiegend, nicht nur in einzelen ergänzenden, und vielleicht nur von Bodmer oder Müller übersehenen Zeilen und Stanzen, sondern noch in vielen andern, die Darstellung vervollständigenden Stanzen, stimmen die St. Galler und die Münchener gegen die zweite Hohen-Emser, und beide sind zunächst verwandt. Doch können sie nicht unmittelbar von einander abstammen, nicht sowohl wegen der Stanzen, welche die eine wie die andere entbehrt oder allein hat, indem diese ausgelassen oder zugesetzt sein könnten, als hauptsächlich wegen der Stanzen, welche jede gegen die andere, mit der zweiten Hohen Emser gemein hat. Aus demselben Grunde kann auch etwa diese letzte nicht zunächst aus einer der beiden andern herrühren: sondern alle drei müssen eine gemeinsame ältere Abkunft anerkennen. Denn schwerlich wird einer annehmen wollen und können, daß eine oder die andere aus Vergleichung der beiden übrigen gemacht sei. Die Münchener Handschrift könnte auch schon deßhalb nicht Quelle von einer der beiden andern, vollständigen sein, weil sie in der Klage auf einer unvollendeten Seite abbricht und dahinter noch ein leeres Blatt hat, also nie vollständig gewesen ist. Ueberdieß ist sie in Schrift und Sprache offenbar die jüngste und aus dem Ende des dreizehnten oder Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. Sie hat, was zum Theil auch wohl örtlich, es scheint Ostfränkisch oder Bairisch (im Nordgau zu Prunn

an der Altmül erschien sie zuerst), häufig ei für i, æi und selbst ai für ei, fast durchweg eu für iu, und ou, auch wohl au für u, ů, und ch innerhalb für h. Weniger alterthümlich, als örtlich scheinen auch die volltönenden Formen vor, zur für ver, zer, und das Gerundium auf u (weinunde), die fast ganz in allen drei andern Handschriften fehlen. Sie hat viele Schreibfehler aus Mißverstand (z. B. Zeile 733. 748. 803. 1089. 1189.) und zeigt überhaupt kein recht klares Verständniß, obgleich sie manchmal wieder eine nähere Uebereinstimmung zu suchen scheint (z. B. in Siegfrieds Verhältniß zu denen vom Rheine Z. 234.). Endlich ist auch ein späteres Streben sichtbar, dem Versmaaße nachzuhelfen, den vorherrschenden jambischen Fall mehr durchzuführen und die durchgehend schon durch Punkte abgetheilten Halbverse mehr zu füllen und in Gleichgewicht zu bringen. Sie hat z. B. ganz allein die Form Etzelin für Etzel. Die andern beiden Handschriften stehen sich dagegen in der Sprache und Schreibart sehr nahe: doch erscheint die St. Galler in aller Rücksicht älter. Die Hohen-Emser hat öfter schon (wenn Bodmer und Müller recht gelesen) ou in den Wörtern, die jetzo au haben, wo die St. Galler durchaus u, ů liest. Diese allein hat auch die alterthümliche Form di für die, und davon in schärferer Unterscheidung diu, die alte Schreibart unt und unde, op und obe statt des schwankenden und und ob, nie ů für iu. Ueberhaupt stellt sie die Schwäbische, d. i. damals zugleich Schweizerische Mundart, in welcher das Gedicht in dieser letzten Gestalt ist verfaßt und niedergeschrieben worden, am vollkommensten dar, z. B. in dem (dort noch jetzo) fast durchgängigen tiefkehligen ch für k. In Ansehung des Versmaaßes stimmen beide Handschriften darin, daß allein die Reime, und nicht die Abschnitte, punktirt sind, in der St. Galler wenigstens durchaus. In dieser erscheinen die Zeilen überhaupt am meisten als ein Ganzes, die Abschnitte sind weniger scharf, die Assonanzen und wirklichen Reime darin sind am seltensten, dagegen scheint durch ihre eigenthümlichen Lesarten mehr noch eine alte Alliterazion hervor zu treten. Die Schrift, von der ich im zweiten Bande eine Abbildung geben werde, weiset auf den Anfang des dreizehnten Jahrhunderts hin, und gleicht auch in der Sprache und Schreibart

auffallend einer der älteſten Deutſchen Urkunden König Konrads 4. vom Jahre 1240. *) Daß ſie nicht über das dreizehnte Jahrhundert aufſteigen kann, beweiſet Wolframs von Eſchenbach Parcival und Wilhelm von Oranſe und Strickers Gedicht von Karl dem Großen, zwiſchen denen die Nibelungen geſchrieben ſtehen. Doch bleibt ſie dem Urſprunge immer ſehr nahe, da das Gedicht ſelber in dieſer Geſtalt nicht viel älter ſein kann.

Dieſe drei Handſchriften nun, und darunter inſonderheit die St. Galler, als die älteſte, und mit der Münchener, vollſtändigſte, und auch dieſe letzte noch ergänzende (z. B. 3. 2821 - 23. 5938.), enthalten die Nibelungen in einer gemeinſamen Darſtellung, haben dieſelbe Abtheilung der einzelen Aventüren, und ſchließen mit „der Nibelungen Noth.“

Ihnen gegenüber ſteht eine bedeutend abweichende Darſtellung in der erſten Hohen-Emſer Handſchrift. Zwar iſt dieſe keine von Grund aus verſchiedene Bearbeitung nur deſſelben Stoffes, ſondern das Werk iſt offenbar im Ganzen auch daſſelbe; in Sprache, Schreibart und Vers iſt ſie, wie die zweite Hohen-Emſer, und ſie hat ſchon die Abtheilung der Halbzeilen, wie die Münchener. Aber durch das Ganze hin erkennt man hier deutlich, wie einigermaßen in der Münchener, eine aufnehmende und nachhelfende Hand. In den Bruchſtücken aus der vorderen Hälfte, z. B. in der Erzählung von Siegfrieds früherer Geſchichte (Avent. 3.), zeigt ſich auch öfter eine größere Uebereinſtimmung dieſer beiden gegen die andern

*) Dieſe ſteht ganz in Kupfer geſtochen in dem Coment. ſoc. ſcient. Gotting T. 3. Sie iſt zu Höwotſe ausgeſtellt, betrifft Büeron (Beuren in Schwaben), und der bekannte Minneſinger "Conrad der Schenke von Wintherſtet„ iſt Zeuge darin.

helden; in der Jagd (Avent. 16.) ist sie mit der Münchener und St. Galler vollständiger, als die zweite Hohen-Emser, und in der hinteren Hälfte stimmt sie manchmal mehr mit der Münchener und manchmal wieder mehr mit der St. Galler. Aber im Ganzen bemerkt man, sobald in Müllers Abdrucke die erste Hohen-Emser Handschrift anfängt (mit Z. 6583.), einen gewaltigen Unterschied bei der Vergleichung mit der Münchener und St. Galler, und die Abweichungen, bisher nur mehr im einzelen Ausdruck, gehen sogleich zu halben und ganzen Zeilen, Umstellung, Zusammenziehung oder Ausdehnung ganzer Versglieder, und durchaus sehr freier Behandlung über. Hauptsächlich aber zeigt sich hie und da eine beträchtliche Erweiterung. Schon in den Bruchstücken bei Bodmer hat sie etliche eigene Zeilen und Stanzen; noch mehr dergleichen in der Jagd (Avent. 16.), wo ganz allein die örtliche Beziehung auf Odenheim (Z. 4020 a.) angegeben und anderes (Z. 3659.) dem gemäß verändert ist. Eine solche folgerechte Aenderung zeigt sich auch bei der Theilnahme Gernots und Giselhers an Siegfrieds Tode (Z. 3674. vgl. 4711.) Der Schmerz und die Untreue an demselben werden stärker hervorgehoben (Z. 3872 a. 3996 a. 4004 a.) Eben so wird in der hinteren Hälfte mehr verbunden, nachgeholfen und gemildert: Etzels Hofhaltung, Milde und Pracht wird weiter ausgeführt (Z. 7293. 7637 a. 7705.); daß die Nibelungen in dem brennenden Saale nicht umgekommen, wird dadurch erklärt, daß derselbe gewölbet gewesen (Z. 8581. vgl. 9263.) Dagegen ist das bis an's Knie im Blute Stehen ein eigener übertriebener Zug (Z. 9311.) Daß die Nibelungen endlich erliegen, wird nur den Christenhelden zugeschrieben (Z. 9277.) Ueberhaupt werden mehre nur ausführende und betrachtende Stanzen eingefügt (Z. 7557. 7738. 7881. 8089. 8193.) Besonders aber wird Chriemhild in ihrer Rache mehr entschuldigt durch ihr Leid, und durch das böse Geschick (Z. 6697. 7385. 7653. 8441.); sie äußert sich gelinder bei Ankunft ihrer Brüder (Z. 6877.), giebt nicht selber ihr Kind Preis, um nur auf jeden Fall zur Rache zu gelangen (Z. 7720.), und diese endliche Rache an Hagenen ist nicht so herbe ausgedrückt (Z. 9611.). Die Abtheilungen der Aventüren sind

etwas anders (Avent. 33. Avent. 34. fehlt), und gewöhnlich am Schlusse derselben andere oder eigene Stanzen (Avent. 29. 31. 33. 34.) Der Nibelungen Noth ist endlich in der Nibelungen Lied erweitert.

So erscheinen hier die Nibelungen zwar in einer mehr ansprechenden, motivirten, milderen, breiteren und auf gewisse Weise mehr gebildeten Gestalt. Aber es ist dadurch offenbar auch die ältere strenge Einfachheit, das Kühne, oft mehr nur Andeutende und Rhapsodische, oder vielmehr Romanzenartige des Deutschen Volks- und Heldenliedes verwischt.

Und hier sind wir an der Stelle, nach den Gründen dieser auffallenden Erscheinung und Verhältnisse zu fragen, obgleich deren umständliche Erörterung hier nicht hergehört.

---

2. Geschichte des Liedes.

Es haben sich in der letzten Zeit vornehmlich zwei widerstreitende Ansichten des Nibelungen-Liedes hervorgethan. Nach der einen soll es gar kein Nazional- oder Volkslied, sondern nur ein schriftgelehrtes Ritter-Gedicht sein, von welchem der einige Verfasser später noch eine zweite Rezension mit künstlicher Ueberarbeitung herausgegeben habe. Nach der andern dagegen sollte man fast glauben, daß dieses Lied, wie es da ist, von allen Bänkelsängern, Sehenden und Blinden, an allen Ecken gesungen, und aus deren Munde die vielfachen und so beträchtlichen Abweichungen aufgenommen worden. Ich habe nun hierüber folgende Vorstellung.

Die Sage von den Nibelungen, von Siegfried und Chriemhild, eine der größten und bedeutendsten überall, und insonderheit

für uns, ist eine Deutsche Ur- und Stammsage, die auf sich selber wurzelt, ruht und wächst. Sie ragt über die Geschichte hinaus und ist selber eins ihrer ältesten Denkmale. Und wenn die spätere Geschichte ihr auch mannichfaltig Namen und Gestalt gegeben hat, so zeigen doch eben diese Namen, wie wenig Uebereinstimmung hier ist, und daß die Schöpfeimer der Geschichte nicht in den Urborn der Dichtung hinabreichen. Zwar ist uns so viel von dem wirklich Geschehenen in jenen alten Zeiten verborgen: aber die Sage ist uns dafür die älteste und wahrhafteste innere Geschichte. Sie waltet und gestaltet nach eigenen inneren Gesetzen, wie das sogenannte Wunderbare in ihr selber neben dem Gewöhnlichen seinen eigenen Gang geht. Sie ist allerdings, wie fast alles, so zugleich auch äußere Geschichte, und diese wird unaufhörlich von ihr angezogen, und spielt immerdar in sie hinein, hier in den Nibelungen von Attila bis auf Rüdiger und Pelegrin, vom Heiden- und Heldenthum bis auf das Christen- und Ritterthum. Aber nicht minder umgekehrt, wirkt die Sage auf die Geschichte, nicht nur, daß sie deren Erzählung oft ihr bedeutsames Gepräge aufdrückt, sondern es begiebt und wiederholt sich auch wirklich wohl, was die Sage als längst vergangen weissagt. Das ist eben der stäts noch umgehende Geist der Sage; der zugleich neckend an uns vorüber schwebt, und uns so manche scheindare Auflösung seiner Räthsel durch die Geschichte vorhält, aber immer wieder leicht entschwindet, wenn wir ihn dadurch zu bannen und zu fassen wähnen. —

Es wird hienach leicht zugegeben werden, daß dieser große und unerschöpfliche Nibelungen-Stoff, den wir in andern Nordischen und einheimischen, früheren und späteren Darstellungen, als den vielgestaltigsten des ganzen nazionalen Fabelkreises kennen, in Deutscher Zunge von Anfang an, besonders seit der Völkerwanderung, in deren heroischer Zeit er jetzo am meisten beruht, und auch im zwölften und dreizehnten Jahrhundert, vor, neben und nach dem noch vorhandenen Nibelungen-Liede, mannichfaltig ist gesagt und gesungen, weniger geschrieben und gelesen, worden. Der Schluß der Klage und andere ältere und jüngere Zeugnisse besagen

dieß auch ausdrücklich, und die Auszüge vor dem alten Heldenbuche und die Wilkina- und Niflunga-Saga ſetzen es nothwendig voraus: ſo wie wir ja auch noch wirklich in Fabel und Darſtellung verſchiedene Heldenlieder eines und deſſelben Stoffes übrig haben, z. B. vom Wolfdietrich, und vom kleinen und großen Roſengarten; welches letzte gewiſſermaßen ſelber nur eine jüngere Variazion der Nibelungen iſt, denen es in der ungedruckten Darſtellung noch näher ſteht. So gab es ohne Zweifel manche Norddeutſche Darſtellungen, denen der vorwiegend Nordiſche Antheil des vorderen Theils und der eben darnach benannten Nibelungen, hauptſächlich nahe lag, und ſie bildeten die Vermittelung zwiſchen den Edda-Liedern und den dazu gehörigen Saga's, aus deren urſprünglicherer Geſtalt allein ſo manches gerade hierin Verdunkelte erklärt werden kann. Vermuthlich waren ſie auch in derſelben dort urſprünglichen Alliterazionsform, in der Art, wie noch das Bruchſtück von Hildebrand und Hadubrand, als das älteſte Denkmal aus dieſem Sagenkreiſe übrig iſt. Die Altdäniſchen Heldenlieder aus dieſem Kreiſe, obſchon im ſpäteren Reim, und wieder mehr von Deutſchland ausgegangen, und vermiſcht, wie die Wilkina-Saga, zeigen noch einen ſolchen Durchgang von der andern Seite her. Und aus ſolchen Norddeutſchen Liedern, und auch ſchon aus der gemeinſamen, nur in Süden mehr durch den chriſtlichen Reim zurückgedrängten, Anlage zur Alliterazion, mag man die vielen Spuren derſelben im Nibelungen-Liede, (z. B. 3. 795. 805. 7781. 7874. 7991. 8402. 807. 733. 753. 754. 756. u. v. a.), wie die in jenen Altdäniſchen Lieder näher aus den Eddaiſchen, ableiten. Nicht minder mannichfaltig werden die Süddeutſchen Reimlieder geweſen ſein, von denen Eſchenbach und der Marner beſtimmt Zeugniß geben, ſo wie von der volksmäßigen, rhapſodiſchen Art derſelben. Alle Volkslieder dieſes Inhalts waren gewiß dem ähnlich, kurz und für ſich beſtehend: ſie zogen das Ganze in der Haupthandlung, Chriemhilden Rache, zuſammen, wie des Marners eine Rhapſodie von Hagenen Tod ſich ankündigt, und noch die Altdäniſchen Lieder von Grimhild thun. Oder ſie griffen eine bedeutende Maſſe heraus, das Uebrige als bekannt vorausſetzend; aber der innige Zuſammenhang mit dem Ganzen trieb ſie immer dahin,

mehr oder minder daſſelbe in ſich aufzunehmen oder doch anzudeuten: ſo thun mehre der Edda-Lieder, das Altdäniſche Lied von Brynhild, und unſer Lied vom Hörnen Siegfried, deſſen Hauptinhalt ſchon Eſchenbach andeutet. Und dieß iſt eben die nothwendig cykliſche Richtung aller heroiſch-epiſchen Poeſie, die ſich ſo von jedem Punkt aus, wie in ihrem ganzen großen Sagenkreiſe, abzuſchließen ſtrebt: der nothwendig tragiſche Grundzug derſelben.

Zugleich mit einem ſolchen äußeren Sagenkreiſe, bildet ſich in aller wahrhaften Volks- und Helden-Dichtung auch ein innerer Kreis der Darſtellung, ein Grundton und Typus aller dazu gehöriger Lieder, ein gewiſſes rhapſodiſches Gemeingut ganzer Zeilen und Stanzen. Auch dieß finden wir nicht nur in den Eddaiſchen und Däniſchen, ſondern durchweg in der großen Reihe der Deutſchen zu dieſem Kreiſe gehörigen Heldenlieder, ſowohl in ihnen ſelber, als unter einander, zwar mehr in den durch den Inhalt näher verwandten, als in den entfernteren. Alle dieſe noch übrigen Lieder ſind in der Schwäbiſchen, überhaupt Oberdeutſchen Mundart, der durch Begünſtigung der Zeit und der Umſtände, ſeit dem zwölften Jahrhundert vorherrſchenden Deutſchen Geſanges- und Schriftſprache. In dieſer entſtand auch, vermuthlich mit und an einer Sangweiſe, der Hauptton des Deutſchen Epos, die langzeilige, achtgliedrige und vierreimige Stanze, deren Erfindung im Wolfdietrich den beiden Meiſtern beigelegt wird, die ihn Deutſch geſungen haben. Und daher kömmt es, daß beſonders die Lieder in dieſer Stanze, die auch meiſt durch den Inhalt näher zuſammen gehören, z. B. Hörnen Siegfried, und das zwiefache Roſengartenlied, Otnit, Wolfdietrich und Alphart, nicht nur in Ausdruck und Wendung, ſondern auch in vielen Zeilen und Stanzen, ſich faſt wörtlich wiederholen. Minder iſt dieß mit den in einigen andern, meiſt künſtlicheren Stanzen, verfaßten Liedern, z. B. Ecke und Siegenot, und die Ravenna-Schlacht: obgleich auch mit dieſen noch Anklänge genug hörbar ſind.

Manche dieſer Lieder ſind auch nur kurz und rhapſodiſch, und noch mehr ſelbſtändig, da ſie ſchon Stücke eines größern Ganzen

ſind, als die zunächſt zu den Nibelungen gehörigen; obgleich ſie meiſt auch auf den gemeinſamen Zuſammenhang hinweiſen. Das kürzeſte dieſer Art iſt das Lied von Hildebrand und Alebrand, welches, bei demſelben Stoffe mit dem obigen Norddeutſchen Bruchſtücke, recht als Gegenbild deſſelben erſcheint. Es bildeten ſich hier aber auch Werke von größerem Umfange und Kompoſizion, zum Theil freilich durch fremdartige Einwirkung und Berührung mit der im Süden mit dem Chriſtenthum früher verbreiteten Lateiniſchen Literatur. Durch dieſe ging ſogar auch ein großer Theil dieſer Volksſagen, und außer mehren älteren und ſpäteren Lateiniſchen Volksbüchern der Art, z. B. vom Morolf und Herzog Ernſt, ſetzt der weitläuftige Otnit und Wolfdietrich, welchen die obigen beiden Meiſter nach einem alten Kloſterbuche dem Volke ſangen, eine, vermuthlich Lateiniſche, Legendenartige Bearbeitung voraus, und erklärt ſo den bedeutenden Unterſchied, ſelbſt in der Fabel, von der durch Caspar von der Roen verkürzten Darſtellung, welche eine andere volksmäßigere, neben jener gelehrten geweſen ſein mag. Und eben von den Nibelungen wird in der Klage ausdrücklich berichtet, daß der Paſſauiſche Biſchof Pelegrin (ſt. 991.) aus mündlicher Ueberlieferung, durch ſeinen Schreiber, Meiſter Conrad, die große Geſchichte Lateiniſch habe beſchreiben laſſen. Zwar iſt dieſe Urkunde nicht mehr vorhanden, und wir können den Durchgang unſeres Nibelungen-Liedes durch dieſelbe nicht mehr ſo darthun, wie den durch die Nordiſche Darſtellung: aber es iſt doch höchſt wahrſcheinlich, daß die weitläuftigere Anlage des Ganzen, die genaue Beziehung auf Süddeutſchland, beſonders die Donau hinab, und die Einflechtung gleichzeitiger Züge und Namen, wie des Pelegrin ſelber, und die Verſchmelzung der nächſten Heldenzeit Rüdigers von Pechlarn (ſt. 916.) mit jener älteren, aus dieſer Kompoſizion herrührt; obgleich manches hievon auch ſchon in früheren Liedern und Sagen geboten ſein, oder in der letzten Oberdeutſchen Darſtellung hinzugekommen ſein mag. Auch haben wir noch ein mit den Nibelungen in nahem Zuſammenhange begriffenes, und dem Inhalte nach darin erwähntes, und wie dieſelbe Erzählung in der Wilkina-Saga beweiſet, nach Deutſchen Lie-

dern verfaßtes Lateinisches Werk, in dem hexametrischen Gedichte vom Walther von Aquitanien; welches ungefähr aus derselben Zeit, und auch wohl aus derselben Gegend ist, und noch tiefer südlich, Lateinisch und Französisch, zur Legende, so wie in Polen zu einer Slawischen Geschichte verarbeitet worden. Und wie wir im Norden das älteste Deutsche Denkmal dieser Heldensage in dem Bruchstücke von Hildebrand haben, so ist im Süden ein solches ältestes Denkmal Lateinisch.

Nicht minder wirkte hier später aus Wälschen Ländern die dort früher gebildete Ritter-Poesie ein, und es ist nicht zu läugnen, daß die nach Wälschen Vorbildern gedichteten, ganz aus diesem ritterlichen und mystisch religiösen Geiste empfangenen Romane von der Tafelrunde und dem Gral, sammt den Minneliedern, auch die eigenthümlichsten Hervorbringungen der Schwäbischen Zeit sind. Sie bildeten eine adliche und Hofpoesie, welche sich vornehm und gleichsam esoterisch gegen die alte Volks- und Heldendichtung verhielt und sie dem Volke überließ, oder bei Aufnahme derselben ihr doch jene Farbe anzog. So haben wir von Kaiser und Königen herab eine lange Reihe namhafter Dichter für alle jene Gedichte, während die noch übrigen nazionalen Heldenlieder meist namenlos, als Gesammteigenthum des Volkes, dastehen. Doch darf man nicht vergessen, daß von Deutschen, durch und seit der Völkerwanderung, auch in den Wälschen Ländern, die Gestalt der neuen Welt ausging, und das Christenthum, wegen ihrer ursprünglich nähern Verwandtschaft damit, durch sie überall erst eigentlich wiedergeboren wurde, und nicht so feindlich gegen sie stand, als etwa gegen ihre antiken Bekehrer selber, vielmehr so manches Neue in sich aufnahm, und daß somit das christliche Ritterthum nur eine Entwickelung des heidnischen Heldenthums war. Besonders zwar in Deutschland, wo jene ältere Heldenzeit nicht bloß in unbewußten Nachklängen, wie bei den Ausgewanderten, sondern wirklich in Sage und Lied, zwar mannichfaltig und in stäter Wandelung, sich fort erhielt. Hier verschmähten es auch in der blühendsten Zeit die

edelsten und höchsten Geister nicht, sich, neben jenen fremden Dichtungen, den einzigen und ältesten bei den Wälschen, auch der uralten einheimischen Volksdichtungen anzunehmen. Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen, die selber als poetische und mythische Personen, im Krieg auf Wartburg und im Lohengrin, erscheinen, und von denen der erste durch die Menge und Größe seiner Werke als ein wahrer Heros der Poesie dasteht, werden wenigstens in zweien dieser Lieder genannt, Heinrich im kleinen Rosengarten, und Wolfram im Wolfdietrich, und beide sind vielleicht die obgedachten beiden Meister des letzten. Sind dieß auch, in den durchaus späteren Urkunden, keine unzweiflichen Zeugnisse, so müssen wir sie doch als eine alte Ueberlieferung ehren. Der Einwand, daß diese Heldengedichte von ihren übrigen Werken so verschieden wären, trifft nicht, da wir von Heinrich mit Gewißheit nichts weiter haben, und überhaupt jene Gedichte von ihnen nicht in dem Maaße gedichtet werden konnten, wie die Wälschen, da sie sich in einem ganz anderen Verhältnisse dazu befanden.

Das Nibelungen-Lied, wie es da vor uns liegt, offenbar aus jener schönsten Zeit und Gegend, ist nun auch zwar ohne alle namentliche Beziehung auf einen Verfasser: aber das ist nicht zu verkennen, daß es in dieser Gestalt nur von Einem herrührt, und zwar von einem der größten und herrlichsten seiner Zeit, in welchem sich der neue Ritter- und Minnesang aufs innigste mit dem alten Volksliede verquickte, und es mit allem neuen Glanze erhob und verklärte, wie nirgend anderswo. Zwar wirkte hiezu die eben so einzig hervorragende alte Fabel mit, und der feste Zusammenhang und die tragische Einheit derselben war wol im Großen schon gegeben: aber in der Richtung und Beschränkung derselben zeigt sich ein bestimmter eigener Sinn. Auf Chriemhild ist das Gedicht hauptsächlich angelegt; es ist ihr Leben und Tod: mit ihrer Geburt fast beginnt es, und erzählt der Reihe nach mit gleichmäßiger Ausführlichkeit ihre ganze Geschichte, und daneben die ihres über den Tod hinaus geliebten Siegfried, dessen frühere

Abenteuer nur episodisch eingefügt werden (Avent. 3. 15.), dagegen nach seiner Ermordung sein Geist noch durchhin schreitet, bis Chriemhilden Rache ihn versöhnt: und hiemit und mit ihrem eigenen Tode schneidet das Gedicht scharf ab; worauf die Klage den Faden wieder aufnimmt. Von jenem furchtbaren Schicksale, das über den Tantalischen Stamm der Nibelungen und Volsungen vorwärts und rückwärts noch durch mehre Geschlechter waltet, und von dem alten schon vielfach bewährten Fluche des Nibelungen-Hortes, wie die uralte Nordische Sage, der Reihe nach erzählt, und die Wilkina-Saga, und selbst unser Heldenbuch, noch wohl andeutet, — von allem diesem erscheint hier nur sehr wenig, das sich zunächst auf Siegfried bezieht, und dieß noch dunkel und verworren, bei jener episodischen Erzählung seiner früheren Abenteuer. Das dort in dem Horte lastende und ziehende Grundgewicht des Ganzen ist hier in Chriemhilden belebt; in ihrem Herzen waltet ihr und ihres ganzen Hauses Geschick; sie ist die Triebfeder und Unruhe des Ganzen, das sich in ihrem ahnungsvollen Traume gleich Anfangs schon vorbildet, und das also die Münchener Handschrift mit Sinn das Buch Chriemhilden überschreibt; und unauflöslich schlingt sich um sie der Knoten des ungeheuren Geschickes in der Nibelungen Noth, den endlich das Schwert des Todes durchhaut, und zugleich ein erhabenes Gottesgericht vollzieht, weßhalb sie die erste Hohen-Emser Handschrift und noch mehr die Klage entschuldigt. Aber es ist hier nicht alles bloß auf diese Hauptzüge beschränkt, sondern wie ein tiefer breiter Strom zieht sich die Dichtung immer lebensvoller und rascher fort, bis ihn der Abgrund verschlingt. Das Leben prangt erst noch in seinem herrlichsten Glanze, ehe es untergeht, und das Opfer wird festlich geschmückt, wie Siegfried dicht vor seinem Falle. Kurz, es ist hier nicht ein kurzes bänkelsängerisches Volkslied, wie etwa noch jene Altdänischen, sondern ein großes stätiges, Himmel und Erde und die ganze damalige Zeit umfassendes Epos. Das damalige Christenthum tritt zwar nirgend bedeutsam hervor, steht aber vollständig im Hintergrunde: bei Siegfrieds Ritterschlag, Vermählung und Bestattung; Chriemhild lebt vor und

nach seinem Tode als fromme Christin, und wird damit getröstet, daß Etzel sich wol um sie bekehren werde; bei diesem, wohin ihr Oheim, der Bischof Pelegrin, sie geleitet, wird ihr Sohn getaufet, und leben Heiden und Christen neben einander: und hier mahnt selbst der grimme Hagene zum letzten Gebete, Messe und Beichte, und dieser letzte streitbare Kirchgang mit Chriemhilden ist das Gegenbild zu jenem beim Zanke der Frauen; ja dieser Gegensatz der christlichen Ritter gegen die heidnischen Heunen wird am stärksten hervorgehoben (vgl. oben S. IX.). Eben so erscheint hier das Deutsche Ritterthum in seinem höchsten Glanze. Mit großer Liebe und Ausführlichkeit ist überall geschildert, ritterliche Sitte und Tugend, Höflichkeit, Frauenschönheit und Züchtigkeit, minnigliche Gesellschaft, Frauendienst, anmuthige und zierliche Gespräche, Ritterspiele, Hochzeiten (Feste), Bereitung und Pracht der Kleider, Botschaften hin und her, Hofefahrten, Aufzüge und Einholungen; und als Hintergrund hievon, das ganze Lehnswesen, Mannen- und Magen-Dienst, Waffenbrüderschaft bis in den Tod, und endlich eine Tapferkeit, die nirgend ihres gleichen hat: alles der unmittelbarste Ausdruck des ganzen ritterlichen Lebens und Sinnes jener großen und schönen Zeit. Die große alte Geschichte ist in ihre helle Nähe gerückt und geht gleichsam in ihrer Gegenwart vor, und ruht auf dem Boden der Wahrheit und Wahrscheinlichkeit: das Wunderbare (z. B. die Meerweiber) schwebt in seiner eigenen Welt darüber und greift nicht störend ein; fernab liegen die alten Wunder des Nibelungen Hortes, der Riesen und Zwerge, in fernen dämmernden Ländern. Dagegen ist der eigentliche Schauplatz und die Bahn der Handlung hell und bestimmt, am Rhein, und besonders die Donau hinab, auf den wiederholten Fahrten, oft Ort und für Ort angegeben, und von diesem Standorte aus ein großer Theil der damaligen Erd- und Völkerkunde gelegentlich angedeutet, z. B. bei den Völkern unter Etzels Herrschaft fast auf geschichtliche Weise. Auch zeigt sich damalige Schriftgelehrtheit: Briefe werden gesandt (Z. 5697.); kein Schreiber, wird gesagt, könne eben die ganze Fülle dieser Nibelungen-Mähre und wahrhaften Geschichte zu Ende schreiben (Z. 9041.); und Siegfrieds Schönheit wird verglichen mit

einem Bilde auf Pergament (Z. 1157.), d. i. in Handschriften, wie es vielleicht auch von den Nibelungen selber gab. Auch des Gesanges und der Dichter selber ist nicht vergessen: da sind Etzels Fiedler, die die Nibelungen zu der Bluthochzeit laden, vor Etzels Tische spielen, und zuletzt die Hinterbliebenen trösten, und Pelegrin alles erzählen müssen; und vor allen der ritterliche Fiedler Volker der Spielmann, der immer anmuthig und sinnig redet, so daß Hagenen alle seine Worte gefallen, der vor Gotelinden höflich sein Abschiedslied spielt und singt, und seine Freunde eben so sanft in den letzten Schlaf singt, als er mit seinem furchtbaren Schwert-Fiedelbogen den Heunen zum Todtentanz aufspielt: dieser, dessen Fall Hagenen am meisten schmerzt, erscheint als der wahre Urheber, als der innerste Geist des großen alten Heldenliedes, das zugleich das wahrhafte Evangelium der Deutschen Tapferkeit ist. Und der klare und tiefe Spiegel, der uns dieß alles abbildet, ist das göttliche Gemüth eines einigen unergründlichen Dichters. Von ihm aus geht ein Ton und Klang durch das Ganze; zutraulich tritt er oft mit seinem Ich hervor, und offenbart die herzlichste und innigste Theilnahme an seinem eigenen Liede: Liebe und Leid ist das unerschöpfliche Thema, womit er anhebt und beschließt, und durchhin geht ein beständiges Hindeuten auf das Ende. Auch in der Darstellung erkennt man diesen eigenthümlichen Geist, und sie ragt an Stätigkeit, Sicherheit, Fülle und Vollendung so weit vor allen übrigen Liedern dieses Kreises, als die Dichtung selber. Alles ist auf das große Ziel gerichtet, und einige Episoden erscheinen kunstreich eingeflochten. Neben dem häufig bildlichen Ausdruck, stehen selbst einige schön ausgeführte Gleichnisse (Z. 2145. 1157. 6571. 7859.), wie man nicht in jenen andern Liedern antrifft. Deßgleichen einige bedeutsame und wirklich erhabene Wortspiele, in der höchsten Leidenschaft (Z. 8085. 9391.). Daß auch Sprache, Schreibart und Vers sich so vortheilhaft auszeichnen, verdanken sie wohl zum Theil den trefflichen alten Handschriften, dergleichen wir von jenen Liedern nicht haben: aber daß eben das Nibelungen Lied nicht so bänkel- und meistersängerisch entstellt worden, rührt und zeugt auch von seiner höheren Bildung.

Unser Nibelungen Lied ist also von Einem großen und edlen, auf der ganzen Höhe seiner herrlichen Zeit stehenden Dichter verfaßt, und niedergeschrieben, oder wahrscheinlicher, wie der ritterliche Eschenbach that, einem Schreiber vorgesagt und gesungen. Wer er aber war, das bleibt immer nur noch Vermuthung. Der Conrad, den man sonst wohl angab und näher deutete, ist jetzo durch die St. Galler Handschrift zum Schreiber Pelegrins berichtigt, von dem hier nicht die Rede sein kann. Ein Oberdeutscher war der Dichter gewiß, das zeigen Sprache und örtliche Beziehungen, die hie und da lebendige Anschauung voraussetzen. Baiern erscheint dunkel und feindlich, und ist also an Eschenbach, aus dem Baierschen Nordgau, der sich ohnedieß stolz und ungläubig gegen diese Volkssagen äußert, nicht zu denken. Oesterreich dagegen erscheint am heitersten, und durch Rüdeger, am freundlichsten. W. Schlegel rieth daher, und ich begegnete ihm darin, auf Heinrich von Ofterdingen, der im Kriege auf Wartburg mit dem Preise Leopolds von Oesterreich gegen Eschenbach auftritt, und wenn auch nicht etwa aus Everdingen, sondern wirklich aus dem Schwäbischen Ofterdingen, doch in Oesterreich wohl befreundet war. Zur Gewißheit läßt sich dieß zwar nicht erheben: weit weniger Grund hat aber die Vermuthung auf den gelehrten und zauberkundigen Klingsor von Ungerland, den Ofterdingen endlich in jenem Gesangeskriege gegen Eschenbach zu Hülfe ruft. Ueberdieß war vieles von jenen örtlichen Beziehungen gewiß schon früher, seit dem von Pelegrin zu Passau veranlaßten Werke, vorhanden, und findet sich ebenso in der Klage, die doch eine spätere Fortsetzung und offenbar von einem anderen Verfasser ist.

Ungeachtet aller dieser unverkennbaren Eigenthümlichkeit des Sängers unseres Nibelungen-Liedes, verläugnet dieses jedoch auch nicht seinen Ursprung aus älteren und anderweitigen Volksliedern. Es steht und stellt sich ohne weiteres in den großen Sagenkreis des Heldenbuchs, und deutet manche Sagen, meist zwar nur

Nebenzüge, als allbekannt an, z. B. die frühere Geschichte Hagenen, Walthers und Hildegunden (Z. 7041. 9490.), Wittichs und Nudungs (Z. 6871.), und Dietrichs (Z. 9143. 9405.) Manchmal wird etwas wiederholt, und von neuen angehoben, wie in einzelen Liedern: z. B. Rumold erscheint hinten (Z. 6085.) als wäre er noch gar nicht genannt; und besonders wird Volker der Spielmann mehrmalen so eingeführt (Z. 5917. 6349.). Die einzelen Abtheilungen des Ganzen, die nur an zwei Stellen (Avent. 27. 34.) in den Handschriften schwanken, sondern sich ziemlich gleichmäßig und selbständig ab, zumal hinten, bei den Kämpfen, die einzelen großen Massen und Zweikämpfe; und noch mehr hat dieß, durch die oben bemerkten Ansätze, die Münchener und erste Hohen-Emser Handschrift hervor gehoben. Endlich ist auch jenes rhapsodische Gemeingut des Heldenbuchs hier anzutreffen, und die Darstellung und Weise wahrhaft volksmäßig. Aber die Zusammenfügung des Ganzen erscheint doch weit anders, als etwa die in jenen wirklich noch rhapsodischen, zum Theil über einander hingreifenden, und als Variazionen sich wiederholenden, oder lückenhaft abreißenden, und daher durch Prosa verbundenen und ergänzten Edda-Liedern, oder wie in der ähnlichen, nur noch weniger zusammenhangenden Gruppe der Altdänischen Lieder dieses Kreises. Hiegegen hat unser Nibelungen-Lied vollkommenste Einheit, innigen Zusammenhang und stätigen Fortschritt von Anfang bis zu Ende. Die volks- und sagenmäßige Darstellung hat es aber natürlich dadurch, daß in dem letzten Dichter alle diese Töne wiederklingen und alle diese Sagen und Lieder lebendig sein mußten, aus dessen Geiste und Gemüthe sie in der vollkommensten Gestalt und Bildung wiedergeboren wurden. Und durch das einzig glückliche Zusammentreffen aller dieser Umstände wurde das Nibelungen-Lied, dessen Urstoff immerdar mächtig anzog, und in den mannichfachsten Verwandlungen zum Gipfel und Schlusse hinstrebte, der einige große Edelstein an dem Deutschen Sagenringe.

Solchergestalt ist das Nibelungen-Lied ein wahrhaftes Volkslied im höchsten und edelsten Sinne, wie unser größter lebender

Dichter zugleich unser größter Volksdichter ist. Man wende nicht ein, daß es doch nicht fortwährend lebendig geblieben ist. Freilich ist es mit der Zeit, in der es am hellsten erklang, verschollen, aber Nachhalle davon sind doch fortwährend, und gerade beim Volke geblieben, von dem es ausging. Wie die Edda-Lieder im hohen Norden durch vielfache neuere Abschriften wenigstens, wie die Dänischen Lieder im Munde des Volkes und dann durch vielfältige Volksabdrücke, so erhielt sich auch in Deutschland diese große Dichtung durch die Auszüge vor dem gedruckten Heldenbuche, das öfter gedruckte Lied vom Hörnen Siegfried, durch Hans Sachsens Tragödie, und endlich durch das noch immer wiederholte und überarbeitete Prosa-Volksbuch vom gehörnten Siegfried; und viele durch fast alle Jahrhunderte gehende Anspielungen bekunden sie als allbekannt.

Aber die Geschichte der früheren und späteren Verwandlungen dieser Dichtung liegt uns außer dem Wege: wir bleiben bei der vollendeten Gestalt desselben in unserm Nibelungen Lied, und kommen nun auf die oben bemerkten Abweichungen derselben in den verschiedenen Handschriften zurück. Die vielen guten alten Handschriften davon beweisen auch, wie hoch und werth man es von je an gehalten. Wir kennen mit Gewißheit jene 4, aus Einem Jahrhundert, und mehre andere müssen zwischen ihnen liegen. Aus einer nicht weiter bekannten Handschrift verkündigte Lazius zuerst das alte Lied, und neue Gerüchte verlauten noch von einer Vatikanischen Handschrift. Daß die vier uns größtentheils bekannten alle eine und dieselbe Urkunde in Ganzen wiedergeben, wird keiner läugnen: in der Fabel und Darstellung ist keine gründliche Verschiedenheit, vielmehr wörtliche Uebereinstimmung vorwiegend. Die dennoch bestehenden Abweichungen aller viere, besonders im einzelen Ausdrucke, lassen sich nun aber recht wohl erklären, aus dem allgemein geläufigen und unerschöpflichen Inhalt, der überall anfprach und gern in neuen Tönen wiederhallte, und diese Töne um so leichter fand, da sie sich in dem großen Kreise jener rhapsodischen Gesammtsprache darboten, und auch schon in der epischen Wiederkehr

so mancher Zeilen im Liede selber gegeben waren. Bemerkenswerth ist dabei, daß solche Abweichungen vornämlich in den letzten Zeilen der Stanzen vorkommen, wo ein fast durchgehendes spruchartiges Zusammenfassen, oder kühnes Vorgreifen und bedeutsames Vorschauen, jenes stäte Hinweisen aufs Ende, besonders zu Variazionen reizen mußte, die zum Theil auch selber schon in dem Liede vorlagen. Viel muß man dabei vielleicht auch darauf rechnen, daß die Abschriften wol oft nicht von den Dichtern selber, sondern aus ihrem mündlichen Vorsagen, und später vielleicht durch Vorlesen, von den Schreibern gemacht wurden. Wenigstens bekennt selber Eschenbach im Parcival ausdrücklich von sich, daß er nicht schreiben könne, und die Klage sagt (in der St. Galler Handschrift), daß der Dichter gebeten habe, diese Mähre aufzuschreiben, und unterscheidet ihn, als der Rede Meister, von dem Schreiber. Endlich ist gewiß, daß alle Handschriften Schreibfehler und Versehen mancherlei Art haben. Die größeren Abweichungen ganzer Stanzen, die in den drei zusammen gehörigen Handschriften nur in Mehr und Minder bestehen, kommen entweder aus Nachläßigkeit, wie die vielen Auslassungen in der zweiten Hohen-Emser (besonders in Avent. 6. 7.), oder sind auch wohl spätere Zusätze, als welche mehre unnöthige und fremdartige Stanzen in der Münchener (z. B. Z. 181. 537.) erscheinen. Auch in der St. Galler findet sich ein ähnliches Beispiel. Nämlich Z. 2147 — 48. sind ausgelassen, und am Rande nachgetragen, und dadurch die Stanzen verwirrt, so daß am Ende der Aventüre zwei Zeilen fehlen: diese hat nun der Schreiber ergänzt, aber ziemlich ungeschickt, wie in den Lesarten zu sehen ist. Sonst ist die St. Galler Handschrift die gleichartigste, so wie mit der Münchener vollständigste, die auch in den Schlüssen der Stanzen mehr mit ihr stimmt, als mit der zweiten Hohen-Emser. Und ihr am meisten entgegen steht nun die Darstellung in der ersten Hohen-Emser. Die Abweichungen dieser werden manchmal durch einzele Uebereinstimmung mit einer der beiden andern aufgehoben, und weisen auf Handschriften, die in der Mitte lagen. Aber die großen Abweichungen ganzer Stanzen, da sie meist immer so folgerecht sind und eine so bestimmte Richtung haben, verrathen offenbar eine spätere aufnehmende und nachhel-

fende Hand. Daß der erste Dichter selber diese letzte Hand daran gelegt habe, dafür giebt es kein Zeugniß, und ist auch an sich gar nicht wahrscheinlich, da das Neue sich doch ziemlich stark als Nachbesserung verkündigt. Eine geschickte Hand war es allerdings, geschickter als die in der Münchener Handschrift, und wer es nicht wüßte, sollte wol schwerlich diese Ansätze heraushorchen. Auch waren die meisten dieser Züge dem Dichter gewiß anderweitig in Sage und Lied gegeben, und er durfte sie nur einweben. Aber diese frühe sorgfältige Pflege und milde Umbildung des alten Liedes ist ebenfalls ein schöner Beweis der frühen Wirkung und lebendigen Theinahme an demselben.

Auf solche Weise ist nun für alle diese Abweichungen weder anzunehmen, daß verschiedene Volkssänger des Nibelungen Liedes sie zu Protokoll gegeben, noch daß eine bloß künstlerische Ueberarbeitung sie hervor gebracht habe. Beiden Ansichten widersprechen überdieß noch die eben so starken, ja oft noch stärkeren Abweichungen in den Handschriften eines und desselben aus dem Wälschen verdeutschen, also sicher nicht Volksgedichtes, z. B. des Parcival und Titurel; welche Abweichungen oft wieder so unkünstlerisch sind, daß man ihnen schwerlich eine Absicht beilegen kann. Dergleichen Verschiedenheiten müssen natürlich mit Ort, Zeit und Person entstehen, aber sie sind oft eben so unbegreiflich als natürlich: und wer hat sich nicht wohl schon über seine eigenhändige Abschrift gewundert?

---

3. Gegenwärtige Ausgabe.

Hienach, denke ich, wird keiner mit mir zweifeln, daß jene 3 Handschriften in Ansehung der innern u. äußeren Darstellung, in Sprache, Schreibart und Versmaaß die erste und einfachste Gestalt des Liedes bewahren, und insonderheit zwar die St. Galler, die ächteste und älteste Urkunde derselben ist, der in Sprache und Schreibart zu nächst die zweite Hohen-Emser, in Ansehung der Vollständig-

teit aber die Münchener näher verwandt ist; welche letzte sich in manchen, z. B. auch in der Versabtheilung, mehr zur ersten Hohen-Emser hinneigt. Als ein äußeres nicht verwerfliches Zeugniß füge ich noch hinzu, daß Bodmer, der viele andere, und auch die beiden Hohen-Emser Handschriften gesehen hatte, die St. Galler geradezu für die älteste aller erklärte.

Hiedurch schien mir deutlich genug vorgezeichnet, was nun, nachdem die erste Auflage meiner Ausgabe der Nibelungen vergriffen, für eine zweite zu thun war.

1) Der dort auch schon aufgestellte Grundsatz, die älteste und beste Handschrift zum Grunde zu legen, konnte und mußte jetzo weit sicherer und strenger angewendet werden. Die St. Galler Handschrift ist also fast wörtlich und buchstäblich abgedruckt. Die übrigen Handschriften sind zwar sämmtlich verglichen und benutzt, aber nur die ihnen eigenthümlichen Stanzen, die nicht bloße Variazion, sondern wirkliche Ausfüllungen und Zusätze enthalten, aufgenommen. Sie sind mit einem * bezeichnet, theils damit sie gleich kenntlich, theils weil sie wirklich nicht zum Verständniß nothwendig, sondern, wie die aus der Münchener, meist überflüssig, und wie die aus der ersten Hohen-Emser, sogar wol störend sind. Alle offenbaren Schreibfehler und Versehen sind natürlich aus der Vergleichung berichtigt, und mußten es ohnedieß. Eben so alle unentbehrlichen Ergänzungen, die aber, zur Ehre der Urschrift, nie bis zu einer ganzen Zeile gehen. Alle bloß anderen Lesarten, wenn sie auch besser, voller und füllender klangen, sind gänzlich verschmäht: meist zeigte sich auch, das sie nichts besser waren. Ebenso haben sich manche Lesarten, die anfangs gar keinen Sinn zu geben schienen, hinterher doch bewährt. Kurz alles, wenn es nur irgend einen haltbaren Sinn hatte, ist behauptet, und alles andere in die Lesarten verwiesen, welche zugleich das ganze Verhältniß dieses Abdruckes zur St. Galler Urschrift angeben.

2) Ist eine durchgehende feste Schreibung der einzelen Wörter, oder eigentliche Rechtschreibung, in soweit durchgeführt, als sie nicht einer offenbar alterthümlichen Freiheit und Mannichfaltigkeit von Tönen und Formen in demselben Worte weichen mußte. Nur die Eigennamen haben große Buchstaben, nach Vorgang der Urschrift.

3) In genauer Verbindung mit der Rechtschreibung steht die Grundlage einer vollständigen Sprachlehre in allen jener Mannichfaltigkeit der Töne und Formen. Solche zeigt zum Theil schon das Wörterbuch, und wird der zweite Band noch näher zeigen. Diese beiden Gegenstände, Rechtschreibung und Sprachlehre, beschränken sich natürlich auf dieses Werk selber, und insonderheit auf die St. Galler Handschrift desselben, und machen diese hauptsächlich nur in sich selber folgerecht: denn sie stellt die alte Schwäbische oder Schweizerische Sprache des Werkes am vollkommensten dar; wie die Vergleichung mit den dort noch lebenden Mundarten (am besten durch Hebels Alemannische Gedichte und Stalders Schweizer Idiotikon) bestätigt. So ist diese Urschrift auch in der Rechtschreibung selber schon am meisten folgerecht: z. B. mit ſ und z, ch, h, k; und Durchgängiges ist natürlich beibehalten, z. B. das e in grimm e chlich, chun e ginne, u. ä.; beim Schwanken aber ist das Uebermiegende durchgesetzt, z. B. bei f und v, und das i in grimmich, chunich, und dgl. Jedoch sind auch die übrigen Handschriften hiebei nicht unbeachtet lassen: und über das vollständige Verhältniß aller zu einander und zu diesem Abdrucke werden die orthographischen und grammatischen Darstellungen im zweiten Bande Rechenschaft geben.

4) In Ansehung der äußern Abtheilung sind alle Abkürzungen der Urschrift aufgelöset. Die häufigen Verschmelzungen der Wörter sind nur dann belassen, wenn ein Mitlaut darin ganz verschlungen ist, z. B. h e t e s für h e t d e s, ähnlich r i h t e für r i h t e t e. Sanft,

bei ausgefallenem Selbstlaute, sind die Wörter getrennt und apostrophirt: wold' er, z'ir, do'n. Dieß war der Deutlichkeit wegen nöthig, und verhütet auch den Doppelsinn, da z. B. hetes für hete des und hete si steht. Wo die Apostrophirung schwanken könnte, da entscheidet Sinn und Ton, z. B. s' in ist sie in, si 'n dagegen ist sie ihn. Meist ist es nur e und i, das ausfällt, allein beim Geschlechtsworte findet sich auch d' für diu, und 's für des. Da die scharfen Mitlaute am Ende nicht verdoppelt stehen, so fällt manchmal der Apostroph mit weg, z. B. sit, al, für sitt', all'. Bei innerer Zusammenziehung eines Wortes wird nicht das gewöhnliche e, sondern nur i angedeutet (chûn'ges). In Ansehung der sonstigen Trennung und Zusammenziehung werden alle für sich keinen vollen Sinn gebende, und deshalb auch untrennbar genannte Wörtchen, die jedoch in der Urschrift meist getrennt stehen, verbunden, ferner, aus ähnlichem Grunde, alle Zusammensetzungen mit Vorwörtern, so wie die nicht durch Biegung des einen Wortes vermittelten, sondern durch den Sinn zu Einem Begriff und Anschauung, folglich auch Wort, verschmelzenden poetischen Zusammensetzungen: hingegen wo die Zusammensammensetzung sich in eine Konstrukzion auflösen läßt, und wo das Vorwort selbständiger als Nebenwort steht, bleibt die Trennung.

5) Die Unterscheidungszeichen, zur Andeutung der Wortfügung und des Sinnes überhaupt, die als solche in der Handschrift ganz fehlen, sind mit möglichster Genauigkeit und Entschiedenheit eingeführt, und nach allen ihren Abstufungen angewendet; wie die oft so verschränkten und durch einander geworfenen alten Wortfügungen erforderten. Die dagegen auch nicht seltenen poetischen Verbindungen nach dem Sinne, oder wo z. B. zwei Sätze gleichsam an einander gewachsen (Z. 4. 210. 4904.), sind theils durch Gedankenstriche, theils dadurch bezeichnet, daß sie eben unbezeichnet blieben. Die Erzählung des Dichters zwischen den Gesprächen ist durch die Häkchen der letzten, nicht, wie früher, durch breite Gedankenstriche, abgesondert. Auch folgt nach dem Punkt kein großer Buchstabe mehr.

6) Die Stanzen ſind, wie in der Urſchrift, mit großen Buchſtaben, und die Zeilen, die dort fortlaufend geſchrieben ſind, nach den regelmäßigen Punkten hinter den Reimen, abgeſetzt. Dieſe auch in der zweiten Hohen-Emſer Handſchrift ſo bezeichnete Abtheilung nach Langzeilen beſtimmt ſich ſchon durch den Reim als die richtige, gegen die in der erſten Hohen-Emſer und Münchener durch Punktirung auch der Abſchnitte in der Mitte. Dieſer Abſchnitt iſt regelmäßig und meiſt ein weiblicher, zuweilen auch ein kindlicher, und dann mit überwiegender Endſylbe, ein ſcheinbar männlicher. Die St. Galler Handſchrift hat dieſe Abſchnitte oft minder ſcharf und die Reime oder Aſſonanzen darin ſeltener; welche überhaupt meiſt nur in den eigenen Stanzen der Münchener und erſten Hohen-Emſer vorkommen. Dieſe Langzeilen ſind alſo die älteſte Form, aus welcher ſich ſpäter allmälig, durch den nahen Anlaß, die achtreimige Stanze des gedruckten Heldenbuchs gebildet hat. In den Vatikaniſchen und der Straßburger Handſchrift des Wolfdietrich iſt es recht ſichtbar, wie allmälig die vierreimige Stanze, nach hintenzu in jene achtreimige übergeht, welche im gedruckten Heldenbuche, vermuthlich erſt für den Druck, ganz durchgeführet, und ſo mit auch auf das Roſengarten Lied angewendet iſt, das ich in dem erneuten Heldenbuch aus den Handſchriften in der vierreimigen Stanze hergeſtellt habe. Dieſe achtreimige Stanze, welche nun ein Hauptton zu vielen geſchichtlichen und andern weltlichen und geiſtlichen Liedern wurde, deſſen Sangweiſe ſich vielleicht noch in den Choralbüchern erhalten hat, bekam zugleich beſtimmte Sylbenzahl von 6 und 7, jenachdem der Reim männlich oder weiblich iſt. Dieſe iſt den alten Reimzeilen aber ſo wenig urſprünglich, als ein regelmäßiger Sylbenfall. Der letzte iſt hier zwar durch die Sprache (deren Präfixa und Augmente), und auch wol durch Neigung, vorherrſchend jambiſch; aber es muß nicht nur der trochäiſche, ſondern auch der ſpondäiſche, anapäſtiſche und daktyliſche, und die Miſchung aller dieſer durch einander, zugegeben werden. Die Grundregel iſt, daß ein ſechsfacher Hauptakzent mit ungefähr eben ſo viel minder betonten Sylben abwechſelt. Dieſer iſt meiſt zugleich ein bedeutender Wortakzent, und dem Prinzip der Deutſchen Verskunſt

nach, mit demſelben einerlei: aber das Versmaaß tritt dann auch, in Verbindung mit der Sangweiſe, die immer unzertrennlich dazu gehört, ſelbſtändig auf, und hebt oder unterdrückt den Wortakzent. Der Wechſel von einer und mehren kurzen Sylben iſt aber der Deutſchen Verskunſt von je an eigenthümlich, und reinjambiſche oder trochäiſche Verſe ſind erſt, ſammt der beſtimmten Sylbenzahl, eine Satzung der Meiſterſänger, und finden ſich ſelbſt in den vielen Minneliedern nirgend mit Abſicht durchgeführt, obwohl oft als entſchieden vorherrſchend, und ebenſo auch ſchon der daktyliſchen Fall. Dieſer letzte drückt auch in der Deutſchen Verskunſt das Grundmaaß von zwei Kürzen zu einer Länge, d. h. hier Ton, Akzent, aus, welches noch immer darin waltet, nicht nur in Volksliedern, ſondern auch in ſo manchen eigenthümlichen Stanzen Bürgers, Wielands, Schillers, Göthe's und Tiecks. Am meiſten zeigt es ſich in dem ſ. g. Knittelverſe, welchen der Hans Sachſiſche Vers auf 8 oder 9 Sylben beſchränkte, der aber noch die Freiheit der kurzen Reimpaare bewahrt, in welchen die meiſten alten Gedichte, und auch einige aus dieſem Kreiſe, z. B. der kleine Roſengarten, Dietrichs Flucht und die Klage, verfaßt ſind. Ueberall wechſelt hier eine mit zwei, ſeltener mit mehr kurzen Sylben, bei vorherrſchend jambiſchem und daktyliſchem Falle. Ebenſo iſt es mit dem Nibelungen-Vers. Wenn hier aber auch wol mehr Kürzen erſcheinen, oder es daran, und ſelbſt an Längen zu fehlen ſcheint, ſo wird ſolches dadurch ausgeglichen, daß der Ton länger auf den vorhandenen Akzenten, die beſonders häufig dicht an einander ſtehen, verweilet, oder über die überzähligen Sylben ſchnell hin gleitet. Denn der Reim, zu dem die Reimzeile hinſtrebt, iſt die Hauptſache, wie in aller Reimpoeſie, ſo beſonders in der Deutſchen, wo er ſtäts in die Wurzel des Wortes trift, und ſo die höchſte Steigerung des Prinzips der Bedeutſamkeit iſt, aus dem die ganze Deutſche Proſodie hervorgeht. In der Nibelungen-Stanze bemerkt man noch, daß die letzte Halbzeile meiſt um einen Fuß länger, alſo den vorerwähnten Zeilen der kurzen Reimpaare ähnlich iſt. Daß dieß wirklich ſo ſei, liegt vor Augen und

Ohren: bei weiten die Mehrzahl der Stanzen hat es; die Münchener Handschrift geht sichtbar noch mehr darauf aus, und durch ihre und der übrigen Handschriften Aushülfe, ließe es sich fast ganz durchführen. Daß es ein wirkliches Streben der alten Stanze ist, zeigt sich auch noch deutlich in der obgedachten (S. XXIII.) Stelle der St. Galler Handschrift, wo die Stanzen verwirrt sind, und wo man nun die letzten längeren Zeilen noch in der Mitte, und dagegen am Ende die gewöhnlichen kürzeren, oder diese durch Zusätze verlängert sieht. Wenn jetzo auch manches Ohr an diese Weise Anstoß nehmen sollte, so kann das doch nichts verfangen. Die Alten hatten und liebten es so; und es findet sich eine ganz ähnliche Verlängerung der letzten Zeile in den beiden anderen Stanzen des Heldenbuchs, der zwölfreimigen Berners-Weise und der sechsreimigen Stanze der Ravenna-Schlacht, ja in der ganz ähnlichen Stanze des Titurel. Offenbar schließt diese Verlängerung die Nibelungen-Stanze mehr ab, und hängt mit dem meist spruchartigen Inhalt der letzten Zeile und Halbzeile zusammen: so wie sie ohne Zweifel auch einen musikalischen Grund hat. — Die Anerkennung dieser alteigenthümlichen Form bestimmt zugleich, in welchem Maaße die verschiedenen Handschriften in dieser Hinsicht benutzt sind: natürlich möglichst wenig, nur bei offenbarer Lücke oder Ueberfülle, ohne Nachhülfe zu der späteren Regelmäßigkeit. Die St. Galler Handschrift genügt auch hierin meist sich selber. — Die Zählung der Reimzeilen ist mit der ersten Ausgabe übereinstimmend gehalten, und die hinzugekommenen Stanzen sind mit a. b. bezeichnet, damit alle früheren Zitate noch zutreffen.

7) Sind auch die Aventüren nach der St. Galler Handschrift abgetheilt, außer Avent. 28., die darin nicht abgesondert, und aus der zweiten Hohen-Emser genommen ist. Aus dieser sind auch von dort an, so wie vorher aus der ersten Hohen-Emser, die Ueberschriften entnommen, welche in der St. Galler ganz fehlen, und in der Münchener jünger abweichen. Die Ueberschrift des Ganzen habe ich, mit Bodmer und Müller, aus der zweiten Hohen-Emser behalten.

Hieraus ergiebt sich nun das Verhältniß dieser Ausgabe zu der vorigen. Sie giebt hauptsächlich einen älteren, ächteren, einfacheren und gleichartigeren Text, der nicht aus zwei, eine verschiedene Darstellung enthaltenden Handschriften zusammengesetzt, noch aus den sämmtlichen, sich oft freilich einladend darbietenden Lesarten verschmolzen ist; der in Sprache und Schreibart alterthümlicher, in äußerer Abtheilung und Bezeichnung mannichfach verbessert ist, und auch in der Versart nicht auf die spätere Regelmäßig hinarbeitet. Alles dieß verdankt sie hauptsächtlich der vortreflichen St. Galler Handschrift, und darf also wohl sagen, das daraus das Nibelungen-Lied zum erstenmal in seiner, so viel jetzo bekannt, ältesten Gestalt hervorgeht.

Um so mehr ist es zu bedauern, daß jene frühere Ausgabe durch die Zeune'sche fast nur wiederholt ist, mit wenigen orthographischen und metrischen Aenderungen, die keinesweges Verbesserungen sind, und einigen, aus meiner Abschrift herrührenden Lesarten der St. Galler Handschrift, die das Ganze nur noch bunter machen. Ich habe mich schon anderswo hierüber weiter erklärt.

Das hier erst beigefügte Wörterbuch durfte, als allgemeine und gerechte Anforderung, dießmal nicht wohl fehlen. Es ist möglichst vollständig, und umfaßt alles Alterthümliche, besonders auch die grammatischen Formen, Verbindungen u. Redensarten. Die Erklärung ist nur kurz, die Verwandtschaft nur durch die nächsten bekannten Wörter angedeutet, u. auf die Stämme im Werke selber verwiesen. Ueberhaupt ist dieß zunächst durch sich selber erklärt. Die Eigennamen sind auch mit aufgenommen, wegen ihrer grammatischen Formen und zum vollen Verständniß nöthigen geschichtlichen Erläuterung. Alle weitere etymologische und antiquarische Ausführung und Untersuchung ist hier aus dem Glossare zu meiner Erneuung der Nibelungen, nicht wiederholt. Nur in wenigen wichtigen Fällen, wo neue Aufklärung erschien, ist etwas mehr ausgeführt. Bei der Vergleichung dieses Wörterbuches, mit dem Arndtischen, zu meiner ersten Ausgabe recht fleißig gearbeiteten, wird man es vollständiger befinden und auch genauer, indem alles durch Stellen belegt ist; wenn

hier aber manche Wörter zu fehlen scheinen, so rührt dieß daher, daß in der St. Galler Handschrift andere dafür stehen. Wegen der Beschränkung auf diese, mußte es ganz neu heraus gearbeitet werden. Alles, wodurch es sich sonst unterscheidet, und die ganze innere Einrichtung, giebt der Vorbericht dazu näher an.

So weit macht dieses Buch ein für sich bestehendes aus: es gehört aber zugleich als erster Band zu einer größeren und vollständigeren Ausgabe des Ganzen. Der zweite Band derselben, der sofort erscheint, enthält nämlich: 1) die als Fortsetzung und für die Geschichte des Liedes so wichtige Klage, ebenfalls aus der St. Galler Handschrift hergestellt; 2) eine vollständige Vergleichung der übrigen Handschriften; 3) Abhandlungen über die Rechtschreibung und Sprachlehre, und was sich sonst noch etwa zur Erläuterung des alten Werkes anfügt.

Wörterbuch.

Dasselbe beschränkt sich auf die im Nibelungen-Liede wirklich enthaltenen, ganz, oder nur in Aussprache und Schreibung, Bedeutung und Gebrauch, abweichenden Wörter und Formen. Es sind daher die letzten für sich, und nicht unter dem Worte, von dem sie ausgehen, aufgeführt, wenn dieses hier nicht vorkömmt, zumal, wenn es überhaupt noch zweifelhaft ist, z. B. manche Präterita und Partizipien, deren Infinitiv nicht erscheint: doch wird meist auf ein solches Ausgangswort, und bei den zusammengesetzten Wörtern, auf das Stammwort, hingewiesen. Deßgleichen sind unter den vorhandenen Ausgangswörtern nur die hier vorkommenden Formen gesammelt: diese aber möglichst vollständig; und zur Erleichterung des Gebrauchs, sind die meisten auch noch einzeln aufgeführt und auf ihren Stamm verwiesen. Die zusammengesetzten Wörter sind überall durch ein Bindungszeichen getrennt, und weisen damit von selber auf die einfachen; bei welchen letzten dagegen öfter jene angezogen sind. Bei den Substantiven ist das Geschlecht nur dann bemerkt, wenn es abweicht; manchmal, als zweifelhaft, wie in der Urschrift. Von ihrer Deklinazion ist, außer den Abweichungen, häufig der Genitiv und Plural angeführt, wegen der Umbeugung des harten Mitlauts in den weichen. Sonst war es bei der Flexion auf es, genug, diesen Genitiv anzuführen; bei der auf en ist zu bemerken, daß sie auch für den Dativ und Akkusativ, wie Plural, gilt. Die am meisten eigenthümliche Flexion des Artikels und Pronomens ist vollständig gegeben. Bei den Adverbien, die, als eigenthümlich Deutsches Umstandswort, meist zugleich Adjektiv oder Pronomen sind, ist, außer den Eigenheiten und Abweichungen, die Deklinazion nur in so weit angegeben, als sie meist (ähnlich den Substantiven) den harten Mitlaut in den weichen verwandelt. Der alsdann hingestellte männliche Nominativ ist meist zugleich der Komparativ; dessen, so wie des Superlativs eigene Formen sonst aufgeführt sind. Die eigentlich adverbiale Form -echlich (-iglich), bildet doch meist wieder Adjektive, und die gewöhnliche alte Endung der Adverbien ist e und en.

Bei der Wörterfolge, habe ich die Zusammensetzungen alle dem Anfangsworte angereiht, und sie nicht durch andere unterbrochen, wie sonst gewöhnlich, nach dem ABC, geschieht: die Uebersicht gewinnt so; und bei der deutlichen Bezeichnung der Zusammensetzungen, kann es nicht irren. Die Umlaute, da sie meist nur Flexionen bezeichnen, stehen mit diesen meist unter dem Grundlaute: sonst habe ich die gewöhnliche Folge behalten, und die einfachen Laute œ, ǒ, ů, als ae, oe, ue, eingestellt. Die alt-eigenthümlichen Doppellaute iu, ǒ und ů weisen sich von selber ihre Stelle an. ǒ ist ou, und ů steht bei den durchweg damit geschriebenen Wörtern, als uo, aber bei den mit u und ů abwechselnden unter u.

Die gebrauchten Abkürzungen, bei denen ich gern die lästigen Lateinischen Ausdrücke, mit den nun auch schon meist angenommenen Deutschen, vertauschte, sind folgende:

a. ist aus.
bes. ist besonders.
best. ist bestimmt.
Bf. ist Befehl (Imperativ).
Bw. ist Beiwort (Adjectiv).
d. ist dinglich (Neutrum).
eigentl. ist eigentlich.
entg. ist entgegengesetzt.
Ez. ist Einzahl (Singular).
1—4. F. ist erster—vierter Fall (Casus).
f. ist für.
Fw. ist Fürwort (Pronomen).
Gsw. ist Geschlechtswort (Artikel).
Gw. ist Gegenwart (Präsens).
Hw. ist Hauptwort (Substantiv).
m. ist männlich (Masculinum).
Mw. ist Mittelwort (Particip).
Mz. ist Mehrzahl (Plural).
näml. ist nämlich.
Nw. ist Nebenwort (Adverbium).
pers. ist persönlich.
s. ist siehe.
s. v. a. ist so viel als.
u. ist und.
überl. ist überleitend (transitiv).
unbest. ist unbestimmt (Conjunctiv).
unv. ist unveränderlich (indeclinabel).
v. ist von.
Vg. ist Vergangenheit (Präteritum).
vgl. ist vergleiche.
vk. ist verkürzt.
Vw. ist Vorwort (Präposition).
w. ist weiblich (Femininum).
Zlw. ist Zahlwort.
Zw. ist Zeitwort (Verbum).
zsg. ist zusammengezogen.

A.

ab', abe (Vw. mit 3. F.), ab, von. 152. 2358.
abe-chom (mit 2. F.), ließ ab. 5597.
abe-gan (mit 2. F.), abgehen, unterlaſſen. 1302.
ab-ge-bant, band ab. 8558.
ab-gurte, ſ.-gurtete, gürtete ab. 6586.
abe-lan (mit 2. F.), ablaſſen. 2517.; leslaſſen. 9197.
ab-lôf, Ablauf, Wildbahn. 3726.
ab-riten, durch Ritterſpiel gewinnen. 2421.
ab-ſlagen, abſchlagen. 7897.
abe-ſtan (mit 2. F.), abſtehn, entſagen. 8714.
abent, Abend. 7285. vor abendes (Zeit). 2417.
aber, abermals. 61.
after (Vw. mit 3. F.), ab, von: after wegen, hinweg. 9162.
ahſel, Achſel. 1802.
aht (diu), Sinn, Wille. 8442.; Schätzung, Zahl. 5518.
ahten, beachten, beſorgen. 2197.; dünken, kümmern. 649. 4020.
ahzech, achtzig. 971.
ahzenter, achtzehnter. 5313.
al, aller, ganzer, voller. 6533.
alle, ſ. mit alle.
allez, allezeit. 6220.
alliz, alles. 2160. vgl. elliu.
al, all; ganz, gar. 1233. Verſtärkt häufig: al-bereit, 5745.; al-da, 2475.; al-eine, allein. 361.; al-her, ſtäts bisher. 631.; al-hie. 2108.; al-rot, ganz roth. 1754.; al-ſam, als wie. 398. eben ſo. 453.; al-ſ', al-ſe, ſ. al-ſo. 2506. 4517.; al-ſo, als, da. 703. eben ſo. 1504.; al-ſolh, ſolch. 3478. al-umbe, überall um. 4764. überall umher. 9035.; al-war, alle-war, ganz wahr. 565. 4437.; al-ze, zu, allzu. 562. 7886.
aller-erſt, zſg. alr-erſt, alreſt, zuerſt, nun erſt. 3444. 5790. 1223.
aller tœgelich, täglich. 1238.
Albrich, Zwerg, Hüter des Nibelungen-Hortes. 394.
Aldrian, Vater Hagene's und Dankwarts. 6170. 7829. Etzels Mann. 7041.
als, vk. a. al-ſo, al-ſe, ſo wie. 4733.; ebenſo. 2506. 4136.; als ob. 1840.; ſo, wenn. 4556.
als--als, ſa--als. 2678.
alters-eine, auf der Welt (im Alter, d. i. Menſchen-, Zeitalter) allein. 7820. vgl. wereli.
alt-gris, alt und greis. 2002.
Alzey, Alzheim bei Worms, Volkers burg. 36.
ame, ſ. an deme. 7922.
Amelrich, Else's Mann. 6206.
Amelunge (di), eigentl. der Oſtgothiſche Königsſtamm der Amaler, aus dem Dietrich von Bern war, dann auch deſſen Mage und Mannen. 8003.
Amelunge-lant, Land der Amelungen, ſpäter die Lombardei. 6902.
ammet-liute, Amtleute, Hofbeamte. 6030.
am-pfanch (--ges), Empfang, 1004. 4748.
an, ane, an. 3585.; in (vgl. en). 398.; auf. 998. 655.; vor. 391.; bis an, hin an. 640. 967.
an-bieten (mit 4. F.) 5315. 5967.

an-er-twingen, abzwingen. 232.
an-ge-leiten, anlegten. 6167.
an-ge-rant, angerennt. 773.
an-ge-nam, annahm. 171.
an-ge-ſehen, anſehen. 4325.
an-ge-ſigen, obſiegen. 2526.
an-ge-tragen, anſtellen. 3506.
an-ge-winnen, abgewinnen. 1323.
an-ge-zogen (mit 4. F.), in Anſpruch genommen. 3381.
an-liegen, anlügen. 9031.
an-ſchiffen, einſchiffen. 5521.
an-ſlagen, antreiben (in's Waſſer). 6298.
an-tragen, anſtellen. 3539.
ane-vqn, anfangen. 8741.
an-vaht, anfocht. 7631.
anden, ahnden, rächen. 6407.
ander, ſ. anderer. 115. 1436. auch ſ. anderen, anderem. 1874. 2054. 4576.
anders, ſonſt. 2634.
anders-wa, anderswo. 1306.
anderthalp, --ben (mit 2. F.), jenſeit. 2329. 2336.
an', ane (mit 2, u. 4. F.), ohne, ledig. 861. 2182.; außer. 9603. 2902.: ane ſin, überhoben ſein. 4178.; ane tûn, berauben. 4108.
angeſt, Angſt. 1719.
angeſten, ſich ängſten. 2709.
angeſtlich, --tilich, ängſtlich. 2613.
ant-lutze, Antlitz. 977.
ant-pfanch (--ges), Empfang. 4748. 2286.
ant-werch, Handwerk, Maſchine. 3827.
ant-wurten, antworten. 3795. Vg. ant-wurte, -würte, ſ. -wurtte. 330. 7677.
anz, ſ. anbaz, bis an das. 838.
Arabi, --byn, Arabien: Stoffe, Seide und Gold daher. 2319. 1461. 1477.
are-beit, Arbeit, Kampf, Mühſal. 2. 188.
aren, Mz. v. ár, Aar, Adler. 50.
arge (diu), Argheit. 3293.
arm: gotes arm, von Gott verlaſſen. 4336.
arm-bóge, Armſpangen. 5302.
Arraz, Arras, in Artois: Betttücher daher. 7333.
art (3. F. arbe), Geſchlecht. 17. 118.
Aſtolt, ein Wirth zu Mölk. 5326.
aventiure (diu), Abenteuer, Mähre. I.
ázz, aaß. 4302. v. ezzen.
Azagóch, Stadt in Vorderaſien: Seide daher. 1770.

B.

bagen, zanken (bären). 3529.
Balmunch (--ges), Siegfrieds Schwert aus Nibelungs Hort (381. 389. 834.), dann Hagene s. 7216.
balt, --der, bald, raſch, kühn. 180. 7815.
banch, Bank. 3119.
bant (diu, Mz.), Bande, Feſſeln. 3845; Kopfbänder. 6630.
bare, Bahre. Trage. 971.
baren, auf Bahren legen. 891.
barmen, erbarmen. 3467.
barn, Sohn. 2774.
baz, baß, beſſer. 54.; mehr. 739.
be, ſ. bi, beſ. wenn es mit dem Hw. eine Art Nw. bildet, und kein Nachdruck des Sinnes oder

Verſes darauf liegt: be daz, bis daß, indem. 8801.; be hende, bei der Hand (behende) 7021.; be namen, namentlich. 6237.; be volle n, völlig. 3041.; be zite, beizeiten. 5022. 6205. vgl. en, ze, bů, nů.

be-chennen, erkennen. 3735.: be-chande, kannte. 4717. bechant, gekannt. 1124.; bekannt. 79.; ſichtbar. 1740.; inne. 456.

be-chomen, kommen. 440.; gekommen. 2663.

be-benchen, bedenken: bebenches, f. be-benche des. 1700.; be-daht, bedacht. 5814.

be-biuten, bedeuten. 5798.

be-durfen, bedürfen. 1799.: bedarftu, bedarfſt du. 4330.; be-dorfte, bedurfte. 110.

be-gan, begehen. 4607.: ich be-gan. 8717.; be-gie, beging. 2589.; be-gan, begangen. 3996. a.

be-ginnen, mit 2. F. 1897. Vg. be-gan, be-gonde, be-gunde. 216. 1652. 111.

be-graben, eingraben. 4104. Vg. be-grůb', be-grůbe. 4425. 4275.

be-gürten, umgürten. 9119.

be-haben, erhalten, behalten. 1707.

be-haft, f. be-haftet. 752.

be-halden, -halten, aufbewahren. 2247. 1025. behielt, feſthielt. 6457.

be-heren (mit 2. F.), verheeren, berauben. 9610.

be-hiuten, -huten, -hůten, behüten, verhüten. 1960. 4837. 712. 714. be-hůt, f. be-hůtet. 7997. 4460.

be-iagen, erjagen, erwerben. 122.

be-langen, verlangen. 9185.

be-leiten, begleiten. 5163. be-leite, f. be-lei-tete. 2821.

be-liben, (Vg. be-leib', beleip. 1305; Mz. und Mw. be-liben. 2350.), bleiben. 59. — lazen, bewenden laſſen. 2665. 5009.

be-luhte, f. be-luhtete. 6822.

be-neben (mit 3. F.), beineben. 8740. vgl. be.

be-nemen, nehmen. 4147.

be-raten (Vg. be-riet), anordnen. 7712.

be-reden, beſprechen, berathen. 7308.; mit 2. F., reinigen durch Rede. 3431.

be-reit, f. be-reitet. 1480. 1481; be-reite, f. be-reitete. 4664.

be-rihten, einrichten, bereiten. 7330.

be-runnen, beronnen. 7879.

be-růchen, beſorgen, bewirthen. 6646.

be-ſarchen, einſargen. 4155.

be-ſenden (Vg. be-ſande, be-ſante. 1918. 693.; Mw. be-ſant. 240.); aufbieten, verſammeln. 619. — ſich, ſich dadurch rüſten.

be-ſcheiden (Vg. be-ſcheidete und be-ſchiet. 6160. 74.), auslegen, deuten. 54.; berichten, erzählen. 6521.; zutheilen. 6737.

be-ſcheidenlich, deutlich. 7604; freundlich. 6200.

be-ſchermen, beſchirmen. 8256.

be-schutte, s. be-schuttete, beschüttete. 8383.
be-sliezen (Vg. be-sloz. 2670; Mw. be-slozzen. 7994.), beschließen, verwahren. 3111; umschließen, fassen. 2697. 8057.
be-spart, versperrt. 5092.
Be-stan, --sten (Vg. be-stunt. 1290.; Mw. be-stan. 6466.), bestehen, bleiben. 1047. 1018.; übrig bleiben. 8731.; überl., bekämpfen, angreifen. 484. 4084.
be-stipften, mit einem Pfleger, Statthalter, versehen. 2102.
be-sunder, besonders. 2986.; abgesondert. 9577.
be-swœren (Vg. be-swœrete und be-swarete. 3591. 7737.), beschweren, betrüben.
be-trtegen, betrügen. 5857.
be-triuben, be-trüben, betrüben. 1805. 7737.
be-twingen, bezwingen. 7853.
be-velhen (Gw. be-vilhe. 3606., Vg. be-valch. 733., Mw. be-volhen. 1509.), befehlen, empfehlen.
be-viengen, umfingen. 2369.
be-vinden, vernehmen. 1914.
be-waren, bewahren. 944.; verhüten. 6360.; mit 2. F., hüten. 3804; unterlassen. 1274.
be-wart, versehen. 36.
be-wegen, sich, (Vg. bewach. 69. Mw. be-wegen. 5470.; mit 2. F.), sich begeben, abthun. 8814.
be-wisen, unterweisen. 1376.
be-want, bewandt, zugewandt. 472. 2576. s. er-wenden.
be-zeigen, bezeichnen. 1745.
be-zimern, bezimmern, einrichten. 2275.
be-zoch, Bezug, Ueberzug. 1465.
Bechelaren, Pechlarn, in Oesterreich, an der Donau, Burg Rüdegers. 4603. 5286. 5295.
bede, beide, beide. 393.
beidiu (d. Mz.), beides. 108.
beident-halp, --ben (mit 2. F.), beiderseits. 6103. 8289.
der Beier-, Beyer-lant, der Baiern Land; wegen Raubes gefährlich zu durchreisen. 4711. 5221.
beit, s. biten.
ber, bere (4. F. ber und beren. 3844. 3864.), Bär. 3800. 3885.
berch (--ges), Berg. 398. 362.: ze berge, aufwärts. 4500. 5242. entg. ze tal.
beren, s. birt.
bergen (Vg. barch. 2673.), verbergen. 2545.
Bern, Verona, in Amelungen Land, Dietrichs Königsburg. 6890.
Bernœre, Berner. 9201.
beste, bestens. 223.
bete (biu), Bitte. 2144.
bette-dach, Bettkimmel. 7334.
bette-wat, Bettgewand. 2673.
bezzer, besser. 948. v. baz.
bi, bei. 21.; an. 3844.; zu. 1283.; von. 7817. 2886.; durch. 2947.; während. 1949. vgl. be.
bi-berbe, bieberb, kühn. 2891.
bi-ligen, beiliegen, beschlafen. 1198.
bi-vilbe (biu), Bestattung. 4276.
bi-wonen (mit 2. F.), leisten. 3310.; beistehen. 7132.
bieten: biu hant, zur Ergebung, zum Frieden. 769. sich ze fuzen, fußfällig bitten (7083.), sich unterwerfen. 1882. Gw. biute, biutest,

biutet. 7083. 3450. 2229., Mz. bieten. Vg. bot, Mz. buten. 1279. but, s. butet. 9452.
bilde, Bilder. 1423.
billechlich, billiglich.
billich, --ger, billig, 1938.
bintet, bindet. 8417.: Vg. bant, Mz. bunden. 2561. 3577.
birt, gebiert, trägt. 1570., v. beren.
birt, seid. 6566. v. biren.
bistu, bist du. 483.
biten, harren. 1897. 509.: Vg. beit. 8930., Mz. bitten. 3193.; Mw. (er)-bitten. 7550. vgl. er-biten.
bitten, mit 2. F.: bit (ich), bitte. 650.
bitterlich, heftig, erbittert. 6461.
biute, s. bieten.
bizen, beißen. 3813.
blanch, weiß. 2694.
blat, Blatt. 3623.
blich, Blick. 1187.
blichen, blicken. 3210.; blinken, blitzen. 8402.
blide, freundlich, lieblich. 1673.
Blodel, Blodelin, Blödelin, Etzels Bruder, (5398); von Dankwart erschlagen. 7781. 7807.
bloz, bloß. 7880.
blümen (di), Blumen. 3699.
blût, Blut. 411.
blûten, bluten. 4191.
blûtich, --ger, blutig. 812.
blût-var, -wer, blutfarben. 8450.
borte (der), Borte, Band zu Verbirung, und Gürtel, und Schildfessel. 129. 2559. 1757.
bose, böse. 4090.
boslich, böslich. 8664.
Botelunch (--ges), Etzels Vater. 5270.
botem-, boten-brot, Botenlohn. 4879. 2225.
boten-miete, Botenlohn. 2239.
bote-schapft (3. F. --schepfte, --schefte), Botschaft. 2141. 7932. 4624.
böch (der; Mz. böge), Ring, Spange, für Arm und Hand. 1119. 2314.
bôm, Baum. 6121.
bôw (her), Bau, Gebäude. 7293.
bôwen, bauen. 7297.
bozen, pochen, stoßen. 1963.
bracke (der), Jagohund. 3668.
brant (--des; Mz. brende), Brand. 719. 758.
brechen, zerbrechen, zerhauen. 8112.: brach den wurf, holte den Wurf ein. 1866.
bteben, leuchten, glänzen. 6493.
breit, groß. 9447.
bresten, bersten, brechen: Vg. brast. 1845. 8382.
brieve, Briefe. 5697.
bringen: brinch, bringe. 1677; Vg. braht, brœhte. 580. 5103.; Mw. braht. 2750. inne bringen (mit 2. u. 4. F.) inne werden machen. 2696. 1435
brinnen, brennen: Vg. bran, unbest. brünne, Mz. brunnen. 8543. 5359. vgl. erbrunnen.
brot, Brod. 3722.; Lohn. 2225.
Brun-, Brûn-hilt (--de, --den), Königin von Island (1330.); kennt Siegfried (1334.); Gunthers Gemahlin. 2724. 3025.
brûder (unv.), Bruder. 33. 6518. 697.

brunne (--en), Brunnen. 3926. 3924.; Wasser. 4279.
brunne, brûnne (diu), blanker Ringpanzer. 275. 327. 1638.
brust: Mz. brusten, Brüsten. 6954.
brut, brût (2. und 3. F. brûte), Braut. 1816. 7585. 2371.
brût-miete, Brautschatz, Mitgift. 7786.
buckel (der), Buckel, von Schilden und andern Waffenstücken. 150.
buhurt, bûhurt, Turnir, Kampfspiel, Schaar gegen Schaar. 142. 2349. s. hurt.
buhurdiren, turniren. 7523.
bunt, Bund, Pelzwerk. 248
bûlen, Beulen. 7800.
bûze, Buße. 8043.
bûzen, vergüten. 3879.; rächen. 5043.
burc (Mz. burge, bûrge), Burg. 6661. 452. 392.
bûrge-tor, Burgthor. 3201.
burge, Bürge. 2204.
Bur-, Bûr-gende, -genære, -gonde, -gunde, Burgunden am Rhein um Worms. 5. 1814 1882. 2140. 2305. 2975.
burgære (Mz.), Bürger. 4164.
but, buten, s. bieten.

Ch.

(vert-itt, vorn durchaus, und meist auch innerhalb, K.)

chalt, kalt. 3683.
chamer (--en), Kammer, Schatz- und Rüstkammer. 404. 2138. 4515. 5621. 4705. 5607.
chamerære, Kämmerer, der der Kammer vorsteht; ein Hofamt. 44. 2628. vgl. 7008. 7909.
chan, kann. 40. chans s. chan des. 6505. s. chunnen.
chanz-wægene, ganze, vierrädrige Wagen, entg. den halben, zweirädrigen. 378. 4502.
chapfen, gaffen. 307. 7069.
chappe (--en), Kappe. 1357.
chappelan, Kaplan. 6183.
chappel-sâm, Gepäck des Kaplans, Geräth zum Gottesdienst. 6313.
chebse (3. F. chebsen), Kebsweib. 3372. 3399.
chebsen, zum Kebsweib machen. 3427.
chein, kein. 412.
cheiser, Kaiser. 207.
chemenat (diu), Kammer, Wohngemach. 1133. entg. sal.
chere (diu), Gang hin und zurück. 8283.
cheren, kehren. 8078; reisen. 5192
cherze, Kerze. 2029.
chezzel, Kessel. 3122.
chiesen (Gw. chiuse, chiuset. 7435. 4951., Mz. chiesen; Bg. chos. 1626, unbest. chûre, Mz. chûren), ersehen, schauen. 499. 834.; kiesen, wählen. 4951.; erfahren, leiden. 7012.
Chiewen (3. F.), vermuthlich Kiew, Kiow, Hauptstadt der Rothreußen, und Sitz der Großfürsten über ganz Rußland: Etzeln dienstbar. 5373.
chiht, s. giht. 4488. s. iehen.
chin, Kinn. 9140.
chindel, --lin, Kindelein. 3136. 118.
chint (--des. 211.; Mz. chint, 3. F. auch chinden. 359. 6703.), Kind. 76; auch von

erwachsenen, besonders Mägden und Frauen. 1107; von Rittern u. Knappen. 545. 7791.
chintlich, kindisch, thörigt. 5888.
chirche (--en), Kirche. 4424.
chirchof, Kirchhof. 4262.
chiste, Kiste, Lade. 5092.
chlaffen, Klappen. 6418.
chlafter, Klafter. 1865.
chlage, Klage. 3042.
chlagelich, chlægelich, klägelich. 8140. 4552.
chlagen (Gw. chleit. 3985; Mw. ge-chleit. 3979.), klagen. 3; beklagen. 3012.
chlanch (--ges), Klang. 845.
chlingen (Vg. chlanch, chlang', Mz. chlungen. 7373.), klingen, und klingen machen. 7936.
chle, Klee. 1462.
chleiben, kleiben. 3073.
chlein, klein. 424; fein. 3629.
chleit (--bes; Mz. chleit u. chleider. 982. 106.), Kleid.
chleit, s. chlagen.
choster, Klöster. 4258.
chnappe, Knappe. 5840.
chneht, Knecht, Knappe, Edelknecht, Ritter. 133. 6043.
chnopf, Knopf. 7154. 1993.
chnie, Knie. 6255.
chniete, kniete. 8558.
chocher (-œre), Köcher. 3838. 3824.
chol, Kohle. 1475.
cholter (der), Bettdecke. 7333.
chomen, chumen (Gw. ich chum', chûmestu, chûmet und chumt, unbest. chûm', Mz. chom' wir, si chument. 1939. 6172. 6184. 371. 6205. 7311. 6017.; Vg. chom, chôme. 164. 306. 340. 4277.; Mw. chomen. 434.), kommen. 279. 652.; begegnen, ergehen. 4148. 4493. vgl. quam.
chondes, s. chonde des. 3807. s. chunnen.
chone (2 F. chônen, 3 F. chonen), Gattin, Frau. 4992.
chone-, chônen-mage, Verwandte durch die Frau. 7726. 3010. 3007.
chos, s. chiesen.
choste (diu), Köstlichkeit, Kost, Pflege. 2760. 5232.; Kosten, Werth. 6824. v. chiesen.
chostenlich, köstlich. 7294.
chôfen, kaufen. 5144. 6824; erwerben. 5335.
chôf-liute, Kaufleute, überhaupt Gewerb treibende Städter. 5208.
chovertiure (diu), Roßdecke. 7570.
chrach (der), Krach, Schall. 6453.
chradem (der), Geschrei, Gelärm. 2428.
chraft, chrapft (2. 3. F. und Mz. chrefte, chrepfte. 45. 1925.), Kraft. 18. 1859; Menge. 2327.
chranch, krank, schwach. 8282.
chratzen, kratzen. 3813.
chreftich, chrepftich, --ger, kräftig. 497. 1869. 1843.
chrepftelich, kräftig. 3245. 7607. 8157.
chrepftechlich, kräftiglich. 1837.
Chriechen, Griechen, Griechenland, Etzeln dienstbar. 5369.
Chriemhilt (--de, --den. 7. 59. 204.), die Haupthelden des Liedes, sein Anfang und Ende, nach der es die Münchener Handschrift auch das Buch Chriemhilden überschreibt. Siegfried's Weib (2480.), dann

Etzels (5092.): von Hildebrand erſchlagen. 9622.
Chriſt, Chriſtus. 423.
Chriſten, Chriſt, Chriſtin. 4595. 5096; Chriſten. 5352.
Chriſtenlich, chriſtlich. 5061.
Chriſten-liute, Chriſten. 9279.
chrone (--en), Krone. 178.
chronen, krönen. 2839.
chriutze, Kreuz. 3630.
chuche (2 F. und Mz. chuchen), Küche. 3849. 3874.
chúchen-meiſter, Küchenmeiſter: ein Hofamt. 37.
chumber, Kummer. 7848.
chumerlich, kummervoll. 4808.
chumen, ſ. chomen.
chumes, ſ. chume des. 3407.
chumpft (3. F. chúmpfte), Kunft, Ankunft. 2988. 5541.
chunde, chúnde, Kunde. 364. 1936. 4834.
chunde, chúnde, kund. 1574. 4314. vgl. chunt.
chunden, di, die Bekannten; entg. den vremden. 116.
chunden, chúnden (Vg. chundete, zſg. chunte. 2271. 5477.), kund thun. 113. 5814. — ſich, ſich bekannt machen. 5477.
chundes, ſ. chunde des. 54. ſ. chunnen.
chundich, chúndich, kundig. 4724. 1340.
chunechlich, königlich. 2593.
chunich, chúnich (--ges), König. 13. 42. 318.
chunegin, chúnegin, -inne (eben ſo in Mz.), Königin. 25. 7701. 3273.
chunftich, künftig. 8094.
chun'ges, chún'ges. 753. ſ. chunich.
chunne, chúnne (daz: -- es), Geſchlecht, Stamm. 422; Verwandtſchaft. 4340; Kind. 1471. 2324. 4520.
chunnen (Gw. chan, chanſt, chan; unbeſt. chúnne. 793. 3903, Mz. chunnen, chúnnet, chúnnen. 5663. 5949. 3703; Vg. chunde, chonde, chondeſtu. 52. 3811. 5818.), können. 944.
chunſte (2. F. chúnſte), Kunſt, 9250.
chunt, --der (Mz. chúnde. 338. 3608), kund. 189.; chunt tún, mittheilen.
chúntlicher, kundlicher. 6180.
chunte, ſ. chunden.
chúlen, kühl werden, erkalten. 3410. 7433.
chúlen, kühten. 6148.; chúlte, kühlte. 8635.
chúle, kühl. 3929.
chúme, chume, kaum. 1217. 1764.
chúm, ſ. chomen.
chún, chún, kühn, edel 4. 18. 1404.
churz, chúrz, kurz, wenig. 1491. 8446. 619.
chúrzlich, kürzlich, bald. 8485.
churz-, churze-, chúrz-wile, Kurzweil. 529. 136. 2122.
churz-wilen, kurzweilen. 1431.
chuſſen, chúſſen (Vg. chuſte. 2364. Mw. ge-chuſſet. 2380. ge-chúſſet. 2478.), küſſen. 1203. 3191.

D.

d' für diu. 7494.
da, immer vom Ort. 6778. vgl. do. dc, ſ. da wo. 1173. da-an, daran. 2202. da-bi, daneben. 2687; daran, dadurch. 2630. 6334. da-für, davorhinaus. 4030. da-inne,

darin. 6191. 7687. da-mite, damit, mit dabei. 563. 2098. da-nach, darnach. 6416. da-von, dadurch, darum. 1244. 1699. da-vor, zuvor. 403. da-wider, dagegen. 5309. 6490.

dachte, s. dechen.

dagen (Vg. dagete. 487. Mw. ge-daget. 3410.), schweigen. 3505.

dahte, s. henchen.

dan, dann: alsdann. 203; hinnann. 147; von dannen. 149. dan-noch, dann noch. 739.

dan, dann', danne, denn, als. 5151. 739. 9532.

danne-wert, hindann, abwärts. 3934.

dannen, von dannen. 313.

danch, Dank. 1218.

danchen (mit z. F.), danken. 4753.

danches, s. danche des. 8084.

Danch-rat, Dankrat (Tancred), König von Burgonden, Vater Chriemhilds u. ihrer Brüder. 26.

Danch-wart, Dankwart, Hagene's Bruder, der Burgonden Marschalk (34. 41.); zunächst Giselhers Mann. 2068.

dar, daher, dahin. 103. 6176. vgl. war. dar, s. dar wo. 219. dar-an, darin. 1943. dar-für, davor. 2672. 8432. dar-in, darein, herein. 8937. dar-inne, drinnen. 1239. dar-nah, dafür. 6796. dar-nider, danieder. 8998. dar-ob', darauf. 1475. dar-umbe, -umme, darum, deshalb. 8. 2040. dar-ûf, -uffe, darauf, hinauf. 8156. 3830. dar-under, darunter. 1756. 1669; dazwischen. 1752; deswegen. 506. dar-ûz, -draußen. 1239. 7969. zû, dazu. 110.

daz, das, und daß. 33. 6.

daz, s. da daz, da das.

de-chein, -hein, irgend 614. 117; kein. 7002. vgl. de-hein, de-wede

dechen (Vg. dachte), d bedecken. 1467. 8242.

dech-lachen (diu. Mz.), laken, Betttücher. 7337.

degen (z. F. und Mz. deg 81. 8. 248.), Degen, R Held. 15.

degen-heit, Tapferkeit.

degenlich, ritterlich. 418.

de-hein, s. de-chein. hein ein, irgend ein.

deich, s. daz ich, daß ich, 3993. 5679.

deist, s. der ist, daz ist, daß ist. 6029. 5936. 3620.

deiswar, s. daz ist war ist wahr. 6431. 7795.

deiz, s. daz ez, daß es. 5684; s. daz daz, da 6463.

den, s. denen, denen. 107

denchen (Vg. dahte. 2513 ge-daht. 6989), denken. 4 mit 2. F., gedenken. 88

denn', denne, dann, als. 1195.

der, diu, daz (Mz. di, diu), als Gfw., der, die, steht mit dem zueignenden (2634.), und auch im A bei dem Hw. 6188. vgl.

der, als Fw., s. wer, we mand. 8185. 8142. de deren, derer. 639. 833.

der, s. dar: der-für. der vor, davor. 3202. zû. 6014.

der-f. er-: der-beizte. 6119. der-warp. 4531.

ders, f. der des, der dessen. 8386.

des, deß, dessen. 104; davon, deßhalb. 99. 1908; in Ansehung dessen. 531. 612. 661. Wird auch von Personen gebraucht, wie sîn von Sachen, vgl. es is, sîs.

des, f. des daz, dessen das. 2445.

deste, dester, desto. 413. 1891.

de-weder (von zweien), jedweder. 9578.

di (durchaus die m. Mz. 1. und 4. F.), die. 14. s. der.

dicke, dickmalen, oft. 66. 5794.

diches, dichs, für dich des. 1700. 4211.

dienen, (Vg. diende u. dienete. 22. 2915.), dienen, als Unterthan u. Lehnsmann. 472; verdienen, durch Dienst erwerben. 1568; durch Dienst vergelten (verschulden) 1254: daz dien' ich um dich, das vergelte ich dir. 656. diende, s. dienende. 2176. 4856.

dienest, Dienst, besonders Lehndienst. 1166. 2928.

dienestlich, dienstbar. 3307.

diep, Dieb. 3409.

dies, s. di des. 2902. 4253.

diet (diu), Volk. 158. 8719.

Diet-, Diete-rich, Dietrich von Bern, Fürst der Amelungen; bei Etzeln. 5401. 6903. 9391.

diezen (Vg. doz. 146.), tosen. 1982.

din, diner ff., dein, deiner. 222.

din, pers. Fw. 2. F., dein, deiner. 484. Steht s. du. vgl. niemen.

dinc (-ges; Mz. unv. 406. 7225.), Ding, Sache, Angelegenheit. 4808.

dingen, sich auf Bedingungen einlassen. 597.

dirre, disiu, diz (dize). 748. 480. 689; 2. F. dises, dirre, disses (dizes?) 1206. 6196. 6204; 3. F. w. dirre u. diser. 52. 84; Mz. dise, disiu, disiu. 38. 5813. 443; 2. F. dirre. 6598; 3. F. disen. 91.: dieser, diese, dieses ff.

dise, diese nächsten. 4815.

dise-halp (mit 2. F.), diesseit. 6220.

diu (die w. Ez. und die w. und d. Mz., 1. u. 4. F.), die. 16. 128. 115.

diuhte, s. dunchen.

do, da: immer nur von der Zeit, vom Grunde, oder im Gegensatze. 61. 689. 41. vgl. da, dâ.

doh, doch. 1835.

dolen (Vg. dolte. 3285. Mw. ge-dolt. 8812.), dulden. 4153.

done, dône, Tône. 7936. 6835.

dônen, tönen. 7371.

dorfte, s. durfen.

doz (der), das Getöse. 3777.

doz, s. diezen.

dranch, s. dringen.

drate, bald, schnell. 3101. Wohl das Mw. zu

dræte, sprang, flog. 3954. v. dræen, drehen, wirbeln.

dreuwen (Mw. ge-dreut. 1733.), dräuen, drohen. 7845.

dri (drie, d. driu. 13. 1322. 5907; drier. 38; drien u. drin. 765.), drei. 837. vgl. driu-zehen.

drin, darein. 3203.

drinne, darin. 1629.

dringen (Vg. dranch drang; Mz. drungen. 846. 825.),

übert., fröhlich drängen. 1134. 7303; übermüthig, feindlich, und im Kampfe. 2063. 7313. 7475. 7508. 845.

briu, s. dri.

briu-zehen (b.), dreizehn. 4582. vgl. dri.

dri-zech, dreißig. 654.

dri-zehender, dreizehnter. 5576.

druchte, drückte. 2704.

drumbe, darum. 470.

drunder, darunter. 370.

dunchen (Vg. duhte, dûhte, unbest. diuhte, dûhte. 5630. 5022. 5215: ist wol duhtete, von duhten, däuchten), mit 4. F., dünken. 423. 617.

dû, s. do, meist nur im Nachdruck und Reim. 869. 7312. 7356. vgl. be.

Dürengen, Düringen, Thüringer, in Etzels Dienst. 5395. 8389.

durfen (Vg. dorfte. 1194.), dürfen, mögen. 2952; sich erkühnen. 1384.

durch, durh, um, wegen. 76. 119; in Betreff. 5761.

durchel, dürchel, durchlöchert, zerhauen. 886. 5432.

durste, s. durstete. 3927.

duzze (3 F.), Getöse (Tusch), Schall. 3794.

E.

e (diu), Gesetz, Ordnung (Ehe). 1393; Glaube, Religion. 5061.

e, eh, ehe, ehmals, 135; kurz zuvor. 6954. 8286. e ie zuvor je. 5089. e daz, ehe daß, bevor. 98. 796.

ebene, eben, gemächlich. 296. 1536; reiflich. 1716.

eber-swin, Eberschwein.

ecke, Schärfe, Schneide. 3

Ecke-wart, einer der Markgrafen zu Burgonden folgt Chriemhilden in Sieg (2816), u. in Etzels Land (5 und ist ihr Kämmerer. 5

edel-dri, edel und freigel 3325. entg. eigen.

eigen, unterthan, dien 2006. 3299. 3328.

eigen-holde, -man, E Dienstmann. 3297. 2495. vgl. 1705. 3298.

eime, s. eineme, einem.

ein, als unbest. Gsw. und auch beim Hw. im Ausruf. (vgl. der); in Mz. 132. 4585. 8437. Steht nod und mit dem best. Gsw. Hw. 543. 2907. 4882.

ein, als Zlw. u. Bw., einer, ger, alleiniger, einziger. 466. 76. 245. Auch in 9346. Davon: eine, ei allein. 501; einsam, be (mit 2. F. vgl. ane). 9 eines (males), einst, ein 4286. vgl. alters ein

einich, -ger, einzig. 262. 6652.

ein-lef, ein-lefter, eilfter. 4126. 3268.

eislich, fürchterlich. 4026. 6

eit (-des), Eid. 3450. 4

Elbe (diu), die Elbe, bei nend für Etzels Herrschaft. 4

elch (der), Elk, Elenthier. 3

ellen (daz: 2. F. ellens, u. Mz. ellen. 27. 36.), E ke, Tapferkeit, Tugend. 954

ellent-haft, tugendhaft, pfer. 86.

el-lende (daz), Ausl (Elend). 8732.

el-lende, Ausländige. 5142.
elliu, w. Eg. 1. u. 4. F., u. w. u. d. Mz. 1. u. 4. F. v. al. 4037. 443.
Elſe, Gelfrats Bruder, Markgraf in Baiern, an der Donau. 6196.
em-bunde, entband. 2614. v. en-binden.
em-mitten, ſ. en-mitten, in Mitten. 7381.
en, einerlei mit ne, nur das umgekehrte, verſtärkt die Verneinung (48. 52.), und ſteht auch für wenn nicht. 219. 462.
en-hein, kein. 1318. 8546.
en, für in, ihn. 9172. 9174.
en, für an, in: meiſt nur wenn es eine Art von Mw. bildet: en ein, überein. 7442. en hant, in Hand. 1127. en ôwe, in den Strom. 6266. en ſamt, beiſammen, geſammt. 2935. 7390. en triuwen, in Treuen, traun. 6336. en zît, beizeit. 7122. vgl. be.
en-gegene, entgegen. 308.
en- ſtatt ent-, vor b, g, v (f, das damit zu pf. wird: jetzo em-pf), z:
en-beren (Vg. en-bar, -bœre. 4208. 6021.), entbehren. 6998.
en-bieten, entbieten. 598.
en-bizzen, en-bizzen ſin, anbeißen, Imbiß halten. 3790. 5313. 5765.
en-gelten, entgelten. 3588.
en-giltestu, entgiltſt du. 7768. en-gultes, für en-gulte des. 7656.
en-gozzen, entgoſſen, geſchwollen. 6122. von en-giezen.
en-pfahen, en-pfan (Gw. en-pfahet. 7031; Vg. en-pfie, en-pfienge. 993. 6795), empfangen. 413. 5968. ſ. van.
en-pfinden (Vg. en-pfant. 8301; mit 2. F.), empfinden. 1207.
en-pfüren, abſchwören. 3447.
en-zündet, entzündet. 2029. ſ. zünden.
ende (daz u. der. 640. 5144. 8352.), Ende, Grund. 3407.
ende geben, zu Ende erzählen. 48.
endechlich, endlich, wahrlich, gründlich. 3042. 5764. 6019.
Enſe (diu), die Ens, Fluß, der Oeſterreich ſcheidet. 5218.
Enſe, Ens, Stadt an der Ens, 5229.
ent-, nur vor h, l, r, ſ, w, vgl. en-, ant-.
ent-halten, aufnehmen, bewirthen. 6574. — ſich, ſich bewahren. 6361.
ent-laden, Vg. ent-lûben. 6337.
ent-rihten, unrichtig machen, verſtimmen. 9186. entg. ge-rihten.
ent-rinnen (Vg. ent-ran, Mz. ent-runnen. 3751. 6151.) 6347.
ent-ſlaffen, entſchlafen. 7377.
ent-fliezen (Bf. ent-fliuz; Mw. ent-flozzen. 1965. 1633.), aufſchließen. 5095.
ent-ſwebte, ſchläferte ein. 7376.
ent-waffente, entwaffnete. 8421.
ent-weſen (mit 2. F.), ohne ſein, entbehren. 9397.
ent-worfen, gemahlt. 1158.
ent-wichen (Vg. ent-weich; Mw. ent-wichen. 4570. 6537.), entweichen.
er, ſ. ir, ihr. 2200. 3985. 6840.

er-arnen, verdienen, büßen. 8396. 3471.
er-barmen (mit 3. F.), Erbarmen erregen. 8898.
er-bit, ich, erbitte. 230.
er-beiten, 1924. einerlei mit
er-biten (Gw. er-biten. 3151; Vg. er-beite, Mz. erbiten. 2653. 4021. mit 2. F.), erharren. 8337.
er-beizen, absteigen. 865.
er-born, geboren. 17.
er-brunnen, entbrannt. 2490. ſ. brinnen.
er-bunnen (mit 2. F.), mißgönnet, beraubt. 9332. 9435. von er-bunnen.
er-chennen (Vg. er-chandes Mw. er-chant. 215. 1544.), erkennen, kennen. 335.
er-chlingen (Vg. er-chlanch, er-chlang. 1852. 1864.), erklingen. 9210.
er-chorn, erſehen, wahrgenommen. 749. von er-chiesen.
er-chrachen, erkrachen. 2723.
er-chrommen, erpackten, ergriffen. 51.
er-chunnen, er-chunnet, erkundet, erkannt. 5577. 4510. von er-chunden.
er-chülen, erkalten. 8499.
er-chülen, erkühlen. 7831.
er-diezen (Vg. er-doz. 757.), ertosen. 143.
er-dürsten, erdurſten. 3880.
er-füllen (Mw. er-fullet. 4707.), anfüllen. 2094.
er-funde, --den, ſ. er-vinden.
er-gahte, ereilte. 9206. ſ. gahen.
er-gan, er-gen (Vg. er-gie, er-gienc, er-gienge, Mz. er-giengen. 6122. 2377. Mw. er-gangen. 18 ergehen, geſchehen. 1153. 1 vergehen. 1873. er-ge, gehe. 140.
er-gip, ergieb. 9461. v. geben.
er-gétzen (Vg. er-ga 4695. mit 2. F.), tröſten, gûten. 4211.
er-heben (Mw. er-ha 3183.), heben, erheben, ben. 742. 7559.
er-hellen (Vg. er-hal, er-hullen. 3958. 82 erhallen, erklingen. 829.
er-hôwen, erhauen. 826
er-iagte, erjagte. 3748.
er-itte-niuwet, er 4904. ſ. it-niuwe.
er-blûte, erblühte. 976.
er-lazen, erlaſſen. 3312 lazet dich sin, erläßt deſſen, dir das. 1700.
er-lief, holte ein. 3863
er-lôsen, einlôsen. 5890.
er-lôben, erlauben. 585 geſtehn. 1887. — ze b nämlich, zu gehen. 2991. botſchaft, nämlich, zu 2997.
er-luhte, für er-luht leuchtete. 3239. ſ. luh
er-lûte, ſ er-lûtete, tete, ward laut. 8026. von er-luten, er-lü
er-mant, ermahnt. 2449 er-manen.
er-morberot, ermordet. von er-morberen.
er-niuwet, erneuet. 78 er-niuwen.
er-rechen (Vg. er-rach. Mw. er-rochen. 3592 rächen, rächen. 4198.

er-reitzet, aufgereizt. 8322. von er-reitzen.
er-riten, erreiten. 3806.
er-sach, ersah. 8001.
er-schal, erscholl. 1981. 4116. von er-schellen.
er-schein, erschien. 3237. von er-schinen.
er-schrachte, erschrak. 4096. 8809. von er-schrechen.
er-schre, erschrie, schrie auf. 4052. v. er-schrien.
er-slagen, erschlagen. 401.
er-smielte, lächelte. 2927. s. smielen.
er-spranchte, sprengte auf. 3749. v. er-sprengen.
er-sterben, sterben. 840. er-sturben, starben. 24. er-starp. 8723.
er-stůnt, entstand. 3135. von er-stan.
er-tagen, Tag werden. 3241.
er-toben (Vg. er-tobete. Mw. er-tobt. 8930. 9346. mit 2. F.), wüthend werden.
er-trenchen, ertränken. 6134.
er-twingen (Mw. er-twungen. 884.), erzwingen. 232.
er-vellet, erfället. 3771. v. er-vellen.
er-vinden (Vg. er-vant, er-funde, er-fünde; Mz. und Mw. er-funden. 191. 4816. 7809. 815.), befinden, erfahren. 731.
er-vollen, erfüllen, vollbringen. 839.
er-wagte, schwankte. 8302. s. wagen.
er-wahsen (Vg. er-wůhs. 3524.), erwachsen.
er-wegt, aufgeregt. 8617. s. wegen.
er-weinen, weinen machen. 1674.
er-welen, erwählen. 1585.
er-wenden (Vg. er-wande. 3651; Mw. er-want. 1304. mit 2. F.), umwenden, abwenden. 6087. 716.
er-werben: erwirbestu, erwirbst du. 464. er-würben, erwarben. 7430.
er-wigen, gerathen. 9517. Mw. v. er-wigen. s. wach.
er-winden, abstehen, ablassen. 221. entg. under-winden.
er-zeigen, beweisen. 2702.
er-ziugen, aufbringen. 3360; bezeugen. 3402.
er-zunde, entzündete, röthete. 1182. s. zünden.
er-zurnen (Vg. er-zurnete), zornig werden. 8992; erzürnen, zornig machen. 6257.
erbe (daz: Mz. erbe), Erbe, Erbschaft, besonders Landerbe. 26. 465. 2797.
ere (--en), Ehre. 448. 1696. 23.
ere-gernder, Ehre begehrender. 3173. 8979.
eren, ehren. 7150.
ermel, Aermel. 1817.
ernstlich, ernstlich. 6235.
ers, s. er des. 7227.
er'st, s. er ist. 936.
erste, zuerst. 2935. 3375.
erzenie, Arzenei. 1033.
es (2. F. v. ez), s. des. 9397. vgl. is.
eschin, eschen, v. Eschenholz. 3282.
et, etwa, nun, wohl, schon. 1937. 3134. 5856. 6181. 7811.
et-, ete-, ette-lich, mancher. 792. 1263. 3701.
etes-, ets-lich, manch. 7867. 1966.

ît-wer, jemand. 8032.
ete-waz, etwas. 3650.
Etzel (--en), Etzel, König von Heunenland, Chriemhilden zweiter Mann. 20. 4586. 5474.
Etzeln-burc, Etzelnburg, Etzels Burg in Heunenland, jetzt Ofen in Ungarn. 5529.
Everdingen, Efferding, Stadt in Oesterreich ob der Ens, unweit der Donau. 5221.
ez, es. 5. 4243. s. es.
ezzen (Vg. az. Mw. gezzen, s. ge-ezzen. 6705.), essen. 4245. 8192. a.

F.

(steht nur vor u, û, ů. vgl. V.)

Ferran-s, scheint irgend ein morgenländischer Ort zu sein, woher kostbare Zeuge kamen. 2319.
fuge (diu: 3. F. fuge. 3733.), Kunst. 7374.
fugen (Vg. fugte. 7431.), fügen.
fullen (Vg. fulte. 8187. Mw. ge-fullet. 6133.), füllen.
fumf, fumpf, fünf. 4636. 1687.
fumpzech, funfzig. 2305.
funf, fünf. 892.
fünftehalber, als Bw. 5093.
funde, fünde, funden, s. vinden.
fur, für, fure, vor. 580. 147; voraus. 3141; hervor. 1097; vorüber. 6441; durch, wegen. 179. fur baz, fürder. 4539. fur einander, an einander vorbei. 754. für sich, vorwärts.
für wise, vergeblich, umsonst. 3672. (für s. ver, u. wise v. wesen: wie für-werden, perire.)
fur-, für-buge, -büge Vorbug, um den Bug des des bis an den Sattel geh Reitzeug, wodurch diese gleich, besonders beim E rennen, festgehalten wird 2299. 6452.
für-ge-spenge, Spangen schmeide, als Brust- und schmuck der Frauen. 2321
füren (Vg. fürte. 115.) ren. 264; überführen. 6.
für, füre, s. varen.
furhten (Gw. ich fü 227. Vg. vorhte. 2 fürchten. 1672. vgl. un vorhte.
furt (der), die Fuhrt. 6
furst (Mz. fursten. Fürst. 16.
furstlich, fürstlich. 1647.
fůst, Faust. 8669.
fůz (Mz. fůze u. fůze, 3911.), Fuß. 3846; Fu 7163.

G.

gach, jach, schnell. 171 gaches.
gadem (der: 3. F. 4043.), Gemach, Saal. 7379.
gœmelich, scherzhaft, fr 6707.
gahen (gahe wir. 6484.), gehen, jach sein. 510; mit beschleunigen. 1726. vgl. gahte.
gahes (2. F. v. gach, f hes weges), jählings.
gan (Gw. gan, gâst, Mz. gan, gat, gant. gie und gienc, gie

Mz. gîengen. 253. 1682. 2377. 153. Mw. ge-gan u. ge-gangen. 1569.), gehen. 323; mit 3. F., angehen, antreten. 292. vgl. gen, not. gan, ich, gönne, s. gunnen. ganch (--ges), Gang. 6956. gap, s. geben. gar, gar, gänzlich. 365; fertig, gerüstet (gahr). 742. 2290. garte sich, rüstete sich. 7085. von garen. garzûn, Knabe, Knappe. 905. ge-ahtet', achtete. 7937. v. ge-ahten. ge-baren (Vg. ge-barte. 1900. 2587.), sich gebärden. 8910. ge-bœren, gebärdeten sich. 6037. v. ge-beren. ge-bœre, ge-bœrde, Gebärde. 423. 1831. 1588. ge-bant, band. 1954. v. ge-binden. ge-bende (daz), Bänder, bes. Kopfbänder. 1065. 2302; Bande, Fesseln. 2566. ge-bitten, bitten. 2923. ge-bat. 5033. ge-bot, darbot. 8896. v. ge-bieten. ge-brach, brach. 1841. v. ge-brechen. ge-bûte, ge-buten. 2926. 8092. v. ge-bieten. ge-bresten (Vg. ge-brast. 430. gebrechen, mangeln. 3879. ge-bûze (daz), Buße, Züchtigung. 7586. ge-chleit, s. ge-chlagt, beklagt. 896. s. chlagen. ge-chleit, s. ge-chleidet. 5158. 1681. s. chleiden. ge-dâht, Gedanke, Wille. 2749. ge-danchen, Gedanken. 1156. ge-denchen (Vg. ge-dahte. 1053.), gedenken. 2445. ge-dienen, dienen. 2258; verdienen, erwerben. 168; verschulden. 3478. ge-digene (daz), sämmtliche Ritter. 5783. v. degen. ge-dinge (der: --en), Verlangen, Absicht. 469. 11355 Vertrauen. 8506. ge-dolt, geduldet. 8812. von dolen. ge-dranch (der: --ges), Gedränge. 138. 2356. ge-dreut, s. dreuwen. ge-duhte, dauchte. 6088. s. duhte. ge-fûgele (daz), Gevögel. 6052. ge-fugen, -fûgen, fügen, zufügen. 7640. 3703. 64. ge-fûren, führen. 1526. ge-fûr, -fûre, s. ge-varen. ge-gan, gehen. 4294. ge-gan, gegangen. 1738. s. gan. ge-geben, geben. 2808. 4212. ge-gert, s. geren. ge-grûzte, grüßte. 1171. v. ge-grûzen. ge-gunnen, s. gunnen. ge-haben, haben. 4103. 9171. — sich (Vg. ge-habte. 5781.), sich befinden. 3092. ge-halten, aufbehalten, bewahren. 521. ge-haz, gehaß, gehässig. 528. ge-heiz, Geheiß, Verheißung. 8621. ge-heizen, heißen. 9138. ge-helfen (mit 4. F.), helfen. 3490. 9624. ge-helze (daz), Gefäß, Heft. 7158. ge-herbergen, herbergen. 5465.

ge-horte, hörte. 209. v. ge-horen.
ge-höwen, hauen. 8131.
ge-hünde (daz), sämmtliche Hunde. 3737. 3847.
ge-hüten, hüten. 6410.
ge-iægde, -ieide (daz: --des), die Jagd. 3783. 4131. 3767.
ge-iehen, 1134. s. v. a. iehen.
ge-ite-wizzet, s. itewizzen.
ge-lâch, s. ge-ligen.
ge-lâzen, lassen. 3305. 8817.
ge-leben, leben. 4211; erleben. 2794.
ge-legen, legen, niederlegen. 3555. 1230.
ge-leinet, s. leinen.
ge-leit, s. legen.
ge-leite (daz), Begleitung, Schutz. 4405. 7630.
ge-leiten, leiten, anführen. 794.
ge-lich, gleich. 1318; zugleich. 1202; auf gleichem Spiel. 465.
ge-lichen, sich, sich gleichen. 4613.
ge-ligen (Gw. ge-lit. 2618. Vg. ge-lach, ge-læge. 1867. 891.), liegen. 47. 2503; aufhören. 3267. gelegen sîn, niederliegen. 1032. 4236. 4268.
ge-lezze (der oder daz), Gelaß, Aussehen. 1671.
ge-lief, lief. 2943. v. ge-lôfen.
ge-lingen: Vg. ge-lanch, ge-lunge. 1748. 4848. ohne ez. 903. 909.
ge-loben, mit 4. F., sich verloben. 2477. s. loben.
ge-lonen (m. 2. F.), lohnen. 8532.
ge-lôben (mit 2. und 4. F.), glauben. 527. 3292. — sich (mit 2. F.) glauben. 6192; enthalten, innehalten. 877. ge-lôbestu, glaube du. 3292.
ge-luche, -lûche, Glück. 1011. 3571.
ge-lusten, gelüsten. 496
ge-mach (der), Gemächli 3684. 9142; (daz) Ge Herberge, Stall. 523. 3
ge-malet rich, bunt und 5190. vgl. mal, meile
ge-mant, s. manen.
ge-mein, gemeinsam. 374.
ge-meit, s. ge-magt, hohen Magen, edel. 8195; hehr, froh. 1177. mage, magtlich.
ge-meret, s. meren.
ge-mût, s. ge-mûtet muthet, gemuth. 384. 5
ge-mût, 4550. Mz. von mût, wohlgemuth; oder
ge-mûte, mühte, beschu 2551.
ge-mûte, Gemüth. 190.
ge-nade, Verneigung, 260; Neigung, Gunst, G 5801. 1510: vil miche wer' genade, gæ gr eure Gnade. 1693.
ge-naden, gnädig sein. 8
ge-nædich, --ger, gnädig. 4
ge-nædechlich, gnädiglich.
ge-næt, genähet. 2322.
ge-nam, ge-næme, nähme. 2177. 4892. v nemen.
ge-nant, s. nennen.
ge-nennen, nennen. 40.
ge-nesîn (Vg. ge-nas, næse. 1262. 8609.), ge 3228. 4571.
ge-niden, neiden, hassen.
ge-nieten, sich (mit 2. sich ersättigen. 4238.
ge-nôte (w. ge-nôte. 70 eifrig, heftig. 6233. 6 häufig. 1508. 7825.
ge-noz, gleichen (Gen 3292.

)zzen, zur Jagd abgerich-
8742. von
ezen (Gw. ge-niuget;
ge-noz. 6756. Mw. ge-
zen. 8074. mit z. F.),
ehen, Vergeltung empfan-
meist im Guten, entg. en-
ten. 427. 3587. 8807;
auch im Bösen: ge-niu-
es, s. ge-niuzet des.
7.
ch, -gen, genug. 264.
f.
ige, große. 2311. ge-
e, manche. 540.
legen (Vg. ge-pflach.
), pflegen. 3676. 6530.
ieben, beschreiben (ver-
en). 9042.
ßen, rosten, ruhen. 6504.
ten (Gw. ge-rœtet.
. Vg. ge-riet. 2059.),
n, anstellen. 4110. 7678.
ben. (Vg. ge-redete.
.), reden. 4868.
ht, gerecht, bereit: ge-
t sin, gerecht werden, lei-
406. 7632.
ite (daz; auch in Mz.
;.6294.), Reitzeug. 281.
)te, Gericht, Rechtspfle-
2896.
hte, s. ge-rihtete,
te, die rechte Richtung gab.
. entg. ent-rihten.
)tet, s. rihten.
ten (Vg. ge-reit, Mz.
ritten. 494. 4372.),
n. 235.
nget, s. ringen.
met, s. rûmen.
men (Vg. ge-rumde.
), räumen, verlassen. 1915.
:z, näml. das Land. 5837.
chen, s. rechen.

ge-riuwen (Vg. ge-rô, ge-
rôwe. 6060. 7792. Mw. ge-
rûwen. 3589. ohne ez), ge-
reuen. 4536.
ge-rûren, anrühren. 8911.
ge-rûchen (Vg. ge-rûchte.
7279.), geruhen. 1694. 5655;
mit z. F., begehren. 518.
6599.
ge-rûwen (Vg. ge-rûwete.
182.), ruhen. 3542.
ge-ruret, s. rûren.
ge-vriesch, vernahm. 6890. v.
ge-vreischen.
ge-sæhe, s. ge-sehen.
ge-sagen, sagen. 526. 1469.
ge-sâch, s. ge-sehen.
ge-samente, s. ge-samne-
te, v. ge-samnen, sich, zu-
sammen kommen. 2519.
ge-samnet, s. samnen.
ge-sanch, sang. 1218. v. ge-
singen.
ge-sande, sandte. 4640. von
ge-senden.
ge-sant, s. senden.
ge-sarchet, s. sarchen.
ge-satelt, s. satelu.
ge-saz, saß, setzte sich. 1603.
3273. v. ge-sitzen.
ge-schamen, sich, sich schämen.
1168. 3080.
ge-schant, s. schenden.
ge-schehen: Gw. ge-schicht,
ge-schiht. 63. 4189. Vg.
ge-schach, ge-schah. 3270.
ge-scheiden (Vg. ge-schiet,
2405.), scheiden. 8636.
ge-scheiden, geschieden. 2425.
s. scheiden.
ge-schœwen (Vg. ge-schœwe-
te. 3644.), schauen. 4726.
ge-schozzen, s. schiezen.
ge-schûf, schuf. 8444. v. ge-
schaffen.

ge-ſehen (Gw. ich ge-ſihe. Vg. ge-ſach, ge-ſæhe. 453. 3027.), ſehen. 1552. 2918.
ge-ſeit, ſ. ge-ſagt, ſ. ſagen.
ge-ſellich, geſellig. 7250.
ge-ſellechlich, geſelliglich. 1130.
ge-ſenpftet, ſ. ſenpften.
ge-ſeſſen, ſ. ſitzen.
ge-ſidele (daz), Geſtühle, Sitze und Tiſche. 1077. vgl. ſidelen.
ge-ſin, ſein, da ſein. 2292; geſchehen. 1430.
ge-ſigen, ſiegen. 466.
ge-ſihene (daz), Geſicht, Ausſehen. 6956.
ge-ſinde (daz), Hofgeſinde, Mannen: ein geſinde, einer davon. 1657. 5146.
ge-ſit, ſ. ge-ſittet, gemuth. 6229.
ge-ſlagen (Vg. ge-ſlůch, ge-ſlůge. 8660. 8279.), ſchlagen; zerſchlagen. 823.
ge-ſlichen, ſ. ſlichen.
ge-ſlozzen, ſ. ſliezen.
ge-ſmide, Geſchmeide, Geräth: Reitzeug. 5085.
ge-ſnitten, ſ. ſniden.
ge-ſpan (daz), Geſpänge: —ringes, Panzerringe. 8382. vgl. ge-ſpenge und helm-ge-ſpan.
ge-ſpannen, ſ. ſpannen.
ge-ſparen, ſparen. 6782.
ge-ſprach, ſprach. 2927. von ge-ſprechen.
ge-ſpringen (Vg. ge-ſpranch. 9209.), ſpringen. 8211.
ge-ſpenge (daz), Geſpänge, von Panzer, Helm und Schild. 1976. 8258. vgl. helm-, ringes-, ge-ſpan, ſchilt-ge-ſpenge.
ge-ſtan, -ſten (Vg. ge-ſt ge-ſtůnde. 3845. 16 ſtehen. 3961; ſein, ſich den. 3472. 5763; anſ unterbleiben. 4804; ſt 3845; mit 3. F. der Per 4. F. der Sache, beiſtehen 8220, zugeſtehen, einſtin 4804.
ge-ſtan, geſtanden. ſ. ſta
ge-ſtatten, mit 2. F.: ſtattes, ſ ge-ſtattete
ge-ſteinet, mit Steinen b 1631. v. ſteinen.
ge-ſtraht, geſtreckt, geſ 1537. v. ſtrechen.
ge-ſtreut, bunt beſetzt, ge mit Gold und Seide, be häufige Wiederholung eini deſſelben Gebildes. 3830
ge-ſtriten (mit 3. F.), b ten, widerſtehen. 397.
ge-ſtruchet, ſ. ſtruchen.
ge-ſumen (mit 2. F.), ſäu 2619.
ge-ſundert, abgeſondert, v. ſundern.
ge-ſwichen (Mw. ge-chen. 8845. mit ſin), chen, verlaſſen. 4303. 81
ge-ſwiftet, geſchwichtigt, 8119.
ge-ſwigen, ſchweigen. 3
ge-ſworn, ſ. ſweren.
ge-tar, ſ. ge-turren.
ge-tan, beſchaffen. 1899. 3 geſtalt. 6948. ſ. tůn.
ge-teilen, vertheilen. 2
ge-tiuret, -tiuwert, theuert, geehrt. 7144. 2831. v. tiuren, tiuw
ge-torſte wir, dürften 2852. ſ. ge-turren torſte.
ge-tragen (Gw. ge-tra

5. Vg. ge-trûch, -trû-
1. 155. 3128.), tragen.
3. 1270.
intet, s. triuten.
iuwe, getreu. 603.
iuwelich, getreulich. 3476.
öſten, tröſten. 4117.
ömet, s. trömen.
uchente, s. ge-truch-
e, trocknete. 5009. von
chnen.
unche, trank. 3928. von
trinchen.
iwen (mit 2. F.), zutrauen.
5. 8816.; anvertrauen.
9; vermuthen 8093.
in (Gw. ich ge-tûn und
tû', ge-tût. 3554. 3491.
. Vg. ge-tœt, ge-tœte.
o. 4538, Mz. ge-taten.
, thun: naz ge-tûn,
machen. 7846.
urren, -tûrren (Gw.
er ge-tar. 2923. 1706,
wir, ſi ge-tûren,
ge-turret. 4487. 5868.
5. Vg. ge-torſte. 5852.),
en, wagen.
verch (daz), -ges, Men-
von Zwergen. 3973; ein
rg. 1359.
wungen, s. twingen.
e, faßte. 9818. von ge-
.
llen (ge-vallet, ge-
. 4648. Vg. ge-viel.
4. 4708), gefallen. 1439.
ngen, s. van.
angen (di), s. ge-van-
en, Gefangenen. 974.
ren (Vg. ge-fûr, ge-
e. 4409. 5714.), fahren.
ellet, s. vellen.
elſchet, verfälſcht, ge-
inkt. 6629. v. velſchen.
ge-verret, entfernt, abgewen-
det. 1876. v. verren.
ge-verte (daz), Fahr-, Reiſe-
zeug, Aufzug. 347.
ge-verten, Gefährten. 2042.
ge-veſtent, s. ge-veſtnet,
befeſtigt, beſchworen. 4574. v.
veſtnen.
ge-videlt, fiedelt, geigen.
7937. s. videl.
ge-vlozzen, s. vliezen.
ge-volgen, folgen. 531. 3493.
ge-vriden, befrieden, ſchützen.
8016.
ge-vrieſch, erfuhr (erforſchte).
213. 6522. v. ge-vreiſchen.
ge-vrûmt, s. vrumen.
ge-wœfen (daz), ſämmtliche
Waffenſtücke, Rüſtung. 897. vgl.
ge-weffen.
ge-wœte (daz), Gewand. 5918;
Rüſtung, zur Jagd. 3914. vgl.
3686. v. wat.
ge-waffent, s. gewafnet,
s. wafnen.
ge-wahſen (Gw. Ez. ge-wah-
ſet und ge-wœhſet. 4363.
7729. 7739. Vg. ge-wûhs,
ge-wûchs, ge-wûhs. 89.
7742.), erwachſen, aufwachſen.
ge-wahſen, Mw., s. wahſen.
ge-wahſen, geſchärft, geſchliff-
fen. 806. v. wahſen.
ge-waldich. 3198., s. ge-
waltich.
ge-walt (der), Gewalt, Macht.
179.
ge-waltich, -ger, gewaltig.
500.
ge-wan, s. gewinnen.
ge-want (-des), Gewand. 116.
ge-want, s. wenden.
ge-war, gewahr. 104. 4159.
ge-wærlîche, behutſam. 5900.
6368.

ge-warnot, gewarnet. 7011.
ge-weffen, ſ. v. a. ge-wœfen. 1962.
ge-wegen, ſ. wegen.
ge-wegen, verfangen, helfen. 8981.
ge-weinen, weinen. 4414.
ge-welbe, Gewölbe. 3807.
ge-welbet, gewölbet. 8581. v. welben.
ge-werben, werben, ausrichten. 2142.
ge-weren, ſich, ſich wehren. 2727.
ge-weren (Vg. ge-werte. 882.), gewähren 2254. mit 2 F. der Perſ. und 4. F. der Sache, daher auch: ge-wert werden, Gewährung erhalten. 382.
ge-wert, gewehrt, ſ. weren.
ge-werp (der: -bes), Gewerbe, Bewerbung. 216.
ge-werren (mit 3. F.), wirren, hindern, gefährden. 229. 3380. vgl. wirs.
ge-weſen, weſen, ſein. 9296.
ge-weſt, ſ. wizzen.
ge-wihet, geweihet, eingeweihet. 2595. von wihen.
ge-winnen (ge-winneſtu, gewinnſt du. 7687. Vg. gewan, ge-wunne, Mz. und Mw. ge-wunnen. 28. 440. 4528. 8391. 1172.), gewinnen; holen, bringen. 607.
ge-wiſet, ſ. wiſen.
ge-wizzen, zu Wiſſen, bewußt. 5724. 6935. vgl. wizzen.
ge-won-, ge-wone-heit, Gewohnheit, Brauch. 4033. 6697.
ge-wonlich, bräuchlich. 6758.
ge-worhte, würkte, fertigte. 271. von ge-wurchen.
ge-wurht, ſ. wurchen.
ge-wurhte, Gewürke. 1
ge-zelt (daz), Zelt. 239
ge-zemen (Gw. ge-zimt. 4 Vg. ge-zam, ge-zæme. 4 1388.), geziemen, anſtehe gefallen, behagen. 6784; bühren. 97. 4759; noth 8005. ſi gezam wein ſie hatte Urſach zu weinen. 4
ge-zierde, der Frauen, rat, Schmuck. 5136.
ge-zimber (daz), Zim Gemach. 4420.
ge-ziuch (der), Gezeuge, ge. 8924. von ziugen.
ge-zogenlich, züchtig. 1
ge-zuchte, zückte. 9202. ge-zuchen.
geben, gebin. 2239: Bſ. 1829. Gw. ich gib', g giv, giſtu, git, Mz. ge 9473. 915. 5672. 1346. 2 Vg. gab', gap, gebe. 2 163. 3027.
gegen, gegin, gein, g mit 3. F., gegen. 2255. zu. 1439; gegen über, 7462. gegen in, gegen her. 9287. vgl. en-, gegen.
gegen-ſidel (daz), das königlichen gegenüber ſteh geſidel. 2482.
geil, froh. 2474.
gein, ſ. gegen.
geiſel, Geißel. 1991.
gelf, keck, übermüthig. 27
gelf, Uebermuth. 1733.
Gelf-, Gelpf-rat (-te -des. 6227. 6461.), Gelf Elſe's Bruder, Herr in Bai von Dankwart erſchlagen. 61 6470
gelt, Gelter, Erſetzer. 665

gelt (daz: -tes), Vergeltung. 7000. 9605.
gelten, entgelten. 8758. vgl. en-gelten.
gen, s. gegen.
gen, gehen. 1017. get, geht. 1708. gent, (sie) gehen. 2982. vgl. gan.
ger, Begehr, Gier. 6446.
ger (der: geres; 4. F. u. Mz. gere. 1841. 8155. 8245.), Speer, zu Kampf und Jagd. (Wehr, Waffe). 302. 3679. 8334.
ger-, gere-schüzze, Speerschüsse. 3614. 1851.
ger-stange (-en), Speerstange, Speerschaft. 1851. 8247.
Ger-bart, ein Dietrichs Held, von den Burgonden erschlagen. 9233. 9406.
Gere (-en. 2982. 2978.), einer der beiden Markgrafen von Burgonden (35.); Chriemhilden Mage. 3029.
geren (der: Mz. unv.), der durch ger-förmige Keile und Falten nach unten erweiterte Weiberrock. 2233. 2862.
geren (Gw. si gerent. 1267. Vg. gerte. 176. Mw. gegert. 4508.), begehren. 284. --hin z'in, von ihnen. 6160.
Ger-not, Chriemhilden Bruder, König zu Burgonden (14.); von Rüdeger erschlagen. 8988.
gertes, f. gerte des. 2937. s. geren.
geruzen, f. gruzen.
geste, Mz. von gast. 192.
get, geht, s. gen.
gezzen, s. ezzen.
gib', gibe, s. geben.
giezen, gießen, fließen. 6147.
gigen-slach, Geigenschlag, Schlag mit dem Schwert-Fiedelbogen. 7317.
gihest, giht, s. iehen.
gip, s. geben.
gisel (der), Geisel. 775.
Gisel-her, Chriemhilden Bruder, König zu Burgonden (15); von Wolfhart erschlagen. 9305.
gistu, git, s. geben.
glanz, glänzend, licht. 7401.
golt (--des), Gold. 128. 281.
golt-rot, von rothem Golde. 1085.
golt-var, --wer, goldfarben, mit Golde geschmückt. 305.
golt-vaz (daz), Goldgefäß, zum Trinken. 5327. vgl. helm-vaz.
gonde, s. gunnen.
got, Gott. 56. gotes arm, von Gott verlassen. 4336. 6316. gote willechomen, Gotte willkommen (wie: grüß' dich Gott!). 4764.
Gote-, Göte-lint (-de, -den), Rüdegers Gemahlin (4665. 4651. 5247.); Dietrichs Basen-Kind. 9371.
göche, Gäuche: Kukuksbrut, Bastarde. 3481.
göm-nemen, wahrnehmen. 8424.
gra, Grauwerk, Pelzwerk. 284.
gram, gramm, abhold. 10.
Gran, Etzels Stadt, in Ungarn an der Donau, oberhalb Etzelen-burg. 8002.
grave, Graf. 4418.
grifen (Vg. greif, Mz. griffen. 2558. 8248.), greifen. 3150.
grim, grimmich, -ger, grimmig. 584. 473.
grimmechlich, grimmiglich. 1972.
gris, greis. 6955.

griulich, griuwelich, grâulich, furchtbar. 1665. 8232. 3799. 9422.

groz, groß. 2. groze, sehr. 5744. grôzîste u. groste, größte 940. 4438.

groz-, grôz-lich, größlich. 144. 932.

grüezen grüezen (Bg. grüezte, grüezte. 1084. 581.), grüßen. 432. 1694. vgl. geruzen.

grün, grün. 1631.

guf (diu), Gier. 6230.

guldin, gülden, golden. 2295.

gunnen, günnen (Gw. ich, er gan. 664. 2956. Bg. gonde, gunde. 6799 5610. 8829. Mw. ge-gunnen, 7532. mit 2. F.), gönnen. 9368. 4811.

Gunther Günther, König der Burgonden, Chriemhilden Bruder (14.), die ihn enthaupten läßt. 9595.

gût (daz), Gut, Reichthum. 123. 5487.

gût, gut. 64. durch gût, im Guten. 8149. gût sîn, gütig sein, dienen. 8889. vgl. liut.

gût-, gât-, güte-lich, gütlich. 1022. 1082. 5416; freundlich, lieblich. 544.

gurtel, Gürtel. 2558.

Gybeche, Gibich, ein Fürst an Etzels Hofe. 5386.

H.

habe (diu), Hafen. 2357.

haben, han (Gw. ich han, hastu, hat. 29. 2463. unbest. du habes. 3443. Mz. wir han u. haben, habe wir, ir hat und habt, si hant s. haben t. 460. 7221. 4261. 2200. 954. 587. Bg. het, hete. 162. 16. 438. hetes, hättest. 9196. hete, hättet), haben, behalten. 56. 791; tragen. 4501. für war haben, für wahr halten.

haben, halten, anhalten: Bg. habte. 1601. 3202. vgl. ge-, ûf-haben.

habter, s. habt ir, habt ihr. 2200.

Habehurch, ein Meerweib. 6153.

hæle, Hehl. 5499. vgl. helen.

hœven, Mz. v. haven, Hafen, Topf. 3123.

Hagene (-en), Herr von Tronege, Gunthers Mage (3605. vgl. Ortwin.) und Mann (33); des Heeres Schaarmeister (704.); von Chriemhilden enthauptet. 9611.

hal, s. helen.

halp, -ben, Seite (Hälfte), s. bis-halp, innert-halben.

halpfwûl (daz), Halbwolf, Bastard von Hündin u. Wolf. 3755.

hals-berge, Mz. (der), Hals-Schirm, Panzerhemde. 8888. 6106.

halt, gelt, nun. 4356. 9192. v. halten, dafür halten.

han, s. haben.

handeln, fügen. 5284; behandeln, bewirthen. 6688.

hanes, s. han des. 7186.

hangen (Bg. hienc u. hie, das letzte von haben; han. 2613. 3819.), hangen. 2570; hängen. 2562. 2612.

hans, s. han des. 3996. c. 6989.

hant (2. 3. F. und Mz. hende-

2759. 148. 499. 2580, auch hande. 1455. 3959. 471.), Hand. 90. dtier hande, aller hende, dreierlei, allerhand. 1455. 2759. under hende nemen, bearbeiten, mit Worten. 5014. vgl. be.
ze hant, zuhand, behende. 395. ze sinen handen, mit seiner Hand, bei der Hand. 6350. 6467. 7183. diu hant bieten, Handschlag, Zusicherung geben. 5072. 769. 1020.
har, Haar. 6631.
harm (Hw.), Hermelin. 2313.
hærmin (Bw.), hermelin. 1474. zu Decklaken. 7337.
hal, s. helen.
harnasch, Harnisch, Panzerhemde. 5915.
harnasch-var, harnischfarben, im Harnisch. 8450.
hart (Mz. herte), hart. 831. harte, sehr. 211. vgl. herte.
Hawart, Fürst von Dänemark, bei Etzeln (5393.); von Hagen erschlagen. 8388.
haz (hazzes), Haß. 414. 3706.
hazzen, hassen. 8474.
heben (Vg. hůp, hůb', hůbe. 138. 7193), sich, sich aufmachen. 4650; erheben, anheben. 7694.
hei, freudig, hei. 84; schmerzlich, ei. 2116. 3616.
heiden, Heide. 4594.
heidenisch, heidnisch. 5595.
heilichtum, Reliquien, in einem Behältniß. 6314.
heim-ge-sinde, Hausgesinde. 2804. vgl. in-ge-sinde.
heimlich, heinlich, vertraulich. 2683. 2919. 3506.
hein, s. ne-hein.
Hein-burch, in Heunenland. 5517. Jetzo Haymburg, in Oesterreich, auf der Gränze von Ungarn, unweit der Donau.
heinliche (diu), Heimlichkeit, Vertraulichkeit. 544. 3384. 5448.
hein-mûte (3. F.), Heimat. 5520.
heiz, heiß. 5592.
heizen (Vg. hiez. 25. Mw. ge-heizen. 7.), heißen. 335.
Helche, Etzels erste Gemahlin. 4585.
helede, s. helt.
helen (Bf. hil. 1833. Vg. hal, -hœle. 2681. 4012. -holen. 3406.), verhehlen. 4017. mit 4. F. der Pers. 2750. vgl. ver-dagen, leren.
helfe (diu), Hülfe. 1430; Gehülfe. 361. 9270.
helfen: Gw. ich hilfe. 262. si helfent. 3970. unbest. helfest. 8019. Vg. half, hulfe, hülfe. 7840. 8737. Mz. hulfen. 6460. mit 4. F. 8008.
helle, Hölle. 1782. 1816.
hellen, hallen. 2600. 7991. 8115. vgl. er-hellen.
helm-bant (diu, Mz.), Helm-Bänder, -Spangen. 9257. 8574.
helme-schin, Helm-Schein, -Glanz. 9190.
helm-ge-span, Helm-Gespänge. 8987.
helm-vaz, Helm-Gefäß, Helm. 7394. vgl. golt-vaz.
Helm-not, ein Dietrichs Mann. 9153.
Helpf-rich, Helfrich, ein Dietrichs Held (9073.); erschlägt Dankwarten. 9273.
helt (heldes, helde, helt. 358. 1112. 366. Mz. helde, helde, helden u. heleden. 369. 863. 2421. 2. 1328.), Held. 191.

hemde-blôz, bloß bis aufs Hemde. 4519.
her, herre (-en) Herr. 641. 1576.
her, hehr, herrlich. 547. 861; froh. 4654. 6151.
her, bisher. 4608. her nach, hernach, je nach. 3976. 4004c.
her wider, wiederher. 6694.
her, Heer, Kriegsheer. 737.
her-berge, Herberge (eigentl. worin sich her, Heer, Kriegsvolk, bergen, aufhalten und lagern kann). 522.
her-bergen, beherbergen. 621. Mw. ge-her-berget. 2989.
her-ge-selle, Heergesell, Kampfgenoß, Waffenbruder. 836. 7056.
her-müde, heermüde, müde von der Heerfahrt. 1028.
her-vart (2. 3. F. u. Mz. her-verte. 3657. 708. 611.), Heerfahrt, Kriegszug. 243. entg. hove-vart.
her-verten, eine Heerfahrt thun. 591. 3051.
herlich, herrlich. 100. 212.
Herrat, Nántwins Tochter, der Helke Schwestertochter, Dietrichs Gemahlin. 5537.
her-schaft, Herrschaft. 5349.
herte, hart. 1090. 1711. vgl. harte.
herte (diu), Schulter, Achsel. 3623.
herte (diu), harter Kampf. 3631. vgl. hurt.
herze (-en; Mz. -e. 556. 3251.), Herz. 290.
herze-leit. Bw. 9047.
herze-, herzen-leit, -des, Herzeleid. 185. 2980.
herze-leit, -der, als Bw. 9047.
herze-, herzen-lich, herzlich. 4952. 62. 599.
herzen-liep, -der, -
herze-liebe, Bw. 48
herze-vient, Herz
9547.
her-zoge, Herzog, 91
Hessen, Hessen-land, Wege zwischen Wor
Sachsen. 717.
het, hete, s. haben.
heten, s. hete den.
hetes, s. hete des. 89
hetens, s. heten des
hie, hienc, s. hange
hie-bi nahen, hier
3890.
hil, s. helen.
Hilde-brant (-des), alter Zucht- und Fecht-
haut Chriemhilden nied
hilfe, s. helfen.
Hiltegunt, Hildegun
flieht mit Walther von
7048.
himel (3. F. -le), 4
8591.
hin, von hinnen. 1253
weg! 8673. hine, hi
1895. hin fur, fo
6382.
hi-naht, diese Nacht,
und vergangene. 2618
vgl. hinte und næhi
hinde (diu. Mz. -en), Hindin, Hirschkuh. 376
hinden, hinten. 6417.
hinder, hinter. 3800.
hinne, s. hie inne. 88
hinnen, von hinnen. 31
hinte, s. hinaht. 2625
hiw, hiwen, s. hôwen
hir, hier. 8870.
hirat (diu), Heirat. 87
Hiunen, Hûnen, die (Hunnen), unter Ebels
schaft. Hiunen-lant

Land, Ungarn. 4679. 4687. vgl. Ungern.
hirze (2. F. Mz.), Hirsche. 3763.
hiut, hiute, heut. 6372. 6383.
hiute, s. hut.
hoch, s. hoh.
hôhen (Mw. ge-hôhet), erhöhet. 1148.
hônen (Mw. ge-hônet, 3419), verhöhnen. 8176.
hof, hoves, hove. 45. 101. vgl. er-lôben.
hoffsch, hôffsch, hôfsch, höflich, zierlich (hûbsch). 5828. 5382.
hoffscheit, Mg. von hofisch-heit, Höflichkeit (courtoisie). 533.
hôf-, hov-schen, eigentl. hofieren, den Hof machen. 3664; werben. 1415.
hove-ge-sinde, Hofgesinde. 1128. entg. her-gesinde.
hove-mære, Mähre, die zu Hofe gebracht wird. 7916.
hove-reise, Hofreise. 1400. 6154. 7176.
hove-vart, Fahrt zu Hofe. 1786. entg. her-vart.
hoh, hohe, hoch. 17. 190. 2192; höchlich, sehr. 8312; tapfer. 894. hohe stan, hoch zu stehen kommen. 1335. hohe tragent, hochtragend, hochgemuth. 1163. hoher, uf hoher, weiter zurück. 7502. 8159. 7875. hoheste, hôhste, höchster. 2105. 1078.
hoheniich, hoch, glücklich. 3000.
hoh-ge-mût, hochgemuth. 144. 309.
hoch-, hoh-ge-zit, s. v. a. hoh-zit. 3. 119. 1074.
hoch-vart (2. F. hoh-verte u. der hohen verte. 226. 1473.), Hoffart. 1910.
hoh-vert, -vertich, hoffärtig. 224. 7575.
hoh-vertechlich, hoffärtiglich. 7608.
hoh-zit, Hochzeit, hohes Fest. 165. 2757.
hol, hohl. 366.
holt, -der, hold. 104. 415; dienstwillig. 8109. vgl. eigen-holde.
horen (hores, hôrest. 1830. Vg. horte. 143.), hören. 4.
Horubogo, ein Fürst bei Gzeln. 5389. 7562.
hort (-des), Hort, Schatz. 365. 400. 363.
hôbet, Haupt. 448.
hôwen (Vg. hiw, Mz. hiwen. 9247. 9221.), hauen, zerhauen. 795.
Hûnen, s. Hiunen.
hûve (Mz. v. hûf), Hüfe. 6418.
hulde (-en), Huld. 1232. 9196; Wille. 1020.
hulfe, hülfe, s. helfen.
hulft (ein), Hülle, Decke. 6821.
Hunolt, Hûnolt, Gunthers Kämmerer (44.) u. Held (705.); zunächst Gernots Mann. 953.
hunt (-des), Hund. 3745. 3741.
hûp, hûbe, hûhe, s. heben.
hurnin, hörnen, hornhart. 411.
hurt, hurtiger Anlauf, Zusammenrennen, Treffen. 822. vgl. bu-hurt, herte.
hurten, Zw. stoßen, oder Mz. v. hurt. 152.
hurtechlich, hurtiglich. 2355. 7601.
hûs, hûs, Haus. 342. ze hûse, nach Hause. 1037; in sein Haus. 2756. chom ze huse, ein Haus bewohnte, machte. 6570.
hus-vrô-we, Frau des Hauses, Wirthin. 3366.

ge-hörte, hörte. 209. v. ge-hören.
ge-höwen, hauen. 8131.
ge-hünde (daz), sämmtliche Hunde. 3737. 3847.
ge-hüten, hüten. 6410.
ge-iægde, -ieide (daz: --des), die Jagd. 3783. 4131. 3767.
ge-iehen, 1134. s. v. a. iehen.
ge-ite-wizzet, s. itewizzen.
ge-lâch, s. ge-ligen.
ge-lâzen, lassen. 3305. 8817.
ge-leben, leben. 4211; erleben. 2794.
ge-legen, legen, niederlegen. 3555. 1230.
ge-leinet, s. leinen.
ge-leit, s. legen.
ge-leite (daz), Begleitung, Schutz. 4405. 7630.
ge-leiten, leiten, anführen. 794.
ge-lich, gleich. 1318; zugleich. 1202; auf gleichem Spiel. 465.
ge-lichen, sich, sich gleichen. 4613.
ge-ligen (Gw. ge-lit. 2618. Vg. ge-lach, ge-lægе. 1867. 891.), liegen. 47. 2503; aufhören. 3267. gelegen sîn, niederliegen. 1032. 4236. 4268.
ge-lezze (der oder daz), Gelaß, Aussehen. 1671.
ge-lief, lief. 2943. v. ge-lôfen.
ge-lingen: Vg. ge-lanch, ge-lunge. 1748. 4848. ohne ez. 903. 909.
ge-loben, mit 4. F., sich verloben. 2477. s. loben.
ge-lonen (m. 2. F.), lohnen. 8532.
ge-lôben (mit 2. und 4. F.), glauben. 527. 3292. — sich (mit 2. F.) glauben. 6192; enthalten, innehalten. 877. ge-lôbestu, glaube du. 3292.
ge-luche, -lûche, Glück. 1011. 3571.
ge-lusten, gelüsten. 4966
ge-mach (der), Gemächlic 3684. 9142; (daz) Ge Herberge, Stall. 523. 31
ge-malet rich, bunt und 5190. vgl. mal, meile
ge-mant, s. manen.
ge-mein, gemeinsam. 374.3
ge-meit, s. ge-magt, hohen Magen, edel. 8195; hehr, froh. 1177. mage, magtlich.
ge-meret, s. meren.
ge-mût, s. ge-mûtet, muthet, gemuth. 384. 5
ge-mût, 4550. Mz. von mût, wohlgemuth; oder M
ge-mûte, mühte, beschu 2551.
ge-mûte, Gemüth. 190.
ge-nade, Verneigung, 260; Neigung, Gunst, G 5801. 1510: vil miche wer' genade, gæ gr eure Gnade. 1693.
ge-naden, gnädig sein. 8
ge-nœdich, --ger, gnädig. 4
ge-nœdeclich, gnädiglich.
ge-nœt, genähet. 2322.
ge-nam, ge-nœme, nähme. 2177. 4892. v. nemen.
ge-nant, s. nennen.
ge-nennen, nennen. 40.
ge-nesîn (Vg. ge-nas, nœse. 1262. 8609.), ge 3228. 4571.
ge-niden, neiden, hassen.
ge-nieten, sich (mit 2. sich ersättigen. 4238.
ge-nôte (w. ge-nôte. 70 eifrig, heftig. 6233. 6 häufig. 1508. 7625.
ge-nôz, gleichen (Gen 3292.

zzen, zur Jagd abgerich-
3742. von
ezen (Gw. ge-niuzet;
ge-noz. 6756. Mw. ge-
zen. 8074. mit 2. F.),
eßen, Vergeltung empfan-
meist im Guten, entg. en-
ten. 427. 3587. 8807;
auch im Bösen: ge-niu-
es, s. ge-niuzet des.
7.
ch, -gen, genug. 264.
1.
ge, große. 2311. ge-
e, manche. 540.
legen (Vg. ge-pflach.
), pflegen. 3676. 6530.
ieven, beschreiben (ver-
en). 9042.
sten, rasten, ruhen. 6504.
ten (Gw. ge-rætet.
. Vg. ge-riet. 2059.),
n, anstellen. 4110. 7678.
ben. (Vg. ge-redete.
.), reden. 4868.
t, gerecht, bereit: ge-
t sin, gerecht werden, lei-
406. 7632.
ite (daz; auch in Mz.
.6294.), Reitzeug. 281.
te, Gericht, Rechtspfle-
2896.
hte, s. ge-rihtete,
te, die rechte Richtung gab.
. entg. ent-rihten.
tet, s. rihten.
en (Vg. ge-reit, Mz.
ritten. 494. 4372.),
n. 235.
get, s. ringen.
met, s. rûmen.
men (Vg. ge-rumte.
), räumen, verlassen. 1915.
z, näml. das Land. 5837.
chen, s. rechen.

ge-riuwen (Vg. ge-rô, ge-
rôwe. 6060. 7792. Mw. ge-
rûwen. 3589. ohne ez), ge-
reuen. 4536.
ge-rûren, anrühren. 8911.
ge-rûchen (Vg. ge-rûchte.
7279.), geruhen. 1694. 5655;
mit 2. F., begehren. 518.
6599.
ge-rûwen (Vg. ge-rûwete.
182.), ruhen. 3542.
ge-ruret, s. rûren.
ge-vriesch, vernahm. 6890. v.
ge-vreischen.
ge-sæhe, s. ge-sehen.
ge-sagen, sagen. 526. 1469.
ge-sach, s. ge-sehen.
ge-samente, s. ge-samne-
te, v. ge-samnen, sich, zu-
sammen kommen. 2519.
ge-samnet, s. samnen.
ge-sanch, sang. 1218. v. ge-
singen.
ge-sande, sandte. 4640. von
ge-senden.
ge-sant, s. senden.
ge-sarchet, s. sarchen.
ge-satelt, s. sateln.
ge-saz, saß, setzte sich. 1603.
3273. v. ge-sitzen.
ge-schamen, sich, sich schämen.
1168. 5080.
ge-schant, s. schenden.
ge-schehen: Gw. ge-schicht,
ge-schiht. 63. 4189. Vg.
ge-schach, ge-schah. 3270.
ge-scheiden (Vg. ge-schiet.
2405.), scheiden. 8636.
ge-scheiden, geschieden. 2425.
s. scheiden.
ge-schôwen (Vg. ge-schôwe-
te. 3644.), schauen. 4726.
ge-schozzen, s. schiezen.
ge-schûf, schuf. 8444. v. ge-
schaffen.

ge-ſehen (Gw. ich ge-ſihe. Vg. ge-ſach, ge-ſæhe. 453. 3027.), ſehen. 1552. 2918.
ge-ſeit, ſ. ge-ſagt, ſ. ſagen.
ge-ſellich, geſellig. 7250.
ge-ſellechlich, geſelliglich. 1130.
ge-ſenpftet, ſ. ſenpften.
ge-ſeſſen, ſ. ſiſen.
ge-ſidele (daz), Geſtühle, Sitze und Tiſche. 1077. vgl. ſidelen.
ge-ſin, ſein, da ſein. 2292; geſchehen. 1430.
ge-ſigen, ſiegen. 466.
ge-ſihene (daz), Geſicht, Ausſehen. 6956.
ge-ſinde (daz), Hofgeſinde, Mannen: ein geſinde, einer davon. 1657. 5146.
ge-ſit, ſ. ge-ſittet, gemuth. 6229.
ge-ſlagen (Vg. ge-ſlůch, ge-ſlůge. 8660. 8279.), ſchlagen; zerſchlagen. 823.
ge-ſlichen, ſ. ſlichen.
ge-ſlozzen, ſ. ſliezen.
ge-ſmide, Geſchmeide, Geräth: Reitzeug. 5085.
ge-ſniten, ſ. ſniden.
ge-ſpan (daz), Geſpänge: —ringes, Panzerringe. 8382. vgl. ge-ſpenge und helm-ge-ſpan.
ge-ſpannen, ſ. ſpannen.
ge-ſparen, ſparen. 6782.
ge-ſprach, ſprach. 2927. von ge-ſprechen.
ge-ſpringen (Vg. ge-ſpranch. 9209.), ſpringen. 8211.
ge-ſpenge (daz), Geſpänge, von Panzer, Helm und Schild. 1976. 8258. vgl. helm-, ringes-, ge-ſpan, ſchilt-ge-ſpenge.
ge-ſtan, -ſten (Vg. ge-ſt ge-ſtůnde. 3845. 16 ſtehen. 3961; ſein, ſich den. 3472. 5763; anſt unterbleiben. 4804; ſt 3845; mit 3. F. der Per 4. F. der Sache, beiſtehen. 8220, zugeſtehen, einſtin 4804.
ge-ſtan, geſtanden. ſ. ſta
ge-ſtatten, mit 2. F.: ſtattes, ſ ge-ſtattete
ge-ſteinet, mit Steinen b 1631. v. ſteinen.
ge-ſtraht, geſtreckt, geſ 1537. v. ſtrechen.
ge-ſtreut, bunt beſetzt, ge mit Gold und Seide, be häufige Wiederholung eine deſſelben Gebildes. 3830
ge-ſtriten (mit 3. F.), b ten, widerſtehen. 397.
ge-ſtruchet, ſ. ſtruchen.
ge-ſumen (mit 2. F.), ſäu 2619.
ge-ſundert, abgeſondert. v. ſundern.
ge-ſwichen (Mw. ge-chen. 8845. mit ſin), chen, verlaſſen. 4303. 81
ge-ſwiftet, geſchwichtigt. 8119.
ge-ſwigen, ſchweigen. 33
ge-ſworn, ſ. ſweren.
ge-tar, ſ. ge-turren.
ge-tan, beſchaffen. 1899. 3 geſtalt. 6948. ſ. tůn.
ge-teilen, vertheilen. 20
ge-tiuret, -tiuwert, theuert, geehrt. 7144. 2831. v. tiuren, tiuw
ge-torſte wir, dürften 2852. ſ. ge-turren torſte.
ge-tragen (Gw. ge-tre

4855. Vg. ge-trûch, -trûgen. 155. 3128.), tragen. 378. 1270.
ge-triutet, s. triuten.
ge-triuwe, getreu. 603.
ge-triuwelich, getreulich. 3476.
ge-tröſten, tröſten. 4117.
ge-trœmet, s. trœmen.
ge-truchente, s. ge-truchnete, trocknete. 5009. von truchnen.
ge-trunche, trank. 3928. von ge-trinchen.
ge-truwen (mit 2. F.), zutrauen. 3005. 8816.; anvertrauen. 2099; vermuthen 8093.
ge-tûn (Gw. ich ge-tûn und ge-tû', ge-tût. 3554. 3491. 642. Vg. ge-tœt, ge-tœte. 2680. 4538. Mz. ge-taten. 648.), thun. naz ge-tûn, naß machen. 7846.
ge-turren, -türren (Gw. ich, er ge-tar. 2923. 1706, Mz. wir, ſi ge-türren, ir ge-turret. 4487. 5868. 7315. Vg. ge-torſte. 5852.), dürfen, wagen.
ge-twerch (daz), -ges, Menge von Zwergen. 397; ein Zwerg. 1359.
ge-twungen, s. twingen.
ge-vie, faßte. 9818. von ge-van.
ge-vallen (ge-vallet, gefällt. 4648. Vg. ge-viel. 5844. 4708.), gefallen. 1439.
ge-vangen, s. van.
ge-vangen (di), s. ge-vangenen, Gefangenen. 974.
ge-varen (Vg. ge-für, ge-füre. 4409. 5714.), fahren.
ge-vellet, s. vellen.
ge-velſchet, verfälſcht, geſchminkt. 6629. v. velſchen.
ge-verret, entfernt, abgewendet. 1876. v. verren.
ge-verte (daz), Fahr-, Reiſezeug, Aufzug. 347.
ge-verten, Gefährten. 2042.
ge-veſtent, s. ge-veſtnet, befeſtigt, beſchworen. 4574. v. veſtnen.
ge-videln, fiedeln, geigen. 7937. s. videl.
ge-vlozzen, s. vliezen.
ge-volgen, folgen. 531. 3493.
ge-vriden, befrieden, ſchützen. 8016.
ge-vrieſch, erfuhr (erforſchte). 213. 6522. v. ge-vreiſchen.
ge-vrûmt, s. vrumen.
ge-wœfen (daz), ſämmtliche Waffenſtücke, Rüſtung. 897. vgl. ge-weffen.
ge-wœte (daz), Gewand. 5918; Rüſtung, zur Jagd. 3914. vgl. 3686. v. wat.
ge-waffent, s. gewafnet, s. wafnen.
ge-wahſen (Gw. Ez. ge-wahſet und ge-wæhſet. 4363. 7729. 7739. Vg. ge-wûhs, ge-wûchs, ge-wûhs. 89. 7742.), erwachſen, aufwachſen.
ge-wahſen, Mw., s. wahſen.
ge-wahſen, geſchärft, geſchliffen. 806. v. wahſen.
ge-waldich. 3198., s. ge-waltich.
ge-walt (der), Gewalt, Macht. 179.
ge-waltich, -ger, gewaltig. 500.
ge-wan, s. gewinnen.
ge-want (-des), Gewand. 116.
ge-want, s. wenden.
ge-war, gewahr. 104. 4159.
ge-wærliche, behutſam. 5900. 6368.

ge-warnot, gewarnet. 7011.
ge-weffen, ſ. v. a. ge-wæfen. 1962.
ge-wegen, ſ. wegen.
ge-wegen, verfangen, helfen. 8981.
ge-weinen, weinen. 4414.
ge-welbe, Gewölbe. 3807.
ge-welbet, gewölbet. 8581. v. welben.
ge-werben, werben, ausrichten. 2142.
ge-weren, ſich, ſich wehren. 2727.
ge-weren (Vg. ge-werte. 882.), gewähren 2254. mit 2 F. der Perſ. und 4. F. der Sache, daher auch: ge-wert werden, Gewährung erhalten. 382.
ge-wert, gewehrt, ſ. weren.
ge-werp (ber: -bes), Gewerbe, Bewerbung. 216.
ge-werren (mit 3. F.), wirren, hindern, gefährden. 229. 3380. vgl. wirs.
ge-weſen, weſen, ſein. 9296.
ge-weſt, ſ. wizzen.
ge-wihet, geweihet, eingeweihet. 2595. von wihen.
ge-winnen (ge-winneſtu, gewinnſt du. 7687. Vg. gewan, ge-wunne, Mz. und Mw. ge-wunnen. 28. 440. 4528. 8391. 1172.), gewinnen, holen, bringen. 607.
ge-wiſet, ſ. wiſen.
ge-wizzen, zu Wiſſen, bewußt. 5724. 6935. vgl. wizzen.
ge-won-, ge-wone-heit, Gewohnheit, Brauch. 4033. 6697.
ge-wonlich, bräuchlich. 6758.
ge-worhte, wirkte, fertigte. 271. von ge-wurchen.
ge-worht, ſ. wurchen.
ge-wurhte, Gewürke.
ge-zelt (daz), Zelt. 23
ge-zemen (Gw. ge-zimt. Vg. ge-zam, ge-zame. 1388.), geziemen, anſteh gefallen, behagen. 6784. bühren. 97. 4759; noth 8005. ſi gezam wein ſie hatte Urſach zu weinen.
ge-zierde, der Frauen, rat, Schmuck. 5136.
ge-zimber (daz), Zi Gemach. 4420.
ge-ziuch (der), Gezeuge, ge. 8924. von ziugen.
ge-zogenlich, züchtig.
ge-zuchte, zückte. 9202. ge-zuchen.
geben, gebin. 2239: Bf. 1829. Gw. ich gib', gip, giſtu, git, Mz. ge 9473. 915. 5672. 1346. Vg. gab', gap, gæbe. 163. 3027.
gegen, gegin, gein, mit 3. F., gegen. 2255. zu. 1439; gegen über, 7462. gegen in, gegen her. 9287. vgl. en-, gegen.
gegen-ſidel (daz), das königlichen gegenüber ſte geſidel. 2482.
geil, froh. 2474.
geiz, ſ. gegen.
geiſel, Geißel. 1991.
gelf, keck, übermüthig. 27
gelf, Uebermuth. 1733.
Gelf-, Gelpf-rat (-te -des. 6227. 6461.), Gel Elſe's Bruder, Herr in Ba von Dankwart erſchlagen. 6 6470
gelt, Gelter, Erſetzer. 66

gelt (daz: -tes), Vergeltung. 7000. 9605.
gelten, entgelten. 8758. vgl. en-gelten.
gen, s. gegen.
gen, gehen. 1017. get, geht. 1708. gent, (sie) gehen. 2982. vgl. gan.
ger, Begehr, Gier. 6446.
ger (der: geres; 4. F. u. Mz. gere. 1841. 8155. 8245.), Speer, zu Kampf und Jagd. (Wehr, Waffe). 302. 3679. 8334.
ger-, gere-schüzze, Speerschüsse. 3614. 1851.
ger-stange (-en), Speerstange, Speerschaft. 1851. 8247.
Ger-bart, ein Dietrichs Held, von den Burgonden erschlagen. 9233. 9406.
Gere (-en. 2982. 2978.), einer der beiden Markgrafen von Burgonden (35.); Chriemhilden Mage. 3029.
geren (der: Mz. unv.), der durch ger-förmige Keile und Falten nach unten erweiterte Weiberrock. 2233. 2862.
geren (Gw. si gerent. 1267. Bg. gerte. 176. Mw. gegert. 4508.), begehren. 284. --hin z'in, von ihnen. 6160.
Ger-not, Chriemhilden Bruder, König zu Burgonden (14.); von Rüdeger erschlagen. 8988.
gertes, s. gerte des. 2937. s. geren.
geruzen, s. gruzen.
geste, Mz. von gast. 192.
get, geht, s. gen.
gezzen, s. ezzen.
gib', gibe, s. geben.
giezen, gießen, fließen. 6147.
gigen-slach, Geigenschlag, Schlag mit dem Schwert-Fiedelbogen. 7317.
gibest, gibt, s. iehen.
gip, s. geben.
gisel (der), Geisel. 775.
Gisel-her, Chriemhilden Bruder, König zu Burgonden (15.); von Wolfhart erschlagen. 9305.
gistu, git, s. geben.
glanz, glänzend, licht. 7401.
golt (--des), Gold. 128. 281.
golt-rot, von rothem Golde. 1085.
golt-var, --wer, goldfarben, mit Golde geschmückt. 305.
golt-vaz (daz), Goldgefäß, zum Trinken. 5327. vgl. helm-vaz.
gonde, s. gunnen.
got, Gott. 56. gotes arm, von Gott verlassen. 4336. 6316. gote willechomen, Gaste willkommen (wie: grüß' dich Gott!). 4764.
Gote-, Göte-lint (-de, -den), Rüdegers Gemahlin (4665. 4651. 5247.); Dietrichs Pasen-Kind. 9371.
göche, Gäuche: Kukuksbrut, Bastarde. 3481.
göm-nemen, wahrnehmen. 8424.
gra, Grauwerk, Pelzwerk. 284.
gram, gramm, abhold. 10.
Gran, Etels Stadt, in Ungarn an der Donau, oberhalb Etelen-burg. 8002.
grave, Graf. 4418.
grifen (Bg. greif, Mz. grifen. 2558. 8248.), greifen. 3150.
grim, grimmich, -ger, grimmig. 584. 473.
grimmechlich, grimmiglich. 1972.
gris, greis. 6955.

griulich, griuwelich, grâulich, furchtbar. 1665. 8232. 3799. 9422.

groz, groß. 2. groze, sehr. 5744. grôzîste u. groste, grôste 940. 4438.

groz-, grôz-lich, grôßlich. 144. 932.

grüezen grüezen (Vg. grüezte, grüezte. 1084. 581.), grüßen. 432. 1694. vgl. geruezen.

grün, grün. 1631.

guf (diu), Gier. 6230.

guldin, gülden, golden. 2295.

gunnen, günnen (Gw. ich, er gan. 664. 2956. Vg. gonde, gunde. 6799 5610. 8829. Mw. ge-gunnen, 7532. mit 2. F.), gönnen. 9368. 4811.

Gunther. Günther, König der Burgonden, Chriemhilden Bruder (14.), die ihn enthaupten läßt. 9595.

gût (daz), Gut, Reichthum. 123. 5487.

gût, gut. 64. durch gût, im Guten. 8149. gût sîn, gütig sein, dienen. 8889. vgl. liut.

gût-, gât-, güte-lich, gütlich. 1022. 1082. 5416; freundlich, lieblich. 544.

gurtel, Gürtel. 2558.

Gybeche, Gibich, ein Fürst am Etzels Hofe. 5386.

H.

habe (diu), Hafen. 2357.

haben, han (Gw. ich han, hâstu, hât. 29. 2463. unbest. du habes. 3443. Mz. wir han u. haben, habe wir, ir hât und habt, si hânt s. hâbent. 460. 7221. 2200. 954. 587. Vg. hete. 162. 16. 438. hetes, h 9196. hete, hättet), behalten. 56. 791; t 4201. für war habe wahr halten.

haben, halten, anhalten habte. 1601. 3202. ge-, ûf-haben.

habter, s. habt ir, ha 2200.

Habeburch, ein Mes 6153.

hæle, Hehl. 5499. vgl. h

hæven, Mz. v. haven, Topf. 3123.

Hagene (-en), Herr vo nege, Gunthers Mage vgl. Ortwin.) und (33); des Heeres Schaar (704.); von Chriemhild hauptet. 9611.

hal, s. helen.

halp, -ben, Seite (Hâl dis-halp, innert-ha

halpswûl (daz), Ba Bastard von Hûndin u. 3755.

hals-berge, Mz. (der) Schirm, Panzerhemde. 6106.

halt, gelt, nun. 4356. v. halten, dafür halt

han, s. haben.

handeln, fügen. 5284; deln, bewirthen. 6688.

hanes, s. han des. 7

hangen (Vg. hienc das letzte von haben; 2613. 3819.), hangen. hângen. 2562. 2612.

hans, s. han des. 39 6989.

hant (2. 3. F. und Mz. h

2759. 148. 499. 2580, auch hande. 1455. 3959. 471.), Hand. 90. dtier hande, aller ende, dreierlei, allerhand. 1455. 2759. under hende nemen, bearbeiten, mit Worten. 5014. vgl. be. ze hant, zuhand, behende. 395. ze sinen handen, mit seiner Hand, bei der Hand. 6350. 6467. 7183. diu hant bieten, Handschlag, Zusicherung geben. 5072. 769. 1020.
har, Haar. 6631.
harm (Hw.), Hermelin. 2313.
hærmin (Bw.), hermelin. 1474. zu Decklaken. 7337.
hal, s. helen.
harnasch, Harnisch, Panzerhemd. 5915.
harnasch-var, harnischfarben, im Harnisch. 8450.
hart (Mz. herte), hart. 831. harte, sehr. 211. vgl. herte.
Hawart, Fürst von Dänemark, bei Etzeln (5393.); von Hagen erschlagen. 8388.
haz (hazzes), Haß. 414. 3706.
hazzen, hassen. 8474.
heben (Vg. hûp, hûb', habe. 138. 7193), sich, sich aufmachen. 4650; erheben, antheben. 7694.
hei, freudig, hei. 84; schmerzlich, ei. 2116. 3616.
heiden, Heide. 4594.
heidenisch, heidnisch. 5595.
heilichtum, Reliquien, in einem Behältniß. 6314.
heim-ge-sinde, Hausgesinde. 2804. vgl. in-ge-sinde.
heimlich, heinlich, vertraulich. 2683. 2919. 3506.
hein, s. ne-hein.
Hein-burch, in Heunenland. 5517. Jetzo Haymburg, in Oesterreich, auf der Gränze von Ungarn, unweit der Donau.
heinliche (diu), Heimlichkeit, Vertraulichkeit. 544. 3384. 5448.
hein-mûte (3. F.), Heimat. 5520.
heiz, heiß. 5592.
heizen (Vg. hiez. 25. Mw. ge-heizen. 7.), heißen. 335.
Helche, Etzels erste Gemahlin. 4585.
helede, s. helt.
helen (Bf. hil. 1833. Vg. hal, -hœle. 2681. 4012. -holen. 3406.), verhehlen. 4017. mit 4. F. der Pers. 2750. vgl. ver-dagen, leren.
helfe (diu), Hülfe. 1430; Gehülfe. 361. 9270.
helfen: Gw. ich hilfe. 262. si helfent. 3970. unbest. helfest. 8019. Vg. half, hulfe. -hülfe. 7840. 8737. Mz. hulfen. 6460. mit 4. F. 8008.
helle, Hölle. 1782. 1816.
hellen, hallen. 2600. 7991. 8115. vgl. er-hellen.
helm-bant (diu, Mz.), Helmbänder, -Spangen. 9257. 8574.
helme-schin, Helm-Schein, -Glanz. 9190.
helm-ge-span, Helm-Gespänge. 8987.
helm-vaz, Helm-Gefäß, Helm. 7394. vgl. golt-vaz.
Helm-not, ein Dietrichs Mann. 9153.
Helpf-rich, Helfrich, ein Dietrichs Held (9073.); erschlägt Dankwarten. 9273.
helt (heldes, helde, helt. 358. 1112. 366. Mz. helde, helde, helden u. heleden. 369. 863. 2421. 2. 1328.), Held. 191.

hemde-blôz, bloß bis aufs Hemde. 4519.
her, herre (-en) Herr. 641. 1576.
her, hehr, herrlich. 547. 861; frob. 4654. 6151.
her, bisher. 4608. her nach, hernach, je nach. 3976. 4004c.
her wider, wiederher. 6694.
her, Heer, Kriegsheer. 737.
her-berge, Herberge (eigentl. worin sich her, Heer, Kriegsvolk, bergen, aufhalten und lagern kann). 522.
her-bergen, beherbergen. 621. Mw. ge-her-berget. 2989.
her-ge-felle, Heergesell, Kampfgenoß, Waffenbruder. 836. 7056.
her-müde, heermüde, müde von der Heerfahrt. 1028.
her-vart (2. 3. F. u. Mz. her-verte. 3657. 708. 611.), Heerfahrt, Kriegszug. 243. entg. hove-vart.
her-verten, eine Heerfahrt thun. 591. 3051.
herlich, herrlich. 100. 212.
Herrat, Nantwins Tochter, der Helke Schwestertochter, Dietrichs Gemahlin. 5537.
her-schaft, Herrschaft. 5349.
herte, hart. 1090. 1711. vgl. harte.
herte (diu), Schulter, Achsel. 3623.
herte (diu), harter Kampf. 3631. vgl. hurt.
herze (-en; Mz. -e. 556. 3251.), Herz. 290.
herze-leit. Bw. 9047.
herze-, herzen-leit, -des, Herzeleid. 185. 2980.
herze-leit, -der, als Bw. 9047.
herze-, herzen-lich, herzlich. 4952. 62. 599.
herzen-liep, -lieber, Bi
herze-liebe, Bw. 48
herze-vient, Herze 9547.
her-zoge, Herzog. 91
Hessen, Hessen-land, Wege zwischen Wor Sachsen. 717.
het, hete, s. haben.
heten, s. hete den.
hetes, s. hete des. 89
hetens, s. heten des
hie, hienc, s. hange
hie-bi nahen, hier 3890.
hil, s. helen.
Hilde-brant (-des), alter Zucht- und Fechthaut Ehriemhilden niede
hilfe, s. helfen.
Hiltegunt, Hildegun flieht mit Walther von 7048.
himel (3. F. -le), 8591.
hin, von hinnen. 1253 weg! 8673. hine, hi 1895. hin fur, fo 6382.
hi-naht, diese Nacht, und vergangene. 2618. vgl. hinte und næhi
hinde (diu. Mz. -en), Hindin, Hirschkuh. 376
hinden, hinten. 6417.
hinder, hinter. 3800.
hinne, s. hie inne. 88
hinnen, von hinnen. 31
hinte, s. hinaht. 2625
hiw, hiwen, s. hôwen
hir, hier. 8870.
hirat (diu), Heirat. 87
Hiunen, Hünen, die (Hunnen), unter Ethelschaft. Hiunen-lant

Land, Ungarn. 4679. 4687. vgl. Ungern.
hirze (2. F. Mz.), Hirsche. 3763.
hiut, hiute, heut. 6372. 6383.
hiute, s. hut.
hoch, s. hoh.
höhen (Mw. ge-höhet), erhöhet. 1148.
hönen (Mw. ge-hönet. 3419), verhöhnen. 8176.
hof, hoves, hove. 45. 101. vgl. er-löben.
hofsch, höfsch, höfisch, höflich, zierlich (hübsch). 5828. 5382.
hofscheit, zsg. von hofisch-heit, Höflichkeit (courtoisie). 533.
höf-, hov-schen, eigentl. hofieren, den Hof machen. 3664; werben. 1415.
hove-ge-sinde, Hofgesinde. 1128. entg. her-gesinde.
hove-mære, Mähre, die zu Hofe gebracht wird. 7916.
hove-reise, Hofreise. 1400. 6154. 7176.
hove-vart, Fahrt zu Hofe. 1786. entg. her-vart.
hoh, hohe, hoch. 17. 190. 2192; höchlich, sehr. 8312; tapfer. 894. hohe stan, hoch zu stehen kommen. 1335. hohe tragent, hochtragend, hochgemuth. 1163. hoher, uf hoher, weiter zurück. 7502. 8159. 7875. hohester, höhster, höchster. 2105. 1078.
hohenlich, hoch, glücklich. 3000.
hoh-ge-můt, hochgemuth. 144. 309.
hoch-, hoh-ge-zit, s. v. a. hoh-zit. 3, 119. 1074.
hoch-vart (2. F. hoh-verte u. der hohen verte. 226. 1473.), Hoffart. 1910.
hoh-vert, -vertich, hoffärtig. 224. 7575.
hoh-vertechlich, hoffärtiglich. 7608.
hoh-zit, Hochzeit, hohes Fest. 165. 2757.
hol, hohl. 366.
holt, -der, hold. 104. 415; dienstwillig. 8109. vgl. eigenholde.
horen (hores, hörest. 1830. Vg. horte. 143.), hören. 4.
Hornboge, ein Fürst bei Etzeln. 5389. 7562.
hort (-des), Hort, Schatz. 365. 400. 363.
höbet, Haupt. 448.
höwen (Vg. hiw, Mz. hiwen. 9247. 9221.), hauen, zerhauen. 795.
Hünen, s. Hiunen.
hüve (Mz. v. hůf), Hufe. 6418.
hulde (-en), Huld. 1232. 9196; Wille. 1020.
hulfe, hülfe, s. helfen.
hulft (ein), Hülle, Decke. 6821.
Hunolt, Hůnolt, Gunthers Kämmerer (44.) u. Held (705.); zunächst Gernots Mann. 953.
hunt (-des), Hund. 3745. 3741.
hůp, hůb', hübe, s. heben.
hurnin, hörnen, hornhart. 411.
hurt, hurtiger Anlauf, Zusammenrennen, Treffen. 822. vgl. bu-hurt, herte.
hürten, Zw. stoßen, oder Mz. v. hurt. 152.
hurtechlich, hurtiglich. 2355. 7601.
hus, hůs, Haus. 342. ze hůse, nach Hause. 1037; in sein Haus. 2756. chom ze huse, ein Haus bewohnte, machte. 6570.
hus-vrö-we, Frau des Hauses, Wirthin. 3366.

hut, hůt (Mz. hůte u. hiute. 3787. 1465.), Haut, Fell, Pelz. 3823. 411.
hůte (diu), Hut, Begleitung. 105; Wacht. 8601; Obhut. 6651; Gewahrsam, Haft. 1015.
hůten (Vg. hůte, f. hůtete. 747. 1958. Mw. ge-hůtet. 763; mit 2. u. 4. F. 723. 725.), gewahren, beobachten. 744; pflegen. 1007. — eide, halten. 4539.
hutten, hůtten, seidene, Zelte. 3391. 6531.

I.

(Selb- und Mit-laut)

i, ich. 437. vgl. ih.
ia, ja, wohl, wahrlich. 182.
ia, Wehruf. 3969. vgl. iara ia.
iach, s. iehen.
iagen (Vg. iagete. 3699.), jagen. 3658.
iaget (daz: 3. F. iægede, iægde. 3744. 3752.), die Jagd. 3772. 3785.
iaget-, iagt-gesellen, Jagdgesellen. 3722. 3729.
iæger, iægere (Mz. iægere. 3736.), Jäger. 3726. 3745.
iæger-meister, Meister im Jagen. 3832.
iah, iæhe, s. iehen.
iahes, f. iah des. 2927. s. iehen.
iaht (s. iehen), scheint v. iahen, und dieß letzte kann 3526, nicht wohl die Vg. sein.
iamern, jammern, dauern. 2501; sich sehnen. 5601.
iamerich, --ger, jammervoll. 4293.
iamer-, iæmer-, iæmirlich, jämmerlich. 7928. 4004. b.
iar, Jahr. 566. 2874.
iara ia, Wehruf. 1923. vgl
iaspes (der), Jaspis. 7
iches, ichs, f. ich des. 1 2634. 664. 4829.
iches, f. ich se, ich sie. 3
i-doh, jedoch. 9620.
ie, je. 263.; nie. 172. vgl. man, iht, immer, ni
ie-doch, jedoch. 625. 247
ie-ge-lich, jeglich. 9222.
iehen (Gw. gihe, gih giht, chiht u. iaht, best. iehe. 8067. 4584. 4 3427. 4638., Mz. ieht. 3 Vg. iah, iach, iæhe. 3 1104. 895., Mz. ia iahet. 5347. 3499.; -iehen. 3322.), bej sagen. 3513. 4835.; mi F. der Sache u. 3. F. der bekennen, zugestehen 344. 942.; mit Auslassung de che, den Preis, Sieg, kennen, huldigen. 1710. 2 3908. vgl. ver-iehen.
ie-man, -men (--nnes. mit 2. F.), jemand. 7318.; niemand. 5499. 4 vgl. ie.
ie-mer, immer. 2084.
ie-weder, jedweder. 714
iender, inder, irgend. 3 957.
iener, jener. 322. 6807.
ies-, iets-lich, jeglich. 1 2526.
iet-weder (--wede 762.), --wederer, je der. 744. 8980. vgl. swe
ih, ich. 7565. vgl. i.
ihes, ihs, f. ih des. 2 6997.

ih̃t (2. F. ihtes. 7326., eigentl. Hw., daher so oft mit 2. F.), irgend etwas. 240. 594. 3008; nichts. 1392; nicht. 414. 1020. 2669. 9587. vgl. ie.

ilen (Vg. ilte. 5199.), eilen. 690.

im, ihm. 103.; f. sich. 811. 1975. 3109. 6866. 7944. vgl. in, sich.

ime, f. in deme. 1178. 1427. 5794. 7899.

imes, f. im des, ihm dessen. 7500.

imez, f. im daz, ihm das. 9292. vgl. ez.

immer, je mehr, jemals. 62. 4448.; nimmer. 140. 2692. 3638. 8572. vgl. ie.

in, ihn. 56.; ihnen. 22.; f. sich. 280. vgl. en, im, sich.

inder, f. iender.

India, Indien: Gesteine daher. 1625.

ine, verschmelzt aus in ne, ihn nicht. 56. 4215.

in-ge-sinde, eigentl. Haus- und Hof-Gesinde, (vgl. heimgesinde). 172. entg. hergesinde: doch auch für dieses. 846.

innechlich, inniglich. 4205.

innen bringen: des bring' ich iuch innen, dessen lasse sich euch inne werden. 1435.

innez, binnen. 3063.

innert-halben, innerhalb. 1960. 7988.

inre, f. innere, inner. 593. 1233. 1479.

ins, f. in des, ihnen dessen. 376.

inz, f. in daz, in das. 3386. 7114.

ir (pers. Fw.), ihrer. 13.; ihr. 4. 10. Auch als als zueignendes Fw. fast durchaus unv. 16. 22. 23. 25. 45. Nur findet sich: iren (m. Ez. 4. F. u. Mz. 3. F.), ihren. 8163. 8747., u. irin (d. Mz. 4. F.). 5414.

Irinch, --ges, Iring, Markgraf von Dänemark, Etzels Mann. 5394. von Hagen erschlagen. 8205. 8352.

Irnvrit, -des. Irnfried, Landgraf von Thüringen, Etzels Mann. 5395. von Volker erschlagen. 8379.

irrite, (mit 2. F.), irrete, stöhrte. 2563.

irs, f. ir des, ihr dessen. 518. 1578.

is (2. F. v. iz), dessen. 7694. 8458. vgl. es.

Isenlant, Islant, Island, Reich der Brunhild. VI. 1685.

isen-stange, (--en), Eisenstange. 1977.

Isenstein, Brünhilden Burg auf Island. 1543. 1551.

islich, jeglich. 7858.

ist, daz, ist der Fall, das. 4971. 1708. mir ist, ich habe. 9504.

istes, f. ist des. 5972.

ite-niuwe, -niuwe, -nuwe, ganz neu, abermalig. 1313. 5484. 4548. 7834. 4577.

it-wizze, Verweise, Vorwürfe. 7105.

ite-wizzen (Mw. ge-ite-wizzet. 8686.), vorwerfen. 3994.

iz, s. v. a. ez, es. 1704. vgl. is.

iz, f. i iz, ich es. 2087.

iu, iuh, iuch, euch. 48. 5801. 649.

iugent (--de), Jugend. 28.

iunch. --ger, jung. 374. 15. iunge, Jünglinge. 2597. iungest, ze iungest, zuletzt. 9607. 67. daz iungeste, der iungeste tach, der jüngste Tag. 6988. 4580. 8964.
iungelinch, --ges, Jüngling. 6745.
iunch-vrô, --vrôwe, Jungfrau. 12.
iuve, eure. 5663.
iuwer, euer. 638.; s. iuwerer, eurer. 657.

L.

la, s. lan.
lach, lâg', s. ligen.
laden; Vg. labete, lûde, lud ein. 5630. 119, beiud. 2097. labetes, labetest. 8503. Mw. geladet, eingeladen. 7114. 6174., ge-laden, beladen. 3721.
lægeve (z. T.), Lager. 3747. vgl. iagt.
lær, leer. 1289.
lan, lazen, lazzen (Bf. lan. laza, las. 2628. 8018. laze wir. 3125. lat, lasset. 65. Gw. ich laz', lezestu, er lat. 2101. 2617. 6201., Mehrz. lazen, lazent u. lant. 5173. 8487. 3672. Vg. lie u. liez, du liezе, Mz. liezen. 105. 26. 3378. 2407. Mw. lan und lazen. 495. 7714.), lassen. 1150. 499. 8205.; unterlassen. 1493; zulassen. 1199; loslassen. 3802; überlassen, in Pflege. 6086. — sich, sich verlassen. 655. 3640. vgl. er-, ver-lan.
lanch, --ger, lang. langst geschehen. 7049. ger, lenger, länger. 2086. lanch-ræche, d che lange nachtragend. 5
lant, s. lan.
lant (-des; Mz. lant u de. 87. 470.), Land 2015. en lant, ze l heim. 588. 670.
lant-liute, Einwohn Landes. 4263. 6522.
lant-grave, Landgraf.
laster, Schmach. 2609
lasterlich, schmählich. 9
lat, laza, lazen, la s. lan.
lazen, s. lazen wir.
leben (lebenes, le 8940. 27.), Leben.
lebendich, --ger, leb 4080. 1795.
ledich, --ger, ledig, 1017; erledigt. 8762.
ledechlich, ledieglich, frei.
legen (Bf. leit, leget. legen, legen wir. 6507 leite. 887. 128. Mw. leit. 8285.), Lager 3216; beilegen. 8474.
leiche (di), Lieder, 8085. 8115.
leid', s. liden.
leide, Leid. 6125. vgl.
leidechlich, leidvoll. 94
leidich, --ger, böser. 5
leiden (Vg. leidete. verleiden. 216.; leid 688. vgl. lieben.
leinen (Vg. leinte. Mw. ge-leinet. 85 sich lehnen 9017.
leiste, s. leste.
leit, s. liden.

leit (--des; Mz. leit und leide. 949. 496.), Leid. 4082. vgl. leide.
leit, --der, leid. 211. 243; böse. 8088; leidvoll. 8780.
leite, leiten, s. legen.
leiten (Vg. leite, s. leitete. 6111.), führen, tragen. 702; anführen. 6406; begleiten. 5988.
leit-schrin, Reisekasten. 2094. 5506.
lenger, s. lanc.
leren (Vg. leute), lehren; mit 4. F. 7008. vgl. helen.
leschen (überl. Vg. laschte. 818.), löschen. 2629.
leste, letzte. 8895.
leu, leuwe, Leue, Löwe. 3759. 9203. 398. 3756.
lezestu, s. lan.
lide, Glieder. 2723. v. lit.
liden (Vg. leid', leit. 6232. 564., Mz. liden, littem. 2846. 8583), leiden. 2679. 4226. vgl. er-liden.
lie, s. lan.
liebe, Liebe, s. v. a. willen. 167. ze liebe, vor, aus Liebe. 2948. durch liebe, zulieb, um willen. 6701. durch miniu liebe, um meinet willen. 7409.
lieben, lieb sein, belieben. 164.
liegen (Gw. ich liuge. 3412.), lügen. 916. 7188. vgl. lögen.
lieht (daz, Mz. unv.), Licht. 2522.
lieht, licht, leuchtend. 152. 746.
lieht-ge-var, lichtfarb, hell leuchtend. 330.
liep, -ber, lieb. 1004.
liep (daz), Lieb. 4285. entg. leit.
liep (daz), Geliebte, Liebchen. 6079.
liet, Lied. Mz. liet, Gesänge. 6835.
liez, s. lan.
ligen (Gw. list, lit, liegst, liegt. 4063. 1044. Vg. lach, lag'. 737. 110. læge. 1967.), liegen. 614. gelegen sin, liegen. 1032. lag' an im, hatte, besaß er. 110. 5569.
lihen, leihen. 3667; Lehn ertheilen. 161.
liht, lihte, leicht. 1915; geringfügig. 3480; gering an Zahl. 7096; vielleicht. 4695.
linde (--en), Linde. 3923.
lintrache, zsg. a. lint trache, Lind-Wurm, Drache. 410. 361b.
lip (-des. 87.), Leib, Leben. 11. 8.
list (der), im guten Sinne, Kunst. 1159. 1720. ærger list, Arglist. 3377.
list, lit, s. ligen.
listen, Leisten, Borten. 7336.
Liude-gast, Liud-gast, König von Dänemark. 57. von Siegfried gefangen. 770.
Liude-ger, Liud-ger, König der Sachsen. 573. von Siegfried überwunden. 884.
liuge, s. liegen.
liuhten, leuchten. 2602. vgl. luhte.
liut (daz. 3860. 7940. Mz. liute), Leute. 102. 4216, 4110. güte liute, Geistliche, Mönche. 4258.
liuten, läuten. 7440. vgl. lüte.
lob', lop (der), Lob, Preis. 7042. 3752. 7568. 7580.
lobebæren (Mz.), lobbaren, lobsamen. 2.

lobelich, lobelich. 14.
loben, mit 2. u. 4. F., gelo-
ben. 376. 1349; geloben zu
nehmen, sich verloben. 2468.
ze loche, in ein Loch. 4563.
lohent, (sie) glühen, leuchten.
7403. vgl. lôge.
lon (daz), Lohn. 7928. 6218.
lonen, lohnen. 67.
lop (—bes. 895.), s. lob.
losen (Vg. lo.sete, losete.
2581. 6286.), lösen. 2462.
losen, lauschen. 6146.
lôsen, laufen. 3996.
lôge (3. F.), Lohe, Flamme.
2400. vgl. lohent.
lôgen, lohen, lodern. 1842,
8381.
lôgen, 3sg. a. lôgenen. (5028.
ebenso lôgent, s. lôgnet.
7189. mit 2. F.), läugnen.
7107; verläugnen, widerrufen.
3340. 27165; verneinen, ver-
sagen. 5028. vgl. liegen.
lôgenliche, läugnerisch. 6285.
lubem, Laut, Schall. 3777.
lubemes-hut, eines unbekann-
ten Thieres (viell. Luchs)
Haut, als Pelzwerk. 3829.
lûbe, s. laben.
luft (der), Wind. 146. 5296.
7435.
luge (3. u. 4. F. 3524. 2383.
Mz. lugene, 3. F. lugen.
8227. 6369.), Lüge.
lugenœre, Lügner. 8685.
luhte, s. luhtete, lauchte,
leuchtete. 1141. vgl. liuhten.
lût, laut. 829.
lûte, s. lûtete, lautete. 4033.
vgl. liuten.
lutent, (sie) lauten. 8085.
lûterlich, lauter, hell, klar.
1146.
luter-tranc, ein künstliches,
mit Wein, über Gewürz
Zucker abgezogenes und g
tertes Getränk. 2029. 3
lutzel, lützel, wenig.
1834.
Lybian, Libyen: Seide
daher. 1469. 1731.

M.

mach, mag (Sg. unv. 8
Mz. mage, mage, ma
1914. 118, 75.), Blutsfr
3695. 4547.
mach, mag, s. mugen.
mœhelen, vermählen, v
ben. 7785.
mœr, berühmt, von dem M
re ist. 83. 1558. 8313
mœre (daz, unv., au
Mz. 3. F. mœren. 1.), M
Sage, Geschichte. 688.
643. 915.; die Thatsach
ber. 424. 7884 vgl. r
magedin, mœgedin (
unv. 1574. 2601.), Mägd
Jungfrau. 5. 2365. v. ma
mages, s. mag' bes. 2
6796.
maget (2. 3. F. u. Mz. m
de, mœgde. 2166. 1110. 1
Mz. auch magede. 1
5157.), Magd, Jungfrau
vgl. meit.
magetum (der), Jung
schaft. 3376.
mage-, magt-zoge (
-en. 7925.), Mage-, Ki
zieher, Hofmeister. 2890.
her-zoge.
magtlich, eigentlich von
Magen, edel, höflich, zü
1669; jungfräulich. 2473
ge-meit.
maht, Macht. 1950.

maht, mahtu, s. mugen.
mal (diu, Mz.), Male, Zeichen und Zierde auf dem Helme, Helmkleinod. 8112. vgl. mortmeilen.
man (mannes, manne. 60. 57. Mz. man, manne, mannen. 7789. 7363. 7535.), Mann. 27; Lehnsmann. In dieser letzten Bedeutung best. steht auch durchaus unv. man. 2099. 39. 308. 113.
mane (der, --en. 6493.), Mond. 1145.
manen (Vg. mante. 2443. Mw. ge-mant. 3022. mit 2. F.), mahnen.
manich (manigêr, man'ger. 864; d. Mz. auch menigiu. 87. 416. 6928, vgl. eltiu), manch. 102. 148. 40.
mans, s. man des, man dessen. 780. 4247.
manz, s. man daz, man das. 3214.
march (daz; Mz. unv. 3577.), Mähre, Roß. 141. 854.
marche, Mark, Gränze. 721. 6539. 6544.
march von golde, Mark Goldes. 983. etwa 24 Thaler an Werth.
march-grave, Markgraf. 35.
march-gravin, --nne, Markgräfin. 4677. 4667.
marmel-stein, Marmorstein. 1631.
Marroch, Marokko: Seide daher. 1469.
mar-schalch, Marschalk, Marschal, eigentl. der über die Rosse (vgl. march, möre) zu schalten hat. 41.
matrazze, Madratze, Polster. 1422.
maz (daz), Speise. 7290.
maze (diu), Maaß, (in der maßen). 11. 1242.; Art und Weise. 4672.
mazen, mäßig. 8317.
mœzlich, mäßlich, wenig. 788 1404.
me, mehr. 379. 2120. vgl. mer.
Mêdelîche, Mölk, in Oesterreich, Sitz Astolts. 5326.
meide, s. meit.
meie (-en), Mai. 1193.
meine (Hauptw.), Falschheit. 3896.
meinechlich, falsch, verräthérisch. 4866.
mein-eide, meineidig. 2456.
mein-rœte (Mz.), Verrath, Hinterlist. 3639.
mein-rœten (Mz.), falsche Boten. 3537. vgl. reden.
meist, allermeist, immer nur. 6743.
meistich, meistig, meist. 939.
meisterschapft, Meisterschaft, Oberhand. 1707. 2702.
meit (bald unv., bald 2 3. F. und Mz. meide. 9. 3337. 3345.), Magd. 102. vergl. maget.
meit, s. miden.
melden, entdecken. 3617.
menige (diu), Menge. 4584.
menigiu, s. manich.
mentel, Mäntel. 7455. Mz. von mantel.
mer, mere, mehr. 140. 90; fürder. 1274. vgl. me.
mer, Meer. 4990, wo die Nordsee gemeint scheint.
merchen, merken. 1445.
meren, mehren. 2260. 7593.
mer-, mere-wip, Meerweib,

Seejungfrau, Wassernixe. 6153. 6369.
messe (diu, Mz.), ein unbekanntes, aber schweres Gewicht. 1778.
messe-zit, Messezeit. 4261.
met, Meeth, mit Honig bereitetes Getränk. 1023. 3686.
mettene, mettine (diu), Mette, Morgengebet. 5010. 4031. vgl. vesper.
Metzen (3. F.), Metz (in Lothringen), Ortwins Burg. 34.
Meune (der), der Main. 6109.
michel, groß (mächtig). 531. 1319; viel. 94. 8546.
miches, michs, f. mich des. 5080. 8716. 1016.
miden (Vg. meit. 8940.), meiden. 68. — sich, mit 2. F., sich enthalten. 7316. vgl. vermiden.
miete, Miethe, Lohn. 381.
mih, mich. 4733.
mile (Mz.), Meilen. 1538.
milte, milde. 17.
milte (diu), Milde. 172. 3108. 4523.
miltechlich, mildiglich. 6791.
mime, zsg. a. mineme, meinem. 342. 634.
min (2. F. v. ich), mein, meiner. 245. 4182. min, f. du, f. niemen. min, f. von mir, f. waz.
min (zueignendes Fw.), mein. 57. min' vrô, meine Frau: höfliche Anrede. 1232.
minne (auch in Mz., minne, 3. F. minnen. 2579. 2531.), Minne, Liebe. 58; Freundschaft. 8823; ze minnen, zum freundlichen Andenken. 6551. minne trinchen, Freundschaft, zum Gedächtniß trinken. 7919. vgl. 8904. 8554.
minneclich, minniglich, lieblich. 9; freundlich. 286.
minnen (Vg. minnete. 8179), lieben. 559. 1154.
minner, minder. 4507. von min, das auch schon minder bedeutet: ähnlich baz u. wirs.
minre, zsg. a. minnere, minder. 727.
mirs, f. mir des. 6990.
Misen-burch, Einschiffungsort auf die Donau. 5521. An einem Donau-Arm, der Ungerisch Moson heißt. Jetzo Wiselburg.
misse-bot, übel entbot, schalt. 5988.
misse-dienet, übel gedient, beleidigt. 3702.
misse-gan, mißgehn, übelgehn. 68.
misse-hagen, mißbehagen. 4368.
misse-tan, mißgethan. 7626.
misse-var, mißfarbig: entfärbt. 6374; blutig. 8978.
misse-wende (diu), Missethat. 3940.
mit, f. von. 1423. 2400; f. in. 7758. vgl. 6106; sammt. 312. mit alle, gänzlich. 2882. mit-samt, mitsammt, zugleich mit. 126.
mitter, mitten tach, Mittag. 4213. 5277.
möre (di), die Mähren, Rosse. 312. möre u. rosse. 3084. vgl. march.
Möringen, unterhalb Ingolstadt an der Donau; alt Pföring und Pheringa: vermuthlich einerlei mit Bergen, und von der Ueberfahrt daselbst so genannt. 6378. vgl. verge.
mohte, möhte, f. mugen.

molte, -en (diu), Staub (Müll). 803. 5358.
moraz, von Maulbeeren, oder Kirschsaft bereitetes Getränk; oder Märthe, Brot in Wein. 7271.
mort (daz), Mord. 8437.
morte, s. morbete. 7654.
mort-grim, -grimmich, -ger, mordgrimmig. 7938. 8336.
mortlich, mordlich. 3501. 7724.
mort-meilen (den), mordbefleckten. 4190. vgl. mal.
mort-rœzen (di), mordgierigen. 8495. vgl. wort-rœze.
mort-rechen, Mord-Recken. 8937.
müde (diu), Müdigkeit. 156.
müden, müde werden. 6267.
mügen, s. mugen.
mülich, mülich, mühlich, schwerlich. 3020; beschwerlich. 4243; gefährlich. 6229.
münche (Mz.), Mönche. 4242.
müt, müwet, mühet, verdrießt, beschwert. 498. 5640. Vg. müte, Mz. müten. 2183. 185. von müen, müwen.
müses, s. müse des. 5040. s. müzen.
müzen, müzzen, s. muzen.
müzetes, s. müzet des. 8512.
mugen, mügen, mögen: Gw. ich, er mach, mag, du maht, mahtu. 2493. 229. 2621. 135a. unbest. muge, müge; Mz. mugen, mügen. 619. 9377. 674. Vg. mohte, möhte. 6. 350. möhte wir. 2921. moht, s. mohtet. 4441. vgl. 3401.
munster, münster (daz), Münster (monasterium), Kirche. 2591. 133.
müme (diu), Muhme. 6171.
müt, Muth. Herz, Sinn. 69; Willen, Begehr. 839. 1121; Unmuth. 650. 5941.
müten (Vg. müte. 10. mit 2. F.), anmuthen, begehren. 9477.
müter, Mutter. 25.
müzen, müzen, müzzen, müssen: Gw. ich, er mü, du müst, müstu. 560. 942. 56. 3286. unbest. müze. 1934. 4632. Mz. müzen, müzen, müzzen. 8192 d. 92. 8512. 667. Vg. müse, müse, und müste, müste. 8. 5040. 51. 1710.
müzens, für müzen des. 8192 d.
muren (Mz.), Mauern. 5285.
Mutaren, Stadt in Oesterreich, an der Donau, unterhalb Mölk. 5331. Jetzo Mautern.

N.

'n, s. in, ihn. 1515.
'n, s. en, nicht. 1590.
n', ne, nicht. 328.
nach, nah, nach. 193; um, für. 159; wegen, über. 3983. 4210; von. 864; zu. 8516.
nach, nahe. 1860. 2564; beinahe. 6312.
nach-löfen, nachlaufen. 3810.
nach-reit, nachritt. 7533.
nach-hellen, nachhallen. 6478.
nœhten, vergangene Nacht. 6516.
nœ, ich, nähe. 3629; nœt, nähet. 3626; nœten, schnürten, kleideten. 7445. v. nœen.
Nœntwin, Vater der Herrat. 5527.
nagel: 3. F. nagele. 2612, Mz. nageln, Nägeln. 2714.

nah, s. nach.
nahen, nahe. 369. 1570; nahen-bi, nahebei. 2050; naher, näher. 1879: naher, 5258, ist vielleicht nah er, nach ihr. 5258. nœhestim, nächstem. 2248. nœhelichen, beinahe. 8268.
nah-hût (biu), Nachhut, Nachzug, Nachtrab. 728.
naht, Nacht. 269. des nahtes, nachts. 4685; Tag und Nacht: siben naht, jetzo 8 Tage, eine Woche. 5813. vgl. hi-naht.
naht-selde, Nachtherberge. 2822.
nam, nœme, s. nemen.
naz, näß. 1500. mit 2. F. 6492.
ne ist die eigentl. einfache Verneinung, und verneint allein (1950. 7507.), verstärkt aber noch häufiger die Verneinung. 40. 54. Verneint eigentl. auch, wenn es ganz wie denn steht, in: es sei denn; wo denn so viel ist, als wenn nicht. 56. vgl. en, niht,
ne-hein, kein. 1642.
neich, neig', s. nigen.
neigen (überl.), neigen, senken, stoßen: Vg. neigete, neigte. 3930. 751. vgl. nigen.
nein er, anstatt nein: bei er ist der vorhergehende Satz mit zu verstehen. 3505.
neina, im Ausruf: ach nein! 3709. 7681.
nemen (Gw. nim' ich, nimestu, nimet. 2637. 4987. 3313. Mz. nemet. 6250. Vg. nam, nœme. 98. 455. nœmest, s. nœmest du. 2635.), nehmen. 204; versichern. 2637. nazmen zen siten, nahmen zusammen, schlugen in d
ten. 750. mich nimt
der, mich wundert. 62
nennen (Vg. nante. V
nant. 19.), nennen, erwähnen. 6016.
neren (Vg. nerte), machen. 1035; fristen, 4304. 7900.
neve, Neffe, Schwesterso 486; Oheim. 9316.
niftel, Oheim.
Nibelunch (-ges), der König von Nibelungen und Herr des Nibel Hortes. 363. 365.
Nibelunch (--ges), der 359. 373.
Nibelunge (1952.), lunge-lant (379.), d der Nibelungen, 100 von Island (1951.), d in Norwege. 2971.
Nibelungen, eigentl. di ne des Königs Nibe (358.), und von ihnen ih te (403.); dann auch Ueberbringung des Nib gen-Hortes nach (4479.), vermuthlich v Begleitern desselben (4 die Gefährten der Bu den (6105.), und endli letzten selber (6122.), u ganze Lied von ihnen, 9
niden, nidene, nieden, 80; nieder. 8304.
nider, nieder. 3016 wärts, zu thal. 2983. 5
Nider-lant, -lande, 9 land, um den Niederrh Xanten. 77. 80. 481. 28
nie, nie. 1943; nicht. 2732. nie nie, nicht. 6986. s. ie. 5675. vgl. ie, ni

nienber, ninber, nirgend. 2292. 6191. 920. 1306. vgl. ienber.

nie-man, -men (-menes, -mene. 7064. 6328.), niemand. 181. 10; mit 2. F. 3278. vgl. niht.

nie-mene, zsg. a. nie-men ne. 9588.

nie-mer, nie mehr, nimmer. 4324.

nie-ne, nine, nicht. 40. 567. 3456. 9558.

niht, nur im Reim f. niht, nichts. 6996.

niezen (mit 4 F.), genießen. 4564. vgl. ge-niezen.

niftel (diu: 3. F. -l u. -ln), Nichte. 5205. 5333. vgl. neve.

nigen (Bg. neich, neig'. 265. 1185. Mz. nigen. 7349.), sich dankend, grüßend, verneigen. 431. 2368. vgl. ge-nâde.

niht, eigentl. Hw. und Verneinung von iht, nichts: 2. F. nihtes, nichts. 1702. (3. F. mit nihte, mit nichten); daher so häufig der 2. F. danehen: 6. 40. 1572. vgl. iht, ie, nie-men. niht, als bloße Verneinung. 171. 178. vgl. en, ne, nieht, niwet.

nim-, f. nemen.

ninber, f. nienber.

nine, f. nie-ne.

Ninnive, Ninive in Vorderasien: Seidenzeug daher. 3413.

nit (-des), Neid, Groll, Haß. 744; Eifersucht, Zank. 24. 3332. vgl. 3520. f. ge-niden.

niun, niuwen, neun. 6604. 6043. 2129.

niuwe, neu. 1617. 297. 1490.

niuwlich, neulich. 7078.

ni-wan, zsg. a. niht wan, nichts denn, nichts anders als, nur. 183. 267. vgl. 4905-6; nicht weiter als, nur. 2342; wär' es nicht. 8678.

niwet, gedehnt für niht, niht, nichts. 3807.

noch, noh, noch. 1501; nochmals. 3554; noch je. 5877.

Norwœge, Norwegen, der Nibelungen, dann Siegfriedsland. 2971.

not (Mz. 3. F. noten. 1356.), Noth. 60. pers. gie in not, ging ihnen Noth an, zwang sie Noth. 292. 1977. vgl. sorge, tôt.

not, nöthig. 282. vgl. ge-note.

nothaft, nothhaft. 8809.

nu, nû, nun, jetzo. 4. 1912.

Nûdunc (-ges), Nudung, Bruder der Gotelinde, den Wittich erschlug. 6810.

nu-wan (ungewiß), s. v. a. niwan. 8443.

O.

ob', obe, op, Fw. mit 3. F., ob über. 1146. 1663.; wenn. 64. 240. 1662; wenn auch. 225.

obene, oben. 6190.

ôheim, Oheim. 336. 6525. 9194. vgl. neve.

ôrs (3. F.), Roß. 2907.

offenlich, öffentlich. 3420. 6709.

op, s. ob', obe.

opfer, Meßopfer. 4223.

opfer-golt, zu Steinmessen. 5139.

orden, Glauben, Religion. 5354. vgl. e.

ore, Ohr. 8031.

ort (Mz. diu, unv.), Spitze. 301.

Ort-lieb (-bes), Ortlieb, Etzels und Chriemhilden Sohn.

5567. von Hagenen enthauptet. 7921.

Ort-, Orte-win (Erduin), Herr von Metz (34.), Hagenen Schwestersohn (41. 486.), Gunther's Neffe (2169.), u. Truchseß. 42. 728.

Oster-lant, Oesterreich. 5330.

Oster-rich, Oesterreich; beginnt bei Mölk. 5360. einerlei mit Oster-lant. 5377.

Oster-vranchen, Ostfranken (entg. Westfranken, jenseit des Rheines), am Main, das jetzige Franken. 6110.

Oten-haim, Odenheim, Dorf vor dem Odenwalde, in der Nähe des Brunnens, daran Siegfried erschlagen wurde 4023 c.

Oten-walt, der Odenwald, wo die Jagd gegen Siegfried erging. 4022 b.

ȫch, ȫh, auch. 28. 2337.

ȫge, Auge. 346. ȫgen bliche, Blicke der Augen. 1187. 6689. ȫgen weide, Augenweide. 1216.

ȫwe, Wasser, Strom (Aue): en ȫwe. 6266. vgl. en.

ȫwete, floß, schwamm. 6300. v. ȫwen. vgl. vliezen.

P.

palas, Pallast (palatium). 143.

pantel (Mz. diu. 3919.), Panther. 3825. vgl. süze.

Pazzȫwe, Passau, am Zusammenflusse des Inn's und der Donau, Pilegrins Bischofsitz. 5197.

permint, Pergament. 1158. (bezieht sich auf die Gemälde in den alten Handschriften.)

Petschenære (bi), Etzeln bar. 5374. Die Petsche ein wildes Türkisches Vol seit dem 9ten Jahrh. bis garn erscheint, aber im Jahrhundert ganz verschw

pfant (-des; Mz pfc Pfand. 448. pfant e sen, Pfand auslösen, wörtlich f. ergötzen oder len; zunächst wol hergen von den Pfändern, Waffen sen, und selbst Gefangen man beim Ritterspiel g oder verlor.

pfœrt (Mz.), Pferd. 22

pfœrt-chleit, Pferdkleid, zeug. 5081.

pfœrt-ge-reite, Pferd the, Reitzeug. 2290.

pfaffe, im guten Sinne.

pfelle, pfellel (der), kos seidenes und gewirktes Stoff, Stück. Zu Gew 4705; zum Waffenhemde. zu Frauenkleidern. 2309. 5190; zu Bettgewand. zum Todtenkleid. 4217; z decken. 2295. 3206. Es sammtartig (doch kömmt auch vor) oder plüschen, bel (velours, peluche), auch von Pelzwerk, näml schwarzen Flocken des H lins, gebraucht wird. 14

pfi, pfui. 7426.

pfil, Pfeil. 5376.

pfinxt-morgen, -tach, P morgen, -Tag. 1097. 5

pflegen (Gw. ich pflig pfliget. 7911. 1641. pflach, pflage, pfl 166. 2604. Mw. ge-pfle 458.), pflegen, in Pflege h 13; üben. 47; Sitte haben. 1

pfunt (-des), Pfund, als Geldgewicht, damals etwa 2 Mark. 2077.
Pilgerim, Pilgrin, Bischof zu Passau (5200.), mütterlicher Oheim Chriemhilden. 5207. 5996.
pirsen, birschen, jagen. 3678.
pirs-ge-wæte (3. F.), pirsgé-want, Jagdkleid, Jagdrüstung. 3821. 3686.
Pôlan (der), Pole, Etzeln dienstbar. 5370.
porte (-en), Pforte. 1941.
portnære, Pförtner. 1968.
prûven, bereiten, anpassen (proben). 267. 1072.
puneiz (der), einzelnes Lanzenbrechen, s. v. a. tioste. 3196. 5427.
pusun, Posaune. 3245.
pusunen, posaunen. 6077.

Q.

qual, Quaal. 8587.
quam, kam: eigentl. v. quemen, kommen (bequemen). 6116. vgl. chumen.
quelen (Vg. quelte. 8414.), sich quälen. 8447.

R.

'r, f. 'er, er. 1039.
'r, f. ir, ihrer. 3693; f. ir, ihr. 6195.
'r-beizten, f. er-beizten. 2185.
rach, s. rechen.
raben-swarz, rabenschwarz. 1623.
rampf sich, krümmte sich. 4004 a. von rimpfen, rümpfen.
Ramunch, Herzog aus Walachenland, Etzels Mann. 5385.
ranch, s. ringen.
rant (-des), Rand, und zwar Schildes Rand, daher s. v. a. Schild selber. 596. vgl. schilt. über rant, bis über den Rand voll. 8171. vgl. 8187.
raste (Mz.), Raste, als Wegemaaß, 3000 Schritt. 1951.
rat (Mz. ræte. 5082.), Rath. 374; Anschlag, Verrath. 7088; Geräth, Vorrath. 2964. 3723; Entrathung, Mangel. 130. 220. rat haben (mit 2. F.), entrathen. 272. 1336. ze rate tûn (mit 2. F.), entrathen. 2793; entrathen machen. 4333.
raten (Bf. rata. 1268. Gw. ræte st, ratet, ratent. 7666. 7323. 4335. Vg. riet. 153.) mit 2. F, rathen. 4150; anstiften. 4054. 8184.
re, (der), Leichenbahre. 4119.
recke, Recke, Ritter, Held. 4.
rechen (Gw. richet, rächt. 8548. Vg. rach. 74. Mw. gerochen. 3975.), rächen. 395.
rede (diu), Beredung, Berathung. 3473; Sache, That. 7764. vgl. mære.
reden (Vg. redete, zsg. reite, reiten. 5445. 2919. 210.), reden. 443.
reht, Recht: ze rehte, vor Gericht. 2870. von rehte, von Rechts wegen, mit Recht. 447; Gesetz, Religion. 5567. vgl. e, orden.
reht, recht. 64.
reis, sank. 8955. von risen, sinken (rieseln).
reise-kleider, Reisekleider. 5749.

reif-geſellen, Reiſegefährten. 4674.
reislich, reiſig, wegfertig. 2965.
reit, reite, ſ. riten u. reden.
reitzen, reizen. 9178.
re-tobte, ſ. ertobte. 8930.
rich, Reich. 337.
rich, reich, mächtig. 13, mit 2. F. 27; groß, ſehr. 9366. 8328.
riche herren, die Mächtigen, Barone des Landes (ricos hombre, Granden). 174.
richeit (diu), zſg. a. richheit, Reichheit, Reichthum. 2860. 5718.
richet, ſ. rechen.
riechen, rauchen. 6278.
rtet, ſ. raten.
rigel, Riegel. 2672. 7996.
rigel-ſteine, vermuthlich Rinnſteine, die aus dem Fußboden des hohen Saals durch die Mauer hinausgingen. 8407
rihten (Vg. rihte, ſ. rihtete. 3121. Mw. ge-rihtet. 2429.), auf-, errichten. 3931; bereiten. 2112; beweiſen. 4455; richten, beherrſchen. 312. 2874.
Rin, Rhein: das Land umher, beſ. Worms und Burgonden. 80., uber Rin jenſeit des Rheins. 2827. Für den Standort des Dichters, oder aus dunkler Verwirrung von Niederland mit Nibelungen-Land, und beider Gegenſatz gegen den Rhein, vgl. 334. 242. 793. 2857. 2885.
rinch (-ges), Ring, Kreis von Leuten: zum Kampfe. 1745. 1878; zur Verlobung. 2471; zum Eide. 3452; beim Eſſen. 3225.
ringe (di), Ringe des Panzerhembes, und dann der Ringpanzer ſelber. 872. 1842.
ringe, geringe. 649; demüthig, niedrig. 1032. 4268. ringer, geringer, minder. 7896.
ge-ringet, beſänftigt. 5041.
von ringen, verringern.
ringen: Vg. ranch, rang. 2168.
riſe, Rieſe 385.
riten (Vg. reit, unbeſt. rite, Mz. ritten. 87. 4015. 5217. 294. Mw. ge-ritten, mit haben. 947.), reiten. 1057; beim Reiten gebrauchen. 5085.
Ritſchart, Richard, ein Dietrichs Held; von den Burgonden erſchlagen. 9233.
itteres, 2. F. von ritter. 5424.
ritterlichen, ritterlich. 755.
ritter-ſchaft, -ſchapft (2. F. -ſchapft und -ſchepfte. 1057. 5240. 2517.), Rittertugend, Ritterübung. 46. 2517; Menge von Rittern. 22.
riuhe (diu), Rauhwerk, Pelz. 3831.
riuwen, reuen, jammern, bauern. 3430. 3992. vgl. geriuwen.
Riuzen, Reußen, Rußland: Etzeln dienſtbar. 5369.
roch, Rock. 3822.
ros, Roß. 116. 281. unv. außer Mz. 2. u. 3. F. roſſe, roſſen. 3721. 6850.
roſen-rot, roſenroth. 977.
roſe-var, -wer, roſenfarb. 2378.
rot, roth. 167. mit 2. F. 281.
Rotten (der), Rhoban, Rhone-Fluß; bezeichnend für Etzels Herrſchaft. 4990.
rôb, rôp (-bes, Mz. rôbe. 5999.), Raub. 719. 5223.

röben, raubem 4712. 9013.
röch, Rauch. 8571.
ruchen (Vg. ruchte. 7827.), rücken. 2363.
rucke, Rücken. 1855. 9343. ze rucke, zurück. 7619.
Rudeger, Rudger, Rüdeger, Etzels Markgraf in Oesterreich, sitzt zu Bechelaren. 4603. von Gernot erschlagen. 8988.
rûchen, achten, sorgen. 450. f. rûchen wir. 4532. vgl. gerûchen.
rûder, Ruder. 1531.
rûfen, rûfen (Vg. rûfte. 6221.), rufen. 7610. 876.
rûm, Ruhm. 1835.
rûmen (Vg. ge-rûmet. 3396.), rühmen. 3989.
rumen, rûmen (Vf. rûme wir. 3797. Vg. rûmte. 2117.), räumen, verlassen. 274. 1020. 1797.
Rumolt, Rûmolt (-des), der Burgonden Küchenmeister. 37. 5892: wird Landpfleger. 6089.
rûnen, raunen, sich heimlich berathen. 7914. 3541.
rûre (Mz. von rûre, rure), ein Jagdausdruck, f. Anstand, Lauer, Revier.
rûren, ruren (Vg. rûrte, 1522. Mw. ge-ruret. 1825.), rühren, berühren. 2580.
rûtelin, Rüthelein, goldene Wünschelruthe. 4509.
rûwe, Ruhe. 158.

S.

's, f. des, des. 153; f. des, dessen. 3244. vgl. es.
s', f. si, se, sie. 16. vgl. iches.
sa, san, bald. 3768. 3814. 7589. sa ze hant, allzuhand.
saben, feines Linnen: in saben wizem hemede, im weißen Linnen-Hemde. 2541.
sach, s. sehen.
sælde (diu; Mz. sælden), Heil (Seligkeit). 1218.
sælich, selig, glücklich. 2791. 5836.
sagen: Vg. seite u. sagte. Mw. ge-seit u. ge-sagt. 1. 9494.
sagtes, f. sagte des. 2030.
sagtens, f. sagten des. 7372.
sahs (diu), Schärfe, Schneide. 3839.
Sahsen, Sachsen, wohin der Weg von Worms über Hessen geht. 574. 718.
sal, Saal: großer Versammlungs- oder Speise-Saal, nahm ein ganzes Gebäude ein (1630.) und faßte Tausende. 8000. 8070. entg. palas u. chemenat. 7296.
sal, schmutzig, trübe (sahl). 1507.
salven, sal werden. 5592.
Sal-velde, ist einerlei mit Swanevelde, wie die zweite Hohen Emser und Münchener Handschriften lesen, aber der ächtere und ältere Name (vermuthlich von dem Flusse Svalanna, jetzo Schwal) dieses alten Karolingischen Gau's, im Fränkischen Theile des Nordgau's, an der Altmül. Später gewöhnlich Schwanfeld. 6113.
sam, ebenso. 989. 993; gleich als (gleichsam), als ob. 171. 754. 1157; so lieb als. 1567.

samfte, sampfte, sanft, sanpft, sanft. 2614. 19673 wohl. 2934; gern. 13075; gelinde. 2939; sanftmüthig. 1791. sanpfter, gemächlicher. 2513. 2536; langsamer. 6386.

samit, Sammt. 2833.

ze samene, samne, zusammen. 3273. 950. 2561. v. sam.

samnen (Mw. ge-samnet), versammeln. 9277.

samt, gesammt. 3638. vgl. en. san, im Reim f. sa.

sanch (—ges), Gesang. 4174.

sanch, s. singen.

saude, s. senden.

sanpfte, sanpfter, s. samfte.

sant (—des), Sand, sandiges Ufer. 293.

sante, s. senden.

Santen, Xanten am Rhein, Hauptstadt von Niederland. 80. 2848.

sarch (—ges), Sarg. 4213.

sarchen (Mw. ge-sarchet), einsargen. 4222. vgl. be-sarchen.

satel (3. F. u. Mz. sætele), Sattel. 954. 854. 827.

sateln (Vg. ge-satelt), satteln. 141. 6786.

satzete, s. setzen. 8803.

saz, s. sitzen.

schachœre (Mz.), Räuber, Mörder, (Schächer). 4016. 4196.

schachen, rauben und morden. 7423.

schade (—en), Schaden. 4399. 4178.

schœdelich, schädlich. 4148.

schaffen (Vg. schuf. 523. Mw. geschaffen. 6657.), verschaffen, besorgen.

schaft, schapft (Mz. schefte. 146.), Schaft, Lanze. 532. 2328.

schale, Schaale, Becher

schal (schalles), Schö töse, besonders bei Rit len. 144. 6761.

schal, schol. 6453. vg schal.

schallen (Mw. ge-sch 5391.), jubeln. 2642

schalte (biut—en), ter, Ruderstange. 15

schalten, stoßen, vgl. mar-schalch.

scham, Schaam. 990.

schamelich, schaamvoll, lich. 6348.

schamen, sich, (Vg. sch 6752.), sich schämen. v schamen.

schamel (der), Sch 2683. 7798.

schœmel (Mz.), schemm Frauen-Sättel. 2295.

schanchte, s. schenchen

schapel, Kopfbänder. 6631. mit Steinen gesc 7451.

schapfœre (Mz.), Sch 2268. vgl. ammet-

schapft, s. schaft.

schar (Mz. i. F. sch Schaar. 598. 805.

scharhaft, schaarweise.

schar-meister, Schaarm der die Schlachtordnung und hält. 704.

scharpf (Mz. scherpf scherpfe), scharf. 32. 302. 823. vgl. scherpf

schate (4. F.), Schatten.

schef (3. F. scheffe, sch 1906. 2053.), Schiff. schif.

schef-, schif-meister, meister, Steuermann. 1524.

scheidære, Scheider. 6468.
scheide (—en), Scheide. 6762.
scheiden (Vg. schiet, schied'. 154. 5324. Mw. ge-scheiden. 978.), scheiden. 3733.
schein, s. schinen.
schelch (der), Bockshirsch, mit Bart und Zotteln am Halse; viell. der Brandhirsch. 3762.
schelten (Gw. schiltet, schilt. 8719. Vg. schalt, Mz. schulten. XIV.), schelten. 3984.
schenchen (Vg. schanchte. 1023.), einschenken. 516.
schenche, Schenke, der den Wein einschenkt. 43.
schenden (Vg. ge-schendet, u. ge-schant. 9095.), schänden.
schepfe, s. schef.
scherm, Schirm, Schild. 1997.
schermen, schirmen, schirmen, mit dem Schilde abwehren, dann überh. fechten. 1975. 8980. 1247.
scherpfe, scharf. 3834. vgl. scharpf.
schichen (Vg. schichte. 3129.), schicken, ordnen. 3565.
schiere, schier, bald, schleunig. 56.
schiereste, baldigst. 8420.
schiezen (Vg. schoz. Mz. schuzzen. 1320. 532. Mw. ge-schozzen 1847.), schiessen. 5375; stürzen. 8277.
schiet, schied', s. scheiden.
schif, (Mz. 1. F. schif. 6121.), Schiff. 1522. vgl. schef.
schiffel, schiffelin, Schifflein. 1627. 1482.
schif-man, Fährmann. 7275.
schif-meister, s. schef-meister.
schif-liute, Schiff-, Fährleute. 6291.
Schildunch (—ges), des alten Nibelungs Sohn. 359. 373.
schilt (—des), Schild. 746. 276. schildes rant, Schild. 1728. s. rant.
schilt-ge-steine, Gestein, womit der Schild geziert ist. 8955.
schilt-ge-spenge (daz), schildes spangen, Spangen, die den Schild fest machen. 152.
schilt-vezzel, Fessel, Band zum Festhalten des Schildes um den Hals. 1757.
schilt-wahte, Schildwacht. 7347.
schimpfen, scherzen. 4089.
schinen (Vg. schein. 1142.), scheinen, sichtbar werden. 460.
schin, Schein, Glanz. 818; Licht. 1146. schin werden, sichtbar werden. 412. schin tůn, zeigen. 3198.
schirmen, s. schermen.
schon, schön. 432. schoner, schöner. 6.
schöne (diu), Schöne, Schönheit. 189. 1104.
schöwen, schauen. 1490.
schoz (diu), der Schooß. 7923.
schribære, Schreiber. 9042.
schrien (Vg. schre. 2003. 9624.), schreien. 4273.
schrin (daz), Schrein, Schrank. 1117. 2097. (2704. lies ein f. einen)
Schrůtan, ein Held bei Etzeln. 7561.
schulde (Mz.), Schuld. 4162. 4192. von schulden, mit Recht, mit Grund. 292. 3880.
schůf, s. schaffen.
schutte, f. schuttete, schüttete. 4563; schüttelte. 6333.

ſchuz (-zzes; Mz. ſchüzze. 1843. 8338.), Schuß. 3759.
ſchuzzen, s. ſchiezen.
ſe (der: ſewes), die See, Meer. 1329. uber ſe, jenſeit des Meeres. 1317. 4499.
ſe (4. F.), ſie. 1495. 2823. 3087. 5968.
ſedel, Sitz, Seſſel. 1407.
ſegel (der), das Segel. 1522.
ſegel-ſeile, Seile am Segel. 1537.
ſehen (Bf. ſich, ſiheſtu, ſihtu. 418. 3281. 1836. Gw. ich ſihe, er ſiht, ſihet, ſi ſehent. 1581. 1664. 3908. 8588. Vg. ſach, ſah, ſæhe. 253. 549.), ſehen: überl., hin ſehen. 7020. zu ſehen, zum Schein. 3566.
ſehs, ſehſe, ſechs. 1042. 6623.
ſehzech, ſechzig. 999. 6042.
ſeich, s. ſigen.
ſeine, ſäumig, langſam, ſpäte. 3869. 5795.
ſeit, ſeite, s. ſagen.
ſeiten, Saiten. 7371.
ſelber, ſelbes, u. ſ. w. geht regelmäßig, wie noch in derſelbe (73.) und ſelbiger. 98. 194. 441. 350. 4576. anſtatt unſeres unv. ſelbſt, ſelber: doch ſteht für ſelber meiſt ſelbe, unv. 1531. 6228.
ſelbe vierde, -zwelfte, ſelber als der vierte, zwölfte. 1379. 246.
ſelbe, s. naht-ſelbe.
ſele, Seele. 1567. 4256.
ſeltſœnin, Mz. v. ſeltſam, ſeltſan. 372.
ſempften, ſenften, ſenpften, beſänftigen. 2527. 1800. mit 3. F. 650; ſanft werden. 5036.
ſenchen, ſenken. 4551. 6987.
ſenden: Vg. ſande, ſante. 5701. Mw. ge-ſant. 570. —nach tode, den Tod verlangen. vgl. be-ſenden.
ſenelich, ſehnlich, ſchmerzlich. 9098.
ſenfte (diu), Sanftheit, Bequemlichkeit. 5524.
ſenften, ſenpften, s. ſempften.
ſenfter, s. ſamft.
ſer (daz), Schmerz, Leid (Verſehrung). 3135. 4582. 4946. 5908. 6861. 9496.
ſere, ſehr. 61. 1680.
ſere-wunt, ſchwer verwundet. 1031. 1944.
ſi (Ez. u. Mz.), ſie. 7. 20. f. die Leute. 446. 3162. 4723.
ſi, ſei. von ſin.
ſiben, ſieben. 38. 1479. ſibender, ſiebenter. 165. 293.
ſiben-zehen, ſiebzehn. 5481.
ſich, ſig (ſiges), Sieg. 764.
ſich, s. ſehen.
ſich, f. ſie. 4057. 5260. f. ihn. 769. vgl. ge-löben, im, in.
ſicherheit, Zuſicherung. 1276.
ſiches, ſichs, für ſich des. 3395. 3804. 3434.
ſide (-en), Seide, Seidenzeug. 1461.
ſiden, ſidin (Bw.), ſeiden. 1729. 306.
ſidelen, geſidel errichten. 131. 1059.
ſider, s. v. a. ſit, ſeither, ſeitdem. 196.
ſig', s. ſich.
Sige-, Sig-lint (-de, -den), Siegelinde, Königin von Niederlanden, Siegfrieds Mutter. 78.

Sige-lint; ein Meerweib. 6169.
sige-los, sieglos, überwunden. 893.
Sige-, Sig-munt (-des), Siegmund, König von Niederlanden, Siegfrieds Vater. 78.
sigen: Bg. seich, sank. 4049.
Sige-stap (-des), Siegestab, Dietrichs Schwesterſohn (9243.), Herzog von Bern (9141.), von Volker erschlagen. 9248.
sih, s. sich. 6148.
sihes, s. sich des. 4514.
sihe, sihestu, sihtu, sibt, s. sehen.
sime, verk. a. sineme, seinem. 27. 542.
sin, siner, sines, u. s. w., sein (zueign. Fw.). 28.
sin, sein, seiner (pers. Fw. 2. P. v. er). 76. 98. s. er u. von im, vgl. nieman, waz.
sin, auch ganz unpers. s. des, dessen. 1700. 3493. 6480.
sin (Zw.), sein. 6; bleiben. 709. 1937; geschehen. Davon: si, sist, sei, seiest. 356. 6551. sin, seien. 424. sin (wir), sind. 1698. sit, seid. 449. sint (sie), sind. 337. vgl. bistu, birt, wesen.
sin, Sinn. 1254; Geschick. 1460. Mz. sinne, Verstand, Besinnung. 111. 1101. 7227.
sinne-los, ohne Besinnung. 4295.
Sindolt, der Burgonden Schenke (43.), und Held (66.), zunächst Gernots Mann. 953.
sine, zsg. a. sin ne. 4507.
singen: Bg. sanch, sang, Mz. sungen. 137. 7441.
sint, seitdem. 75. 546., meist nur im Reim s. sit.
sint, sind. s. sin.
sinwel, eigentl. walzenförmig, dann überh. rund. 1811.
sippe (diu: -en), Sippschaft, durch Heirat. 8177; Menge der Sippen. 8519. ein Verwandter. 3029.
sis, s. si des. 2661. 2923; 4287. 4595.
sit (der: Mz. sit, sitten), Sitte. 856. 630. 166.
sit, seit, seitdem, nachmals. 20. 24; sit, kurz darauf. 6804. Im Vordersatz, dieweil, sintemal. 177. 202. vgl. siber, sint.
sit, seid. s. sin.
siten, Seiten. 750.
sitzen (Bg. saz, sæze. 1523. 5497. Mw. ge-sezzen), sich setzen. 1417. gesezzen sin, sitzen. 1317.
Sivrit, Siverit (-des), Siegfried, Erbe von Niederlanden (77.), und König von Nibelungenland (392.), Chriemhilden Gemahl, und der Hauptheld der Vorderhälfte des Liedes: von Hagenen ermordet. 3938.
sla (diu), Straße, Stelle. 3767.
slach (slages; Mz. slege), Schlag. 8660. 775.
slaf, slaffes, Schlaf. 2563. 4078.
slafen, slaffen, schlafen. XXX. 6763. 7310. slaffende, im Schlafe. 6539. 7427.
slagen, slahen (Sw. slæht, schlägt. 7650. Mz. slaht. 8850. Bg. slůch, slůge. 358. 393. 4016. Mw. geslagen), schlagen, erschlagen. 1999. 7087.
slaht (diu), Schlacht. 8441.

ſlahte (diu), Weiſe, Art, (Schlag, Geſchlecht). 220. 272.

ſlichen (Bg. ſleich. 6149. Mw. ge-ſlichen. 1360.), ſchleichen.

ſliezen (Bg. ſloz, Mz. ſluzzen. 4421. 5092. Mw ge-ſlozzen. 5525.), ſchließen, verbinden, bauen. vgl. ent-ſliuzen.

ſliffen, geſchliffen. 1617.

ſliufen (Bg. ſlôf. 1740.), ſchlüpfen.

ſluzzel, ſlüzzel, Schlüſſel. 4496. 4543. 5121.

ſlûc, ſlûge, ſ. ſlagen.

ſmal, ſchmal, zierlich. 1613.

ſmide (Mz.), Schmiede. 4165.

ſmielen, lächeln. 1802. 3776. vgl. er-ſmielen.

ſnê, Schnee. 1461.

ſne-blanch, ſchneeblank, ſchneeweiß. 1610.

ſne-wiz, ſchneeweiß. 1582.

ſneit, ſ. ſniden.

ſnel, ſneller, ſchnell, raſch. 34. 85. 314.

ſnelheit, Schnellheit. 8294.

ſnellechlich, ſchnelliglich. 5260.

ſnide, Schneide. 1841.

ſniden (Bg. ſneit, Mz. ſnitten. 304. 807. Mw. ge-ſnitten. 3206.), ſchneiden, verwunden. 4123; zuſchneiden. 1464.

ſo, ſo. 1.) hinzeigend: ohne beſonderen Nachdruck. 11. 19. 885; als Gegenſatz. 483. vgl. ſus. 2.) beziehend: a) bedingend, wenn. 532. 1235. ſo ie, ſo oft. 562. überflüſſig wiederholt in: ſwa ſo. 533. ſwaz ſo. 887. b) vergleichend, wie, ſo wie. 405. 928. 5556; ſ. ſo wie der iſt. 8887; ſ. ſo lieb als. 1427. c) folgernd: ſo we, ſo wol. 4381. 8645; beſtimmter, im kürzeren Nachſatz. 204. ſo — ſo, wenn — ſo. 4

ſo-lich, zſg. ſolh, ſôlh, ſ ſulch, ſolch. 2692. 490. 258.

ſol, ſolde, ſoldeſtu, ſ ſoltu, ſ. ſulen.

ſolden, beſolden. 8624.

ſolt (-des), Sold, Lohn. 6203.

ſorchlich, gefährlich. schmerzlich, traurig. 3352.

ſorge, perſ. 7306. vgl. n

ſorgen, Sorge, Kummer 1735. ſorgende, inde traurig waren. 4406. — für, wegen. 6242. 637

ſôme (Mz.), ſo viel ein S thier trägt, beſtimmtes 3886.

ſôme, ſômære (di, Mz.), mer, Saumthiere. 4671. 3072.

ſômen, auf Saumroſſe legen darauf führen. 897. vgl ſômen.

ſôm-ſchrin, Reiſe-Schrein. vgl. leit-ſchrin.

ſpæhe, ſchön. 3206. 4732; lich. 7058; ſpöttiſch. 81

ſpæhelich, ſinnig, anm 6351.

ſpæhen, ſpehen, ſpähen, ſend ſchauen. 1577. 2 überl. 2385.

ſpannen (Bg. ſpien. Mw. ge-ſpannen. 55 aufſpannen. 6653; umſpa anſtecken. 6839.

ſpangen, Spangen, Klam die zuſammen halten. 1755. vgl. ge-ſpan.

Spanye, Spanien. 7047.

ſpat, ſpate, ſpät. 1921.

Spehts-hart, Spechts (Wald), Speſſart. 3883.

ſpengen, mit Spangen verſehen. 4167.
ſper (baz), Speer, zum Kampfe. 1617. 7599. vgl. ſpiez.
ſpien, ſ. ſpannen.
ſpil, Spiel, Kampfſpiel. 1323.
ſpilen, Kampfſpiel halten. 1756; ſcherzen. 2661. ſpilen (Bf.), ſ. ſpilen ſi. 1807.
ſpil-, ſpile-man, Spielmann, Fiedler. 5917.
ſpiſe, Speiſe. 154.
ſpiſen, ſpeiſen. 3217.
ſpiez, Spieß, zur Jagd. 3857. vgl. ſper.
ſpot, Spott. 9090.
ſprache (diu), Berathung. 6013.
ſprachen, ſich beſprechen. 6933.
ſprechen: Bg. ſprache. 3097. ſprœchet, ſ. ſprachet. 9498. ſprach im, ſprach von, über ihn. 544.
ſprengen: Bg. ſpranchte, ſprengte, ritt. 748.
ſpringen: Bg. ſpranch, ſprang', Mz. ſprungen. 13211 2025.
ſpruche, ſprüche, Worte, Reden. 3400. 3462. 6707.
ſprunge, Sprünge. 9205.
ſpür-hunt, Spürhund. 3745.
Spyre, Speier, Biſchofsſitz. 6046.
'ſt, vk. ſ. iſt.
ſtæt, ſtät, beſtändig. 502. 635. mit 2. F. 8067.
ſtæte (diu), Beſtändigkeit, Treue. 8706.
ſtætic, -ger, ſtandhaft. 8132.
ſtætechlich, beſtändig. 5718.
ſtahel (baz? 4167.), ſtal (der), Stahl. 1763. 8111. ſtahel herte ſpangen, harte Stahl-Spangen. 1755.
ſtan (Gw. ich ſtan. 745. ſtât. 268. Bg. ſtûnt; ſtûnd', ſtûnde. 553. 1476. Mw. ge-ſtan. 7444.), ſtehen; anſtehen, beruhen. 489; anſtehen, ziemen. 492. 1443; ſtehen, ergehen. 1412; zu ſtehen kommen. 1335. 6198; ſich ſtellen, abſteigen. 4521. 6905. vgl. ſten.
ſtarc, ſtark. 20.
ſtat (ſtete), Stätte, ſ. viuwer-ſtat.
ſtât (diu), Stadt. 621.
ſtât (der: ſtades), Geſtade. 5167. 2330.
ſtât, ſ. ſtan.
ſtecken, ſtecken. 3741.
ſtege-reif, Steigbügel. 1607.
ſteinen, ſ. ge-ſteinet.
ſten (Gw. ich ſten, er ſtet, ſi ſtent. 7839. 418. 2981.), ſtehen. 315. ſtende, ſtehende. 1181. 5437. vgl. ſtan.
ſterben: Bg. ſtarp, ſtürbe, Mz. ſturben. 76. 2008.
ſterbene, ſtg. a. ſterben ne. 9408.
ſterche, Stärke. 87.
ſtercheſt, ſtärkſter. 6951.
ſtîc (Mz. ſtige), Steig. 7209. 3671. 6391.
ſtieben, ſtûben (Bg. ſtôp, ſtôb', ſtûbe, Mz. ſtuben. 170. 758. 5359. 9258.), ſtauben, ſtieben, fliegen. 802. 2399. vgl. ſtôben.
ſtiure, Steuer, Gabe. 6803.
ſtôben, ſtauben. 3168. 7480. vgl. ſtieben.
ſtoz (Mz. ſtôze), Stoß, Lanzenſtoß. 145. 3292. 7566.
ſtraffen, ſtrafen. 9104.
ſtrale (diu), Pfeil (Strahl). 3758.
ſtrâze (-en), Straße. 803. 4712.

ſtreit, ſ. ſtriten.

ſtrichen (Vg. ſtreich, Mz. ſtrichen. 6873.), ſtreichen, putzen, ſchmücken. 1593; eilen. 6873.

ſtrit, Streit. 32. 418. wider ſtrit, im Streit, im Wettſtreit. 1080. 1100.

ſtrit-chün, kühn im Streite. 824.

ſtritechlich, ſtrittechlich, ſtreitbar, kriegeriſch. 7116. 3568.

ſtriten (Vg. ſtreit, Mz. ſtritten. 1224. 1981. Mw. ge-ſtritten. 894.), ſtreiten. 4.

ſtrites müde, ſtrit-müde, müde vom Streite. 7833. 9015.

ſtröfe (diu), Strafe. 8096.

ſtruche (dem), Straucheln, Sturz. 7628.

ſtrüchen (Vg. ſtrüchte. Mw. ge-ſtrüchet), ſtürzen. 7855.

ſtuche (ein), Stück. 6463.

ſtuf (Mz. ſtüle), Stuhl. 7800.

ſtul-ge-wæte, Stulgewand, Teppich. 5442.

ſtunt, ſtunde, Stunde, Zeit. 190. 3204. ze ſtunt, ſa ze ſtunt, zur Stunde, ſogleich. 1205.

ſtunt, ſtunde, mal: tuſent ſtunde, tauſendmal. 526. 4517.

ſtůn't, ſtůnd', ſtůnde, ſ. ſtan.

ſturm (Mz. ſtürme), Sturm, Streit. 811. 8207.

ſturm-chün, kühn im Sturme. 819.

ſturme-, ſtürm-müde, müde vom Sturm. 7831. 8487.

ſůnen, ſühnen. 9460.

ſulch, ſolch. 90. ſ. ſo-lich.

ſulen, ſůlen, ſolen, (Ew. ich ſol, ſolte, er ſol, ſul. 60. 62. 415. 3017., Mz. ſul' wir, wir ſulen, ſůln, ir ſult, ſůlt, ſi ſulen. 587. 420. 2999. 247. 5816. 242. Vg. ſolde, ſolte, ſoldeſtu. 445. 117. 8892.), ſollen; werden, wollen. 638.

ſumeliche, ſůmeliche, manche, etliche. 1076. 4102. 6508. v. ſam.

ſumen (Vg. ſůmte. 2115.), ſäumen, hindern. 2131. 9532.

ſummer, Sommer: ſummerlanger tach, langer Sommer-Tag. 8435. ſummer-zit, Sommerzeit. 1193.

ſun, ſůn, Sohn. 167. 422.

ſunder, beſonders. 1947.

ſunderlingen, ſonderlich. 6971.

ſunne (diu), Sonne. 2417. 6510.

ſunne-, ſunne-wende, (z. z. F. u. Mz. ſunne-wenden), Sonnenwende, beſonders die im Sommer, die gewöhnliche Zeit der Feſte. 132. 3019. 7258. 5952. vgl. pfinz-tach.

ſůchen (Vg. ſůchte, ſůhte. 6626.), ſuchen. 183. 522; hervor ſuchen. 3154; beſuchen, heimſuchen. 588.

ſůche-man, der das Wild aufſucht. 3667.

ſůches, ſ. ſůche-des. 7647.

ſůn, ſ. ſun.

ſůne, Sühne. 475.

ſůz, ſüß. 2372. ſůzer, ſüßer. 7375.

ſůze (diu), Süßigkeit, hier des Geruchs, wodurch der Panther die andern Thiere nach ſich ziehen ſoll. 3826.

ilich, süßiglich. 7371.
o, also, ist immer bestim-
o, und wird nicht im Nach-
ebraucht (Engl. thus).
565; auf andre Art, sonst.
. 245. 5424. vgl. an-
s, so.
er), Sans. 8402.
vo immer 117. zsg. aus
va, und dieß so giebt die
stimmte Bedeutung; ver-
elt in swa so. 533. vgl.
Dasselbe gilt von swan-
, swar, swaz, sweder,
lh, swenne, swer,
e, swiu.
en, Schwaben, auf dem
e von Worms nach Baiern.
7.
falsch (schwach). 2312.
. 9568. vgl. ge-swichen.
, schwer. 1773. 4718.
, Schwere. 1777; Be-
rde, Schwermuth. 633;
it, Gefahr. 1339.
ch (-ges), Schwung,
ng. 7874.
), s. swingen.
en, woher auch immer.
3235. s. swa.
wohin immer. 3738. 5059.
r-nach, wonach immer.
9. s. swa.
, schwarz. 1475.
swaz so, was immer.
609. 887. s. swa.
n (Vg. swebte. 6157.),
ben, schwimmen. 6282.
ent-sweben.
r, wer immer (nur von
en). 466. s. swa.
r, Schwäher, Schwieger-
r. 4305. 8789.
, welch immer. 1201. 4186.
wa.

Swemmel, Swemmelin, Etzels Fiedler. 5509. 5661.
swen, wen immer. 889. s. swa.
swenden, verschwenden. 2083; tilgen. 4987. vergl. ver-swenden.
swenne, wenn immer. 545. s. swa.
swer, wer immer. 1335.
swert (Mz. swert, swerte), Schwert. 381. 807. nach swerten rûfen, zu den Waffen rufen. 485. 7613. vgl. waffen swert nemen, das Ritterschwert erhalten. 120.
swert-degene, junge Knappen, die das Ritterschwert erhalten haben. 125.
swert-ge-nozzen, Schwertgenossen, die zusammen das Ritterschwert empfangen haben. 163.
swert-grimmiger tot, grimmiger Schwertes-Tod. 6232.
swert-swanch, Schwert-Schlag. 9622.
sweren (Vg. swûr. Mw. ge-sworn. 1353. 1794. mit 2. F.), schwören. 5116. 7904; zuschwören. 2463. uf si ge-sworn, gegen sie sich verschworen. 8415.
swes, wessen immer. 110. 530. 1241. s. swa.
swester, Schwester. 16.
swester-sun, Schwestersohn. 486.
sweiz, Schweiß. 7570.
swichen, s. ge-swichen, swach.
swie, wie immer. 157; wiewohl. 354. verdoppelt: swie so. 2197. s. swa.
swief, warf (schwiff). 1971. v. sweifen.
swiften, s. ge-swiftet.
swigen (Vg. sweich. 6210.), schweigen. 7393. 8052.

ſwimmen (Vg. ſwam. 6325.), schwimmen. 6331.
ſwin, wildes Schwein. 3656.
ſwinde, geschwinde, schnell, jähe. 5370. 6269. 9293. ſwinde blicke, jähe, schießende Blicke. 1667. 7020. 7204.
ſwinden (Vg. ſwant, Mz. ſwunden. 5362.), schwinden. vgl. ver-ſwinden.
ſwingen (Vg. ſwanc, ſwang. 1863. 6317.), schwingen, schlendern.
ſwiu, worin immer. 4848. ſ. ſwa, wiu.
ſwunden, ſ. ſwinden.

T.

tach (-ges), Tag. 70. 269. des tages, an dem Tage. 811.
tœgelich, täglich. 1073.
tœt, tœte, ſ. tûn.
tage-weide, Tagereise. 2845. v. weide, Gang, Fahrt.
tage-zite, Tage-Zeit, näml. hindurch. 4249. vgl. 4301.
tal, Thal: ze tal, zuthal, abwärts, nieder. 1377. 6454. entg. ze berge.
tan (der), Wald (Tanne). 3668.
tar, ſ. turren.
tarn-, taren-chappe, tarnhut (diu), verunsichtbarende Kappe, Hut (v. alten tarnen, barnen, verhüllen, verhehlen). 399. 1361. 1894. 1365. 4491. vgl. hel-chappe.
taten, ſ. tûn.
tavelen (3. F.), Tafeln, Tische. 2433.
teil (der), Theil, Antheil. 2783. 2793. ein teil, etwas. 1877.
teilen (Vg. teilte. 1282. Mw. ge-teilet. 519.), theilen. 375; austheilen, geben. 123. 4257; anordnen, fügen. 1706.
teilte, ſ. teilte des. 1282.
Tenen (di), die Dänen. 8389.
Tene-lant, -marche, Dänenland, -Mark; im Kriege gegen die Burgonden. 575. Etzeln dienstbar. 5393. 8325. 8203.
Tenlender (der), der Däne, Iring. 8276.
tief, groß. 3717; tief herabgehend, lang. 5490.
tier, Thier, Wild. 3671.
tioſte (diu), eigentlich Lanze, dann einzeles Lanzenrennen, Zweikampf. 2398. 6450.
tiufel, tiuvel, Teufel. 7900. 8444. 880.
tiur, tiuwer, theuer, edel. 4646. 3289. 3310.
tiuren, ſ. ge-tiuret.
Tiuſche, Deutsche: Chriemhilden Gefolge. 5432.
tiuvel, ſ. tiufel.
tiuvellich, teuflisch. 9031.
tiuwer, ſ. tiur.
tiuwerlich, theuerlich, wacker. 37.
toben, wüthen. 783. vgl. ertoben.
tobelich, wüthend, rasch. 3945. 8293.
tohter (Mz. tohter u. töhter. 2379. 5535.), Tochter. 1115.
tor (daz), das Thor. 1963.
torſte, ſ. turren.
tot (Sw.-des), Tod, als Person gedacht: er hindert. 8364; er verschwört sich. 8415; er sucht im Streite (sein?) Gesinde. 9007; zeichnet mit Waffen und Wunden. 3963; sein Waffen

bet. 4007; er faßt an
and (wie im Todtentanz).
. 8012. 8172. vgl. not.
ter (Bw.), todt. 291. 951.
, tödtlich. 8496.
unt, wund auf den Tod.
augte, hülfe. 3487. von
en.
)iu), Taufe. 4594.
taufen. 2877. 5063.
tögenlich, heimlich, ver-
gen. 911. 634. vgl. dagen.
, Dräche. 3621. vgl. lin-
)e.
r (treit, trägt. 1390.
rûch, trûg'. 109. 1131.),
gen. 1338; bringen. 1803;
en. 2886. — sich, sich
en, leben. — hohen
, hochgemuth sein. 3008
lîp hohe tragen, stolz
2910. die hohe tra-
)en herzen, die das Herz
tragenden, Hochherzigen,
emuthen. 1163. vgl. an-
en.
), für trag' en, trag'
8891.
), træhin, s. træhe-
1507. 2234. 3. F. von
)ene, Mz. Thränen. 2488.
(daz), Getränk. 8004.
s. triben.
m (diu), jetzo Trasen,
der unterhalb Mölk in die
u fällt. 5337.
s. tragen.
s. tretet, tretet. 8575.
(Bg. treip, unbest.
e, Mz. triben. 3072.
. 7802.), treiben.
n, trügen, täuschen. 6177.
en (Bg. tranch, ge-
trunchen. 3927. 3931.), trin-
ken. 4245.
triuten (Gw. trûtest. 2633.
Bg. trute, s. trutete. 6855.
Mw. ge-triutet. 5316.),
trauten, minnen. 4947; in
Gedanken 1103; mit Augen.
2420; umarmen, küssen. 5316.
6855; ehlich beiwohnen 2539.
2549. vgl. trûten
triutinne, trûtinne, Ge-
liebte, Gemahlin 2175. 4697.
6722. 6617.
triuwe, triûwe (-en), Treue.
260. 1510. triuwen, traun.
1856. vgl. en.
Tronege (3. F.), Hagenen
Burg, vermuthlich Troneck bei
Trier. 33.
Tronegære, Beiname Hagenen
u. Dankwarts, von ihrer Stamm-
burg. 949. 2810.
troſt, Vorstand, Helfer, Pfleger.
6118; Vogt, Fürst (Drost). 6924.
8156. vgl. 2015. 3582.
troſten (Bg. troſte, s. tro-
ſtete. 286.), trösten. 4363.
trôm (Mz. trôme. 6053.),
Traum 53.
trômen, träumen: Bg. trôm-
te. 49. mir ist getrômet.
6051.
trûbe, trübe. 1138; glanzlos,
von Sieben und Blut. 6492.
9191; betrübt. 3391.
trûben, trübe werden, betrü-
ben. 2490.
truge (4. F.), Trug, Falsch. 2384.
truh-ſæze (Mz. -ſæzen.
7714.), Truchseß: eigentl. der
die Truhen, Schüsseln, auf-
setzt. 42.
trumben (Mz. 3. F.), Drom-
meten, Trompeten. 3246.
trun-, trûn-zun, Trümmer,

Lanzensplitter (truncus, troncon). 147. 5242.

trûch, trûg, ſ. tragen.

trut, trût (Dat. 912.), Traut, Trauter, Geliebter 195. 4492; Geliebte. 1196. 7583.

trûten (Bg. trûte, ſ. trûtete. 1103.), minnen. 9. 112. vgl. triuten.

trûtinne, ſ. triutinne.

truren, trûren, trauren. 626. 9524.

trûrich, -ger, traurig. 560. 768.

trurechlich, trauriglich. 3547.

Trûwen (diu), jetzo Traun, Fluß, der oberhalb Ens in die Donau fällt. 5229.

truwen, trûwen (Bg. trute. 8502. mit 2. F.), trauen, glauben. 4448; mit 3. F., zutrauen. 8768; ſich getrauen. 232. 640.

truwes, ſ. truwe des. 4448.

tu, du. 3607.

tûllen (Mz 3. F.), Tülle, Röhre, Beſchlag, wodurch die Schneide auf dem Schaft des Pfeiles befeſtigt iſt. 3839.

tugende, ſcheint durchaus die Mz. und nur in dieſer gebräuchlich, als Inbegriff aller adlichen und ritterlichen Tugenden, beſ. Zucht, Sitte, Höflichkeit, Milde, Treue, Edelmuth. 12. 936. 1885. 2462. 6570. 8916.

tugentlich, tugendlich, ſittig. 2117; ritterlich. 8018.

tugent-rich, tugendreich. 2243.

Tulne, Tuln, Stadt an der Donau, oberhalb Wien. 5378. 5458.

tum, tumb: di tumben, tummen, die Dummen, Jungen, Unerfahrenen. 135. 145. 3085. 7214. entg. den grîſen und wîſen.

tûm, Dom. 3258.

tûn (Gw. ich, wir tûn, ſtu, er, ir tût, ſi t 345. 916. 338. 545. Bg. tæte, Mz. taten. 184. 8 392. Mw. ge-tan. 4 thun. 42; machen. 184. 3 7846; hervorbringen. 940 Hülfs-Zw. 3994. und ein hergehendes Zw. vertre 559. 3374. 3659. 8654.

Tûnôwe (diu), die D 5167. 5177.

tûtes, ſ. tût des. 6249

tur, tûr, Thür. 7915.

turn (Mz. turne u. tû 1629, 7202.), Thurm.

turren, tûrren (Gw. ic tar, unbeſt. turre. 9 2582. 3324. Mz. ſi tur tûrren. 8486. 7574. torſte, torſten. 181. 4 bürfen, wagen. vgl. dur

turſt, Durſt. 3893.

tuſent, tûſent, tauſend. 1384.

twingen (Bg. twanch, two 388. Mw. ge-twun 1189.), zwingen. 2631. 9 zuſammendrücken, ballen. 8

U.

ubel, übele, übel. 382. 3

übele (daz), Uebel, Unheil. 9

übelliche, übel. 3367.

uber, über (nur mit 4. über. 3721; zu (dem Di den). 8357; in. 443; je 1317. 2827. (703?)

übere, hinüber. 6123.

uber-chraft, Ueberkraft, U ſchwang. 1094.

uber-lût, überlaut, laut.

über-mût (diu; 2. u. 3. F. — mûte. 8532. 4025; 3. u. 4. F. auch --mût. 3599. 7500.), Uebermuth. 618. 226. 503. 1792.

über-mûte (Mz.), übermüthige. 4149.

über-mûter, übermüthiger. 282.

über-mûten (daz), übermuthen, übermüthig sein. 480. 684. 716. 8216.

über-winden, bereden. 4893; verwinden, verschmerzen. 8995. 9132. 9376.

überz, s. über daz. 6188. 6531.

ûf, im Nachdruck ûf, uffe, auf. 197. 129. 2297; empor, aufwärts. 2581. 5199; bis auf. 8447; zum. 8627; in Rücksicht auf. 8751; gegen. 7216. vgl. be, sweren, ver-chiesen.

ûf-er-burt, aufempört, emporgehoben. 7791. v. beren.

ûf-er-bunden, s. -bundenen, aufgebundenen. 4141.

uf-geben, übergeben. 7003.

ûf-ge-bunden, aufgespannet. 6896.

ûf-ge-bundem, -bunden, s. -bundenem, -bundenen. 8790. 8799.

ûf-haben, ûf-ge-haben, innehalten (mit 2. F.) 8038. 8035.

ûf-ge-sômet, aufgepackt. 3686.

uf-ge-sprancb, sprangauf. 1857.

ûf-ge-spannen, aufgespannet. 5230.

ûf-ge-tan, aufgethan, offen. 5286.

uf-rihte, s. uf-rihtete, richtete auf. 4085.

uf-ruchte, rückte empor. 5417.

uipechlich, üppiglich. 3462.

um, umme, umb', umbe, um. 214. 454. mit 3. F. 1994.

umbe-gan, zugehn, ergehn. 7794. 8661.

umbe-ge-bant, umband. 3916.

umben, s. umbe ben, umden. 1534.

umbe-vahen (Vg. -vie. 3713., Mw. -vangen. 5614.), umfangen. 2478.

umbe-sliezen (Vg. -sloz. 2548. Mw. -slozzen, für -slozzenen. 6855.), umschließen.

um-, vor bum häufig statt un-:

um-be-chant, unbekannt. 2841. 4900. 6457.

um-be-hût, unbehütet, unsicher. 3810; gebrochen. 4541.

um-be-reit, unbereit. 3384.

um-be-twungen, unbezwungen. 1808. 7652.

um-mazen, unmaßen. 4051.

um-mœzlich, unmäßig. 4044.

um-mût, Unmuth. 3500. 7543.

um-mûze, Unmuße, Arbeit. 2264. s. un-mûze.

um-mûzich, -ger, unmäßig, beschäftigt. 2335. s. un-mûzich.

un-angestlich, ohne Angst. 8068.

un-be-chant, unbekannt. 1926.

un-bilden, Unbill, Mißbilligung erregen, verdrießen. 5897.

un-chraft (3. F. -chreftes), Unkraft, Ohnmacht. 4052.

un-chunt, -der, unkund, unbekannt. 342.

un-chunde, unkund. 1908.

un-danch, Undank, Fluch. 3885.

un-er-want, unverzüglich. 1919. s. er-wenden.

un-er-wendet, unabwendlich. 6943.

un-er-vorhte, Mz. s. -vorhtete, unerfürchtete, ohne Furcht. 7164. s. fürhten.

un-füge, s. un-ge-füge.

un-ge-bœre (diu), Ungebärde, ungebärdiges Wehklagen. 9043.

un-ge-fûge, -fûge, ungefüg, ungeheuer groß, stark 775. 1775. 2704; unbändig 2695. 6062. ein un-ge-fûger, ein Ungeschlachter, Riese 1961.

un-ge-fûge, un-fûge (diu), ungeheuer Großes. 738. 7817, Unfug. 3464

un-ge-lich, ungleich. 2605; mißlaufig. 7441.

un-ge-lûcke, Unglück. 2892.

un-ge-mach (der), Gefängniß. 9537; Gedränge. 2282. 3269; Leid. 5036.

un-ge-mûte (dez), Unmuth, Zorn. 3408. 4280 8182; Leid. 4280. 4380. 5066.

bi un-ge-mûten (Bw., Mz.), die ungemuthen. 3437.

un-ge-nade, Ungnade, Unwille. 8509.

un-ge-rochen, ungerächt. 7668.

un-ge-scheiden, ungeschieden. 861. 5151. s. scheiden.

un-ge-stœbet, unbestaubet. 2407.

un-ge-sunt, ungesund, wund. 1088.

un-ge-triuwe, ungetreu, treulos. 7813.

un-ge-triuwelich, treulos. 7420.

un-ge-trunchen, ohne zu trinken 3884.

un-ge-vangen, ungefangen. 1797.

un-ge-veht, s. -vehtet, ungefehdet, unangefochten. 4848.

un-ge-vreut, unerfreut, unmuthig. 1734.

un-ge-wert, nicht gewährt. 1638. s. ge-weren.

un-ge-won, ungewohnt.

un-lange nicht lange.

un-lobelich, unlöblich.

un-mœre, unlieb. 4307; gültig. 4018. 4414. 7

un-mazen, ohnemaßen. 1

un-mœzlich unmäßig 8

un-mû-gelich, unmöglich thunlich. 2922; unge 9054.

un-mût, Unmuth: un-m (2. F.), f. unmuths-voll.

un-, um-mûze auch i 6633.), Unmuße, Arbei schäftigkeit. 1478.

un-, um-mûzich, -ger, ßig, thätig, fleißig. 127.

belebt, betreten. 5219.

un-nahen, nicht nahe, 254b.

un-pîsen, tadeln. 822

un-sælde, Unheil. 0397

un-schulde, Unschuld. 3

un-schuldigen, sich, s schuldigen, von der Schu nigen 4186.

un-sorclich, ohne Sorge.

un-stœtelich, zu Unst ungelegen. 8688.

un-triuwe, Untreue. 4

un-trôsten, Trost bene bange machen. 6130.

un-ver-baget, unver gen. 436.

un-ver-endet, unvoll 8394.

un-ver-meldet, ohne melden, verrathen. 650

un-ver-seit, unversagt.

un-ver-sûnet, unver 8511.

un-vriuntlich, unfreu 8862.

un-vrœlich, unfroh. 342

un-zwifellich, dreifst. 4

un-zuht, Unzucht. 7642.
und', unde, und. s. unt.
unde, ünde (diu), Woge, Welle (unda). 4500. 5526. 6299. 6134.
under, unter. 854. under wegen, unterweges. 3462.
under-schiet, unterschied, sonderte. 7711. s. scheiden.
under-sten (Bg. -stunt, -stünde. 488. 2084.), eigentl. dazwischen treten, verhindern. 1929. 6733.
under-tan, unterthan. 30. 196.
under-tœnich, -ger, unterthänig. 464.
under-want, sich, unterwand, unterzog, bemächtigte sich. 2073. vgl. er-winden.
Ungerlant, Ungern, Ungarn, das Land der Heunen. 5505. 4661.
unz, unde, und', und. 39. 133. In bedingenden Sätzen häufig überflüssig oder s. so, wenn. 221. 7484. 8368. Mit gewissem Nachdrucke. 257. 8849, und wirklich im Gegensatz, s. aber, doch. 1708. 8093. Als Relativum (wie se.) 4847. 5425. 8697.
unz, unze (scheint un-ze, an, hin, zu; Engl. unto), bis. 23. 271. unz an, gegen. 928. 5502. unz ze berge an, s. ze berge unz an. 4560.
üben, wehklagen. 6102. vgl. wüfen.
üre (Mz.), Ure, Auerochsen. 3762.
üte, ute (Jutta, Ida), Königin von Burgonden, Mutter Chriemhilden und ihrer Brüder. 25.
ur-bor, urbares, u. jedes Ertrag gebendes Grundstück. 4257. v. deren.
ur-liuge (3. F.; auch in Mz. ür-liugen, 3. F. 6403.), Krieg, Kampf (Orlog). 698. 8614.
urlöben, beurlauben. 1288.
urlöp (-bes), Urlaub, Verlaub. 680. 284.
uz, üz, üze, aus. 366. 687. 8054; Rw. hinaus. 2747. 6248. 8339.; aus dem Lande. 6101. vgl. 6864. vgl. be.
üzem, s. üz dem. 8062. 9313.
üzer, uzzer, Fw. aus (außer). 574. 1174. 4621. 4775. üzer, 2280, ist viell. üz der.
üz-er-chant, auserkannt, auserwählt. 2896.
üz-er-chorn, auserkoren. 18.
üzert-halp, außerhalb. 7989.
üz-er-welt, auserwählt. 15.
uzzer, s. üzer.

V

(steht vorn, vor a, œ, e, i, o, ô, und allen Mitlauten, durchaus für F., innerhalb manchmal für w.)

vachte, s. vehten.
vahal vach, halt, eh., halt! 6318. v.-vahen, fahen, fassen. vgl. umbe-vahen, van.
vahse, Mz. Haare, Locken. 2307.
vaht, s. vehten.
val, Fall. 3709. 8496.
val-ant, böser Geist, Teufel. 5589.
val-andinne, val-eudinne, Teufelin. 7016. 9604.
valche, Falke. 50.
valde, (diu: -en), Umschlagetuch zum Verwahren der Kleider (daher viell. Felleisen). 1068. 1118. 5094.

vallen (Vg. viel. 1508. Mw. ge-vallen. 5473.), fallen. 7964.

valſch, falſch. 5966.

valſch (daz), valſche (diu), Falſchheit. 3872 c. 3563.

van (Vg. vie. und vienc, vienge. 1185. 3771. 2002. 3811. Mw. ge-vangen. 782.), fangen. 8741. vgl. vâha.

vanchen, Funken. 759. 8308.

vane (der: -en), die Fahne. 663.

vant, vande, ſ. vinden.

var, Farbe, Anſehen, Gebärde. 418. vgl. varwe.

var, farb, farbig: var nach blûte, blutfarb. 864. vgl. blût- harnaſch-var.

vare, Gefährde. 8628.

varen (Vg. für fûre. 1953. 351. Mw. ge-varen, mit haben. 943.), fahren. 4700; varende, Fahrende, Umherziehende, Spielleute, Sänger u. dgl. 124. 169. varendiu diet, fahrendes Volk. 158. ze varne, ſ. ze varene, zu fahren. 1703.

vart (2. u. 3. F. verte. 1473. 266.), Fahrt. 6546. vgl. her-, hoh-vart.

varwe, Farbe, Geſichtsfarbe. 635. 976; Schildgemälde. 6821. vgl 874.

vaſt, vaſte, feſt. 4167; ſehr, ſtark. 762.

vater, im 2. F. unv. 99. 437. 2120.

vazzen (Vg. vazzete. 8169.), faſſen. 1818.

vedern, Pelzwerk (Federn). 1474 vgl. pfelle.

vehten (Gw. ich vihte, er vihtet. 8675. 8082. Vg. vaht, vehte, Mi. ten. 9237. 8166. 8956.) ten (befehden). 401. ſ vgl. un-ge-vehtet.

veich, -ger, zum Tode beſt (der die Feigen ebende zumeiſt trifft). 614; dem nahe. 3872 a; todt. 8436.

veichlich, tödtlich. 7743.

veile, feil 6563.

vellen (Vg. velte. . . ge-vellet. 151.), fällen.

ve-lorn, ſ. ver-lorn, v 6487.

velſchen, ſ. ge-velſche

velt (-des), Feld. 757.

venſter, Fenſter. 345.

ver-bergen: Vg. ver-b 2673. Mw. ver-bor mit 4. F. 9604. vgl. bagen.

ver-bieten: Vf. ver-b 3463. Gw. ich ver-b 9495.

ver-chebſen, Kebsweib ten. 3573.

ver-cheren, verkehren, ve deln 630.

ver-chiefen (Vg. ver- 4475. Mw. ver-chorn. 5 verſchmerzen. 2636; aufg entbehren. 3306. — u nen, den Haß, die Rach gen einen aufgeben (v ſen) 4475

ver-chlagen, aufhören z klagen, verſchmerzen. 10

ver-dagen (ver-heit, ſ. dagt 1497. 2913.), verſ gen. 92. 586. mit 4. F Perſ. 317. 603. 2056; läugnen, unbemerkt 6423. vgl. helen, le ver-bergen, ver-h

ver-decket, verdeckt, bedeckt. 5522. v. ver-decken.

ver-denken (Mw. ver-dâht. 6977.), sich, mit 2. F. sich bedenken, vorsehen. 6970.

ver-dienen, erwerben durch Ritter-Dienst. 199; vergelten. 7360; verschulden, sich durch Schuld zuziehen. 589. 6380.

ver-doz, verhallte 8405. v. ver-diezen.

ver-droz, verdroß, langweilte (ohne ez). 2512. mit 2. F. 9020. 7525. v. ver-driezen.

ver-enden, mit 2. F., beenden, vollenden. 384. 791. 8259.

ver-gelten, rächen. 6490.

ver-gezzen (Bg. ver-gaz. 1604. Mw. ver-gezzen. 4182.), vergessen. 615. vgl. ver-chiesen.

ver-giseln, als Geisel sitzen lassen, in den Stich lassen; oder zu Geisel geben. 5876. vgl. pfant.

ver-goz, begoß. 4279. von ver-giezen

ver-helen (Bg. unbest. ver-hœle. 4012. Mw. ver-holen. 3406. mit 4. F.), verhehlen.

ver-hôwen, verhauen, zerhauen. 596; verwunden. 972.

ver-iehen (Bg. ver-iach. 194. Mw. ver-ieben. 2322. mit 2 F.), behaupten (bejahen). 353; erklären. 3322; bekennen, gestehen. 628; versprechen, verheißen. 2443.

ver-irren (überl., mit 2. F.), verstimmen. 9190.

ver-lach, verlag, verschloß. 4032. v. ver-ligen.

ver-lân, -lâzen (Bg. ver-liez. 2581. Mw. ver-lân. 1704.), unterlassen. 7585; zurücklassen. 2050; durchjagen. 3789; loslassen. 3805.

ver-liesen, (Gw. ich ver-liuse, er ver-liuset, ver-liese wir. 2632. 7895. 1787. Bg. ver-lôs, ver-lur. 4948. 4163. Mw. ver-lorn. 1215.), verlieren. 8. 2515; überl., verderben. 8408; mit 2. F. der Sache, besiegen, übertreffen. 1215. vgl. verlorn, vliesen.

ver-ligen, s. ver-lach.

ver-melden, verrathen. 4461.

ver-mezzen, sich, sich vermessen, erkühnen. 482.

ver-miden (Bg ver-meit. 3834. Mw. ver-mitten. 948.), vermeiden. 512; versagen. 3834.

ver-nemen (Bg. ver-nam. 454. Mw. ver-nomen. 486.), vernehmen. 1769. mit im, s. sich. 6868.

ver-ruchet, verrückt, abgeschlagen. 7395. von ver-ruchen.

ver-schoz, abschoß, warf. 1813. v. ver-schiezen.

ver-schranchet, verschränkt, versperrt. 7995.

ver-schroten (Bg. ver-schriet. 9242. Mw. ver-schroten.), zerschroten, zerhauen. 1002.

ver-schûf, verschaffte, gab. 7709. v. ver-schaffen.

ver-seit, versagt. 637. von ver-sagen.

ver-sezzen, versäumet. 3315. v. ver-sitzen.

ver-siht, -sach, sich, mit 2. F., vermuthet. 9069. 8940. von ver-sehen.

ver-sinnen (Bg. ver-san. Mz. ver-sunnen. 3944.

6150.), ſich, ſich beſinnen. 602; vermuthen, wähnen. 7120. 7146; mit 2. F., inne werden, empfinden. 8283.

ver-ſlozzen, verſchloſſen. 1957. v. ver-ſliezen.

ver-ſmahen, verſchmähen. 4647. 6904; verächtlich dünken. 1255. 3059. 6513.

ver-ſniden (Vg. ver-ſneit. 1730. Mw. ver-ſnitten. 5514.), verwunden. 3602. 3612; zerſtoßen, zerhauen. 5514.

ver-ſolt, ſ. ver-ſoldet, verdient. 527. 3708. 644; verſchuldet. 9091. vgl. ſchulde.

ver-ſpart, verſperrt. 8050. v. ver-ſperren.

ver-ſprechen, verreden, abſagen. 61. 8514; verſchmähen. 679. 8527.

ver-ſtên, -ſtan, verſtehen, ſehen. 2058. — ſich, ſich beſinnen. 4733; mit 2. F., inne werden. 2627. 3872 b.

ver-ſtoln, geſtohlen. 3405. v. ver-ſtelen.

ver-ſüenet, verſöhnet. 3593. 2726. v. ver-ſünen.

ver-ſûchen, verſuchen. 756; beſuchen, heimſuchen. 86.

ver-ſwanch, verſchwang, weggab. 2769. v. ver-ſwingen.

ver-ſwant, verſchwand. 2660. v. ver-ſwinden.

ver-ſwenden (Mw. ver-ſwant. 5503.), verſchwenden. 5116; verſchwinden machen. 6032.

ver-tragen, verſchmerzen. 7918; nachgeben, hingehen laſſen, mit 2. und 3. F. 7680. 7790.

ver-triben (Vg. ver-treip, -treib', Mz. ver-triben. 1310. 2415.), vertreiben.

ver-van, verfahen, verf helfen. 2943. mit 4. F

ver-wænen, ſich, mit vermuthen. 6238.

ver-weiſet, verwaiſet. 8472.

ver-wenden, vergeben mählen. 8750.

ver-wieret, gewirkt. vgl. wurchen.

ver-witwen (Mw. ver wet. 4417.), verwi 8860.

ver-wizzen, verweiſen werfen. 9489.

ver-zihen, verzeihen, ve 2159. vgl. 4816.

verch (baz), Leib und 8947.

verch-blût, Lebens-Blut.

verch-tief, tief bis aufs 8637.

verch-wunt, wund bis a ben, todtwund. 970.

verge (der), Fährmann. v. varen, füren.

Vergen, Ueberfahrt an d nau; vermuthlich einerl Möringen. 5177.

verre, fern. 570. 1863. ſehr. 1565; völlig. 4620 weit. 1354. 7094. ve ferner, weiter. 1870. v baz, ſ. verre baz. vgl. beſter baz. ve ganz fern. 6897.

verte (diu), Fährte. 37

verte, ſ. vart.

vesper-zit, Veſper-Zeit der 7 Tagezeiten oder welche ſind: Mettin, Prim Sext, None, Veſper u. Co 3269. vgl. mettine.

veſt, feſt. 276.

veſte (diu), Feſte, Burg.

veſnen, ſ. ge-veſtent.
vezzel (der), Schildeſſel. 7827. 8175. vgl. ſchilt-vezzel.
viant, vient (-des), Feind. 616. 948. 1278. 646. vgl. vriedel.
videl (-len), Fiedel, Geige. 6833. 7931.
videlære, Fiedler. 6393. 5643.
videl-boge, Fiedelbogen 7942.
videln, fiedeln. 5924. videlende, fiedelnd. 7982.
vie, vienc, ſ. van.
viel, ſ. vallen.
vient, ſ. viant.
vient, -der, feind, feindlich. 622. 4572. 6832.
vientlich, feindlich. 590. 749. 1275.
viere, vieren, vier. 8270. 4295. 8534.
vierder, vierter. 1383.
vierdehalbez, viertehalb. 4438.
vierzec, vierzig. 694.
vier-zehender, vierzehnter. 2757.
vihte, vihtet, ſ. vehten.
vil, vile, viel. 1. 2067; ſehr. 5. 30.
vinden (Gw. vindeſt. 2802. Bg. vant, vande, unbeſt. funde, Mz. funden, funbet. 372. 8935. 3104. 141. 5795., finden. 321. 1504.
vingerlin, Fingerlein, Fingerring. 2731.
vinſter (diu), Finſterniß. 6422. 7383.
viſch, Fiſch. 1465. 3723.
viur, viuwer, Feuer. 8583. 9221.
viuwer-rot, feuerroth. 8342. di viuwer roten vanchen, die rothen Feuer-Funken. 759.
viuwer-ſtat (3. F. -ſtete. 3786.), Feuerſtatt. 3784.
vlegen, vlehen, flehen. 2152. 4464.
vleiſch, Fleiſch. 3723.
vleiz, ſ. vliezen.
vleutiren, flöten. 6077. vgl. vlöten.
vliegen (Bg. vlôch, Mz. vlugen. 869. 5375., fliegen. 862.
vliehen (Bg. unbeſt. vlühe. 9487), fliehen. 3765.
vlieſen, flg. a ver-lieſen: Gw. ich, wir vlieſe, er vliuſet. 8703. 3515. 727. Bg. vlos. 7771. Mw. vlorn, vloren. 6489. 56. ſich vlieſen, ſich verderben. 4140.
vliezen (Gw. vliuzet. 8168. Bg. vloz, Mz. vluzzen. 1945. 4193. Mw. ge-vlozzen. 1651.), fließen. 8193; ſchwimmen, ſchiffen (flot ſein). 2046.
vlins-hert, felshart. 8953.
vliz, Fleiß. 97. 376. ze vliz, mit Fleiß. 742.
vliezen (Bg. vleiz, Mz. vliezen. 5570. 529.), fleißen. 1064.
vliezeclich, vliezenlich, fleißiglich. 1120. 1482. 2889.
vlos, vlorn, ſ. vliesen.
vlôch, eigentl. von vliugen, ſ. vliegen.
vlöten (3. F. Mz.), Flöten. 3246. vgl. vleutiren.
vloz, ſ. vliezen.
vlugen, ſ. vliegen. vlühe, ſ. vliehen.
vluht (3. F. und Mz. vlühte. 6481. 3942.), Flucht. 2502.
vluhteclich, flüchtiglich. 6476.
vlût (diu und der), Flut. 5. 5. 1651.
vlûze (3. F.), Fluß. 3924.

vluzzen, s. vlizzen.
vogel: Mz. vogele, vogeln. 6157. 5375. vgl. ge-fügele.
voget, vogt, Schützer, Schirmer. 4554; Fürst, König. 849. 6126; Statthalter. 2104.
vol, voll. 1030; völlig, vollends. 89. 640. vol ziehen, vollbringen. 1443
volch, Volk. 307. 950.
Volcher, Völcher (7057.), Volker, Herr von Alzey, Gunthers Mann (36.), des Heeres Bannerführer (664. 6395.), von seiner Kunst der Spielmann (5924.) u. der Fiedeler (6352.) genannt: von Hildebranden erschlagen. 9260.
volgen, folgen. 3599.
volle (der: -en), die Fülle. 8347. 9433. 4247. 5348. vgl. be.
vollechlich, völlig. 566.
vome, s. von deme, von dem. 3578.
von, durch. 251. 727. 8762; vor. 869; wegen, aus. 127. 7755. 2544. von liebe, aus Liebe. 3089. vgl. da-, wa-von, reht, schulde.
vonme, s. von deme, von dem. 3418.
vor, aus: vor liebe. 906. Nw. vorn. 2053; zuvor. 2754. 3406.
vor-ge-haben (mit 2. F.), vorenthalten. 4487.
vor-ge-stan, vorstehen. 3582.
ze vorderost, zuvorderst. 6117. ze vorderste, zuförderst. 5804.
vorhte, s. furhten.
vorhte (3. F. -en), Furcht. 7136. 9181. 4575.
vorhtlich, fürchterlich. 6676.
vragen (Vg. vrägte, 537. mit 2. F.), fragen. 341. 579.
vreischen (Vg. vriesch. 6880), erfahren (forschen). 3416. vgl. ge-vriesch.
vreislich, fraislich, fürchterlich. 304.
vremde, vremede, fern. 2914; unbekannt. 196. 5275; ausländisch. 2275. di vremden, die Fremden, entg. den chunden. 156. vgl. vrum.
vremeden (überl.), verlassen, ferne sein. 1154. 5809.
vreude, vrôde, Freude. 3147.
vreuden, vrôden rot, vor Freuden roth. 3093 6004. vgl. 1806. 976. entg. in zorne rot. 1875.
vreude-los, freudenlos. 3978.
vreuen, vreun, vreuwen, (Gw. vrôut, vreunt. 5444. 2491. Vg. vreute. 1888.), freuen. 643. 2491. 4992.
vri, frei. 1784.
vride (-des, -de), Friede. 882. 8046. 8066. 462.
vriden, befrieden, in Frieden erhalten. 595; schützen. 5990. 8298; friedlich beilegen. 8647.
vriedel, Geliebter. 3403. 9607. (Isl. fridill, von fria, lieben, freien: daher auch als Nw. vriunt, vriuwent, wie viant, vient, v. Isl. fia, hassen.)
vriesch, s. vreischen.
vristen, fristen, schützen. 3628. 4047.
vrit-hof, Fried-, Kirch-Hof. 7466.
vriunt, vriuwent (-des; Mz. 1. F. -t u. -de), Freund. 2118. 492. 639. 240; Verwandter, Blutsfreund. 2960.

3. ane vriunde rat, : vorherige Berathung mit ien und Mannen. 4782. riedel.
tlich, vriuwentlich, ndlich. 2144. 230. 1252.
tschapft (2. F. -schepf- -schefte. 3036. 4942.), ndschaft, Verwandtschaft. 2.
roh. 62. 670.
ch, vrölich, fröhlich. 3472.

, s. vreuen,
eigentl. herrlich, v. vron, : (Frohn-Dienst), dann g (Frohn-Leichnam). 7466.
vrön), vröe, vröwe- 1), Frau, Herrin, Königin. 0. 6616. 563. 6613; 2051; 4659. vgl. min.
, s. vreude.
, vrumen (der), From- Nutzen. 507. 651. 1170. vremde.
, vrům, zum Frommen, am, nützlich. 3634. 7728. 8; tapfer. 7961.
en (Vg. vrumte. 2339. ge-vrůmt. 5926.), för- , schaffen, thun, bringen. 1848. 8964; frommen, n. 4952. 8320.
cheit, Tapferkeit. 5928.
echlich, wacker. 8482.
früh. 1266 1921.
nesse, Frühmesse. 3243.

W.

o, 318. 2190. wa nu, nun. 1767.
on, weßhalb. 2504.
(der: -ges), Woge, Flut, om. 6123. 6221. 6348. wagen.

wach, wog. 738. vgl. wider-wach; sank, traf. 8946: überl. wog zu, gab. 7928; hub, schwang. 8985; achtete (erwog): di wach ez ringe, sie achteten es geringe, näml., wen sie auch trafen. 8963. vgl. ahten. Alles eigentl. Vg. v. wigen, wiegen. vgl. er-wigen, er-wagen, wagen, und das überl. wegen.
wachte, s. wechen.
wæge, gewogen. 1219. 1980.
wænen (Gw. wæn', für ich wæne. 2191. Vg. wande, wante. 395. 1859.), wähnen, dafür halten.
Wærbel, Wærbelin, Etzels Fiedler. 5509. 5665. Hagene haut ihm die Hand ab. 7931.
wæren, wærn (Vg. wærte. 165.), währen. 6781.
wære, wäre. 243. s. was.
wæres, s. wære des. 1722. 4181.
wærest, du wärest. 8464.
wærlich, s. warlich.
wæte, wehte. 754. 1944. von wæn.
wæte, s. wat.
wætlich, waidlich, stattlich. 96. 176. wætlich mer, wahrlich nimmer. 3353. vgl. weidenlich.
waffen (daz), Waffen, bes. Schwert. 109. 181. 1998. vgl. weffen.
waffen, als Ausruf, Wehe! 1815. 9613. vgl. swert.
waffen, s. waffenen (Bf. waffent, s. wafnet. 6367. Vg. waffende, waffente, für wafnete. 1987. 9410. Mw. ge-waffent, s. ge-wafnet. 1749. 732.), waffnen. 7352.

waffen-roch, Waffenrock, über dem Panzer. 1729.
waffenlich, streitbar. 1795.
wage, Waage: ane wage, ungewogen (vgl. zal). 1034; Wagniß, Gefahr. 8761. vgl. en wage, auf dem Spiele. 1503.
wagen, wogen, sich wiegen, schillern. 1626. vgl. wach.
wagen: Mz. wægene u. wagene. 4502. wægen, s. wægenen. 3897. vgl. hanzwægene.
wahsen (Vg. wûhs, wûhs. 77.5. Vg. ge-wahsen. 101.), wachsen, aufwachsen. vgl. er-, ge-wahsen.
Walachen, Etzeln dienstbar. 5370. 5385.
walden (mit 2. F.), walten, beherrschen. 463.
walt (-des), Wald. 3671. 3726.
walt-reise, Jagd. 3736.
Walther von Spanien, entflieht aus Etzels Gesellschaft. 7048, erschlägt Hagenen Freunde. 9491.
wan, Wahn, Hoffnung. 136 Wille, Wunsch. 202. 4200; Furcht. 360. ane wan, gewiß 2410. wan tragen, Wahn haben, hegen. 202.
wan, wande, want, als Grund, weil, da, denn. 127. 784. 2036; vergleichend, als, denn. 225. 3278. 3950. 9603 für niwan, nichts als, nur. 614. 1558. 9193. 9396. 3048. 7507; wenn nicht, näml., gewesen wäre. 1844. vgl. 8678; nun, drum. 620. 3058. 6283. 7319. wan daz, weil daß, dieweil. 1311. 6210.
wanc, Want: ane wa ohne Fehl. 1322.
wanke, s. wœnen, w wenden.
wanden, s. wande den, w te den. 3648.
wannen, woher. 4723.
want (Mz. wende. 22 Wand. 2562.
want, s. wan.
war, wohin. 1297. 2447. dar.
war-nach, wonach, wo 4932.
war-umbe, warum. 509.
war, wahr 6632. war ha recht haben. 417.
ware, Wahrheit: ze w z'ware, in Wahrheit, lich (zwar). 48. 2932.
warheit, Wahrheit. 780
warlich, wærlich, wah 222. 260
war-nemen, wahrnehmen. 1202; aufnehmen, pfl 2052.
warens, s. waren des.
warnen: Vg. warnte. 4 Mw ge-warnot. 701
wart, ward. 7. 142.
warte (diu), gegen den Wacht, Spähung, Kundsc 730. 742; auf der Jagd, Anstand. 3726.
warten (Vg. warte, s. tete. 4665.), schauen. 5533. — einem, nac nem, nach einem ausse auf ihn warten. 3348. 8336. 6878.
was, war. 7 s. wære 850. 3 03. v. wesen.
Waschen, Irings Schwert. ge wahsen.
Waschen-walt, Wasgau

n-Wald, wo Gunther auch
. 3659.
en-stein, Stein-, Fels,
n, wo Walther Hagenen
inde erschlägt. 9491.
2. 3. F. wœte, Mz. wat-
. 2092.), Gewand. 129.
was. 57: mit 2. F. 84.
was für. 1387. waz sin,
, was meiner, was von
8455. 342. waz ob, wie
, vielleicht. 4239. 4053.
wiu.
er, Wasser. 5522.
r-straze, Straße auf dem
ser. 1527.
er-wint, Fahr-, Segel-
. 2123.
eh, wehe. 1280. we mich,
mir. 4062. vgl. wol.
n (Bg. wachte. 2023.),
en. 1973.
n, f. waffen, oder Mz.
n. 4634. vgl. ge-weffen.
n (Bg. wegte. 1868.
ge-wegen. 2760.),
en, aufheben; zuwägen, ge-
vgl. wach.
-müde, müde vom Wege,
Reise. 1956.
enlich, waiblich, fertig, rü-
3841. vgl. wœtlich, und
e-weide.
erlich, -zierlich, stattlich
l. fagur). 7581.
en (Bg. weinede, wein-
3385.), überl., beweinen.
. 3439.
t, Waise. 4362. 9372.
n (Bg. welte. 5925.),
len. 1583.
, welch. 1578.
en (Bf. welle wir. 3733.
. wil, f. ich wil. 1553.
84. 59. du wil, wilt. 221.
261. 239. Mz. welle wir, wir
wellen. 3909. 1415. ir welt,
wellent. 321. 435. si wel-
lent, welnt, weln. 500.
675. unbest. welle, wellen.
56. 228. Bg. wolde, wolte.
175. 129.), wollen. 9098.
wenchen, wanken, sich wenden.
364. vgl. winchen.
wende, s. want.
wende, Wende, Wendeort. 5876.
vgl. sunnen-wende.
wenden (Bg. wante. 1327.
Mw. ge-wendet, umgewen-
det. 765. ge-want, ange-
wandt, bewandt. 4860. 7280.
6820.), umwenden, umkehren.
2455; abwenden. 638. 4530.
— an einem, von einem ab-
wenden. 8650; abhalten, ver-
hindern, mit 2. u. 4. F. 5821.
7360. vgl. be-want, er-,
ver-wenden.
wendes, s. wende des. 7360.
s. wenden.
wenich, -ger, wenig. 430;
klein. 7771.
wer (biu), Wehr, Schutzwehr des
Landes. 477; Gegenwehr. 2692.
werben (Gw. wirbet, Mz.
werbent. 1335. 4884. Bg.
warp, unbest. wurbe, würbe,
Mz. wurben. 1364. 203.
5565. 828. 1502. Mw. ge-
worben. 5019.), werben,
streben. 9430. 8724; mit 4. F.,
um etwas werben, etwas ver-
richten. 111. 228. 435. 2158.
— nach, nach etwas streben.
8139. mit 2. F. 4784; erwer-
ben, stiften, mit 4. F. 1364.
8748. ge-worben, s. ge-
worben habend. 5019. vgl.
er-, ge-werben.
werch, Werk, Arbeit: von wer-

che, wegen, bei der Arbeit. 127. entg. ge-bœre 1831.
werdecheit, ßſg. a. werdechcheit, Würdigkeit. 45.
werben: Gw. wirbe, wirbeſt, wirbet, Mz. werbent. 1707. 644. 1372.
weren (Bſ. wer' wir. 613. Bg. werte. 774. Mw. gewert. 9556.), wehren, abwehren, ſchützen. 4396. — einem, vor einem. 808. vgl. ge-weren.
weren (Bg. werte. 882. Mw. ge-wert. 382), gewähren, leiſten, mit 2. F. der Sache und 4. F. der Perſ. 3801. vgl. ge-weren.
werfen: Bg. warf, Mz. wurfen. 1870. 532. pflach werfene, ſ. warf. 1868.
werlich, wehrlich, ſtreitbar. 777.
werlt (werelde. 1144.), Welt. 84. (die ältere Form wer-alt weiſet noch näher auf den Urſprung von ver, Wehre, Mann, Menſch, und alt, Alter, alſo eigentl. Menſchen-, Zeit-Alter, und hievon erſt auf die übrige Welt übertragen.) vgl. alters-eine, werten.
ze werlde niemen, niemand auf der Welt. 2808. vgl. alters-eine.
wert (der), Werder, Anger. 1953. 3727. 3958.
wert, -der, werth. 1474. 2353 7300.
wert, ſ. werdet. 3593.
werten (z. F. v. werte), Welte. 52. 62. (Dän. verden.) vgl. werlt.
wes, weſſen, auch von Sachen. 1348. 4138. vgl. ſin; weshalb. 1897. 7197. vgl. des.
weſen, weſin (Bg. was, unbeſt. wœre, Mz. waren Bg. g-weſen), weſen, ſein. 448. 2322. 3228. 4319. im was, er hatte. 7623. vgl. ge-weſen, iſt, ſin.
weiſſe, weſte, ſ. wizzen.
wich, Fehde, Krieg. 7210. vgl. wigant.
Wichart, ein Dietrichs Held, von den Burgonden erſchlagen. 9233. 9406.
wich-ge-want, Kriegsgewand, Rüſtung. 6394.
wichen (Bg. weich, Mz. wichen. 6477. Mw. ge-wichen.), weichen. 848; Platz machen, höflich, und unwillig. 1162. 5263. 7319. entg. dringen. vgl. entwichen.
wide (-en), Weide. 6286.
wider, wider, gegen. 482; zu. 254. wider morgen, gegen Morgen. 8613. vgl. ſtrit.
wider, widere, wieder, zurück. 796. 1515. 6173 wider unde dan, hinu wieder. 6145.
wider-chere (hiu), Wiederkehr, Gang hin und zurück. 837. vgl. chere.
wider-raten, widerrathen, abrathen. 1333.
wider-reden (Bg. reite. 4844. 4889.), widerſprechen, dagegen reden, mit 4. F 468; verſagen, ablehnen. 2151. 6804.
wider-ſagen (-ſeit, ſ. -ſagt. 476.), widerſprechen. 4861; abſagen, Fehde anſagen. 4048. 5848. 6324. 8821.
wider-ſpel (daz), Wiedererzählung 9200.
wider-vart, Rück-Fahrt, -Gang. 6342. 9107.
wider-wach, aufwog, überwog.

, wider-wegen, aufge-
n 7716. vgl. wach.
-winne (der), Wider-
r, Feind. 578. vgl. er-
den.
e (3. F.), in Heunen-Land:
er daher. 4663. Etzels Hof,
mit Chriemhilden daselbst.
5475.
f. wie er. 10395, f.
ir, wie ihr. 6195.
t (-des), Weigand, Käm-
eld. 256. 4024 v. wich,
einerl. mit viant, wie
went, mit vriunt. vgl.
del.
, s. wach.
. ich wil. 8021. vgl.
en.
, wildes, wunderbar. 1986.
. 7069. vgl. wise.
diu: -en), Weile. 601.
wile, dieweil, indessen.
- 1737; so lange. 3280.
iu, wile und', so lange
425. under wile, wi-
unterweilen, zuweilen.
. 9514. in aller wile,
:dessen. 5133. in allen
n, in allen Zeiten. 3152.
(eigentl. 2. F. v. wile),
nd, ehmals. 3534. 6991.
, s. wil des. 461. s.
len.
(-en), Wille. 211. 222.
. willen han, willens
316. durch den willen
, um meinetwillen. 255.
liebe.
lich, williglich. 959. 1058.
chomen, -chom, will-
sen. 425. 2221. vgl. got.
h, -ger, willig. 1896. 6528.
s. wil des. 2086. 3409.
ellen.
win, Wein. 155. 516.
winchen, winken. 8033. vgl.
wenchen.
winder, Winter. 3018.
wine (der, diu), Gemahl, Ge-
mahlin 3606. 3642. 2229.
wint (-des), Wind. 754. 1539.
ein wint, so leicht als Wind,
in den Wind. 198. 927. 5501.
9231. (s. v. a. sonst en, nee
wiht, d. i. niht. vgl. iht,
niwet.)
wip (wibes, wibe, Mz. wip,
wibe, wiben, oder auch ganz
unv.), Weib, im Gegensatz von
Jungfrau. 7. 62. 4520. 3463.
12. 2537. III.
wirbe, wirbest, wirbet, s.
werben.
wirs, böser (eigentl. bös: vgl.
baz). 4022 wirsiste, bö-
seste. 8004.
wirs, s. wir des. 1392. 4635.
5131.
wirt, zsg. a wirbet, wirb.
677. s. werben.
wirt, Wirth, Hausherr, Bewir-
ther. 131. 3652. — des lan-
des, Fürst, König. 517.
wirtschaft, Bewirthung, Gast-
mahl. 1093.
wise, Weise: in rechen wise,
nach Helden Art. 1377.
wise, weise. 1893. 4907. di
wisen, die Weisen, Alten, Er-
fahrenen. 107. entg. den tum-
men. 134. vgl. 7214. wisiu,
wisiste wip, weissagende
Weiber. 6147. 6188.
wisen (Vg. wiste. 5330. Mw.
ge-wiset. 5440.), weisen,
führen. 3732. 5261. 6706.
wisent (-tes, Mz. -de. 8026.
3680.), Wisend: urspr. wol des
Buckelochs, mit Höcker u. Mähne,

verschieden von dem ebenfalls gemähnten Büffelochsen, damals aber gemeinlich der letzte. 3761. dessen Horn als Heer- oder Jaghorn. 8026.

wislich, weislich. 6412.

wit, witen, weit. 45. 1321.

wite (hiu), Weite. 8484.

Witege, Wittich: nach andern Liedern und Sagen des Heldenbuchs, anfänglich einer von Dietrichs Helden, dann aber im Dienste Ermenrichs gegen Dietrich und Etzel, in deren Kämpfen er den Nudung erschlug. 6812.

wittewe, witewe (--en), Witwe 4588. 4542.

witze (Mz.), Sinne, Besinnung. 8282; Verstand. 4229.

wiu, eigentl. z. F. v. waz und einerlei mit wie, wo, wa. daher ze wiu, z'wiu, wozu, warum. 3306. 3378. 4530. 5031. 4993. vgl. swiu, ziwiu, ware.

wiz, weiß 327. 1189.

wizzen (Pf. wizze, wizzest. 3382. 3288. 6216. Gw. ich, er weiz, Mz. wizzen. 409. 6054. 6382. Vg. wesse, weste, wiste, Mz. wessen, wisten. 71. 549. 4907. 7029. 8725. 6912. 5993. 8290. Mw. ge-west. 6977.), wissen. 4233 voraus wissen. 8725; zu wege bringen. 7475.

wizzen (Gw. wizzestu, er, ir wizzet, si wizzent. 8675. 7772. 6129. 7590.), mit 3. F., verweisen, vorwerfen (witzigen). vgl. ite-wizzen.

wol, wohl. 9. 36; wol. 739. wol mich, wohl mir! 1909. 2829. vgl. we.

wol-ge-boren, wohlgeboren, adelich. 1323.

wol-ge-mût, wohlgemuth, froh. 4924.

wol-ge-tan, wohlgethan, schön. 187.

wol-ge-zogen, wohlgezogen, züchtig. 2933.

wolche, Wolke. 1138.

wolde, als Hülfsw. f. würde, möchte. 2580. 7146. s. wellen.

woldens, woldes, s. wolden, wolde des. 2099. 4076. 8220.

Wolf-hrant (--des), ein Dietrichs Held, von den Burgonden erschlagen. 9153. 9236. 9403.

Wolf-hart, Hildebrands Neffe, von Giselheren erschlagen. 6893. 9317.

Wolf-win, ein Dietrichs Held, von den Burgonden erschlagen. 9145. 9223. 9403.

wolte, s. wellen.

wonen (Vg. wonte. 21.), wohnen. vgl. bi-wonen.

worchte, worhte, s. wurchen.

Wormez (diu), Worms am Rheine, Königsburg der Burgonden. 21. 3247.

wort-reze, wortscharfe, wortbittere. 3395. vgl. mort-rœzen.

wûste: in wûste legen, zur Wüste machen. 3555.

wûsten, s. wûste.

wûten (Vg. wûte, s. wûtete. 9237.), wüthen. 7948.

wuf (wuffes), Wehklagen, Jammergeschrei. 4099. 4159. 7968. vgl. ûhen, waffen.

ben (wunte, s. wun-
te. 8299.), verwunden.
)9.
er, Wunder des Helden-
hs und der Stärke. 1. 4.
96. 4163. bei Ritterspie-
1240; der Freigebigkeit.
o. 5504; große Menge.
. ze wunder, für Wun-
9548. mich hat, nimt
wunder, mich wundert.
. 629.
ern-chün, wunderkühn.
3.
beren, mit 2. F. 433;
4. F. 368.
erlich, wunderbar. 6167.
e, wünne, Wonne. 1094.
7. 1109. 5660.
echlich, wünnechlich,
niglich. 144. 1098. 6735.
h, Einbildung, Vorstel-
, was man sich immer nur
aken mag: hoher wün-
maniger wart ver-
, mancher ward in seinen
n Wünschen übertroffen.
. der wunsch, fast
, Inbegriff, Gewalt aller
sche, die Wünschelruthe.
. wunsch der eren,
griff, Geber aller Ehren,
. eben die Wünschelruthe.
. Unwahrscheinlicher ist,
hier die Ehre, pers. ste-
Frau Ehre vgl. Kl.
.) und ihr der Wunsch
legt sei. ze wunsche,
Wunsch. 187. 6670.
en, wünschen (Vg.
schte. 103.), wünschen,
denken, einbilden. 1143.
.
— der, wand, verwun-
939. 891.

wunte, s. wunden.
wůchs, wůhs, s. wahsen.
wůsten, s. wůsteten, ver-
wüsteten. 719. v. wüsten.
wůt, Vg. v. waten, gehen,
dringen. 9218.
wůte, s. wüten.
wurchen (Vg. worchte,
worhte. 180. 924. Mw.
ge-worht. 1423), wür-
ken, weben, nähen. 1423.
129. 1447; schmieden. 4165.
vgl. ver-wieret.
wurben, s. werben.

Y.

Yn (daz), der Inn, fließt bei
Passau in die Donau. 5196.

Z.

(vorn durchaus, und innerhalb und
hinten nach einem Mitlaute, für
unser z: für unser ß aber nach ei-
nem Selblaut innerhalb und hinten;
wo für unser z immer tz steht, au-
ßer bei Zusammensetzungen, die auch
innerhalb ihr eigentliches Anfangs-
z für unser z behalten).

'z, verk. v. ez. 223.
z', verk. v. ze, meist als Ver-
doppelung: zu z'im, zu z'
in. 369. 2518.
zage, zaghaft. 6346; heimtük-
kisch, boshaft. 3969. 8673.
zægelich, schmählich. 6347.
zal, Zahl: ane zal, ohne zu
zählen. 2077.
zam, zæme, s. zemen.
Zazamanch, eine Stadt im Mor-
genlande, um Babylon, die
auch oft im Parlival und Titu-
rel vorkömmt. 1462.
zu, zů, zu: in, bei, bei Völ-
kern- und Länder- und Städ-

tenamen. 524. 21.; bei eben diesen Namen öfter überflüssig. 19. 80; in. auf. 1144. 2440; während. 7491; bis zu. 4990. an; in Betreff. 1776. 3140; von. 2179. 4397; vor. 5850; mit. 6742; sammt, zusammt zu sammt. 392 7685. 8470; zu, verschlossen. 2537. ze gegen, zugegen, gegenüber. 6747; entgegen. 7530. ze rehte, vor Gericht. 2870. ze-vlize, mit Fleiß. 742. ze wunsche, nach Wunsch. 1403. ze prise, nach, um den Preis. 5244 — zu, und bes. zů steht nur im Nachdruck u. Reim. vgl. be. ze, als Bindungswort, fehlt häufig beim Zw. 1203., oder giebt ihm eine eigene Endung: bi ze ligene. 1199. Vgl. berch, hant, iunch, ruche, samne, stunt, tal, wiu, ware.

ze-, manchmal für zer-:

ze-brach, ze-brochen. 150. 1997.

ze-brast, zerbrochen. 1976. vgl. zer-brast.

ze-fůrte, zerzauste. 6632. vgl. zer-fůren.

ze-rinnen (Vg. zeran. 8577. Mw. ze-runnen. 6413. mit 2. F.), zerrinnen, gebrechen, mangeln. 676.

zehende, zehnte. 2874.

zehes, zfg. a. zehe des, zieh, beschuldigte, dessen. 852. v. zihen.

zeichen, Fahne, Flagge 3573. - des todes, womit der Tod zeichnet. 8379. vgl. tot.

zeigen, ziehen. 9492. vgl. zihen.

zein, Stäbchen, Blättche Erz, hier von Gold, als derschmuck. 1751. 3831.

Zeizen-mure, an der sem, Sitz der Helche. Jetzo Zeiselmauer.

zem, s. ze dem, zu dem 391. 860.

zemen (Vg. zam, zæme 208.), ziemen, anstehen 8227; zukommen. 8143 ge-zemen.

zen, d. ze den, zu den 750. 797.

zer, s. ze der, zur, zu d der. 62.

zer-blůwen, zerbläut.

zer-brast, zerbrach. 39 zer-bresten.

zer-fůren (Vg. zer-f 2557.), zerführen, zerz 2694.

zer-gan, zergangen. 6

zer-geben, zergeben, z ben. 5552.

zer-gen, zergehen.

zer-ge, zergehe. 855

zer-teilen, zertheilen theilen. 5106.

zeren, zehren. 4330.

zeswe, rechte. 7931. diu we, die Rechte, rechte 5446.

zeweinzech, s. zweinz

ziuhest, zeuchst, erhebst. vgl. zihen. u. angez

ziehen (Gw. ziuhes Vg. zoh, zoch, zog best. zuge, Mz. zu 2880. 97. 50. 3917. ge-zogen), herz hen. 1519; mit dem Ruk beiten. 6268; erziehen, ziehen 2891. — sich, mit ten sich erheben. 3317

angezogen, ver-ziehen, zogen.
zier, zierlich. 1148.
ziehen, (Vg. zeh. 852. mit 2. V.), zeihen. 3395. 4457. vgl. zeigen, ver-zihen.
zins, Dienst. 3315.
zit, Zeit. 93. diu zit, während der Zeit. 1733. vgl. be.
zit, --er, zeitig. 3894.
zi-wiu, s. ze wiu, zu was, weshalb. 2159.
zobel, schwarzer, zu Decklaken. 7338.
zogen (Vg. zogte. 721.), ziehen, raufen. 2003; eilig ziehen. 721. in zogte, si liezen. in zogen, mit 2. V., es war ihnen eilig, sie beschleunigten. 5298. 2967. 6611.
zorn, --er, zornig. 7634.
zornich. --ger, zornig. 384. 8272
zörnlich, zornig. 2807.
zornechlich, zorniglich. 3768.
zöm (Mz. zöme), Zaum. 305.
zömte, führte beim Zaum. 2341. v. zömen.
zu, s. ze.
zuchen, (Vg. zuchte, zuhte. 3951. 1819.), zücken, empor ziehen; anhalten. 5259.
zuge, zugen, s. ziehen.
zünden, anzünden. 8541. vgl. en-zündet.
zuhte, s. zuchen.
zuht, (Mz. zühte. 430.), das Ziehen, Raufen. 2004; Zucht, Sitte.
zühtechlich, züchtiglich. 4757.
zů, s. ze.
zůme, s. zů deme, zudem. 3814.
zurnen, zürnen (Vg. zurnde. 6235.), zürnen. 489. 1675. 3480. --daz, darob. 431.
z'ware, s. ware.
zweinzech, zweinzech, zwanzig. 1538. 4650.
zwelf, zwelve, zwelfen, zwelven, zwölf. 267. 484. 4713. 3063.
zwelfter, zwölfter. 246.
zwen, zwene, w. zwo, d. zwei (zweier, zweien u. zwein), zwei. 35. 2815. 3698. 303. 2523.
zwifel, zwivel, Zweifel. 3016. 4312.
z'wiu, s. wiu.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau sind erschienen:

Der Nibelungen-Lied, zum erstenmal in der ältesten Gestalt aus der St. Galler Handschrift mit Vergleichung der übrigen Handschriften, herausgegeben durch Fr. H. von der Hagen. Zweite, mit einem vollständigen Wörterbuche vermehrte Auflage. gr. 8. 1816. 1 Thlr. 12 Gr.

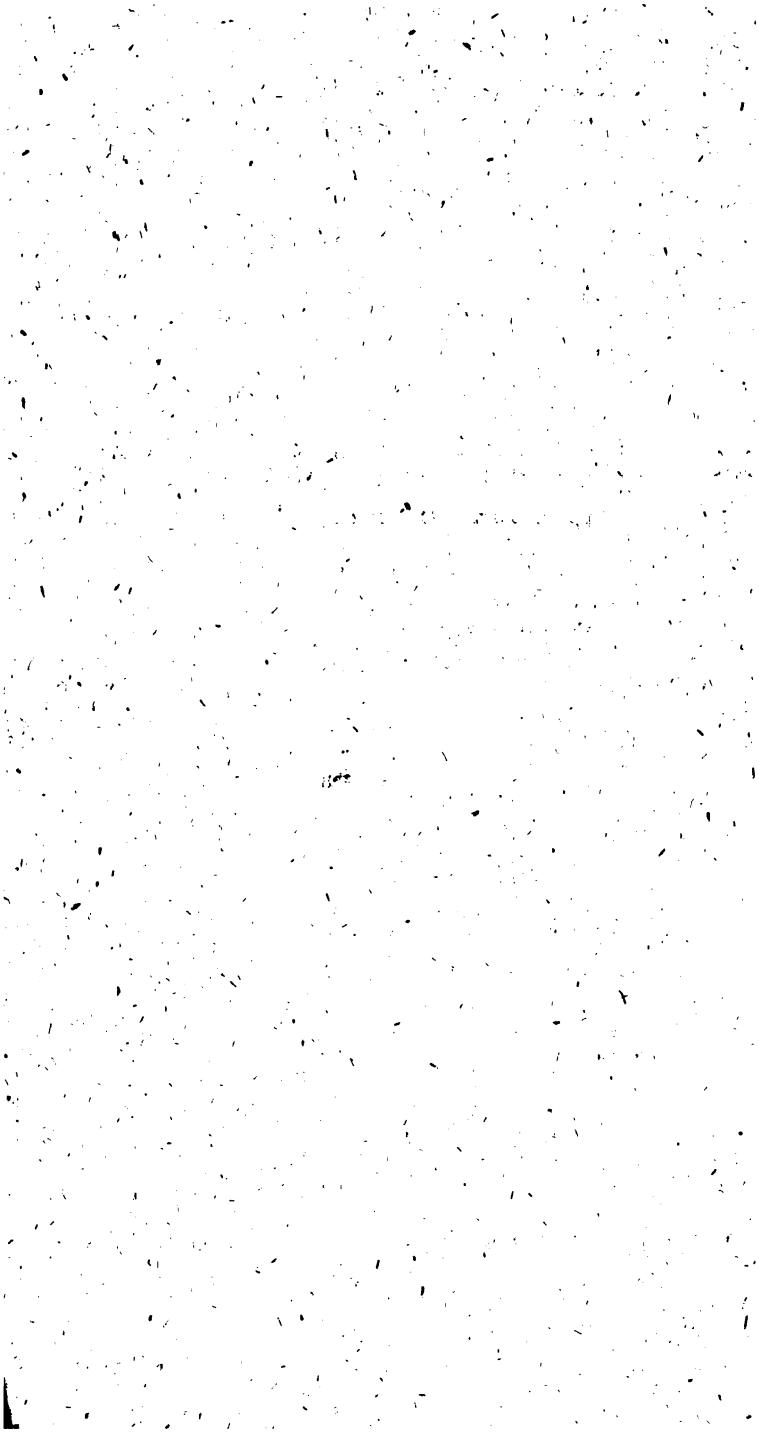
(Partie-Preis für Schulen, bei direkten Bestellungen auf 20 Exemplare, bei uns oder bei Herrn J. A. Barth in Leipzig à 22 Gr.)

Die Edda-Lieder von den Nibelungen. Zum erstenmal verdeutscht und erklärt durch Fr. H. von der Hagen. 8. 1814. Geheftet. 21 Gr.

Nordische Helden-Romane. Herausgegeben durch Fr. H. von der Hagen. 11 bis 31 Band. Enthält: Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen. 8. 1814. Geheftet. 4 Thlr.

Dessen, Desselben Werkes 41 Band. Enthält: Volsunga-Saga, oder Sigurth der Fafnirstödter und die Niflungen. 8. 1815. 1 Thlr. 4 Gr.

Der Nibelungen Liet.



Der Nibelungen Liet.

I.

Aventiure von den Nibelungen.

Uns ist in alten mœren wunders vil geseit,
on heleden lobebœren, von grozer arebeit,
on vreuden und' hochgeziten, von weinen und' von chlagen,
on chůner rechen striten muget ir nu wunder horen sagen.

z wůchs in Burgonden ein vil edel magedin,
az in allen landen niht schoners mohte sin,
hriemhilt was si geheizen, si wart ein schöne wip;
arumbe můsen degene vil verliesen den lip.

Der minnichlichen melde trůten wol gezam,
můt'ten chůne rechen, niemen was ir gram;
ne mazen schöne so was ir edel lip,
er iunchvrôwen tugende zierten anderiu wip.

r pflagen drie chunige edel unde rich,
unther unde Gernot, di rechen lobelich,
de Giselher der iunge, ein ůzerwelser degen;
iu vrôwe was ir swester, di fursten heten s' in ir pflegen.

i herren waren milte, von arde hohe erborn,
it chraft unmazen chůne, di rechen ůzerchorn;
a zen Burgonden so was ir lant genant:
vrumten starchiu wunder sit in Etzelen lant.

e Wormeze bi dem Rine si wonten mit ir chraft,
a diente, von ir landen vil stolzin rittelschaft,
it lobelichen eren unz an ir endes zit:
erstarben sit immerliche von zweier edelen vrôwen nit.

Ein' vichin chunigine vrô ûte ir müter hiez;
ir vater der hiez Danchrat, der in diu erbe liez,
sît nach sîme lebene, ein ellens richer man,
der ôch in siner iugende grozer eren vil gewan.

Di drie chunige waren, als ich gesaget han,
von vil hohem ellen; in waren undertan
ôch di besten recken, von den man hat gesagt,
starch unde vil chüne, in scharpfen stríten unverzagt.

Daz was von Tronege Hagene, und' ôch der brûder sîn,
Danchwart der vil snelle, von Metzen Ortewin,
di zwene marchgraven Gere und' Eckewart.
Volcher von Alzeye, mit ganzem ellen wol bewart.

Ramolt der chuchenmeister, ein tiuwerlicher degen,
Sindolt unde Hunolt, dise herren müsen pflegen
des hoves unt der eren, der drier chunige man;
sî heten noch manigen recken, des ich genennen niene chan.

Danchwart der was marschalch, do was der neve sîn
truhsæze des chuniges, von Metzen Ortewin;
Sindolt der was schenche, ein ûzerwalter degen;
Hunolt was chamerære: sî chunden hoher eren pflegen.

Von des hoves chreften, unde von ir witen chraft,
von ir vil hohen werdecheit, unde von ir ritterschaft,
der di herren pflagen mit vröden al ir leben, —
des en chund' in ze mare niemen gar ein ende geben.

In disen hohen eren trûmte Chriemhilde,
wie sî zuge einen valchen, starch, schön unt wilde,
den ir zwene aren erchrommen, daz sî daz müste sehen:
ir en chunde in dirre werlden nimmer leiden sîn geschehen.

Den trôm sî do sagete ir müter ûten:
sî ne chundes nicht bescheiden baz der güten:
"der valche, den du ziuhest, daz ist ein edel man:
ine welle got behüten, du müst in schiere v'loren han."

"Waz saget ir mir von manne, vil liebiu müter mîn?
ane recken minne so wil ich immer sîn;
sus schön ich wil beliben unz an minen tot,
daz ich von mannes minne sol gewinnen nimmer not."

"Nu versprich es niht ze sere," sprach aber ir müter do:
"soltu immer herzenliche ze werden werden vro,
daz geschicht von mannes minne, du wirst ein schône wîp,
ob' dir noch got gefüget eins rehte güten ritters lîp."

"Diu rede lat beliben," sprach si "vrowe min;
ez ist an manigen wiben vil diche worden schin,
wie liebe mit leide ze iungest lonen chan:
ich sol si miden beide, so ne chan mir nimmer missegan."

Chriemhilt in ir müte sich minne gar bewach;
sit lebte diu vil güte vil manigen lieben tach,
daz si ne wesse niemen, den minnen wolde ir lip:
sit wart si mit eren eins vil chünen rechen wip.

Der was der selbe valche, den si in ir tröme sach,
den ir beschiet ir müter. wie sere si das rach
an ir nœchsten magen, di in slügen sint!
durch sin eines sterben starp vil maniger müter chint.

2.

Aventiure von Siviride.

Do wühs in Niderlanden eins vil edelen chuniges chint,
des vater der hiez Sigemunt, sin' müter Sigelint,
in einer richen burge, witen wol bechant,
wibene bi dem Rine, diu was ze Santen genant.

*Ich sage iu von dem degene, wie schöne der wart:
sin lip vor allen schanden was vil wol bewart;
starch unde mœre wart sit der chüne man:
hei, waz er grozer eren ze bisen werlde gewan!

Siviit was geheizen der snelle degen güt;
er versüchte vil der riche durch ellenthaften müt,
durch sines libes sterche er reit in menigiu lant
hei, waz er sneller degene sit zen Burgonden vant!

*E daz der degen chüne val gewüchs zu man,
da het er sulche wunder mit sinen hant getan,
davon man immer mere mach singen und' sagen,
des wir an disen stunden müzzen vil von im verdagen.

In sinen besten ziten, bi sinen iungen tagen,
man mohte michel wunder von Siviride sagen,
waz eren an ihm wüchse unt wie schöne was sin lip:
sit heten in ze minne diu vil wœtlichen wip.

Man zoch in mit dem vlize, als im daz wol gezam;
von sin selbes müte waz tugende er an sich nam!
des wurden sit gezieret sines vater lant,
daz man in ze allen dingen so rehte herlichen vant.

Er was nu ſo gewachſen, daz er ze hove reit:
di liute in ſahen gerne, manich vröwe unt manich meit
im wunſchten, daz ſin wille in immer trüge bar:
holt wurden im genüge, des wart der herre wol gewar.

Vil ſelten ane hüte man riten lie daz chint;
in hiez mit chleidern zieren Sigmunt unde Sigelint;
ſin pflagen öch di wiſen, den ere was bechant:
des moht' er wol gewinnen, beidiu, liute unde lant.

Nu was er in der ſterche, daz er wol waffen trüch;
ſwes er darzü bedorfte, des lag' en im genüch.
er begunde mit ſinnen werben ſchöniu wip:
diu trüten wol mit eren des chünen Sivrides lip.

Da hiez ſin vater Sigmunt chunden ſinen man,
er wolde hohgezite mit lieben vriunden han.
diu mære man do fürte in ander' chunige lant:
den vremden und' den chunden gab' er ros unt güt gewant.

Swa man hant beheimen, der ritter ſolte ſin,
von art der ſinen mage, diu edeln chindelin
diu ladet' man zü dem lande durh diu hohgezit:
mit dem iungen chunige ſwert genamen ſi ſit.

Von der hohgezite man mohte wunder ſagen.
Sigmunt unde Siglint di mohten wol betagen
mit güte michel ere, des teilte vil ir hant:
des ſach man vil der varnden zü z'in riten in das lant.

Vier hundert ſwerthegene di ſolten tragen chleit
mitſamt Sivride: vil manich ſchöniu meit
von werche was unmüzich; wan ſi im waren holt;
vil der edelen ſteine diu vröwen leiten in daz golt.

Di ſi mit borten wolten wurchen üf ir wat
den iungen ſtolzen rechen; des ne was niht rat.
der wirt der hiez do fideln vil manigen chünen man
ze einen ſunnewenden, da Sivrit ritters namen gewan.

Do gie ze einem münſter vil manich richer chneht
unt manich edel ritter. di wiſen heten reht,
daz ſi den tumben dienten, als in was e getan.
ſi heten chunzewile und' öch vil maniger vreuden wan.

Got man do zen eren einiu meſſe ſanch.
do hüp ſich von den liuten vil michel der gedranch,
da ſi ze ritter wurden nach ritterlicher e,
mit alſo grozen eren daz wætlich immer mer erge.

Si liefen, da ſi funden geſatelt manech march,
in hove Sigemundes, der buhurt wart ſo ſtarch,
daz man erdieſen horte palas unde ſal:
di hohgemůten degene di heten grozlichen ſchal.

Von wiſen unt von tumben man horte manigen ſtoz,
daz der ſchefte brechen gein den lůften dos;
trunzune ſach man vliegen für den palas dan
von maniges rechen hende: daz wart mit vlize getan.

Der wirt der bat ez lazen: do zoch man dan diu march:
man ſach ůch da zebrochen vil manige buckel ſtarch.
vil der edelen ſteine gevellet ůf daz gras
ab' liehten ſchildes ſpangen: von hůrten daz geſchehen was.

Do giengen 's wirtes geſte, do man in ſitzen riet;
vil der edelen ſpiſe ſi von in můde ſchiet,
unt win der aller beſte, des man in vil getrůch:
den vremden und' den chunden bot man eren genůch.

Swie vil ſi churzwile pflagen oj den tach,
vil der varender diete růme ſich bewach,
ſi dienten nach der gabe, diu man da riche vant:
des wart mit lobe gezieret allez Sigmundes lant.

Der herre der hiez lihen Sivrit den iungen man
lant unde burge, als er het e getan:
ſinen ſwertgenozzen den gap do vil ſin' hant;
do liebt' in diu reiſe, daz ſi chomen in daz lant.

Diu hohgezit diu werte unz an den ſibenden tach;
Sigelint diu riche nach alten ſitten pflach,
durh ir ſunes liebe teilen rotez gůlt;
ſi chund' ez wol gedienen, daz im di liute waren holt.

Vil lutzel man der varnder armen da vant.
ros unde chleider daz ſtůb' in von der hant,
ſam ſi' ze lebene heten niht mer deheinen tach:
ich wœn', ie ingeſinde ſo grozer milte gepflach.

Mit lobelichen eren ſchiet ſich diu hohgezit.
dan den richen herren horte man wol ſit,
daz ſi den iungen wolden ze eime herren han:
des en gerte niht her Sivrit der vil mœtliche man.

Sit daz noch beide lebten, Sigmunt unde Sigelint,
niht wolde tragen chrone ir beider liebez chint;
doch wold' er weſen herre für allen den gewalt,
des in den landen worchte der degen chůn unde balt.

*In torste niemân geschelten, sint do er wæren angenam,
ia gerûwet' er vil selten, der rehte lobesam,
ia suohte niwan strîten sîn' ellenthafte hant
tœt in zu allen ziten in vremden landen wol bechant.

3.

Wie er ze Wormze chome.

Den herren mûten selten deheinu herzenleit.
er horte sagen mœre, wie ein' schœniu meit
wœre in Burgonden ze wunsche wolgetan:
von der er sît vil vreuden vnd' doch arbeit gewan.

Diu ir unmazen schœne was vil' witen chunt;
und' ir hoh gemûte zû der selben stunt
an der iunchrôwen so manich helt ervant;
ez ladete vil der geste in daz Gunthers lant.

Swaz man der werhenden nah ir minne sach,
Chriemhilt in ir sinne ir selber nie verlach,
daz si deheinen wolde ze eime trûte han:
er was ir noch vil vremde, dem si wart sider undertân.

Do gedaht' uf hohiu minne daz Siglinde chint:
ez was ir aller werben wider in ein wint;
er mohte wol verdienen schœner vrôwen lip:
sît wart diu edele Chriemhilt des chûnen Sivrides wip.

Im rieten sine mage unt genûge sine man:
sît er uf stœtiu minne wolde tragen wan,
daz er dan einiu wurbe, diu im mohte zemen.
do sprach der chûne Sivrit: "so wil ich Chriemhilden nemen,

Diu schœnen iunchrôwen von Burgonden lant,
durch ir unmazen schœne; daz ist mir wol bechant:
nie cheiser wart so riche, der wolde haben wip,
im zœme wol ze minnen der richen chuniginne lip.

Disiu selben mœre gehorte Sigmunt;
ez reiten sine liute, davon wart im chunt
der wille sines chindes was im harte leit,
daz er werben wolde diu vil herlichen meit.

Ez gevriesch doch Siglint, des edelen chuniges wip;
si hete groze sorge um ir chindes lip;
wan sie wol erchande Guthern unt sine man:
den gewerp man dem degene sêre leiden began.

Do ſprach der chüne Sivrit: "vil liebez vater min,
an' edeler vrowen minne wolt' ich immer ſin,
ich en wurbe, dar min herze vil grozin liebe hat:
ſwaz iemen reden chunde, des iſt deheiner ſlahte rat.

"Und' wil du niht erwinden," ſprach der chunich do
"ſo bin ich dines willen warlichen vro,
unt wil dir'z helfen enden, ſo ich aller beſte chan:
doch hat der chunich Gunther vil manigen hohverten man.

Ob' ez ander niemen wære, wan Hagene der degen,
der chan mit übermüte her hohverte pflegen,
daz ich des ſere fürhte, ez mug' uns werden leit,
eb' wir werben wellen diu vil herlichen meit."

"Waz mag' uns daz gewerren?" ſprach do Sivrit
"waz ich vriuwentliche niht eb' in erbit,
daz mach ſus erwerben mit ellen da min' hant;
ich trüwe an in ertwingen, beidiu, liute unde lant."

Do ſprach der furſte Sigmunt: "din' rede diu iſt mir leit;
wan wurden diſiu mære ze Rine geſeit,
du ne dorfteſt nimmer geriten in daz lant:
Gunther unde Gernot di ſint mir lange bechant.

Mit gewalte niemen erwerben mach diu magt,"
ſo ſprach der chunich Sigmunt "daz iſt mir wol geſagt:
wilt aber du mit rechen riten in daz lant,
eb' wir iht haben vriuwende, di werdent ſchiere beſant."

"Des en iſt mir niht ze müte," ſprach aber Sivrit
"daz mir ſulen rechen ze Rine volgen mit,
durh deheiniu hervart, daz wære mir vil leit,
damit ich ſolhe ertwingen diu vil wætlichen meit.

Si mach wol ſus erwerben da min eines hant;
ich wil ſelbe zwelfte in Guntheres lant;
dar ſult ir mir helfen, vater Sigemunt."—
do gap man ſinen degenen ze chleidern gra unde bunt.

Do vernam doch diſiu mære ſin' müter Sigelint,
ſi begunde truren um ir liebez chint,
daz vorhte ſi verliefen von Guntheres man:
diu edele chuniginne vil ſere weinen began.

Sivrit der herre gie da er ſi ſach,
wider ſiniu müter er gütliche ſprach:
"vrowe, ir ſult niht weinen durch den willen min;
ia wil ich ane ſorge vor allen wiganden ſin.

Bücher-Anzeige.

Im Verlage der Buchhandlung von Josef Max und Komp. in Breslau sind erschienen:

Der Nibelungen-Lied, zum erstenmal in der ältesten Gestalt aus der St. Galler Handschrift mit Vergleichung der übrigen Handschriften, herausgegeben durch Fr. H. von der Hagen. Zweite, mit einem vollständigen Wörterbuche vermehrte Auflage. gr. 8. 1816. 1 Thlr. 12 Gr.

(Partie-Preis für Schulen, bei direkten Bestellungen auf 20 Exemplare, bei uns oder bei Herrn J. A. Barth in Leipzig à 22 Gr.)

Die Edda-Lieder von den Nibelungen. Zum erstenmal verdeutscht und erklärt durch Fr. H. von der Hagen. 8. 1814. Geheftet. 21 Gr.

Nordische Helden-Romane. Herausgegeben durch Fr. H. von der Hagen. 1r bis 3r Band. Enthält: Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen. 8. 1814. Geheftet. 4 Thlr.

Dessen, Desselben Werkes 4r Band. Enthält: Volsunga-Saga, oder Sigurth der Fafnirstödter und die Niflungen. 8. 1815. 1 Thlr. 4 Gr.

er Nibelungen Liet.

Der Nibelungen Liet.

I.

Aventiure von den Nibelungen.

*Uns ist in alten mœren wunders vil geseit,
von heleden lobebœren, von grozer arebeit,
von vreuden und' hochgeziten, von weinen und' von chlagen,
von chůner rechen striten muget ir nu wunder horen sagen.

Ez wůchs in Burgonden ein vil edel magedin,
daz in allen landen niht schoners mohte sin,
Chriemhilt was si geheizen, si wart ein schöne wip;
darumbe můsen degene vil verliesen den lip.

*Der minnichlichen melde trůten wol gezam,
ir můt'ten chůne rechen, niemen was ir gram;
ane mazen schöne so was ir edel lip,
der iunchvrôwen tugende zierten anderiu wip.

Ir pflagen drie chunige edel unde rich,
Gunther unde Gernot, di rechen lobelich,
unde Giselher der iunge, ein ůzerweiser degen;
diu vrôwe was ir swester, di fursten heten s' in ir pflegen.

Di herren waren milte, von arde hohe erborn,
mit chraft unmazen chůne, di rechen ůzerchorn;
da zen Burgonden so was ir lant genant:
si vrumten starchiu wunder sit in Etzelen lant.

Ze Wormeze bi dem Rine si wonten mit ir chraft,
in diente von ir landen vil stolziu rittelschaft,
mit lobelichen eren unz an ir endes zit:
si ersturben sit iemerliche von zweier edelen vrôwen nit.

Ein' richiu chunigínne vrô ûte ir mûter hiez;
ir vater der hiez Danchrat, der in diu erbe liez,
sît nach sîme lebene, ein ellens richer man,
der ôch in siner iugende grozer eren vil gewan.

Di drie chunige waren, als ich gesaget han,
von vil hohem ellen; in waren undertan
ôch di besten recken, von den man hat gesagt,
starch unde vil chûne, in scharpfen stríten unverzagt.

Daz was von Tronege Hagene, und' ôch der brûder sîn,
Danchwart der vil snelle, von Metzen Ortewin,
di zwene marchgraven Gere und' Eckewart.
Volcher von Alzeye, mit ganzem ellen wol bewart.

Ramolt der chuchenmeister, ein tiuwerlicher degen,
Sindolt unde Hunolt, dise herren mûsen pflegen
des hoves unt der eren, der drier chunige man;
sî heten noch manigen recken, des ich genennen niene chan.

Danchwart der was marschâlch, do was der neve sîn
truhsæze des chuniges, von Metzen Ortewin;
Sindolt der was schenche, ein ûzerwalter degen;
Hunolt was chamerære: sî chunden hoher eren pflegen.

Von des hoves chreften, unde von ir witen chraft,
von ir vil hohen werdecheit, unde von ir ritterschaft,
der di herren pflagen mit vröden al ir leben, —
des en chund' in ze mare niemen gar ein ende geben.

In disen hohen eren trûmte Chriemhilde,
wie sî zuge einen valchen, starch, schön unt wilde,
den ir zwene aren erchrommen, daz sî daz müste sehen:
ir en chunde in dirre werlden nimmer leiden sîn geschehen.

Den trôm sî do sagete ir mûter ûten;
sî ne chundes nicht bescheiden baz der güten:
"Der valche, den du ziuhest, daz ist ein edel man:
ine welle got behüten, du müst in schiere v'loren han."

"Waz saget ir mir von manne, vil liebiu mûter mîn?
ane recken minne so wil ich immer sîn;
sus schön ich wil beliben unz an mînen tot,
daz ich von mannes minne sol gewinnen nimmer not."

"Nu versprich es niht ze sere," sprach aber ir mûter do,
"soltu immer herzenliche zer werlden werden vro,
daz geschicht von mannes minne, du wirst ein schône wîp,
ob' dir noch got gefüget eins rehte güten ritters lîp."

"Diu rede lat beliben," sprach si "vrowe min;
ez ist an manigen wiben vil diche worden schin,
wie liebe mit leide ze iungest lonen chan:
ich sol si miden beide, so ne chan mir nimmer missegan."

Chriemhilt in ir müte sich minne gar bewach;
sit lebte diu vil güte vil manigen lieben tach,
daz si ne wesse niemen, den minnen wolde ir lip:
sit wart si mit eren eins vil chünen recken wip.

Der was der selbe valche, den si in ir tröme sach,
den ir beschiet ir müter. wie sere si das rach
an ir nœchsten magen, di in slügen sint!
durch sin eines sterben starp vil maniger müter chint.

2.

Aventiure von Sivride.

Do wühs in Niderlanden eins vil edelen chuniges chint,
des vater der hiez Sigemunt, sin' müter Sigelint,
in einer richen burge, witen wol bechant,
wibene bi dem Rine, diu was ze Santen gewant.

*Ich sage iu von dem degene, wie schöne der wart:
sin lip vor allen schanden was vil wol bewart;
starch unde mœre wart sit der chüne man:
hei, waz er grozer eren ze diser werlde gewan!

Sivrit was geheizen der snelle degen güt;
er versüchte vil der riche durch ellenthaften müt,
durch sines libes sterche er reit in menigiu lant
hei, waz er sneller degene sit zen Burgonden vant!

*Ez daz der degen chüne val gewüchs zu man,
da het er sulche wunder mit sinex hant getan,
davon man immer mere mach singen und' sagen,
des wir an disen stunden müzzen vil von im verbagen.

In sinen besten ziten, bi sinen iungen tagen,
man mohte michel wunder von Sivride sagen,
waz eren an ihm wüchse unt wie schöne was sin lip:
sit heten in ze minne diu vil wœtlichen wip.

Man zoch in mit dem vlize, als im daz wol gezam;
von sin selbes müte waz tugende er an sich nam!
des wurden sit gezieret sines vater lant,
daz man in ze allen dingen so rehte herlichen vant.

Er was nu so gewachsen, daz er ze hove reit:
di liute in sahen gerne, manich vröwe unt manich meit
im wunschten, daz sin wille in immer trüge bar:
holt wurden im genüge, des wart der herre wol gewar.

Vil selten ane hüte man riten lie daz chint;
in hiez mit chleidern zieren Sigmunt unde Sigelint;
sin pflagen öch di wisen, den ere was bechant:
des mohte er wol gewinnen, beidiu, liute unde lant.

Nu was er in der sterche, daz er wol waffen trüch;
swes er darzů bedorfte, des lag' en im genüch.
er begunde mit sinnen werben schöniu wip:
diu trůten wol mit eren des chünen Sivribes lip.

Do hiez sin vater Sigmunt chunden sinen man,
er wolde hohgezite mit lieben vriunden han.
diu mœre man do fůrte in ander' chunige lant:
den vremden unb' den chunden gab' er ros unt güt gewant.

Swa man vant beheimen, der ritter solte sin,
von art der sinen mage, diu edeln chindelin
diu ladet' man zů dem lande durh diu hohgezit:
mit dem jungen chunige swert genamen si sit.

Von der hohgezite man mohte wunder sagen.
Sigmunt unde Siglint di mohten wol beiagen
mit güte michel ere, des teilte vil ir hant:
des sach man vil der varnden zů z'in riten in das lant.

Vier hundert swerthegene di solten tragen chleit
mitsamt Sivride: vil manich schöniu meit
von werche was unmüzich; wan si im waren holt;
vil der edelen steine diu vröwen leiten in daz golt,

Di si mit borten wolten wurchen üf ir wat
den jungen stolzen rechen; des ne was niht rat.
der wirt der hiez do fideln vil manigen chünen man
ze einen sunnewenden, da Sivrit ritters namen gewan.

Do gie ze einem münster vil manich richer chneht
unt manich edel ritter. di wisen heten reht,
daz si den tumben dienten, als in was e getan.
si heten churzewile unb' öch vil maniger vreuden wan.

Got man do zen eren einiu messe sanch.
do hůp sich von den liuten vil michel der gedranch,
da si ze ritter wurden nach ritterlicher e,
mit also grozen eren daz wætlich immer mer erge.

efen, da ſi funden geſatelt manech march,
ve Sigemundes, der buhurt wart ſo ſtarch,
ian erdieſen horte palas unde ſal:
hgemüten degene bi heten grozlichen ſchal.

wiſen unt von tumben man horte manigen ſtoz,
er ſchefte brechen gein den lüften bos;
une ſach man vliegen für den palas dan
naniges rechen hende: daz wart mit vlize getan.

wirt der bat ez lazen: do zoch man dan diu march:
ſach öch da zebrochen vil manige buckel ſtarch.
r edelen ſteine gevellet üf haz gras
ehten ſchildes ſpangen: von hürten daz geſchehen was.

iengen 's wirtes geſte, da man in ſitzen riet;
r edelen ſpiſe ſi von in müde ſchiet,
vin der aller beſte, des man in vil getrüch:
remden und' den chunden bot man eren genüch.

vil ſi churzwile pflagen ol den tach,
r varender diete rüme ſich bewach,
aten nach der gabe, diu man da riche vant:
art mit lobe geziret allez Sigmundes lant.

herre der hiez lihen Sivrit den iungen man
unde burge, als er het e getan:
ſwertgenozzen den gap do vil ſin' hant;
ebt' in diu reiſe, daz ſi chomen in daz lant.

ohgezit diu werte unz an den ſibenden tach;
int diu riche nach alten ſitten pflach,
ir ſunes liebe teilen rotez golt;
nd' ez wol gedienen, daz im di liute waren holt.

utzel man der varnder armen da vant.
inde cleider daz ſtöb' in von der hant,
ſi' ze lebene heten niht mer deheinen tach:
œn', ie ingeſtunde ſo grozer milte gepflach.

lobelichen eren ſchiet ſich diu hohgezit.
den richen herren horte man wol ſit,
i den iungen wolden ze eime herren han:
n gerte niht her Sivrit der vil mœtliche man.

daz noch beide lebten, Gigmunt unde Gigelint,
wolde tragen chrone ir beider liebez chint;
wold' er weſen herre für allen den gewalt,
n den landen worchte der degen chün unde balt.

*In torste niemân geschelten, sint do er wâfen angenam,
ia gerûwet' er vil selten, der recke lobesam,
ia sûchte niwan striten sin' ellenthafte hant
tœt in zu allen ziten in vremden landen wol bechant.

3.

Wie er ze Wormze chome.

Den herren mûten selten deheinîu herzenleit. 1
er horte sagen mœre, wie ein' schœniu meit
wœre in Burgonden ze wunsche wolgetan:
von der er sît vil vreuden vnd' œch arbeit gewan.

Diu ir unmazen schœne was vil witen chunt; 2
und' ir hoh gemûte zû der selben stunt
an der iunchvrôwen so manich helt ervant:
ez ladete vil der geste in daz Guthers lant.

Swaz man der werbenden nah ir minne sach,
Chriemhilt in ir sinne ir selber nie verjach,
daz si deheinen wolde ze eime trûte han: 3
er was ir noch vil vremde, dem si wart sider undertân.

Do gedaht' uf hohiu minne daz Siglinde chint:
ez was ir aller werben wider in ein wint;
er mohte wol verdienen schœner vrôwen lip:
sît wart diu edele Chriemhilt des chûnen Sivrides wip. 4

Im rieten sine mage unt genûge sine man:
sît er uf stœtiu minne woldе tragen wan,
daz er dan einiu wurbe, diu im mohte zemen.
do sprach der chûne Sivrit: "so wil ich Chriemhilden nemen,

Diu schœnen iunchvrôwen von Burgonden lant, 5
durch ir unmazen schœne; daz ist mir wol bechant:
wie cheiser wart so riche, der wolde haben wip,
im zœme wol ze minnen der richen chunigine lip.

Disiu selben mœre gehorte Sigmunt;
ez reiten sine liute, davon wart im chunt 6
der wille sines chindes was im harte leit,
daz er werben wolde diu vil herlichen meit.

Ez gerieseh œch Siglint, des edelen chuniges wip;
si hete groze sorge um ir chindes lip;
wan sie wol erchande Guthern unt sine man: 7
den gewerp man dem degene sere leiden began.

Do ſprach der chûne Sivrit: "vil lieber vater min,
an' edeler vrôwen minne wolt' ich immer ſin,
ich en wurbe, dar min herze vil grôziu liebe hat:
ſwaz iemen reden chunde, des iſt deheiner ſlahte rat.

"Und' wil du niht erwinden," ſprach der chunich do
"ſo bin ich dines willen warlichen vro,
unt wil dir'z helfen enden, ſo ich aller beſte chan:
doch hat der chunich Gunther vil manigen hohverten man.

Ob ez ander niemen mære, wan Hagene der degen,
der chan mit übermüte der hohverte pflegen,
daz ich des ſere fürhte, ez mug' uns werden leit,
eb' wir werben wellen diu vil herlichen meit."

"Waz mag' uns daz gewegren?" ſprach do Sivrit
"waz ich vriuwentliche niht eb' in erbit,
daz mach ſus erwerben mit ellen da min' hant;
ich trûwe an in ertwingen, beidiu, liute unde lant."

Do ſprach der furſte Sigmunt: "din' rede diu iſt mir leit;
wan wurden diſiu mære ze Rine geſeit,
du ne dorfteſt nimmer geriten in daz lant:
Gunther unde Gernot di ſint mir lange bechant.

Mit gewalte niemen erwerben mach diu magt,"
ſo ſprach der chunich Sigmunt "daz iſt mir wol geſagt:
wilt aber du mit rechen riten in daz lant,
eb' wir iht haben vriuwende, di werdent ſchiere beſant."

"Des en iſt mir niht ze müte," ſprach aber Sivrit
"daz mir ſulen rechen ze Rine volgen mit,
durh deheinin hervart, daz wære mir vil leit,
damit ich ſolhe ertwingen diu vil wætlichen meit.

Si mach wol ſus erwerben da min eines hant;
ich wil ſelbe zwelfte in Guntheres lant;
dar ſult ir mir helfen, vater Sigemunt,"—
do gap man ſinen degenen ze kleidern gra unde bunt.

Do vernam ſich diſiu mære ſin' müter Sigelint,
ſi begunde truren um ir liebez chint,
daz vorhte ſi verlieſen von Guntheres man:
diu edele chuniginne vil ſere weinen began.

Sivrit der herre gie da er ſi ſach,
wider ſiniu müter er gütliche ſprach:
"vrôwe, ir ſult niht weinen durch den willen min;
ia wil ich ane ſorge vor allen wiganden ſin.

Und' helfet mir der reiſe in Burgonden lant,
daz ich unt mine recken haben ſlich gewant,
daz alſo ſtolze helde mit eren mugen tragen;
des wil ich iu genade mit triuwen wærlichen ſagen."

"Sit du niht wil erwinden," ſprach diu Gigelint
"ſo hilf' ich dir der reiſe, min einiger chint,
mit der beſten wæte, diu ritter ie getrůch,
dir und' dinen geſellen, ir ſult ir füren genůch."

Do neich der chuniginne Sivrit der junge man;
er ſprach: "ich wil zer verte niemen mere han,
niwan zwelf recken, den ſol man prüeven wat:
ich wil daz ſehen gerne, wie'z um Chriemhilde ſtat."

Do ſazen ſchöniu vröwen, naht unde tach,
umbelutzel ir deheiniu růwe gepflach,
unze man geworhte diu Sivrides wat.
er wolde ſiner reiſe haben deheimer ſlahte rat.

Sin vater hiez im zieren ſin ritterlich gewant,
damit er wolde rumen daz Sigmundes lant;
und' ir vil liehten brünne diu wurden ůch bereit,
und' ir veſten helme, ir ſchilde ſchön unde breit.

Do nahet' in ir reiſe zen Burgonden dan;
um ſi begunde ſorgen wip unde man,
ob' ſi immer chomen ſolden heim wider in daz lant.
di helde in hiezen ſůmen, beidiu, waffen unde gewant.

Ir ros diu wären ſchöne, ir gereite goldes rot:
leht' iemen übermüter, des en was niht not,
denne wære Sivrit und' di ſine man.
urlöbes er do gerte zů den Burgonden dan.

Si weinten trurichlichen der chunich unt ſin wip:
er troſte minnichlichen do ir beider lip;
er ſprach: "ir ſult niht weinen durch den willen min:
immer ane ſorge ſult ir mines libes ſin."

Ez was leit den recken, ez weinte ůch manich meit;
ich wæn', in het ir herze rehte daz geſeit,
daz in ſo vil der vriwende davon gelæge tot:
von ſchulden ſi do chlageten, des gie in wærliche not.

An dem ſibenden morgen ze Wormez ůf den ſant
ritten di vil chůnen: allez ir gewant
was von rotem golde, ir gereite wolgetan,
ir ros in giengen ebene, des chůnen Sivrides man.

Ir ſchilde waren niuwe, lieht unde breit,
unde vil ſchön ir helme, da ze hove reit
Sivrit der vil chûne in Guntheres lant:
man geſach an heiden nie ſo herlich gewant.

Diu ort ir ſwerte giengen nider ûf den ſporn:
ez fürten ſcherpfe geren di ritter ûzerchorn,
Sivrit der fürt' ir einen wol zweier ſpannen breit,
der zu ſinen ecken vil harte vreislichen ſneit.

Di zoltvarwen zœme fürten ſ' an der hant,
ſidiniu furbuge; ſus chomen ſ' in daz lant;
daz volch ſi allenthalben chapfen an began:
do liefen in engegene vil der Gunthers man

Di hohgemûten recken, ritter unde chneht,
ſi giengen zû den herren, daz was michel reht,
und' enpfiengen diſe geſte in ir herren lant,
unt namen in di mœre mit den ſchilden von der hant.

Diu ros ſi wolden dannen ziehen an gemach.
Sivrit der vil chûne, wie ſnelle er do ſprach!
"lat uns ſten di mœre, mir unde minen man:
wir wellen ſchiere hinnen, des ich vil gûten willen han.

Swem ſin chunt diu mœre, der ſol mich niht verdagen,
wa ich den chûnich vinde, daz ſol man mir ſagen,
Gunthern den vil richen ûz Burgonden lant,
do ſagt' ez im ir einer, dem ez rehte was bechant:

"Welt ir den herren vinden, daz mach vil wol geſchehen;
in ienem ſale witen da han ich in geſehen,
bi den ſinen helden, da ſult ir hine gan,
da mugt ir bi im vinden vil manigen hevlichen man."

Nu waren dem chun'ge diu mœre geſeit,
daz da chomen wœren ritter vil gemeit,
di fürten wize brunne unt herlich gewant;
ſi n' erchande niemen in der Burgonden lant.

Den chunich des hete wunder, von wannen chômen dar
di herlichen recken, in wœte liehtgevar,
unt mit ſo gûten ſchilden, niuwe unde breit:
daz im daz ſagte niemen, daz was Gunthere leit.

Des antwurt' dem chunige von Metzen Ortwin:
"rich unde chûne moht' er wol ſin;
ſit wir ir niht erchennen, nu ſolt ir heizen gan
nach minem ôheim Hagenen, den ſult ir ſi ſehen lan.

Dem sint chunt diu riche und' ôch diu vremden lant:
sint im di herren chûnde, daz tût er uns bechant.
der chunich hat in bringen und' di sinen man:
man sach in herliche mit rechen hin ze hove gan.

Waz sin der chunich wolde? des vragte Hagene.
"ez sint in mime huse unchunde degene,
di niemen hie bechennet: habt ir si ie gesehen,
des sult ir mir, her Hagene, der rehten warheite jehen."

"Daz tûn ich," sprach Hagene; z'einem venster er da gie,
sin ôge er do wenchen zû den gesten lie:
wol behagte im ir geverte und' ôch ir gewant;
si wâren im vil vremde in der Burgonden lant.

Er sprach: von swannen chômen di rechen an den Rin,
ez möhten selbe fursten oder fursten boten sin;
ir ros diu wæren schône, ir chleider harte gût:
von swannen daz si füren, si wæren hohgemût.

Alsô sprach do Hagene: "ich wil des wol verjehen,
swie ich Sivriden nie mer hab' gesehen,
so wil ich wol gelôben, swie ez darumbe stat,
daz ez si der reche, der dort so herlichen gat.

Er bringet niuwiu mœre her in disiu lant.
di chûnen Nibelungen slûch des heldes hant,
Schilbunch unt Nibelungen, diu richen chuniges chint:
er vrumte starchiu wunder mit siner grozen chreste sint.

Da der helt aleine an' alle helfe reit,
er vant vor eime berge; daz ist mir wol geseit,
di Nibelunges horde vil manegen chûnen man,
di waren im e vremde, unz er ir chunde da gewan.

Hort der Nibelunges der was gar getragen
uz eime holem berge; nu hôret wunder sagen,
wie in wolden teilen der Nibelunge man:
daz sach der degen Sivrit, den helt ez wunderen began.

Er chom zu z'in so nahen, daz er di helde sach,
und' ôch in di degene: ir einer drunder sprach:
"hie chumt der starche Sivrit, der helt von Niderlant."
vil seltsœniu mœre er an den Nibelungen vant.

Den rechen wol enpfiengen Schilbunch unt Nibelunch;
mit gemeinem rate di edeln fürsten iunch
den schaz in baten teilen den wætlichen man,
unde gerten des mit vlize: der herre loben ins began.

ach so vil gesteines, so wir hören sagen,
ert chanz wœgene ez möhten niht getragen,
me des roten goldes von Nibelunge lant:
old' in allez teilen des chünen Sivribes hant.

aben sî im ze miete daz Nibelunges swert;
ren mit dem dienste vil ubele gewert,
n da leisten solde Sivrit der helt gůt:
chundes niht verenden, sî waren zornich gemůt.

eten da ir vriunde zwelf chůne man,
larche risen waren: waz chund' ez sî vervan?
ich sît mit zorne diu Sivribes hant,
echen sîben hundert twang' er von Nibelunge lant,

dem gůten swerte, daz hiez Balmunch:
diu starchen vorhte vil manich reche iunch,
i zem swerte heten und' an den chůnen man,
ant zů den bürgen sî im taten undertan.

ů di richen chun'ge di sluog' er bede tot:
om von Albriche sît in grozin not,
ande sîne herren rechen da ze hant,
r diu grozen sterche sît an Sivride vant.

e chund' im niht gestriten daz starche gewerch,
di leuwen wilde sî liefen an den berch,
: diu tarnchappen sît Albriche angewan,
as des hordes herre Sivrit der vreislîche man.

i torsten vehten, di lagen alle erslagen;
chatz den hiez er balde füren unde tragen,
i davor da namen di Nibelunge man;
ch der vil starche do diu chamern gewan.

nůf' im sweren eide, er diente im, so sîn chneht;
hande dinge was er im gereht.
ach von Tronege Hagene. "daz hât er getan;
rozer chreftе nie mer reche gewan.

weiz ich an im mere, daz ist mir wol bechant:
lintrachen den stůch des heldes hant,
det' sich in dem blůte, sîn' hůt wart hurnin;
nitet in chein waffen, daz ist diche worden schin.

suln den herren enpfahen beste baz,
vir iht verdienen des iungen rechen haz;
p der ist so chůne, man sol in holden hân:
t mit siner chreftе so manigiu wunder getan.

Do sprach der chunich riche: "du maht wol haben war:
nu sich, wie degenliche er stet in strites var,
er und' di sinen degene, der vil chüne man;
wir sulen im engegene hin nider zů dem rechen gan.

"Daz mugt ir," sprach do Hagene "wol mit eren tůn,
er ist von edelem chunne, eines richen chuniges sůn;
er stet in der gebœre, mich dunchet, wizze Christ,
ez en sin niht chleinin mœre, darumb' er her geritten ist."

Do sprach der chunich des landes: "nu si uns willechomen,
er ist edel unt chüne, daz han ich wol vernomen,
des sol ŏch er geniezen in Burgonden lant."
do gie der herre Gunther, da er Sivriden vant.

Der wirt unt sine rechen empfiengen so den gast,
daz in an ir zühten vil wenich iht gebrast;
des begunde in nigen der wætliche man,
daz si im heten grüzen so rehte schone getan.

"Mich wundert dirre mœre," sprach der chunich ze hant
von wannen ir, edel Sivrit, sit chomen in disse lant,
oder waz ir wellent werben ze Wormez an den Rin?"
do sprach der gast zem chunige: "daz sol iuch unverdaget sin.

Mir wart gesaget mœre in mines vater lant,
daz hie bi iu wœren, daz het' i gern erchant,
bi chünsten rechen, des han i vil vernomen,
bi ie chunich gewunne: darumbe bin ich her bechomen.

Ŏch höre ich iu selben der degenheite jehen,
daz man chunich deheinen chüner hab' gesehen,
des redent vil di liute uber alliu disiu lant:
nu wil ich niht erwinden, unz ez mir werde bechant.

Ich bin ŏch ein recke unt solde chrone tragen:
ich wil daz gerne fügen, daz si von mir sagen,
daz ich hab' von rehte liute unde lant;
darumbe sol min' ere und' ŏch min hœbet wesen gesant.

Nu ir sit so chüne, als mir ist gesait,
so ne rüch' ich, ist daz iemen lieb' oder leit,
ich wil an iu ervinden, swaz ir mœget han,
lant unde burge, daz sol mir werden undertan."

Den chunich hete wunder unt sine man allsam
umbe disiu mœre, diu er hie vernam,
daz er des hete willen, er nœme im siniu lant;
daz horten sine degene, do wart in zürnen bechant.

het' ich daz verdienet,.. sprach Gunther der degen
min vater lange mit eren hat gepflegen,
ir daz solden v'liesen von iemannes chraft?
lezen ubele schinen, daz wir öch pflegen ritterschaft.. 460

e wiles niht erwinden,.. sprach aber der chüne man
n muge von dinen ellen diu lant den vride han,
iles alles walden: und' öch diu erbe min;
bestu s' mit sterche, diu sulen dir undertenich sin.

rbe und' öch daz mine sulen geliche ligen: 465
r unser einer am andern mach gesigen,
ol ez allez dienen, di liute und' öch daz lant..
iderredete Hagene unde Gernot ze hant.

han des niht gedingen,.. sprach do Gernot
wir iht lande ertwingen, daz iemen drumbe tot 470
vor heldes handen: wir haben richiu lant,
ienent uns von rehte, ze niemen sint si daz bewant..

grimmigen müte da stünden vriuwende sin;
as öch darunder von Metzen Ortwin,
rach: "disiu süne diu ist mir harte leit: 475
t der starche Sivrit unverdient widerseit.

r und' iuwer brüder helet niht diu wer,
ob' er danne fürte ein ganzez chuniges her,
ite wol erstriten, daz der chüne man;
rchez ubemüten von waren schulden müse lan.. 480

urnde harte sere der helt von Riderlant,
ach: "sich sol vermezzen niht wider mich din' hant:
ein chunich riche, so bistu chuniges man;
dorften mich din zwelve mit strite nimmer bestan..

swerten rief do sere von Metzen Ortwin; 485
hte Hagenen swestersun von Tronege vil wol sin;
r so lange dagete, daz was dem chunige leit,
derstünd' ez Gernot der ritter chün unde gemeit.

rach ze Ortwine: "lat iuwer zurnen stan;
n hat der herre Sivrit solhes niht getan, 490
mugen' z mach wol scheiden mit zühten, daz ist min rat,
aben in ze vriuwende, daz uns noch lobelicher stat..

rach der starche Hagene: "uns mach wol wesen leit,
dinen degenen, daz er in gereit
striten her ze Rine: er solt' ez haben lan, 495
ten mine herren solher leide niht getan..

Des antwurte Sivrit der krefftige man:
"mût iuch daz, her Hagene, daz ich gesprochen han,
so sol ich lazen chiesen, daz din hende min
wellent vil gewaltich hie zen Burgonden sin."

"Daz sol ich eine wenden," sprach aber Gernot;
allen sinen hegenen reden er verbot
iht mit ubermûte, des im wære leit:
do gedahte doch Sivrit an diu herlichen meit.

"Wie zœme uns mit iu striten?" sprach aber Gernot
"swaz helde nu darunder mâse ligen tot,
wir hetens luzel ere, und' ir vil chleinen vrum."
des antwurte im do Sivrit des chunech Sigmundes sun:

"Warumbe bitet Hagene und' doch Ortwin,
daz er niht gahet striten, mit den vriuwenden sin,
der er hie so manigen zen Burgonden hat?"
si mûsen rede vermiden, daz was Gernotes rat.

"Ir sult uns wesen willechomen," so sprach daz ûten chint
"mit iuwern gesellen, di mit iu chomen sint;
wir sulen iu gerne dienen, ich und' di mage min."
do hiez man den gesten schenchen den Gunthers win.

Do sprach der wirt des landes: "alles, daz wir han,
gerûchet irs nach eren, daz si iu undertan,
unt si mit iu geteilet lip unde gût."
do wart der herre Sivrit ein luzel sanfter gemût.

Do hiez man in gehalten allez ir gewant;
man suchte herberge, diu besten, diu man vant,
Sivrides chnehten, man schûf in gût gemach:
den gast man sît vil gerne da zen Burgonden sach.

Man bot im michel ere darnach ze manigen tagen
tusent stunde mere, dann' ich iu chan gesagen;
daz het versolt sin ellen, ir sult gelôben daz,
in sach vil luzel iemen, der im wære gehaz.

Sich vlizzen churzwile di chunige und' doch ir man,
so was er ie der beste, swes man da began,
des en chund' im gevolgen niemen, so michel was sin chraft,
so si den stein wurfen, oder schuzzen den schaft.

Swa so bi den vrôwen durch ir hoffscheit
churzewile pflagen di ritter vil gemeit,
da sah man ie vil gerne den helt von Nibelunt;
er het uf hohiu minne sine sinne gewant.

'Zu hof diu schonen vrôwen vragten mœre,
wer der vremde stolze reche wœre?
"sin lip der ist so schone, vil rich ist sin gewant."
do sprachen ir genûge: "ez ist der helt ûz Niderlant."

Swes man ie begunde, des was sin lip bereit;
er trûg' in sime sinne ein' minnechliche meit,
unt ôch in ein diu vrôwe, diu er noch nie gesach,
diu im in heinliche vil diche gûtlichen sprach.

Swenne ûf dem hove wolden spilen da diu chint,
ritter unde chnehte, daz sach vil diche sint
Chriemhilt durch diu venster, diu chuneginne her,
deheiner churzwile beborfte sî in den ziten mer.

Wessʼ er, daz in sœhe, diu er in herzen trûch,
da hetʼ er churzewile immer von genûch,
sehen si sinîu ôgen, ich wil wol wizzen daz,
daz im in dirre werlde chunde nimmer werden baz.

Swennʼ er bi den helden ûf dem hove stûnt,
also noch di liute durch churzewile tûnt,
so stûnt so minnechliche daz Siglinde chint,
daz in durch herzen liebe trûte manich vrôwe sint.

Er gedahtʼ ôch manige zite: wie sol daz geschehen,
daz ich diu maget edele mit ôgen muge sehen,
diu ich von herzen minne, unt lange han getan?
diu ist mir noch vil vremde, des mûz ich trûrich stan.

So ie di chunige riche titten in ir lant,
so mûsen ôch di rechen mit in alze hant:
damite mûsʼ ôch Sivrit; daz was der vrôn leit:
er leit ôch von ir minne diche michel arbeit.

Sus wontʼ er bi den herren, daz ist alwar,
in Guntheres lande vollechlich ein iar,
daz er diu minnechlichen diu zite nienʼ gesach,
davon im sît vil liebe undʼ ôch vil leide geschach.

4.

Wie er mit den Sâhsen streit.

Dô nahten vremdiu mœre in Guntheres lant
von boten, di in verre wurden dar gesant
von unchunden rechen, di in trûgen haz;
do si diu rede vernumen, leit was in wærliche daz.

Di wil ich iu nennen: ez was Liudeger,
ûzer Sahſen lande ein richer furſte her,
und' ôch von Tenemarche der chunich Liudegaſt,
di brahten in ir reiſe vil manigen herlichen gaſt.

Ir botew chomen waren in Gunthers lant
di ſine widerwinnen heten dar geſant:
do vraget' man der mære di unchunden man:
man hiez di botew balde ze hove fur den chunich gan.

Der grüzte ſi vil ſchone, er ſprach: "ſit willechomen;
wer iuch her hab' geſendet, des'n han ich niht vernomen,
daz ſult ir lazen hören," ſprach der chunich gût:
do vorhten ſi vil ſere des grimmen Gunthers mût.

"Welt ir, chunich, erlôben, daz wir iu mære ſagen,
diu wir iu da bringen, ſo ne ſul wir niht verdagen,
wir nennen iu di herren, di uns her habent geſant:
Liudgaſt unde Liudger di wellent ſûchen her în lant.

Ir habt ir zorn verhienet, ia horten wir wol daz,
daz iu di herren beide tragent grozen haz,
ſi wellent herverten ze Wormez an den Rin;
in hilfet vil der degene; das wizzet ûf diu triuwe min.

Inre zwelf wochen diu reiſe mûz geſchehen;
habt ir iht gûter vriuwende, daz lazet balde ſehen,
di iu vriden helfen di burge unt iuwer lant:
hie wirt von in verhôwen vil manich helm unde rant.

Oder welt ir mit in dingen, ſo entbietet ez in bar,
ſo ne ritent iu ſo nahen niht diu manigen ſchar
der iuwer ſtarchen viende uf herzenlichiu leit,
davon verderben müſen vil güte ritter gemeit."

"Nu bitet einin wile," ſprach der chunich gût
"unz ich mich baz verſinne, ich chünd' iu minen mût;
han ich getriuwer ſemen, di ne ſol ich niht verdagen,
diſiu ſtarchen mære ſol ich minen vriuwenden chlagen."

Gunthere dem vil richen wart leide genûch;
diu rede er tôgenlichen in ſime herzen trûch.
er hiez gewinnen Hagenen unt anber' ſine man,
unt bat ôch harte balde ze hove nach Gernote gan.

Do chomen di beſten, ſwaz man der da vant;
er ſprach: "man wil uns ſûchen her in unſer lant
mit ſtarchen herverten, daz lat iu weſen leit."
des antwurte Gernot ein ritter chün unt gemeit:

"Daz wer' ek wir mit spœrten," so sprach Gernot
"da sterbent wan di veigen, di lazen ligen tot,
darumb' ich niht vergezzen mach der eren min:
di unsern viande sulin uns willechomen sin."

Do sprach von Tronege Hagne: "daz en dunchet mich niht gût;
Liudgast unde Liudger di tragent übermût;
wir mugen uns niht besenden in so churzen tagen;"
so sprach der chûne recke "wan mugt ir'z Sivride sagen."

Di böten herbergen hiez man in diu stat;
swie vient man in wære, vil schone ir pflegen bat
Gunther der riche, daz was wol getan,
unz er erkant an vriuwenden, wer im da wolde gestan.

Dem chunige, in sinen sorgen, was iedoch vil leit;
do sah in trurende ein ritter vil gemeit,
der niht mohte wizzen, waz im was geschehen:
do bat er im der mære den chunich Gunther verjehen.

"Mich nimt des michel wunder," sprach do Sivrit
"wie habt ir so vercheret di vrölichen sit?
der ir mit uns nu lange habt alher gepflegen."
des antwurt' im do Gunther der vil zierliche degen:

"Jâ ne mag' ich allen liuten diu swære niht gesagen,
diu ich müz tögenliche in mime herzen tragen:
man sol stœten vriuwenden chlagen herzen not."
diu Sivrides varwe wart do bleich unde rot.

Er sprach zů dem chunige: "i ne han iu niht verseit,
ich sol iu helfen wenden elliu iuwer' leit;
welt ir vriuwent sůchen, der sol ich einer sin,
unt trůw'ez wol vol bringen mit eren an daz ende min."

"Nu loh' iu got, her Sivrit, diu rede dunchet mich gůt;
unt ob' mir nimmer helfe iuwer ellen getůt,
ich vreu' mich doch der mære, daz ir mir sit so holt:
leb' ich decheinin wile, ez wirdet umb' iuch wol versolt."

Ich wil iuch lazen hören, warumb' ich trůrich stan:
dan boten miner viende ich daz vernomen han,
daz si mich wellen sůchen mit herverten hie:
daz getaten uns noch degene her zu disen landen nie."

"Daz lat iuch ahten ringe," sprach do Sivrit
"unt senftet iuwerem můte, tůt, des ich iuch bit,
lat mich iu erwerben ere unde vrumen,
unt bittet iuwer' degene, daz si iu hôch ze helfe kumen."

Swenne iuwer' ſtarchen viende z'ir helfe möhten han
drizech tuſent degene, ſo wold' ich ſi beſtan,
unt het' ich niwan tuſent; des lat iuch an mich.
do ſprach der chunich Gunther: "daz dien' ich immer um dich.

"So heizet mir gewinnen tuſent iuwer man,
ſit daz ich der minen bi mir niht en han,
niwan zwelf recken, ſo wer' ich iuwer lant:
iu ſol mit triuwen dienen immer Sivrides hant.

Des ſol uns helfen Hagne und' öch Ortwin,
Danchwart unde Sindolt, di lieben recken din;
öch ſol da mit riten Volcher der chüne man,
der ſol den vanen füren; daz ichs niemen en gan.

Unt lat di boten riten heim in ir herren lant:
daz ſi uns ſehen ſchiere, daz tů man in bechant,
ſo daz unſer' bürge mäzen vride han.
do hiez der chunich beſenden, beidiu, mage unde man.

Di boten Liudegeres ze hove giengen do;
daz ſi ze lande ſolden, des waren ſi vil vro;
do bot in richiu gabe Gunther der chunich gůt,
unt ſchůf in ſin geleite: des ſtůnt in hohe der můt.

"Nu ſagt," ſprach do Gunther "den ſtarchen vienden min,
ſi mugen mit ir reiſe wol da heime ſin:
weln aber ſi mich ſůchen her in miniu lant,
mir'n zerinne miner vriuwende, in wirt arbeit erchant."

Den boten richiu gabe man do fürttůch,
der het in ze gebene Gunther genůch;
diu ne torften verſprechen di Liudgers man:
do ſi urlöp genamen, ſi ſchieden vröliche dan.

Do di boten waren ze Tenemarche chomen,
unt der chunich Liudgaſt hete daz vernomen,
wie ſi von Rine chomen, als im daz wart geſeit,
ir ſtarchez ubermüten daz was im wærlichen leit.

Si ſagten, daz ſi heten vil manigen chünen man:
öch ſahen ſi darunder einen recken ſtan,
der was geheſzen Sivrit, ein helt uz Niderlant.
ez leidete Liudegaſte, als er daz mære rehte erkant.

Do di von Tenemarche dise horten ſagen,
do liten ſi der vriuwende deſte mer beiagen,
unz daz her Liudegaſt ſiner chünen man
zweinzech tuſent degene zu ſines reiſe gewan.

Do besant' ôch sich von Sahsen der chunich Liudger,
unze si vierzech tusent heten, unde mer,
mit den si wolden riten in Burgonden lant:
do het ôch sich hie heime der chunich Gunther besant,

Mit den sinen magen unt siner brûder man,
di si wolden fûren durch urlouge dan,
und' ôch di Hagenen rechen; des gie den helden not:
darumbe mûsen degene sider chiesen den tot.

Si vlizzen sich der reise, do si wolden dan;
den vanen müse leiten Volcher der chûne man;
also si wolden riten von Wormez über Rin:
Hagene von Tronege der müse scharmeister sin.

Damite reit ôch Sindolt unde Hûnolt,
di wol gedienen chunden daz Gunthers golt;
Danchwart, Hagenen brûder, und' ôch Ortwin,
di mohten wol mit eren in der hervarte sin.

"Her chûnich nu sit hie heime;" sprach do Sivrit
"sit daz iuwer' recken mir wellent volgen mit,
belibet bi den vrôwen unt traget hohen mût:
ich trûwe iu wol behûten, beidiu, ere unde gût.

Di iuch da wolden suchen ze Wormez an den Rin,
daz wil ich wol behûten, si mugen da heime sin:
wir sulen in geriten so nahen in ir lant,
daz in ir übermûten werd' in sorgen erwant."

Von Rine si durch Hessen mit ir helden ritten
gegen Sahsen lande, da wart sît gestritten;
mit röube und' ôch mit brande wûsten si daz lant,
daz ez den fürsten beiden wart mit arbeit bechant.

Si chomen ûf diu marche, di chnehte zogten dan;
Sivrit der vil starche vragen des began:
"wer sol des gesindes uns nu hüten hie?
ia ne wart den Sahsen geritten schœdlicher nie."

Si sprachen: "lat di tumben hüten ûf den wegen
den chûnen Danchwarten, der ist ein sneller degen;
wir v'liese beste minre von Liudgers man:
lat in und' Ortewinen hie diu nahthût han."

"So wil ich selbe riten," sprach Sivrit der degen
"unde wil der warte gegen den vienden pflegen,
unz ich rehte ervinde, wa di recken sint."
do wart gewafnet schiere der schônen Siglinden chint.

Daz volch benalch er Hagenen, do er wolde dan,
unde Gernote dem vil chünen man;
do reit er eine dannen in der Sahsen lant,
des wart van im verhöwen des tages manich helmbant.

Do sah er her daz groze, daz üf dem velde lach,
daz wider siner helfe mit unfüge wach,
des was wal vierzech tusent oder dannoch baz:
Sivrit in hohem müte sach vil vrölîche daz.

Do het öch sich ein recke gein den vienden bar
erhaben üf diu warte, der was ze vlize gar:
den sach der herre Sivrit, unt in der chüne man;
ietweder do des andern mit nide hüten began.

Ich sag' iu, wer der wære, der der warte pflach;
ein liehter schilt von golde im vor der hende lach;
ez was der chunich Liudegast, der hüte siner schar:
dirre gast vil edele spranchte vil herlichen dar.

Nu het öch in her Liudgast vientlich erchorn:
ir ros si namen beidiu zen siten mit den sporn,
si neigten üf di schilde di schefte mit ir chraft;
des wart der chunich riche mit grozen sorgen behaft.

Diu ros nach stiche trügen diu richen chun'ges chint
beide fur einander, sam si wæte ein wint;
mit zömen wart gewendet vil ritterliche dan:
mit swerten ez versüchten di zwene grimmige man.

Do sluch der herre Sivrit, daz al daz velt erdoz,
do stöb' üz dem helme, sam von brenden groz,
di viuwer roten vanchen von des heldes hant:
ir ietweder den sinen an dem andern vant.

Öch slüg' im her Liudgast vil manigen grimmen slach:
ir ietweders ellen uf schilden vaste lach.
do heten dar gehütet wol brizech siner man:
e daz im di chömen, den sig' doch Sivrit gewan.

Mit drien starchen wunden, diu er dem chun'ge slüch
durch einiu wize brunne, diu was güt genüch;
daz swert an sinen ecken braht' uz wunden blüt:
des müse der chunich Liudegast haben trürigen müt.

Er hat sich leben lazen, unt bot im siniu hant,
unde sagt' im, daz er wære Liudegast genant.
do chomen sine recken, di heten wol gesehen,
waz da von in beiden üf der warte was geschehen.

Er wolde in fären dannen, do wart er angerant
von drizech sinen mannen: do werte des heldes hant
sinen richen gisel mit ungefügen slegen:
sit tæt schaden mere der vil zierliche degen.

Di drizech er ze tode vil werliche sluoch;
er liez ir leben einen: balde er reit genuoch,
unt sagte hin diu mære, waz hie was geschehen:
ich mohte mans diu wahrheit an sime rotem helme sehen.

Don von Tenemarche was vil grimme leit,
r herre was gevangen, do in daz wart geseit;
aan sagt' ez sinem brüder: toben er began
on ungefügem zorne, wand' im was leide getan.

iudegast der reche was gefüret dan
on Sivrides gewalte zů Gunthers man,
r bevalch in Hagenen: do in das wart geseit,
az er der chunich wære, do was in mœzliche leit.

Kan hiez den Burgonden ir vanen binden an.
wol ůf!„ sprach Sivrit "hie wirt mer getan,
sich der tach verende, sol ich haben den lip,
az můt in Sahsen lande vil manich wœtlichez wip.

ir helde von dem Rine, ir sult min nemen war,
ch chan iuch wol geleiten in Liudgers schar,
o seht ir helme höwen von gůter helde hant;
daz wir wider wenden, in wirdet sorge bechant.

den rossen gahte Gernot unde sine man,
en vanen zuchte balde der starche spileman,
Rolcher der herre, do reit er vor der schar;
o was ŏch daz gesinde ze strite herlichen gar.

Si fürten doch niht mere, niwan tusent man,
aruber zwelf rechen: stieben do began
iu molten von den strazen, st ritten uber lant,
a sah man von in schinen vil manigen herlichen rant.

Do waren ŏch di Sahsen mit ir scharen chomen,
nit swerten wol gewahsen, daz han ich sit vernomen,
iu swert' diu snitten sere den helden an der hant:
o wolden si den gesten weren bůrge unde lant.

Der herren scharmeister daz volch do fürte dan;
e was ŏch chomen Sivrit mit den sinen man,
t er mit im brahte ůzer Niderlant:
es tages wart in sturme vil manich blůtigiu hant.

Sindolt unde Hûnolt und' ôch Gernot,
di slûgen in dem strite vil manigen helt tot,
e si daz reht erfunden, wie chûne was ir lip:
daz müse sit beweinen vil manich edel wip.

Volcher unde Hagene und' ôch Ortwin,
di laschten ime strite vil maniges helmes schin
mit vliezendem blûte, di stürmchûne man;
da wart von Danchwarte vil michel wunder getan.

Di von Tenemarche versûchten wol ir hant;
do horte man von hurte erdiezen manigen rant,
und' ôch von scherpfen swerten, der man da vil geslûch;
di stritchûnen Sahsen taten schaden da genûch.

Do di von Burgonden drungen in den strit,
von in wart erhôwen vil manich wunde wit,
do sah man uber sætele vliezen daz blût:
sus wurben nach den eren di ritter chûne unde gût.

Man horte da lûte erhellen den helden an der hant
diu vil scharpfen waffen, do di von Niderlant
drungen nach ir herren in diu herten schar:
si chomen degenliche mitsamt Sivride dar.

Volgen der vom Rine niemen man im sach;
man mohte chiesen vliezen den blûtigen bach
durch di liehten helme von Sivrides hant,
unz er Liudegeren vor sinen hergesellen vant.

Dri widerchere het er nu genomen
durch daz her unz ende; nu was Hagene chomen,
der half im wol ervollen in stürme sinen mût:
des tages müse ersterben vor in manich ritter gût.

Do der starche Liudger Sivriden vant,
und' daz er also hohe trûg' an siner hant
den gûten Walmungen, und' ir so manigen slûch,
des wart der herre zornich unde grimmich genûch.

Do wart ein michel dringen unt grozer swerte chlanch,
da ir ingesinde zû z'einander dranch:
do versûchten sich di rechen beide deste baz;
diu schar begunden wichen: sich hûp da grôzlicher haz.

Dem vogte von den Sahsen was daz wol geseit:
sin brûder was gevangen; daz was im harte leit;
wol wess'er, daz ez tœte daz Siglinde chint;
man zehes Gernoten: vil wol ervant er'z sint.

Di ſlege Liudegeres di waren alſo ſtarch,
daz Sivride under ſœtele ſtrûchte daz march;
do ſich daz roz erholte, der chûne Sivrit
der gewan in dem ſturme einen vreislichen ſit.

Des half im wol Hagene und' ôch Gernot,
Danchwart unde Volcher; des lag' ir vil da tot;
Sindolt unde Hûnolt und' Ortwin der degen,
di chunden in dem ſtrite zem tode manigen niderlegen.

In ſturme ungeſcheiden waren di furſten her:
do ſach man uber helme vliegen manigen ger
durch di liehten ſchilde von der helde hant:
man ſâh da var nach blûte vil man'gen herlichen rant.

In dem ſtarchen ſturme erbeizte manich man
nider von den roſſen: einander liefen an
Sivrit der vil chûne und' ôch Liudeger:
man ſach da ſchefte vliegen unde manigen ſcherpfen ger.

Dô ſlôch daz ſchiltgeſpenge von Sivrides hant;
den ſig' gedaht' erwerben der helt von Niderlant
an den chûnen Sahſen, der man vil wunder ſach:
hei, waz da liehter ringe der chûne Danchwart zebrach!

Do het der herre Liudeger uf eime ſchilde erchant
gemalet einiu chrone, vor Sivrides hant;
wol weſſ'er, daz ez wære der chreftige man:
der helt zû ſinen vriuwenden do lûte rûfen began:

"Gelôbet iuch des ſturmes, alle mine man;
ſun den Sigmundes ich hie geſehen han,
Sivriden den ſtarchen han ich hie bechant:
in hat der ubele tiuvel her zen Sahſen geſant."

Di vanen hiez er lazen in dem ſturme niber:
vrides er do gerte; des werte man in ſider;
doch mûſ' er werden giſel in Guntheres lant:
daz het an im ertwungen des chûnen Sivrides hant.

Mit gemeinem rate ſo liezen ſi den ſtrit;
durchel vil der helme und' ôch der ſchilde wit
ſi leiten von den handen: ſwaz ſo man der vant,
di trûgen blûtes varwe von der Burgonden hant.

Si viengen, ſwen ſi wolden, des heten ſi gewalt.
Gernot unde Hagene, di rechen vil balt,
di wunden hiezen baren: ſi fûrten mit in dan
gevangen zû dem Rine funf hundert werlicher man.

Di ſigeloſen rechen ze Tenemarche ritten.
do ne heten ôch di Sahſen ſo hohé niht geſtritten,
daz man in lobes iehe; das was den helden leit:
do wurden ôch di vezgen von vriuwenden ſere gecleit.

Si hiezen daz gewæfen wider ſômen an den Rin.
ez hete wol geworben mit den helden ſin
Sivrit der rechs, der hetes gût getan;
des im iehen müſen alle Guntheres man.

Gegen Wormez ſante der herre Gernot,
heim zû ſime lande den vriuwenden er enbot,
wie gelungen wære im unt ſinen man:
ez heten di vil chûnen wol nach eren getan.

Di garzûne liefen, von den wart ez geſeit:
do vreuten ſich vor liebe, di e da heten leit,
hirre lieben mære, diu in da waren chomen;
da wart von edelen vrôwen michel vragen vernomen:

Wie gelungen wære des richen chuniges man?
man hiez der boten einen für Chriemhilde gan;
daz geſchach vil tôgen, ia ne torſte ſ' ubertût,
wan ſi hete darunder ir vil liebez herzen trût.

Do ſi den boten chomende z'ir chemenaten ſach,
Chriemhilt diu ſchône vil gûtlichen ſprach:
"nu ſag' an liebiu mære, ia gib' ich dir min golt,
tûſtu'z ane liegen, ich wil dir immer weſen holt.

Wie ſchiet ûz dem ſtrite min brûder Gernot,
und' ander mine vriuwende? iſt uns iht maniger tot?
oder wer tæt da baz beſte? daz ſoltu mir ſagen."
do ſprach der bote ſchiere: "wir heten vinder cheinen zagen.

Ze ernſte unt ze ſtrite reit niemen alſo wol,
vil edeliu chuneginne, ſit ich'z iu ſagen ſol,
ſo der gaſt vil edele ûzer Niderlant:
da wohrte michel wunder des chûnen Sivrides hant.

Swaz di rechen alle in ſtrite hant getan,
Danchwart unde Hagene, und' ander 's chuniges man,
ſwaz ſi ſtriten nach eren, daz iſt gar ein wint,
unz eine an Sivriden, des chunich Sigmundes chint.

Si vrumten in dem ſturme der helde vil erſlagen,
doch möhte iu daz wunder niemen wol geſagen,
waz da worhte Sivrit, ſwenn' er ze ſtrite reit:
den vrôwen an ir magen tæt er diu grôzlichen leit.

Och müste da beliben vil maniger vröwen trüt;
sine slege man horte uf helmen also lüt,
daz si von wunden brahten daz vliezende blüt;
er'st an allen tugenden ein ritter chün unde güt.

Swaz da hat begangen von Metzen Ortwin,
waz er ir moht' erlangen mit dem swerte sin,
di müsen wunt beliben oder meistich tot:
da tœt iuwer brüder diu aller grözisten not,

Diu immer in den stürmen chunde sin geschehen;
man müz der warheite den üzerwelten iehen:
di stolzen Burgonden habent so gevaren,
daz si vor allen schanden ir ere chunnen wol bewaren.

Man sach da vor ir handen vil manigen satel bloz,
da von liehten swerten daz velt so lüte erdoz;
di rechen von dem Rine di habent so geritten,
daz ez ir vianden wœre bezzer vermitten.

Di chünen Tronegœre di vrumten groziu leit,
da mit volches chreften daz her ze samne reit,
da vrumte manigen toten des chünen Hagenen hant,
des vil ze sagene wœre her ze Burgonden lant.

Sindolt unde Hünolt, di Gernotes man,
unt Rümolt, der chüne, di hant so vil getan,
daz ez Liudegere mag' immer wesen leit,
daz er den dinen magen ze Rine hete widerseit.

Strit den aller höchsten, der inder da geschach,
ze iungest unt zem ersten, den ieman gesach,
den tœt vil willechliche diu Sivrides hant:
er bringet riche gisel in daz Gunthers lant;

Di twanch mit sinen ellen der wœtliche man;
des och der chunich Liudegast müz den schaden han,
und' och von Sahsen lande sin brüder Liudeger;
nu höret miniu mœre, edeliu chuneginne her:

Si hat gevangen beide des Sivrides hant;
nie so manigen gisel man braht' in ditze lant,
so von sinen schulden nu chumt an den Rin.
ir chunden disiu mœre nimmer lieber sin.

"Man bringet der gesunden funf hundert oder baz,
unt der verchwunden, vröwe, wizzet daz,
wol ahtzech rote bare her in unser lant,
die meistich hat verhöwen des starchen Sivrides hant.

Di durch übermüten widersagten an den kin,
di müzen nu gevangen di Gunthers sin,
di bringet man mit vreuden her in dize lant.“
do erblûte ir liehtiu varwe, do si diu mœr' reht erkant.

Ir schönez antlutze das wart rosenrot,
do mit liebe was gescheiden ûz der grozen not
der wætliche recke, Sivrit der junge man:
si vreute sich ir vriuwende; daz was von schulden getan.

Do sprach diu minnechliche: "du hast mir wol geselement,
du solt haben darumbe ze miete richiu cleit,
unt zehen march von golde, diu heiz' ich dir tragen:
des mach man sôldiu mœre richen vrôwen gerne sagen.“

Man gab' im siniu miete, daz golt und' ôch diu cleit.
do gie an diu venster vil manich schœniu meit,
si warten ûf diu strazen: riten man do vant
vil der hochgemüten in der Burgonden lant.

Da chomen di gesunden, di wunden taten sam;
si mohten grüzen hören von vriuwenden ane scham.
der wirt gein sinen gesten vil vrœliche reit:
mit vreuden was vérendet daz sin vil grôzliche leit.

Do enpfie er wol di sine, di vremden tæt er sam;
wan dem richen chunige anders niht gezam,
wan danchen gütliche, den, di im waren chomen,
daz si den sig' nah eren in sturme heten genomen.

Gunther bat im mœre von sinen vriuwenden sagen,
wer im an der reise ze tode wœr' erslagen:
do het er v'loren niemen, niwan sehzech man;
verchlagen man di müse, so sit nach helden was getan.

Di gesunden brahten zerhôwen manigen rant,
von helme vil verschroten in Guntheres lant;
daz volch erbeizte nidere fur des chun'ges sal;
ze liebem ampfange man horte vrœlichen schal.

Do hiez man herbergen di recken in diu stat;
der chunich siner geste vil schone pflegen bat;
er hiez der wunden hüten unt schaffen güt gemach:
wol man siniu tugende an sinen vianden sach.

Er sprach ze Kiudegaste: "nu sit mir willechomen;
ich han von iuwern schulden vil grozen schaden genomen,
der wirt mir nu vergolten, ob' ich geluche han:
got lone minen vriuwenden! si hant liebe mir getân.“

"Ir mugt in gerne danchen:„ sprach do Liudeger
"alſo hoher giſel gewan nie chunich mer:
umbe ſchöniu hûte wir geben michel gût;
daz ir genœdechliche an iuwern vianden tût.„

"Ich wil iuch beide lazen,„ sprach er "lebich gen;
daz mine viande hie bi mir beſten,
des wil ich haben bürgen, daz ſi minin lant
iht rumen ane hulde.„ des bot Liudeger diu hant.

Man brahte ſi ze rûwe unt ſchûf in ir gemach;
den wunden man gebettet vil gûtlichen ſach;
man ſchanchte den geſunden met unt güten win:
do chunde daz geſunde nimmer vrœlicher ſin.

Ze zerhöwen ſchilde behalten man do trûch;
vil blûtiger ſœtele der was da genûch,
di hiez man verbergen, daz weinten niht diu wip:
da chom hermüde maniges güten ritters lip.

Der chunich pflach ſiner geſte vil grœzliche wol;
der vremden und' der chunden diu lant waren vol;
ir hat der ſerewunden vil gûtliche pflegen:
do was ir übermüten vil harte ringe gelegen.

Di erzenie chunden, den bot man richen ſolt,
ilber, ane wage, darzû daz liehte golt,
daz ſi di helde nerten nach der ſtrites not:
darzû der chunich den geſten gabe grœzlichen bot.

Di wider heim ze hûſe heten reiſe mût,
di bat man noch beliben, alſo man vriuwenden tût.
der chunich da gie ze rate, wie er lonte ſinen man:
ſi heten ſinen willen nach grozen eren getan.

Do ſprach der herre Gernot: "man ſol ſi riten lan;
über ſechs wochen ſi in daz chunt getan,
daz ſi chomen widere ze einer hohgezit:
ſo iſt ir maniger geheilet, der nu vil ſerewunder lit.„

Do gert' ôch urlôbes Sivrit von Niderlant:
do der chunich Gunther den willen ſin ervant,
er bat in minnechliche, noch bi im beſtan:
alwan durch ſiniu ſweſter, ſo ne wœre ez nimmer getan.

Darzû was er ze riche, daz er iht nœme ſolt:
er het daz wol verdienet, der chunich was im holt,
ſam waren ſine mage, di heten daz geſehen,
waz von ſinen chreften in dem ſtrite was geſchehen.

Durch der schönen willen gedâht' er noch bestân,
ob' er sî gesehen möhte: sît wart ez getân;
wol nach sînem willen wart im diu maget bechant:
sît reit er vröliche in daz Sigmundes lant.

Der wirt hiez ze allen ziten ritterschefte pflegen:
daz tæt do willechlichen vil manich iunger degen.
diu wile hiez er fideln vor Wormez ûf den sant,
den, di im chomen solden zû der Burgonden lant.

In den selben ziten, do si nu solden chomen,
do het diu schöne Chriemhilt diu mære wol vernomen,
er' woldé hohgezite durch liebe vriuwende han:
do wart vil michel vlizen von schönen vröwen getân,

Mit wæte unt mit gebende, daz si da solden tragen.
Ûte diu vil riche diu mære horte sagen
von den stolzen recken, di da solden chomen:
do wart ûz der valde vil richer chleider genomen.

Durch ir chinde liebe hiez si bereiten chleit,
damite wart gezieret vil manich vröwe unt manich meit,
unt vil der iungen recken ûz Burgonden lant:
doch hiez si vil den vremden prûven herlich gewant.

5.

Wie Sivrit Chriemhilt erst gesach.

Man sach si tægelichen nu riten an den Rin,
di zer hohgezite gerne wolden sîn,
di durch des chuniges liebe chomen in daz lant,
den bot man sûmelichen vos unde herlich gewant.

Ist was ir gesidele allen wol bereit,
den höhsten und' den besten, als uns daz ist geseit,
zwein und' drizech fursten da zer hohgezit:
da zierten sich engegene di schönen vröwen wider strit.

Ez was da vil unmûzich Giselher daz chint,
di geste mit den chunden vil gûtelich sint
di enpfieng' er unt Gernot und' doch ir beider man:
ia grûzten si die degene, als ez nach eren was getan.

Vil goltroter ſœtele ſi fürten in daz lant,
zierliche ſchilde unt herlich gewant
brahten ſi ze Rine zů der hohgezit:
manigen ungeſunden ſah man vrölichen ſit.

Di in den betten lagen unt heten wunden not,
di můſen des vergezzen, wie herte was der tot;
di ſiechen ungeſunden můſen ſi verchlagen:
ſi vreuten ſich der mœre gein der hohgezite tagen,

Wie ſi leben wolden da zer wirtſchaft;
wunne ane maze, mit vreuden uberchraft
heten al di liute, ſwaz man ir da vant:
des hůp ſich michel vreude uber al daz Gunthers lant.

In einem pfinxtmorgen ſah man fůre gan
gecleidet wunnechliche vil manigen chůnen man,
unf tuſent oder mere, da zer hohgezit;
ſich hůp diu churzewile an manigem ende wider ſtrit.

Der wirt der hete di ſinne, im was daz wol erchant,
die rehte herzenliche der helt von Niderlant
ſiniu ſweſter trůte, ſwie er ſi niene geſach,
der man ſo grozer ſchöne vor allen iunchvröwen iach,

Do ſprach zů dem chunige der degen Ortwin:
'welt ir mit vollen eren zer hohgezite ſin,
ſo ſult ir lâzen ſchöwen diu wunnechlichen chint,
diu mit ſo grozen eren hie ze Burgonden ſint.

Waz wœre mannes wunne, des vreute ſich ſin lip,
ze en tœten ſchöne mœgede unt herlichiu wip?
gazet iuwer ſweſter für iuwer' geſte gan.'
der rat der was ze liebe manigem helde getan.

'Des wil ich gerne volgen,' ſprach der chunich do;
alle, di ez erfunden, di warens harte vro;
er enbot ez vröwen liten und ir tohter wolgetan,
daz ſi mit ir mageden hin ze hove ſolden gan.

Do wart ůz den ſchrinen geſůchet gůt gewant,
ſwaz man in der valde der edelen wœte vant,
di böge mit den borten, des was in vil bereit:
ſich zierte vlizechliche vil manich wœtlichiu meit.

Vil manich reche tumber des tages hete můt,
daz er an ze ſehene den vröwen wœre gůt,
daz er dafůr niht nœme eins richen chuniges lant:
ſi ſahen diu vil gerne, diu ſi nie heten bechant.

Do hiez der chunich riche mit siner swester gan,
di ir dienen solden, wol hundert siner man,
ir unt siner mage, di trûgen swert en hant:
daz was daz hovegesinde von der Burgonden lant.

Ûten diu vil richen din sach man mit ir chomen,
diu hete schôniu vrôwen gesellechlich genomen,
wol hundert ôder mere, diu trûgen richiu cleit:
ôch gie da nach ir tohter vil manich wætlichiu meit.

Von einer chemenaten sah man si alle gan;
do wart vil michel dringen von helden dar getan,
di des gedingen heten, ob' chunde daz geschehen,
daz si diu maget edele solden vrôliche sehen.

Nu gie diu minnechliche, also der morgen rot
tût ûz den trûben wolchen: da schiet von maniger not,
der si da trûg' in herzen, unt lange het getan;
er sach diu minnechlichen nu vil herlichen stan.

Ja luhte ir von ir wæte vil manich edel stein,
ir rosen rotiu varwe vil minnechlichen schein:
ob' iemen wunschen solde, der chunde niht gediehen,
daz er ze hirre wæreldе het' iht schôners gesehen.

Sam der liehte mane vor den sternen stat,
der schin so lûterliche ab' den wolchen gat,
dem stûnt si nu geliche vor maniger vrôwen gût:
des wart da wol gehôhet den zieren helden der mût.

Di richen chamerære sah man vor ir gan;
di hohgemûten degene di ne wolden daz niht lan,
si ne drungen, da si sahen diu minnechlichen meit:
Sivride dem herren wârt, beidiu, lieb' unde leit,

Er daht' in sinem mûte: wie chunde daz ergan,
daz ich dich minnen solde? daz ist ein tumber wan;
sol aber ich dich vremeden, so wære ich sanfter tot.
er wart von den gedanchen vil dicke bleich unde rot.

Do stûnt so minnechliche daz Sigmundes chint,
sam er entworfen wære an ein permint
von gûtes meisters listen, also man im iach,
daz man holt deheinen nie so schônen gesach.

Di mit den vrôwen giengen, di hiezen von den wegen
wichen allenthalben; daz leiste manich degen:
diu hohe tragenden herzen vreuten manigen lip;
man sach in hohen zühten manich herliches wip.

Do sprach von Burgonden der herre Gernot:
"der iu sinen dienest so gütlichen bot,
Gunther vil lieber brüder, dem sult ir tûn alsam,
vor allen disen recken, des rates ich nimmer mich gescham'.

Ir heizet Sivride zu miner swester chumen,
daz in diu maget grüze; des hab' wir immer vrumen;
diu nie gegrüzte recken, diu sol in grüzen pflegen:
damit wir haben gewunnen den vil ziervlichen degen."

Do giengen 'z wirtes mage, da man den helt vant;
i sprachen zů dem recken ůzer Niderlant:
'in hat der chunich erlöbet, ir sult ze hove gan;
in' swester sol ich grüzen; daz ist zen eren iu getan."

Der herre in sinem můte was des vil gemeit,
o trůg' er ime herzen lieb' ane leit,
az er sehen solde der schönen ůten chint;
ůt minnechlichen tugenden si grüzte Sivride sint.

Do si den hohgemůten vor ir stende sach,
o erzunde sich sin' varwe; diu schöne magt sprach:
'sit willechomen, her Sivrit, ein edel ritter gůt."
o wart im von dem grüze vil wol gehöhet der můt.

Er neig' ir vlizechliche, bi der hende si in vie;
die rehte minnechliche er bi der vröwen gie!
nit lieben ögen blichen einander sahen an
der herre und' öch diu vröwe; daz wart vil tögenlich getan.

Wart iht da vriuwentliche getwungen wiziu hant
von herzen lieber minne, daz ist mir niht bechant;
doch en chan ich niht gelöben, daz ez wurde lan:
i het im holden willen chunt vil schiere getan.

Bi der summerzite unt gein des meien tagen
dorft' er in sime herzen nimmer mer getragen
so vil der hohen vreude, denn' er da gewan,
do im diu gie en hende, diu er ze trůte welde han.

Do gedahte manich recke: hei, wær' mir sam geschehen,
daz ich ir gienge nebene, sam ich in han gesehen,
oder bi ze ligene! daz liez' ich ane haz.
ez en gediente noch nie recke nach einer chuneginne baz.

Von swelher chunige lande di geste chomen dar,
di namen al geliche niwan ir zweier war.
ir wart erlöbet chussen den wætlichen man:
im wart in al der werlde nie so liebe getan.

Der chunich von Tenemarche der sprach sa' ze stunt:
"diſes vil hohen grüzes lit maniger ungesunt,
des ich vil wol enpfinde, von Sivrides hant:
got en laz' in nimmer mere chomen in miniu chun'ges lant."

Man hiez do allenthalben wichen von den wegen
der schönen Chriemhilde: manigen chünen degen
sah man gezogenliche zer chirchen mit ir gan:
sit wart von ir gescheiden der vil wætliche man.

Do gie si zů dem münster, ir volgete manich wip;
do was öch so gezieret der chuneginne lip,
daz da hoher wunsche vil maniger wart verlorn:
si was da ze ögenweide vil manigen recken erchorn.

Vil chüme erbeite Sivrit, daz man da gesanch:
er mohte sinen sælden des immer sagen danch,
daz im diu was so wæge, diu er in herzen trůch;
öch was er der schönen holt von schulden genůch.

Do si chom ůz dem munster, sam er het e getan,
man bat den degen chünen wider zů z'ir gan.
alrest begund' im danchen diu minnechliche meit,
daz er vor manigem helde so rehte herlichen streit.

"Nu lon' in got, her Sivrit," sprach daz vil schöne chint
"daz ir daz habt verdienet, daz iu di recken sint
so holt mit rehten triuwen, als' ich si höre iehen."
do begund' er minnechliche an vrön Chriemhilden sehen.

"Ich sol in immer dienen," also sprach der degen
"und' en wil min höbet nimmer e gelegen,
ich en werbe nach ir willen, sol ich min leben han,
daz ist nach iuwern hulden, min' vrö Chriemhilt, getan."

Inre tagen zwelven der tage al ieslich
sah man bi dem degene diu maget lobelich
so si ze hove solde vor ir vriuwenden gan:
der dienst wart dem recken durch groziu liebe getan.

Vreude unde wunne, vil grözlichen schal
sah man aller tægelich vor Guntheres sal,
darůz und' öch darinne, von manigem chünen man:
Ortwin ünde Hagene vil grozer wunder began.

Swes iemen pflegen wolde, des waren si bereit,
mit vollechlicher maze, di helde vil gemeit;
des wurden von den gesten di recken wol bechant:
davon so was gezieret allez Guntheres lant.

Di da wunde lagen, di sah man für gan,
si wolden churzwile mit dem gesinde han,
schirmen mit den schilden unt schiezen manigen schaft;
des hulfen in genûge: si heten grœzliche craft.

In der hohgezite der wirt der hiez ir pflegen
mit der besten spîse; er hete sich bewegen
aller slahte schande, di ie chunich gewan:
man sah in vriuwentliche zû den sinen gesten gan.

Er sprach: "ir gûten recken, e daz ir scheidet hin,
so nemt ir, miniu gabe, also stet min sin,
daz ich'z immer diene, versmahet iu niht min gût,
daz wil ich mit iu teilen; des han ich willigen mût."

Di von Tenemarche di sprachen sa ze hant:
"e daz wir wider riten heim in unser lant,
wir geren stœter sûne; des ist uns recken not:
wir han von iuwern degenen manigen lieben vriuwent tot."

Liudegast geheilet siner wunden was;
der vogt von den Sahsen nach strite wol genas:
etliche toten si liezen da ze lant.
do gie der chunich Gunther, da er Sivriden vant.

Er sprach zû dem recken: "nu ratet, wie ich tû;
di unsern widerwinnen di wellent riten vrû,
unt gerent stœter sûne an mich unt mine man:
nu rata, degen Sivrit, was dich des dunche gût getan."

Waz mir di herren bieten, daz wil ich dir sagen:
swaz funf hundert môre goldes möhten getragen,
daz geben si mir gerne, wold' ich si ledich lan."
do sprach der starche Sivrit: "daz wœre vil übele getan.

Ir sult si lebechlichen hinnen lazen varn;
und' daz di recken edele mere wol bewarn
vientlichez riten her in iuwer lant,
des lat iu geben sicherheit hie der beider herren hant."

"Des rates wil ich volgen," damit si giengen dan,
den sinen vianden wart daz chunt getan:
ir goldes gerte niemen, daz si da buten e. —
da heime ir lieben vriuwenden was nach den hermüden we. —

Manige schilde volle man dar schazes trûch;
er teiltes ane wage den vriuwenden sin genûch,
di funf hundert marchen unt etelichen baz:
Gernot der vil chûne der riet Gunthere daz.

Urlôp sî alle namen, alsô sî wolden dan,
do sah man di geste für Chriemhilde gan,
und' ôch da vrôwe ûte diu chuneginne saz:
ez'n wurden nie degene noch mere geurlôbet baz.

Diu herberge wurden' lære, do sî von dannen rittenz;
noch bestûnt da heime mit herlichen sitten
der chunich mit sinen magen, vil manich edel man:
di sah man tægeliche zû vrôwen Chriemhilde gan.

Urlôp do nemen wolde Sivrit der helt gût:
er trûwete niht erwerben, des er da hete mût.
der chunich daz sagen horte, daz er wolde dan:
Giselher der iunge in von der reise gar gewan.

"War wolbet ir nu riten, vil edel Sivrit?
belibet bi den rechen, tût, des ich iuch bit,
bi Gunthere dem chunige und' ôch bi sinen man;
hie ist vil schôner vrôwen, diu sol man iuch gerne sehen lan."

Do sprach der starche Sivrit: "diu ros diu lazet stanz;
ich wolde hinnen riten, des wil ich abegan;
unt tragt ôch hin di schilde; ia wold' ich in min lant:
des hat mich her Giselher mit grozen triuwen erwant."

Sus beleip der chûne durch viuwende liebe daz;
ia wær' er in den landen ninder anderswa
gewesen alsô sanfte: davon daz geschach,
daz er nu tægeliche diu schônen Chriemhilden sach.

Durch ir unmazen schône der herre da beleip;
mit maniger churzewile man nu diu zit vertreip,
wan daz in twang' ir minne, diu gab' im diche nôt:
darumbe sît der chûne lach vil iœmerliche tot.

6.

Wie Gunther gen Isenlande nach Brunhilt fûr.

Itniûwiu mære sich hûben uber Rin:
man sagte, daz da wære manich schône magedin;
der gedaht' im einiu erwerben Gunther der chunich gût,
davon begunde dem rechen vil sere hohen der mût.

Ez was ein' chuneginne geſezzen uber ſe;
ir geliche enheiniu man weſſe nindert me;
diu was unmazen ſchöne, vil michel was ir kraft:
ſi ſchoz mit ſnellen degenen umbe minne den ſchaft.

Den ſtein den warf ſi verre, darnach ſi witen ſpranch;
ſwer ir minne gerte, der müſe ane wanch
driu ſpil' angewinnen der vröwen wolgeboren:
gebraſt im an dem einem er hete daz hœbet ſin verloren.

Deſ het diu iunchvröwe unmazen vil getan.
daz gehorte bi dem Rine ein ritter wolgetan,
der wande ſine ſinne an daz ſchöne wip:
darumbe müſen helede ſit verlieſen den lip.

Do ſprach der vogt von Rine: "ich wil nider an den ſe
lin ze Brunhilde, ſwie ez mir erge;
ich wil durch ir minne wagen minen lip,
den wil ich verlieſen, ſi ne werde min wip."

Daz wil ih widerraten," ſprach do Sivrit
"ia hat diu chuneginne ſo vreisliche ſit,
wer umb' ir minne wirbet, daz ez im hohe ſtat:
des muget ir der reiſe haben wœrlichen rat."

"So wil ich iu daz raten," ſprach do Hagene
"ir bittet Sivride mit iu ze tragene
diu vil ſtarchen ſwœre, daz iſt nu min rat,
iſt im daz iſt ſo chündich, wie ez um Brünhilde ſtat."

Er ſprach: "wil du mir helfen, edel Sivrit,
verben diu minnechlichen, küſtu, des ich dich bit,
int wirt mir z'eime trûte daz minnechliche wip,
ich wil durch dinen willen wagen ere unde lip."

Deſ antwurte Sivrit, der Sigmundes ſûn,
giſtu mir diniu ſweſter, ſo wil ich ez tûn,
iu ſchönen Chriemhilde, ein' chuneginne her,
d' ger' ich deheines lones nach minen arbeiten mer."

Daz lob' ich," ſprach do Gunther "Sivrit, an diniu hant:
uf chumt diu ſchöne Brünhilt her in dize lant,
d' wil ich dir ze wibe miniu ſweſter geben,
d' mahtu mit der ſchönen immer vröliche leben."

Des ſwûren ſi do eide, di rechen vil her,
es wart ir arbeiten verre beſte mer,
daz ſi diu vröwen brahten an den Rin,
des müſen di vil chûnen ſit in grozen ſorgen ſin.

Sivrit der müse füren diu chappen mit im dan,
diu der helt vil chüne mit sorgen gewan
ab' eime getwerge, daz hiez Albrich:
sich bereiten zů der verte di rechen chůn unde rich.

Also der starche Sivrit diu tarnchappen trůch,
so het er darinne chrefte genůch,
wol zwelf manne sterche zů sin selbes lip:
er warp mit grozen listen daz vil herliche wip.

Och was diu selbe tarnhut also getan,
daz darinne worhte ein ieslicher man,
swaz er selbe wolde, daz in doch niemen sach:
sus gewan er Brünhilde, davon im leide geschach.

"Nu sag' mir, degen Sivrit, e daz min' vart erge,
daz wir mit vollen eren chomen an den se,
sulen wir iht rechen füren in Brünhilde lant,
drizech tusent degene di werdent schiere besant." —

"Swie vil wir volches füren," sprach aber Sivrit
"ez pfligt diu chuneginne so vreislicher sit,
di müsen doch ersterben von ir übermůt:
ich sol iuch daz bewisen, degen chüne unde gůt.

Wir suln in rechen wise ze tal varen den Rin;
di wil ich dir benennen, di daz sulen sin:
selbe vierde degene varn wir an den se,
so erwerben wir diu vröwen, swie ez uns darnach erge.

Der gesellen bin ich einer, daz ander' soltu wesen,
der dritte daz si Hagene; wir mugen wol genesen;
der vierde daz si Danchwart der vil chüne man:
uns en durfen ander tůsent mit strite nimmer bestan."

"Diu mœre wess' ich gerne," sprach der chunich do
"e daz wir hinnen füren, des wære ich harte vro,
waz wir chleider solden vor Brünhilde tragen,
diu uns da wol gezœmen: daz sult ir Gunthere sagen." —

"Wat diu aller besten, diu ieman bevant,
diu treit man z'allen ziten in Brünhilde lant:
des sulen wir richiu chleider vor der vröwen tragen,
daz wirs iht haben schande, so man diu mœre höre sagen."

Do sprach der degen güter: "so wil ich selbe gan
zů miner lieben můter, ob' ich erbitten chan,
daz uns ir schönen meide helfen prüven chleit,
diu wir tragen mit eren für diu herlichen meit."

von Xronege Hagne mit herlichen sitten:
t ir iuwer' mûter sôlher dienste bitten?
' swester hôren, wes ir habet mût,
iu ir dieneſt zû dirre hovereise gût.

er siner swester, daz er si wolde sehen,
)er degen Sivrit. e daz was geschehen,
) diu schône ze wunsche wol gecleit:
n der vil chûnen daz was ir mœzliche leit.

ich ir gesinde gezieret, als' im zam;
chomen beide: do si daz vernam,
i von dem sedele, mit zühten si do gie,
gast vil edele und' ôch ir brûder enpfie.

nen si min brûder und' der geselle sin;
'ich wiste gerne,„ so sprach daz magedin
)erren moldet, sit ir ze hove gat,
ir mich hôren, wie ez iu edelen recken stat.„

der chunich Gunther: "vrôwe, ich wil'z iu sagen,
n michel sorgen bi hohem mûte tragen;
i hôfschen riten verre in vremdiu lant:
zû der reise haben zierlich gewant.„

lieber brûder,„ sprach daz chuniges chint
mich rehte hôren, wer diu vrôwen sint,
gert mit minnen in ander chunige lant.„
lten beide nam diu vrôwe bi der hant;

mit in beiden, da si e da saz,
ze diu vil richen, ich wil wol wizzen daz,
on gûten bilden, mit golde wol erhaben:
bi den vrôwen gûtiu churzwile haben.

iche bliche unt gûtlichez sehen,
da von in beiden harte vil geschehen;
ime herzen, si was im, so der lip:
iu schône Chriemhilt des starchen Sivrides wip.

der chunich riche: vil liebiu swester min,
helfe chund' ez niht gesîn:
i churzwilen in Brünhilde lant;
en wir ze habene vor vrôwen herlich gewant.„

diu iunchvrôwe: "vil lieber brûder min,
minen helfe daran chan gesîn,
ich iuch wol-innen, daz ich iu bin bereit:
u lander iemen, daz wære Chriemhilde leit.

Ir sult mich, ritter edele, niht sorgende bitten,
ir sult mir gebieten mit herlichen sitten,
swaz iu von mir gevalle, des bin ich iu bereit,
unt tůn ez willechliche,, sprach diu wunnechlichiu meit.

"Wir wellen, liebiu swester, tragen gůt gewant,
daz sol helfen prüven iuwer' edeliu hant;
des vol ziehen iuwer' magede, daz ez uns rehte stat;
wande wir der verte han deheiner slahte rat,,

Do sprach diu iunchvrŏwe: "nu merchet, waz ich sage:
ich han selbe siden, nu schaffet, daz man trage
gesteine uns ůf den schilden, so wurchen wir diu chleit,,
des willen was do Gunther und' ŏch Sivrit bereit.

"Wer sint di gesellen,, sprach diu chunegin
"di mit iu gechleidet ze hove sulen sin?,,
er sprach: "ich selbe vierde: zwene mine man,
Danchwart unde Hagen, suln ze hove mit mir gan.

Ir sult vil rehte merchen, waz ich iu, vrŏwe, sage:
daz ich selbe vierde ze vier tagen trage
ie drier hande chleider und' also gůt gewant,
daz wir ane schande rumen Brünhilde lant,,

Mit gůtem urlŏbe di herren schieden dan.
do hiez ir iunchvrŏwen drizech meide gan
ůz ir chemenaten Chriemhilt diu chunegin,
diu zů sölhem werche heten grözlichen sin.

Diu Arabischen siden, wiz also der sne,
unt von Zazamanch der gůten, grün alsam der chle,
darin si leiten steine; des wurden gůtiu chleit:
selbe sneit si Chriemhilt diu vil herliche meit.

Von vremder vische hiuten bezoch wolgetan,
ze sehene vremd' den liuten, swaz man der gewan,
diu dachten si mit siden, so si se solden tragen:
nu höret michel wunder von der liehten wœte sagen;

Von Marroch ůz dem lande und' ŏch von Lybian
diu aller besten siden, diu ie mer gewan
deheines chuniges chünne, der heten si genůch;
wol lie daz schinen Chriemhilt, daz si in holden willen trůch:

Sit si der hohen verte heten nu gegert,
hœrmine vedern diu duhten si vil wert,
pfellel darob' lagen, swarz alsam ein' chol,
daz noch snellen heleden stünde in hohgeziten wol.

schem golde vil gesteines schein;
en unmůze diu ne was niht chlein;
ı wochen bereiten si diu chleit:
ch ir gewœfen den gůten rechen bereit.

reitet waren, do was in ůf den Rin
vlizechlichen ein starchez schiffelin,
agen solde vol nider an den se:
n iunchvrŏwen was von arbeiten we.

man den rechen, in wœren nu bereit,
füren solden, ir zierlichen chleit.
ı gerten, daz was nu getan:
lden si niht langer bi dem Rine bestan.

hergesellen wart ein bote gesant,
lden schŏwen niuwez ir gewant,
en helden wœre ze churz und' ŏch ze lanch:
n rehter maze; des sagten si den vrŏwen danch.

di si chomen, di můsen in des iehen,
r werlde heten bezzers niht gesehen;
en si se gerne da ze hove tragen:
r rechen wœte chunde niemen niht gesagen.

iche danchen wart da niht verbeit;
ı urlŏbes di helde vil gemeit;
ichen zůhten di herren taten daz:
en liehtiu ŏgen von weinen trůb' unde naz.

: "vil lieber brůder, ir möhtet noh bestan,
bet ander' vrŏwen, daz hiez' ich wol getan,
sere en wage stůnde niht der lip:
hie naher vinden ein also hochgeboren wip.„

, in sagt' ir herze, daz in davon geschach:
n al geliche, swaz ieman gesprach;
n vor den brůsten wart von trahen sal,
n in genote von den ŏgen hin ze tal.

: "herre Sivrit, lat iu bevolhen sin
und' ůf genade den lieben brůder min,
ht gewerre in Brunhilde lant.„
der vil chůne in vrŏn Chriemhilde hant.

der degen riche: "ob' mir min leben bestat,
aller sorgen, vrŏwe, haben rat,
'n iu gesunden her wider an den Rin,
t sicherlichen.„ im neich daz schöne magedin.

Ir goltvarwen schilde man trûg' in ûf den sant
unde kraht' in zû z'in allez ir gewant;
ir ros hiez man in ziehen, si wolden riten dan:
da wart von schônen vrôwen vil michel weinen getan.

Do stûnden in den venstern diu minnechlichen chint.
ir schif mit dem segele daz rûrt' ein hoher wint;
di stolzen hergesellen di sazen ûf den Rin;
do sprach der chunich Gunther: "wer sol nu schifmeister sin?"

"Daz wil ich," sprach Sivrit "ich chan iuch ûf der vlût
hinnen wal gefüren, daz wizzet, helde gût,
diu rehten wazzerstrazen diu sint mir wol bechant."
si schieden vrôlichen ûz der Burgonden lant.

Sivrit do balde einin schalten gewan,
von stade begunde schieben der chreftige man;
Gunther der chûne ein rûder selbe nam;
do hûben sich von lande di snellen ritter lobesam.

Si fürten richiu spise darzû vil gûten win,
den besten, den man chunde vinden umben Rin;
ir ros diu stûnden schone, si heten gût hemach,
ir schif daz gie vil ebene: vil lutzel leides in geschach.

Ir vil starchen segelseil' diu wurden in gestraht;
si füren zweinzech mile, e daz ez wurde naht,
mit eime gûtem winde nider gegen dem se;
ir starchez arbeiten tœt sit den hohgemûten we.

An dem zwelften morgen, so wir hören sagen,
heten si di winde verre han getragen,
gegen Isensteine in Brunhilde lant;
daz was ir beheinem, niwan Sivride, erchant.

Do der chunich Gunther so vil der burge sach,
und' ôch diu witen marche, wie balde er do sprach:
"sagt mir, vriuwent Sivrit, ist iu daz bechant,
wes sint disiu burge und' ôch daz herliche lant?"

Des antwurte Sivrit: "ez ist mir wol bechant:
ez ist Brunhilde liute unde lant,
und' Isenstein diu veste, als' ir mich hortet jehen,
da muget ir noch hiute vil schôner vrôwen gesehen.

Unt wil iu helden raten, ir habet einen mût,
ir iehet geliche, ia dunchet ez mich gût,
swenne wir noch hiute fur Brunhilde gan,
so müzen wir mit sorgen vor der chuneginne stan.

So wir diu minnechlichen bi ir gesinde sehen,
so sult ir helde mœre wan einer rede iehen:
Gunther sî min herre und' ich sî sîn man;
des er da hat gedingen, daz wirt allez getan.“

Des waren sî bereite, swaz er sî loben hiez,
durh ir ubermûte ir deheiner ez niht liez,
sî iahen, swes er wolde; davon in wol' geschach,
do der chunich Gunther diu schônen Brunhilde sach.

”Ja ne lob' ih'z niht so verre durch din liebe hin,
so durch diniu swester, daz schône magedin:
diu ist mir, sam min' sele' unt so min selbes lip;
ich wil daz gerne dienen, daz sî werde min wip.“

7.

Wie Gunther Brunhilde gewan.

In der selben zite do was ir schif gegan
der burge also nahen: do sah der chunich stan
oben in den venstern vil manigiu schône meit;
daz er ir niht erchande, daz was Gunthere leit.

Er vragte Sivride den gesellen sîn:
”ist iu daz iht chunde umb' disiu magedin,
diu dort her nider schœwent gein uns ûf diu vlût?
swie ir herre heize, sî sint vil hohe gemût.“

Do sprach der herre Sivrit: ”nu sult ir tugen spehen
under den iunchvrœwen, unde sult mir danne iehen,
welhiu ir nemen wolde, hetet irs gewalt.“
”daz tûn ich.“ so sprach Gunther, ein ritter chûn unde balt.

”So sihe ich ir einin in ienem venster stan,
in snewizer wœte, diu ist so wolgetan,
diu welent miniu ôgen durch ir schônen lip,
ob' ich gewalt des hete, sî müse werden min wip.“

”Dir hat erwelt vil rehte diner ôgen schin,
ez ist diu edel Brunhilt, daz schone magedin,
nach der din herze ringet, der sîn unt ôch der mût.“
elliu ir gehœrde diu duhte Guntheren gût.

Do hiez diu chuneginne ûz den venstern gan
ir herlichen mægde, si'n solden da niht stan,
den vremden an ze sehene; des waren si bereit:
waz do diu vröwen taten, daz ist uns sider ôch geseit.

Gegen den unchunden strichen si ir lip.
des ie sitte heten diu wætlichen wip;
an diu engen venster chomen si gegan,
da si di helde sahen: daz wart durch schœwen getan.

Ir waren niwan viere, di chomen in daz lant:
Sivrit der chûne ein ros zoch ûf den sant;
daz sahen durch diu venster diu wætlichen wip;
des duhte sich getiuwert des chunich Guntheres lip.

Er habt' im da bi zôme daz ritterliche march,
gût unt schone, vil michel unt vil starch,
unz der chunich Gunther in den satel gesaz:
also diente im Sivrit; des er doch sît vil gar vergaz.

Do zoch er ôch daz sine von dem schiffe dan;
er het solhen dienest vil selten e getan,
daz er bi stegereife gestûnde helde mer:
daz sahen durch diu venster diu vröwen schon unt her.

Reht in einer maze den helden vil gemeit
von sneblancher varwe ir ros unt ôch ir chleit
waren vil geliche, ir schilde wolgetan,
di luhten von den handen den vil wætlichen man.

Ir sætel wol gesteinet, ir furbûge smal;
si ritten herliche fur Brunhilde sal;
daran hiengen schellen von liehtem golde rot:
si chomen zû dem lande, als ez ir ellen gebot.

Mit speren niuwe stiffen, mit swerten wolgetan,
diu ûf di sporen giengen den wætlichen man,
di fürten di vil chûnen scharpf unt breit:
daz sach allez Brunhilt diu vil herliche meit.

Mit in chomen do Danchwart unt ôch Hagene:
wir horen sagen mære, wie di degene
von rabenswarzer varwe trûgen richiu chleit;
ir schilde waren schone, michel gût unt breit.

Von Indîa dem lande man sah si steine tragen.
di chos man an ir wæte vil herliche wagen.
si liezen ane hûte ir schiffel bi der vlût:
sus ritten zû der burge di helde chûne unt gût.

Sehs unt ahtzech turne si sahen drinne stan,
ri palas wite unt einen sal wolgetan
on edelem marmelsteine, grüne alsam ein gras,
arinne selbe Brunhilt mit ir ingesinde was.

)iu burch was entslozzen, vil wite ûfgetan:
) liefen in engegen di Brunhilde man
nt enpfiengen bise geste in ir vröwen lant:
' ros hiez man behalten unt ir schilde von der hant.

)o sprach ein chamerære: "ir sult uns geben biu swert
nt öch diu liehten brunne„ — "des sit ir ungewert;„
rach von Tron'ge Hagene "wir wellen s' selbe tragen.„
) begonde im Sivrit davon diu rehten mære sagen:

Man pfliget in dirre burge, daz wil ich iu sagen,
ı neheine geste hie waffen sulen tragen;
ı lat si tragen hinnen, daz ist wol getan.„
ı volgete vil ungerne Hagen Guntheres man.

kan hiez den gesten schenchen, unt schûf in gemach.
il manigen snellen recken man da ze hove sach
ı fürstlicher wæte allenthalben gan:
) wart vil michel schœwen an di chünen getan.

)o wart vröwen Brunhilde gesaget mit mœren,
ız unchunde recken da chomen wæren
ı herlicher wæte gevlozzen ûf dem vlût;
avon begonde vragen diu magt schone unt gût

Ir sult mich lazzen horen, „ sprach diu chunegin
wer di vil unchunden recken mugen sin,
in miner burge so herliche stan,
ıt durch welhes liebr di helde her gevaren han.„

)o sprach ein ir gesinde: "vröwe, ich mach wol jehen,
ız ich ir deheinen nie mer habe gesehen,
an, geliche Sivride einer darunter stat:
en sult ir wol enpfahen; daz ist mit triuwen min rat.

)er ander' der gesellen der ist so lobelich,
p' er gewalt des hete, wol wær' er ein chunich rich
p witen fürsten landen, und' moht' er diu gehan:
ıan siht in bi den andern so rehte herliche stan.

)er dritte der gesellen der ist so griulich,
nt doch mit schonem libe, chuneginne rich,
on swinden sinen blichen, der er so vil getût,
r ist in sinen sinnen, ich wæne, grimme gemût.

Der iungeſte darunder der iſt ſo lobelich;
magtlicher zühte ſihe ich den degen rich
mit gütem gelezze ſo minnechliche ſtan:
wir mohten ſ' alle furhten, hete in hie iemen iht getan.

Swie blide er pflege der zuhte und' ſwie ſchone ſi ſin lip,
er mohte wol erweinen vil wætlichiu wip,
ſwenn' er begonde zurnen; ſin lip iſt ſo geſtalt,
er iſt an allen tugenden ein degen chüne unt balt.

Do ſprach diu chuneginne: "nu brinch mir min gewant;
unt iſt der ſtarche Sivrit chomen in diz lant,
durch willen miner minne, ez gat im an den lip:
ich furhte in niht ſo ſere, daz ich werde ſin wip."

Brunhilt diu ſchone wart ſchiere wol gecleit;
do giench mit ir dannen vil manich ſchoniu meit,
wol hundert oder mere, geziert was ir lip:
ez wolden ſehen di geſte diu vil wætlichen wip.

Damit giengen degene da ůz Iſlant,
di Brunhilde recken, di trůgen ſwert en hant,
ſumpf hundert oder mere: daz was den geſten leit;
do ſtůnden von dem ſedele di helde chůne unt gemeit.

Do diu chuneginne Sivriden ſach,
nu muget ir gerne horen, wie diu maget ſprach:
"ſit willechomen, Sivrit, her in diz lant;
waz meinet iuwer' reiſe? gerne het' ich daz bechant." —

"Vil michel iuwer' genade, min' vrô Brunhilt,
daz ir mich gerůchet grůzen, fürſten tohter milt,
ver diſem edelen recken, der hie vor mir ſtat:
wand' er iſt min herre: der eren het' ich gerne rat.

Er iſt geborn von Rine: waz ſol ich dir ſagen mer?
durch diu dine liebe ſin wir gevaren her;
er wil dich gerne minnen, ſwaz im davon geſchiht:
nu bedenches dich be zite: min herre erlazet diches niht.

Er iſt geheizen Gunther unt iſt ein chunich her:
erwurbe er diniu minne, er'n gerte nihtes mer.
ia gebot mir her ze varne der reche wolgetan:
moht' iches im geweigert han, ich het' iz gerne verlan."

Si ſprach: "iſt er din heere, unt biſtu ſin man, —
diu ſpil, diu ich im teile, getar er diu beſtan,
behabt er des meiſterſchapft, ſo wirb' ich ſin wip:
unt iſt, daz ich gewinne, ez get iu allen an den lip."

Do ſprach von Trônege Hagene: "vrôwe, lat uns ſehen
iuweriu ſpil diu ſtarchen: e daz iu müſte iehen
Gunther min herre, da müſt' iz herte ſin:
er truwet wol erwerben ein alſo ſchone magedin." —

'Den ſtein ſol er werfen, unt ſpringen darnach,
den gere mit mir ſchiezen: lat iu ſin niht ze gach;
ir muget wol hie verlieſen diu ere und' ôch den lip:
des bedenchet iuch vil ebene," ſprach daz minnechliche wip.

Sivrit der vil chûne zû dem chûnige trat,
allen ſinen willen er in reden bat
gegen der chuneginne; er ſolde an' angeſt ſin:
"ich ſol iuch wol behiuten vor ir mit den liſten min."

Do ſprach der chunich Gunther: "chuneginne her,
ir teilet, ſwaz ir gebietet, unt wœres dannoch mer,
daz beſtünde ich allez durch iuwern ſchonen lip;
um hôbet wil ich verlieſen, ir' n werdet min wip."

Do diu chuneginne ſiniu rede vernam,
es ſpils bat ſi gahen, als ir do gezam,
hiez ir gewinnen ze ſtrite gût gewant,
iniu brunne rotes goldes unt einen guten ſchildes rant.

Ein waffenhemde ſiden daz leit' an diu meit,
daz in deheinem ſtrite waffen nie verſneit,
von pfellel ûzer Lybia, ez was vil wol getan.
von borten lieht gewurhte ſach man ſchinen daran.

Diu zit wart diſen rechen mit gelſe vil gebreut:
Danchwart unt Hagene di waren ungevreut,
wie iz dem chunige ergienge, des ſorgete in der mût;
si dahten: unſer' reiſe diu iſt uns rechen niht ze gût.

Diu wile was ôch Sivrit der wœtliche man,
er iz iemen erfunde, in daz ſchif gegan,
da er ſiniu tarnchappen verborgen ligen vant;
darin ſlôf er vil ſchiere: do was er niemen bechant.

Er ilte hin widere, do vant er rechen vil,
da diu chuneginne teilte ir hohen ſpil:
dar gie er tôgenliche, von liſten das geſchach,
aller, di da waren, daz in da niemen en ſach.

Der rinch der was bezeiget, daz ſpil ſolde geſchehen,
vor manigem chûnen rechen, di daz ſolden ſehen,
mer danne ſiben hundert, di ſah man waffen tragen:
ſwem an dem ſpil gelünge, daz ez di helde ſolden ſagen.

Do was chomen Brunhilt; gewaffent man diu vant,
ſam ob' ſi ſolde ſtriten umb' elliu chuniges lant:
ia trůch ſi ob' den ſiden vil manigen goldes zein,
ir minnechlichiu varwe darunder vil herliche ſchein.

Do chom ir geſinde di trůgen dar ze hant
von alrotem golde einen ſchildes rant,
mit ſtahel herten ſpangen, vil michel unt breit;
darunder ſpilen wolde diu minechlichiu meit.

Der vrǒwen ſchiltpezzel ein edel borte was,
darůffe lagen ſteine, grůne ſam ein gras,
der luhte maniger hande mit ſchine wider daz golt:
er můſte weſen vil chůne, dem diu vrǒwe wurde holt.

Der ſchilt was under buckeln, als uns daz iſt geſaget,
wol drier ſpannen diche, den ſolde tragen diu maget;
von ſtahel unt ǒch von golde rich er was genůch;
den ir chamerœre ſelbe vierde chume trůch.

Alſo der ſtarche Hagene den ſchilt dar tragen ſach,
mit grimmigem můte der helt von Tronege ſprach:
"wa nu, chunich Gunther? wie v'lieſe wir den lip!
der ir da gert ze minnen, diu iſt des tiuvels wip."

Vernemt noch von ir wœte, der hete ſi genůch:
von Azagǒch der ſiden einen waffenroch ſi trůch,
edel unt riche, ab' des varwe ſchein
von der chuneginne vil manich herlicher ſtein.

Do trůch man der vrǒwen, vil ſwœre unde groz,
einen ger vil ſcharpfen, den ſi alle zite ſchoz,
ſtarch unt ungefůge, michel unt breit,
der ze ſinen ecken vil harte vreislichen ſneit.

Von des geres ſwœre horet wunder ſagen:
wol vierdehalbiu meſſe was darzů geſlagen;
den trůgen chume drie Brunhilde man.
Gunther der edele vil harte ſorgen hegan.

Er dahte in ſinem můte: waz ſol diz weſen?
der tiuvel ůz der helle, wie chund' er davor geneſen?
wœr' ich ze Burgenden mit dem lebene min,
ſi můſte hie lange vri vor miner minne ſin.

Do ſprach Hagenen brůder, der chůne Dancwart:
"mich riuwet innechlichen diſſiu hovevart;
nu hiezen wir ie techen: wie verlieſe wir den lip!
ſuln uns in diſen landen nu uberwinden diu wip?

Mich mût daz harte sere, daz ich chom in diz lant:
unt hete min brûder Hagene sin waffen an der hant,
unt ôch ich daz mine, so mohten sanpfte gan
mir ir übermüte alle Brunhilde man.

Daz wizzet sicherlichen, si solden'z wol bewarn:
unt het' ich tusent eide ze einem vride gesworn,
e daz ich sterben sœhe den lieben herren min,
ia müse den lip verliesen daz vil schone magedin."

"Wir solden ungevangen wol rûmen diz lant,"
sprach do sin brûder Hagene "unt heten wir daz gewant,
des wir ze der not beburfen, unt ôch diu swert vil gût,
so wurde wol gesenpftet der starchen vröwen übermût."

Wol hôrt' diu maget edele, waz der degen sprach;
mit smielendem munde si über abśel sach:
"nu der dunchet sich so chûne, so traget in ir gewant,
ir vil scharpfen waffen gebet den recken an diu hant."

Do si diu swert gewunnen, also diu maget gebot,
der vil chûne Danchwart vor vreuden wart vil rot:
"nu spilen, swes si wellen," sprach der vil snelle man
"Gunther ist umbetwungen, sit daz wir unser waffen han."

Diu Brunhilde sterche vil grozliche schein:
man trûch ir zû dem ringe einen swœren stein,
groz unt ungefûge, vil michel unt sinwel;
in trûgen chume zwelfe helde chûne unt snel.

Den warf si z'allen ziten, do si den ger verschoz,
der Burgenœre sorge wurden harte groz;
"waffen!" do sprach Hagene "waz hat der chunich ze trût!
ia sol si in der helle sin des übeln tiuvels brut."

An vil wizen armen si di ermel want,
si begonde vazzen den schilt an der hant,
den ger si hoch zuhte; do giench iz an den strit:
Gunther unt Sivrit di vorhten Brunhilde nit.

Unt wœre im Sivrit niht ze helfe chomen,
so hete si dem chunige sinen lip benomen;
er gie dar tœgenliche unt rürt' im sinu hant:
Gunther sine liste vil sorchlichen ervant.

Waz hat mich geruret? dahte der chûne man;
do sach er er allenthaben, unt vant da niemen stan.
er sprach: ich bin'z, Sivrit, der liebe vriunt din:
vor der chuneginne soltu gar an angest sin.

Den schilt gip mir von hende, unt laze mich den tragen,
unt merche rehte, waz du mich hores sagen:
nu hab' du diu gebœre, din werch' wil ich began."
do er in reht erchande, ez was im liebe getan.

"Nu hil du mine liste, di ne soltu niemen sagen,
so mach diu chuneginde vil lützel iht betagen
an dir deheines rûmes, des si doh willen hat:
nu sihtu, wie diu vrôwe vor dir unforchlichen stat."

Do schoz vil chrepfteclîche diu herlichiu meit
uf einen schilt niuwen, michel unt breit,
den trûch an siner hende daz Sigelindè chint:
daz viuwer spranch von stahele, als ez wœte der wint.

Des starchen geres snide al durch den schilt gebrach,
daz man di viuwer lôgen ûz den ringen sach:
des schuzzes beide strûchten di chrepftigen man;
wan diu tarnchappe, si wœren tote da bestan.

Sivrides dem vil chûnen von munde brast daz blût;
vil balde spranch er widere, do nam der helt gût
den ger, den si geschozzen hête dem herre durch den rant:
den vrumte ir do hin widere des starchen Sivrides hant.

Er dahte: ich wil nicht schiezen daz schone magedin;
er cherte des geres snide hinder den rucke sin,
mit der gerstangen er schoz uf ir gewant.
daz ez erchlang' vil lûte von siner ellenthaften hant.

Daz viuwer stôp ûz ringen, alsam ez trîbe der wint;
den schuz den schoz mit ellen daz Sigmundes chint;
si ne moht' mit ir chrepften des schuzzes niht gestan:
ez en hete der chunich Gunther triuwen niemer getan.

Brunhilt diu schone vil balde si ûfgespranch!
"Gunther, ritter edele, des schuzzes habe danch."
si waat' er het' ez mit siner chrapft getan:
ir was dar nach geslichen ein verre chrepftiger man.

Do gie si hin vil balde, zornich was ir mût,
den stein hûp si vil hohe, diu edel' magt gût,
si swanch in chrepftechliche vil verre von der hant,
do spranch si nach dem wurfe, ia erchlanch ir allez ir gewant.

Der stein der was gevallen wol zwelf chlafter dan:
den wurf den brach mit sprunge diu maget wolgetân,
dar gie der herre Sivrit, da der stein gelach:
Gunther in do wegte, der helt in werfens pflach.

Sivrit der was chûne, vil drepftich unt vil lanch:
den ſtein den warf er verrer, darzû er witer ſpranch;
von ſinen ſchonen liſten er hete drapft genûch,
daz er mit dem ſprunge den chunich Gunthere doh trûch.

Der ſprunch der was ergangen, der ſtein der was gelegen:
do ſach man ander niemen, wan Gunther den degen.
Brunhilt diu ſchone diu wart in zorne rot;
Sivrit hete geverret des chunich Guntheres tot.

Zû z'ir ingeſinde ein teil ſi lûte ſprach,
do ſi Guntheren z'end' des ringes wol gefunden ſach:
"vil balde chumt her naher, ir mage unt mine man,
ir ſult dem chunige Gunther alle weſen undertan."

Do leiten di vil chûnen diu waffen von der hant,
ſi buten ſich ze fûzen ûz Burgunden lant
Gunther dem richen, vil manich chûne man:
ſi wanten, daz er hete diu ſpil' mit ſiner drapft getan.

Er grûzte ſ' minnechliche, in was er tugende rich;
do nam in bi der hende diu magt lobelich,
ſi erlôbte im, daz er ſolde haben da gewalt;
des vreute ſich do Hagene, der degen chûne unt halt.

Si bat den ritter edele mir ir dannen gan
in den palas witen. alſo daz wart getan,
do erbot man ez den recken mit dienſte beſter baz:
Danchwart unt Hagene di mûſen'z lazen une haz.

Sivrit der ſnelle wiſe was genûch,
ſiniu tarenchappen er aber behalten trûch;
do gie er hine wider, da manich vrôwe ſaz,
er ſprach zû dem chunige unt tœt vil williche daz:

"Wes bitet ir, min herre, wan beginnet ir der ſpil'?
der in diu chuneginne teilet alſo vil;
unt lat uns balde ſchôwen, wie diu ſin getan,
ſam ez niht en weſſe, geharte der liſtige man."

Do ſprach diu chuneginne: "wie iſt daz geſchehen,
daz ir habt, her Sivrit, der ſpile niht geſehen,
diu hie hat errungen diu Guntheres hant?"
des antwurte ir Hagene ûzer Burgunden lant:

Er ſprach: "da hete ir, vrôwe, betriubet uns den mût,
do was bi dem ſcheffe Sivrit der helt gût,
do der vogt von Rine diu ſpil' in angewan;
des iſt ez im unchunde," ſprach der Guntheres man.

"So wol mich dirte mære," sprach Sivrit der degen
"daz iuwer hochvart ist also hie gelegen,
daz iemen lebet, der iuwer meister müge sin;
nû sult ir, magt edele, uns hinnen volgen an den Rin."

Do sprach diu wolgetane: "des en mach niht ergân,
ez müzen e bevinden mage unt mine man;
ia ne mag' ich also lihte gevarnen miniu lant,
di mine besten vriunde werben e besant."

Do hiez si boten riten allenthalben dan,
si besande ir vriunde, mage unde man,
di bat si ze Isensteine komen unerwant,
unt hiez in allen geben rich unt herlich gewant.

Si ritten tægeliche, spate unt vrû,
der Brunhilde bürge scharhafte zû.
"Jara ia!" sprach Hagen, "waz haben wir getan?
wir erbeiten hie vil übele des schonen Brunhilde man.

So si nu mit ir drepfte koment in daz lant,
der kuneginne wille ist uns unbechant,
waz ob' si also zurnet, daz wir sin verlorn?
so ist uns diu magt edele ze grozen sorgen geborn."

Do sprach der starche Sivrit: daz sol ich understen,
des ir da habt sorge, des laz' ich niht ergen,
ich sol iu helfe bringen her in biz lant
von ûzerwelten recken, di iu noch nie wurden bechant.

Ir sult nach mir niht vragen, ich wil hinnen varn;
got müz' iuwer ere diu zit wol bewarn;
ich kom' schiere wider unt bringe tusent man
der aller besten degene, der ich ie gehande gewan."

"So ne sit et niht ze lange," sprach der künich do
"wir sin iuwer helfe vil billichen vro."
er sprach: "ich kum' wider in vil kurzen tagen:
daz ir mich habt gesendet, daz sult ir Brunhilde sagen."

8.

Wie Sivrit nach den Nibelungen für.

Dannen gie do Sivrit zer porten ûf den sant,
in siner tarnkappen, da er ein schiffel vant;
daran so stunt vil tögen daz Sigemundes kint,
er fürte ez balde dannen, alsam ez wæte der wint.

Den schefmeister sach niemen, daz schiffel sere vloz,
von Sivrides chrepften, diu waren also groz;
si wanden, daz ez fürte ein sunder starcher wint:
nein, ez fürte Sivrit der schonen Sigelinden chint.

Bi des tages ziten unt in der einen naht,
chom er ze einem lande, mit grozlicher maht,
wol hundert langer raste, unt dan noch baz,
daz hiez in Nibelunge, da er den grozen schaz besaz.

Der helt der für aleine uf einen wert vil breit,
daz schif gebant vil balde der ritter vil gemeit,
er gie zu einem berge, darüf ein' burch stunt,
unt süchte herberge, so di wegemüden tunt.

Do chom er fur diu porten; verslozzen im diu stunt;
ia hüten si ir ern, so noch di liute tunt:
anz tor begunde bozen der unchunde man;
daz was wol behütet: do vant er innerthalben stan

Einen ungefügen, der der burge pflach,
bi dem z'allen ziten sin geweffen lach;
der sprach: "wer ist, der bozet so vaste an daz tor?"
do wandelt' siniu stimme der herre Sivrit davor;

Er sprach: ich bin ein recke; nu entsliuz üf daz tor:
ich erzurne ir etslichen noch hiute davor,
der gerne kampfte læge unt hete sin gemach."
daz müte den portnære, do daz her Sivrit gesprach.

Nu hete der rise chüne sin geweffen angetan,
sinen helm uf sin höbet, der vil starche man
den schilt vil balde zuhte, daz tor er üf do swief:
wie reht grimmechlichen er an Sivriden lief!

Wie er getorste wechen so manigen chünen man?
da wurden slege swinde von siner hant getan;
da begond' im schermen der herliche gast:
dg schüf der portnære, daz sin gespenge zebrast

Von einer isenstangen; des gie dem helde not,
ein teil begonde furhten Sivrit den tot,
do der portnære so chrepftechliche slüch:
darumbe was im wæge sin herre Sivrit genüch.

Si stritten also sere, daz al diu burch erschal:
do hort' man daz diezen in Nibelunges sal;
er twanch den portnære, daz er in sit gebant:
diu mære wurden chunde in al Nibelunge lant.

Do hort' daz grimme striten verre durch den berch
Albrich der vil chüne, ein wildiz getwerch;
er waffende sich balde, do lief er, da er vant
hisen gast vil edelen, da er dem risen gebant.

Albrich was vil grimme, starch was er genůch,
helm unde ringe er an dem libe trůch,
unt einiu geisel swære von golde an siner hant:
da lief er harte snelle, da er Sivriden vant.

Siben chnöpfe swære di hiengen vor daran,
damit er umb' der hende den schilt dem chünem man
slůch so bitterlichen, daz im des vil zebrást:
des libes chom in sorge da der wætliche gast.

Den scherm er von der hende gar zebrochen swanch,
do stiez er in diu scheiden ein waffen, daz was lanch;
den sinen chamerære wold' er niht slahen tot,
er schonte siner zühte, als im diu tugent daz gebot.

Mit starchen sinen handen lief er Albrichen an,
do viench er bi dem barte den altgrisen man,
er zogte'n ungefüge, daz er lute schre:
zuht des iungen helides diu tæt Albriche we.

Lute rief her chüne: "lat mich genesen;
unt möht' ich iemens eigen, an' einen rechen, wesen,
dem swüre ich des eide, ich wær' im undertan,
ich dient' iu, e ich stürbe," sprach der listige man.

Er bant doch Albrichen, alsam den risen e;
diu Sivrides chrefte taten im vil we;
daz getwerch begonde vragen: wie sit ir genant?"
er sprach: "ich heize Sivrit; ich wand', ich wær' iu wol bechant."

"So wol mich dirre mære!" sprach Albrich daz getwerch
"nu han ich wol erfunden diu degenliche werch,
daz ir von waren schulden můgt landes herre wesen:
ich tůn, swaz ir gebietet, daz ir mich lazet genesen."

Do sprach der herre Sivrit: "ir sult balde gan,
unt bringet mir der recken, der besten, di wir han,
tusent Nibelunge, daz mich di hie gesehen,"
warumbe er do des gerte, des hort' in niemen verjehen.

Dem risen unt Albriche loset' er diu hant;
do lief Albrich balde, da er di recken vant,
er wachte sorgende der Nibelunge man,
er sprach: "wol ůf, ir helde, ir sult zu Sivride gan."

Si sprungen van den betten unt woren vil bereit,
tusent ritter snelle wurden wol gecleit,
si giengen, da si funden Sivriden stan:
da wart ein schone grüzen ein teil mit werchen getan.

Vil herzen was enzündet, man schanchte im lutertranch;
daz si schiere komen, er sagtes in allen danch;
er sprach: "ir sult von hinnen mit mir über vlüt.
des vant er vil bereite di helde chün unt güt.

Wol drizech hundert recken di waren schiere komen,
uz den wurden der besten tusent do genomen,
den brahte man in helme unt ander ir gewant,
want er si füren wolde in daz Brunhilde lant.

Er sprach: "ir güte ritter, daz wil ich iu sagen,
ir sult vil richiu cleider da ze hove tragen;
want uns da sehen müzen vil minnechlichiu wip:
darumme sult ir zieren mit güter wæte den lip."

An einem morgen vrü hüben si sich dan,
waz spseller geverten Sivrit do gewan,
si fürten ros diu güten unt herlich gewant;
si komen ritterliche in daz Brunhilde lant.

Do stunden in den zinnen diu minnechlichiu chint;
do sprach diu chüneginne: "weiz iemen, wer si sint,
di ich dort sihe vliezen so verre üf dem se?
si fürent segle riche, diu sint noch wizer, danne der sne."

Do sprach der chünich von Rine: "ez sint mine man.
di het ich an der verte hie nahenhi verlan.
di han ich besendet, di sint nu, vröe, komen,
der herlichen geste wart vil groze wargenomen."

Do sah man Sivride vor in einem schepfe stan,
n herlicher wæte, unde ander manigen man;
o sprach diu chüneginne: "her chünich, ir sult mir sagen,
ol ich di geste empfahen, oder sol ich grüzen si verdagen?"

Er sprach: "ir sult engegen in für den palas gen,
b' wir si gerne sehen, daz si daz wol verstên."
o tæt diu chüneginne, als ir der chünich geriet:
ivride mit dem grüze si von den andern schiet.

Man schüf in herberge unt behielt in ir gewant.
o was so vil der geste komen in daz lant,
az si sich allenthalben drungen in der scharn;
o wolden di vil chünen heim ze lande varn.

Do ſprach diu chûneginne: "ich wolt' im weſen holt,
der geteilen chunde min ſilber unt min golt
min unt des chûniges geſten, des ich ſo vile han.„
des antwurte Dancwart des chunich Giſelheres man:

"Wil edeliu chuneginne, lat mich der ſlüzel pflegen,
ich truwe iz ſo geteilen,„ ſprach der chûne degen
"ſwaz ich erwerbe ſchande, diu lat min eines ſin.„
daz er milte wære, daz tæt der degen ſchin.

Do ſich Hagenen brûder der ſlüzel underwant,
ſo manigiu gabe riche gap des helides hant:
ſwer einer marche gerte, dem wart ſo vil gegeben,
daz di armen alle můſen vroliche leben.

Wol bi hundert pfunden gap er ane zal;
genůge in richer wæte giengen vor dem ſal,
di nie davor getrůgen ſo herlichiu cleit:
daz gevrieſch diu chunegin; ez was ir wærliche leit.

Do ſprach diu vrôwe here: "her chunich, ich hetes rat,
daz iuwer chamerære mir wil der minen wat
lazen niht beliben; er ſwendet mir min golt:
her iz noch underſtůnde, dem wold' ich iemer weſen holt.

Er git ſo richiu gabe, ia wænet des der degen,
ich habe geſant nach tode: ich wils noch lenger pflegen,
ſch truwe iz wol verſwenden, daz mir min vater lie.„
ſo mûzen chamerære gewan noch chuneginne nie.

Do ſprach von Tronege Hagene: vrôwe, iu ſi geſeit,
ez hat der chûnich von Rine golt unde cleit
alſo vil ze gebene, daz wir des haben rat,
daz wir von hinnen füren iht der Brunhilde wat.„

"Nein, durh miniu liebe,„ ſo ſprach diu chûnegin
"lazet mich erfüllen zweinzech leitſchrin
von golde unt von ſiden, daz geben ſol min' hant,
ſe wir chomen über in daz Guntheres lant.„

Mit edelem geſteine ladete man diu ſchrin;
ir ſelber chamerære damite můſen ſin;
ſi ne woldes niht getruwen dem Guntheres man:
Gunther unt Hagene darumbe lachen began.

Do ſprach diu chûneginne: "wem laz' ich miniu lant?
diu ſol e beſtîpften min' unt iuwer' hant.„
do ſprach der chunich edele: "nu heizet her gan,
der iu darzů gevalle, den ſul' wir voget weſen lan.„

Ein ir hoheſten mage diu vröwe bi ir ſach,
er was ir müter brůder, zu dem diu vröwe ſprach:
"nu lat in ſin bevolhen miniu bürge unt öch diu lant,
*unz daz athie richte des chunich Guntheres hant."

*Do welt' ſi irs geſindes wol zweinzich hundertt man,
*di mit ir varen ſalden zu Burgunden dan,
*zu ienen tuſent zechen uz Nibelunge lant:
ſi rihten ſich zer verte, man ſach ſi riten ůf den ſant.

Si fůrte mit ir dannen ſehs unt ahzech wip,
darzů wol hundert mægde, vil ſchone was in der lip;
ſi'n ſůmten ſich niht langer, ſi wolden gahen dan:
di ſi da heime liezen, hei, was der weinen began!

In tugentlichen zühten ſi růmte ir eigen lant;
ſi chuſt' ir vriunt di nahen, di ſi di ir vant;
mit gůtem urlöbe ſi chomen ůf den ſe:
ſît ir vater lande chom diu vröwe nimmer me.

Do horte man ůf der verte maniger hande ſpil;
aller chürzewile heten ſi do vil;
do chom in zů ir reiſe ein rehter wazzerwint;
ſi füren von dem lande mit vil grozen vreuden ſint.

Do ne wolde ſi den herren niht minnen ůf der vart,
ez wart ir churzewile unz in ir hus geſpart,
ze Wormz zů der bürge, z'einer hohgezit:
da ſi vil vreuden riche chomen mit ir helden ſit.

9.

Wie Sivrit ze Wormz geſant wart.

Do ſi gevaren waren wol niuwen tage,
do ſprach von Tronege Hagene: "nu hört, waz ich iu ſage,
wir ſumen uns mit den mœren ze Wormz an den Rin;
iuwer' boten ſolden nu ze Burgunden ſin."

Do ſprach der chunich Gunther: "ir habet mir war geſeit;
uns wœre ze der ſelben verte niemen ſo bereit,
als ir, min vriunt, her Hagene: nu ritet in min lant;
diu mine hovereiſe tůt in niemen baz bechant."

Des antwurte Hagene: "ich bin niht bote gůt;
lat mich pflegen der chamere, beliben ůf der vlůt,
ia wil ich bi den vrouwen behiuten ir gewant,
unz wir sî bringen in der Burgende lant.

Nu bittet Sivriden füren diu botescháft,
der chan sî wol gewerben mit ellenthafter chraft:
versage er iu diu reise, ir sult mit gůten sitten
durch iuwer swester willen der bete in vriuntlichen bitten."

Er sande nach dem recken; des chom, do man in vant;
er sprach: "sît wir nahen heim in miniu lant,
so sold' ich boten senden der lieben swester min,
und' ôch minen můter, daz wir nahen an den Rin.

Des ger' ich an iuch, Sivrit, nu leistet minen můt,
daz ich ez iemer diene." sprach der degen gůt;
do widerredete iz Sivrit, der vil chůne man,
unz daz in Gunther fere vlegen began.

Er sprach: "ir sult riten durch den willen min,
unt ôch durch Chriemhilde, daz schone magedin,
daz ez mit mir verdiene diu herlichiu meit."
do daz gehorte Sivrit, do was der recke vil bereit.

"Nu enbietet, swaz ir wellet, des wirt niht verbaget,
ich wil iz gerne werben durch diu vil schonen maget;
ziwiu sold' ich verzihen, diu ich in herzen hân?
swaz ir durch sî gebietet, daz ist alliz getan." —

"So saget miner můter, ůten der chunegin,
daz wir an dirre verte in hohem můte sîn;
lat wizzen mine brůder, wie wir geworben han;
ir sult ôch unser vriunde disiu mœre horen lan.

Diu minen schonen swester diu sult ir niht verdagen,
den min unt Brunhilde dienest den sult ir der mœgde sagen,
unt ôch dem gesinde unt allen minen man,
darnach ie ranch min herze, wie wol ich daz verendet han.

Unt sagt Ortwine, dem liebem neven min,
daz er heize sidelen ze Wormez an den Rin,
unt ander' mine mage sol man wizzen lan,
ich wil mit Brunhilde grozliu hohzite han.

Unt sage miner swester: so sî daz habe vernomen,
daz ich mit minen gesten sî ze lande chamen,
daz sî mit vlize enpfahe diu lieben triutinne min;
daz wil ich immer hiende umbe Chriemhilde sin."

Sivrit der herre balde urlöp genam
von vrôn Brunhilde, als im wol gezam,
und z'allem ir gesinde; do reit er an den Rîn:
ez chunde in dirre werlde ein bote bezzer niht gesîn.

Mit vier unt zweinzech recken ze Wormez er do reit:
des chuniges chom er ane; do daz wart geseit,
allez daz gesinde müte iamers not;
si vorhten, daz ir herre dort beliben wære tot.

Do erbeizten si von rossen, vil hohe stunt ir mût;
vil schiere chom in Giselher, der iunge chunich gût,
unde Gernot sin brûder; wie balde er do sprach,
do er den chunich Gunther niht bi Sivride sach!

"Sit willechomen, Sivrit; ir sult mich wizzen lan,
wa ir minen brûder den chunich habt verlan.
diu Brunhilde sterche in, wœn', uns hat benomen:
so wære ir hohiu minne uns ze grozem schaden chomen."

"Diu angest lat beliben; iu unt den magen sin
enbiutet sinen dienest der hergeselle min;
den liez ich wol gesunden; er hat mich in gesant,
daz ich sin bote wære mit mœren her in iuwer lant.

Ir sult daz ahten schiere, swie so daz geschehe,
daz ich diu chuneginne unt iuwer' swester sehe,
diu sol ich lazen hören, waz in enboten hat.
Gunther unt Brünhilt: ir dinch in beiden hohe stat."

Do sprach der iunge Giselher: "da sult ir zû z'ir gan;
da habter miner swester vil liebe an getan;
si treit ôch michel sorge umb' den brûder min:
diu magt siht iuch gerne, des wil ich iuwer burge sîn."

Do sprach der herre Sivrit: "swaz ich ir dienen chan,
daz sol vil willechlichen' mit triuwen sîn getan.
wer saget nu den vrôwen, daz ich dar wil gan?"
des wart do bote Giselher, der vil wætliche man.

Giselher, der snelle zu siner mûter sprach,
unt ôch ze siner swæster, da er si beidiu sach:
"uns ist chomen Sivrit, der helt uz Niderlant;
in hat min brûder Gunther her ze Rine gesant.

Er bringet uns diu mœre, wie ez umb' den chunich stê;
nu sult ir im erlôben, daz er ze hove ge;
er sagt diu rehten mœre her von Islant,
noch was den edelen vrôwen michel sorge bechant.

Si sprungen nach ir wæte, do lieten si sich an.
si baten Sivride hin ze hove gan;
daz tæt er willeclichen, want er si gerne sach.
Chriemhilt diu edele zů im vil gůtlichen sprach:

"Sît willechom, her Sivrit, ritter lobelich;
wa ist min brůder Gunther, der edel' chunich rich?
von Brunhilde chrepfte, ich wæn', wir in han verlorn:
o we mir armer mægde, daz ich ze der werlt ie wart geborn!"

Do sprach der ritter chůne: "nu gebt mir boten brot,
ir vil schone vrôwen, ir weinet ane not:
ich liez in wol gesunden, daz tůn ich iu bechant.
si habent mich iu heide mit den mæren her gesant.

Iu enbiutet holden dienest er unt diu wine sin,
mit vriuntlicher liebe vil edeliu chůnegin,
nu lazet iuwer weinen: si wellent schiere chomen."
si het in manigen ziten so liebez mære niht vernomen.

Mit suewizen geren ir ôgen wolgetan
wischete si nách trœhin: danchen si began
dem boten dirre mære, diu ir waren chomen:
do was ir michel truren unt ir weinen benomen.

Si bat den boten sitzen: des was er vil bereit;
do sprach diu minnechliche: "mir wære niht ze leit,
ob' ich ze boten miete iu solde gebin min golt;
darzů sit ir ze riche: ich wil iu immer wesen holt."

"Op ich nu eine hete," sprach er "brizech lant,
so enpfienge ich doh gerne gab' uz iuwer hant."
do sprach diu tugentriche: "nu sol ez sin getan."
si hiez den chamerære nach der boten miete gan.

Vier unt zweinzech bôge mit gesteine gůt,
di gap si im ze miete. so stůnt des heldes můt:
er woldes niht behalden, er gab' iz sa ze hant
ir nœhestim ingesinde, di er ze chemenaten vant.

Ir můter bot ir dienest im vil gůtlichen an.
"ich sol iu sagen mære," sprach der chůne man
"wes iuch bittet Gunther, so er chumt an den Rin;
ob' ir daz, vrôwe, leistet, er well' iu immer wesen sin.

Di sinen richen geste, hes hort' ich in gern,
daz ir di wol enpfahet, unt sult in des gewern,
daz ir gegin im ritet für Wormez an den sant;
hes sit ir von dem chůnige mit rehten triuwen gemant."

Do sprach diu minnechliche: "des bin ich vil bereit,
swaz ich im chan gedienen, daz ist im unverseit,
mit vriuntlichen triuwen so sol ez sin getan."
do merte sich ir varwe, sam si vor liebe gewan.

Ez en wart nie bote empfangen beheines fürsten baz;
getorste si in chüssen, diu vrowe tæte daz.
wie rehte minnechlichen er von den vrowen schiet!
do taten di Burgende, alsô in Sivrit geriet.

Sindolt unt Hunolt unt Rumolt der degen,
vil grozer ummuze müsen si do pflegen,
rihten daz gesidele vor Wormez ûf den sant;
des chuniges schapfære man mit arbeiten vant.

Ortwin unt Gere di ne wolden daz niht lan,
si sanden nach den vriunden allenthalben dan,
si chundeten in diu hohzit, diu da solde sin:
da zierten sich engegene diu vil schonen magedin.

Der palas und diu wende daz was über al
gezieret gegen den gesten, der Guntheres sal,
der wart vil wol bezimert durch manigen vremden man:
disiu vil starche hohzit diu hûp sich vrolichen an.

Do ritten allenthalben di wege durch daz lant
der dreier chunige mage, di hete man besant,
daz si den solden warten, di in da wolden chomen:
da wart ûzer valde vil richer wæte genomen.

Do sagete man diu mære, daz man riten sach
di Brunhilde vriunde: do hûp sich ungemach
von des volches chrepfte in Burgenden lant;
hei, waz man chüner degene da ze beiden siten vant!

Do sprach diu schone Chrimhilt: "ir miniu magedin,
diu an dem antpfange mit mir wellen sin,
diu süchen ûz den chisten diu aller besten cleit,
so wirt uns von den gesten lob' unt ere geseit."

Do chomen ôch di techen, di hiezen tragen dar
di herlichen sætele von rotem golde gar,
di vrowen solden riten ze Wormez an den Rin:
bezzer pfærtgereite diu chunden niender gesin.

Hei, waz da liehtes goldes von den môren schein!
in luhte von den zömen vil manich edel stein;
di guldinen schœmel, ob' liehtem pfelle gût,
di braht' man den vrowen: si waren vrolich gemût.

Uffe dem hove waren diu vröwen pfœrt bereit
den edlen iunchvröwen, als ich iu han geseit:
diu smalen furbüge sach man di mœren tragen
von den besten siden, dqvon in iemen chunde gesagen.

Sehs unt ahzech vröwen sach man da fût gan,
diu gebende trûgen; zu Chriemhilde dan
chomen diu vil schone unt trûgen liehtiu chleit;
da chom ôch gezieret manich wætlîchiu meit,

Fumpfzech unt viere von Bürgunde lant;
ez wâren ôch diu hohsten, diu man da inder vant;
diu sach man da vil vahse under liehten borten gan:
des e der chunich gerte, daz wart mit vlize getan.

Si trûgen richen pfellel, di besten, di man vant,
vor den vremden recken, so manich gût gewant,
daz ir genüge schone ze rehte wol gezam:
er wœre in swachem mûte, der ir deheiner wære gram.

Von zobel unt von harme vil man da cleider vant;
da wart vil wol gezieret manich arm unt hant
mit bögen ob den siden, di si da solden tragen:
iu en chunde diz vlizen ze ende niemen gesagen.

Vil manigen gürtel spœhen, rich unt lanch,
über liehtiu cleider vil manich hant do swanch
uf edel roche Ferrans von pfelle uz Arabi:
den edelen iunchvröwen was vil hoher vreuden bi.

Ez wart in fürgespenge manich schoniu meit
genœt vil minnechliche; ez möht' ir wesin leit
der ir vil liehtiu varwe niht luhte gegen der wat:
so schones ingesindes nu niht chuniges chunne hat.

Do diu vil minnechlichen nu trûgen ir gewant,
di si da füren solden, di chomen dar ze hant,
der hochgemüten recken ein' vil michel chrapft:
man trûch ôch dar mit schilden vil manich eschinen schapft.

10.

Wie Brunhilt ze Wormz enpfangen wart.

Anderthalp des Rines sach man mit manigen schurn
den chunich mit sinen gesten zů dem stade varn;
ŏch sah man da bi zŏme leiten manigin meit:
di si enpfahen solden, di waren alle bereit.

Do si von Islande zen schiffen chomen dan,
unt ŏch von Nibelungen di Sivrides man,
si gahten zů dem lande, ummŭzich wart ir hant,
da man des chuniges vriunde des stades anderthalben vant.

Nu höret ŏh dissu mœre von der chunegin,
ůten ber vil richen, wie si diu magedin
vrumte von der burge, dar si do selbe reit:
da gewan einander chunde vil manich ritter unt meit.

Der herzoge Gere Chriemhilt zämte dan,
niwan für daz burgetor: Sivrit der chůne man,
der můst ir fürbaz dienen; si was ein schone chint:
des wart im wol gelonet von der iunchvrŏwen sint.

Ortwin der chůne di vrŏ ůten reit,
vil gesellechlichen manich ritter unde meit,
ze so grozem antpfange, des wir wol mügen ihen,
wart nie so vil der vrŏwen bi einander gesehen.

Vil manich buhurt richer wart da getriben
von helden lobelichen, niht wol daz wære beliben,
vor Chriemhilt der vil schonen zů den schiffen dan:
do hŭp man von den mœren manigiu vrŏwen wolgetan.

Der chunich was chomen über unt manich werder gast;
hei, waz starcher schefte vor den vrŏwen brast!
man horte hurtechlichen von schilden manigen stoz:
hei, waz richer buckelen vor gedrange lut erdoz!

Di vil minnechlichen stůnden an der habe;
Gunther mit sinen gesten gie von den schiffen abe,
er fürte Brunhilden selb' an siner hant:
da lühte wider einander vil liht stein unt gewant.

Mit vil grozen zühten vrŏ Chriemhilt do gie,
da si vrŏn Brunhilden unt ir gesinde enpfie:
man sach da schapel ruchen mit liehten henden dan,
da si sich chusten beidiu; daz wart durch zuht getan.

Do sprach gezogenliche Chriemhilt daz mægedin:
"ir sult zu disen landen uns willechomen sin,
mir unt miner mûter, unt allen, di wir han
der getriuwen vriunde." do wart nigen getan.

Diu vrôwen sich beviengen mit armen diche hiez,
so minnechlich enpfahen gehorte man noch nie,
so diu vrôwen beidiu der brûte taten chunt,
vrô Ûte unt ir tohter diu chusten diche ir sûzen munt.

Do Brunhilden vrôwen vol chomen ûf den sant,
da wart vil minnechlichen genomen bi der hant
von wætlichen recken manich wip wolgetan;
man sach diu schonen mægede vor vrôn Brunhilde stan.

Ê daz ir grûz ergienge, daz waz ein langiu stunt;
ia wart da gechüsset manich rosevarwer munt;
noch stunden bi einander diu chuniges tohter rich:
daz liebte an ze sehene vil manigem recken lobelich.

Do spæhten mit den ögen, di e horten iehen,
daz si alsô schones niht mer heten gesehen,
so diu vrôwen beidiu, des iach man ane luge:
doch chos man an ir libe da deheiner slahte truge.

Di vrôwen spæhen chunden unt minnechlichen lip,
di lobten durch ir schône daz Guntheres wip:
do sprachen da di wisen, di heten iz baz gesehen,
man möhte Chriemhilden wol vor vrôn Brunhilden iehen.

Wider einander giengen magt unt wip;
man sach da wol gezieret vil manigen schonen lip.
da stunden siden' hütten und' manich rich gezelt,
der was gar erfüllet vor Wormez daz velt.

Von des chuniges magen wart dringen da 'getan:
do hiez man Brunhilde unt Chriemhilde gan,
unt mit in alle diu vrôwen, da man schate vant;
dar brahten si di degene ûzer Burgunden lant.

Nu waren doch di geste ze rosse alle chomen;
vil manich richiu tioste durch schilt wart genomen;
daz velt begonde stiuben, sam ob' al daz lant
mit löge wær' erbrunnen: da wurden helde wol bechant.

Des da di recken pflagen, daz sach da manich meit.
mich dunchet, daz her Sivrit mit sinen degen reit
vil manigiu widerchere für diu hütten dan:
er fürt' der Nibelunge tusent wætlicher man.

Do kom von Tronege Hagene, als im der wirt geriet,
den bûhurt minnechliche ho der helt geschiet,
daz ungestôbet liezen diu vil schonen chint;
des wart do von den gesten gevolget gûtliche sint.

Do sprach der herre Gernot: "diu ros lazet stân,
unz ez beginne chûlen, so sul' wir ane wan
dienen schonen wiben fur den palas wit,
so der chunich welle riten, daz ir vil bereite sit."

Do der buhurt was zergangen âber al daz velt,
do giengen chûrzewilen under manich gezelt
di ritter zû den vrôwen, uf hoher vreuden wan;
da vertriben si diu stunde, unz si wolden riten dan.

Vor abendes nahen, do diu sunne nider gie,
unt ez begonde chûlen, niht langer man daz lie,
sich hûp gegen der bûrge manich man unt wip:
mit ângen wart getriutet vil maniger schonen vrôwen lip.

Da wart von gûten helden vil chleider abgeritten,
von den hochgemûten, nach des landes sitten,
anze fur den palas: der chunich nider stûnt:
da wart gedient den vrôwen, so helde hochgemûte tûnt.

Do wurden ôch gescheiden diu richen chungein;
vrô ûte unt ir tohter diu giengen beidiu hin
mit ir ingesinde in ein vil witez gadem:
do horte man allenthalben ze vreuden grozen chradem.

Gerihtet wart daz gesidele; der chunich wolde gan
ze tische mit den gesten; do sach man bi im stân
diu schonen Brunhilde, chrone si do trûch,
in des chûniges lande; ia was si rich genûch.

Vil manich her gesidele, mit gûten tavelen bereit,
von spise wart gesetzet, als uns ist geseit;
des si da haben sorden, wie wenich des gebrast!
do sach man bi dem chunige vil manigen herlichen gast.

Des wirtes chamerære in becken von golde rot
daz wazzer furtrûgen: — des wære lutzel not,
ob' iu daz iemen sagte, daz man diente baz
ze fursten hochgezite, ich wolte niht gelôben daz.

Ê daz der vogt von Rine wazzer do genam,
do tæt der herre Sivrit, als im do gezam,
er mant' in siner triuwe, wes er im veriach,
daz er Brunhilt da heime in Îslande sach.

Er sprach: ir sult gedenchen, des mir swûr iuwer' hant,
swenne vrô Brunhilt chôme in diz lant,
ir gæbet mir iuwer' swester: war sint di eide chomen?
ich han an iuwer reise michel arbeit genomen.

Do sprach der chunich zem gaste: "ir habet mich reht ermant;
ia ne sol niht meineide werden des min' hant,
ich wil iz iu fügen, so ich aller beste chan.
do hiez man Chriemhilde ze hove für den chunich gan.

Mit ir vil schonen mægden: si chomen für den sal;
da spranch von einer stiege Giselher ze tal:
"nu heizet wider wenden dissu magedin;
niwan min' swester eine sol bi dem chunige sin.

Do brahte man Chriemhilde, da man den chunich vant;
do stûnden ritter edele von maniges fursten lant;
in dem sale witen man hiez si stille stan:
do was diu vrô Brunhilt wol hin unz an den tisch gegan.

Do sprach der chunich Gunther: "swester vil gemeit,
durch din selber tugende, lose minen eit:
ich swûr dir einen rechen; unt wirdet der din man,
so hastu minen willen mit vil grozen triuwen getan.

Do sprach diu maget vil edele: "vil liebez brûder min,
ir sult mich niht vlegen, ia wil ich immer sin,
swie ir mir gebietet, daz sol sin getan:
ich wil in loben gerne, den mir ir, herre, gebet ze man.

Von liebes ôgen bliche wart Sivrides varwe rot;
ze dienste sich der reche vrôn Chriemhilde bot.
man hiez si zû einander an einen rinch do gan,
man vragte, ob' si gerne næme den vil wætlichen man.

In magtlichen zühten schamte si sich ein teil,
iedoch was geluche, unt Sivrit vil geil,
daz si in niht versprechen wolde alda ze hant:
ôch lobte si ze wibe der edel' chûnich von Niderlant.

Do er si gelobte unt ôch in diu meit,
gûtlich umbevahen was da vil bereit,
von Sivrides armen daz minnechliche chint:
vor helden wart gechüsset diu schone Chriemhilt sint.

Sich teilte daz gesinde, also daz geschah:
an daz gegensidele man Sivride sah
mit Chriemhilde sitzen; dar diente manich man:
man sach di Nibelunge mitsamt Sivride gan.

Der chünich was gesezzen unt Brünhilt diu meit,
do sah si Chriemhilde, do ne wart ir nie so leit,
di Sivride sitzen, weinen si began,
in vielen heize trœhene über liehtiu wange dan.

Do sprach der wirt des landes: "vil liebiu vrôwe min,
warumbe lat ir trüben vil liehter ôgen schin?
ir muget iuch vreun balde, iu ist undertan
min lant unt miniu burge unt manich wætlicher man."

"Ich mach wol balde weinen," sprach diu schoniu meit
"umbe diniu swester ist mir von herzen leit,
diu sihe ich nahen sitzen dem eigenholden diu:
daz müz ich immer weinen, sol ich also verderbet sin."

Do sprach der chunich Gunther: "ir mügt wol stille dagen;
ch wil iu z'andern ziten disiu mœre sagen,
arumb' ich miniu swester Sivride han gegeben:
r mach si mit dem rechen immer vrolichen leben."

Si sprach: "mich iamert immer ir schone unt ôch ir zuht;
wessich, war ich mohte; ich hete gerne vluht,
daz ich iu nimmer wolde geligen nahen bi,
ir'n saget mir, wavon Chriemhilt diu Sivrides wine si."

Do sprach der chunich edele: "ich tûn iz iu wol bechant:
r hat alsô wol bürge, als ich, unt witiu lant,
daz wizzet sicherliche, er ist ein chunich rich:
darumb' gan ich im ze minnen diu schonen magt lobelich."

Swaz ir der chunich sagete, si hete trüben mût.
o gahte von dem tische vil manich ritter gût;
r buhurt wart so herte, daz al diu burch erdoz:
den wirt di sinen gesten vil harte sere verdroz.

Er dahte, er lœge sanfter der schonen vrôwen bi,
o was er des gedingen niht gar in herzen vri,
m müse von ir schulden liebes vil geschehen:
r begonde vriuntlichen an vrôn Brunhilde sehen.

Ir ritterschapft di geste bat man abelan!
der chunich mit sinem wibe ze bette wolde gan.
or des sales stiegen gesamenten si sich sît,
Chriemhilt unt Brunhilt; noch was iz an ir briten nit.

Do chom ir ingesinde, di ne sûmten sich des niht,
ir richen chamerære brahten in diu liht,
sich teilten do di rechen, der zwein chunige man:
do sach man vil der degen dannte mit Sivride gan.

Di herren chomen beide, da si solden ligen;
do gedaht' ir ietslicher mit minnen angesigen
den minnechlichen vröwen; daz sempfte in den mût:
Sivrides hûrzewile diu wart vil grozliche gût.

Do der herre Sivrit bi Chriemhilde lach
unt er so minnechliche der iunchvröwen pflach
mit sinen edelen minnen, si wart im so sin lip:
er nœme fur si eine niht tusent andriu wip.

Ich sag' iu niht mere, wie er der vröwen pflach;
nu horet dissu mœre, wie Gunther gelach
bi vrôn Brunhilde: der ziere degen,
er hete dicke sampfter bi andern wiben gelegen.

Daz vaich was im entwichen, vröwen unt man;
do wart diu chemenate vil balde zû getan;
er wande, er solde triuten ir vil minnechlichen lip:
ia was iz noch unnahen, e si wurde sin wip.

In saben wizem hemede si an daz bette gie;
do daht' der ritter edele: nu han i'z alliz hie,
des ich ie da gerte in allen minen tagen.
si müst' im von ir schône von grozen schulden wol behagen.

Diu lieht begonde bergen des edeln chuniges hant;
do gie der degen chûne, da er diu vröwen vant,
er leite sich ir nahen, sin' vreude diu was groz,
din vil minnechlichen der helt mit armen umbesloz.

Minnechlich triuten, des chund' er vil began,
ob' in diu edele vröwe hete lazzen daz getan:
do zurnde si so sere, daz in gemûte daz:
er wande vinden vreude, do vant er vientlichen haz.

Si sprach: "ritter edele, ir sult iz lazen stan,
des ir da habet gedingen, ia'n mages niht ergan:
ich wil noch magt beliben, ir sult wol merchen daz,
unz ich diu mær' ervinde." do wart ir Gunther gehaz.

Do rang' er nach ir minne unt zerfürt' ir diu cleit:
do greif nach einem gurtel diu herlichiu meit,
daz was ein starcher borte, den si umb' ir siten trûch,
do tæt si dem chunige grozer leide genûch.

Di fûze unt doch diu hende si im ze samne bant,
si trûch in z'einem nagel unt hiench in an diu want,
do er si slaffes irrite, diu minne si im verbot:
ia het er von ir chrefte vil nach gewunnen den tot.

Do begond' er vlegen, der meister wande sin:
"nu löset min gebende, vil edliu chunegin,
i ne truwe iu doch, schoniu vrôwe, nimmer angesigen,
unt sol ôch harte selten iu so nahe mer geligen."

Si ne rûchte, wie im wære, want si vil sanfte lach;
dort mûst' er allez hangen diu naht unz an den tach,
unz der liehte morgen durh diu venster schein:
ob' er ie chrapft gewunne, diu was an sinem libe chlein.

"Nu sagt mir, her Gunther, ist iu daz iht leit,
ob' iuch gebunden funden," sprach diu schone meit
"di iuwer' chamerære von einer vrôwen hant?"
do sprach der ritter edele: "daz wurd' iu übele bewant.

Ôch het' ihes wenich ere:" sprach der snelle man
durch iuwer selber tugende nu lat mich zû iu gan;
it daz iu miniu minne sint also starche leit,
ch sol mit minen henden nimmer rûren iuwer chleit."

Do losete si in balde; unt do si'n ûf verlie,
vider an daz bette er zû der vrôwen gie,
r leite sich so verre, daz er ir schone wat
arnach vil selten rûrte: des wold' ôch si do haben rat.

Do chom ôch ir gesinde, di brahten in niuwiu chleit;
er was in an den morgen harte vil bereit.
wie wol man da gebarte, trurich was genûch
er herre von dem lande, swie er des tages chrone trûch.

Nach sitten, der si pflagen, unt man durch reht begie,
Gunther unt Brunhilt niht langer daz en lie,
i giengen zû dem munster, da man diu messe sanch:
dar chom ôch her Sivrit; sich hûp da grozlich gedranch.

Nach chunechlichen eren was in dar bereit,
swaz si da haben solden, ir chrone unt ôch ir chleit:
do wurden si gewihet; do daz was getan,
do sach man si alle viere under chrone vrolichen stan.

Vil iunger swert da namen, sehs hundert oder baz,
den chunigen al ze den eren, ir sult wol wizzen daz,
sich hûp vil michel vreude in Burgende lant,
man horte da schefte hellen an der swertdegene hant.

Do sazen in den venstern diu schonen mægedin,
si sahen vor in liuhten vil maniges schildes schin:
do het sich gescheiden der chunich von sinen man;
swes iemen ander pflæge, man sah den chunich trurende gan.

Im unt Sivride ungelich stůnt der můt;
wol wesse, waz im wære, der edel' ritter gůt;
do gieng' er zů dem chunige, vragen er began:
"wie ist iu hint gelungen, daz sult ir mich nu wizzen lan."

Do sprach der wirt ze dem gaste: ich han laster unt schaden;
want ich han den ubeln tiuvel heim ze huse geladen;
do ich si wande minnen, vil fere si mich bant,
si trůch mich z'einem nagele unt hie mich hohe an diu want.

Dar hie ich angestlichen diu naht unz an den tach,
e daz si mich embunde, wie samfte si do lach:
daz sol dir vriuntliche uf genade sin geschleit."
do sprach der starche Sivrit: "ez ist mir wærliche leit.

Des bringe ich dich wol innen, unt lezestu iz ane nit,
ich schaffe, daz si hinaht so nahe bi dir gelit,
daz si dich ir minne gesumet nimmer mer."
her rede was do Gunther nach sinen arbeiten her.

Do sprach der herre Sivrit: "du maht wol genesen;
ich wæne, uns ungeliche hinaht si gewesen:
mir ist hin' swester Chriemhilt liebar danne der lip;
ez můz diu vrowe Brunhilt noch hinaht werden din wip."

Er sprach: "ich chum' noch hinte ze der chemenaten din,
also tögenlichen in der tarnchappen min,
daz sich miner liste mach niemen wol versten,
so la di chamerære ůz zu ir herberge gen.

So lesche ich den chinden diu lieht an der hant,
daz ich si darinne, dabi si dir bechant,
daz ich dir gerne diene, so twinge ich dir din wip,
daz du si hinte minnest, oder ich verliuse minen lip."

"Ane daz du iht trůtest," sprach der chunich do,
"diu mine lieben vrowen, anders bin iches vro,
so tů ir, swaz du welles; unt næmest ir den lip,
daz solt' ich wol verchiesen: si ist ein vreislichez wip."

"Daz nim' ich," so sprach Sivrit "uf diu triuwe min,
daz ich ir niht en minne: diu schone swester din
diu ist mir vor allen, diu ich noch ie gesach."
vil wol gelöbte Gunther, daz Sivrit gesprach.

Do was von churzewile vreude unt not:
huhurt unt schallen allez man verbot,
da diu vrowen solden gegen dem sale gan,
do hiezen di chamerære di liute von dem wege stan.

Von roſſen unt von liuten gerumet wart der hof;
der vröwen ietsliche diu fürt' ein biſchof,
do ſi vor den chunigen ze tiſche ſolden gan,
in volgete an daz geſidele vil manich wætlicher man.

Der chunich in gütem wane do vrolichen ſaz;
daz im gelobte Sivrit, wol daht' er ane daz;
der eine tach in duhte wol drizech tage lanch:
an ſiner vröwen minne ſtünt aller ſin gedanch.

Er erbeite chume, daz man von tiſche gie,
diu ſchonen Brunhilde man do chomen lie,
unt öch vrön Chriemhilde, bediu an ir gemach:
wei, waz man ſneller degene vor den chunginnen ſach!

Sivrit der herre vil minneclichen ſaz
zi ſinem wibe, mit vreuden, ane haz,
truhte ſiniu hende mit ir vil wizer hant,
unze er ir vor den ögen, ſi ne weſſe, wenne, verſwant.

Do ſi mit im ſpilte unt ſis niht mer en ſach,
zi ſinem geſinde diu chuneginne ſprach:
„mich hat des michel wunder, war der chunich ſi bechomen;
wer hat im diu ſinen hende üz den minen genomen?“

Diu rede ſi lie beliben. do was er hin gegan,
da er vil chamerære mit den liehten vänt ſtan;
diu begond' er leſchen den chinden an der hant:
daz ez wære Sivrit, daz was Gunther bechant.

Wol weſſe er, waz er wolde: do hiez er dannen gan
degede unt vröwen. do daz was getan,
er riche chunich ſelbe do beſloz diu tür,
zil ſtarcher rigel zwene warf er ſnelle darfür.

Diu lieht verbarch er ſchiere under diu bettewat,
wes ſpils begonde, des was do niht rat,
Sivrit der vil ſtarche unt öch diu vil ſchonju meit:
daz was dem chunige Gunther, beidiu, liep unt leit.

Sivrit der leit' ſich nahen der iunchvröwen biz
ſprach: „nu lat iz, Gunther, als liep, als iuch daz ſi,
daz ir iht arbeite libet, allſam e.“
getæt diu vröwe dem chünen Sivride we.

Do hal er ſiniu ſtimme, daz er niht en ſprach.
Gunther wol horte, ſwie er ſin niht en ſach,
daz heimlicher dinge von in da niht geſchach:
heten an dem bette vil harte chleinen gemach.

Er gebarte, sam ez wære Gunther der chunich rich,
er umbsloz mit armen diu magt lobelich:
si warf in ûz dem bette dabi uf einiu banch,
daz im sîn hâbt lute uf sinem schamel erclanch.

Wider ûf mit chrepften spranch der chûne man,
er wold' iz daz versûchen; do er des began,
daz er si wolde twingen, darumbe wart im vil we:
solich' wer von deheiner vrôwen, diu, wæne, immer mer erge.

Do er niht wold' erwinden, diu maget ûf do spranch:
"ir en sult mir niht zerfüren min hembe so blanch;
ir sît vil ungefüge, daz sol iu werden leit,
des bringe ich iuch wol innen," sprach diu wætlichiu meit.

Si beslo mit armen den tiurerlichen degen,
do wold' si in gebunden, alsam den chunich, legen,
daz si an dem bette mahte haben gemach;
daz er ir diu wat zerfürte, diu vrôwe iz grozlichen rach.

Waz half sîn' groziu sterche unt ôch sîn' groziu chrapfte?
si ereigete dem degene ir libes meisterschapfte:
si trûch in mit gewalte, daz mûs' et also sîn,
unt drucht' in ungefüge zwischen diu want und' einen schrin.

"O we!" daht' der recke, "sol ich nu minen lip
von einer magt verliesen, so mugen elliu wip
hernach immer mere tragen gelfen mût
gegen ir manne, diu ez sus nimmer getût."

Der chunich ez wol horte, er angestete umb' den man;
Sivrit zurnte sere, schamen er sich began,
mit ungefüger chrepfte satzt' er sich wider,
er versûcht' ez angestiliche an vrôn Brunhilde sider.

Den chunich iz duhte lange, e er si betwanch:
si drucht' im siniu hende, daz ûz den nageln spranch
daz blût im van ir chrepfte; daz was dem helde leit,
sit braht' er an ein lôgen diu vil herlichen meit.

Ir ungefüges willen, des si e da iach
der chunich iz allez horte, swie er niht en sprach;
er druchte s' an daz bette, daz si vil lute schre:
ir taten siniu chrepfte harte grozlichen we.

Do greif si hin z'ir siten, da si den borten vant,
unt wolt' in han gebunden: do wert' ez so sîn' hant,
daz ir diu lîd' erchrachten, unt ôch al der lip:
des wart der strit gescheiden: da wart si Guntheres wip.

Si sprach: "chunich ebele, du solt mich leben lân;
ez wirt vil wol versünet, swaz ich dir han getan:
ich en gewer' mich nimmer mere der edelen minne bin;
ich hân daz wol erfunden, daz du chanst vröwen meister sin."

Sivrit stûnt dannen, ligen lie er diu meit,
sam er von im ziehen wolde vil gar sinin chleit.
er zoch ir ab' ir hende ein guldin vingerlin,
daz si des nie wart innen, diu edle chunegin.

Darzû nam er ir gurtel, daz was ein borte gût;
ne weiz ob' er daz tæte durh sinen hohen mût;
er gab' iz sinem wibe, daz wart im sider leit:
do lagen bi einander Gunther unt diu schoniu meit.

Er pflach ir minnechlichen, alsî im daz gezam;
do müste si verchiesen ir zorn unt ôch ir scham;
von siner heimliche si wart ein lûzel bleich:
hei, waz ir von der minne ir grozen chrepfte entweich!

Do ne was ôch si niht stercher, dann' ein ander wip;
er trûte minnechliche den ir vil schonen lip:
ob' si'z versûchte mere, waz chunde daz vervân?
daz het ir allez Gunther mit sinen minnen getan.

Wie rehte minnechliche si do bi im lach!
mit vriuntlicher liebe, unz an den liehten tach!
an was der herre Sivrit wider ûz gegan,
da er wol wart empfangen von einer vröwen wolgetan.

Er understûnt ir vrage, der si hete gedaht
er hal si sit vil lange, daz er ir hete braht,
unz daz si under chrone in sinem lande gie:
swaz er ir geben solde, wie luzel er'z beliben lie!

Der wirt wart an dem morgen verrer daz gemût,
danne er da vor wære; des wart diu vreude gût
in allem sinem lande von manigem edlem man,
di er ze huse ladete, den wart vil dienestе getan.

Diu hohzit do wærte unz an den vierzehenden tach,
daz in al der wile nie der schat gelach
von aller hende vreuden, der iemen solde pflegen:
do wart des chuniges choste vil harte hohe gewegen.

Des edelen wirtes mage, alsî ez der chünich gebat,
di gaben durch sin' ere chleider unt golt vil rot,
ros unt darzu silber vil manigem vrembem man:
di da gabe geben, di schieden vrælichen dan.

Sivrit der herre ûzer Nîderlant,
mit tûsent sînen mannen, alliz ir gewant,
daz si ze Rîne brahten, wart alliz hingegeben,
unt ôch diu ros mit sætelen: si chunden herliche leben.

E daz man diu riche gabe alle da verswanch,
di wider ze lande wolden, di duhte des ze lanch;
ez en wart nie geste mere daz gepflegen:
sô endete sich diu hôhzit; daz waldе Gunther der degen.

II.

Wie Sivrit ze lande mit sînem wibe chom.

Do di geste waren alle dan gevarn,
do sprach ze sînem gesinde Sigemundes barn:
„wir suln uns ôch bereiten heim in miniu lant.“
liep was ez sînem wibe, do ez diu vrôwe reht ervant.

Si sprach zuo ir manne: wenne sul' wir varn?
daz ich so harte gahe, daz heiz' ich wol bewarn;
mir suln e mine brûder teilen mit diu lant.“
leit was ez Sivride, do er'z an Chriemhilde ervant.

Di fursten zuo z'im giengen unt sprachen alle dri:
„nu wizzet daz, her Sivrit, daz iu immer si
mit triuwen unser dienest bereit unz an den tot.“
do neig' er den degenen, do man im'z so gûtlich erbot.

„Wir suln ôch mit in teilen,“ sprach Giselher daz chint
„lant unt burge, diu unser eigen sint,
unt swaz der witen riche ist uns undertan,
der sult ir teil vil gûten mitsamt Chriemhilde han.“

Sun der Sigemundes zuo den fursten sprach,
do er der herren willen gehorte unde sach:
„got laz iu iuwer erbe immer sælich sin,
unt ôch di lûte darinne: ia getût diu liebe wine min.

Des teiles wol ze rate, den ir ir woldet geben:
da si sol tragen chrone, unt sol ich daz geleben,
si muz werden richer, danne iemen lebendiger si:
swaz ir sus gebietet, des bin ich iu dienestlichen bi.“

Do ſprach diu vrœwe Chriemhilt: "habt ir der erbe rât,
ümb' Burgunde degene ſo liht ez niht en ſtat,
ſi mug" ein chunich gerne füren in ſîn lant:
ia ſol ſi mit mir teilen miner lieben brûder hant." 2800

Do ſprach der herre Gernot: "nu nim dir, ſwen du wil;
di gerne mit dir ritent, der vindeſtu hie vil:
von drîzech hundert rechen wir geben dir tûſent man,
di ſîn din heimgeſinde." Chriemhilt do ſenden began

Nach Hagene von Tronege und' ôch nach Oetwin: 2805
ob' di unt ôch ir mage Chriemhilde wolden ſîn?
do gewan darumbe Hagene ein zornlichez leben;
er ſprach: "ia ne mach uns Gunther ze werlde niemen gegeben.

Ander iuwer geſinde di lat iu volgen mite;
want ir doch wol bechennet der Tronegœre ſite: 2810
wir müzen di den chunigen hie ze hove beſtan,
wir ſuln in langer dienen, den wir alher gevolget han."

Daz liezen ſi beliben: do bereiten ſi ſich dan;
ir edel ingeſinde vrô Chriemhilt zû z'ir gewan,
zwo unt drizech meide unt ſumpf hundert man: 2815
Eckewart der grave der volgete Chriemhilde dan.

Urlôp ſi alle namen, beidiu, ritter unt chneht,
mœgede unt vrôwen, daz was michel reht;
geſcheiden chuſſende wurden ſi ze hant:
ſi rümten vrœlichen des chunich Guntheres lant. 2820

Do beleiten ſi ir mage verre ûf den wegen;
man hiez in allenthalben ir nahtſelde legen,
ſwa ſi ſe gerne namen, al durch der chunige lant:
do wurden boten balde Sigemunde dan geſant.

Daz er daz wizzen ſolde unt ôch Sigelint, 2825
daz ſîn ſun chomen wolde unt ôch vrôn Ûten chint,
Chriemhilt diu vil ſchone, von Wormez uber Rin:
do ne chunden in diu mœre nimmer lieber geſîn.

"So wol mich," ſprach do Sigmunt "daz ich gelebet han,
daz Chriemhilt diu vil ſchone ſol hie gechronet gân 2830
des müzen wol getiuwert ſîn al diu erbe min:
min ſun, der edel Sivrit, ſol hie ſelbe chûnich ſîn."

Do gap diu edele Sigelint vil manigen ſamit rot,
ſilber unt golt vil fwœre, daz was ir boten brot;
ſi vreute ſich der mœre, diu ſi do vernam: 2835
ſich chleidete ir ingeſinde mit vlîze, als in do wol gezam.

Man ſagete, wer da chome mit im in haz lant;
do hiezen ſi geſidele rihten ſa ze hant,
darzů er gechronet vor vriunden ſolde gan:
do ritten im engegene dés chunich Sigemundes man.

Iſt iemen haz empfangen, daz iſt mir umbechant,
danne di helde mœre in Sigemundes lant.
Sigelint diu ſchone Chriemhilt engegene reit
mit maniger vrówen ſchonen; ir volgeten ritter gemeit;

In einer tagewîde, da man di geſte ſach:
di chunden unt di vremden liden ungemach,
unze daz ſi chomen z'einer burge wit,
diu was geheizen Santen, da ſi chrone trůgen ſit.

Mit lachendem munde Sigelint unt Sigmunt
chuſten Chriemhilde durch liebe ze maniger ſtunt,
unt óch Sivriden; in was ir leit benomen;
allez ir geſinde was in groze willechomen.

Man hat di geſte bringen fur Sigmundes ſal;
diu ſchonen iunchvrówen diu hůp man da ze tal
nider von den mœren; da was vil manich man,
do man den ſchonen vrówen mit vlize dienen began.

Swie groz ir hohzit bi dem Rine was bechant,
noch gap man den helden hie vil bezzer gewant,
denne ſi ie getrůgen noch bi allen ir tagen:
man mohte michel wunder von ir richeite ſagen.

Do ſi in ir hohen eren ſazen und' heten genůch,
waz goltvarwer geren ir ingeſinde trůch,
perln und' edel geſteine verwieret wol darin!
ſus pflach ir vlizechlichen Sigelint diu edel' chůnegin.

Do ſprach vor ſinen vriunden der herre Sigemunt:
"den Sivrides magen tůn ich allen chunt,
er ſol vor diſen rechen diu mine chrone tragen.
diu mœre horten gerne di von Niderlande ſagen.

Er bevalch im ſin gerihte, chrone und' óch haz lant.
ſit was er ir aller meiſter: di er ze rehte vant,
unt dar er riten ſolde, haz wart alſo getan,
daz man ſere vorhte der ſchonen Chriemhilden man.

In diſen grozen eren lebet' er, daz iſt war,
und' rihte undes chrone unz an daz zehende iar,
haz diu vil ſchone vrówe einen ſun gewan:
daz was des chuniges magen nach ir willen ergan.

Den ilte man do tôfen und' gap im einen namen,
Gunther, nach sinem oheim, des en dorft' er sich niht schamen;
geriet' er nach den magen, daz wær' im wol ergan:
do zoh man in mit vlize; daz was von schulden getan.

In den selben ziten starp vrô Sigelint;
do het den gewalt mit alle der edeln ûten chint,
der so richen vrôwen ob' landen wol gezam:
daz chlagten do genûge, do si der tot von in genam.

Nu het ôch dort bi Rine, so wir horen sagen,
bi Gunther dem richen einen sun getragen
Brunhilt diu schône in Bürgonden lant:
durch des heldes liebe wart er Sivrit genant.

Wie rehte vlizenlichen sin man hûten hiez!
Gunther der edele in magezogen liez,
bi ez wol chunden ziehen ze einem biderbem man:
Pei, waz im ungelûche sit der vriunde angewan!

Wære z'allen ziten der wart vil geseit,
wie rehte lobelichen di rechen vil gemeit
lebten z'allen stunden in Sigemundes lant:
alsam tæt ôch Gunther mit sinen magen ûzerchant.

Daz lant zen Nibelungen Sivride diente hie, —
richer siner mage wart noch deheiner nie —
unt ôch Nibelunges rechen unt ir beder gût;
des trûch der vil chûne deste hôhern mût.

Hort den aller meisten, den helt ie gewan,
ane, dies e pflagen, hete nu der chûne man,
den er vor einem berge mit siner hende erstreit,
darumbe slûch er ze tode vil manigen ritter gemeit.

Er heten wunsch der eren: unt wære des niht geschehen,
so mûse man von schulden dem edeln rechen iehen,
daz er wære ein der beste, der uf ôrs ie gesaz;
man vorhte siniu sterche, unt tæt vil billiche daz.

12.

Wie Gunther Sivriden zů der hohzit bat.

Nu gedaht' ôch alle zite daz Guntheres wip:
wie treit et also hohe vrôv Chriemhilt den lip?
nu ist doch unser eigen Sivrit ir man:
er hat uns nu vil lange lôzel dienste getan.

Diz trûch si in ir herzen unt wart ôch wol verbeit;
daz sî ir vremede waren, daz was ir harte leit,
daz man ir so selten diente von Sivrides lant,
wanon daz wære, daz hete si gerne bechant.

Si versûcht' ez an den chunich, ob' iz mohte geschehen,
daz si Chriembilde solde noch gesehen;
si reit' ez heinliche, des si da hete mût:
do duhte den herren diu rede mœzlichen gût.

"Wie möhte wir si bringen," sprach der chünich dô
her zu disem lande? daz wære unmügelich;
si sitzen uns ze verre, i ne getar sis niht gebitten."
des antwurte im vrô Brunhilt in einen listigen sitten:

"Swie hohe riche wære deheines chüniges man,
swaz im gebûte sin herre, daz solt' er doch niht lân."
des erstmielte Gunther, do si daz gesprach:
er'n lahes im niht ze dienste, swie diche er Sivride sach.

Si sprach: "vil lieber herre, durch den willen min,
so hilf mir, daz Sivrit unt ôch diu swester din
chumen zu disem lande, daz wir si hie gesehen:
so ne chunde mir z'ware nimmer lieber geschehen.

Diner swester zühte unt ir wolgezogener mût,
swenne ich daran gedenche, wie sampfte mir daz tût;
wie wir ensamt sazen, do ich erste wart din wip:
si mach mit eren minnen des chünen Sivrides lip."

Si gertes also lange, unz daz der chünich sprach:
"nu wizzet, daz ich geste so gerne nie gesach;
ir müget mich sampfte vlegen: ich wil di boten min
nach in beiden senden, daz si uns chomen an den Rin."

Do sprach diu chünegiune: "so sult ir mir sagen,
wenne ir si welt besenden, oder in welhen tagen
unser lieben vriunde suln chomen in daz lant;
di ir dar wellet senden, di lat mir werden bechant."

"Daz tůn ich," sprach der furste "brizech miner man
wil ich dar lazen riten," di hiez er für sich gan,
di den enbot er mœre in daz Sivrides lant;
ze liebe gap in Brunhilt vil harte herlich gewant.

Do sprach der chůnich Gunther: "ir rechen sult von mir sagen,
al daz ich dar enbiete, des sult ir niht verdagen,
dem starchem Sivride unt ŏch der swester min,
daz in en darf ze der werlde niemen holder gesin.

Unde bittet, daz si beide zu uns chomen an den Rin,
daz welle ich ůnt min' vrŏwe immer dienende sin,
vor disen sunnewenden sol er und' sine man
sehen hie vil manigen, der im vil grozer eren gan.

Dem chunige Sigemůnde saget den dienest min,
daz ich und' di mine im immer wœge sin;
und' saget ŏch miner swester, daz si niht laze daz,
si ne rite zů z'ir vriunden, ir zam nie hohgeziten baz."

Brunhilt unt ůte, und' swaz man da vrŏwen vant,
diu enbůten alle ir dienest in Sivrides lant
den minnechlichen vrŏwen unt manigem chůnem man:
mit chůniges vriunde rate di boten hůben sich dan.

Si fůren reisliche; ir pfœrt und' ir gewant,
daz was in chomen allen: do růmten si daz lant;
in zogete wol ir verte; dar si da wolden varn,
der chůnich hiez mit geleite di boten vlizechliche bewarn.

Si chomen in drin wochen geritten in daz lant,
ze Nibelunges bůrge, dar waren si gesant;
ze Norwœge in der marche da funden si den degen:
din ros den boten waren vil můde von den langen wegen.

Sivride unt Chriemhilde wart beiden do geseit,
daz ritter dar chomen waren, di trůgen solhiu cleit,
sam man zen Bůrgenden do der sitte pflach:
si spranch von einem bette, daran si rŭwende lach.

Do bat si z'einem venster einiu maget gan;
diu sach den chůnen Geren an dem hove stan,
in unt di geselleu, di waren dar gesant,
wegen ir herzeleide, wie liebiu mœre si bevant.

Si sprach zů dem chůnige: "nu seht ir, wa si stent,
di mit dem starchen Geren ůf dem hove gent,
di uns min brůder Gunther sendet nider den Rin,
do sprach der starche Sivrit: "di suln uns willechomen sin."

Allez daz gesinde lief, da man si sach;
ir ietslich besunder vil gůtliche sprach
daz beste, daz si chunden, zů den boten do;
Sigemunt der herre der was ir chumpfte harte vro.

Do wart geherberget Gere unt sine man,
diu ros hiez man behalten; di boten giengen dan,
da der herre Sivrit bi Chriemhilde saz:
in was ze hove erlöbet, davon so taten si daz.

Der wirt mit sinem wibe stůnt uf sa ze hant;
wol wart enpfangen Gere von Burgunden lant,
mit sinen hergesellen, di Guntheres man;
Geren den vil richen bat man an den sedel gan.

"Erlöbet uns diu botschapft, e daz wir sitzen gen,
uns wegemůde geste, lat uns diu wile sten,
wir sůln iu sagen mœre, waz iu enboten hat
Gunther unt Brunhilt: ir dinch vil hohenliche stat;

Unt öch waz vrö ůte, iuwer' můter, her enbot,
Giselher der iunge unt öch her Gernot,
unt iuwer' besten mage, di habent uns her gesant,
di enbietent iu ir dienest ůzer Guntheres lant."

"Nu lon' in got," sprach Sivrit "ich getruwe in harte wol
triuwen unt gůtes, also man vriunden sol;
alsam tůt öch ir swester: ir sult uns mœre sagen,
ob' unser' lieben vriunde da heime iht hohes můtes tragen.

Sit daz wir von in schieden, hat in iemen iht getan,
den minen chönen magen, daz sult ir mich wizzen lan:
daz wil ich in immer mit triuwen helfen tragen,
unze daz ir vierde den minen dienest můzen chlagen."

Do sprach der marchgrave Gere, ein reche vil gůt:
"si sint in allen tugenden so rehte hohgemůt:
si ladent iuch ze Rine z'einer hochgezit;
si sœhen iuch vil gerne, daz ir des ane zwifel sit;

Unde bittent miniu vröwen, si sul mit iu dar chumen:
swenne daz der winder ein ende habe genumen,
vor disen sunnewenden, so wolden si iuch sehen."
do sprach der starche Sivrit: "daz chunde můlich geschehen."

Do sprach aber Gere von Bürgunden lant:
"iuwer' můter ůte hat iuch gemant,
Gernot unt Giselher, ir sult in niht versagen:
daz ir in sit so verre, daz hör' ich tœgeliche chlagen.

Brünhilt min' vrówe, unt alle ir mægedin,
diu vreunt sich der mære, unt ob' iz müge sin,
daz si iuch noch gesæhen, daz gæbe in hohen mût.
do duhten disiu mære diu schönen Chriemhilde gût.

Were was ir sippe, der wirt in sitzen hiez,
den gesten hiez er schenchen; niht langer man daz liez.
do was doch chomen Sigemunt, da er di boten sach,
der herre vriuntlichen zů den Bürgunden sprach:

"Sit willechomen, ir recken, iz Guntheres man;
it daz Chriemhilde ze wibe gewan
Sivrit der min sun, man solb' iuch dicher sehen
ie in disem lande, wolt ir uns vriuntschepfte jehen."

Si sprachen: swenne er wolbe, si solben gerne chomen.
r wart ir michel mûde mit vreuden vil benomen;
i boten bat man sitzen, spise man in trůch,
er hiez do geben Sivrit sinen gesten genůch.

Si můsen da belîben be vollen niuwen tage;
es heten endechlichen di snellen ritter clage,
az si niht wider solden riten in ir lant.
o bet der chunich Sivrit nach sinen vriunden gesant.

Er vragte, waz si rieten, ob' si solden an den Rin?
'ez hat nach mir gesendet Gunther der vriunt min,
r und' sine mage, durch einiu hochgezit;
iu chôm' ich im vil gerne, want daz sin lant ze verre lit.

Int bitten Chriemhilde, daz si mit mir var':
iu ratet, liebe vriunde, wie sol ich chumen dar?
int sol ich herverten durch si in drizech lant,
da müse'n dienen gerne hin diu Sivrides hant."

Do sprachen sine recken: "habt ir der reise mit
in zer hohgezite, wir raten, waz ir tût:
r sult mit tusent recken riten an den Rin,
o můget ir wol mit eren da zen Burgunden sin."

Do sprach von Niderlande der herre Sigemunt:
'welt ir zer hochgezite, wan tût ir mir daz chunt,
b' iz iu niht versmahet, so rit' ich mit iu dar:
ch füre hundert degene, damite mer' ich iuwer' schar."

"Und' welt ir mit uns riten, vil lieber vater min,
sprach der chûne Sivrit "vil vro sol ich des sin;
inner tagen zwelven so rum' ich miniu lant.
alle, hiez do gerten, den gap man ros unt ch gewant.

Do der chünich edele der reise hete mût,
do hiez man wider riten di snellen boten gût;
den sinen chônen magen enbot er an den Rin,
er wolde harte gerne da z'ir hôhgeziten sin.

Sivrit unt Chriemhilt, alsô wir horen sagen,
sô vil den boten gaben, daz iz niht mohten tragen
ir môre heim ze lande; er was ein richer man;
ir starchen sômære di treip man vröliche dan.

Ir volch chleidete Sivrit unt ôch Sigemunt.
Eckewart der grape der hiez an der stunt
vröwen chleider suchen, diu besten, diu man vant,
oder iender chund' erwerben über al Sivrides lant.

Di sætele zů den schilden bereiten man began,
rittern unt vröwen, di mit in solden dan,
den gap man, swaz si wolden, daz in niht gebrast:
do braht' er sinen vriunden vil manigen herlichen gast.

Den boten zogete sere ze lande ůf den wegen:
do chom zen Bürgunden Gere der degen,
er wart vil wol enpfangen; do erbeizten si ze tal
von rossen unt von môren fur den Guntheres sal.

Di tummen unt di wisen giengen, so man tůt,
vragen umbe mære; do sprach der ritter gût:
"swenne ich se sage dem chünige, da hotet si ze hant."
er gie mit den gesellen, da er Guntheren vant.

Der chunich von grozer liebe von dem sedele spranch;
daz si so balde chomen, des sagte in do danch
Brünhilt diu schône; Gunther zem boten sprach:
"wie gehabt sich Sivrit, von dem mir liebes vil geschach?"

Do sprach der chüne Gere; da wart er vröden rot:
"er unt iuwer' swester nie vriunde baz enbot,
so getriuwiu mære beheiner slahte man,
alsî in der herre Sivrit und' ôch sin vater hat getan."

Do sprache ze dem marchgraven des edelen chuniges wip:
"nu sagt mir, chumet uns Chriemhilt? hat noch ir schoner lip
behalten iht der zühte, der si wol chunde pflegen?"
"si chumt in sicherlichen," so sprach do Gere der degen.

Ůte bat do brate di boten für' sich gen;
do mohte man an ir vrage harte wol versten,
daz si daz horte gerne: was Chriemhilt noch gesunt?
er sagete, wie er si vünde, unt daz si chome in churzer stunt.

Och wart von in diu gabe ze hove niht verdeit,
diu in gap her Sivrit, golt unt och diu chleit,
daz brahte man ze sehene der drier chünige man:
der ir vil grozen milte wart in danchen getan.

"Er mach, sprach do Hagene "von im sampfte geben,
er'n chund' ez niht verswenden, unt sold' er immer leben;
hort der Nibelunge beslozzen hat sin' hant:
hei, sold' er chumen ie mer in der Bürgonden lant!"

Allez daz gesinde vreute sich darzů,
daz si chomen solden; spate unt vrů
a waren, vil ummůzich der drier chünige man,
vil manich her gesidele man do rihten began.

Dünolt der chüne und' Sindolt der degen
i heten vil ummůze, diu zit si můsen pflegen
ruhsœzen unt schenchen, ze rihten manigiu banch;
es half in och her Ortwin: des sagete in Gunther danch.

Rümolt der chuchenmeister, wie wol er rihte sit
i sinen undertanen, vil manigen chezzel wit,
œven unt pfannen! hei, waz man der da vant!
o bereite man den spise, di da chomen in daz lant.

13.

Wie si ze der hohzit füren.

Alle diu unmůze diu laze wir nu sin,
nde sagen, wie vröwe Chriemhilt unt och ir magedin
egen Rine füren von Nibelunge lant:
ie getrůgen möre so manich riche gewant.

Vil der sömschrine man schichte zů den wegen;
o reit mit sinen vriunden Sivrit der degen
nd' och diu chuneginne, dar si heten vreuden wan!
it wart ez in allen ze grozem leide getan.

Da heime si do liezen Sivrides chindelin
nt sun Chriemhilde; daz můs' et also sin;
on ir hovereise im erstůnt michel ser:
in vater unt sin můter gesach daz chindel nimmer mer.

Do reit och mit in dannen der herre Sigemunt:
old' er rehte wizzen, wie ez nach der stunt
er hohgezite ergienge, er hete ir niht gesehen;
n chunde ze lieben vriunden nimmer leider geschehen.

Di boten man fur sande, di diu mœre sageten dar:
do reit ȯch in engegen mit wunnechlicher schar
vil der ůten vriunde unt der Guntheres man;
der wirt gegen sinen gesten vil sere sich vlizen began.

Er gie zu Brunhilde, da er diu sitzen vant:
"wie enpfie iuch min' swester, do ir chomet in min lant,
alsam sult ir enpfahen daz Sivrides wip.„
"daz tůn ich„ sprach si "gerne; von schulden holt ist ir min lip.„

Do sprach der chůnich riche: "si chument morgen drů,
welt ir si enpfahen, da grifet balde zů,
daz wir ir in der bůrge niht erbiten hie:
mir chomen in allen wilen so rehte liebe geste nie.„

Ir mœgde unt ir vrȯwen hiez si do sa ze hant
sůchen gůtiu chleider, diu besten, diu man vant,
diu ir ingesinde vor gesten solden tragen:
daz taten si doch gerne, daz mach man lihte gesagen.

Ȯch ilten in do dienen di Guntheres man;
alle sine rechen der wirt zů sich gewan;
do reit diu chůneginne vil herliche dan:
da wart vil michel grůzen di liebe geste getan.

Mit wie getanen vreuden man di geste enpfie,
si duhte, daz vrȯ Chriemhilt vrȯn Brunhilde nie
so rehte wol enpfienge in Bůrgunde lant:
di si e niht gesahen, den wart vil hoher můt erchant.

Nu was ȯch chomen Sivrit mit den sinen man;
man sach di helde wenden wider unde dan
des veldes allenthalben mit ungefůgen scharn:
dringen unde stȯben chunde da niemen bewarn.

Do der wirt des landes Sivride sach,
unt ȯch Sigemunde, wie minnechlich er do sprach!
"nu sit mir groze willechomen, unt al den vriunden min;
der iuwer hovereise sul' wir hohgemůte sin.„ —

"Nu lon' iu got„ sprach Sigemunt, der ere gernde man
"sit daz iuch min sun Sivrit ze vriunde gewan,
do rieten mine sinne, daz ich iuch solde sehen.„
do sprach der chunich Gunther: "mir ist liebe daran geschehen.„

Sivrit wart enpfangen, als' im da wol gezam,
mit vil grozen eren; im was da niemen gram;
des half mit grozen zůhten Giselher unt Gernot:
ich wœne, man ez gesten noch nie so gůtlich erbot.

Do nahten zů einander der zweier chůnige wip:
da wart vil-satel lære, manich schöner vrŏwen lip
wart von helde handen erhaben ůf daz gras:
di vrŏwen gerne dienten, waz der ummůziger was!

Do giengen zů einander diu minnechlichen wip;
des was in grozen vreuden vil maniges ritters lip,
daz ir beider grůzen so schone wart getan:
do sach man vil der rechen bi ir iunchvrŏwen stan.

Daz herliche gesinde daz vie sich bi der hant,
in zůhte groze nigen des man vil da vant,
und' chůssen minnechlichen von vrŏwen wolgetan:
daz was liep ze sehene Gunthers und' Sivrides man.

Si ne bitten da niht langer, si ritten zů der stat;
der wirt daz sinen gesten wol erzeigen bat,
daz man si gerne sæhe in Burgunden lant:
vil manigen puneiz richen man vor den iunchvrŏwen vant.

ůzer Tronege Hagene unt ŏch Ortwin,
daz si gewaldich wæren, daz taten si wol schin,
swaz si gebieten wolden, daz torste man niht lan;
von in wart michel dienest den lieben gesten getan.

Vil schilde hort' man hellen da ze dem bůrgetor
von stichen und' von stözen: lange habt' dervor
der wirt mit sinen gesten, e si chomen drin;
ia giench in diu stunde mit grozer chůrzwile hin.

Für den palas richen mit vrŏwen si do ritten;
manigen pfellel spæhen, gůt und' wol gesnitten
sach man uber sætel den vrŏwen wolgetan
allenthalben hangen: do chomen Guntheres man;

Di geste hiez man füren balde an ir gemach.
under wile blichen man Brunhilde sach
an vrŏn Chriemhilde, diu schöne was genůch:
ir varwe gegen dem golde den glanz vil herlichen trůch.

Allenthalben schallen ze Warmez in der stat
horte manz gesinde. Gunther do bat
Danchwarten sinen marschalch, daz er ir solde pflegen:
do begond' er daz gesinde harte gůtliche legen.

Darůze unt ŏch darinne spisen man si lie;
ia wart vremder geste baz gepflegen nie;
alles, des si gerten, des was man in bereit:
der chůnich der was so riche, daz da niemen niht wart verseit.

Man diente in vriuntlichen und' an allen haz:
der wirt do ze tische mit sinen gesten saz;
man bat Sivride sitzen, alf' er het e getan:
do gie mit im ze sedele vil manich wætlicher man.

Wol zwelf hundert recken an dem ringe stn
da ze tische sazen. Brunhilt diu chunegin
gedaht', daz eigenholde niht richer chunde wesin;
si was im noch so wæge, daz si in gerne lie genesin.

An einem abende da der chünich saz;
vil der richen chleider wart von wine naz:
da di schenchen solden zů den tischen gan,
da wart vil volker dienest mit grozem vlize getan.

So man ze hohziten lange hat gepflegen,
vröwen unt mægde diu hiez man schone legen;
von swannen si dar chomen, der wirt in willen trůch,
mit gůtlichen eren, man gap in allen genůch.

Do diu naht het ende unt der tach erschein,
ůz den schrinen vil manich edel stein
erluht' in güter wæte, diu rürte vröwen hant;
do wart dar für gesůchet vil manich herlich gewant.

Ê daz ez val ertagete, do chomen für den sal
vil ritter unde chnehte, do hůp sich aber her schal,
vor einer vrůmesse, diu man dem chünige sanch,
da ritten junge helde, daz 'z in der chünich sagete danch.

Vil chrepfteliche lute manich pusun erdoz,
von trumben unt von vlöten wart der schal so groz,
daz Wormez diu vil wite darnach lut erschal:
di hohgemůten helde ze rosse chomen über al.

Do hůp sich in dem lande vil harte hohe ein spil
von manigem gůtem recken, der sah man da vil,
den ir tumbiu herze gaben hohen můt,
da sah man unter schilde vil manigen zieren ritter gůt.

In diu venster sazen diu herlichin wip,
und' vil der schönen mægede, gezieret was ir lip,
si sahen chürzewile von manigem chünem man:
der wirt mit sinen vriunden selbe riten began.

Sus vertriben si diu wile, diu duhte si niht lanch,
man horte ba zem tůme maniger glocken chlanch:
do chomen in die möre, diu vröwen ritten dan;
den edelen chuneginnen volgete manich chüne man.

stunden vor dem münster nider ûf daz gras;
unhilt ir gesten dan noch vil wœge was;
giengen under crone in daz münster wit;
t liebe wart sît gescheiden; daz vrümte grœzlicher nit.

) sî gehorten messe, sî fûren wider dan,
t vil manigen eren, man sach sî sider gan
tische vroliche: ir vreude nie gelach
zer hôchgezite, unz an den einleften tach.

14.

Wie diu chuneginnen einander schulten.

r einer vesperzite hûp sich groz ungemach,
ȝ von manigem recken ûf dem hove geschach;
pflagen ritterschepfte durch chürzewile wan:
liefen dar durch schœwen vil manich wip unde man.

samene do gesazen diu chûneginne rich,
gedahten zweier recken, di waren lobelich,
sprach diu schœne Chriemhilt: "ich han einen man,
ȝ elliu disiu riche ze sinen handen solden stan."

o sprach diu vrô Brunhilt: "wie chunde daz gesîn?
' ander niemen lebte, wan sîn unde dîn,
mohten im diu riche wol wesen undertan:
u wile lebet Gunther, so chund' ez nimmer ergan."

o sprach aber Chriemhilt: "nu sihestu, wie er stat,
e rehte herliche er vor den recken gat,
sam der liehte mâne vor den sternen tût!
s muȝ ich von schulden tragen vrolichen mût."

o sprach diu vrô Brunhilt: "swie wœtlich sî din man,
ie edele unt swie schône, so mûstu vor im lan
unther den recken, den edeln brûder dîn:
r muȝ vor allen chünigen, daz wizzest wærlîche, sîn."

o sprach diu vrô Chriemhilt: "so tiuwer ist wol min man,
ȝ ich in ane schulde niht gelobet han;
l vil manigen dingen so ist sîn' ere groz:
tlôbestu des, Brunhilt, er ist wol Gunthers genoz." —

"Ja ne soltu mir'z, Chriemhilt, ze arge niht verstan:
wand' ich ane schulde diu rede niht han getan:
ich horte si iehen beide, do iches aller erste sach,
und' da des chuniges wille an minem' lihe geschach,

Unt da er miniu minne so ritterlich gewan:
da iach des selbe Sivrit, er wære 's chuniges man;
des han ich in für eigen, sit iches in horte iehen."
do sprach diu schone Chriemhilt: "so wære mir übels geschehen.

Wie heten so geworben di edelen brüder min,
daz ich eigenmannes wine solde sin?
des wil ich dich, Brunhilt, vil vriuntliche bitten,
daz du diu rede lazest durch mich mit gütlichen sitten."

"Ja ne mach ir niht gelazen," sprach des chuniges wip
"z'wiu solt' ich verchiesen so maniges ritters lip,
der uns mit dem degene dienestlich ist undertan?"
Chriemhilt diu vil schone vil sere zürnen began:

"Du müst in verchiesen, daz er dir immer bi
wone beheiner dienste: er ist tiuwerer, danne si
Gunther der min brüder, der vil edel' man;
du solt mich des erlazen, das ich von dir vernomen han.

Unde nimet mich immer wunder, sit er din eigen ist,
unt daz uber uns beide so gewaltich bist,
daz er dir so lange den zins versezzen hat:
der diner übermüte solt' ich von rehte haben rat."

"Du ziuhest dich ze hohe," sprach des chuniges wip
"nu wil ich sehen gerne, op man den dinen lip
habe ze solhen eren, so man den minen tût."
diu vrowen wurden beidiu vil sere zornich gemût.

Do sprach diu vrowe Chriemhilt: "daz muz et nu geschehen:
sit du mines mannes fur eigen hast verjehen,
nu müzzen hiute chiesen der beiden chunige man,
op ich vor chuniges wibe zem munster turre gan.

Du müst da hiute schowen, daz ich bin edelvri,
unt daz min man ist tiuwerer, danne der dine si;
damit wil ich selbe niht bescholten sin:
du solt noch hinte chiesen, wie diu eigene diu din'

Ze hove ge vor rechen in Bürgenden lant;
ich wil selbe tiuwerer wesen, danne iemen habe bechant
deheiniu chuneginne, diu chron' ie her getruch."
do hüp sich under den vrowen des grozen nides genuch.

Do sprach aber Brünhilt: "wiltu niht eigen sin,
so müstu dich scheiden mit den vrôwen din
von minem ingesinde, da wir zem münster gan.„
des antwurte Chriemhilt: "en triuwen, daz sol sin getan.„

"Nu chleidet iuch miniu meide;„ sprach Sivrides wip
"ez můz ane schande beliben hie min lip;
ir sult wol lazen schôwen, und' habt ir richiu wat:
si mach sin gerne lôgen, des Brünhilt veriehen hat.„

Man moht' in lihte raten: si sůchten richiu chleit;
da wart vil wol gezieret manich vrôwe unde meit.
do gie mir ir gesinde des edelen chůniges wip;
do wart ôch wol gezieret der schonen Chriemhilden lip;

Mit drin und' vierzech meiden, diu brahte si an den Rin,
diu trůgen liehte pfelle, geworht in Arabyn:
us chomen zů dem münster diu meide wolgetan;
i warten vor dem huse alle Sivrides man.

Di liute nam des wunder, wavon daz geschach,
daz man diu chůneginne also gescheiden sach,
daz si bi einander niht giengen, alsam e:
davon wart manigem degene sit vil sorchlichen we.

Die stůnt vor dem münster daz Guntheres wip;
do hete churzewile vil maniges ritters lip
mit den schönen vrôwen, der si da namen wat:
do chom diu vrô Chriemhilt mit maniger herlichen schar.

Swaz chleider ie getrůgen edeler ritter chint,
wider ir gesinde daz was gar ein wint;
i was so rich des gůtes, daz drizech chůnige wip
ez mohten nicht erziugen, daz tœte Chriemhilde lip.

Ob' iemen wünschen solde, der chunde niht gesagen,
daz man so richiu chleider gesœhe ie mere tragen,
also da ze stunden trůgen ir meide wolgetan:
wan ze leide Brünhilde, ez hete Chriemhilt verlan.

Ze samne si do chomen vor dem münster wit:
ez tœt diu husvrôwe durch einen grozen nit,
si hiez vil übelliche Chriemhilde stille stan:
"ia sol vor chůniges wibe nimmer eigen' diu gegan.„

Do sprach diu schone Chriemhilt, zornich was ir můt:
"chundestu noch geswigen, daz wœre dir gůt;
du hast geschendet selbe den dinen schönen lip:
wie mohte mannes chebse werden immer chůniges wip!„

"Wen haſtu hie verchebſet?„ ſprach do des chüniges wip.
"daz tün ich dich;„ ſprach Chriemhilt "den dinen ſchönen lip
den minnet" erſte Sivrit, der min vil lieber man:
ia ne was ez niht min brüder, der dir den magetum angewan.

War chomen dine ſinne? ez was ein arger liſt;
z'wiu lieze du in minnen, ſit er din eigen iſt?
ich hœre dich„ ſprach Chriemhilt "an' alle ſchulde chlagen.„
"en triuwen„ ſprach do Brünhilt "daz wil ich Guntheren ſagen.„

"Waz mach mir daz geweren? din übermüt dich hat betrogen,
du haſt mich ze dieneſte mit rede dich angezogen,
daz wizze en rehten triuwen, ez iſt mir immer leit;
getriuwer heinliche ſol ich dir weſen umbereit.„

Brunhilt do weinede, Chriemhilt niht langer lie,
vor des chüniges wibe inz münſter ſi do gie
mit ir ingeſinde: da hüp ſich grozer haz,
des wurden ir liehtiu ögen vil ſtarche trüb' unde naz.

Swie vil man gote gedienede oder iemen da geſanch,
des duhte Brunhilde diu wile gar ze lanch;
wand' ir was vil trühe der lip und' doch der müt:
des müſe ſit engelten manich helt chün unde güt.

Brunhilt gie mit ir vröwen für daz münſter ſtan,
ſi gedahte: mich müz Chriemhilt mere horen lan,
deg mich ſo lute zihet daz wortveze wip;
hat er ſiches gerümet, ez get an Sivrides lip.

Nu chom diu edele Chriemhilt mit manigem chünem man,
do ſprach diu vröwe Brunhilt: "ir ſult noch ſtille ſtan:
ir iahet min ze chebeſen; daz ſult ir mich lazen ſehen:
miv iſt von iuwern ſpruchen, daz wizzet, leide geſchehen.„

Do ſprach diu vröwe Chriemhilt: "ir mohtet mich lazen gar:
ich erziuge ez mit dem golde, daz ich an der hende han;
daz brahte mir min vriedel, do der erſte bi iu lach.„
nie gelebte Brunhilt deheinen leidern tach.

Si ſprach: "diz golt vil edele daz wart mir verſtoln,
und' iſt mich harte lange vil üble vor verholn:
ich chumes an ein ende, wer mir ez hat genomen.„
diu vröwen waren beidiu in groz ungemüte chomen.

Do ſprach aber Chriemhilt: "i ne wils niht weſen biep;
du mohteſt wol gebaget han, und' wœre dir liep:
ich erziug' ez mit dem gürtel, den ich hie umbe han,
daz ich niht linge: ia wart min Sivrit din man.„

Von Ninnive der sîden sî den horten trûch,
mit edelem gesteine, ia was er gût genûch:
do den gesach vrô Brunhilt, weinen sî began;
daz müse vreischen Gunther und' alle Bürgunden man.

Do sprach diu chunegimne: "heizet here gan
den fürsten vonme Rine; ich wil in hören lan,
wie mich hat gehônet siner swester lip:
sî sagt hie offenliche, ich sî Sivrides wip."

Der chûnich chom mit rechen, weinen er do sach
diu sine triutinne; wie gûtlich er sprach!
"sagt mir, liebiu vrôwe, wer hat iu iht getan?"
sî sprach zû dem chûnige: "ich müz unvrôliche stan:

Von allen minen eren mich diu swester din
gerne wolde scheiden, dir sol geclaget sîn:
sî iaht, mich habe gechebset Sivrit ir man."
do sprach der chûnich Gunther: "so hete sî hôhele getan." —

"Sie treit hie minen gurtel, den ich han verlorn,
und' min golt daz rote; daz ich ie wart geborn,
daz riuwet mich vil sere: du ne beredest, chûnich, mich
der vil grozen schande, ich minne nie mer dich."

Do sprach der chûnich Gunther: "er sol her für gan;
und' hat er sichs gerûmet, daz sol er hören lan,
oder sîn müz lôgen der helt von Niderlant."
den Chriemhilde vriedel dep hiez man bringen sa ze hant.

Do der herre Sivrit di ungemûten sach,
"n wesse niht der mœre, wie balde er do sprach!
'waz weinent disiu vrôwen? daz hât' ich gerne erchant,
der von welhen schulden mich der chunich habe besant."

Do sprach der chûnich Gunther: "ia ist mir harte leit:
mir hat min' drôwe Brunhilt ein mœre hie geseit,
du habes dich des gerûmet, daz du ir schônen lip
aller erst habes geminnet: daz sagt Chriemhilt din wip."

Do sprach der starche Sivrit: "und' hât sî daz geseit,
daz ich erwinde, ez sol ir werden leit,
und' wil dir daz enpfüren vor allen dinen man
mit minen hohen eiden, daz iches niht gesaget han."

Do sprach der chunich von Rine: "daz soltu lazen sehen,
den eit, den du da biutest, unt mach der hie geschehen,
aller valschen dinge der wil ich dich ledich lan."
do hiez man zû dem ringe di stolzen Burgunden stan.

Sivrit der vil chûne zem eide bôt' diu hant.
ho sprach der chûnich riche: mir ist so wol bechant
iuwer' groz' unschulde; ich wil iu ledich lan,
des iuch min' swester zihet, daz ir des nine habt getan."

Do sprach aber Sivrit: "geniuzetes min wip,
daz si hat betrûbet den Brûnhilde lip,
daz ist mir sicherlichen ane maze leit."
do sahen zû z'einander bi gûten ritter gemeit.

"Man sol vrôwen ziehen," sprach Sivrit der degen
"daz si uipechliche spruche lazen under wegen;
verbrût' ez dinem wibe, der minen tûn ich sam:
ir grozen ungefûge ich mich wærliche scham'."

Mit rede was gescheiden manich schône wip.
do truret' also sere der Brunhilde lip,
daz ez barmen mûse den Guntheres man:
do chom von Tronege Hagene zû siner vrôwen gegan.

Er vragete, was ir wære? weinende er si vant;
do sagte si im diu mære: er lobt' ir sa ze hant,
daz ez erarnen müse der Chriemhilde man,
oder er wolde nimmer darumbe vrolich gestan.

Zû der rede chom do Ortwin unt Gernot,
da di helde rieten den Sivrides tot;
darzû chom ôch Giselher, der edelen ûten chint;
do er ir rede gehorte, er sprach getriuweliche sint:

"Ir vil gûten recken, warumbe tût ir daz?
ia ne gediente Sivrit nie alsolhen haz,
daz er darumbe solde verliesen sinen lip:
ia, ist ez harte lihte, darumbe zûrnent diu wip."

"Suln wir gôche ziehen?" sprach aber Hagene
"des habent vil tûzel ere so gûte degene:
daz er sich hat gerûmet der lieben vrôwen min,
darumbe wil ich sterben, ez en ge im an daz leben sin."

Do sprach der chûnich selbe: "er 'n hat uns niht getan,
niwan gût und' ere; man sol in leben lan:
waz lôch, ob' ich dem recken nu wære gehaz?
er was ie getriuwe unt tæt vil willechliche daz."

Do sprach von Metzen der degen Ortwin:
"ia ne mach in niht gehelfen din groze sterche sin;
erlôbet mir z, min herre, ich getû' im leit."
do heten im di helde ane schulde widerseit.

Ein gevolgete niemen, niwan daz Hagene
geriet in allen ziten Gunther dem degene:
ob' Sivrit niht en lebte, so würde im undertan
vil der chünige lande: der helt des truren began.

Do liezen si z beliben: spilen man do sach;
hei, waz man starcher schefte vor dem munster brach,
vor Sivrides wibe, al zů dem sale dan!
do waren in ummůte alle Guntheres man.

Der chünich sprach: "lat beliben den mortlichen zorn;
er ist uns ze sælden unt ze eren geborn;
ich ist so grimme starche der wunderchüne man:
ob' er sin innen würde, so torste in niemen bestan.

"Nein er," sprach do Hagene "ir muget wol stille dagen,
ich getruw' ez heinliche also wol angetragen:
daz Brunhilde weinen sol im werden leit;
daz sol im von Hagenen immer wesen widerseit."

Do sprach der chünich Gunther: "wie mach daz ergan?"
es antwurte Hagene: "ich wil z iuch horen lan:
wir heizen boten riten zů z'uns in diz lant,
widersagen offenliche, di hie niemen sin bechant.

So iehe ir vor den gesten, daz ir und' iuwer' man
vellet hervorten: also daz ist getan,
so lobt er iu dar dienen; des vliuset er den lip:
so ervar' ich uns diu mære ab' des chünen recken wip."

Der chünich gevolgete ubele Hagenen sinem man;
iu starchen untriwe begonden tragen an,
niemen daz erfunde, di ritter ůzerkorn:
von zweier vrowen hagen wart vil manich helt verlorn.

15.

Wie Sivrit verraten wart.

In dem vierdem morgen zwen unt drizech man
ich man ze hove riten; daz wart do chunt getan
Gunther dem vil richen, im wære widerseit;
von luge erwůhsen vrön Chriemhilde diu aller grozesten leit.

Erlöp si gewunnen, daz si fur solhen gan,
und' iahen, daz si z wæren, Liudegeres man,
den e hete betwungen diu Sivrides hant,
unt in ze gisel brahte in daz Guntheres lant.

Di boten er do grüzte und' hiez ſi ſitzen gan;
ir einer ſprach darunder: "herre, lat uns ſtan,
ünze wir ſagen mære, diu in enboten ſint:
ia habt ir ze viende, daz wizzet, maniger müter kint.

Iu widerſaget Liudegaſt unde Liudeger,
den ir da wilen tatet diu grœzlichen ser,
di wellent zů z'iu riten mit her in diz lant."
der künich begunde zurnen, do er diu mære bevant.

Do hiez man di meinæten zen herbergen varn.
wie mohte ſich her Sivrit do davor bewarn,
er oder ander lemen, daz ſi da trůgen an?
daz wart ſit in ſelben ze grozem leide getan.

Der künich mit ſinen driunden rünende gie:
Hagen von Tronege in nie gerůwen lie;
noch heten ez geſcheiden genůge 's künniges mant
do ne walt' et Hagene nie des rates abegan.

Eines tages ſi Sivrit rünende vant,
do begonde dragen der helt von Niderlant:
"wie gat ſo trurechliche der künich unt ſine man?
daz hilf' ich im immer rechen, hat im iemen iht getan."

Do ſprach der herre Gunther: "mir iſt von ſchulden leit:
Liudegaſt und' Liudeger di habent mir widerſeit,
ſi wellent offenliche riten in min lant."
do ſprach der degen küne: "daz ſol diu Sivrides hant.

Nach allen iuwern ren mit vlize underſtan;
ich getůn noch den degenen, alſ' ich han e getan:
ich gelege in wüſte ir bürge und' doch ir lant,
é daz ich erwinde; des ſi min hôhet iuwer pfant.

Ir unt iuwer' recken ſült hie heime beſtan,
und' lat mich zů z'in riten mit den, di ich han;
daz ich iu gerne diene, daz laz' ich iuch ſehen:
von mir ſol iuweren vienden, daz wizzet, leide geſchehen."

"So wol mich dirre mære," ſprach der künich do,
alſ' ob' er ernſtliche der helfe wœre vro;
mit valſche neig' im tiefe der ungetriuwe man.
do ſprach der herre Sivrit: "ir ſult vil kleine ſorge han."

Do ſchichten ſi diu reiſe mit den knehten dan:
Sivride und' den ſinen ze ſehen was ez getan;
do hiez er ſich bereiten di von Niderlant:
di Sivrides recken ſüchten ſtrîtlich gewant.

Do sprach der starche Sivrit: "min vater Sigemunt,
ir sult hie beliben: wir chomen in churzer stunt,
gît uns got gelücke, her wider an den Rin;
ir sult bi dem chunige hie vil vroliche sîn."

Diu zeichen sî anbunden, alsô sî wolden dan;
do waren da genuoge bi Guntheres man,
di ne wessen niht der mœre, davon ez was geschehen:
man mohte groz gesinde do bî Sivride sehen.

Ir helme und' öch ir brünne sî banden ûf diu marc;
sich bereite vome lande vil manich ritter starc.
do gie von Tronege Hagene, da er Chriemhilde vant,
unt bat im geben urlôp, sî wolden rumen daz lant.

"Nu wol mich," sprach do Chriemhilt "daz ich ie gewan den man,
der minen lieben vriunden so wol tar vorgestan,
also min herre Sivrit tût den vriunden min!
des wil ich hohes mûtes," sprach diu chüneginne "sîn.

Bit lieber vriunt Hagene, gebenchet ane daz,
daz ich iu gerne diene und' noch nie wart gehaz;
des lazzet mich geniezen an minem liebem man:
er 'n sol des niht engelten, hab' ich Brunhilde iht getan."

Daz hat mich sît gerûwen," sprach daz edel' wip
"öch hat er darumbe zerhlûwen minen lip;
daz ich iz ie gerædete, daz beswœret' ir den mût,
daz hat vil wol errochen der helt chüne unde gût."

Er sprach: "ir wert versünet noch wol nach disen tagen,
Chriemhilt, min' liebiu vrôwe, ia sult ir mir sagen,
wie ich iu muge gedienen an Sivride iuwerm man:
daz tûn ich gerne, vrôwe; wand' ichs niemen baz en gan."

Ich wære an' alle forge," sprach daz edel wip
daz im iemen nœme in sturme sînen lîp,
b' er niht wolde volgen siner übermût,
wære immer sicher der degen chüne unde gût."

Vrôwe," sprach do Hagene "unt habt ir des wan,
daz man in müge versniden, ir sult mich wizzen lan,
mit wie getanen listen ich daz sol understên:
ich wil im ze hüte immer riten unde gen."

Si sprach: "du bist min mach, und' ich bin ich der bin:
ich bevilhe dir mit triuwen den lieben wine min,
daz tu mir wol behüetest den minen holden man."
i sagt' im chündiu mœre, diu bezzer wæren verlan.

Si sprach: min man ist chüne unt darzu starch genuch:
do er den lintrachen an dem berge slúch,
ia badete sich in dem blúte der recke vil gemeit;
davon in sit in sturmen nie behein waffen versneit.

Jedoch bin ich in sorgen, swenn' er in strite stat,
und' vil der gerschúzze von helde handen gat,
daz ich da verliese den minen lieben man:
hei, waz ich grozer sorge dicke umbe Sivriden han!

Ich meld' iz úf genade, vil lieber vriunt, dir,
daz du diniu triuwe behaltest ane mir:
da man da mach verhówen den minen lieben man,
daz laz' ich dich hören; deist uf genade getan.

Do von des drachen wunden vloz daz heize blút,
und' sich darinne badete der chúne ritter gút,
do viel im zwischen diu herte ein linden blat vil breit:
da mach man in versniden; des ist mir sorgen vil bereit.

Do sprach von Tronege, Hagene: "úf daz sin gewant
næt ir im ein cleinez zeichen: da ist mir bi bechant,
wa ich in mûge behúten, so wir in sturme stan.
si wanden helt do vristen: ez was uf sinen tot getan.

Si sprach: "mit cleinen siden næ ich uf sin gewant
ein tógenlichez chrúze: da sol, helt, din' hant
den minen man behiuten, so ez an diu herte gat,
swenn' er in den stúrmen vor sinen vienden stat.

"Daz tún ich," sprach do Hagene "vil liebiu vrówe mín."
dd wand' óch des diu vrówe, ez solde im vrume sin:
do was damit verraten der Chriemhilde man.
urlóp nam do Hagene, do gie er vrólíche dan.

Des chúniges ingesinde was alliz samt gemút.
ich wæne, immer recke mer beheiner tút
so grozer meinrœte, so da von im ergie,
do sich an siniu triuwe Chriemhilt diu chúneginne lie.

Des anderen morgens mit tusent siner man
reit der herre Sivrit vil prólichen dan;
er wand', er solde rechen der siner vriunde leit:
Hagen im reit so nahen, daz er geschówete diu cleit.

Als' er gesach daz bilde, do schiet er tógen dan.
do sageten ander mœre zwene siner man;
mit vride solde beliben das Guntheres lant,
und' si hete Liudger zú dem chúnige gesant.

Wie ungerne Sivrit do hin wider reit,
er'n het' etewaz errochen siner vriunde leit!
wand' in vil chum erwanden di Guntheres man:
do reit er zů dem chůnige; der wirt im danchen began:

"Nu lon' iu got des willen, vriunt Sivrit,
daz ir so willechliche tůt, des ich iuch bit;
daz wil ich immer dienen, als' ich von rehte sol:
vor allen minen vriunden so getriuwe ich iu wol.

Nu wir der herverte ledich worden sin,
so wil ich iagen riten beren unde swin
hin zem Waschem walde, als ich vil dicke han getan."
daz het geraten Hagene, der vil ungetriuwe man.

"Allen minen gesten sol man daz sagen,
daz wir vil vrů riten, di wellen mit mir iagen,
waz si sich bereiten; di aber hie bestan,
bi den vrowen: daz si mir liebe getan."

Do sprach der herre Sivrit mit herlichem site:
"swenne ir iagen ritet, da wil ich gerne mite:
o sult ir mir lihen einen schůchman
und' etelichen bracken; so wil ich riten in den tan."

"Welt ir niht nemen einen," sprach der chůnich ze hant
"ich lih' iu, welt ir, viere, den vil wol ist bechant
es walt unde hoch di stige, da diu tier' hine gant,
di iuch niht für wise zen herbergen riten lant."

Do reit zu sinem wibe der reche vil gemelt.
chiere hete Hagene dem chůnige geseit,
wie'r gewinnen wolde den tiuwerlichen degen:
us getaner untriuwe solde nie mer man gepflegen.

16.

Wie Sivrit erslagen wart.

Gunther unde Hagene di rechen vil balt
obten mit untriuwen ein pirsen in den walt;
mit ir scharfen geren si wolden iagen swin,
beren und' wisende: waz möhte chůners gesin?

Damit reit hoch Sivrit in herlichem site;
maniger hande spise fůrte man in mite,
bi einem chalten brunnen verlos er sit den lip:
daz het geraten Brunhilt, des chunich Guntheres wip.

Do gie der degen chůne, da er Chriemhilde vant; 3685
do was nu ůfgesǒmet sin edel pirsgewant,
sin und' siner gesellen; si wolden uber Rin:
do ne dorfte Chriemhilde nimmer leider gesin.

Diu sine triutinne chust' er an den munt:
"got laze mich dich, vrǒwe, gesehen noch gesunt, 3690
und' mich diu dinen ǒgen; mit holden magen din
soltu chůrzewilen: i ne mach hie heime niht gesin."

Do gedahte s'an diu mœre, si ne torste'r niht gesagen,
diu si da Hagenen sagete: do begonde chlagen,
diu edel' chůneginne, daz si ie gewan den lip; 3695
do weinete ane maze des herren Sivrides wip.

Si sprach zů dem rechen: "lat iuwer iagen sin;
mir trǒmte hinaht leide, wie iuch zwei wildiu swin
iageten über heide; da wurden blůmen rot:
daz ich so sere weine, es get mir wœrliche not. 3700

Ich fůrhte harte sere ettelichen rat,
ob' man der deheinem missedienet hat,
di uns gefůgen chůnnen vientlichen haz:
belibet, lieber herre, mit rehten triuwen rat' ich daz." —

Er sprach: "min' triutinne, ich chum' in churzen tagen; 3705
i ne weiz hie niht der liute, di mir iht hazzes tragen:
alle dine mage sint mir gemeine holt:
ǒch han ich an den degenen hie niht anders versolt." —

"Neina, herre Sivrit, ia fůrht' ich dinen val:
mir trǒmte hinte leide, wie ob' dir ze tal, 3710
vielen zwene berge; ich gesach dich nimmer me:
wil du von mir scheiden, daz tůt mir an dem herzen we."

Er umbevie mit handen daz tugentriche wip,
mit minnechlichem chůssen trůt' er ir schonen lip;
mit urlǒbe er dannen schiet in churzer stunt: 3715
si ne gesach in leider darnach nimmer mer gesunt.

Do ritten si von dannen in einen tiefen walt,
durch churzewilen willen, vil manich ritter balt
volgeten Gunthere unde sinen man:
Gernot unde Giselher di waren da heime bestan. 3720

Geladen vil der rosse chom vor in über den Rin,
di den iagetgesellen trůgen brot und' win,
daz vleisch mit den vischen und' manigen andern rat,
den ein chunich so riche vil harte billichen hat.

Sie hiezen herbergen fur den grůnen walt,
egen des wildes ablöfe, di stolzen iœger balt,
a si da iagen solden, uf einen wert vil breit.
a was öch chomen Sivrit; daz wart dem chůnige geseit.

Von den iagtgesellen wurden do gar bestan
iu warte in allen enden. do sprach der chůne man,
Sivrit der vil starche: "wer sol uns in den walt
visen nach dem wilde, ir helde chůne unt balt?"

'Welle wir uns scheiden," sprach do Hagene
'e daz wir beginnen hie ze iagene:
abi wir mügen bechennen, ich und' di herren min,
ver di besten iœgere an dirre waltreise sin.

Liute und' gehůnde suln wir teilen gar,
cher' ietslicher, swar er gerne var':
wer danne iage daz beste, des sol er haben danch."
wart der iœger biten bi einander niht ze lanch.

Do sprach der herre Sivrit: "ich han der hunde rat,
iwan einen bracken, der so genozzen hat,
az er diu verte erchenne der tiere durch den tan:
vir chomen wol ze iœgede." sprach der Chriemhilde man.

Do nam ein alter iœgere einen gůten spůrhunt,
r brahte den herren in einer churzen stunt,
a si vil tiere funden: swaz der von lœgere stůnt,
i eriagten di gesellen, als noch gůte iœger tůnt.

Swaz ir der bracke erspranchte, diu slůch mit siner hant
Sivrit der vil chůne, der helt von Niderlant;
sin ros lief so sere, daz ir im niht entran:
den lob' vor in allen er an dem iœgde gewan.

Er was in allen dingen biderbe genůch:
sin tier was daz erste, daz er ze tode slůch,
ein vil starchez halpfwůl, mit der sinen hant;
darnach er vil schiere einen ungefügen leuwen vant.

Do den der bracke erspranchte, den schoz er mit dem bogen;
einiu starche strale het er darin gezogen;
der leu lief nach dem schuzze wan drier sprünge lanch:
di sinen iagtgesellen di sagten Sivride danch.

Darnach slůch er schiere einen wisent und' einen elch,
starcher ůre viere und' einen grimmen schelch;
sin ros in trůch so balde, daz ir im niht entran:
hirze oder hinden chunde im wenich engan.

Ein ebr grozen den vant der ſpürhunt;
als er begunde vliehen, do chom an der ſtunt
des ſelben geleides meiſter, er beſtünt in üf der ſla;
daz ſwin vil zornechlichen lief an den helt ſa.

Do ſlüch in mit dem ſwerte der Ehriemhilde man;
ez en het' ein ander iæger ſo ſamfte niht getan;
do er in het ervellet, man vie den ſpürhunt:
do wart ſin iaget daz riche wol den Bürgunden chunt.

Do ſprachen ſine iægere: "müg' ez mit füge weſen,
ſo lat uns, her Sivrit, der tier' ein teil geneſen;
ir tüt uns hiute lære den berch und' öch den walt.
des begonde ſmielen der degen chüne unde balt.

Do horten ſ' allenthalben ludem unde doz,
von liute und' öch von hunden was der ſchal ſo groz,
daz in davon antwurte der berch und' öch der tan:
hier und' zweinzech rüre di iæger heten verlan.

Do müſen vil der tiere vliefen da daz leben;
do wanden ſi daz fügen, daz man in ſolde geben
den pris von dem geiægde: des chunde niht geſchehen,
do der ſtarche Sivrit wart zer viuwerſtat geſehen.

Daz iagt was ergangen, unde doch niht gar.
di zer viuwerſtete wolden, di brahten mit in dar
vil maniger tier' hüte und' wildes genüch:
hei, waz man des zer chuchen, des chuniges ingeſinde, trüch!

Do hiez der chünich chünden den iægern üzerchorn,
daz er wolb' enbizzen; do wart vil lüte ein horn
z'einer ſtunt geblaſen, damit in wart erchant,
daz man den furſten ebete da zen herbergen vant.

Do ſprach ein Sivrides iægere: "herre, ich han vernomen
von eines hornes düzze, daz wir nu ſuln chomen
zů den herbergen: antwurten ich des wil."
do wart nach den geſellen geſraget blaſende vil.

Do ſprach der herre Sivrit: "nu rüme öch wir den tan."
ſin ros trůch in ebene; ſi ilten mit im dan;
ſi erſpranchten mit ir ſchalle ein tier vil griuwelich,
daz was ein ber wilde: do ſprach der degen hinder ſich:

"Ich wil uns hergeſellen güter chürzewile wern;
ir ſult den bracken lazen, ia ſih' ich einen bern,
der ſol mit uns hinnen zen herbergen vorn;
er'n vliehe danne vil ſere, er'n chan ſiches nimmer bewarn."

Der bracke wart verlazen, der here spranchte von dan;
do wold' in erriten der Chriemhilde man;
er chom in ein gewelle, do ne chondes niwet wesen;
daz starche tier do wande vor dem iegere genesen.

Do spranch von sinem rosse der stolze ritter-gůt,
er begonde nachtőfen; daz tier was umbehůt,
ez en chonde im niht entrinnen: do viench er iz ze hant,
an' aller slahte wunden, der helt ez schiere gebant.

Chratzen unde bizen chunde ez niht den man;
er band' ez zůme satele, uffaz der spelle san,
er braht' iz an diu viuwerstat durch sinen hohen můt,
z'einer churzewile, der reche chůne unde gůt.

Wie rehte herlichen er zen herbergen reit!
sin ger was vil michel, starch unde breit;
im hiench ein zier waffen hin nider an den sporn;
von vil rotem golde fůrt' der herre ein schone horn.

Von bezzerm pirsgewæte gehort' ich nie gesagen:
einen roch von swarzen pfellel den sach man in tragen,
und' einiu hut von zobele, diu riche was genůch;
hei, waz er richer borten an sinem chochære trůch!

Ben einem pantel was darunder gezogen
ein' hut, durch diu sůze; doch fůrt' er einen bogen,
den man mit antwerche můse ziehen dan,
der in spannen solde, er'n het' ez selbe getan.

Von einer ludemes hute was allez sin gewant,
von hőbet unz an daz ende gestreut man daruffe vant;
ůz der liehten riuhe vil manich goldes zein
ze beiden sinen siten dem chůnem iegermeister schein.

Do fůrt' er Balmungen, ein ziere waffen breit,
daz was also scherpfe, daz ez nie vermeit,
swa man ez slůch uf helme; sin' ecke waren gůt:
der herliche iæger was vil hohe gemůt.

Sit daz ich iu diu mære so gar bescheiden sol:
im was sin edel chocher vil gůter strale vol,
von guldinen tůllen, diu sahs wol hende breit;
ez můse vil balde sterben, swaz er damit versneit.

Do reit der ritter edele vil weidenliche dan:
in sahen bort chomen her di Guntheres man,
si liefen im engegen und' empfiengen in daz march:
do fůrt' er bi dem satel einen beren groz unde starch.

Als' er gestůnt von rosse, do lost' er im diu bant 3845
von fůze und' ǒch von munde: do erlůte da ze hant
vil groze daz gehůnde, swaz des den beren sach;
daz tier ze walde wolde; di liute heten ungemach.

Der ber von dem schalle durch diu chuchen geriet:
hei, waz er chuchen chnehte von dem viuwer schiet! 3850
vil chezzel wart gerůret, zefůret manich brant:
hei, waz man gůter spise in der aschen ligen vant!

Do sprungen von dem sedele di herren und' ir man;
der ber begonde zůrnen: der chůnich der hiez do lan
allez daz gehůnde, daz an den seilen lach: 3855
und' wœr' iz wol verendet, si heten vrolichen tach.

Mit bogen und' mit spiezen, niht langer man daz lie,
do liefen dar di snellen, da der bere gie:
da was so vil der hunde, daz da niemen schoz;
von des liutes schalle daz gebirge allez erdoz. 3860

Der ber begonde vliehen von den hunden dan:
im chunde niht gevolgen, wan Chriemhilde man;
der erlief in mit dem swerte, ze tode er in do slůch:
hin wider zů dem viuwere den ber man do sider trůch.

Do sprachen, di daz sahen, er wœr' ein chreftich man. 3865
di stolzen iagetgesellen hiez man zen tischen gan;
uf einem schönem anger saz ir da genůch:
hei, waz man richer spise den edeln iœgeren do trůch!

Di schenchen chomen seine, di tragen solden win.
ez en chunde daz gedienet den helden nimmer sin; 3870
heten si darunder niht so valschen můt,
so wœren wol di rechen vor allen schanden behůt.

*Do ne hete niht des sinne der chůne veige man, 3872a
daz er sich ir untriuwe chunde han verstan;
er was in ganzen tugenden alles valsches bloz:
sins sterbens můse engelten sit, der sin nie niht genoz.

Do sprach der herre Sivrit: "wunder mich des hat, 3873
sit man uns von den chuchen git so manigen rat,
warumb' uns di schenchen bringen niht den win: 3875
man en pflege daz der iœgere, ich en wil niht iagetgeselle sin.

Ich hete wol gedienet, daz man min daz nœme war."
der chůnich von sinem tische sprach in valsche dar:
"man sol iu gerne bůzen, swes wir gebresten han,
daz ist von Hagenen schulden, er wil uns gern erdůrsten lan." 3880

Do ſprach von Tronege Hagene: "vil lieber herre min,
ich wande, daz daz pirſen hiute ſolde ſin
da zem Spehtshartе; den win den ſand' ich dar:
ſin wir hiute ungetrunchen, wie wol ich mere daz bewar'.

Do ſprach der herre Sivrit: "ir lip der hab' undanch!
man ſolde mir ſiben ſŏme met und' lutertranch
haben her gefüret; do des niht mohte ſin,
do ſolb' man uns geſidelt haben naher an den Rin.

Do ſprach von' Tronege Hagene: "ir edel ritter balt,
ich weiz hiebi nahen einen brunnen chalt,
daz ir niht en zürnet, da ſuln wir hine gan.
der rat wart manigem degene ze grozen ſorgen getan.

Sivrit den rechen twanch des turſtes not,
den tiſch er beſte ziter ruchen dan gebot,
er wolde für di berge zŭ dem brunnen gan:
do waz der rat mit meine von den rechen getan.

Diu tier' hiez man uf wœgen füren in daz lant,
diu da hete verhŏwen diu Sivrides hant!
man iahi im grozer eren, ſwer iz ie geſach:
Hagen ſiniu triuwe vil ſere an Sivriden brach.

Do ſi wolden dannen zŭ den linden breit,
do ſprach von Tronege Hagene: "mir iſt des vil geſeit,
daz niht gevolgen chünne der Chriemhilde man,
ſwenne er wolde gahen: hei, wolde er uns daz ſehen lan!

Do ſprach von Niderlande der chüne Sivrit:
"daz muget ir wol verſŭchen, welt ir miv lŏſen mit
ze wette zŭ dem brunnen: ſo daz iſt getan,
dem ſol man iehen danne, den man ſihet gewunnen han.

"Nu welle ŏch wir'z verſŭchen, ſprach Hagene der degen.
do ſprach der ſnelle Sivrit: "ſo wil ich mich legen
für di iuwern füze niber an das gras.
do er daz gehorte, wie lieb' ez Gunthere was!

Do ſprach der degen chüne: "noch wil ich iu mere ſagen:
allez min gewœte wil ich mit mir tragen,
den ger zŭ dem ſchilde, und' al min pirsgewant.
den chocher zŭ dem ſwerte vil ſchier er umbegebant.

Do zugen ſi diu chleider von dem libe dan,
in zwein wizen hemden ſach man ſi beide ſtan;
ſam zwei wildiu pantel ſi liefen durch den chle:
do ſach man bi dem brunnen den chünen Sivriden e.

Den pris an allen dingen trůch er vor manigem man;
daz swert daz loſt' er ſchiere, den hocher leit' er dan,
den ſtarchen ger er leinte an der linden aſt:
bi des brunnen vluzze ſtůnt der herliche gaſt.

Diu Sivrides tugende waren harte groz:
den ſchilt er leite nider, alda der brunne vloz;
ſwie harte in do durſte, der helt nine tranch,
e daz der chůnich getrunche: des ſagt' er im böſen danch.

Der brunne der was chůle, lufer unde gut;
Gunther ſich do neigete nider zů dem vlůt;
alſ' er het getrunchen, do riht' er ſih von dan:
alſam het' ŏch gerne der chůne Sivrit getan.

Do engalt er ſiner zůhte: den bogen unt daz ſwert
daz trůch allez Hagene von im dannewert,
do ſprang' er hin wider, da er den ger da vant;
er ſach nach einem bilde an des chůnen gewant.

Da der herre Sivrit ob' dem brunnen tranch,
er ſchoz in durch daz chrůze, daz von der wunden ſpranch
daz blůt im von dem herzen vaſte an Hagenen wat:
ſo groziu miſſewende ein helt nimmer mer begat.

Den ger im gein dem herzen er do ſtechen lie,
alſo grimmechlichen ze vlůhten Hagen nie
gelief noch in der werlde vor deheinem man.
do ſich der herre Sivrit der grozen wunden verſan,

Der herre tobelichen von dem brunnen ſpranch;
im ragete von dem herzen ein' gerſtange lanch;
der furſte wande vinden bogen oder ſwert,
ſo můſe weſen Hagen nach ſinem dienſte gewert.

Do der ſerewunde des ſwertes niht en vant,
do ne het et er niht mere, want des ſchildes rant,
er zuchte'n von dem brunnen, do lief er Hagenen an:
do ne chunde im niht entrinnen des chunich Guntheres man.

Swie wunt er was zem tode, ſo chreftechlich er ſlůch,
daz ůz dem ſchilde dræte genůch
des edelen geſteines, der ſchilt vil gar zerbraſt:
ſich hete gerne errochen der vil herliche gaſt.

Do was geſtruchet Hagene vor ſiner hant ze tal;
von des ſlages chrefte der wert vil lut erhal;
het' er daz ſwert en hande, ſo wær' ez Hagenen tot:
ſo ſere zurnt' der wunde, des gie im wærlichen not.

Erblichen was sin' varwe, er 'n chunde niht gesten,
sines libes sterche müse gar zergen,
wand' er des todes zeichen in liehter varwe trüch;
sît wart er beweinet von schonen vröwen genüch.

Do viel in di blümen der Chriemhilde man;
daz blüt von siner wunden sach man vil vaste gan:
do begonde er schelten, des gie im grozlu not,
di uf in geraten heten den ungetriuwen tot.

Do sprach der verchwunde: "la, ir vil bösen zagen,
waz helfent miniu dienest', daz ir mich habt erslagen?
ich was iu ie getriuwe; des ich engolten han?
ir habt an iuwern magen leider ubele getan;

Di sint davon beschulten, swaz ir wirt geborn
der nach disen ziten; ir habet iuwern zorn
gerochen also sere an dem libe mîn:
mit laster ir geschieden sult von güten recken sin."

Di ritter alle liefen, da er erslagen lach;
ez was ir genügen ein vreudeloser tach,
di iht triuwe heten, von den wart er gecleit:
daz het wol verdienet der ritter chün unt gemeit.

Der chünich von Burgunde chlagte sinen tot;
do sprach der verchwunde: "ez ist ane not,
daz der nach schaden weinet, der in hât getan,
der dienet michel schelten; ez wære bezzer verlan."

Do sprach der grimme Hagene: "ia ne weiz ich, was er chleit;
allez hat nu ende unser' sorge unt unser leit;
wir vinden ir vil wenich, di gerüren uns bestan:
wol mich, deich siner herschaft ze râte han getan!"

"Ir müget iuch lihte rümen; sprach do Sivrit
"het' ich an iu erchennet den mortlichen sit,
ich hete wol behalten vor iu minen lip:
mich riuwet niht so sere, so vrô Chriemhilt min wip.

Nu müse got erbarmen, deich ie gewan den fün,
dem man daz itewizzen sol nah den ziten tün,
daz sine mage iemen mortliche han erslagen!
moht' ich," so sprach Sivrit "daz solt' ich billiche chlagen."

*"Der werlde wart nie mere grozer mort began," 3996a
sprach er zu dem chunige "denne an mir ist getan;
ich behielt iu lip unt ere in angestlicher not:
ich hans engolten sere, daz ih'z iu ie so wol erbot."

Do sprach iœmerliche der verchwunde man:
"welt ir, chünich edele, triuwen iht began
in der werlt an iemen, lat iu bevolhen sin
uf iuwer' genade diu holden triutinne min.

Und' lat si des geniezen, daz si iuwer' swester si;
durch aller fursten tugende, wont ir mit triuwen bi;
mir müzen warten lange min vater und' mine man:
ez en wart nie vröwen leider an liebem manne getan.

*Er rampf sich bitterliche, alsʼ im diu not gebot,
und' sprach do iœmirliche: "der mortlich' tot
mag' iuch wol geriuwen her nach disen tagen:
gelöbt an rehten triuwen, daz ir iuch selben habt erslagen.

Di blümen allenthalben von blüte wurden naz;
do rang' er mit dem tode, unlange tœt er daz,
want des todes waffen ie ze sere sneit:
do ne moht' niht reden mere der reche chün unt gemeit.

Do di herren sahen, daz der helt was tot,
si leiten in uf einen schilt, der was von golde rot,
und' wurden des ze rate: wie daz solt' ergan,
daz man ez verhœle, daz ez hete Hagen getan.

Do sprach ir genüge: "uns ist ubel geschehen;
ir sult ez helen alle unt sult geliche jehen:
da en rite eine jagen, der Chriemhilde man,
in slügen schachœre, da er füre durch den tan.

Do sprach von Tronege Hagene: "ich bringe 'n in daz lant;
mir ist vil unmœre, und' wirt ez ir bechant,
diu so hat betrübet den Brunhilde müt:
ez ahtet mich vil ringe, swaz si weinens getüt.

*Von dem selben brunnen, da Sivrit wart erslagen,
sult ir diu rehten mœre von mir hören sagen:
vor dem Otenwalde ein dorf lit, Otenheim,
da vliuzet noch der brunne; des ist zwifel dehein.

17.

Wie Sivrit bechlaget unt begraben wart.

Do erbiten si der nahte und' füren uber Rin,
von helden chunde nimmer wirs geiaget sin;
ein tier, daz si slügen, daz weinten edliu chint;
ia müsen sin engelten vil güte wigande sint.

Von grozer übermůte mâget ir hören sagen,
und' von eislicher rache. do hiez Hagen tragen
Sivrit alsô toten von Nibelunge lant
für einiu chemenaten, da man Chriemhilde vant.

Er hiez in lögenlichen legen an diu tür,
daz si'n da solde vinden, so si gienge dafür,
hin zer mettine, e daz ez wurde tach,
der diu vrôwe Chriemhilt vil selten deheiniu verlach.

Man lůte da zem münsten, nach gewoneheit,
vrô Chriemhilt diu schône wachte manigiu meit;
ein lieht bat si ir bringen und' ôch ir gewant:
do chom ein chamerære, da er Sivriden vant.

Er sah in blůtes roten, sîn wat was elliu naz;
daz ez sîn herre wære, nine wesse er daz:
hin zer chemenaten daz lieht trůg' er an der hant,
bi dem vil leidiu mære diu vrô Chriemhilt ervant.

Do si mit ir vrôwen zem munster wolde gan,
do sprach der chamerære: "ir sult stille stan;
ez lit vor disem gademe ein ritter tot erslagen."
dô begonde Chriemhilt vil harte ummæzliche klagen.

E daz si reht erfunde, daz ez wære ir man,
an diu Hagenen vrage denchen si began,
wie er in solde vristen: do wart ir erste leit;
von ir was allen vreuden mit sînem tode widerseit.

Do seich si zů der erden, daz si niht en sprach;
diu schônen vreudelosen ligen man do sach;
Chriemhilde iamer wart ummazen groz:
do erschrê si nach unchrefte, daz al diu chemenate erdoz.

Do sprach daz gesinde: "waz ob' ez ist ein gast?"
daz blůt ir ůz dem munde von herzen iamer brast;
dô sprach si: "ez ist Sivrit der min vil lieber man:
ez hât geraten Brünhilt, daz ez hât Hagen getan."

Diu vrôwe hiez sich wisen, da si den helt vant;
si hůp sîn hôbet schône mit ir vil wizen hant,
swie rot ez wære von blůte, si het in schiere erchant:
do lach vil iœmerliche der helt von Nibelunge lant.

Do rief vil trurechliche diu vrôwe milt:
"o we mich mines leides! nu ist dir din schilt
mit swerten niht verhôwen: du ist ermorderot;
wesse ich, wer ez het getan, ich riet' im immer sînen tot."

Allez ir gesinde chlagete unde sere,
mit ir lieben vrôwe, wande in was harte we
umb' ir vil edeln herren, den si da heten verlorn:
da het gerochen Hagene harte Brunhilde zorn.

Do sprach diu iamerhafte: "ir chamerœre, ir sult hin gan,
und' wechet harte balde di Sivrides man;
ir sult doch Sigemunde minen iamer sagen,
ob' er mir helfen welle den chünen Sivride chlagen."

Do lief ein bote balde, da er si ligen vant,
di Sivrides helde von Nibelunge lant;
mit den vil leiden mœren ir vreud' er in benam:
si ne woldens niht gelôben, unz man daz weinen vernam.

Der bote chom doch schiere, da der chunich lach,
Sigemunt der herre, der slaffes niht en pflach.
ich wœne, sin herze im sagte, daz im was geschehen:
er'n mohte sinen lieben sun nimmer lebendich gesehen.

"Wachet, herre Sigemunt, mich bat nach iu gan
Chriemhilt min' vrôwe: der ist ein leit getan,
daz ir vor allen leiden an ir herze gat,
daz sult ir chlagen helfen, wand' ez iuch sere bestat."

Ufrihte sich do Sigemunt; er sprach: "waz sint diu leit
der schonen Chriemhilde, diu du mir hast geseit?"
der bote sprach mit weinen: "i ne chan iu niht verdagen:
iu ist von Niderlande der chûne Sivrit erslagen."

Do sprach der herre Sigemunt: "lat iuwer schimpfen sin,
und' also bosiu mœre, durch den willen min,
daz iv ez saget iemen, daz er si erslagen;
wand' i ne chund' in nimmer vor minem tode verchlagen."

"Welt ir mir niht gelôben, daz ir mich horet sagen,
so muget ir selbe hœren Chriemhilde chlagen
unt allez ir gesinde den Sivrides tot."
vil ser erschrachte do Sigemunt, des gie im wœrliche not.

Mit hundert sinen mannen er von dem bette spranch;
si zuchten zů den henden diu scharfen waffen lanch;
si liefen zů dem wasse vil iamerliche dan:
do chomen tusent recken, des chûnen Sivrides man.

Do si so iœmerliche diu vrôwen hôrten chlagen,
do wanden sumeliche, si solden chleider tragen:
ia ne mohten si der sinne vor leide niht gehaben,
in wart vil michel swœre in ir herzen begraben.

Do chom der chunich Sigemunt, da er Chriemhilde vant,
er sprach: "o we der reise her in dize lant!
wer hat mich mines chindes und' iuch des iuweren man
bi also güten vriunden sus mortliche ane getan?"

"Hei, solt' ich den bechennen," sprach daz vil edel' wip
"holt wurde im nimmer min herze unt öch min lip,
ich geriete im also leide, daz di vriunde sin
von den minen schulden müsen weinende sin."

Sigemunt der herre den fursten umbesloz:
do wart von sinen vriunden der iamer also groz,
daz von dem starchem wusse palas unde sal
und' öch diu stat ze Wormze von ir weinen erschal.

Do ne chunde niemen getrösten daz Sivrides wip.
man zoch üz den chleidern den sinen schönen lip,
man wüsch im sinin wunden unt leit' in üf den re:
o' was den sinen liuten von grozem iamer starche we.

Do sprachen sine recken von Nibelunge lant:
'in sol immer rechen mit willen unser' hant;
r ist in dirre bürge, der iz hat getan."
o ilten nach den waffen alle Sivrides man.

Di üzerwelten degene mit schilden chomen dar,
inlef hundert recken, di het an siner schar
Sigemunt der herre: sines sunes tot
en wold' er gerne rechen, des gie im wærlichen not.

Si ne wessen, wen si solden mit strite do bestan,
ne tœten ez danne Gunther und' sine man,
lit den der herre Sivrit an daz geleide reit.
hriemhilt sach si gewaffent: daz was ir grözliche leit.

Swie michel wær ir iamer und' swie starch ir not,
och vorhte si vil harte der Nibelunge tot
on ir brüder mannen, daz si ez understünt:
warnt' si als gütliche, so vriunde liebe vriunde tünt.

)o sprach diu iamers riche: "min herre Sigemunt,
es welt ir beginnen? iu ist niht rehte chunt:
hat der chünich Gunther so manigen chünen man;
welt ich alle vliesen, welt ir di recken bestan."

Rit üserbunden schilden si was ze strite not:
iu edel' chuneginne bat und' geböt,
az si'z miden solden, di recken vil gemeit;
o si'z niht lazen wolden, ez was ir wærlichen leit.

Si ſprach: "herre Sigemunt, ir ſult iz lazen ſtan,
unz ez ſich baz gefüge; ſo wil ich minen man
immer mit iu rechen: der mir in hat benomen,
wirt' ich des bewiſet, ich ſol im ſchœbeliche chomen.

Ez iſt der übermüten hie bi Rine vil,
davon ich iu des ſtrites raten niht en wil;
ſi habent wider einen ie wol drizech man:
nu laz' in got gelingen, als ſi umb' uns gedienet han!

Ir ſult hie beliben, unt holt mit mir miniu leit:
als iz tagen beginne, ir helde vil gemeit,
ſo helfet mir beſarchen den minen lieben man."
da ſprachen di degene: "daz ſol werden getan."

Iu en chunde niemen daz wunder vol ſagen
von rittern unt von vröwen, wie man di horte chlagen,
ſo, daz man des wuffes wart in der ſtat gewar:
di edelen burgœre di chomen gahende dar.

Si chlageten mit den geſten; want in was harte leit;
diu Sivrides ſchulde in niemen het geſeit,
durch waz der edel' recke verlur den ſinen lip:
do weinten mit den vröwen der güten burgœre wip.

Smide hiez man gaben wurchen einen ſarch,
von ſilber und' von golde, vil michel und' vil ſtarch,
man hiez in vaſte ſpengen mit ſtahel, daz was güt:
do was allen liuten harte trurich der mût.

Diu naht was zergangen, man ſagte, ez wolde tagen:
do hiez diu edel' vröwe zů dem munſter tragen
Sivriden den herren, den vil lieben man;
ſwaz er da vriunde hete, di ſach man weinende gan.

Do ſi in zem munſter brahten, vil der glocken chlanch,
do hort' man allenthalben vil maniges pfaffen ſanch.
do chom der chünich Gunther mit den ſinen man,
und' doch der grimme Hagene, zu dem wuffe gegan.

Er ſprach: "vil liebiu ſweſter, o we der leide din,
daz wir niht mohten ane des grozen ſchaden ſin!
wir müzen chlagen immer den Sivrides lip."
"daz tůt ir ane ſchulde;" ſprach daz iamerhafte wip.

Wœr' iu darumbe leide, ſo 'n wœres niht geſchehen;
ir hetet min vergezzen, des mag' ich iu wol iehen,
da ich da wart geſcheiden unt min lieber man:
daz wolde got," ſprach Chriemhilt, "und' wœr' iz mir ſelber getan!"

Sie buten vaste ir lögen. Chriemhilt begonde iehen:
''swelher sich unschuldige, der laze daz gesehen,
der sol zů der bare vor den liuten gen;
dabi mach man diu warheit harte schiere versten.„

Daz ist ein michel wunder, vil diche ez noch geschiht:
swa man den mortmeilen bi dem toten siht,
so blůtent im diu wunden; als' ŏch da geschach:
davon man diu schulde da ze Hagene gesach.

Diu wunden vluzzen sere, alsam si taten e;
di e da seré chlageten, des wart nu michel me;
do sprach der chünich Gunther: ''ich wil 'z iuch wizzen lan,
n slůgen schachœre, Hagen hat ez niht getan.„

''Mir sint di schachœre,„ sprach si, ''vil wol bechant;
u laz' ez got errechen noch siner vriunde hant.
Gunther unde Hagene, ia habt ir iz getan.„
i Sivrides degene heten gegen strite wan.

Do sprach aber Chriemhilt: ''habt mit mir diu not.„ —
o chomen dise beide, da si in funden tot,
Gernot ir brůder und' Giselher daz chint;
n triuwen si in chlageten mit den anderen sint.

Si weinten innechlichen den Chriemhilde man.
man solde messe singen: zů dem munster dan
giengen allenthalben wip, man unt chint:
di sin doch liht enbaren, di weinten Sivriden sint.

Gernot unde Giselher di sprachen: ''swester min,
u troste dich nach tode, als' iz doch můz sin,
vir wellen dichs ergetzen diu wile wir geleben.„
do ne chunde ir trost deheinen zer werlde niemen gegeben.

Sin sarch der was bereitet, wol umbe einen mitten tach;
man hůp in von der bare, da er uffe lach:
ine wolde noch diu vrŏwe lazen niht begraben;
des můsen al di liute michel arbeite haben.

In einen richen pfellel man den toten want;
ich wœne, man da iemen ane weinen vant;
do chlagete herzenlichen ůte ein edel wip
und' allez ir gesinde den sinen wœtlichen lip.

Do man daz gehorte, daz man zem münster sanch,
unt man in gesarchet hete, do hůp sich groz gebranch;
durch willen siner sele waz opfers man do trůch!
er hete bi den vienden doch gůter vriunde genůch.

Chriemhilt diu arme zen chameræren sprach:
"ſi ſuln duech miniu liebe liden ungemach,
di im iht gûtes gunnen und' mir wesen holt,
durch Sivrides sele sol man teilen sin golt."

Dehein chint was da, so cleine, daz iht witze mohte haben,
daz müse gen zem opfer, e daz er wurde begraben:
daz dannе hundert messe man da des tages sanch;
von Sivrides vriunden wart da grozer gebranch.

Do man da hete gesungen, daz volch hûp sich von dan.
do sprach diu vrâwe Chriemhilt: "ir'n sult eine lan
hinte mich bewachen den ûzerwelten degen;
ez ist an sinem libe al min' vreude gelegen.

Dri tage und' dri nahte wil ich in lazen stan,
unz ich mich geniete mines vil lieben man:
waz ob' daz got gebiutet, daz mich nimt ôch der tot?
so wære wol verendet min armes Chriemhilde not."

Zen herbergen giengen di liute von der stat.
Pfaffen unde münche si beliben bat,
und' alleż sin gesinde, daz ez des heldes pflach:
si heten naht vil arge unt vil mülichen tach.

Ane ezzen und' ane trinchen beleip da manich man;
di ez da nemen wolden, den wart daz chunt getan,
daz mans in den vollen gœbe; daz schûf her Sigemunt:
do was den Nibelungen vil arbeite chunt.

Di drie tagezite, so wir horen sagen,
di da chunden singen, daz si müsen tragen
vil der arbeite: waz man in opfers trûch!
di vil arme waren, di wurden riche genûch.

Swaz man vant der armen, dies niht mohten han,
di hiez man zem opfer mit dem golde gan
ûz sin selbes chamern: do er niht solde leben,
umbe siniu sele wart manich tusent march gegeben.

Urbor ûf der erden teilte si in diu lant,
swa so man diu chloster und' gûte liute vant;
silbers unde wæte gap man den armen genûch:
si tæt dem wol geliche, daz s'im holden willen trûch.

An dem drittem morgen ze der rehten messezit,
so was bi dem munster der chirchof also wit
von den lantliuten weihens also vol:
si dienten im nach tode, also man lieben vriunden sol.

In den tagen vieren, man hat gesaget daz,
ze drizech tusent marchen, oder dan noch baz,
wart durch siniu sele den armen da gegeben:
do was gelegen ringe sin' grozlu schone und' doch sin leben.

Do got da wart gedienet, daz man vol sanch,
mit ungefügem leide vil des volches ranch:
man hiez in ûz dem münster zů dem grabe tragen:
di sin ungern enbaren, di sah man weinen unde klagen.

Vil lûte schriende daz liut gie mit im dan;
wre en was da niemen, weder wip noch man;
e daz man in begrûbe, man sanch unde las:
hei, waz güter pfaffen ze siner bivilde was!

Ê daz zem grabe chôme daz Sivrides wip,
do ranch so mit iamer ir getriuwer lip,
daz man si mit dem brunnen vil diche da vergoz:
iz was ir ungemüte vil harte unmæzlichen groz.

Ez was ein michel wunder, daz si ie genas;
mit chlage ir helfende manich vrôwe was;
do sprach diu chûneginne: "ir Sivrides man,
ir sult durch iuwer' triuwe an mir genade began:

Lat mir nach minem leide daz chleine liep geschehen,
daz ich sin schône hôbet noch eines müse sehen.
do bat sis also lange mit iamers sinnen starch,
daz man erbrechen müse do den herlichen sarch.

Do brahte man diu' vrôwe, da si in ligen vant:
si hûp sin schône hôbet mit ir vil wizen hant,
do chuste s' also toten den edelen ritter gût:
diu ir vil liehten ôgen vor leide weinten blût.

Ein iamerigez scheiden wart do da getan;
do trûch man si von dannen, si ne chunde niht gegan;
do vant man sinneloze daz herliche wip:
vor leide moht' ersterben der ir vil wunnechlicher lip.

Do man den edelen herren hete nu begraben,
leit ane maze sah man di alle haben,
di mit im chomen waren von Nibelunge lant;
vil selten vrôlichen man do Sigemunden vant.

Da was der etelicher, der drier tage lanch
vor dem grozem leide niht az noch en tranch:
do mohten si dem libe so gar geschwichen niht,
si nerten sich nach sorgen, so noch genügen geschiht.

18.

Wie Sigmunt wider ze lande für.

Der sweher Chriemhilde gie, da er sî vant,
er sprach zer chûneginne: "wir suln in unser lant;
wir, wœn', unmœre gesté bi dem Rine sin:
Chriemhilt, vil liebiu vrôwe, nu vart ir zû den landen min.

Sit daz uns untriuwe ane hat getân
hie in disen landen des iuwern edeln man;
des sult ir niht engelten: ich wil iu wœge sîn,
durch mines sunes liebe; des sult ir ane zwivel sîn.

Ir sult haben, vrôwe, allen den gewalt,
den iu e tœte chûnde Sivrit der degen balt,
daz lant und' ôch diu chrone daz sî iu undertân,
ir suln gerne dienen alle Sivrides man."

Do saget' man den chnehten, sî solden riten dan;
do wart ein michel gahen nach rossen getân;
bi ir starchen vienden was in ze wesin leit:
den vrôwen unt den mœgden hiez man sûchen diu chleit.

Do der chunich Sigemunt wolde sîn geritten,
do begonden Chriemhilt di ir mage bitten,
daz sî bi ir mûter solde da bestân:
do sprach diu vrôwe here: "daz chunde niemer ergan.

Wie mohte ich den immer mit ôgen angesehen,
von dem mir armem wibe so leide ist geschehen?"
do sprach der iunge Giselher: "vil liebiu swester min,
du solt durch diniu triuwe hie bi diner mûter sîn.

Di dir da habent beswœret unde betrûbet den mût,
der beharstu niht ze dienste: nu zer' min eines gût."
sî sprach zû dem rechen: "ia ne mages niht geschehen;
vor leide muz ich sterben, swenne ich Hagenen müse sehen." —

"Des tûn ich dir ze rate, vil liebiu swester min,
du solt bi dinem brûder Giselhere sîn;
ia wil ich dich ergetzen dines mannes tot."
do sprach diu gotes arme: "des wœre Chriemhilde not."

Do ez ir der iunge Giselher so gûtlich erbot,
do begonde vlegen Ûte und' Gernot
und' ir getriuwe mage, sî baten sî da bestân:
sî hete lûtzel chünnes under Sivrides man.

"Si sint in alle vremde,, so sprach Gernot
"ez en lebet so starcher niemen, er ne müse ligen tot:
daz bedenckt, liebiu swester, unt tröstet iuwern müt;
belibt bi den vriunden, daz wirt iu wærlichen güt.,,

Si lobte Giselheren, si wolde da bestan.
diu ros gezogen waren den Sigemundes man,
alsʼ si wolden riten zer Nibelunge lant,
do was öch ûfgesömet al der recken gewant.

Do gie der herre Sigemunt zu Chriemhilde stan,
er sprach zů der vröwen: "di Sivrides man
iu warten bi den rossen, nu sulʼ wir riten hin;
wandʼ ich vil ungerne bi den Bürgonden bin.,,

Do sprach diu vröwe Chriemhilt: "mir ratent di vriunde min,
waz ich han getriuwen, ich sulʼ hie bi in sin,
öb habe niemen mage in Nibelunge lant,,
al leit was iz Sigemunde, do erʼz an Chriemhilde ervant.

Do sprach der chünich Sigemunt: "lat iu niemen sagen;
vor allen minen magen sult ir diu chrone tragen,
also gewaltechliche, alsʼ ir e habt getan;
ir en sult des niht engelten, daz wir den helt verloren han.

Undʼ vart öch mit uns wider durch iuwer chindelin,
daz en sult ir niht, vröwe, weise lâzen sin;
swenne iuwer sun gewahset, der trostet iu den müt:
diu wile sol iu dienen manich helt chünr unde güt,,

Si sprach: "herre Sigemunt, ia ne mach ich riten niht,
ich můz hie beliben, swaz halt mir geschiht,
bi den minen magen, di mir helfen chlagen,,
do begonden disiu mære den güten recken missehagen.

Si sprachen al geliche: "so möhte wir wol ziehen,
daz uns aller erste wære leit geschehen,
wolbet ir beliben bi unsern vienden hie,
so geritten hoveretse noch helde sorchlicher nie,, —

"Ir sult ane sorge got bevolhen varn,
man git iu güt geleite, ich heiz' iuch wol bewarn,
zu Sigemundes lande: min liebez chindelin,
daz sol ûf genade iu recken wol bevolhen sin,,

Do si wol vernamen, daz si niht wolde dan,
do weinten al geliche di Sigemundes man:
wie rehte iamerliche schiet do Sigemunt
von vröu Chriemhilde! do was im ungemüte chunt.

"So we der hohgezite!" sprach do der chunich her
"ez geschiht von churzewile hin fur nimmer mer
chunige noch sinen magen, daz uns ist geschehen:
man sol uns nimmer mere hie zen Bürgonden sehen."

Do sprachen offenliche di Sigemundes man:
"ez mohte noch diu reise in diz lant ergan,
so wir den reht ervinden, der uns den herren stuch:
si habent von sinen magen starcher viende genuch."

Er chuste Chriemhilden: wie iamerlichen er sprach,
do si beliben wolde, und' er daz reht ersach!
"nu riten vreuden ane heim in unser lant;
alle mine sorge sint mir erste nu bechant."

Si ritten an' geleite von Wormez an den Rin;
si mohten wol des mutes vil sicherlichen sin,
ob' si in vientschepfte würden angerant,
daz sich weren wolde der chuene Nibelunge hant.

Si ne gerten urlobes da ze deheinem man:
do sah man Gernoten und' Giselheren gan
zu z'im minnechlichen; in was sin schade leit,
des brahten in wol inne di helde chune unt gemeit.

Do sprach gezogenlichen der furste Gernot:
"got weiz daz wol von himele, an Sivrides tot
gewan ich nie diu schulde, daz ich daz horte sagen,
wer im hie vient wære: ich sol in billiche klagen."

Do gab' in gut geleite Giselher daz chint;
er brahte sorgende uz dem lande sint
den chunich mit sinen recken heim ze Niderlant:
wie lützel man der mage darinne vrölichen vant!

Wie si nu gefüren, des chan ich niht gesagen. —
man horte hie z'allen ziten Chriemhilde klagen,
daz ir niemen tröste daz herze unt öch den mut,
ez en tæte Giselher, der was getriuwe unde gut.

Brunhilt diu schöne mit übermute saz;
swaz geweinte Chriemhilt, unmære was ir daz;
si ne wart ir güter triuwe nimmer mer bereit:
siu getæt ir öch vil Chriemhilt diu vil herzenlichen leit.

19.

Wie der Nibelunge hort ze Wormz kom.

Do diu edel' Chriemhilt alſo verwitwet wart,
bi ir ime lande der grave Eckewart
beleip mit ſinen mannen, der dienet' ir z'allen tagen,
der half ôch ſiner vrôwen ſinen herren diche klagen.

Ze Wormez bi dem munſter ein gezimber man ir ſtoz,
wit und' vil michel, rich unde groz,
da ſi mit ir geſinde ſit ane vreude ſaz:
ſi was zer chirchen gerne, unt tæt vil gütlichen baz.

Da man begrûb' ir vriedel, wie selten ſi daz liel
mit trurigem mûte ſi alle zit dar gie,
ſi bat got den güten ſiner sele pflegen:
vil diche wart bemeinet mit grozen triuwen der degen.

Ûte und' ir geſinde troſten ſi z'aller ſtunt:
do was ir daz herze ſo grozliche wunt,
ez chunde niht vervahen, ſwaz man ir troſtes bot,
ſi hete nach liebem vriunde diu aller groſten not,

Diu nach liebem manne ie mer wip gewan;
man mohte ir michel tugende chiesen wol daran;
ſi chlagete unz an ir ende, diu wile wært' ir lip:
ſit rach ſich wol mit ellen des chûnen Sivrides wip.

Sus ſaz ſi nach ir leide, daz iſt alle war,
nach ir mannes tode, wol vierdehalbez iar,
daz ſi ze Guntheren nie dehein wort geſprach
unt ôch ir vient Hagenen in der zite nie geſach.

Do ſprach der helt von Tronege: "moht ir daz tragen an,
daz ir iuwer' ſweſter ze vriunde mohtet han,
ſo chome ze diſen landen daz Nibelunges golt;
des moht ir vil gewinnan, würd' uns diu chuneginne holt."

Er ſprach: "wir ſuln iz verſûchen; mine brûder ſint ir bi,
di ſul' wir'z bitten werben, daz ſi unſer vriunt ſi,
ob' wir ir angewinnen, daz ſi daz gerne ſehe."
"i ne truwes niht," ſprach Hagene "daz daz immer geſchehe."

Do hiez er Ortwinen hin ze hove gan,
unt den marchgraven Geren; do daz was getan,
man braht' ôch Gernoten und' Giſelher das chint:
ſi verſûchten 'z vruntliche an vrôn Chriemhilde ſint.

Do sprach von Burgonden der chüne Gernot:
"vröwe, ir chlaget ze lange den Sivrides tot;
iu wil der chünich rihten, daz er sin niht hat erslagen:
man horet iuch z'allen ziten so rehte grözlichen chlagen."

Si sprach: "des zihet in niemen; in slüch diu Hagenen hant:
wa man in verhöwen solde, do er daz an mir ervant,
wie moht' ich des getruwen, daz er im wære gehaz?
ich hete wol behütet," sprach diu chuneginne "daz,

Daz ich niht vermeldet hete sinen lip;
so liezе ich nu min weinen, ich vil armez wip:
holt wird' ich in nimmer, di ez da hant getan."
do begonde vlehen Giselher, der vil wætliche man. —

"Ich wil den chünich grüzen," do si im des veriach,
mit sinen besten vriunden man in vor ir sach:
do ne torste Hagen für si niht gegan;
wol wesse er siniu schulde, er hete ir leide getan.

Do si verchiesen wolde uf Gunthern den haz,
ob' er si chüssen solde, ez zæme im deste baz:
wære ir von sinem rate leide niht getan,
so möht' er unzwifellichen zů Chriemhilde gan.

Ez en wart nie süne mit so vil træhen me
gesüget under vriunden: ir tæt ir schade we;
si verchos üf si alle, wan üf den einen man:
in hei' erslagen niemen, ez en hete Hagen getan.

Darnach vil unlange trügen si daz an,
daz diu vröwe Chriemhilt den grozen hort gewan
von Nibelunge lande, und' fürte'n an den Rin:
er was ir morgengabe, er solt' it billiche sin.

Darnach für Giselher und' ðch Gernot,
mit ahzech hundert mannen. Chriemhilt do gebot,
daz si'n holen solden, da er verborgen lach,
da sin der degen Albrich mit sinen besten vriunden pflach.

Do man di von dem Rine nach dem schatze chomen sach,
Albrich der vil chüne zu sinen vriunden sprach:
"wis'n getürren ir des hordes vorgehaben niht,
sit sin ze morgengabe diu edel' chüneginne chiht."

Doch wurd' ez nimmer," sprach Albrich "getan,
niwan daz wir übele da verloren han
mitsamt Sivride diu güten tarnhut,
want diu trüch alle zite der schönen Chriemhilde trut.

ist ez Sivride leider übel chomen,
uns diu tarnchappen hat der helt benomen,
daz im müse dienen allez diz lant.
ie der chamerære, da er des hordes sluzzel vant.

tůnden vor dem berge di Chriemhilde man,
ôch ein teil ir mage: den schaz den hiez man dan
n zů dem sewe an diu schiffelin;
fůrt' man uf den unden unz ze berge an den Rin.

nůget ir von dem horde wunder horen sagen:
zwelf chanz wagene meiste mohten tragen,
er tagen und' nahten, von dem berge dan, —
aůse ir ietslicher des tages dri stunt gan.

n was niht anders, wan steine unde golt;
ob' man al diu werlde het' davon versolt,
wære niht minner einer marche wert:
: hetes ane schulde niht gar Hagen gegert.

wunsch der lach darunder, von golde ein růtelin:
az het' erchunnet, der mohte meister sin
in aller werlde über einen ietslichen man.
lbriches mage chom vil mit Gernote dan.

i den hort behielten, in Guntheres lant,
sihes diu chůneginne aller erst underwant,
amer und' in turne sin wart vil getragen:
gehorte nie daz wunder von gůte mere gesagen.

wære sin tusent stunde noch alse vil gewesen,
solt' der herre Sivrit gesunder sin genesen,
: wære Chriemhilt hembebloz bestan:
iwer wibes chůnne ein helt nie mer gewan.

den hort nu hete, do brahte s' in daz lant
nchunder recken; ia gap der vrôwen hant
ian so grôzer milte mere nie gesach:
ch vil gůter tugende; des man der chůneginne iach.

rmen unt den richen begonde si nu geben,
a reite Hagene: ob' si solde leben,
becheinin wile, daz si so manigen man
dienst gewunne, daz ez in leide mús' ergan.

rach der chunich Gunther: "ir ist lip und' gůt;
sol ich daz wenden, swaz si damit getůt?
cwarp ich daz vil chume, daz si mir wart so holt:
rúchen, war si teile ir silber und' ir golt.

Hagen sprach zu dem chunige: "ez solde ein vrumer man
deheinem einem wibe niht des hordes lan:
si bringet ez mit gabe noch unz ûf den tach,
daz vil wol geriuwen di chûnen Burgonden mach.

Do sprach der chunich Gunther: "ich swœr ir einen eit,
daz ich ir getœte nimmer mere leit,
und' wiles fur baz hûten; si ist diu swester min.
do sprach aber Hagene: "lat mich den schulhigen sin.

Ir sumeliche eide waren umbehût:
do namen si der witwen daz chreftige gût.
Hagen sich der sluzzel aller underwant;
daz zurnde ir brûder Gêrnot, do er daz rehte bevant.

Do sprach der herre Giselher: "Hagen hat getan
vil leides miner swester: ich solb' iz understan;
wœre er niht min mag, ez gienge im an den lip.
iteniuwez weinen tœt do Sivrides wip.

Do sprach der herre Gernot: "e daz wir immer sin
gemût mit dem goldе, wir solden'z in den Rin
allez heizen fenchen, daz wœr' wol getan.
si gie vil chlægeliche für ir brûder Gunthere stan;

Si sprach: "vil lieber brûder, du solt gedenchen min,
beidiu, libes und' gûtes soltu min doget sin.
do sprach er zû der vrôwen: "daz sol sin getan,
als wir nu chomen widere: wir haben ritens wan.

Der chûnich und' sine mage rumten da daz lant,
di aller besten darunder, di man inder vant,
niwan Hagen aleine, der beleip do durch haz,
den er trûch Chriemhilde, unt tœt vlizechliche daz.

E daz der chûnich riche wœre wider chomen,
diu wile hete Hagene den schatz vil genomen;
er schutte'n da ze loche allen in den Rin:
er wand', er solb' in niezen; des en chunde niht gesin.

Di fürsten chomen widere, mit in vil manich man;
Chriemhilt ir schaden grozen chlagen do began,
mit meiden unt mit vrôwen: in was harte leit;
gerne wœr' ir Giselher aller triuwen bereit.

Do sprachen si gemeine: "er hat ubele getan.
er entweich der fursten zorne also lange dan,
unz er gewan ir hulde, si liezen in genesn:
do ne chunde im Chriemhilt nimmer viender sin gewesn.

E daz von Tronege Hagene den schatz also verbarc,
do heten si'z geveſtent mit eiden also ſtarc,
daz er verholen wære, unz iz einer mohte leben:
si ne chunden ins ſelben noch niemen ander gegeben.

Mit itenûwen leiden beſwœret was ir mût,
umb' ir mannes ende, unt do si ir daz gût
also gar genamen; do ne geſtûnt ir chlage
des libes nimmer mere, unz an ir iungeſten tage.

Nach Sivrides tode, daz iſt al war,
si wonte in manigem fere briuzehen iar,
daz ſi des techen todes vergezzen chunde niht:
si was im getriuwe; des ir diu meiſte menige giht.

20.

Wie chunich Etzel ze Burgonden nach Chriemhilde ſande.

Daz was in einen ziten, do vrô Helche erſtarp,
unt daz der chunich Etzel umb' ein' ander' vrôwen warp:
do rieten ſine vriunde, in der Burgonden lant,
ir einer ſtolzen wittewen, diu was vrô Chriemhilt genant.

Sit daz erſtorben wære der ſchonen Helchen lip,
ſi ſprachen: "welt ir immer gewinnen edel wip,
diu hoheſten unt diu beſten, diu chunich ie gewan,
ſo nemt diu ſelben vrôwen: der ſtarche Sivrit was ir man."

Do ſprach der chunich riche: "wie mohte daz ergan,
ſit ich bin ein heiden unt der tôſe nine han?
ſo iſt diu vrôwe Chriſten; davon ſo lobt ſis niht:
ez müſe ſin ein wunder, ob' ez immer geſchiht."

Do ſprachen aber di ſnellen: "was ob' ſi'z lihte tût
durch iuwern namen den hohen und' iuwer michel gût?
o ſol man daz verſûchen an daz vil edel' wip:
ir mûget vil gerne minnen den ir vil wœtlichen lip."

Do ſprach der chunich edele: "wem iſt nu bechant
under iu bi Rine di liute und' ôch daz lant?"
do ſprach von Bechelaren der gûte Rûdeger:
"ich han erchant von chinde di edelen chûnige her:

Gunther unde Gernot, di ebeln ritter gût,
der dritte heizet Giselher; ir ietslicher tût,
swaz er der besten eren unt tugende mach began:
ôch hant ir alten mage noch hêr daz selbe getan.“

Do sprach aber Etzel: ”vriunt, du solt mir sagen,
op sî in minem lande chrone solde tragen,
und' ist ir lip so schône, als mir ist geseit:
den minen besten vriunden solt' ez nimmer werden leit.“ —

”Si gelichet sich wol mit schône der lieben vrôwen min,
Helchen der vil richen; ia ne chonde niht gesîn
in dirre werlde, schœner deheines chuniges wip:
den si lobt ze vriunde, der mach wol trosten sinen lip.“

Er sprach: ”so wirb' ez, Rüdeger, als liep als ich dir sî;
und' sol ich Chriemhilde immer geligen bi,
des wil ich dir lônen, so ich aller beste chan,
so hastu minen willen so rehte verre getan.

Uzzer miner chameren so heiz' ich dir geben,
daz du unt dine gesellen müget vrolîche leben,
von rossen und' von chleidern allez, daz du wil,
des heiz' ich iu bereiten zû der botschefte vil.“

Des antwurte Rudeger der marchgrave rich:
”gerte ich hines gûtes, daz wœre unlobelich;
ich wil din bote gerne wesen an den Rin
mit min selbes gûte, daz ich han von der hende din.“

Do sprach der chûnich riche: ”nu wenne welt ir varn
nach der minnechlichen? got sol iuch bewarn
der reise an allen eren, unt ôch diu vrôwen min:
des helfe mir gelûche, daz si uns genœdich müzze sin.“

Do sprach aber Rüdger: ”e wir rumen daz lant,
wir müzzen e bereiten wessen unt gewant.
also, daz wirs ere vor fursten mugen han:
ich wil ze Rine füren sumf hundert wœtlicher man.

Swa man zen Burgonden mich unt di mine sehe,
daz ir ietslicher danne dir des iehe,
daz nie chûnich deheiner also manigen man
so verre daz gesande, danne du ze Rine hast getan.

Und' ob du'z, chûnich riche, niht wil darumb' lan:
si was in edelen minnen Sivriden undertan,
dem Sigemundes chinde, den hastu hie gesehen:
man moht' im maniger eren mit rehter warheit iehen.“

Do ſprach der chunich edele: "was ſi des rechen wip,
ſo was wol alſo tiure des edelen furſten lip,
daz ich niht verſmahen diu chuneginne ſol:
durch ir grozen ſchone ſo gevallet ſi mir wol."

Do ſprach der marchgrave: "ſo wil ich iu daz ſagen,
daz wir uns heben hinnen in vier unt zeweinzech tagen;
ich enbiute iz Gotelinde, der lieben vrowen min,
daz ich nach Chriemhilde ſelbe bote welle ſin."

Hin ze Bechelaren ſande Rüdeger;
do wart diu marchgravinne trurich unde her;
er enbot ir, daz er ſolde dem chunige werben wip:
ſi gedahte minnechliche an der ſchonen Helchen lip.

Do diu marchgravinne diu botſchaft vernam,
ein teil was ir leide, weinens ſi gezam:
ob' ſi gewinnen ſolde vrowen, alſam e?
ſo ſi gedaht' an Helchen, daz tæt ir innechliche we.

Rüdeger von Ungern in ſiben tagen reit;
des was der chunich Etzel vro unt gemeit;
do zer ſtat ze Wiene bereite man im wat:
do ne moht" er ſiner reiſe do niht langer haben rat.

Da ze Bechelaren im warte Gotelint;
diu iunge marchgravinne, daz Rudegeres chint,
ſah ir vater gerne unt di ſine man:
do wart ein liebez biten von ſchonen chinden getan.

E daz der edel Rüdeger ze Bechelaren reit,
ůz der ſtat ze Wiene do waren in ir cleit
rehte vollechlichen ůf den ſomen chomen:
di füren in der maze, daz in wart wenich iht genomen.

Do ſi ze Bechelaren chomen in diu ſtat,
di ſinen reiſgeſellen herbergen do bat
der wirt vil minnechliche, unt ſchůf in gůt gemach.
Gotelint diu riche den wirt vil gerne chomen ſach;

Alſam tæt ſin' liebiu tohter, diu iunge marchgravin,
der ne chunde nimmer ſin chomen lieber ſin;
di helde uz Hiunen landen, wie gerne ſi ſi ſach!
mit lachendem můte diu edele iunchvrowe ſprach:

"Nu ſi uns groze willechomen min vater und' ſine man."
do wart ein ſchone danchen mit vlize da getan
der iungen marchgravinne von manigem ritter gůt.
vil wol weſſe Gotelint des herren Rüdegeres můt:

Do ſi des nahtes nahen bi Rudgeren lach,
wie gütliche vragen diu marchgravinne pflach!
war in geſendet hete der chünich von Hünen lant?
er ſprach: "min' vröwe Gotelint, ich tün dir's gern bechant.

Do ſol ich minem herren werben ein ander wip,
ſit daz iſt verdorben der ſchonen Helchen lip:
ich wil nach Chriemhilde riten an den Rin;
diu ſol hie zen Hiunen vröwe vil gewaltich ſin.„

"Daz wolde got,„ ſprach Gotelint "und' mohte daz geſchehen,
ſit daz wir ir horen ſo maniger eren iehen:
ſi ergatzt' uns miner vröwen lihte in allen tagen;
doch mohte wir ſi gerne zen Hiunen chrone lazen tragen.„

Do ſprach der marchgrave: "triutinne min,
di mit mir ſulen riten hinnen an den Rin,
den ſult ir minnechliche bieten iuwer güt:
ſo helde varent riche, ſo ſint ſi hohe gemüt.„

Si ſprach: "ez iſt beheiner, der iz gerne von mir nimt,
i ne gebe ir ietslichem, ſwaz im wol gezimt,
e daz ir hinnen ſcheidet und' doch iuwer' man.„
do ſprach der marchgrave: "daz iſt mir liebe getan.„

Hei, waz man richer pfellel von ir chamer trüch!
der wart den edelen recken ze teile do genüch
erfullet vlizechlichen, von hals unz üf den ſporn:
di im darzü gevielen, di het im Rudger uzerchorn.

An dem ſibenden morgen von Bechelären reit
der wirt mit ſinen recken: waffen unde chleit
fürten ſi den vollen, durh der Beier lant;
ſi wurden üf der ſtrazen durch röhen ſelten angerant.

Inner tagen zwelfen ſi chomen an den Rin;
do ne chunden diſiu mære niht verholen ſin,
man ſaget' ez dem chunige unt doch ſinen man:
ez chömen vremde geſte. der wirt do vragen began:

Ob iemen ſi bechande? man ſalt' ez im ſagen.
man ſah ir ſömære ſo rehte ſwære tragen;
daz ſi vil riche waren, daz wart da bechant;
man ſchüf in herberge in der witen ſtat ze hant.

Do di vil unchunden waren in bechomen,
do wart der ſelben herren vaſte wargenomen:
ſi wunderte, wannen füren di recken an den Rin?
der wirt nach Hagen ſande: ob' ſi im chundich möhten ſin?

Do sprach der helt von Tronege: "i'n han ir niht gesehen;
als wir si nu geschöwen, ich chan iu wol verjehen:
von swannen si riten her in diz lant,
si sulen sin vil vremde, i ne hab' si schiere bechant."

Den gesten herberge waren nu genomen;
in vil richiu chleider was der bote bechomen,
und' sine hergesellen; ze hove si do ritten;
si fürten gütiu chleider, vil harte spœhe gesnitten.

Do sprach der snelle Hagene: "als ich mih chan verstan,
wande ich den herren lange niht gesehen han,
si varent wol dem geliche, sam ez si Rudeger,
von Hiunischen landen der reche chüne unde her."

"Wie sol ich daz gelöben," sprach der chünich ze hant
"daz der von Bechelaren si chomen in diz lant?"
als der chunich Gunther diu rede vol gesprach,
Hagene der chüne den güten Rudegeren sach.

Er unt sine vriunde liefen alle dan;
do sach man van den rossen funf hundert ritter stan;
dc wurden wol enpfangen di von Hiunen lant:
boten nie getrügen also herlich gewant.

Do sprach harte lute von Tronege Hagene:
"nu sin gote willechomen dise degene,
der voget von Bechelaren unt alle sine man."
der ampfanch wart wol mit eren den snellen Hiunen getan.

Des chüniges nœhesten mage di giengen, da man sach;
Ortwin von Metze ze Rüdgeren sprach:
"wir haben in aller wile mere nie gesehen
geste hie so gerne, des wil ich wœrliche jehen."

Des grüzes si do danchten den rechen aber al;
mit den hergesinden si giengen in den sal,
da si den chünich funden di manigem herlichem man:
der herre stünt von sedele; daz was durch grozia zuht getan.

Wie rehte zühtechlichen er zü den boten gie!
Gunther unde Gernot vil vlizechlich enpfie
den gast mit sinen mannen, alsʼ im wol gezam;
den güten Rüdegeren er bi der hende genam.

Er brahte'n zü dem sedele, da er selbe saz;
den gesten hiez man schenchen, vil gerne tœt man daz,
met, den vil güten, unt den besten win,
den man chunde vinden in dem lande alumb' den Rin.

Giselher und' Gere di waren beide komen,
Dankwart unde Volcher, di heten ŏch vernomen
umbe diſe geſte, ſi waren vro gemůt,
ſi enpfiengen vor dem chunige di ritter edel unde gůt.

Do ſprach zu ſinem herren von Tronege Hagene:
"ez ſolden immer dienen diſe degene,
daz uns der marchgrave ze liebe hat getan;
des ſolde lon enpfahen der ſchönen Gotelinde man."

Do ſprach der chunich Gunther: "i ne chan daz niht verdagen:
wie ſich gehaben beide, daz ſult ir mir ſagen,
Ezel unde Helche uzzer Hiunen lant."
do ſprach der marchgrave: "ich tůn iz iu gerne bechant."

Do ſtůnt er von dem ſedele mit allen ſinen man,
er ſprach zů dem chůnige; "und' mach daz ſin getan,
daz ir mir, furſte, erlöbet, ſo ne wil ich niht verdagen,
diu mære, diu ich bringe, ſol ich iu vrolîche ſagen."

Er ſprach: "ſwaz man uns mære bi iu enboten hat,
diu erlöb' ich iu ze ſagene, ane vriunde rat,
ir ſult ſi lazen horen mich unt mine man;
wand' ich iu aller eren hie ze werbene gan."

Do ſprach der bote biderbe: "iu enbiutet an den Rin
getriuwelichen dieneſt der groze voget min,
darzů al den vriunden, di ir můget han;
ŏch iſt diſiu botſchaft mit grozen triuwen getan.

Ju, bat der chunich edele, chlagen ſiniu not:
ſin volch iſt ane vreude, min' vröwe diu iſt tot,
Helche diu vil riche, mines herren wip,
an der nu iſt verweiſet vil maniger iunchvröwen lip:

Chint der edeln furſten, diu ſi gezogen hat,
davon ez ime lande vil iamerliche ſtat,
diu'n hant nu leider niemen, der ir mit triuwen pflege:
des, wæn', ŏch ſich vil ſeine des chůniges ſorge gelege."

"Nu lon' im got," ſprach Gunther "daz er den dieneſt ſin
ſo willechlich enbiutet mir unt den vriunden min;
den ſinen grůz ich gerne hie vernomen han;
daz ſulen gerne dienen, beidiu, mage unt mine man."

Do ſprach von Burgonden der reche Gernot:
"in mag' immer riuwen der ſchönen Helchen tot,
durch ir vil manigin tugende, der ſi chunde pflegen."
der rede geſtůnt im Hagene, darzů vil manich ander degen.

Do sprach aber Rüdger, der edel' bote her:
"sit ir mir, chunich, erlöbet, ich sol iu sagen mer,
waz iu min lieber herre her enboten hat,
sit im sin dinch nach Helchen so rehte chummerlichen stat.

Man sagt', minem herren, Chriemhilt si ane man,
her Sivrit si erstorben; und' ist daz so getan,
welt ir ir des günnen, so sol si chrone tragen,
vor Etzelen rechen: daz hiez ir min herre sagen."

Do sprach der chunich riche, wol gezogen was sin müt:
"si horet minen willen, ob' si'z gerne tüt;
den wil ich iu chünden in disen drien tagen:
e ich ez an ir erfunde, z'wiu solt' ich Etzeln versagen?"

Diu wile man den gesten hiez schaffen güt gemach:
in wart da so gedienet, daz Rüdeger des iach,
daz er da vriunde hete under Guntheres man;
Hagen im diente gerne: er het im e alsam getan.

Alsus beleip do Rüdeger, unz an den dritten tach,
der chunich nach rate sande; vil wislich er pflach:
ob' ez sine mage duhte güt getan,
daz Chriemhilt nemen solde den chünich Etzeln ze man?

Si rieten ez al gemeine, niwan Hagene,
der sprach ze Guntheren dem chünen degene:
"habt ir rehte sinne, so wirt ez wol behüt,
ob' sis iu volgen wolde, daz ir'z nimmer getüt."

"Warumbe," sprach do Gunther "solt' ichs volgen niht?
swaz der chuneginne liebes noch geschiht,
des sol ich ir wol günnen; si ist diu swester min:
wir solten'z selbe werben, op ez ir ere mohte sin."

Do sprach aber Hagene: "lat diu rede stan;
het ir Etzeln chünde, als' ich sin chünde han,
sol si'n danne minnen, als' ich iuch hore iehen,
so ist iu aller erste von schulden ze sorgen geschehen."

"Warumbe?" sprach da Gunther "ich behute vil wol daz,
daz ich im chome so nahen, daz ich deheinen haz
von im dulden müse, und' wære si sin wip."
do sprach aber Hagene: "ez gerætet nimmet min lip."

Man hiez nach Gernoten und' nach Giselheren gan:
ob' di herren beide duhte güt getan,
daz Chriemhilt solde minnen den richen chunich her?
noch widerreit' ez Hagene, unde nieman mer.

Do sprach von Burgonden Giselher der degen:
"nu mügt ir, vriunt Hagene, noh der triuwen pflegen;
ergetzet sî der leide, und' ir in habt getan:
an swin ir wol gelunge, daz soldet ir ungeveht lan."

"Ja habt ir miner swester getan so manigin leit,"
so sprach aber Giselher, der reche vil gemeit
"daz sî des hete schulde, ob' sî iu wære gram:
nie man decheiner vrôwen noch mère vreuden benam." —

"Daz ich daz wol bechenne, daz tûn ich in chunt:
sol sî nemen Etzel, gelebt sî an diu stunt,
sî getût uns noch vil leide, swie sî'z getraget an:
ia wirt ir dienende vil manich' wætlicher man."

Des antwurte Hagenen der chûne Gernot:
"ez mag' also beliben unz an ir beider tot,
daz wir geriten nimmer in Etzelen lant:
wir suln ir sîn getriuwe, daz ist ze den eren uns gewant."

Do sprach aber Hagene: "mir mach niemen widersagen:
und' sol diu edele Chriemhilt Helchen chrone tragen,
sî getût uns noch vil leide, swie sî gefüge daz;
ir sult iz lan beliben, daz zimt iu rechen michel baz."

Mit zorn sprach do Giselher, der schônen Ûten sûn:
"wir suln doch niht alle meinechlichen tûn;
swaz eren ir geschehe, vro solten wir des sîn:
swaz ir geredet, Hagene, ich dien' ir durch diu triuwe min."

Do daz gehorte Hagene, do wart er ungemût.
Gernot unde Giselher, di stolzen ritter gût,
und' Günther der riche ze iungest reiten daz:
ob' ez lobete Chriemhilt, sî wolten'z lazzen ane haz.

Do sprach der furste Gere: "ich wil'z der vrôwen sagen;
daz sî ir den chûnich Etzel laze wol behagen;
dem ist so manich reche mit vorhten undertan:
er mach sî wol ergetzen, swaz it leides ist getan."

Do gie der snelle reche, da er Chriemhilde sach;
sî enpfie in gûtliche; wie bald' er do sprach!
"ir mügt mich gerne grüzen und' geben botembrot:
iuch wil geluche scheiden vil schiere uz aller iuwer not.

Ez hat durch iuwer' minne, vrôwe, her gesant
ein der aller beste, der ie chûniges lant
gewan mit vollen eren, oder chrone solde tragen:
ez werbent ritter edele; daz hiez iu iuwer brûder sagen."

prach diu iamers riche: "in sol verbieten got,
allen minen vriunden, daz si deheinen spot
ir armer üben: waz solt' ich einem man,
e herze liebe von gütem wibe gewan?"

)iderreit' ez sere. do chom aber sint
ot ir brüder unt Giselher daz chint
ten minnechliche unt trosten ir den müt:
i den chunich genæme, daz wær' ir wærlichen güt.

)inden chunde niemen do daz wip
i minnen wolde deheines mannes lip:
ıten si di degene: "nu lazet doch geschehen,
; anders niht getüt, daz ir den boten rüchet sehen."

eine wil ich niht versprechen," sprach daz vil edel wip
en sehe gerne den Rüdgeres lip,
sinliu manigiu tugende: wær' er her niht gesant,
'z ander boten wære, dem wær' ich immer umbechant."

)rach: "ir sult in morgen heizen her gan
iner chemenate; ich wil in hören lan
ar den minen willen sol ich im selbe sagen."
ırt éritteniuwet daz ir vil grozliche chlagen.

ert' òch niht anders der edel' Rüdeger,
daz er gesæhe diu chüneginne her:
este sich so wisen, ob' ez immer solt' ergan,
i sich den recken überreden müse lan.

andern morgens vrü, do man diu messe sanch,
elen boten chomen, do wart da groz gedranch,
ite Rüdgere ze hove wolden gan:
h man da gecleidet vil manigen herlichen man.

emhilt diu here, und' vil trurich gemüt,
ırte Rüdegere, dem edeln boten güt;
)ant si in der wæte, diu si alle tage trüch:
trüch ir gesinde richer chleider genüch.

iench im engegene zü der tur dan
enpfie vil gütliche den edelen man:
n selbe zwelfter er dar zü ir gie;
hot im grozen dienest: ir'n chomen hoher' boten nie.

hiez den herren sitzen und' di sine man:
vene marchgraven di sah man vor ir stan,
wart und' Gere, di edeln recken güt;
) diu husvrowen si sahen niemen wolgemüt.

Si ſahen vor ir ſitzen vil manich ſchöne wip;
do pflach niwan iamers der Chriemhilde lip;
ir wat was vor den brüſten von heizen trœhen naz:
der edel' marchgrâve ſah wol an Chriemhilde daz.

Do ſprach der bote here: "vil edeles chuniges chint,
mir unt minen geſellen, bi mit mir chomen ſint,
ſult ir daz erlöben, daz wir vor iu ſtan,
und' iu ſagen mœre, warnach wir her geritten han."

"Nu ſt iu erlöbet," ſprach diu chünegin
"ſwaz ir reden wellet, alſo ſtat min ſin,
daz ich ez gerne hore: ir ſit ein bote güt."
di andern do wol horten ir unwilligen mût.

Do ſprach von Bechelaren der furſte Rüdeger:
"mit triuwen grozin liebe Etzel ein chunich her
hat iu enboten, vröwe, her in dize lant;
er hat nach iuwer minne vil güte rechen her geſant.

Er enbiutet iu innechlichen minne' ane leit,
ſtœter vriuntſcheſte der ſi er iu bereit,
alſ' er e tœt vrön Helchen, diu im ze herzen lach:
ia hat er nach ir tugenden vil diche unvrolichen tach."

Do ſprach diu chuneginne: "marchgrave Rüdeger,
wœr' iemen, der bechande miniu ſtarchen ſer,
der bœte mich niht triuten noch beheinen man:
ia verlos ich ein den beſten, den vröwe ie gewan."

"Waz mach ergetzen leides," ſprach der vil chüne man
"man vriuntlichiu liebe? ſwer diu chan began,
unt der dan einen chiuſet, der im ze rehte chumt,
vor herzelichem leide niht ſo grozliche vrumt.

Und' gerüchet ir ze minnen den edeln herren min,
zwelf vil richer chrone ſult ir gewaltich ſin;
darzů git iu min herre wol drizech furſten lant,
diu ellin hat betwungen ſin' vil ellenthaftiu hant.

Ir ſult doch werden vröwe uber manigen werden man,
di miner vröwen Helchen waren undertan,
und über manigiu vröwen, der ſi het gewalt,
von hoher furſten chünnez," ſprach der chüne degen balt.

Darzů git iu min herre, heizet er iu ſagen,
ob' ir gerüchet chrone bi dem chünige tragen,
gewalt den aller hoheſten, den Helche ie gewan,
den ſult ir gewaltechliche haben vor Etzelen man."

Do sprach diu chuneginne: "wie mohte minen lip
immer des gelusten, deich wurde heldes wip?
mir hat her tot an einem so rehte leit getan,
des ich unz an min ende muz unvrolîche stan."

Do sprachen aber di hiunen: "chuneginne rich,
iuwer leben wirt bi Etzel so reht lobelich,
daz iuch immer wundert, ist, daz ez ergât;
want der chunich riche vil manigen zieren degen hat.

Helchen iunchvrôwen unt iuwer' magedin,
solten diu bi einander ein gesinde sin,
dabi mohten rechen werden wol gemût:
lat ez iu, vrôwe, raten, ez wirt iu wærlichen gût."

Si sprach in ir zühten: "nu lat diu rede stan,
unze morgen vrû, so sult ir her gan,
ich wil iu antwurten, des ir da habt mût."
des mûsen do gevolgen di rechen chûn unde gût.

Do st zen herbergen alle chomen dan,
do hiez diu edel' vrôwe nach Giselhern gan,
und' doch nach ir mûter: den beden sagt' si daz,
daz si gezœme weinen und' niht anderes baz.

Do sprach ir brûder Giselher: "swester, mir ist geseit,
und' wil'z doch wol gelôben, daz elliu diniu leit
der chunich Etzel swende; und nimestu'n z'einem man,
swaz iemen ander rate, so duncht ez mich wol getan."

"Er mach dich wol ergetzen," sprach aber Giselher
"vome Rotten zû dem Rine, von der Elbe unz an daz mer,
so ist chûnich deheiner so gewaltich niht:
du maht dich vreuwen balde, so er din ze chonen giht."

Si sprach: "min vil lieber brûder: z'wiu rœtestu mir daz?
chlagen unde weinen mir immer zœme baz:
wie sold' ich vor rechen da ze hove gan?
wart min lip ie schone, des bin ich ane getan."

Do sprach diu vrôwe ûte ir lieben tohter zû:
"swaz dine brûder raten, liebez chint, daz tû;
volge dinen vriunden, so mach dir wol geschehen:
ich han dich doh so lange mit grozem iamer gesehen."

Dô bat si got vil dicke fügen ir den rat,
daz si ze geben hete golt, silber und' wat,
sam e bi ir manne, do er noch was gesunt:
si gelebte doch nimmer mere sît so vrolichiu stunt.

Si gedahte in ir sinnen: und' sol ich minen lip
geben einem heiden, ich bin ein Christen wip,
des můz ich zer werlde immer schande han:
gœb' er mir elliu riche, ez ist von mir vil ungetan.

Damit si'z lie beliben: diu naht unz an den tach
diu vrôwe an ir bette mit vil gedanchen lach;
diu ir vil liehtiu ôgen getruchenten nie,
unz daz si aber den morgen hin ze mettene gie.

Ze rehter messezite di chunige waren chomen;
si heten aber ir swester under hende genomen,
in rieten si ir ze minnen den chunich von Hiunen lant:
diu vrôwen ir deheiner lûtzel vroliche vant.

Do hiez man dar gewinnen di Etzelen man,
di nu mit urlôbe wœren gerne dan,
geworben oder gescheiden, swie ez do möhte sin!
ze hove chom do Rûdger; di helde reiten under in,

Daz man reht erfüre des edeln fürsten můt,
und' tœten daz be zite, daz diuhte s' alle gůt;
ir wege wœren verre wider in ir lant:
man brahte Rûdegeren, da er Chriemhilde vant.

Vil minneclîche bitten der reche do began
diu edeln chůneginne, si solde in horen lan,
waz si enbieten wolde in Etzelen lant:
er, wœn', an ir niht anders, niwan lôgenen vant,

Daz si nimmer minnen wolde mer deheinen man.
do sprach der marchgrave: "daz wœre missetan;
z'wiu wolbet ir verderben einen als' schônen lip?
ir můzt noch mit eren werben gůtes mannes wip."

Niht half, daz si gebaten, unz daz Rûdeger
si gesprach in heimliche diu chůneginne her,
er wolde si ergetzen, swaz ir ie geschach:
ein teil begonde ir senften do ir grozer ungemach.

Er sprach zer chuneginne: "lat iuwer weinen sin;
ob' ir ze Hiunen hetet niemen, danne min,
getriuwer miner mage und' ôch der minen man:
er můses ser engelten, unt het' iu iemen iht getan."

Dayon wart wol geringet do der vrôwen můt;
si sprach: "so swert mir eide, swaz mir iemen getůt,
daz ir sit der nœhste, der bůze miniu leit."
do sprach der marchgrave: "vrôwe, des bin ich bereit."

Mit allen sinen mannen swůr ir do Růdeger
mit triuwen immer dienen, unt daz di recken her
ir nimmer niht versageten uz Etzelen lant,
des si ere haben solde: des sichert' ir Růdegers hant.

Do gedahte diu getriuwe: sit ich vriunde hun
alsô vil gewunnen, so sol ich reden lan
di liute, swaz si wellen, ich iamerhaftez wip:
waz ob' noch wirt errochen des minen lieben mannes lip?

Si gedahte: sit daz Etzel der recken hat so vil,
sol ich den gebieten, so tůn ich, swaz ich wil;
er ist ôch wol so riche, daz ich ze geben han:
mich hat der leidige Hagene mines gůtes an' getan.

Si sprach ze Růdgere: "het' ich daz vernomen,
daz er niht wære ein heiden, so wold' ich gerne chomen,
swar er hete willen, und' nœm' in z'einem man."
do sprach der marchgrave: "diu rede sult ir, vrôwe, lan.

Er hat so vil der recken in Christenlicher e,
daz iu bi dem chůnige nimmer wirdet we:
waz ob' ir daz verdienet, daz er tôfet sinen lip?
des mügt ir gerne werden des chunich Etzeln wip."

Do sprach aber ir brůder: "nu lob' iz, swester min;
iuwer ungemůte daz sult ir lazen sin."
si baten s' alsô lange, unz doch ir trurich lip
lahte vor den helden, si würde Etzeln wip.

Si sprach: "ich wil iu volgen, ich armiu chunegin,
daz ich var' zu den Hiunen, so daz nu mach gesin,
swenne ich han di vriunde, di mich füren in sin lant."
des bot do vor den helden diu schane Chriemhilt ir hant.

Do sprach der marchgrave: "habt ir zwene man,
darzů han ich ir mere, ez wirdet wol getan,
daz wir iuch wol nach eren bringen uber Rin
ir sult niht, vrôwe, langer hie zen Bůrgonden sin.

Ich han funf hundert manne und' ôch der mage min,
di suln iu hie dienen, unt da heime sin,
vrôwe, swie ir gebietet; ich tůn iu selbe alsam,
swenne ir mich mant der mære, daz ich miches nimmer gescham."

Nu heizet iu bereiten iuwer pfærtchleit;
di Růdgeres rœte iu nimmer werden leit;
und' saget ez iuwern magedin, diu it da füren welt:
ia chumt uns ůf der strazе vil manich ůzerwelter helt."

Si heten noch gesmide, daz man da vor reit,
bi Sivrides ziten, daz si vil manigiu meit
mit-eren mohte füren, swenne si wolde dan;
hei, waz man gůter sætele den schönen vrówen gewan!

Ob' si e ie getrůgen deheiniu richen cleit,
der wart zů z'ir verte vil manigez nu bereit;
wand' in von dem chunige so vil gesaget wart:
si sluzzen ůf diu chisten, diu e stůnden wol bespart.

Si waren vil unmůzich wol fünftehalben tach;
si súchten ůz der valden, des vil darinne lach.
Chriemhilt do ir chamer al entsliezen began,
si wolde machen riche alle Růdegeres man.

Si hete noch des goldes von Nibelunge lant;
si wand' ez zen Hiunen teilen solde ir hant;
daz ez wol hundert möre ninder chunden tragen:
diu mær' horte Hagene do von Chriemhilde sagen.

Er sprach: "sit mir vrô Chriemhilt nimmer wirdet holt,
so můz doch hie beliben daz Sivrides golt:
z'wiu solt' ich minen vienden lan so michel gůt?
ich weiz wol, waz Chriemhilt mit disem schatze getůt:

Ob' si in brehte hinnen, ich wil gelóben daz,
er wurde doch zerteilet ůf den minen haz;
si'n habent doch niht der rosse, diu in solden tragen:
in wil behalten Hagene; daz sol man Chriemhilde sagen."

Do si gehorte diu mære, do was ir grimme leit;
ez wart doch den chůnigen allen drin geseit;
si wolten z'ir gerne wenden; do des niht geschach,
Růdeger der ebele harte vroliche sprach:

"Richiu chůneginne, z'wiu clagt ir daz golt?
iu ist der chunich Etzel sô grózlichen holt,
gesehent iuch siniu ógen, er git iu alsô vil,
daz ir'z verswendet nimmer; des ich iu, vrówe, sweren wil."

Do sprach diu chůneginne: "vil edel Růdeger,
ez gewan chuniges tohter nie richeite mer,
danne der mich Hagene ane hat getan."
do chom ir brůder Gernot hin z'ir chemenaten gegan.

Mit gewalt des chůniges den slůzzel stiez er an diu tůr,
golt daz Chriemhilde reichte man darfůr,
ze drizech tusent marchen, oder dan noch baz,
er hiez iz nemen di geste: liep was Gunthere daz.

Do ſprach von Bechelaren der Gotelinde man:
"ob' ez min' vröwe Chriemhilt allez möhte han,
ſwaz ſin ie wart gefüret von Nibelunge lant,
ſin ſolde lützel rüren min oder der künegginne hant.

Nu heizet ez behalten, wand' iches nine wil;
ia fürt' ich von lande des minen alſo vil,
daz wirs üf der ſtraze haben güten rat
und' unſer' hoſte hinnen harte herlichen ſtat."

Davor in aller wile gefullet zwelf ſchrin
des aller beſten goldes, daz inder mohte ſin,
heten di it mægde, daz fürt' man von dan,
und' gezierde vil der vröwen, daz ſi z'ir verte ſolde han.

Gewalt des grimmen Hagenen duhte ſi ze ſtarch;
ſi het ir opfergoldes noch wol tuſent march,
ſi teilt' ez ſiner ſele, ir vil liebem man:
daz duhte Rüdegeren mit grozen triuwen getan.

Do ſprach diu chlagende vröwe: "wa ſint di vriunde min,
di durch miniu liebe wellent ellende ſin?
di ſuln mit mir riten in der Hiunen lant,
di nemen ſchatz den minen und' chöfen ros unt öch gewant."

Do ſprach zer künegginne der marchgrave Eckewart:
"ſit daz ich allerſte iuwer geſinde wart,
ſo han ich iu mit triuwen gedient," ſprach der degen,
"und' wil unz an minen ende des ſelben immer di iu pflegen."

Ich wil öch mit mir füren funf hundert miner man;
der ich iu ze dienſte mit rehten triuwen gan:
wir ſin vil ungeſcheiden, ez en tü' dan der tot."
der rede neig' im Chriemhilt; des gie ir wærliche not.

Do zöch man dar di möre; ſi wolden varen dan;
da wart vil michel weinen von vriunden getan;
üte diu vil riche und' manich ſchoniu meit,
diu zeigeten, daz in wære nach vrön Chriemhilde leit.

Hundert richer magede fürt' ſi mit ir dan,
diu wurden ſo gecleidet, als in wol gezam;
do vielen in diu træhene von liehten ögen nider:
ſi gelebte vil der vreuden öch bi Etzelen ſider.

Do chom der herre Giſelher und' öch Gernot,
mit ir geſinde, als in ir zuht gebot,
do wolden ſi beleiten ir liebe ſweſter dan,
do fürten ſi ir rechen wol tuſent wætlicher man.

Do chom der snelle Gere und' ôch Ortwin;
Rûmolt der chuchenmeister damite mûse sîn;
sî schûfen diu nahtselde unz an Tûnôwe stat;
do reit niht für daz Gunther, wan ein lützel fur diu stat.

E sî von Rine fûren, sî heten für gesant
ir boten harte snelle in der Hiunen lant,
di dem chunige sageten, daz im Rûdeger
ze wibe het' erworben diu edel' chunegînne her.

21.

Aventiure wie sî hin für.

Di boten lazen riten, wir suln in tûn bechant,
wie diu chunegînne fûre durch diu lant,
oder wa von ir schieden Giselher und' Gernot;
sî heten ir gedienet, alsô in ir triuwe daz gebot.

Unz an diu Tûnôwe ze Bergen sî do ritten;
sî begonden urlôbes diu chûneginne bitten,
wan sî wider wolden riten an den Rîn:
do ne moht' ez ane weinen von gûten vriunden niht gesîn.

Giselher der snelle sprach zer swester sîn:
"swenne daz du, vrôwe, bedurfen welleſt min,
ob' dir iht gewerre, daz tû du mir bechant,
so rit' ich dir ze dieneste in daz Etzeln lant."

Di ir mage waren, chuste s' an den munt;
vil minnechlich scheiden sach man an der stunt
von Rûdgeres vriunden des marchgraven man;
do fürt' diu chunegînne vil manigiu meit wolgetan.

Hundert und' viere, diu trûgen richiu cleit,
von gemalet richem pfellel; vil der schilde breit
fürt' man bi den vrôwen nahen ûf den wegen:
do herte von ir dannen vil manich herlicher degen.

Si zogeten dannen balde, nider durch Beyer lant;
do sagete man diu mære: da wæren fur gerant
vil unchunder geste. da noch ein chloster stat,
und da daz Yn mit vluzze in diu Tûnôwe gat.

In der ſtat ze Pazzówe, ſaz ein biſchof:
di herberge wurden lære unt doch des furſten hof,
i ilten gegen den geſten ûf in Beyer lant,
da der biſchof Pilgrin diu ſchönen Chriemhilden vant.

Den recken von dem lande was do niht ze leit,
do ſi ir volgen ſahen ſo manigiu ſchone meit;
da trûte man mit ögen der edeln ritter chint:
ſûtiu herberge gap man den geſten ſint.

Der biſchof mit ſiner nifteln ze Pazzówe reit:
o daz den burgœren von der ſtat wart geſeit,
az dar chôme Chriemhilt, des furſten ſweſter chint,
iu wart wol enpfangen von den chôſliuten ſint.

Daz ſi beliben ſolden, der biſchof hetes wan;
s ſprach der herre Eckewart: "ez iſt ungetan;
ir müzen varen nider in Rüdgeres lant;
ns wartet vil der degene, wan iz iſt in allen wol bechant."

Nu mœre nu wol weſſe diu ſchone Gotelint;
bereite ſich mit vlize, unde ir vil edel chint;
r het enboten Rüdger, daz in daz dûhte gût,
az ſi der chuneginne damite troſte den mût.

Daz ſi ir rite engegens mit den ſinen man,
if zů der Enſe. do daz wart getan,
o ſah man allenthalben di wege unmüzich ſten;
begonden gegen den geſten, beidiu, riten unde gen.

Du was diu chuneginne ze Everdingen chomen.
enüge uz Beyer lande, ſolden ſi han genomen
en röb' ûf der ſtrazen, nach ir gewonheit,
o heten ſi den geſten da getan vil lihte leit:

Daz was wol underſtanden von dem marchgraven her;
r fürte tuſent ritter, unt dan noch mer.
o was doch chomen Gotelint, Rüdegeres wip;
iit ir chom herliche vil maniges edeln vechen lip.

Do ſi uber diu Tuûwen chomen, bi Enſe ûf daz velt,
o ſah man ûfgeſpannen hütten unt gezelt,
a di geſte ſolden diu nahtſelde han:
iu choſte was den geſten da von Rüdger getan.

Botelint diu ſchone diu herberge lie
hinder ir beliben; ûf den wegen gie
nit chlingender zömen manich pfœrt wolgetan;
er antpfanch wart vil ſchone: liep was iz Rüdger getan.

Di in ze beden ſiten chomen ûf den wegen,
di ritten lobeliche, der was vil manich degen,
ſi pflagen ritterſchepfte; daz ſach vil manich meit:
ſich was der ritter dieneſt niht der chuneginne leit.

Do zû den geſten chomen di Rûdgeres man,
vil der trûnzune ſach man ze berge gan
von der rechen hende, mit ritterlichen ſitten;
da wart wol ze priſe vor den vrôwen do geritten.

Daz liezen ſi beliben: do grûzte manich man
vil gûtliche einander; do fûrten ſi von dan
diu ſchonen Gotelinden, da ſi Chriemhilde ſach:
di vrôwen dienen chunden, di heten chleinen gemach.

Der voget von Bechelaren ze ſinem wibe reit:
der edeln marchgravinne was daz niht ze leit,
daz er ſo wol geſunder was von Rine chomen;
ir was ein teil ir ſwære mit grozen vreuden benomen.

Do ſi'n het enpfangen, er hiez ſi ûf daz gras
erbeizen mit den vrôwen, ſwaz ir da mit ir was;
da wart vil unmûzich manich edel man:
da wart vrôwen dieneſt mit grozem vlize getan.

Do ſach diu vrôwe Chriemhilt diu marchgravinne ſten
mit ir geſinde: ſi ne lie niht naher gen,
daz pfœrt mit dem zôme zuchen ſi began,
und' bat, ſich ſnellechlichen heben von dem ſatel dan.

Den biſchof ſach man wiſen ſiner ſweſter chint,
in und' Eckewarten, zu Gotelinde ſint;
da wart vil michel wichen an der ſelben ſtunt:
do chuſte diu ellende an der Gotelinden munt.

Do ſprach vil minnechlichen daz Rûdgeres wip:
"nu wol mich, libiu vrôwe, daz ich iuwern ſchonen lip
han in diſen landen mit minen ôgen geſehen!
mir en chunde an diſen ziten nimmer lieber geſchehen."

"Nu lon' iu got," ſprach Chriemhilt, "vil edeliu Gotelint,
ſol ich geſunt beliben und' Botelunges chint,
ez mag' iu chomen ze liebe, daz ir mich habt geſehen." —
in beiden was unchunde, daz ſider müſe geſchehen. —

Mit zühten zû z'einander gie vil manich meit;
do waren in di rechen mit dieneſte vil bereit;
ſi ſâzen nach dem grûze nider ûf den chle:
ſi gewunnen maniger chûnde, di in vil vremede waren e.

Man hiez den vröwen schenchen. ez was wol mitter tach;
daz edel' ingesinde do niht lenger lach,
si ritten, da si funden manigiu hütten breit;
da was den edeln gesten vil michel dienest bereit.

Diu naht si heten rüwe, unz an den morgen vrü.
di von Bechelaren bereiten sich darzü,
wie si behalten solden vil manigen vremden gast;
wol het gehandelt Rüdeger, daz in da wenich iht gebrast.

Diu venster an den muren sach man offen stan,
diu burch ze Bechelaren diu was üfgetan:
do ritten darin di geste, di man vil gerne sach;
den hiez der wirt vil edele schaffen güten gemach.

Diu Rüdgeres tohter mit ir gesinde gie,
da si diu chüneginne vil minnechlich enpfie;
da was öch ir müter, des marchgraven wip:
mit liebe wart gegrüzet vil maniger iunchvröwen lip.

Si viengen sich be handen unt giengen dan,
in einen palas witen, der was vil wol getan,
da diu Tünöwe under hin vloz:
si sazen gegen dem lufte unde heten chürzewile groz.

Wes si da mere pflœgen, des en chan ich niht gesagen:
daz in so ubele zagete, daz horte man do chlagen
di Chriemhilde rechen; wan iz was in leit:
hei, waz do güter recken mit ir von Bechelaren reit!

Vil minnechlichen dienest Rüdeger in bot:
do gap diu chuneginne zwelf armhöge rot
der Gotelinde tohter, unt also güt gewant,
daz si niht bezzers brahte in diz lant.

Swie ir genomen wœre der Nibelunge golt,
alle, di si gesahen, di machete si ir holt,
noch mit dem chleinen güte, daz si da mohte han;
des wirtes ingesinde dem wart gœziu gabe getan.

Dawider bot do ere diu vröwe Gotelint
den gesten von dem Rine so gütliche sint,
daz man der vremden harte wenich vant,
si'n trügen ir gesteine oder ir vil herlich gewant.

Do si enbizzen waren unt daz si solden dan,
von der husvröwen wart geboten an
getriuwelicher dienest daz Etzelen wip:
da wart vil getriutet der iunchvröwen lip.

Si sprach zer chúneginne: "swenne mich nu dunket gůt,
ich weiz wol, daz iz gerne min lieber vater tůt,
daz er mich zů z'iu sendet in der Hiunen lant.
daz si ir getriuwe wære, vil wol daz Chriemhilt erkant.

Diu ros bereitet waren unt für Bechelaren chomen;
do hete diu edel' chuneginne urlôp nu genomen
von Rudgeres wibe und' der tohter sin;
do schied' ôch sich mit grůze vil manich schonez magedin.

Einander si vil selten gesahen nach den tagen. —
uzzer Medelicher uf handen wart getragen
vil manich goltvaz riche, darinne braht' man win
den gesten zů der straze: si můsen willechomen sin.

Ein wirt was da gesezzen, Astolt was der genant,
der wiste si diu straze in daz Osterlant,
gegen Mutaren, diu Tůnôwe nider;
da wart vil wol gedienet der chuneginne sider.

Der bischof minnechliche von sîner niftel schiet;
daz si sich wol gehabte, wie vast er ir daz riet!
und daz si ir ere hôhte, als Helche het getan:
hei, waz si grozer eren sît da zen Hiunen gewan!

Zů der Treisem brahte man di geste dan;
ir pflagen vlizechliche di Rûdegeres man,
unze daz di Hiunen ritten über lant:
do wart der chuneginne vil michel ere bechant.

Wi der Treisem hete der chunich von Hiunen lant
einiu burch vil riche, diu was vil wol bechant,
geheizen Zeizenmurez vrô Helche saz da e,
unt pflach so grozer tugende, daz wærlich nimmer mer erge.

Ez en tæte danne Chriemhilt, diu alsô chunde geben:
si mohte nach ir leide daz lieb vil wol geleben,
daz ir ôch iahen ere di Etzelen man,
der si sît grozen vollen bi den helden gewan.

Diu Etzelen herschaft was so wit erchant,
daz man z'allen ziten in sînem hove vant
die chûnesten recken, von den ie wart vernomen
under Christen und' under heiden: di waren mit im alle chomen.

Bi im was z'allen ziten, daz wærlich mer erge,
Christenlicher orden unt ôch der heiden e;
in wie getanem leben sich ietslicher trůch,
daz schůf des chûniges milte, daz man in allen gap genůch.

22.

Wie si zen Hiunen wart enpfangen.

Si was ze Zeizenmure unz an den vierden tach:
diu molte ûf der straze diu wile nie gelach,
si ne stûbe, alsam ez brünne, allenthalben dan,
da ritten durch Osteriche des chunich Etzeln man.

Do was ôch dem chünige vil rehte nu geseit,
des im von den gedanchen swunden siniu leit,
wie herlichen Chriemhilt da chome durch diu lant:
der chünich begonde gahen, da er diu wolgetanen vant.

Von vil maniger sprache sah man uffe den wegen
vor Etzelen riten manigen chünen degen,
von Christen und' von heiden vil manigiu wite schar,
da si diu vrôwen funden, si chomen herliche dar.

Von Riuzen und' von Chriechen reit da vil manich man;
den Pôlan unt den Walâchen sach man swinde gan
ir ros, diu vil güten, da si mit chrefte ritten:
swaz si sitte heten, der wart vil wenich vermitten.

Von dem lande ze Chiewen reit da vil manich degen,
unt di wilden Petschenœre; da wart vil gepflegen
mit dem bogen schiezen zen vogeln, di da vlugen,
di pfile si vil sere zu den wenden vaste zugen.

Ein' stat bi Tûnôwe lit in Osterlant,
diu ist geheizen Tulne: da wart ir bechant
vil manich sitte vremede, den si e nie gesach:
si enpfiengen da genûge, den sit leit von ir geschach.

Vor Etzeln dem chünige ein jngesinde reit,
vro und' vil riche, höfsch unt gemeit,
wol vier und' zweinzech fürsten, tiuwer unde her:
daz si ir vrôwen sæhen, davon en gerten si niht mer.

Der herzoge Ramunch ûzer Walachen lant,
mit sîben hundert mannen chom er für si gerant,
Jam vliegende vogele sah man si varen;
do chom der fürste Gybeche mit vil herlichen scharen.

Hornboge dar snelle wol mit tusent man
kerte von dem chünige gegen siner vrôwen dan;
vil lûte wart geschallet nach des landes sitten:
von der Hiunen magen wart ôch da sere geritten.

Do chom von Tenemarchen der chûne Hawart,
unt Irinch der vil snelle, vor valsche wol bewart,
unt Irnfrit von Dûringen, ein wætlicher man: 53
si enpfiengen Chriemhilde, daz sis eren mûsen han.

Mit zwelf hundert mannen, di fûrten s' in ir schar.
do chom der herre Blœdelin mit drin tusent dar,
der Etzelen brûder ûzer Hiunen lant,
der chom vil herliche, da er diu chûneginne vant. 54

Do chom der chûnich Etzel, und' ôch her Dietrich,
mit allen sinen gesellen, da was vil lobelich
manich ritter edele, biderbe und' gût:
des wart do vrôn Chriemhilde vil wol gehœhet der mût.

Do sprach zer chûneginne der herre Rûdger: 54
"vrôwe, ich wil enpfahen hie den chunich her;
swen ich iuch heize chûssen, daz sol sin getan:
ia ne muget ir niht geliche geruzen alle Etzeln man."

Do hûp man von dem môre diu chûneginne her:
Etzel der vil riche en beite do niht mer, 54
er stûnt von sinem rosse mit manigem chûnem man;
man sah in vroliche gegen Chriemhilde gan.

Zwene fursten riche, als uns daz ist geseit,
bi der vrôwen gende trûgen iriu cleit,
da ir der chûnich Etzel hin engegen gie, 54
da si den fursten edele mit chusse gûtelich enpfie:

Ufruchte si ir gebende; ir varwe wolgetan
diu luht ir ûz dem golde: da was vil manich man,
di iahen, daz vrô Helche niht schœner chunde sin.
dabi so stûnt vil nahen des chûniges brûder Blœdelin: 54

Den hiez si chûssen Rûdeger, der marchgrave rich,
unt den chunich Gybechen; da stûnt ôch Dieterich:
der rechen chuste zwelve daz Etzelen wip;
do enpfie si sus mit grûze vil maniges ritteres lip.

Al diu wile und' Etzel bi Chriemhilde stûnt, 54
do taten do di tumben, als noch di liute tûnt:
vil manigen zuneiz richen sah man da geritten;
daz taten Christen helde, und' ôch di heiden nach ir sitten.

Wie rehte ritterliche di Dieteriches man
di schefte liezen vliegen mit trunzunen dan, 54
hohe uber di schilde, gûter ritter hant!
von den Riuschen gesten wart bûrchel manich schildes rant.

)a wart von schefte brechen vil michel boz vernomen;
o waren von dem lande di recken alle chomen,
nt doch des chúniges geste, vil manich edel man:
o gie der chunich riche mit vrôn Chriemhilde dan.

5i sahen di in stende ein vil herlich gezelt;
on hütten was erfullet alumbe daz velt,
a si solden rûwen nach ir arbeit:
on helden wart gewiset darunder manich schoniu meit.

Rit der chúneginne, da si sit gesaz
f rich stulgewæte: der marchgrave daz
ete wol geschaffen, daz man ez vant vil gût,
az gesidele Chriemhilde; des vrôut sich Etzeln mût.

Baz do redete Etzel, daz ist mir umbechant;
i der siten zeswen lag ir wiziu hant;
gesazen minnechliche, da Rüdger der degen
en chúnich niht wolde lazen Chriemhilde heinliche pflegen.

)o hiez man lan beliben den buhurt über al:
iit eren wart verendet da der groze schal,
ð giengen zů den hütten di Etzelen man;
ian gap in herberge vil wite allenthalben dan.

)er tach der het nu ende: si schůfen ir gemach,
nz man den liehten morgen aber schinen sach;
o was zů den rossen chomen manich man:
ei, waz man churzewile dem chúnige ze eren began!

)er chunich ez nach den eren di Hiunen schaffen bat:
) ritten si von Tulne ze Wiene zů der stat;
a funden si gezieret vil maniger vrôwen lip:
empfiengen wol mit eren des chúnich Etzeln wip.

Rit harte grozem vollen so was in bereit,
daz si haben solden; vil manich helt gemeit
ch vreute gegen dem schalle; herbergen man began:
es chuniges hohgezite diu hůp sich vrolichen an.

5i me mohten niht geherbergen alle in der stat:
i niht geste waren, Rüdeger di bat,
az si herberge næmen in daz lant:
h wæne, man alle zite bi Chriemhilde vant

)en herren Dietrichen und' andern manigen degen;
heten sich der rûwe mit arbeit bewegen,
urch daz si den gesten trosten wol den mût:
er Rüdger und' sine vriunde heten churzewile gût.

Diu hochzit was gevallen an einen pfinxtach,
da der chunich Etzel bi Chriemhilde lach,
in der stat ze Wiene: si, wœn', so manigen man
bi ir erſten manne nie ze dienſte gewan.

Si chunte ſich mit gabe dem der ſi nie geſach;
vil mæniger darunder zů den geſten ſprach:
"wir wanden, daz vrô Chriemhilt gůtes niht mohte han:
nu ist hie mit ir gabe vil manich wunder getan."

Diu hohzit diu wœrte ſibenzehen tage:
ich wœne, man von deheinem chunige mere ſage,
des hohzit grozer wœre, daz iſt uns gar verdeit:
olle, di da waren, di trůgen iteniůwiu chleit.

Si, wœn', in Niderlande davor nine geſaz
mit ſo manigem rechen; dabi ſo gelôbe ich daz,
was Sivrit rich des gůtes, daz er nie gewan
ſo manigen rechen edele, ſo ſi ſach vor Etzeln ſtan.

Doch gap nie deheiner zu ſin ſelbes hohgezit
ſo manigen richen mantel, tief unde wit,
noch ſo gůter chleider, der ſi mohten vil han,
ſo ſi durch Chriemhilde heten alle getan.

Ir vriunde unt doch di geſte di heten einen můt,
daz ſi da niht en ſparten deheiner ſlahte gůt;
ſwes iemen an ſi gerte, daz gaben ſi bereit:
des geſtůnt da vil der degene von milte bloz ane chleit.

Wie ſi ze Rine ſœze, ſi gebaht' ane daz,
bi ir edelen manne, ir ôgen wurden naz;
ſi hetes vaſte hœle, deiz iemen chunde ſehen:
ir was nach manigem leide ſo vil der eren geſchehen.

Swaz iemen tœt mit milte, daz was gar ein wint,
unz an Dieterichen: ſwaz Botelunges chint
im gegeben hete, daz was nu gar verſwant.
Doch begie da michel wunder des milten Růdegeres hant.

Ůzer Ungerlande der fürſte Blœdelin
der hiez da lœre machen vil manich leitſchrin
von ſilber und' von golde, daz wart da hin gegeben:
man geſach des chůniges helde ſo rehte vroliche leben.

Wœrbel und' Swemmelin, des chůniges ſpilman,
ich wœne, ir ieſelicher zer hohgezit gewan
wol ze tuſent marchen, oder dan noch baz,
da diu ſchône Chriemhilt bi Etzel under chrone ſaz.

ln dem ahzentem morgen von Wiene ſi do ritten;
)a wart in ritterſchepfte ſchilde vil verſnitten
)on ſperen, di da fürten di rechen an der hant:
us chom der chünich Etzel ünz in daz Hiuniſche lant.

)e Heimburch der alten ſi waren über naht;
)o ne chunde niemen wizzen wol des volches aht,
nit wie getaner chrefte ſi ritten über lant:
)ei waz man ſchöner vröwen in ſiner heinmüte vant!

le Miſenburch der richen da ſchiften ſi ſich an;
)az wazzer wart verdechet von ros und' öch von man,
lſam ez erde wære, ſwaz man ſin vliezen ſach:
iu wegemüden vröwen diu heten ſenfte und' öch gemach.

e ſamene was geſlozzen manich ſchif vil güt,
)z in niht en ſchadete diu ünde noch diu vlüt;
zrüber was geſpannen manich güt gezelt,
m ob' ſi noch heten, beidiu, lant unde velt.

)o chomen diſiu mære ze Etzelnburch von dan;
o vreuten ſich darinne wip unde man,
es Etzeln ingeſinde, des e diu vröwe pflach,
elebten ſit di Chriemhilde vil manigen vrölichen tach.

)o ſtünden da wartende vil manich edel meit,
iu von Helchen tode heten manigiu leit;
ben chünige töhter Chriemhilt noch da vant,
on den was gezieret wol allez Etzeln lant.

)iu iunchvröwe Herrat noch des geſindes pflach,
iu Helchen ſweſter tohter, an der vil tugende lach,
iu gemahele Dieteriches, eins edeln chuniges chint,
iu tohter Nœntwines; diu het vil der eren ſint.

Segen der geſte chümfte vreute ſich ir müt;
ch was darzü bereitet vil chreftigez güt.
uer chunde iu daz beſcheiden, wie ſit der chünich ſaz?
i gelebten da zen Hiunen nie mit der chuneginne baz.

Do der chünich mit ſinem wibe von dem ſtade reit,
ver ieſlichiu wære, daz wart do wol geſeit;
)iu edelen Chriemhilde, ſi grüzten ſ' deſte baz:
)ei, wie gewaltechliche ſi ſit an Helchen ſtat geſaz!

Betriuwelicher dienſte wart ir vil bechant:
)o teilte diu chuneginne golt unt gewant,
ilber unt geſteine; ſwaz ſi des über Rin
nit ir zen Hiunen brahte, daz müſe gar zergeben ſin.

Doch wurden ir mit dieneste sider undertan
alle des chúniges mage unt alle sine man,
daz diu vrówe Helche nie so gewaltechlich gebot,
so si nu mûsen dienen, unz an den Chriemhilde tot.

Do stûnt mit sólhen eren der hof unt óch daz lant,
daz man da z' allen ziten diu churzewile vant,
swarnach ieslichem daz herze trúch den mût,
durh des chúniges liebe unt diu Chúneginne gût.

23.

Wie Chriemhilt ir leit gedaht' ze rechen.

Mit vil grozen eren, daz ist al war,
wonten si mit einander, unz an daz sibende iar:
diu zit diu chúnegimne eines suns was genesen;
des chunde der chúnich Etzel nimmer vrólicher wesen.

Si ne wolde niht erwinden, si ne würbe sint,
daz getófet würde daz Etzelen chint,
nach Christenlichem rehte, ez wart Ortlieb genant;
des wart vil michel vreude uber elliu Etzeln lant.

Swaz ie gûter tugende an vrón Helchen lach,
bî vleiz sich nu vrô Chriemhilt darnach vil manigen tach:
di sitte si lerte Herrat diu ellende meit;
diu hete tógenliche nach Helchen grôziu leit.

Den vremden unt den chunden was si vil wol bechant,
di iahen, daz nie vrówe besæze ein chúniges lant
bezzer unde milter; daz heten si für war:
daz lop si trúch zen Hiunen, unz an daz drizehende iar.

Nu het si wol erchunnen, daz ir niemen widerstûnt,
also noch fursten wibe chúniges rechen tûnt,
unt daz si alle zite zwelf chúnige vor ir sach:
si gedaht' óch maniger leide, der ir da heime geschach.

Si gedaht' óch maniger eren von Nibelunge lant,
der si da was gewaltich, unt diu ir Hagenen hant
mit Sivrides tode hete gar benomen:
ob' im daz noch immer von ir ze leide mohte chomen?

"Daz geschæhe, ob' ich in möhte bringen in daz lant.
ir trómte, daz ir gienge vil diche an der hant
Giselher ir brûder, si chuste 'n z' aller stunt
vil ofte in senftem slafe: sit wart ir arbeiten chunt.

Ich wœne, der übel' valant Chriemhilde daz geriet,
daz ſi ſich mit vriuntſchefte von Gunthere ſchiet,
den ſi durch ſúne chuſte in Bürgonden lant.
do begonde ir aber ſalwen von heizen trœhen ir gewant.

Ez lag' ir an dem herzen, ſpate unde vrů,
wie man ſi ane ſchulde brœhte darzů,
daz ſi müſe minnen einen heideniſchen man:
diu not diu het ir Hagene unt Gunther getan.

Des willen in ir herzen chom ſi vil ſelten abe;
ſi gedahte: "ich bin ſo riche unt han ſo groziu habe,
daz ich minen vienden gefüge noch ein leit;
des wœre et ich von Tronege Hagen gerne bereit.

Nach den getriuwen lamert diche daz herze min;
di mir da leide taten, möhte ich di den ſin,
ſo würde wol errochen mines vriundes lip:
des ich chume erbeite," ſprach daz Etzelen wip.

Ze liebe ſi do heten alle 's chúniges man,
di Chriemhilde rechen; daz was vil wol getan.
der chamern der pflach Eckewart, davon er vriunt gewan:
den Chriemhilde willen chunde niemen underſtan.

Si bahte z' allen ziten: "ich wil den chúnich bitten,
daz er ir des gonde mit gůtlichen ſitten,
daz man ir vriunde brœhte in der Hiunen lant.
den argen willen niemen an der chuneginne ervant."

Do ſi eines nahtes bi dem chúnige lach,
mit armen umbevangen het er ſi, als er pflach
diu edeln vrówen triuten, ſi was im, alſo ſin lip;
do gedahte ir viende daz vil herliche wip.

Si ſprach zů dem chúnige: "vil lieber herre min,
ich woldе ůch bitten gerne, möht' iz mit hulden ſin,
daz ir mich liezet ſehen, ob' ich daz het' verſolt,
ob' ir den minen vriunden wœret innechlichen holt."

Do ſprach der chúnich riche, getriuwe was ſin můt:
"ich bringe ůch des wol innen: ſwa liep unt gůt
den rechen widerfůre, des müſe ich vreude han;
wande ich von wibes minne nie bezzer' vriunde gewan."

Do ſprach diu chúneginne: "iu iſt daz wol geſeit,
ich han vil hoher mage; darumbe iſt mir ſo leit,
daz mich di ſo ſelten rúchent hie geſehen:
ich höre min di liute niwan für ellende jehen."

Do sprach der chünich Etzel: "vil liebiu vrȯwe min,
diuht' ez si niht ze verre, so lüde ich über Rin,
swelhe ir da gerne sœhet, her in miniu lant.„
des vreute sich diu vrȯwe, do si den willen sin ervant.

Si sprach: "welt ir mir triuwe leisten, herre min,
so sult ir boten senden ze Wormez über Rin,
so enbiut' ich minen vriunden, des ich da habe mût,
so chumt uns her ze lande vil manich edel ritter gût.„

Er sprach: "swenne ir gebietet, so lazet ez geschehen;
ir 'n chundet iuwer' vriunde so gerne niht gesehen,
als' ich si gesœhe, der edeln ûten chint:
mich mûwet daz harte sere, daz si uns so lange vremde sint.

Ob' ez dir wol gevalle, vil liebiu vrȯwe min,
so wold' ich gerne senden nach den vriunden din
di minen videlœre in Bürgonden lant.„
di gûten videlœre hiez er bringen sa ze hant.

Si ilten harte balde, da der chünich saz
bi der chüneginne: er saget' in beiden daz,
si solden boten werden in Bürgonden lant;
do hiez er in bereiten harte herlich gewant.

Vier unt zweinzech rechen bereite man diu chleit;
ȯch wart in von dem chünige diu boteschaft geseit,
wie si dar laden solden Gunther und' sine man:
Chriemhilt diu vrȯwe si sunder sprechen began.

Do sprach der chünich riche: "ich sage iu, wie ir tût:
ich enbiute minen vriunden liep unde allez gût,
daz si gerûchen riten her in miniu lant;
ich han so lieber geste harte wenich noch bechant.

Unde ob si mines willen wellen iht began,
di Chriemhilde mage, daz si des niht en lan,
si ne chomen an disem summere zu miner hohgezit;
wand' vil der minen wünne an minen chonemagen lit.„

Do sprach der videlœre, der stolze Swemmelin:
"wenne sol iuwer' hohzit in disen landen sin?
daz wir daz iuren vriunden chunnen dort gesagen.„
do sprach der chünich Etzel: "ze nœhsten sunnewenden tagen.„

"Wir tûn, swaz ir gebietet.„ sprach do Wœrbelin.
in ir chemenaten bat si diu chünegin
bringen tȯgenliche, da si di boten sprach;
davon vil manigem degene sit wenich liebes geschach.

Si ſprach zen boten beiden: "nu dienet michel gût,
daz ir minen willen vil gûtlichen tût,
und' ſaget, ſwaz ich enbiete heim in unſer lant;
ich mache iuch gûtes riche unt gip iu herlich gewant.

Unde ſwaz ir miner vriunde immer muget geſehen
ze Wormez bi dem Rine, den ſult ir niht verjehen,
daz ir noch nie geſæhet betrûbet minen mût;
unt ſaget minen dieneſt den helden chûne unde gût.

Bittet, daz ſi leiſten, daz der chunich in enbot,
unt mich damite ſcheiden von aller miner not;
bi Hiunen wellent wœnen, deich ane vriunde ſi:
ob ich ein ritter wœre, ich chom' in etwenne bi.

Unde ſagt ôch Gernot, dem edelen brûder min,
daz im zer werlde holder niemen mûge ſin;
bittet, daz er mir bringe her in dize lant
inſer' beſten vriunde, deiz uns zen eren ſi gewant.

So ſagt ôch Giſelhere, daz er wol gedenche daran,
daz ich von ſinen ſchulden nie leides niht gewan;
des ſæhen in vil gerne hie diu ôgen min,
ich hete 'n hie vil gerne durch diu grozen triuwe ſin.

Sagt ôch miner mûter diu ere, diu ich han.
und' ob von Tronege Hagene welle dort beſtan,
wer ſi danne ſolde wiſen durch diu lant?
dem ſint di wege von chinde her zen Hiunen wol bechant.

Di boten nine weſten, wavon daz was getan,
daz ſi von Tronege Hagen niht ſolden lan
beliben bi dem Rine; ez wart in ſider leit:
mit im was manigem degene ze grimmem tode widerſeit.

Brieve unde botſchaft was in nu gegeben;
ſi fûren gûtes riche und' mohten ſchone leben;
urlôb' gap in Etzel und' ôch ſin ſchône wip:
in was von gûter wœte wol gezieret der lip.

24.

Wie Wœrbel unt Swemmel diu botſchaft wurben.

Do Etzel zû dem Rine ſine boten ſande,
do vlugen diſiu mœre von laude ze lande;
mit boten harte ſnellen er bat und' ôch gebot,
zu ſiner hohgezite: des holte maniger da den tot.

Di boten dannen füren über Hiunen lant
zů den Burgonden, dar waren ſi geſant,
nach drin edeln chünigen und' ŏch nach ir man,
ſi ſolden chomen Etzele; des man do gahen began.

Hin ze Bechelaren chomen ſi geritten;
da diente man in gerne, daz en wart da niht vermitten.
Rüdeger ſinen dienest enbot und' Gotelint
hi in hin ze Rine, und' ŏch ir beider liebez chint.

Si ne liezen ſ'ane gabe von in niht ſcheiden dan,
daz beſte daz gefüten di Etzelen man.
Ůten und' ir chi den enbot do Rüdeger,
ſi ne heten in ſo wœge deheinen marchgraven mer.

Si enbuten ŏch Brunhilde dienest unde gůt,
ſtœtechlichiu triuwe unde willigen můt.
do ſi diu rede vernamen, di boten wolden varn;
ſi bat diu marchgrævinne got von himele bewarn.

E daz di boten chomen wol durch Beyer lant,
Wœrbel der vil ſnelle den gůten biſchof vant.
waz der do ſinen vriunden hin ze Rine enbot,
daz iſt mir niht gewizzen: niwan ſin golt alſa rot

Gap er den boten ze minne; riten er ſi lie;
do ſprach der biſchof Pilgrim: "unde ſold' ich ſi ſehen hie,
mir wœre wol ze můte, di ſweſter ſůne min;
wand' ich mach vil ſelten zů z'in chomen an den Rin."

Welhe wege ſi füren ze Rine durch diu lant,
des chan ich niht beſcheiden. ir ſilber unt gewant
daz nam in niemen; man vorht' ir herren zorn:
ia was gewaltich der edele chunich wolgeborn.

Inner tagen zweifen chomen ſ'an den Rin;
ze Wormez zů dem lande, Wœrbel und' Swemmelin.
do ſagt' man diu mœre den chunigen und' ir man:
da chomen boten vremde. Günther do vragen began;

Do ſprach der vogt von Rine: "wer tůt uns daz bechant,
von wannen diſe vremden riten in daz lant?"
daz en weſſe niemen, unze daz ſi ſach
Hagen von Tronege do ze Günthern ſprach:

"Uns choment niuwiu mœre, des wil ich in verjehen:
di Etzeln videlœre di hân ich hie geſehen;
ſi hat iuwer' ſweſter geſendet an den Rin:
ſi ſůln uns durch ir herren groze willechomen ſin."

Si ritten albereite für den palas dan;
ez gefüren nie herlicher fürsten spileman;
des chüniges ingesinde enpfie si sâ ze hant:
man gap in schœn herberge unt hiez behalten ir gewant.

Ir rèisekleider waren rich und' so wol getan,
ia mohten si mit eren für den chünich gan:
der en wolden si niht mere da ze hove tragen;
ob' ir iemen rûchte? di boten hiezen iz da sagen.

In der selben maze man œch liute vant,
di ez vil gerne nâmen; den wart ez gesant:
do leiten an di geste verre bezzer wat,
alsî ez boten chüniges ze tragen herliche stat.

Do gie mit urlôbe, da der chunich saz,
daz Etzelen gesinde; gerne sach man daz.
Hagen zühtechliche gegen den boten spranch
unt enpfie si minnechliche; des sageten im di chnappen danch.

Durch diu chunden mœre vragen er began:
wie sich Etzel gehabte und' di sine man?
do sprach der videlœre: "daz lant gestûnt nie baz,
noch so vro di liute; nu wizzet endechliche daz."

Si giengen zû dem wirte; der palas der was vol;
do enpfie man di geste, so man von rehte sol
so gütlichen grüzen in ander chünige lant:
Wœrbel vil der rechen da di Gunthern vant.

Der chünich gezogenliche grüzen si began:
"sît willechomen ir beide, ir Hiunen spilman,
und' iuwer' hergesellen; hat iuch her gesant
Etzel der vil riche zû der Burgonden lant?"

Si nigen dem chunige; do sprach Wœrbelin:
"dir enbiutet holden dienest der liebe herre min
und' Chriemhilt din' swester her in dize lant;
si habent uns iu rechen-uf gûtiu triuwe gesant."

Do sprach der chünich riche: "der mœre bin ich vro;
wie gehabt sich Etzel, so vragt' der degen do
"und' Chriemhilt min' swester uzzer Hiunen lant?"
do sprach der videlœre: "diu mœre tûn ich iu bechant.

Daz sich noch nie gehabten deheine liute baz,
danne si sich gehabent beide, wizzet daz,
und' allez ir gedigene, di mage und' œch ir man,
si vreuten sich der verte, do wir schieden von dan."

"Genade siner dieneste, di er mir enboten hat,
unde miner swester, sit ez also stat,
daz si lebent mit vreuden, der chünich ünd' sine man;
wand' ich doh der mœre gevragt sorgende han."

Di zwene iunge chünige di waren öch nu chomen,
si heten disiu mœre alrerst do vernomen;
durch siner swester liebe di boten gerne sach
Giselher der iunge zů z'in minnechlichen sprach:

"Ir boten soldet uns groze willechome sin;
ob' ir dicher woldet her riten an den Rin,
ir fündet hie di vriunde, di ir gerne möhtet sehen:
iu solde hie ze lande vil wenich leides geschehen."

"Wir truwen iu aller eren;" sprach do Swemmelin
"i ne chonde iu niht bediuten mit den sinnen min,
wie rehte minnechlichen iu Etzel enboten hat
unt iuwer' edel' swester, der dinch in hohen eren stat.

Genade unde triuwe mant iuh des chüniges wip,
unt daz ir ie was wœge iuwer herze unt iuwer lip;
unt ze vorderste dem chunige sin wir her gesant:
daz ir gerůchet riten in daz Etzeln lant.

Daz wir iuch des bœten, vil vast uns daz gebot
Etzel der riche iu allen daz enbot,
ob' ir iuch iuwer' swester niht sehen woldet lan,
so wold' er doch gerne wizzen, waz er iu hete getan,

Daz ir in also vrembet unt öch siniu lant?
ob' iu diu chüneginne wœre nie bechant,
so' möht' er doch verdienen, daz ir in růchet sehen:
swenne daz ergienge, so wœr' im liebe geschehen."

Do sprach der chünich Gunther: "über disiu siben naht,
so chünd' ich iu diu mœre, wes ich mich han bedaht
mit den minen vriunden: diu wile sult ir gan
in iuwer' herberge und' sült vil gůtiu růwe han."

Do sprach aber Wœrbelin: "unt möhte daz geschehen,
daz wir miniu vröwen chonden e gesehen,
Ůten diu vil richen, e wir schüfen uns gemach?"
Giselher der edele do vil zühtechlichen sprach:

"Daz sol iu niemen wenden, welt ir für si gan,
ir habt miner můter willen gar getan;
want si sihet iuch gerne durch diu swester min,
vröwen Chriemhilden: ir sult ir willechomen sin."

Gîselher si brahte, da er diu vrôwen vant;
di boten sach si gerne von der Hiunen lant,
si grüzte s' minnechliche durh ir tugende mût:
do sagten ir diu mære di boten hoffsch unde gût:

"Ja enbiutet iu min' vrôwe," so sprach Swemmelîn
"dienest unde triuwe; mohte baz gesîn,
daz si iuch diche sæhe, ir sult gelôben daz,
so wær' ir in der werlde mit deheinen vriunden baz."

Do sprach diu chûneginne: "des en mach niht gesîn,
swie gerne ich diche sæhe diu lieben tohter min,
sô ist mir leider ze verre des edeln chûniges wip:
nu si immer sælich ir und' Etzeln lip.

Ir sult mich lazen wizzen, e ir'z gerumet hie,
wenne ir wider wellet: i ne gesach so gerne nie
boten in langen zîten, denne ich iuch han gesehen."
di knappen ir do lobten, daz si daz liezen geschehen.

Den herbergen füren di von Hiunen lant.
do het der chûnich riche nach vriunden sîn gesant;
Gûnther der edele vragte sine man:
wie in diu rede geviele? vil maniger do sprechen began:

Daz er wol möhte riten in Etzelen lant;
daz rieten im di besten, di er darunder vant,
ane Hagen eine; dem was ez grimme leit;
er sprach zem chûnige tôgen: "ir habt iu selben widerseit.

Nu ist iu doch gewizzen, waz wir haben getan;
wir mügen immer sorge zû Chriemhilde han;
wand' ich slûch ze tode ir man mit miner hant:
wie getorste wir riten in daz Etzeln lant?"

Do sprach der chûnich riche: "min' swester lie den zorn,
mit chusse minnechliche si hat uf uns verchorn,
daz wir ir ie getaten, e si von hinnen reit:
ez en si et, Hagen, dahne iu einem widerseit."

"Nu lat iuch niht betriegen," sprach Hagene "swes si ichen,
di boten von den Hiunen, welt ir Chriemhilde sehen,
ir mügt da verliesen diu ere und' doch den lip:
ia ist vil lanchræche des chûnich Etzeln wip."

Do sprach zû dem rate der fürste Gernot:
"sît ir von schulden fürhtet da den tot,
in Hiunischen richen, solde wir'z darumbe lan,
wir en sæhen unser' swester, daz wære vil ubele getan."

Do sprach der fürste Gîselher zů dem degene:
"sît ir iuch schuldich wizzet, vriunt Hagene,
so sult ir hie beliben unt iuch wol bewarn:
und' lazet, di getürren, zu miner swester mit uns varn."

Do begonde zürnen von Tronege der degen:
"i ne wil, daz ir iemen füret ûf den wegen,
der getürre riten mit iu ze hove baz:
sît ir niht welt erwinden, ich sol iu wol erzeigen daz."

Do sprach der chuchenmeister Rûmolt der degen:
"der vremden unt der chunden mohtet ir wol heizen pflegen,
nach iuwer selbes willen, wand' ir habet vollen rat:
ich wœne niht, daz Hagene iuch noch vergiselt hat.

Welt ir niht volgen Hagenen, iu rætet Rûmolt,
wand' ich iu bin mit triuwen vil dienestlichen holt,
daz ir sult hie beliben durch den willen min,
unde lat den chünich Etzel dort bi Chriemhilde sin.

Wie chunde iu in der werlde immer sanfter wesen?
ir mügt vor iuwern vienden harte wol genesen:
ir sult mit gůten chleidern zieren wol den lip,
trinchet win, den besten, unt minnet wœtlichiu wip.

Darzů git man iu spise, diu besten, diu ie gewan
in der werlt chunich beheiner: ob' des niht möht' ergan,
ir soldet noh beliben durch iuwer schône wip,
e ir so chintliche soldet wagen den lip.

Des rat' ich iu beliben: rich sint iuwer' lant,
man mach iu baz erlœsen hie heime diu pfant,
danne da zen Hiunen; wer weiz, wie iz da gestât?
ir sult beliben, herren: daz ist der Rûmoldes rat."

"wir wellen niht beliben," sprach do Gernot
"sît daz uns min' swester so minnechlich enbot,
unt Etzel der riche, z' wiu solde wir daz lan?
der dar niht gerne welle, der mach hie heime bestan."

Des antwurte Hagene: "lat iuh unbilden niht
miniu rede darumbe: swie halt iu geschiht,
ich rat' iu an den triuwen, welt ir iuch bewarn,
so sult ir zů den Hiunen vil gewœrliche varn.

Sît ir niht welt erwinden, so besendet iuwer' man,
di besten, di ir vindet oder inder mügt han:
so wel' ich ûz in allen tusent ritter gůt,
so ne mag iu niht gewerren der argen Chriemhilde mût."

s wil ich gerne volgen.,, sprach der chünich ze hant; 5905
iiez er boten riten witen in sinin lant:
rahte man der helde driu tusent oder mer;
: wanden niht z'erwerben also grozlichiu ser.'

:itten vröliche in Güntheres lant;
hiez in allen geben ros unt öh gewant, 5910
a varen solden von Bürgonden dan,
chünich mit gůtem willen der vil manigen gewan.

hiez von Tronege Hagene Danchwart den brůder sin
:ider rechen ahzech füren an den Rin:
omen ritterliche, harnasch unt gewant 5915
:n di vil snellen in daz Guntheres lant.

chom der chüne Volcher, ein edel spilman,
er hovereise mit drizech siner man;
eten sölich gewæte, ez möht' ein chünich tragen:
er zen Hinnen wolde, daz hiez er Gunthere sagen. 5920

der Volcher wære, daz wil ich iuch wizzen lan:
as ein edel herre, im was öch undertan
er gůten rechen in Burgonden lant:
daz er videln chonde, do was er der spilman genant.

n welte tusent, di het er wol bechant,' 5925
swaz in starchen striten gevrůmt het ir hant,
swaz si ie begiengen,' des het er vil gesehen:
chunde anders niemen, niwan vrůmcheite iehen.

boten Chrimhilde vil sere da verdroz,
he ir vorhte z'ir herren diu was harte groz, 5930
:rten tœgeliche urlöbes von dan:
en gónde in niht Hagene; daz was durch liste getan.

sprach zu sinem herren: "wir süln daz bewarn,
wir si lazen riten, e daz wir selbe varn,
ach in siben tagen, in Etzelen lant; 5935
: uns iemen argen willen, deist uns deste baz bechant.

ne mach öch sich vrö Chriemhilt bereiten niht darzů,
uns durh ir rate iemen schaden tů':
aber si den willen, ez mach ir leide ergan:
füren mit uns hinnen so manigen ůzerwelten man.,, 5940

ilde unde sœtele unt allez ir gewant,
si füren wolden in Etzelen lant,
was nu gar bereitet vil manigem chünem man:
boten Chriemhilde hiez man für Guntheren gan.

Do di boten chomen, do ſprach Gernot:
"der chünich wil gevolgen, des uns Etzel her enbot,
wir wellen chomen gerne ze ſiner hohgezit,
und' ſehen unſer' ſweſter, daz ir des ane zwifel ſit."

Do ſprach der chünich Gunther: "chünnet ir uns geſagen,
wenne ſi diu hohzit, oder in welhen tagen
wir dar chomen ſolden?" do ſprach Swemmelin:
"zen nœheſten ſünnewenden ſol ſi wœrliche ſin."

Der chünich in erlöbte, des was noh niht geſchehen,
ob' ſi wolden gerne vrôn Brunhilde ſehen,
daz ſi für ſi ſolden mit ſinem willen gan:
daz unberſtünt do Volcher; daz was ir liebe getan.

"Ja ne iſt min' vrôwe Brünhilt nu niht ſo wol gemût,
daz ir ſi müget ſchôwen," ſprach der ritter gût
"bitet unz morgen, ſo lat man ſ' iuch ſehen."
do ſi ſi wanden ſchôwen, do ne chundes niht geſchehen.

Do hiez der fürſte riche, er was den boten holt,
durch ſin ſelbes tugende tragen dar ſin golt
uffe den breiten ſchilden, der moht' er vile han;
öch wart in richiu gabe von ſinen vriunden getan.

Giſelher und' Gernot, Gere und' Ortwin,
daz ſi öch milte waren, daz taten ſi wol ſchin,
alſo richiu gabe buten ſi di boten an,
daz ſi ſe vor ir herren niht getorften enpfan.

Do ſprach zů dem chünige der bote Wœrbelin:
"her chünich, lat iuwer' gabe hie ze lande ſin:
wir mügen ir doch niht füren, min herre iz uns verbot,
daz wir iht gabe nœmen; öch iſtes harte lützel not."

Do wart der voget von Rine davon vil ungemût,
daz ſi verſprechen wolden ſo riches chüniges gût:
doch můſen ſi enpfahen ſin golt und' ſin gewant,
daz ſi mit in fürten ſit in Etzelen lant.

Si wolden ſehen ůten, e ſi ſchieden dan:
Giſelher der ſnelle der braht' di ſpileman
für ſiniu můter ůten; diu vrôwe enbot von dan:
ſwaz ſi eren hete, daz wœr' ir liebe getan.

Do hiez diu chüneginne ir borten und' ir golt
geben durch Chriemhilde, want der was ſi holt,
unt durch den chünich Etzel, den ſelben ſpileman:
ſi mohten's gern enpfahen, ez wart mit triuwen getan.

Urlôp genomen heten di boten nu von dan,
von wiben und' von mannen; vrölich si do dan
füren in ze Swaben, dar hiez si Gernot
sine helde leiten, daz ez in niemen missebat.

Do sich di von in schieden, di ir solden pflegen,
herschaft diu Etzelen si vridet' uf allen wegen;
des en nam in niemen ros noch ir gewant:
si ilten harte balde in daz Etzelen lant.

Swa si der vriunt iht wessen, daz taten si den chunt,
daz di Burgonden in vil churzer stunt
chômen her von Rine in der Hiunen lant:
dem bischoffe Pilgerime wart ôch daz mære bechant.

Da si für Bechelaren diu straze nider ritten,
man saget' ez Rûdegere, daz en wart niht vermitten,
unde Gotelinde, deȝ marchgraven wip:
daz si si sehen solde, des wart vil vrölich ir lip.

Gahen mit den mæren sah man di spilman;
Etzelen si funden in der stat ze Gran:
dieneſt über dieneſt, der man im vil enbot,
sageten si dem chûnige; vor liebe wart er vreuden rot.

Do diu chûneginne diu mære reht ervant,
daz ir brûder solden chomen in daz lant,
do was ir wol ze mûte: si lonte den spileman
mit vil grozer gabe; daz was ir ere getan.

Si sprach: "nu sagt beide, Wærbel und' Swemmelin,
welhe miner mage zer hohzit wellen sin,
der besten, di wir ladeten, her in bize lant?
nu sagt, waz redete Hagene, do er diu mære bevant?

Er sprach: "der chom zer sprache an einem morgen vrû,
lützel güter spruche redet' er derzû,
do si diu reise lobten her in Hiunen lant,
daz was dem grimmem Hagene gar zem tode genant.

Ez chument iuwer' brûder di chûnige alle dri,
in herlichem mûte; swer mer da mite si,
der mære ich endechlichen wizzen nine chan:
ez lobte mit in riten Volcher der chûne spileman.

"Des enbær' ich harte lihte, sprach des chûniges wip
"deich immer sæhe den Volcheres lip:
Hagenen bin ich wæge, der ist ein helt vil gût;
daz wir in sehen müzen, des stat mir hohe der mût.

Dô gie diu chûneginne, da ſi den chûnich ſach,
wie rehte minnechliche Chriemhilt do ſprach!
"wie gevallent iu diu mœre, lieber herre min?
des ie min wille gerte, daz ſol nu verendet ſin."

"Din wille deiſt min' vreude," ſprach der chûnich dô
"i ne wart min ſelbes mage nie ſo rehte vro,
ob' ſi ie mer chomen ſolden her in miniu lant:
durh liebe diner vriunde ſo iſt min' ſorge verſwant."

Des chûniges ammetliute di hiezen über al
mit geſidele rihten palas unde ſal
gegen den lieben geſten, di in da ſolden chomen:
ſi wart von in dem chûnige vil michel vreude benomen.

25.

Wie die herren alle zen Hiunen fûren.

Nu laze wir beliben, wie ſi gebaren hie.
hochgemûter' rechen di gefûren nie
ſo rehte herliche in beheines chûniges lant:
ſi heten, ſwaz ſi wolden, beidiu, waffen unt gewant.

Der vogt von dem Rine chleidete ſine man,
ſehzech unde tuſent, als ich vernomen han,
und' niuwen tuſent chnehte, gegen der hohgezit:
di ſi da heime liezen, di beweineten'z ſit.

Do trûch man în gereite ze Wormez über den hof:
do ſprach da von Spyre ein alter biſchof
zu der ſchônen ûten: "unſer' vriunde wellent varn
gegen der hohgezite: got mûz' ir ere da bewarn."

Do ſprach zu z'ir chinden diu edel' ûte:
"ir ſoldet hie beliben, helde gûte:
mir iſt getrômet hinte von angeſtlicher not,
wie allez daz gefügele in diſem lande wære tot."

"Swer ſich an trôme wendet," ſprach do Hagene
"der en weiz der rehten mœre niht ze ſagene,
wenn' ez im ze eren vollechlichen ſte:
ich wil, daz min herre, ze hove nach urlôbe ge.

Wir suln gerne riten in Etzelen lant:
da mach wol dienen chünigen güter helde hant,
da wir da schöwen müzen Chriemhilde hohgezit.„
Hagen riet diu reise, iedoch gerö ez in sit.

Er hete 'z widerraten, want daz Gernot
mit ungefügen worten im also missebot;
er mant' in Sivrides, vrön Chriemhilden man,
er sprach: "davon wil Hagene diu grozen hovereise lan.„

Do sprach von Tronege Hagene: "durh vorhte ich nine tü':
swenne ir gebietet, helde, so sult ir grifen zů,
ia rit' ich mit iu gerne in Etzelen lant.„
sit wart von im verhöwen vil manich helm unde rant.

Diu schif bereitet waren: da was vil manich man,
swaz si chleider heten, diu trůch man daran;
si waren ummüzich vor abendes zit:
si hůben sich von huse vil harte vröliche sit.

Gezelt unde hütten spien man an daz gras,
anderthalp des Rines; do daz geschehen was,
den chünich bat noch beliben daz sin vil schöne wip:
si trůte noch des nahtes den sinen wœtlichen lip.

Pusunen, vleutieren hůp sich des morgens vrů,
daz si varen solden, da bereiten si sich zů:
swer liep het en arme, der trůte vriundes lip;
des schiet sit vil mit leide des chunich Etzelen wip.

Diu chint der schönen ůten diu heten einen man,
chüne und' getriuwe: do si wolden dan,
do sagt' er dem chünige tögen sinen můt,
er sprach: "des můz ich truren, daz ir diu hovereise tůt.„

Er was geheizen Růmolt und' was ein helt zer hant.
er sprach: "wem welt ir lazen liute und' öch diu lant?
daz niemen chan erwenden iu rechen iuwern můt!
diu Chriemhilden mœre nie geduhten mich gůt.„ —

"Daz lant si dir bevolhen unt min chindelin,
unt diene wol den vröwen, daz ist der wille min;
swen du sehest weinen, dem tröste sinen lip:
ia ne getůt uns nimmer leide des chünich Etzeln wip.„

Diu ros bereitet waren den chünigen und' ir man;
mit minnechlichem chüssen schiet vil maniger dan,
dem in hohem můte lebte da der lip:
daz můse sit beweinen vil manich wœtlichez wip.

Do man di snellen recken zen rossen sah gan,
do chos man vil der vrôwen trurechlichen stan;
daz ir vil langez scheiden sagt' in vil wol ir mût:
uf grozen schaden ze chomene, daz herze niemen sanfte tût.

Di snellen Bürgonden sich ûz hûben:
do wart in dem lande ein michel ûben,
beidenthalp der berge weinte wip und man:
swie dort ir volch getœte, si fûren vrœliche dan.

Di Nibelunges helde chomen mit in dan,
in tusent halsbergen; ze hus si heten lan
manigiu schône vrôwen, diu gesahen si nimmer me:
diu Sivrides wunden taten Chriemhilde we.

Do schicheten si ir reise gegen dem Meune dan,
ûf dyrch Ostervranchen, di Güntheres man;
dar leite si do Hagene, dem was ez wol bechant;
ir marschalch was Danchwart, der helt von Bürgonden lant.

Do si von Ostervranchen gegen Salvelde ritten,
do mohte man si chiesen an herlichen sitten,
di fürsten unt ir mage, di helde lobesam:
an dem zwelften morgen der chünich an diu Tünôwe quam.

Do reit von Tronege Hagen z'aller vorderost;
er was den Nibelungen ein helslicher trost:
do derbeizte der degen chûne nider ûf den sant,
sin wîs er harte balde zû z'einem bôme gebant.

Daz wazzer was engozzen, diu schif verborgen:
ez ergie den Nibelungen ze grozen sorgen,
wi si chomen übere; der wach was in ze breit:
do erbeizte zû der erden vil manich ritter gemeit.

"Leide," sprach do Hagene "mach dir wol hie geschehen,
voget von dem Rine, nu mahtu selbe sehen,
daz wazzer ist engozzen, vil starch ist im sin vlût;
ia, wœne, wir verliesen noch hiute hie manigen helt gût."

"Waz wizzet ir mir, Hagene?" sprach der chünich her
"duph iuwer selbes tugende, untrôstet uns niht mer;
den furt sult ir uns suchen hin über an daz lant,
daz wir von hinnen bringen, beidiu, ros unt ôch gewant."

"Ja'n ist mir," sprach Hagene "min leben niht so leit,
daz ich mich welle ertrenchen in disen ünden breit:
e sol von minen handen ersterben manich man,
in Etzelen landen; des ich vil gûten willen han."

Belibet bi dem wazzer, ir stolzen ritter gůt,
ich wil di vergen suchen selber bi der vlůt,
di uns bringen übere in Gelfrates lant.“
do nam der starche Hagene sinen gůten schildes rant.

Er was vil wol gewaffent: den schilt er dannen trůch,
sinen helm ůfgebunden, lieht was er genůch;
do trůg' er ob' der brünne ein waffen also breit,
daz ze beden ecken harte vreislichen sneit.

Do sůcht' er nah den vergen wider unde dan;
er horte wazzer giezen, losen er began:
in einem schönem brunnen daz taten wissu wip,
diu wolden sih da chůlen und' badeten ir lip.

Hagen wart ir innen, er sleich in tögen nach;
do si daz versunnen, do wart in dannen gach,
daz si im entrunnen, des waren si vil her:
er nam in ir gewæte, der helt en schadete in niht mer.

Do sprach daz eine merewip, Hadeburch was si genant:
„edel ritter Hagene, wir tůn iu hie bechant,
swenne ir uns, degen chůne, gebet wider unser wat,
wie iu ze den Hiunen disiu hovereise ergat.“

Si swebten sam di vogele vor im ůf der vlůt;
des duhten in ir sinne starch unde gůt,
swaz si im sagen wolden, er gelöbt' ez deste baz:
des er do hin z' in gerte, vil wol bescheideten si im daz.

Si sprach: „ir mügt wol riten in Etzelen lant;
des setze ich iu ze bürgen miniu triuwe hie ze hant,
daz helde nie gefüren in deheiniu riche baz,
nach also grozen eren: nu gelöbet wærliche daz.“

Der rede was do Hagene in sinem herzen her;
do gap er in ir chleider und' sumte sich niht mer;
do si do angeleiten ir wunderlich gewant,
do sagten si im rehte diu reise in Etzelen lant.

Do sprach daz ander' merewip, diu hiez Sigelint:
„ich wil dich warnen, Hagen, daz Albrianes chint,
durh der wæte liebe hat min' můme dir gelogen;
chůmestu hin zen Hiunen, so bistu sere betrogen.

Ja soltu heren widere, daz ist dir an der zit;
wand' ir helde chůne also geladet sit,
daz ir sterben můzet in Etzelen lant:
swelhe dar geritent, di habent den tot an der hant.“

Do sprach aber Hagene: "ir trieget ane notz
wie mhht' ez sich gefügen, daz wir alle tot
solten da beliben, durh iemens haz?„
si begonden im diu mœre sagen chüntlicher baz.

Do sprach aber diu eine: "ez můz et also wesen,
daz iuwer deheiner chan da niht genesen,
niwan des chüniges chappelan, daz ist uns wol bechant,
der chůmet gesunt widere in daz Güntheres lant.„

Do sprach in grimmem můte der chüne Hagene:
"daz wœre minen herren můlich ze sagene,
daz wir alle zen Hiunen solhen vliesen den lip:
noch zeige uns uberz wazzer, daz aller wiseste wip.„

Si sprach: "sit du der verte niht welles haben rat:
swa obene bi dem wazzer ein' herberge stat,
dainne ist ein verge und' niender anderswa.„
der mœre, der er vragte, der gelöbet' er sich da.

Dem ungemůtem recken sprach diu eine nach:
"nu bitet noch, her Hagene, ia ist iu gar ze gach,
vernemet noch daz diu mœre, wie 'r chumet über sant:
dirre march herre der ist Else genant.

Sin brůder ist geheizen der degen Gelpfrat,
ein herre in Beyer lande: vil můlich ez iu stat,
welt ir durh siniu marche, ir sult iuh wol bewarn,
und' sult öch mit dem vergen vil bescheidenliche varn.

Der ist so grimmes můtes, er lat iuch niht genesen,
ir en welt bi dem helde mit gůten sinnen wesen;
welt ir, daz er iuh über füre, so gebet im den solt:
er hütet disses landes unt ist Gelpfrade holt.

Unde chům er niht be zite, so růfet über vůt,
unt iehet, ir heizet Amelrich; der was ein helt gůt,
der durch vientschepfte růmte dize lant:
so chumet iu der verge, swenne im der nam' wirt genant.„

Der übermůte Hagene der vröwen do neich,
er 'n redete niht mere, wan daz er vaste sweich;
do gie er bi dem wazzer für sich an den sant,
da er anderthalben ein' herberge vant.

Er begonde vaste růfen hin über den vlůt;
"nu hol' mich hie, verge, „ sprach der degen gůt
"so gip ich dir ze miete einen böch von golde rot:
ia ist mir dirre verte, daz wizzest, wœrliche not.„

verge was so riche, daz im niht dienen zam,
n er lon vil selten von ienen do genam,
waren sine chnehte vil harte hohgemůt:
stůnt allez Hagen eine disehalp der vůt.

růste er mit der chreste, daz al der wag' erdoz;
des heldes sterche was michel unde groz:
hol' mich, Amelrichen; ich bin der Elsen man,
durch starchiu vientschaft von disem lande enran.

hohe an dem swerte einen bůch er im bot,
unde schöne was er von golde rot,
man in über fůrte in Gelpfrades lant:
ibermůte verge nam selb' daz růder an din hant.

was der selbe verge vil můlich gesit:
uf nach grozem gůte vil böse ende git;
old' er verdienen daz Hagenen golt so rot:
eid' er von dem degene den swertgrimmigen tot.

verge ilte genote hin über an den sant:
r dannnen horte, do er des niht en vant,
rnde er ernstichen, als' er Hagenen sach,
arte grimmechlichen er zů dem degen sprach:

muget wol sin geheizen be namen Amelrich:
ch mich hie verwœne, dem sit ir ungelich;
vater und' von můter was er der brůder min:
mich betrogen habt, ir můzet disehalp sin.

n, durch got den richen, sprach do Hagene
bin ein reche vremde unt sorge uf degene:
emet hin vriuntliche hiute minen solt,
r mich über furet; ich bin iu wœrlichen holt.

prach aber der verge: "des mach niht gesin;
bent viande di lieben herren min,
nde ich niemen vremden fůre in diz lant:
be dir ſt ze lebene, so trit vil balde ůz an den sant.

ne tůtes niht, sprach Hagene "wan trurich ist min můt:
t von mir ze minne diz golt vil gůt,
'uret uns über tusent ros unt also manigen man.
rach der grimme verge: "ez wirbet nimmer getan.

ůp ein starchez růder, michel unde breit,
ůch ůf Hagenen, des wart er ungemeit,
r in dem schiffe strůchte an siniu chnie:
hte grimmer verge der chom dem Tronegœre nie.

Do wolde er baz erzurnen den übermüten gast,
er ſlůch im einiu ſchalten, daz diu gar zerbraſt,
Hagen uber daz hőbet; er was ein ſtarcher man:
davon der Elſen verge grozen ſchaden da gewan.

Mit grimmigem můte greif Hagen ze hant
vil balde ze ſiner ſcheiden, da er ein wâffen vant,
er ſlůch im ab' daz hőbet und'-watf ez an den grunt:
diu mœre wurden ſchiere den ſtolzen Burgonden chunt,

In den ſelben ſtunden, do er er den ſchifman ſlůch,
daz ſchif daz vloz en őwe: daz was im leit genůch;
e er'z gerihte widere, můden er began:
do zoh vil chreftechliche des chünich Güntheres man.

Mit zügen harte ſwinden chert' ez der gaſt,
unz im daz ſtarche růder in der hende braſt;
er wolde zů den rechen ůz an einen ſant;
da was deheinez mere: hei, wie ſchier er'z da gebant.

Mit einem ſchiltvezzel! daz was ein borte ſmal;
gegen einem walde chert' er hin ze tal,
do vant er ſinen herren an dem ſtade ſtan:
do gie im hin engegen vil manich wœtlicher man.

Mit grůze in wol enpfiengen di ſnellen ritter gůt:
do ſahen ſ' in dem ſchiffe riechen daz blůt
von einer ſtarchen wunden, diu er dem vergen ſlůch;
do wart von den degenen gevraget Hagen genůch.

Do der chünich Günther daz heize blůt erſach
ſweben in dem ſchiffe, wie halde er do ſprach!
"wan ſagt ir mir, Hagene, war iſt der verge chomen?
inwer ſtarchez ellen, ich wœn', im daz leben hat benomen."

Do ſprach er lögenliche: "da ich daz ſchif da vant,
bi den wilden widen, da loſt' ez min' hant:
ich han deheinen vergen hiute hie geſehen,
ez iſt ők niemen leide vom minen ſchulden hie geſchehen."

Do ſprach von Burgonden der herre Gernot:
"hiute můz ich ſorgen uf lieber vriunde tot,
ſit wir der ſchifliute bereite nine han,
wie wir chumen über, des můz ich trurende ſtan."

Wil lůte rief do Hagene: "leit nider ůf daz gras,
ir chnehte, diu gereite: ich gedenche, daz ich was
des aller beſte verge, den man bi dem Rine vant;
ia getruwe ich iuch wol bringen hin über in Gelpfrades lant."

si dester balder chömen über vlůt;
:os si anslůgen; daz swimmen daz wart gůt,
ı' in diu starch' ůnde deheinez da benam:
hez öwete verre, als ez můden began.

:růgen si zem scheffe ir golt und' öh ir wat,
az si der verte niht mohten haben rat,
:n was da meister, des fůrt' er uff' den sant
nanigen richen rechen in daz unchunde lant.

ersten braht' er über wol tusent ritter her,
ıch sine rechen; dan noch was ir mer,
tusent chnehte fůrt' er an daz lant:
:ages was unmůzich des Tronegœres hant.

ır si wol gesunde brahte über den vlůt,
edahte vremder mœre der snelle degen gůt,
m e da sageten diu wilden merwip:
het' des chuniges chappelan nach verlorn sinen lip.

em chappelsöme er den pfaffen vant,
em heilichtume er leinte an siner hant;
moht' er niht geniezen: do in Hagen sach,
gotes arme priester můse liden ungemach.

wang' in ůz dem schiffe, darzů wart im gach;
efen ir genůge: "nu vaha, herre, vach!"
her der junge zürnen er'z began:
wold' iz doh niht lazzen ir deheinen understan.

prach von Burgonden der herre Gernot:
hilfet iuh nu, Hagene, des chappelanes tot?
ez ander iemen, daz sold' iu wesen leit:
welhiu schulde habt ir dem priester widerseit?"

pfaffe swam genote, er wolde sin genesen,
m iemen hülfe: des mohte da niht wesen,
der starche Hagene vil zornich was gemůt,
iez in zů dem grunde: daz duhte niemene gůt.

er arme pfaffe der helfe nine sach,
ert' er wider übere, des leid' er ungemach:
er niht swimmen chunde, im half diu gotes hant,
er wol chom gesunder hin wider ůz an daz lant.

stůnt der arme priester unde schutte siniu wat:
sach wol Hagen, daz sin niht wœre rat,
im für war sageten diu wilden merewip;
ıhte: dise degene můzen verliesen den lip.

Do ſi daz ſchif entlůden und' gar getrůgen dan,
ſwaz darůf heten der drier chůnige man,
Hagen ſtůch ez ze ſtuchen und' warf ez an den vlůt;
des her michel wundet di recken chůne unde gůt.

"3' wiu tůt ir daz, brůder?" ſo ſprach Danchwart
"wie ſul' wir chomen über, ſo wir diu widervart
riten von den Hiunen ze lande an den Rin?" —
ſit do ſagete in Hagene, daz des chunde niht geſin. —

Do ſprach der helt von Tronege: "ich tůn izůf den wan,
ob wir an dirre reiſe deheinen zagen han,
der uns entrinnen welle durch zœgelichiu not:
der můz an diſem wage doch liden ſchameliche tot."

Si fůrten mit in einen ůz Burgonden lant,
einen helt ze ſinen handen, der was Volcher genant,
der redete ſpœneliche allen ſinen můt:
ſwaz ie begie der Hagene, daz duht' den videlœre gůt.

Ir ros bereitet waren, ir ſœmer wol beladen;
ſi beten an der verte noch deheinen ſchaden
genomen, der ſi můte, wan des chůniges chappelan:
der můſe uffe ſinen fůzen hin wider zů dem Rine gan.

26.

Wie Danchwart Gelpfraten flůch.

Do ſi nu waren chomen alle uffe den ſant,
der chůnich begonde vragen: "wer ſol uns durch daz lant
di rehten wege wiſen, daz wir niht irre varn?"
do ſprach der ſtarche Volcher: "daz ſol ich eine bewarn."

"Nu enthaltet iuch," ſprach Hagene "ritter unde cneht;
man ſol vriunden volgen, ia dunchet ez mich reht;
vil ungefůgiu mœre diu tůn ich iu bechant:
wir en' chumen nimmer wider in Burgonden lant."

Daz ſageten mir zwei merwip hiute morgen vrů,
daz wir niht chomen widere: nu rat' ich, waz man tů',
daz ir iuch waffent, helde, ir ſult iuch wol bewarn,
wir han hie ſtarche viende, daz wir gewœrliche varn."

Ich wande an lugen vinden diu wilden merwip;
ſi iahen daz geſunder unſer deheines lip
wider ze lande chome, niwan der chappelan:
darumb' ich in wolde ſo gerne hiut ertrenchet han."

Do vlugen diſiu mære von ſchare ze ſchar;
des wurden ſnelle helde vor leide miſſevar,
do ſi begonden ſorgen ûf den herren tot,
an dirre hovereiſe; des gie in wærliche not.

Da ze Mœringen ſi waren über chomen,
da dem Elſen vergen der lip was benomen,
do ſprach aber Hagene: "ſit daz ich viende han
verdienet ûf der ſtraze, wir werden ſicherlich beſtan.

Ich ſlûch den ſelben vergen hiute morgen vrû;
ſi wizzen wol diu mære; nu grifet, helde, zû,
ob' Gelpfrat und' Elſe hiute hie beſte
unſer ingeſinde, daz iz in ſchœdelich erge.

Ich erchenne ſi ſo chûne, ez wirdet niht verlan:
diu ros diu ſult ir lazen beſte ſanfter gan,
daz des iemen wœne, wir vliehen uff' den wegen."
"des rates wil ich volgen." ſo ſprach Giſelher der degen.

"Wer ſol daz ingeſinde wiſen über lant?"
ſi ſprachen: "daz tû' Volcher, dem iſt ez hie wol bechant,
ſlige unde ſtraze, der chûne ſpileman."
e daz manz vollen gerte, man ſach gewaffent ſtan

Den ſnellen vibelœre: den helm er uff'gebant;
in herlicher varwe was ſin wichgewant;
er bant ôch ze ſinem ſchafte ein zeichen, daz was rot:
ſit chom er mit den chûnigen in einiu grœzliche not.

Do was tot des vergen Gelpfrate chomen
mit gewiſſem mœre; do het ez ôch vernomen
Elſe der vil ſtarche: ez was in beden leit;
ſi ſanden nach ir helden, di waren ſchiere bereit.

In vil churzen ziten, ich wil'z iuch hœren lan,
ſach man zû in riten, di ſchaden heten getan,
in ſtarchen ûrliugen vil ungefûgiu her,
der chomen Gelpferate wol ſiben hundert oder mer.

Do ſi ir grimmen vienden begonden riten nach,
ia leiten ſi ir herren, den was ein teil ze gach,
nach den chûnen geſten; ſi wolden anden ir zorn:
des wart der herren vriunde ſider mer verlorn.

Do hete von Tronege Hagene wol gefûget daz:
wie mohte ſiner mage ein helt gehûten baz!
er apflach der nachhûte mit den ſinen man,
und' Dancwart ſin brûder; daz was vil wislich getan.

In was des tages zerunnen, des en heten si niht mer;
er vorhte an sinen vriunden leit unde ser;
si ritten under schilden durch der Beyer lant:
danach in churzer wile di helde wurden angerant.

Beidenthalp der straze und' hinden vaste nach
si horten hüve chlaffen: dem liute was ze gach;
do sprach der chüne Danchwart: "man wil uns hie bestan:
nu bintet ůf di helme; daz dunchet mich rœtlich getan.

Si hielten ab' ir verte, als' iz můste sin,
si sahen in der vinster' der liehten schilde schin;
do ne wolde Hagene niht langer si verdagen:
"wer iaget uns ůf der straze? daz můs' im Gelpfrat do sagen.

Do sprach der marchgrave ůz Beyer lant:
"wir sůchen unser' viende unde haben her nachgerant;
i ne weiz niht, wer mir hiute minen vergen slůch;
der was ein helt zen handen: des ist mir leide genůch."

Do sprach von Tronege Hagen: "was der verge din,
der wold' uns niht fůren, des ist diu schulde min,
do slůch ich den rechen, deiswar, des gie mir not:
ich het von sinen handen vil nach gewunnen den tot.

Ich bot im ze miete golt unt gewant,
daz er uns uber fůrte, helt, in din lant,
do zurnde er so sere daz er mich do slůch
mit einer starchen schalten: des was ih grimme genůch;

Do chom ich zem swerte und' wert' im sinen zorn,
mit einer starchen wunden; des wart der helt verlorn:
daz bringe ich iu ze sůne, swie iuch dunchet gůt."
do gie ez an ein striten; si waren herte gemůt.

"Ich wesse wol," sprach Gelpfrat "do hie für gereit
Günther und' sin gesinde, daz uns tœte leit
Hagen von Tronege: nu sol er niht genesen,
für des vergen ende der helt můz hie bürge wesen."

Si neigeten über schilde ze stichen nu diu sper,
Gelpfrat unde Hagene; in was z' einander ger.
Else unde Danchwart vil herliche ritten;
si versůchten, wer si waren: da wart vil grimme gestritten.

Wie möhten sich versůchen immer helde baz?
von einer starchen tioste hinder das ros gesaz
Hagen der chüne von Gelpfrates hant:
im brast daz fürbüge; do wart im striten bechant.

Von ir ingesinde der chrach der schefte schal:
do erholt' ŏch sich do Hagene, der e was ze tot
chomen von dem stiche nider an daz gras;
er, wœne, unsanftes mûtes wider Gelpfrate was.

Wer in diu ros behielte, daz ist mir umbechant:
si waren zů der erden chomen ůf den sant,
Hagen unde Gelpfrat einander liefen an;
des hulfen ir gesellen, daz in wart striten chunt getan.

Swie bitterliche Hagen ze Gelpfrate spranch,
der edel' marchgrave des schildes hin im swanch
ein michel stuche, deiz viuwer drœte dan;
des was vil nach erstorben der chüne Güntheres man.

Do begonde er růfen Danchwarten an:
"hilf mir, lieber brůder! ia hat mich bestan
ein helt zen sinen handen, der 'n lat mich niht genesen."
dô sprach der chüne Danchwart: "des sol ich scheidœre wesen."

Der helt do spranch dar naher und' slůch im einen slach,
mit einem scharfen waffen, davon er tot gelach.
Else wolde gerne rechen do den man:
er und' sin gesinde schieden schœdeliche dan.

Im was erslagen der brůder, selbe wart er wunt,
wol ahzech siner degene beliben da ze stunt,
mit dem grimmen tode: der herre můse dan
vluhtechlichen wenden von den Güntheres man.

Do di von Beyer lande wichen ůz dem wege,
do hort' man nachhellen di vreislichen slege,
do iageten di von Tronege ir vianden nach,
di sin niht engelten wanden, den was allen ze gach.

Do sprach an der vlühte Danchwart der degen:
"wir suln wider wenden balde uf disen wegen,
und' laze wir si riten, si sint von blůte naz,
gahe wir zen vriunden: ich rate wœrlichen daz."

Do si hin wider chomen, da der schade was geschehen,
do sprach von Tronege Hagene: "helde, ir sult besehen,
wes uns hie gebreste, oder wen wir han velorn,
hie in disem strite, durh den Gelpfrades zorn."

Si hetten vlorn viere; di můsen si verchlagen;
di waren wol vergolten: dawider was erslagen
der von Beyer lande hundert oder baz:
des waren den von Tronege ir schilde trůbe und' blůtes naz.

Ein teil ſchein ûz den wolchen des liehten manen brehen;
do ſprach aber Hagene: "niemen ſol verjehen
den minen lieben herren, waz wir hie han getan;
lât ſi unze morgen ane ſorge beſtan."

Do ſi nu nach in chomen, di dort ſtritten e,
do tœt dem ingeſinde diu mûde harte we:
"wie lange ſul' wir riten?" des vragte manich man.
do ſprach der chûne Danchwart: "wir mugen niht herberge han.

Ir mûzet alle riten, unz ez werde tach."
Volcher der ſnelle, der des geſindes pflach,
hat den marſchalch vragen: "wa ſul' wir hinte ſin,
da geraſten unſer' mœre und' ôch di liebin herren min?"

Do ſprach der chûne Danchwart: "i ne chans niht geſagen;
wir en mûgen niht gerûwen, e iz beginne tagen:
ſwa wir'z danne vinden, da legen uns an ein gras."
do ſi diu mœre horten, wie leit in ſûmelichen was!

Si beliben unvermeldet des heizen blûtes rot,
unz daz diu ſunne ir liehtez ſchinen bot
dem morgen über berge, daz ez der chûnich ſach,
daz ſi geſtritten heten; der helt vil zornechlichen ſprach:

"Wie nu, vriunt Hagene? iu, wœn', verſmahet daz,
daz ich bi iu wœre, da iu di ringe noz
ſus wurden von dem blûte: wer hat daz getan?"
er ſprach: "daz tœt Elſe, der het uns nœhten beſtan.

Durch den ſinen vergen wir wurden angerant:
da ſluch Gelpfraten mins brûder Danchwarten hant;
ſit entran uns Elſe, des twang' in michel not:
in hundert und' uns viere beliben in dem ſtrite tot."

Wir chunnen niht beſcheiden, wa ſi ſich leiten nider.
alle di lantliute di gevrieſchen ſider,
daz ze hove fûren der edeln ûten chint:
ſi wurden wol enpfangen da ze Pazzôwe ſint.

Der edeln chûnige dheim, der biſchof Pilgrin,
dem wart pil wol ze mûte, do di neven ſin
mit alſo vil recken chomen zû z'im in daz lant:
daz er in willich wœre, daz wart in ſchier bechant.

Si wurden wol enpfangen von vriunden ûf den wegen:
do ze Pazzôwe man chonde ir niht gepflegen;
ſi mûſen überz wazzer, da ſi funden velt,
da wurden ûfgeſpannen hutten unde gezelt.

Si müſen da beliben allen einen tach,
und' ôch diu naht mit vollen: wie ſchon man ir pflach!
darnach ſi müſen riten in Rüdegeres lant:
dem wurden ôch diu mœre darnach vil ſchiere bechant.

Da di wegemüden rûme genamen,
unde ſi dem lande naher quamen,
do funden ſ' ûf der marche ſtaffende einen man,
dem von Tronege Hagen ein ſtarchez waffen angewan.

Ja was geheizen Eckewart der ſtarche ritter gût;
er gewan darumbe einen trurigen mût,
da er verlos daz waffen von der helde vart:
diu march Rüdegeres diu funden ſ' übele bewart.

"O we mir dirre ſchande!" ſprach do Eckewart
"ia riuwet mich vil ſere der Burgonden vart:
ſit ich verlos Sivriden, ſit was min' vreude zergan;
o we, herre Rüdger, wie han ich wider dich getan?"

Do hort' vil wol Hagene des edelen recken not;
er gab' im wider ſin waffen und' ſehs bœge rot:
"di habe dir, helt, ze minnen, daz du min vriunt ſîſt;
du biſt ein degen chûne, ſwie eine du uffe der marche liſt." —

"Got lon' iu iuwerer bœge!" ſprach do Eckewart,
"doch riuwet mich vil ſere zen Hiunen iuwer' vart:
ir flûget Sivriden, man iſt iu hie gehaz;
daz ir iuch wol behütet, an triuwen rat' ich iu daz." —

"Nu müze uns got behüten;" ſprach do Hagene
"ia'n hant niht mere ſorge diſe degene,
wan umb' diu herberge, di chûnige und' ôch ir man,
wa wir in diſem lande noch hinte nahtſelde han.

Diu ros ſint uns verdorben ûf den herten wegen
unt der ſpiſe zerunnen," ſprach Hagen der degen
"wir vinden iz nindert veile: uns wœre wirtes not,
der uns noch hinte gœbe durch ſiniu tugende ſin brot."

Do ſprach aber Eckewart: "ich zeig' iu einen wirt,
daz ir ze huſe ſelten ſo wol bechomen birt,
in deheinem lande, alſ' iu hie mach geſchehen,
ob' ir vil ſnelle degene wellet Rüdgern ſehen.

Der ſitzet ûf der ſtraze und' iſt der beſte wirt,
der ie chom ze huſe; ſin herze tugende birt,
alſam der ſüze meie daz gras mit blûmen tût:
ſwenne er ſol helden dienen, ſo iſt er vrœlich gemût."

Do sprach der chünich Günther: "welt ir min bote sin,
ob' uns welle enthalten, durch den willen min,
min lieber vriunt Rüdger, mine mage und' unser' man:
daz wil ih immer dienen, so ich aller beste chan."

"Der bote bin ich gerne," sprach do Eckewart;
mit vil gůtem willen hůb' er sich an diu vart,
und' sagete do Rüdgere, als' er het vernomen:
im was in manigen ziten niht so lieber mœre chomen.

Man sah ze Bechelaren ilen einen degen;
selbe erchande in Rüdger; er sprach: "uf disen wegen
dort her gahet Eckewart, ein Chriemhilde man,"
er wande, daz di viende im heten leide getan.

Do gie er für diu porten, da er den boten vant;
daz swert er abgurte und' leit' ez von der hant;
diu mœre, diu er brahte, wurden niht verbaget
den wirt unt sine vriunde, ez wart in schiere gesaget.

Er sprach zem marchgraven: "mich hat zu z' in gesant
Günther der herre von Burgonden lant,
und' Giselher sin brůder, und' ŏch Gernot;
der rechen ieslicher in sinen dienest her enbot.

Daz selbe hat ŏch Hagene unde Wolcher,
mit triuwen vizechliche; noch sage ich in mer,
daz in des chüniges marschalch bi mir daz enbot,
daz den gůten chnehten wœre iuwer herberge not."

Mit lachendem munde antwurte Rüdeger:
"nu wol mich dirre mœre, daz di chůn'ge her
gerůchent miner dienste! der wirt in niht verseit:
chomen si mir ze huse, des bin ich vro unt gemeit." —

"Danchwart der marschalch der hiez iuch wizzen lan,
wen ir ze huse mit in soldet han:
sehzech sneller recken unt tusent ritter gůt,
und' niun tusent chnehte." do wart er vrolich gemůt.

"Nu wol mich dirre mœre," sprach do Rüdeger,
"daz mir chomen ze huse dise geste her,
den ich noch vil selten iht gedienet han!
nu ritet in engegene, beidiu, mage unde man."

Do liten zů den rossen ritter unde chneht,
swaz in gebot ir herre, daz duhte s' alle reht;
do liezen si in der dienste zogen deste baz.
noch en weste es niht vrô Gôtelint, diu in ir chemenaten saz.

Do gie der marchgrave, da er diu vrôn vant,
sin wip mit siner tohter, unt sagede in ze hant
diu vil lieben mœre, diu er het vernomen,
daz in ir vrôn brûder dar ze huse solden chomen.

"Wil liebiu trûtinne," sprach do Rûdeger
"ir sult vil wol enpfahen di edelen chûnige her,
so si mit ir gesinde her ze hove gan;
ir sult ôch schone grüzen Hagen Güntheres man.

Mit in chumt ôch einer, der heizet Dancwart,
der ander' heizet Volcher, an zühten wol bewart:
di sehse sult ir chüssen unt diu tohter min,
unde sult ôch bi den recken in zühten gûtliche sin."

Dez lobten do diu vrôwen und' waren sin bereit:
si sûhten ûz den chisten diu herlichen cleit,
darinne si engegene den recken wolden gan:
da wart vil michel vlizen von schônen wiben getan.

Gevelschet vrôn varwe vil lûtzel man da vant;
si trûgen ûf ir hôbete von golde liehtiu bant,
daz waren schapel riche, daz in ir schône har
zefürten niht di winde: daz ist an den triuwen war.

27.

Aventiure wie der marchgrave di chunige mit ir recken in sin hus enpfie und' wie er ir sit pflach.

In solhen unmûzen sul' wir diu vrôwen lan.
hie wart vil michel gahen über velt getan
von Rûdgeres vriunden, da man di fürsten vant;
si wurden wol enpfangen in des marchgraven lant.

Do si der marchgrave zû z'im chomen sach,
Rûdeger der snelle vil vrôliche sprach:
"sit willechomen, ir herren, und' ôch iuwer' man,
hie in minem lande, vil gern ich iuh gesehen han."

Do nigen im di recken mit triuwen, ane haz;
daz er in willich wære, vil wol erzeigete er daz;
besunder grûzte er Hagenen, den het er e bechant;
alsam tæt er Volchern ûzer Burgonden lant.

Er enpfie ôch Danchwarten; do sprach der chûne degen:
"sît ir uns welt berûchen, nu wër sol danne pflegen
des unsern ingesindes, daz wir haben braht?"
do sprach der marchgrave: "ir sult haben gûtiu naht,

Und' allez iuwer gesinde: swaz ir in daz lant
habt mit in gefüret, ros und' ôch gewant,
dem schaffe ich sölhiu hûte, daz sin niht wirt verlorn,
daz iu ze schaden bringe gegen einigem sporn.

Spannet ûf, ir chnehte, diu hütten an daz velt;
swaz ir hie verliesît, des wil ich wesen gelt;
ziehet ab' di zôme, diu ros lazet gan."
daz het' in wirt deheiner davor vil selten getan.

Des vreuten sich di geste: do daz geschâffen was,
di herren ritten dannen; sich leiten an daz gras
uber al di chnehte, si heten gût gemach;
ich wœne, in an dirre verte nie so sanfte geschach.

Diu edele marchgravinne was für diu burch gegan,
mit ir vil schônen tohter; do sah man di ir stan
diu minnechlichen vrôwen und' manigiu schône meit,
diu trûgen vil der bœge und' ôch herlichiu cleit.

Daz edel' gesteine luhte verre dan
uz ir vil richen' wœte, si waren wolgetan.
do chomen ôch di geste und' erbeizten sa ze hant:
hei, waz man grozer zühte an den Burgonden vant!

Sechs unt drizech mœgde unt manich ander wip,
den was wol ze wunsche geschaffen gar der lip,
diu giengen in engegene mit manigem chûnem man:
da wart ein schône grüzen von edeln vrôwen getan.

Diu edele marchgravinne chuste di chûnige alle driz;
alsam tœt ir müter; da stunt ôch Hagen bi,
ir vater hiez in chüssen: do blichte si in an;
er duhte si so vorhtlich, daz s'z vil gerne hete lan.

Do müste si daz leisten, daz ir der wirt gebot;
gemischet wart ir varwe, bleich unde rot;
si chuste ôch Danchwarten, darnach den spileman:
durch sines libes ellen wart im daz grüzen getan.

Diu iunge marchgravinne diu nam bi der hant
Giselher den rechen von Burgonden lant;
alsam tœt ôch ir müter Günther den chûnen man:
si giengen mit den helden vil harte vrolîche dan.

Der wirt gie bi Gernote in einen witen sal:
ritter unde vröwen gesazen da ze tal;
do hiez man balde schenchen den gesten güten win:
ia ne dorften nimmer helde baz gehandelet sin.

Mit lieben ögen blichen wart gesehen an
diu Rüdgeres tohter, diu was so wolgetan;
ia trüte s' in den sinnen vil manich ritter güt:
daz chonde öch si verdienen, si was hohe gemüt.

Si dahten, swes si wolden, des en mohte aber niht geschehen:
hin und' her wider wart da vil gesehen
an mageden und' an vröwen; der saz da genüch:
der edel' videlære dem wirte holden willen trüch.

Nach gewonheite so schieden si sich da:
ritter unde vröwen di giengen anderswa;
do rihte man di tische in dem sale wit;
den unchunden gesten diente man herliche sit.

Durch der geste liebe hin ze tische gie
diu edel' marchgravinne; ir tohter si do lie
beliben bi den chinden, da si von rehte saz:
di geste ir niht en sahen, si müte wærliche baz.

Do si getrunchen heten unt gezzen über al,
do wiste man di schönen wider in den sal:
gœmelicher sprüche wart do niht verbeit,
der rédete vil do Volcher, ein degen chün unt gemeit.

Do sprach offenliche der edel' spilman:
"richer marchgrave got hat an in getan
vil genœdechlichen, wand' er in hat gegeben
ein wip so rehte schöne, darzů ein wunnechliches leben."

"Ob' ich ein fürste wære," sprach der spilman
"und' solde ich tragen chrone, ze wibe wold' ich han
diu iuwern schönen tohter; des wünschet mir der müt:
diu ist minnechlich ze sehen, darzů edel unde güt."

Do sprach der marchgrave: "wie möhte daz gesin,
daz immer chünich gerte der lieben tohter min?
wir sin hie ellende, beide, ich und' min wip,
waz hilfet groziu schöne an der iunchvröwen lip?"

Des antwurte Gernot, der wolgezogen' man:
"und' solt' ich triutinne nach minem willen han,
so wold' ich solhes wibes immer wesen vro."
des antwurte Hagene vil harte gütlichen do:

"Nu sol min herre Giselher doch nemen ein wip:
ez ist so hoher mage der marchgravinne lip,
daz wir ir gerne dienten, ich unde sine man,
und' solde s' under chrone da zen Burgonden gan.

Diu rede Rüdgeren duhte harte gůt,
und' ŏch Gotelinde; ia vreute sich in der můt:
do trůgen an di helde, daz si ze wibe nam
Giselher der edele; alsʃ' ez wol chůnige gezam.

Swaz sich sol gefůgen; wer möht' daz understen?
man' bat diu iunchvrŏwen hin ze hove gen:
do swůr man im ze gebene daz wünnechliche wip,
do lobt' ŏch er ze minnen den ir vil minnechlichen lip.

Man beschiet der iunchvrŏwen bürge unde lant;
des sicherte da mit eiden des edeln chůniges hant
unde ŏch der herre Gernot, daz wurde daz getan;
do sprach der marchgrave: "sit ich der bürge nine han,

So sol ich iu mit triuwen immer wesen holt:
ich gibe ze miner tohter silber unde golt,
so hundert sŏmœre meiste mügen tragen,
daz ich des heldes magen nach eren müge wol behagen.

Do hiez man si beide sten an einen rinch,
nach gewonheite: vil manich iungelinch
in vrŏlichem můte in ze gegen stůnt;
si gedahten in ir sinnen, so noch di tummen gerne tůnt.

Do man begonde vragen diu minnechlichen meit,
ob' si den recken wolde? ein teil was ez ir leit,
unt dahte doch ze nemene den wætlichen man:
si schamte sich der vrage, so manich magt hat getan.

Ir riet ir vater Rüdger, daz si sprœche: ia;
unt daz si in gene nœme: vil schiere do was da
mit sinen wizen handen, der si umbesloz,
Giselher der edele: swie lützel si sin doch genoz.

Do sprach der marchgrave: "ir edele chůnige rich,
alsʃ' ir nu wider ritet, daz ist gewonlich,
heim hin zen Burgonden, so gip ich iu min chint,
daz ir si mit iu füret, daz gelobten si sint.

Swaz man do schalles horte, den můsen si do lan;
man hiez diu iunchvrŏwen zer chemnaten gan,
und' ŏch di geste slaffen und' rŭwen an den tach:
do bereite man diu spise; der wirt ir gůtliche pflach.

Do ſi enbizzen waren, ſi wolden dannen varn
gegen der Hiunen landen: "daz hiez' ich wol bewarn,"
ſprach der wirt vil edele "ir ſult noch hie beſtan;
wand' ich ſo lieber geſte ſelten hie iht gewunnen han."

Des antwurte Danchwart: "ia ne mages niht geſin;
wa nemt ir diu ſpiſe, daz brot und' ôch den win,
daz ir ſo manigen recken noch hinte müſet han?"
do daz der wirt gehorte, er ſprach: "ir ſult diu rede lan.

Mine vil lieben herren, ir ſult mir niht verſagen,
ia gebe ich iu diu ſpiſe ze vierzehen tagen,
mit allem iuwerem geſinde, daz mit iu her iſt chomen;
mir hat der chünich Etzel noch vil wenich iht genomen."

Swie sere ſi ſich werten, ſi müſen da beſtan,
unz an den vierden morgen: do wart da getan
von des wirtes milte, daz verre wart geſeit;
er gap den ſinen geſten, beidiu, ros unde cleit.

Ez en chunde niht wærn langer, ſi müſen dannen varn;
Rüdger der chüne vil wenich iht geſparn
chond' vor ſiner milte: ſwes iemen gerte nemen,
daz verſagete er niemen; ez müſe in allen gezemen.

Ir edel' ingeſinde brahte für daz tor
geſatelt vil der möre; do chom zu z'in in da vor
vil der vremden recken, ſi trügen ſchilde en hant:
wande ſi wolden riten in daz Etzeln lant.

Der wirt do ſiniu gabe bot über al,
e daz di edeln geſte chömen fur den ſal;
er chonds miltechliche mit grozen eren leben;
diu ſine tohter ſchöne diu het er Giſelher gegeben.

Do gap er Gunthere, dem helde lobelich,
daz wol trüch mit eren der edel' furſte rich,
ſwie ſelten er gabe enpfienge, ein waffenlich gewant:
darnah neich do Günther des edeln Rüdgeres hant.

Do gap er Gernote ein waffen güt genüch,
daz er ſit in ſturme vil herlichen trüch:
der gabe im vil wol gonde des marchgraven wip,
davon der güte Rüdger ſit müſe vlieſen den lip.

Gotelint bot Hagenen, alſ' ir vil wol gezam,
ir minneclichen gabe: ſit ſi der chunich nam,
daz er ôh an' ir ſtiure zů der hohgezit
von ir varn niht ſolde; doh widerrædete er ir ſit.

"Allez, des ich ie gesach," sprach do Hagene
"so ne gert' ich niht mere hinnen ze tragene,
niwan ienes schildes, dort an ienes want:
den wolde ich gerne füren in daz Etzeln lant."

Do diu marchgravinne Hagen rede vernam,
ez mante si ir leides, weinen si gezam,
do gedahte si vil tiure an Rüdungés tot:
den het erslagen Witege; davon so het si iamers not.

Si sprach zů dem degene: "den schilt wil ich iu geben:
daz wolde got von himele, daz er noch solde leben,
der in da trůch en hende! der lag' in sturme tot:
den můz ich immer weinen, des gat mir armen wibe not."

Diu edele marchgravinne von dem sedele gie,
mit ir vil wizen handen si den schilt gevie,
diu vröwe trůg' in Hagenen; er nam in an diu hant:
diu gabe was mit eren an den recken gewant.

Ein hulft von liehtem pfelle ob' siner varwe lach:
bezzern schilt deheinen beluhte nie der tach;
von edelm gesteine, swer sin hete gegert
ze chöfen, an der choste was er wol tusent marche wert.

Den schilt hiez do Hagene tragen vor im dan:
do begonde Danchwart hin ze hove gan;
dem gap vil richiu chleider des marchgraven chint:
diu trůch er zen Hiunen vil harte herliche sint.

Allez, daz der gabe von in wart genomen,
in ir deheines hende wœr' ir niht bechomen,
wan durh des wirtes liebe, der'z in so schone bot:
sit wurden s' im so vient, daz si in můsen slahen tot.

Volcher der snelle mit siner videlen dan
gie gezogenliche für Gotelinde stan,
er videlte süze dône und' sanch ir siniu liet:
damit nam er urlop, do er von Bechelaren schiet.

Ir hiez diu marchgravinne einiu lade tragen;
von vriuntlicher gabe můget ir horen sagen:
darůz nam si zwelf bőge unde spien s' im an diu hant:
"di sult er hinnen füren in daz Etzeln lant;

Unde sult durh minen willen si ze hove tragen;
swenne ir wider wendet, daz man mir müge sagen,
wie ir mir habt gedienet da zer hohgezit."
des diu vröwe gerte, vil wol leist' er daz sit.

Do ſprach der wirt zen geſten: "ir ſult beſte ſanfter varn,
ich wil iuch ſelbe leiten und' heizen wol bewarn,
daz iu üf der ſtraze niemen muge geſchaden.
do wurden ſine ſöme harte ſchiere geladen.

Der wirt wart wol bereitet mit funf hundert man,
mit roſſen und' mit cleidern, di fürt' er mit im dan
dil harte herlichen zů der hohgezit,
der einer mit dem lebene chom nie ze Bechelaren ſit.

Mit chuſſe minnechliche der wirt do dannen ſchiet;
alſo tœt öch Giſelher, als' im ſin' tugent riet;
mit umbſlozzen armen ſi truten ſchoniu wip:
daz můſe ſit beweinen vil maniger iunchvröwen ſlp.

Do wurden allenthalben diu venſter ůfgetan;
der wirt mit ſinen mannen zen roſſen wolde gan;
ich wœn', ir herze in ſagete diu chreftechlichen leit:
da weinte manich vröwe und' manich wætlichiu meit.

Nach ir lieben vriunden genůge heten ſer,
di ſi ze Bechelaren geſahen nimmer mer:
doch ritten ſi mit vreuden nider uber ſant,
ze tal bi Tůnöwe, uz in daz Hiuniſche lant.

Do ſprach zen Burgonden der ritter vil gemeit,
Růdger der edele: "ia'n ſůln niht verdeit
weſen unſer' mœre, daz wir zen Hiunen chomen:
im hat der chůnich Etzel nie ſo liebes niht vernomen.

Ze tal durch Öſterriche der bote balde reit;
den liuten allenthalben wart daz wol geſeit,
daz di helde chomen von Wormez über Rin:
des chůniges ingeſinde chonde ez niht lieher geſin.

Di boten für ſtrichen mit den mœren,
daz di Nibelunge zen Hiunen wœren:
"du ſolt ſi wol empfahen, Chriemhilt, vröwe min,
dir choment nach vil grozen eren di vil lieben brůder din.

Chriemhilt diu vröwe in ein venſter ſtůnt,
ſi warte nach den magen, ſo noch vriunde nach vriunden tůnt;
von ir vaterlande ſach ſi manigen man:
der chůnich vrieſch öch diu mœre, vor liebe er lachen began.

"Nu wol mich miner vriunde!" ſprach do Chriemhilt
"hie bringent mine mage vil manigen niuwen ſchilt
und' halsberge wize: ſwer nemen welle golt,
der gedenche miner leide, und wil im immer weſen holt.

28.

Aventiure wie di Nibelunge ze Etzelnburge chomen, und' wie si da enpfangen wurden.

Do di Burgonden chomen in Etzeln lant,
do gevriesch ez von Berne der alte Hildebrant;
er sagt' ez sinem herren, ez was im harte leit:
er bat in wol enpfahen di ritter chüne unt gemeit.

Wolfhart der snelle hiez bringen diu march;
do reit mit Dieteriche vil manich degen starch,
da er si grüzen wolde, zů z' in an daz velt;
da heten s' ůfgehunden vil manich herlich gezelt.

Do si von Tronege Hagen verrest riten sach,
zů den sinen herren gezogenlich er sprach:
"nu sult ir snelle rechen von den sedeln stan,
und' get in hin engegene, di iuch da wellent enpfan.

Dort chumt her ein gesinde, daz ist mir wol bechant,
ez sint vil snelle degene von Amelunge lant,
di fürt der von Berne, di sint vil hohgemůt;
ir sult iz niht versmahen, swaz man iu dienestе getůt.

Do stůnden von den rossen, daz was michel reht,
neben Dieteriche manich ritter und' chneht,
si giengen zů den gesten, da man di helde vant,
si grůzten minnechlichen di von Burgonden lant.

Do si der herre Dieterich gegen im chomen sach,
hie můget ir gerne hören, waz do der degen sprach
zů den ůten chinden; ir reise was im leit:
er wand', ez wisse Růdger, daz er z' in hete geseit.

"Sit willechomen, ir herren, Gunther und Gisselher,
Gernot unde Hagene, sam si her Bölcher,
unt Danchwart der vil snelle: ist iu daz niht bechant?
Chriemhilt noh sere weinet den helt von Nibelunge lant.

"Si mach wol lange weinen," sprach do Hagene
"er lit vor manigem iare ze tode erslagene:
den chůnich von den Hiunen, den sol si holden haben:
Sivrit chumt niht widere, er ist vor maniger zit begraben."

"Diu Sivrides wunden lazen wir nu sten:
sol leben diu vrowe Chriemhilt, noch mag' schade ergen,"
so redete von Berne der herre Dieterich
"trost der Nibelunge, davor behüte du dich."

"Wie sol ich mich behüten?" sprach der chunich hêr
"Etzel uns boten sande, — wes sol ich vragen mer? —
daz wir zů z'im solden riten hêr in daz lant;
ôch hat uns menigiu mœre min' swester Chriemhilt gesant."

"Ich chan iu wol geraten," sprach aber Hagene
"nu bittet iu diu mœre daz ze sagene
den herren Dieterichen unt sine helde gůt,
daz si iuch lazen wizzen der vrôn Chriemhilde můt."

Do giengen sunder sprachen di drie chůn'ge rich,
Günther unde Gernot und' ôch her Dieterich.
"nu sage uns, von Berne vil edel ritter gůt,
wie dir si gewizzen umb' der chůneginne můt."

Do sprach der voget von Berne: "waz sol ich mere sagen?
ich hôr' alle morgen weinen unde chlagen
mit iamerlichen sitten daz Etzelen wip
dem richen got von himele des starchen Sivrides lip."

"Ez ist et unerwendet," sprach der chůne man,
Volcher der videlœre "daz wir vernomen han:
wir suln ze hove riten, und' suln lazen sehen,
waz uns vil snellen degenen da zen Hiunen můge geschehen."

Di chůnen Burgonden hin ze hove ritten;
si chomen herliche, nach des landes sitten:
do wunderte da zen Hiunen vil manigen chůnen man
umb' Hagen von Tronege, wie der wœre getan.

Durch daz man sagete mœre des was im genůch,
daz er von Niderlande Sivriden slůch,
sterchest aller recken, den Chriemhilde man:
des wart michel vrage ze hove nach Hagene getan.

Der helt was wol gewahsen, daz ist al war,
groz was er zen brusten, gemischet was sin har
mit einer grisen varwe, diu bein' warn im lanch,
und' eislich sin gesthene: er hete herrlichen ganch.

Do hiez man herbergen di Burgonden man;
Guntheres ingesinde daz wart gesundert dan:
daz riet diu chuneginne, diu im vil hazzes trůch;
davon man sît di chnehte in der herberge slůch.

Dancwart, Hagen brůder, der was marschalch:
der chunich im sin gesinde vlizechlich bevalch,
daz er ir vil wol pflœge und' in gœbe genůch:
der helt von Burgonden in allen gůten willen trůch.

Chriemhilt diu schone mit ir gesinde gie,
da si di Nibelunge mit valschem mût enpfie;
si chuste Sifelheren und' nam in bi der hant:
daz sah von Tronege Hagene, den helm er vaste gebant.

"Nach sus getanem grûze," sprach do Hagene
"mûgen sich verdenchen snelle degene:
man grûzet sunderlingen di chunige und' ir man:
wir haben niht gûter reise zu dirre hohgezit getan."

Si sprach: "si willechomen, swer iuch gerne siht;
durch iuwer selbes vriuntschaft so grûze ich iuwer niht:
saget, waz ir mir bringet von Wormez uber Rin,
darumb' ir mir so groze soldet willechomen sin?"

"Het' ich gewest diu mœre," sprach do Hagene
"daz iu gabe solden bringen degene,
ich wœre wol so riche, het' ich mich daz verdaht,
daz ich iu miniu gabe her ze lande hete braht." —

"Nu sult ir mich der mœre mere wizzen lan:
hort der Nibelunge, war habt ir den getan?
der was doh min eigen, daz ist iu wol bechant:
den soldet ir mir fûren in daz Etzeln lant." —

"En triuwen, min' vrô Chriemhilt, des ist vil manich tach,
daz ich hort der Nibelunge nie nie gepflach;
den hiezen mine herren senchen in den Rin:
da mûz er wœrliche unz an daz iungeste sin."

Do sprach diu chuneginne: "ich hans ôch gedaht;
ir habt mirs noch vil wenich her ze lande braht,
swie er min eigen wœre unde ich sin wilen pflach;
des han ich alle zite vil manigen trurigen tach."

"Ja bringe ich iu den tiuvel!" sprach aber Hagene
"ich han an minem schilde so vil ze tragene
und' an der minen brûnne, min helm der ist so lieht,
daz swert an miner hende, des en bringe ich iu nieht." —

* "Ja ne rede ihs niht darumbe, deich mere goldes welle gern;
ich hans so vil ze gebene, deich iuwer gabe mach enbern:
ein mort und' zwene rôbe, di mir sint genomen,
des mohte ich vil arme noch ze liebem gelte chomen."

Do sprach diu chuneginne zen rechen über al:
"man sol decheiniu waffen tragen in den sal.
ir helde, ir sult mir s' ufgeben, ich wil si behalten lan."
"en triuwen," sprach do Hagene "ez wirdet nimmer getan.

Ja ne ger' ich niht der eren, fursten wine mîn,
daz ir zen herbergen trûget minen schilt
unde ander min gewæfen; ir sît ein' chûnegin;
daz en lerte mich niht min vater: ich wil selbe chamerære sin.

"O we miner leide!" sprach do vrô Chriemhilt
"warumbe wil min brûder und' Hagen sînen schilt
niht lâzen behalten? sî sint gewarnot:
und' wesse ich, wer daz tæte, der mâse chiesen den tot."

Des antwurte ir mit zorne der fürste Dieterich:
"ich bin iz, der hat gewarnet di edeln chunige rich,
und' Hagen den chûnen, den Burgonden man:
nu zû, valandinne! du ne solt michs niht geniezen lan."

Des schamte sich vil sere daz Etzelen wip;
sî vorhte bitterlichen den Dieteriches lip;
do gie sî von im balde, daz sî nine sprach,
wan daz sî swinde bliche an ir viande sach.

We hende sich do viengen zwene degene,
daz eine was her Dieterich, daz ander' Hagene;
do sprach gezogenliche der reche vil gemeit:
"daz iuwer chomen zen Hiunen daz ist mir wærliche leit,

Durch daz diu chûneginne daz gesprochen hat."
do sprach von Tronege Hagene: "ez wirt wol alles rat."
sus redeten mit einander di zwene chûne man,
daz der chûnich Etzel darumbe vragen began.

"Diu mære weste ich gerne," sprach der chûnich rich
"wer der reche wære, den dort her Dieterich
so vriuntlich enpfahet; er treit vil hohen mût:
swer sîn vater wære, er mach wol sîn ein helt gût."

Des antwurte dem chûnige ein Chriemhilde man:
"er ist geborn von Tronege, sîn vater hiez Aldrian;
swie blid' er hie gebare, er ist ein grimmer man:
ich laze iuch daz wol schôwen, daz ich gelogen nine han."

"Wie sol ich daz erchennen, daz er so grimmich ist?" —
dan noch er nine wesse vil manigen argen list,
den sît diu chûneginne an ir magen begie,
daz sî mit dem lebene beheinen von den Hiunen lie. —

"Wol erchande ich Aldrianen, der was min man;
lob' unde michel ere er hie bi mir gewan;
ich machete in ze ritter und' gap im min golt:
Helche diu getriuwe was im innechlichen holt.

Davon ich wol erchenne aller erst, wer si sint:
ez wurden mine gisel zwei wætlichiu chint,
er unde von Spanye Walther, di wühsen hie ze man;
Hagen sande ich wider heim, Walther mit Hiltegunt entran.

Er gedahte langer mære, diu waren e geschehen;
sinen vriunt von Tronege den het er reht ersehen,
her im in siner iugende vil starchen dienest bot:
sit vrumt' er im in alter vil manigen lieben vriunt tot.

29.

Aventiure wie Hagene und' Volcher vor Chriemhilden sal sazen.

Do schieden sich di zwene rechen lobelich,
Hagen von Tronege und' ôch her Dieterich;
do blichte über ahsel der Guntheres man
nach einem hergesellen, den er vil schiere gewan.

Do sah er Vólcheren bi Giselhere sten,
den spœhen videlœre hat er mit im gen;
wand' er vil wol erchande sinen grimmen mût:
er was an allen dingen ein ritter chûne unde gût.

Noch liezen si di herren ûf dem hove stan,
niwan si zwene eleine sach man dannen gan
über den hof vil verre für einen palas wit;
di ûzerwelten degene vorhten niemenes nit.

Si gesazen vor dem huse gegen einem sal,
der was Chriemhilde, uf einiu banch ze tal;
do luhte in von ir libe ir herlich gewant:
genûge, da si sazen, si heten gerne bechant.

Alsam tier' diu wilden wurden gechapfet an
di übermüten helde von den Hiunen man:
si ersah ôch durch ein venster daz Etzelen wip;
des wart aber betrûbet der schonen Chriemhilden lip.

Ez mante si ir leide, weinen si began;
des hete michel wunder di Etzelen man:
waz ir so schiere betrûbet het' den mût?
si sprach: "daz hat Hagene, ir helde chûne unde gût.

Si sprachen zů der vrówen: "wie ist daz geschehen?
wand' wir iuch niuwliche haben vro gesehen:
nie niemen wart so chůne, der 'z in hat getan,
heizet ir 'z uns rechen, ez sol im an sin leben gan."

"Daz wold' ich immer dienen, swer rœche miniu leit,
alles, des er gerte, des wœr' ich im bereit:
ich biute mich in ze fůzen," sprach des chůn'ges wip
"rechet mich an Hagenen, daz er vliese den lip."

Do garten sich vil balde wol sehzech chůner man,
durh Chriemhilde willen, si wolden hine gan
und' wolden slahen Hagenen, den vil chůnen man,
und' óch den videlœre; daz wart mit rate getan.

Do diu chůneginne ir schar so cheine sach,
in einem grimmem můte si zů den helden sprach:
"des ir da habt gedingen, des sult ir abegan;
ia ne durfet ir so ringe nimmet Hagenen bestan.

Swie starche unt swie chůne von Tronege Hagen si,
noch ist er verre stercher, der im da sitzet bi,
Volcher der videlœre: der ist ein úbel man:
ia ne sult ir di helde niht so lihte bestan.

Do si daz gehorten, do garte sich ir mer,
vier hundert sneller rechen: diu chůneginne her
was des vil gendte, daz si in tœte leit;
davon wart sit den degenen vil michel sorge bereit.

Do si wol gewaffent daz ir gesinde sach,
zů den snellen rechen diu chůneginne sprach:
"nu bítet einiu wile, ia sult ir stille stan;
ich wil under chrone zu minen vianden gan.

Unde hóret itwizze, waz mir hat getan
Hagen von Tronege, der Güntheres man;
ich weiz in so übermůten, daz er mir lógent niht:
so ist óch mir unmœre, swaz im darumbe geschiht."

Do sach der videlœre, ein chůne spilman,
diu edeln chůnèginne ab' einer stiege gan
nider von einem huse, alsˊ er daz gesach,
Volcher der vil chůne zu sinem hergesellen sprach:

"Nu schówet, vriunt Hagene, wa si dort her gat,
diu uns ane triuwe inz land geladet hat:
i ne gesach mit chůn'ges wibe nie so manigen man,
di swert en hende trůgen, und' also stritechlichen gan.

Wizzet ir, vriunt Hagene, ob' ſi in ſin gehaz,
ſo wil ich iu raten, ir hütet beſte baz
des libes unt der eren, ia dunchet ez mich güt:
alſ' ich mich verſinne, ſi ſint zornich gemüt.

Und' ſint doch ſchmeliche zen bruſten alſo witz
ſwer ſin ſelbes hüte, der tü' baz en zit;
ich wœn', ſi diu liehten brünne nu darunder tragen:
wen ſi damit meinen, daz en chan ich niemen geſagen."

Do ſprach in zornes müte Hagen der chüne man:
"ich weiz wol, daz iz allez iſt uf mich getan,
daz ſi diu liehten waffen tragent an der hant:
vor den möht' ich noch geriten in der Burgonden lant.

Nu ſagt mir, vriunt Volcher, ob' ir mir welt geſtan,
ob' wellent mit mir ſtriten di Chriemhilde man?
daz lazet ir mich hören, alſ' lieb' alſ' ich iu ſi:
ich won' iu immer mere mit triuwen dienſtlichen bi."

"Ich hilf' iu ſicherlichen," ſprach der ſpileman
"ob' ich uns engegene ſæhe den chünich ſelbe gan
mit allen ſinen recken; diu wile ich leben müz,
ſo entwich' ich iu durch vorhte nimmer einen fuz." —

"Nu lon' iu got von himele, vil edel Volcher!
ob' ſi mit mir ſtriten, wes bedarf ich danne mer?
ſit ir mir helfen wellet, alſ' ich han vernomen,
ſo ſuln diſe recken vil gewœrlichen chomen."

"Nu ſte wir von dem ſedele," ſprach der ſpileman
"ſi iſt ein' chüneginne, und' lat ſi fur gan,
bietet ir diu ere, ſi iſt ein edel wip;
damit iſt doch getiuret unſer iewederes lip."

"Nein, durch miniu liebe;" ſprach aber Hagene
"ſo wolden ſich verſinnen diſe degene,
daz ich'z durch vorhte tœte, und ſolb' ich hin gen,
ich en wil durch ir deheinen nimmer von dem ſedele ſten.

Ia zimet ez uns beiden ze ware lazzen baz:
z' wiu ſolb' ich den eren, der mir iſt gehaz?
daz en getün ich nimmer, diu wile ich han den lip;
doch en rüch' ich, waz mich genidet des chunich Etzelen wip."

Der übermüte Hagene leit' über ſiniu hein'
ein vil liehtez waffen, üz des chnopfe ſchein
ein vil liehter iaspes, grüner danne ein gras:
wol erchand' ez Chriemhilt, daz ez Sivrides was.

Do ſi daz ſwert erchande, do gie ir trurens not;
ſin gehelze daz was guldin, diu ſcheide ein borte rot;
ez mante ſi ir leide, weinen ſi began:
ich wæne, ez hete darumbe der chûne Hagen getan.

Volcher der ſnelle zoch naher ûf der banch
einen videlbogen ſtarchen, michel unde lanch,
gelich einem ſwerte, vil ſcharpf unde breit:
do ſazen unervorhte di zwene degene gemeit.

Nu duhten ſich ſo here di zwene chûne man,
daz ſi niht wolden von dem ſedel ſtan
durch niemens vorhte: des gie in an den fûz
diu edele chûneginne und' bot in vientlichen grûz.

Si ſprach: "her Hagene, wer hat nach in geſant?
daz ir getorſtet riten her in dize lant,
unde ir daz wol erchandet, waz ir mir habet getan;
hetet ir gûte ſinne, ir ſoldet ez billiche lan."

"Nach mir ſande niemen," ſprach do Hagene
"man ladete her ze lande drie degene;
di heizent mine herren, und' bin ich ir man:
in deheiner hovereiſe bin ich ſelten hinder in beſtan."

Si ſprach: "nu ſagt mir mere, z' wiu tatet ir daz,
daz ir daz habt verdienet, daz ich in bin gehaz?
ir ſlûget Sivriden, den minen lieben man,
des ich unz an min ende immer genûch ze weinen han."

Er ſprach: "waz ſol des mere? der rede iſt nu genûch:
ich bin'z aber Hagene, der Sivriden ſtûch,
den helt ze ſinen handen; wie ſere er des engalt,
daz diu ſchône Chriemhilt diu vrou Brunhilden ſchalt!

Ez iſt et ane lôgen, chuneginne rich,
ich hanes alles ſchulde, des ſchaden ſchœdelich:
nu rech' ez, ſwer der welle, ez ſi wip oder man;
ich en wolde danne liegen, ich han in leides vil getan."

Si ſprach: "nu hôrt, ir recken, wa er mir lôgent niht
aller miner leide: ſwaz im davon geſchiht,
daz iſt mir vil unmære, ir Etzelen man."
di übermüten degene einander ſahen ſi an.

Swer den ſtrit da hâbe, ſo wære daz geſchehen,
daz man den zwein geſellen der eren müſe iehen;
wan ſi'z in ſturmen heten vil biche wol getan:
des ſich iene vermazen, durch vorhte müſen ſi daz lan.

Do ſprach ein der recken: "wes ſeht ir mich an?
daz ich e da lobte, des wil abegan,
daz ich durch niemens gabe verlieſen wil den lip:
ia wil uns verleiten des chunich Etzeln wip."

Do ſprach dahi ein ander: "des ſelben han ich mût;
der mir gæbe türne von rotem golde gût,
diſen videlœre den wold' ich niht beſtan,
durch ſine ſwinden bliche, di ich an im geſehen han.

Doch erchenne ich Hagenen von ſinen iungen tagen;
des mach man von dem recken lihte mir geſagen:
in zwein und' zweinzech ſturmen han ich in geſehen,
da vil maniger vröwen iſt herzeleit geſchehen.

Er unt der von Spanye traten manigen ſtich,
do ſi hie bi Etzeln vahten manigen wich,
ze eren dem chünige, des iſt vil geſchehen:
darumb' můz man Hagenen der eren billiche iehen.

Dan noch was der recke ſiner iar' ein chint,
daz do di tumhen waren, wie griſe di nu ſint:
nu iſt er chomen ze witzen, und' iſt ein grimmich man;
doch treit er Balmungen, daz er vil übele gewan."

Damit was geſcheiden, daz niemen da ne ſtreit;
do wart der chüneginne herzenlichen leit;
di helde cherten dannen, ia vorhten ſi den tot
von dem videlœre, des gie in ſicherlichen not.

Do ſprach der videlœre: "wir haben daz wol erſehen,
daz wir hie viende vinden, alſ' wir e horten iehen;
wir ſuln zů den chünigen hin ze hove gan,
ſo ne tar unſer' herren mit ſtrite niemen beſtan.

Wie diche ein man durch vorhte manigiu dinch verlat,
ſwa ſo vriunt bi vrunde vriuntlichen ſtat!
und' hat er güte ſinne, daz ers nine tůt,
ſchade vil maniges mannes wirt von ſinnen wol behůt."

"Nu wil ich iu volgen," ſprach do Hagene.
ſi giengen, da ſi funden di zieren degene
in grozem antpfange an dem hove ſtan:
Volcher der vil chüne vil lůte ſprechen began

Zů den ſinen herren: "wie lange welt ir ſten,
daz ir iuch lazet bringen? ir ſult ze hove gen,
unde horet an dem chünige, wie er ſi gemůt.
do ſach man ſich geſellen di helde chüne unde gůt.

Der furſte von Berne nam an diu hant
Guntheren den vil richen von Burgonden lant;
Irnvrit der nam Gernoten, den vil chünen man;
do ſach man Rüdgeren ze hove mit Giſelheren gan.

Swie iemen ſich geſellete und' öh ze hove gie,
Volcher unde Hagen di geſchieden ſich nie,
niwan in einem ſturme, an ir endes zit:
daz müſen edel' vröwen beweinen grözlichen ſit.

Do ſach man mit den chünigen hin ze hove gan
ir edeln ingeſindes tuſent chüner man,
darüber ſehzech recken, di waren mit in chomen;
di het in ſinem lande der chüne Hagen genomen.

Hawart und' öch Irinch, di zwene üzerwelten man,
di ſach man geſellichen bi den chünigen ganz;
Dancwart unde Wolfhart, zwen tiuwerliche degen,
di ſach man wol ir tugende vor den anderen pflegen.

Do der vogt von Rine in den palas gie,
Etzel der vil riche daz langer niht en lie,
er ſpranch von ſinem ſedele, alſ' er in chomen ſach;
ein grüz ſo rehte ſchöne von edeln chunigen nie geſchach:

"Sit willechomen, her Gunther, und' öch her Gernot,
und' iuwer brüder Giſelher; min dieneſt ich iu enbot
mit triuwen vlizechlichen ze Wormez über Rin,
und' allez daz geſinde ſol mir willechomen ſin.

Nu ſit uns groze willechomen, ir zwene degene,
Volcher der vil chüne und' öch Hagene,
mir und' miner vröwen her in dize lant:
ſi hat iu böten manige hin ze Rine geſant.

Do ſprach von Tronege Hagene: "des han ich vil vernomen;
wære ich durch mine herren zen Hiunen her niht chomen,
ſo wære ich iu zen eren geritten in daz lant.
Do nam der wirt vil edele di lieben geſte bi der hant,

Er brahte ſi zem ſedele, da er ſelbe ſaz:
do ſchanchte man den geſten, mit vlize tæt man daz,
in witen goldes ſchalen, met, moraz unde win,
unde bat di ellenden groze willechomen ſin.

Do ſprach der chünich Etzel: "des wil ich iu verjehen,
mir en chunde in dirre werlde lieber niht geſchehen,
denne öch an iu helden, daz ir mir ſit bechomen,
des iſt der chünegınne vil michel truren benomen.

Mich nimt des michel wunder, waz ich iu habe getan,
so manigen gast vil edel, den ich gewunnen han,
daz ir nie gerůchtet chomen in miniu lant:
daz ich iuh nu gesehen han, daz ist zen vreuden mir gewant.

Des antwurte Rüdeger, ein ritter hohgemůt:
"ir mugt si sehen gerne; ir triuwe diu ist gůt,
der miner vrŏwen mage so schone chunnen pflegen:
si bringent iu ze huse vil manigen wœtlichen degen."

An sunnewenden abent di herren waren chomen
in Etzeln hof, des richen; vil selten ist vernomen;
von also hohem grůze, als' er di helde enpfie.
nu was ŏch ezzens zite, der chünich mit in ze tische gie.

Ein wirt bi sinen gesten schoner nie gesaz;
man gab' in vollechlichen trinchen unde maz;
alles, des si gerten, des was man in bereit:
man hete von den helden vil michel wunder geseit.

*Etzele der riche het an bŏw geleit
sinen vliz chostenliche, mit grozer arebeit:
palas und' turne, chemenaten ane zal,
in einer witen burge, und' einen herlichen sal,

*Den het er heizen bŏwen lanch, hoch und' wit,
durch daz so vil der rechen in sůhte z'aller zit;
an' ander sin gesinde, zwelf riche chunige her,
und' vil der werden degene het er z'allen ziten mer,

*Denne chunich ie gewunne, als ich vernomen han:
er lebt' in hoher wunne von magen und' man;
schallen und' bringen het der furste gůt
von manigem snellen degene: des stůnt im hohe der můt.

30.

Aventiure, wie di chunige mit ir rechen slafen giengen, und' wie in do geschach.

Der tach der hete nu ende und' nahet' in diu naht:
di wegemůden rechen ir sorge si anvaht,
wanne sie solden růwen und' an ir bette gan;
daz beredete Hagene: ez wart in schiere chunt getan.

Günther sprach ze dem wirte: "got laz' iuch wol geleben,
ir wellen varen slaffen, ir sult uns urlöp geben;
wenne ir daz gebietet, so chom' wir morgen vrů.„
r schiet von sinen gesten vil harte vrölichen dů.

Dringen allenthalben di geste man do sach;
Solcher der chüne zů den Hiunen sprach:
'wi geturret ir den rechen für di füze gan?
nde welt irs iuch niht miden, so wirt iu leide getan,

So slah' ich etelichen so swœren gigen slach,
at er gettiuwer iemen, der ez beweinen mach;
an wichet ir uns rechen, ia dunchet ez mich gůt:
z heizent allez degene, unde sint geliche niht gemůt.„

Do der videlœre so zornechlichen sprach,
Hagen der chüne hinder sich do sach,
r sprach: "iu ratet rehte der chüne spileman,
: Chriemhilde helde, ir sult zen herbergen gan.

Des ir da habt willen, ich wœn', iz iemen tů',
velt ir ihtes beginnen, so chumet uns morgen vrů,
nde lat uns ellende hinte haben gemach:
a, wœne, ez von helden mit solhem willen ie geschach.„

Do brahte man di geste in einen witen sal,
en funden si berihtet den rechen uber al
nit vil richen betten, lanch unde breit:
n riet diu vröwe Chriemhilt diu aller grozesten leit.

Vil manigen cholter spœhe von Arraz man da sach,
il der liehten pfellel, und' manich bettedach
on Arabischen siden, di beste mohten sin,
aruffe lagen listen, di gaben herlichen schin.

Diu dechlachen hœrmin vil manigiu man da sach,
nd' von swarzem zoble, darunder si ir gemach
es nahtes schaffen solden unz an den liehten tach:
in chünich mit sinem gesinde nie so herlich gelach.

'O we der nahtselde!„ sprach Giselher daz chint
'und' o we miner vriunde, di mit uns chomen sint!
wie et ez uns min' swester so gütliche erbot,
ch fürhte, daz wir müzen von ir schulden ligen tot.„

'Nu lazet iuwer sorgen,„ sprach Hagen der degen
'ich wil noch hinte selbe der schiltwahte pflegen;
ch truwe uns wol behiuten, unz chomet der tach,
es sit gar an' angest: so genese, swer der mach.„

Do nigen ſi im alle unde ſagten im des danc;
ſi giengen zů den betten, diu wile was niht lanc,
daz ſich gekleget heten di wætlichen man:
Hagen der vil chůne, der helt ſich waffen began.

Do ſprach der videlære Volcher der degen:
"verſmahet ez iu niht, Hagene, ſo wolde ich mit iu pflegen
der ſchiltwahte hinte unze morgen vrů.
der helt vil minnechliche danchet' Volchere dů:

"Nu' lon' in got von himele, vil lieber Volcher!
z' allen minen ſorgen ſo'n gert' ich niemens mer,
niwan iuch aleine, ſwa ich hete not:
ich ſol ez wol verdienen, mich en wendes der tot."

Do garten ſi ſich beide in liehtez ir gewant,
do nam ir ietwedere den ſchilt an ſiniu hant,
und' giengen ůz dem huſe für diu tůr ſtan:
do pflagen ſi der geſte; daz was mit triuwen getan.

Volcher der ſnelle, zů des ſales want
ſinen ſchilt den gůten leint' er von der hant,
do gie er hin widere, diu videl er genam,
do diente er ſinen vriunden, alſ' ez dem helde gezam.

Under diu tůr des huſes geſaz er uf den ſtein;
chůner videlære der wart nie dehein;
do im der ſeiten dönen ſo ſůzechlich erchlanch:
di ſtolzen ellenden ſagtens Volcheren danch.

Do chlungen ſiniu ſeiten, daz allez daz hus erboz;
ſin ellen zů der füge diu beidiu waren groz;
ie ſůzer und' ſůzer er videln began:
do entſwebte er an den betten vil manigen ſorgenden man.

Do ſi entſlaffen waren, und' er daz ervant,
do nam der degen widere den ſchilt an diu hant,
und' gie ůz dem gademe für den turn ſtan,
und' hůte der ellenden vor den Chriemhilde man.

Des nahtes wol emmitten, i ne weiz, ob' iz e geſchach,
daz Volcher der chůne einen helm ſchinen ſach
verre ůz einer vinſter: di Chriemhilde man
di wolden an den geſten gerne ſchaden han getan.

Chriemhilt diſe rechen hete dan geſant,
ſi ſprach: "ob irs alſo vindet, durch got ſo ſit gemant,
daz ir da ſlahet niemen, wan den einen man,
den ungetriuwen Hagenen; di andern ſult ir leben lan."

Do ſprach der videlœre: "urlunt Hagene,
uns zimt diſiu ſorge enſamt ze tragene:
ich ſihe gewaffente liute bi dem huſe ſten;
alſ' ich mich verſinne, ich wæne, ſi wellent uns beſten."

"So ſwiget," ſprach do Hagene "lat ſe uns her naher baz;
e ſi unſer werden innen, ſo wirt hiu helmvaz
oetruchet mit den ſwerten von unſer zweier hant:
ſi werdent Chriemhilde hin wider übele geſant."

Sin der Hiunen recken vil ſchiere daz geſach,
daz diu tür was behütet: wie balde er do ſprach!
"des wir da heten willen, ia'n muges niht ergan:
ich ſihe den videlœre an der ſchiltwahte ſtan."

Der treit uf ſinem höbete einen helm glanz,
ütter unde herte, ſtarch unde ganz;
ich lohent im di ringe, ſam daz viuwer tůt:
i im ſtet höch Hagene; des ſint di geſte wol behůt."

Ze hant ſi cherten widere: do Volcher daz erſach,
wider ſinen geſellen er zornechlichen ſprach:
"nu lat mich zů den recken von dem huſe gan;
ich wil fragen mære der vrôn Chriemhilde man."

"Nein, durch miniu liebe," ſprach do Hagene
"chomt ir von dem huſe, di ſnellen degene,
bringent iuh mit ſwerten vil lihte in ſölhiu nôt,
daz ich iu müſe helfen, und' wær' iz aller miner mage tôt.

So wir danne beide chomen in den ſtrit,
ir zwene oder viere, in einer churzen zit,
ſprůngen zů dem huſe unde tœten uns diu leit
an den ſlafenden recken, diu nimmer würden verchleit."

Do ſprach aber Volcher: "ſo lat daz geſchehen,
daz wir ſi bringen innen, daz ich ſi habe geſehen,
daz des iht haben lögen di Chriemhilde man,
daz ſi ungetriuweliche vil gerne heten getan."

Ze hant do rief in Volcher hin engegene:
"wie get ir ſus gewaffent, ir ſnellen degene?
welt ir ſchachen riten, ir Chriemhilde man?
dar ſult ir mich ze helfe unde minen hergeſellen han."

Des antwurte im niemen; zornich was ſin můt:
"pfi, ir zagen böſe!" ſprach der helt gůt
"wolt ir ſlafende uns ermordet han?
daz iſt ſo gůten helden noch vil ſelten her getan."

Do wart der chûnegimne vil rehte daz geseit,
daz ir boten niht erwûrben, von schulden was ir leit;
do fûgete sî ez anders vil grimmich was ir mût:
des mûsen sît verderben di helde chûne unde gût.

31.

Aventiure wie di herren ze chirchen giengen.

"Mir chûlent so di ringe," so sprach Volcher
"ia wœne, diu naht uns welle nu niht wœren mer;
ich chiuſ' ez von dem lufte, ez ist schiere tach."
do wachten sî so manigen, der noch slaffende lach.

Do erschein der liehte morgen den gesten in den sal;
Hagen begonde vragen di ritter über al:
ob' sî zû dem münster zer messe wolden gan?
nach sitten Christenliche man vil liuten began.

Si sungen ungeliche, daz da vil wol schein,
Christen unde heiden di waren niht en ein.
do wolden zû der chirchen di Güntheres man;
sî waren von den betten al geliche gestan.

Do nœten sich di recken in alsô gût gewant,
daz nie helde mœre in deheines chûniges lant.
ie bezzer chleider brahten: daz was Hagenen leit,
er sprach: "ia sult ir helde hie tragen anderiu chleit.

Ja sint iu doch genûgen diu mœre wol bechant:
nu traget für di rosen diu waffen an der hant,
für schapel wol gesteinet di liehten helme gût,
sît daz wir wol erchennen der argen Chriemhilden mût.

Wir mûzen hiute striten, daz wil ich iu sagen,
ir sult für siden hemde di halsberge tragen
und' für di richen mentel di gûten schilde wit,
ob' iemen mit iu zurne, daz ir vil werliche sît."

Mine lieben herren, darzu mage und' man,
ir sult vil willechlichen zû der chirchen gan,
unde chlaget got dem richem iuwer' sorge und' iuwer' not:
und' wizzet sicherlichen, daz uns nahet der tôt.

Ir 'n sult doch niht vergezzen, swaz ir habet getan,
unde sult vil vlizechliche da gein gote stan;
des wil ich iuch warnen, recken vil her:
ez en welle got von himele, ir vernemet messe nimmer mer."

Sus giengen zů dem münster di furſten und' ir man;
uf dem vronem vrithove da hiez ſi ſtille ſtan
Hagen der chüne, daz ſi ſich ſchieden niht;
er ſprach: "ia weiz ez noch niemen, waz von den Hiunen uns geſchiht.

Leget, mine vriunde, di ſchilde für den fůz,
ünde geltet, ob iu iemen welle bieten ſwachen grůz,
mit tiefen verchwunden, daz iſt Hagenen rat,
daz ir ſo werdet funden, daz ez iu lobelichen ſtat.

Volcher unde Hagene di zwene giengen dan
für daz wite münſter; daz wart durh daz getan,
daz ſi daz wolden wizzen, daz des chüniges wip
můſe mit in bringen: ia was vil grimmich ir lip.

Do chom der wirt des landes und' ůh ſin ſchöne wip,
mit richem gewandè gezieret was ir lip,
und' ůch vil ſneller recken, di man ſach mir ir varn;
do chos man hohe ſtöben von der Chriemhilde ſcharn.

Do der chünich riche ſus gewaffent ſach
di chünige und' ir geſindè, wie balde er do ſprach!
"wie ſthe ich vriunde mine under helme gan?
mir iſt leit, uf miniu triuwe, und' hat in iemen iht getan.

Ich ſol'z in büzen gerne, ſwie ſi dunchet gůt,
hat iemen in beſwœret daz herzè und' ůch den můt,
des bringe ich ſi wol innen, daz ez mir iſt vil leit:
ſwaz ſi mir gebietent, des bin ich in alles bereit.

Des antwurte Hagene: "uns hat niemen niht getan;
ez iſt ſitte miner herren, daz ſi gewaffent gan
z' allen hohgeziten ze vollen drien tagen:
ſwaz man uns hie getœte, wir ſolten'z Etzeln ſagen.

Vil wol horte Chriemhilt, waz do Hagen ſprach;
wie rehte vientliche ſi im under d'ögen ſach!
ſi ne wolde doch niht melden den ſitte von ir lant,
ſwie lange ſi den hete da zen Burgonden bechant.

Swie grimme und' ſwie ſtarche ſi in vient wœre,
het' iemen geſaget Etzeln diu rehten mœre,
er het' wol underſtanden, daz doch ſit da geſchach:
durch ir vil ſtarche übermůt, ir deheiner imes veriach.

Do gie vil groziu menige mit der chüneginne dan,
do ne wolden diſe zwene doch niht hoher ſtan
zweier hande breite; daz was den Hiunen leit:
ia můſen ſi ſich bringen mit den helden gemeit.

Etzeln chamerære di ne duhte daz niht gût;
ia heten ſi den rechen erzürnet do den mût,
wan daz ſi ne torſten vor dem chünige her:
dâ was vil michel bringen, unt doch niht anders mer.

Do man da gote gediende, unt daz ſi wolden dan,
vil balde chom zen roſſen vil manich hiunen man;
do was di Chriemhilde manich ſchoniu meit;
wol ſiben tuſent degene bi der chûneginne reit.

Chriemhilt mit ir vröwen in diu venſter geſaz,
zu Etzel dem richen; vil liep was im daz;
ſi wolden ſchöwen riten di helde vil gemeit:
hei, waz vremder recken vor in uf dem hove reit!

Do was ôch der marſchalch mit den chnehten chomen,
Danchwart der vil chûne, der het zu z'im genomen
ſines herren ingeſinde von Bürgonden lant;
diu ros man wol geſatelt den chünen Nibelungen vant.

Do ſi zen roſſen chomen, di chünige unde ôch ir man,
Wolcher der ſtarche raten daz began,
ſi ſolden buhurdiren nach ir landes ſitten;
des wart von den helden ſit vil herlich geritten.

Der helt het in geraten, des ſi doch niht verdroz;
der buhurt unt das ſchallen, diu wurden beide groz;
uffe den hof vil witen chom vil manich man:
Etzel unde Chriemhilt daz ſelbe ſchöwen began.

Uff' den buhurt chomen ſehs hundert degene
der Dieteriches recken den geſten ze gegene,
ſi wolden churzewile mit den Burgonden han:
het ers in gegunnen, ſi heten'z gerne getan.

Hei, waz güter recken in da nachreit!
dem herren Dieteriche dem wart daz geſeit:
mit Guntheres mannen daz ſpil er in verbot:
er vorhte ſiner manne; des gie im ſicherlichen not.

Do diſe von Berne geſcheiden waren dan,
do chomen von Bechelaren di Rüdegeres man,
funf hundert under ſchilde, für den ſal geritten:
liep wære dem marchgraven, daz ſi'z heten vermitten.

Do reit er wislichen zů z'in durh diu ſchar,
unde ſagete ſinen degenen: ſi wæren des gewar,
daz in ummûte wæren di Guntheres man;
ob' ſi den buhurt liezen, daz wære im liebe getan.

Do ſi von in geſchieden, di helde vil gemeit,
do chomen di von Düringen, alſ' uns daz iſt geſeit,
int her von Tenemarchen wol tuſent chüner man:
von ſtichen ſach man vliegen vil der trunzune dan.

Irnvrit unde Hawart in den buhurt ritten;
r heten di von Rine vil ſtolzlich erbitten;
i buten manigiu tioſte den von Düringen lant;
es wart von ſtichen dürchel vil manich herlicher rant.

Do chom der herre Blödelin mit drin tuſent dar;
Ekel unde Chriemhilt namen ſin vil wol war;
ande vor in beiden diu ritterſchapft geſchach:
iu chüneginne ez gerne durch leit der Burgonden ſach.

Si gedaht' in ir müte, als ez was nach geſchehen:
eſchæhe iemen von in leide, ſo möhte ich mich verſehen,
az ez erhaben wurde: an den vienden min
ürde ich wol errochen, des wolde ich gar an' angeſt ſin.

chrůtan unde Gybeche üf den buhurt ritten,
amunch und' Hornboge, nach Hiuniſchen ſitten;
hielten gegen den helden von Burgonden lant:
i ſcheſte dræten hohe über des chuniges ſales want.

wes iemen da pflæge, ſo was ez niwan ſchal;
dn horte von ſchilde ſtözen palas unde ſal
arte lůt erdiezen von Guntheres man:
en lob' daz ſin geſinde mit vil grozen eren gewan.

o was ir churzewile ſo michel unde groz,
az durch diu chovertüre der blanche ſweiz do vloz
on den güten roſſen, diu di helde ritten:
verſüchten'z an di Hiunen mit vil hohvertigen ſitten.

o ſprach der chüne reche Volcher der ſpilman:
ich wœn', uns diſe rechen türren niht beſtan;
h hort' ie ſagen mœre, ſi wæren uns gehaz:
i né chund' ez ſich gefügen z'ware ninder baz.

Den herbergen füren, ſprach aber Volcher
ſol man uns di mære, und' riten danne mer
gen abende, do des wirdet zit:
az op diu chuneginne den lop den Burgonden git!

o ſahen ſ' einen riten ſo weigerlichen hie,
z ez al der Hiunen getœt deheiner nie;
moht' er in den ziten wol haben herzen trůt:
für ſo wol gekleidet, ſam eines edeln ritters brůt.

Do sprach aber Volcher: "wie möht' ich daz verlan? 758
tener trût der vrôwen můz ein gebâze han;
ez chunde niemen gescheiden, ez gat im an den lip:
ia ne rûche ich, ob ez zürne des chünich Etzeln wip."

"Nein, durch minin liebe," sprach der chünich san
"ez wizzent uns di liute, und' ob wir si bestan, 759
ir lat iz heben di Hiunen, daz füget sich noch baz,"
dan noch der chünich Etzel di der chüneginne saz.

"Ich wil den buhurt meren," sprach do Hagene
lat din vrôwen schôwen und' di degene,
wie wir chünnen riten; daz ist gůt getan: 759
man git doh lop deheinen des chünich Güntheres man."

"Volcher her vil snelle den buhurt wider reit;
daz wart sit maniger vrôwen vil grôzliche leit;
er stach dem richen Hiunen daz sper durch sinen lip;
daz sach man sit beweinen, heidin, maget unde wip. 760

Wil harte hurtechliche Hagen unde sine man,
mit sehzech siner degene, riten er began
nach dem videlære, da daz spil geschach:
Etzel unde Chriemhilt ez bescheidenlichen sach.

Do ne wolden di drî chünige den ir spileman 760
bi den vianden niht ane hůte lan;
da wart von tusent helden vil chrepstelich geritten:
si taten, daz si wolden, in vil hohvertechlichen sitten.

Do der riche Hiune ze tode wart erslagen,
man horte sine mage rûfen unde chlagen; 761
do rûft' al daz gesinde: "wer hat ez getan?" —
"daz hat der videlære, Volcher der chûne spileman."

Nach swerten und' nach schilden riefen da ze hant
des marchgraven mage von der Hiunen lant;
si wolden Volcheren ze tode erslagen han: 76
der wirt uz einem venster vil harte gahen began.

Do hůb' sich von den liuten allenthalben schal;
di chünige unde ir gesinde erheizten für den sal,
hin ros ze rucke stiezen di Bürgonden man:
do chom der chünich Etzel, der herre ez scheiden began. 76

Ein des Hiunen mage, den er bi im vant,
ein vil starches wâfen brach er im ůz der hant,
do slůch er s' alle widere; wand' im was vil zorn:
"wie het' ich minen dienest an disen helden verlorn!

Ob' ir hie bi mir flüget disen spileman,
sprach der chünich Etzel "daz wære missetan;
ich sach vil wol sin riten, do er den Hiunen stach,
daz ez von einem struche an' siniu schulde geschach.

Ir müzet mine geste vride lazen han."
do wart er ir geleite. diu ros diu zoh man dan
zů den herbergen; si heten manigen chneht,
di in mit vlize waren z' allem dienste gereht.

Der wirt mit sinen vriunden in den palas gie;
zorn er mer beheinen da niht werden lie;
do rihte man di tische, daz wazzer man in trůch:
da heten di von Rine der starchen vlende genůch.

* Swie leit ez Etzeln wære, gewaffent manigiu schar
sach man nach fursten dringen, und' wol ze vlize gar,
da si zen tischen giengen, durch der geste haz:
ir mach si rechen wolden, ob' sich gefugen chunde daz.

* "Sit ir gewaffent gerne ezzet danne bloz,"
sprach der wirt des landes "diu unzuht ist ze groz:
swer aber minen gesten hie tůt heheinin leit,
ez get im an sin hôbet; daz si iu Hiunen geseit."

Ê di herren gesazen, des was harte lanch,
diu Ehriemhilde sorge si ze sere twanch,
si sprach: "fürste von Berne, ich sůches dinen rat,
helfe unde genade: min dinch mir angestlichen stat."

Des antwurte ir Hildebrant der reche lobelich:
"swer sleht di Nibelunge, der tůt iz ane mich,
durch deheines schatzes liebe, ez mach im werden leit:
si sint noch umbetwungen, di snellen ritter gemeit."

* Si sprach? "ia hat mir Hagene also vil getan;
er morte Sivriden, den minen lieben man,
der in uz den andern schiede, dem wær' min gott bereit:
engultes ander iemen, daz wær' mir innechlichen leit."

* Do sprach meister Hildebrant: "wie chunde daz geschehen,
daz man in di in slüge? ich lieze iuch daz gesehen:
ob' man den helt bestůnde, sich hůbe liht ein' not,
daz arme und' riche darumbe můsen ligen tot."

Do sprach in sinen zühten darzů her Dieterich:
"diu bete la beliben, chůneginne rich;
mir habent dine mage der leide niht getan,
daz ich di degen chůne mit strite welle bestan.

Diu bet dich lützel eret, vil edels fürsten wip,
daz du hinen magen rœtest an den lip;
si chomen ûf genade her in dize lant:
Sivrit ist ungerochen von der Dieteriches hant.“

Do si der untriuwe an dem Bernære nine vant,
do lobte s' alsô balde in Blœdelines hant
einiu riche marche, diu Nûdunch e besaz:
sît do slûch in Danchwart, daz er der gabe gar vergaz.

Si sprach: ”du solt mir helfen, herre Blœdelin;
ia sint in disem huse di viande min,
di slûgen Sivriden, den minen lieben man:
swer mir daz hilfet rechen, dem bin ich immer undertan.“

Des antwürte ir Blœdelin: ”vrôwe nu wizzet daz,
ia ne getar ich in vor Etzeln geraten cheinen haz;
wande er di dine mage, vrô, vil gerne siht:
tœt' ich in iht ze leide, der chunich vertrüge mir sin niht.“ —

”Reina, herre Blœdelin, ich bin dir immer holt,
ia gib ich dir ze miete silber unde golt,
unde eitliu maget schône, daz Nûdunges wip:
so mahtu gerne triuten den ir vil minnechlichen lip.

Daz lant zu den bürgen wil ich dir allez geben,
so mahtu, ritter edel, mit vreuden immer leben,
gewinnestu diu marche, da Nûdunch inne saz:
swaz ich dir gelobe hiute, mit triuwen leist' ich dir daz.“

Do der herre Blœdelin diu miete da vernam,
unt daz im durch ir schône diu vrôwe wol gezam,
mit strite wande er dienen daz minnechliche wip:
darumbe müse der recke do verliesen den lip.

Er sprach zer chüneginne: ”get wider in den sal;
e is iemen werde innen, so heb' ich einen schal;
ez müz erarnen Hagene, daz er iu hat getan;
ich antwurte iu gebunden des chünich Güntheres man.“ —

”Nu waffent iuch,“ sprach Blœdelin ”alle mine man;
wir suln den vianden in diu herberge gan;
des wil mich niht erlazen daz Etzelen wip:
darumbe suln wir helde alle wagen den lip.“

Do diu chüneginne Blœdelinen lie
in des strites willen, ze tische si do gie
mit Etzel dem chünige unde ôch mit sinen man:
si hete swinde rœte an di geste getan.

*Wie si ze tische gienge, daz wil ich iu sagen:
man sach da chunige riche chrone vor ir tragen,
vil manigen hohen fürsten und' manigen werden degen,
di sah man grozer zuhte vor der chuneginne pflegen.

*Der wirt verschůf den gesten den sedel uber al,
den hohsten und' den besten, zů z'im in den sal;
den Christen und' den heiden ir spise er underschiet:
man gab' genůch in beiden, als ez der wise chunich beriet.

*Ir ander ingesinde zen herbergen azen;
den waren truhsazen ze dienste lazen,
di můsen ir spise wol ze vlize pflegen:
ir wirtschaft und' ir vreude wart sit mit iamer widerwegen.

Do der strit niht anders chunde sin erhaben,
Chriemhilt ir leit daz alte in ir herzen was begraben,
do hiez si tragen zen tischen den Etzelen sůn;
wie chunde ein wip durch rache immer vreislicher getůn!

Dar giengen an der stunde di Etzelen man,
si trůgen Ortlieben den iungen chůnich dan
zů der fürsten tische, da ŏch Hagen saz:
des můse daz chint ersterben durch sinen mortlichen haz.

Do der chůnich riche sinen sun ersach,
zu sinen chonemagen er gůtliche sprach:
"nu seht ir, vriunt di mine, daz ist min einich sun,
und' ŏch iuwer swester; daz mach iu allen wesen vrum.

Gewœhst er nach dem chůnne, ez wirt ein chůne man,
rich und' vil edel, starch unde wolgetan;
leb' ich deheiniu wile, ich gip im zwelf lant:
so mag' iu wol gedienen des edeln Ortliebes hant.

Darumbe bit ich gerne iuch liebe vriunde min,
swenne ir ze lande ritet wider an den Rin,
so sult ir mit iu füren iuwerer swester sůn,
und' sult ŏch an dem chinde vil genœdechlichen tůn.

Unde ziehet in zen eren, unz er werde ze man:
hat iu in dem lande iemen iht getan,
daz hilfet er iu rechen, gewœhset im sin lip."
diu rede hort' ŏch Chriemhilt, des chůnich Etzeln wip.

"Im solden wol getruwen dise degene,
gewůhs' er z'einem manne;" so sprach Hagene
"doch ist der chůnich iunge so veichlich getan:
man sol mich sehen selten ze hove nach Ortliebe gan."

Der chünich an Hagenen blichte, diu rede was im leit,
swie niht darumbe redete der fürste vil gemeit,
ez betrübete im sin herze unde beswarete im den müt:
do ne was der Hagen wille niht ze chürzewile gůt.

Ez tœt den fürsten allen mit dem chünige we,
daz Hagen von sinem chinde het gesprochen ez;
haz si'z vertragen solden, daz was in ungemach:
si 'n wessen niht der mœre, waz von dem rechen sit geschach.

*Genůge, di ez horten, und' im doch waren gram,
in heten gerne bestanden; doch het' der chunich alsam,
getorst' er von sinen eren, so wœr' ers chomen in not:
sit tœt im Hagene mere, er slůch in vor sinen ögen tot.

32.

Aventiure wie Blödel mit Danchwart an der herberge streit.

Blödelines recken di waren alle gar;
mit tusent halsbergen hůben si sich dar,
da Danchwart mit den chnechten ob dem tische saz:
da hůb' sich under helden der aller grozeste haz.

Alsô der herre Blödelin für di tische gie,
Danchwart der marschalch in vlizechliche enpfie:
"willechomen her ze huse, min her Blödelin;
ia wundert mich der mœre: waz sol bistu rede sin?"

"Ja ne dürfet ir mich niht grüzen," so sprach Blödelin
"wan biz chomen, daz mine, daz můz din ende sin,
durch Hagenen dinen brůder, der Sivriden slůch:
des engiltestu hie zen Hiunen und' ander' degene genůch."

"Reina, herre Blödelin," so sprach do Danchwart
"so möht' uns wol balde riuwen bistu hovevart;
ich was ein wenich chindelin, do Sivrit vlos den lip:
i ne weiz niht, waz mir wizzet des chünich Etzeln wip."

"Ja ne weiz ich dir der mœre niht ze sagene;
ez laten dine mage Günther unde Hagene:
nu wert iuch vil ellenden, ir chünnet niht genesen;
ir můzet mit dem tode pfant daz Chriemhilde wesen."

"So ne welt ir niht erwinden?„ so sprach Danchwart
"so riuwet mich min vlehen; daz wære baz gespart.„
der snelle degen chûne von dem tische spranch,
er zoch ein scharpfez waffen, daz was michel unde lanch.

Do slûch er Blœdelîne einen swinden swertes slach,
daz im daz hœbet schiere vor den fûzen gelach:
"daz si din' morgengabe,„ sprach Danchwart der degen
"zu Nûdunges brûte, der du mit minnen woldest pflegen.

Man mach si morgen mœhelen einem anderm man:
wil er diu brûtmiete, dem wirt alsam getan.„ —
ein vil getriuwer Hiune het im daz geseit,
daz im diu chûneginne riet so grozlu leit. —

Do sahen Blœdelînes man, ir herre lach erslagen,
do ne wolden si den gesten niht langer daz vertragen,
mit ûserburten swerten si sprungen für diu chint,
in grimmigem mûte: daz gerôw' vil manigen sint.

Wil lûte rief do Danchwart daz gesinde allez an:
"ir seht wol, edeln chnehte, wie ez wil umbegan:
nu wert iuch vil ellenden, beiswar, des gat uns not,
swie uns diu edele Chriemhilt so rehte gûtlich enbot.

Di niht swert en heten, di reichten für diu banch,
unde hûben von den fûzen vil manigen schamel lanch,
der Burgonden chnehte in wolden niht vertragen:
do wart von swœren stûlen durch helme bûlen vil geslagen.

Wie grimme sich do werten diu ellenden chint!
si triben ûz dem huse di gewaffenten sint;
doch beleip ir tot darinne funf hundert oder baz:
do was daz ingesinde von blûte rôt unde naz.

Disiu starchen mœre wurden dan geseit
den Etzelen rechen, ez was in grimme leit,
daz erslagen wære Blœdel und' sine man;
daz het Hagen brûder mit den chnehten getan.

E ez diu chuneginne erfünde, di Hiunen durch ir haz,
der garte sich zwei tusent, oder dan noch baz.
si giengen zû den chnehten, daz mâs' et also wesen,
unde liezen des gesindes ninder einen genesen.

Di ungetriuwen brahten für daz hus ein michel her;
di ellenden chnehte di stunden wol ze wer;
wes half ir baldez ellen? si mûsen ligen tot:
darnach in chwrzen stunden hûb' sich ein' vreislîchiu not.

Hie müget ir hören wunder di ungefüge sagen:
niun tusent chnehte di lagen tot erslagen,
darüber ritter zwelfe der Danchwartes man;
man sah in alters eine noch bi den vianden stan.

Der schal der was geswiftet, der doz der was gelegen:
do blichte über ahsel Danchwart der degen;
er sprach: "o we der vriunde, di ich verloren han!
nu můz ich leider eine bi minen vianden stan."

Diu swert genôte vielen ůf sin eines lip;
daz můse sit beweinen vil maniges heldes wip;
den schilt den rucht' er hoher, den vezzel nider baz:
do vrumt' er vil der ringe mit blůte vliezende naz.

"So we mir dirre lide!" sprach Aldrianes chint
"nu wichet, Hiunen recken, ir lat mich an den wint,
daz der luft erchůle mich sturmemüden man."
do sach man den recken vil harte herliche gan.

Alsô der strites müde ůz dem huse spranch,
waz iteniuwer swerte uf sinem helm erchlanch!
di niht gesehen heten, waz wunders tæt sin' hant,
di sprungen hin engegene dem von Bůrgonden lant.

"Nu wolde got," sprach Danchwart "möht' ich den boten han,
der minen brůder Hagenen chunde wizzen lan,
daz ich vor disen recken sten in solher not:
der hulfe mir von hinnen, oder er gelœge bi mir tot."

Do sprachen Hiunen recken: "der bote můstu sin,
so wir dich tragen toten für den brůder din,
so siht im erste leide der Guntheres man:
du hast dem chůnige Etzel so grozen schaden hie getan."

"Er sprach: nu lat daz dreuwen, unde wichet hoher baz;
ig getůn ich etelichem noch di ringe naz:
ich wil diu mœre selbe hin ze hove sagen,
unde wil dh minen herren minen grozen chumber klagen."

Er leidete sich so fere den Etzelen man,
daz si in mit den swerten torsten niht bestan:
do schuzzen si der gere so vil in sinen rant,
daz er in durch diu swœre můse lazen von der hant.

Do wanden si in betwingen, do er niht schildes trůch:
hei, waz er tiefer wunden durch di schilde slůch!
des můse vor im strůchen vil manich chůner man;
darumbe lop vil grozen der starche Danchwart gewan.

Ze beiden ſinen ſiten ſprungen ſi im zů;
ia chom ir iſlicher in den ſtrit ze vrů;
do ſie er vor den vienden, alſ' ein eberſwin
ze walde tůt vor hunden: wie moht' er chůner geſin?

Sin' vart wart erniuwet von heizem blůte naz:
ia ne chunde ein einich reche geſtriten nimmer baz
ſinen vianden, danne er het getan:
man ſach den Hagenen brůder ze hove herlichen gan.

Truhſœzen unde ſchenchen di horten ſwerte chlanch;
vil maniger do daz trinchen von der hende ſwanch
unde eteslichiu ſpiſe, diu man ze hove trůch:
do chom im vor der ſtiegen der ſtarchen viende genůch.

"Wie nu, ir truhſœzen?" ſprach der můde degen
"ia ſoldet ir der geſte vil gůtliche pflegen
unde ſoldet ir den herren gůtiu ſpiſe tragen,
unde liezet mich den minen herren diu mœre rehte ſagen."

Swelher im durch ſin ellen für diu ſtiege ſpranch,
der ſlůch er eteslichem ſo grimmen ſwertes ſwanch,
daz ſi durch diu vorhte uf hoher můſen ſtan:
ez het ſin ſtarchez ellen vil michel wunder getan.

33.

Aventiure wie Danchwart ſin mœr ze hove ſinen herren braht'.

Alſo der chůne Danchwart under diu tůr getrat,
daz Etzeln geſinde er hoher wichen bat;
mit blůte was berunnen allez ſin gewant:
in vil ſtarchez waffen daz trůg' er bloz an ſiner hant.

Ez was reht in der wile, do Danchwart chom fur diu tůr,
daz man Ortlieben trůch wider und' für,
von tiſche ze tiſchen, den furſten wolgeborn:
von diſen ſtarchen mœren wart daz chindelin verlorn.

Bſl lůt rief do Danchwart zů dem degene:
"ir ſitzet alze lange, brůder Hagene;
u unde got von himele chlag' ich unſer' not:
itter unde chnehte ſint in den herbergen tot."

Er rief im hin engegene: "wer hat daz getan?„ —
"daz hat der herre Blodelin unde sine man;
och hat er'z ser engolten, daz wil ich iu sagen:
ich han mit minen handen im sin höbet abegeslagen.„

"Daz ist ein schade chleine,„ sprach aber Hagene
"da man saget mære von einem degene,
ob' er von rechen henden verliuset sinen lip,
in suln deste ringer chlagen wætlichiu wip.

Nu saget mir, brůder Danchwart, wie sit ir so rot?
ich wæne, ir von wunden libet groziu not:
ist er inder ime lande, der'z iu hat getan,
in en ner' der ubel tiufel, ez můz im an sin leben gan.„ —

"Du sihest mich wol gesunden: min wat ist blůtes naz,
von anderer manne wunden ist mir geschehen daz,
der ich also manigen hiute han erslagen,
ob' iches sweren solde, i ne chund' iz nimmer gesagen.„

Er sprach: "brůder Danchwart, so hůtet uns der tůr,
unde lat der Hiunen einen chomen niht derfůr;
ich wil reden mit den rechen, als' uns des twinget not:
unser ingesinde lit vor in unverdienet tot.„

"Sol ich sin chamerære,„ sprach der chůne man
"also richen chůnigen ich wol gedienen chan,
so pflige ich der stiegen nach den eren min.„
den Chriemhilde degenen chunde leider niht gesin.

"Mich nimt des michel wunder.„ sprach aber Hagene
"waz nu hinne růnen di Hiunen degene:
si, wæn', liht des enbæren, der an der tur da stat,
unt diu hovemære gesaget den Bürgonden hat.

Ich han vernomen lange von Chriemhilde sagen,
daz si ir herzeleide wolde niht vertragen:
nu trinchen wir diu minne unde gelten 's chůniges win;
der iunge vogt der Hiunen der můz der erste sin.„

Do slůch daz chint Ortlieben Hagen der helt gůt,
daz im gegen der hende ame swerte vloz daz blůt,
unt daz der chůneginne daz höbet spranch in diu schoz:
do hůb' sich under degenen ein mort vil grimmich unde groz.

Darnach slůg' er dem magtzogen einen swinden slach
mit beiden sinen henden, der des chindes pflach,
daz im daz höbet schiere vor tische niderlach:
ez was ein iamerlichez lon, daz er dem magtzogen wach.

Er ſach vor Etzeln tiſche einen ſpileman,
Hagen in ſinem zorne gahen daz began,
er ſtůch im ůf der videlen ab' diu zeswen hant:
"daz habe dir ze lotſchepfte in der Burgonden lant."

"So we mir miner hende!" ſprach Wœrbel der ſpilman
her Hagen von Tronege, waz het ich iu getan?
ich chom uf groziu triuwe in iuwerer herren lant:
wie chlinge ich nu bi done, ſit ich verloren han diu hant?"

Hagen geahtet ringe, gevidelte er nimmer mer:
do vrumt' er in dem huſe diu mortgrimmen ſer
an den Etzeln recken, der er ſo vil erſlůch;
do braht' er in dem huſe liutes ze tode genůch.

Wolcher der vil ſnelle von dem tiſche ſpranch,
ſin videlboge im lůte an ſiner hende erchlanch,
do videlte ungefůge Guntheres ſpilman:
hei, waz er im ze viende der chůnen Hiunen gewan!

Doch ſprungen von den tiſchen di drie chůnige her;
ſi wolden'z gerne ſcheiden, e daz ſchaden gechœhe mer:
ſi ne mohten'z mir ir ſinnen do niht underſtan,
do Wolcher unde Hagene ſo ſere wůten began.

Do ſach der vogt von Rine ungeſcheiden den ſtrit,
do ſtůch der furſte ſelbe vil manigiu wunden wit
durch di liehten ringe den vianden ſin:
er was ein helt zen handen, daz tœt er grœzliche ſchin.

Do chom doch zů dem ſtrite der ſtarche Gernot,
ia vrumte er der Hiunen vil manigen helt tot,
mit einem ſcharpfen ſwerte, daz gab' im Růdeger,
den Etzelen recken tœt er diu grœzlichen ſer.

Der iunge ſun vrôn Ůten zů dem ſtrite ſpranch,
ſin waffen herlichen durch di helm' erchlanch
den Etzelen recken ůzer Hiunen lant:
da tœt vil michel wunder des chůnen Giſelheres hant.

Swie vrům ſi alle waren, di chunige und' alle ir man,
doch ſach man vor in allen Giſelheren ſtan
gegen den vianden; er was ein helt gůt:
er vrumte da mit wunden vil manigen vallen in daz blůt.

Doch werten ſich vil ſere di Etzelen man;
do ſach man di geſte hôwende gan
mit den vil liehten ſwerten durch des chůniges ſal:
do horte man allenthalben von wuffe grozen ſchal.

Do wolden di darûze z'ir vriunden sin darin:
di namen an den tûmen vil chleinen gewin;
do wæren di darinne vil gerne für den sal:
Danchwart liez ir deheinen diu stiegen ûf unde ôch ze tal.

Des hûb' sich vor dem turne vil starcher gedranch,
unde ôch von den swerten grozer helme chlanch;
des chom der chûne Danchwart in einiu groze not:
daz besorgete sin brûder, alsʼ im sinʼ triuwe daz gebot.

Wil lute rief do Hagene Wolcheren an:
"seht ir dort, geselle, minen brûder stan
vor Hiunischen recken under starchen slegen:
vriunt, nert mir den brûder, e wir vliesen den degen."

"Daz tûn ich sicherlichen," sprach der spieleman;
er begonde videlende durch den palas gan,
ein hertez swert im ofte an siner hende erchlanch:
di recken von dem Rine im sageten grozlichen danch.

Wolcher der chûne zu Danchwarten sprach:
"ir habt erlitten hiute vil grozen ungemach;
mich bat iuwer brûder durch helfe zû z'iu gan:
welt ir nu sin darûze, so wil ich innerthalben stan."

Danchwart der snelle stûnt ûzerthalp der tûr,
er werte in ir stiege, swaz ir chom darfür;
des horte man waffen hellen den helden an der hant:
sam tœt ôch innerthalben Wolcher von Burgonden lant.

Der chûne videlære rief über diu menige:
"der sal ist wol beslozzen, min vriunt, her Hagene,
ta ist also verschranchet diu Etzelen tûr
von zweier helde handen da gent wol tusent rigel für."

Do von Tronege Hagene diu tûr sah so behût,
den schilt warf do ze rucke der mære helt gût,
do begondʼ er erste recken, daz im was getan:
dô heten sine viande zem lebene deheiner slahte wan.

Do der vogt von Berne rehte daz ersach,
daz Hagen der starche so manigen helm brach,
der chûnich der Amelunge spranch uf einiu banch,
er sprach: "hie schenchet Hagene daz aller wirsiste tranch."

Der wirt het groziu sorge, alsʼ im daz gezam:
waz man im lieber vriunde vor sinen ôgen nam!
wande er vor sinen vienden vil chume da genas;
er saz vil angestlichen: was half in, daz er chûnich was?

Chriemhilt diu riche rief Dieterichen an:
"nu hilf mir, ritter edele, mit dem leben dan,
durch aller fürsten tugende, uzer Amelunge lant:
wand' erreichet mich Hagene, ich han den tot an der hant."

"Wie sol ich iu nu gehelfen," sprach her Dieterich
"edeliu chuneginne? nu sorge ich umbe mich;
ez sint so sere erzürnet di Guntheres man,
daz ich an disen ziten gevrîden niemen chan." —

"Reina, herre Dieterich, vil edel ritter gût,
laza hiute schinen den tugentlichen mût,
daz du mir helfest hinnen, oder ich belibe tot."
der sorge gie Chriemhilde vil harte grôzliche not. —

"Daz wil versûchen, ob' ich iu gehelfen chan;
wande ich in manigen ziten nie gesehen han
so bitterlich erzürnet so manigen ritter gût."
da sah er durch di helme von swerten springen daz blût.

Mit chrapft begonde rûfen der degen ûzerchorn,
daz sin' stimme erlûte, alsam ein wisentes horn,
unt daz diu burch vil wite von siner chrapft erdoz:
diu sterche Dieteriches was unmœzliche groz.

Do gehorte Günther rûfen disen man,
in dem herten sturme, losen er began,
er sprach: "Dieteriches stimme ist in min ore chomen:
ich wæne, im unser' degene haben etwen hie benomen.

Ich sih' in ûf dem tische, er winchet mit der hant:
ir vriunt unde mage von Bürgonden lant,
gehabt ûf des strites, lat hören unde sehen,
waz hie dem degene von minen mannen si geschehen."

Do bat chûnich Günther unde ôch gebot,
si habten ûf mit swerten in des strites not;
daz was gewalt vil grozer, daz da niemen slûch:
ia vragete er den von Berne der mœre schiere genûch.

Er sprach: "vil edel Dieterich, waz ist iu hie getan,
von den minen vriunden? willen ich des han,
büze unde süne der bin ich iu bereit:
swaz iu iemen tœte, daz wær' mir innechlichen leit."

Do sprach der herre Dieterich: "mir ist niht getan;
lat mich ûz dem huse mit iuwerem vride gan,
von disem herten strite, mit dem gesinde min:
daz wil ich sicherlichen immer dienende sin."

"Wie vlehet ir so schiere," sprach do Wolfhart
"ia hat der videlœre diu tür nie so verspart,
wir entliezen si so wite, daz wir darfür gan."
"nu swiget," sprach her Dieterich "ir habet den tiuvel getan!"

Do sprach der chünich Günther: "erlöben ich iu wil,
faret ûze dem huse lützel oder vil,
ane mine viende, di suln hie bestan,
si hant mir hie zen Hiunen so rehte leide getan."

Do er daz gehorte, under arme er besloz
diu edeln chüneginne, der sorge diu was groz;
do fürt' er anderthalben Etzeln mit im dan:
Ich giengen mit Dieteriche sehs hundert wœrlicher man.

Do sprach der marchgrave, der edel' Rüdger:
"sal aber ûzem huse iemen chomen mer,
di iu doch gerne dienen, daz lazet uns vernemen,
so sol Ich vride stœten den güten vriunden gezemen."

Des antwurte Giselher von Burgonden lant:
"vride unde sûne si iu von uns bechant,
sît ir sît triuwen stœte, ir unde iuwer' man,
ir sult unangestrichen mit iuwern vriunden hinnen gân."

Do Rüdeger der herre gerumte den sal,
funf hundert oder mere im volgeten über al
der von Bechelâren vriunt unde siner man,
von den der chunich Gunther schaden grozen sît gewan.

Do sach ein Hiunen reche Etzelen gân
bi Dieteriche nahen, genozzen wold' er sin hân:
dem gap der videlœre einen solhen slach,
daz im vor Etzeln fûzen daz hôbet schiere gelach.

Do der wirt des landes chom für daz hus gegan,
do chert' er sich hin widere unde sach Volcheren an:
"o we mir dirre geste! dirre ist ein' grimmigiu not,
daz alle mine recken suln vor in wesen tot!

Ach we der hohgezite!" sprach der chünich her
"da vihtet einer inne, der heizet Völcher,
alsʼ ein eber wilde, unde ist ein spilman:
ich danches minem helle, daz ich dem tiuvel entran.

Sine leiche lutent ubele, sine zûge di sint rot,
ia vellent sine dône vil manigen helt tot;
i ne weiz niht, waz uns wizze der selbe spilman,
wandʼ ich gast nie deheinen so rehte leiden gewan."

* Z' ir herbergen giengen di recken alſo her,
der herre von Berne und' ôch Rudeger;
ſi ne wolden mit dem ſtrite niht ze ſchaffen han,
und' gebuten ôch ir degenen, daz ſi ſ' mit vride ſolden lan.

* Und' heten ſi getrôwet alſolher ſwœre,
daz in diu von in beiden ſo chunftich wœre,
ſi ne wœren von dem huſe niht ſo ſanfte chomen,
ſi heten einiu ſtrôſe an den vil chûnen e genomen.

Si heten, di ſi wolden, lazen für den ſal,
do hûb' ſich innerthalben ein grozlicher ſchal;
di geſte ſere rachen, daz in e geſchach:
Volcher der vil chûne, hei, waz er helme zerbrach!

Sich cherte gegen dem ſchalle Günther der chûnich her:
"hôrt ir di dône, Hagene, di dort Volcher
videlt mit den Hiunen, ſwer zû dem turn gat?
ez iſt ein rotez anſtrich, den er ze dem videlbogen hat."

"Mich riuwet ane maze," ſo ſprach Hagene
"daz ich ie geſaz in dem huſe vor dem degene;
ich was ſîn geſelle unde ôch er der min,
und' chome wir immer widr heim, daz ſuln wir noch mit triuwen ſîn.

Nu ſchôwe, chûnich here, Volcher iſt dir holt,
er dienet vlizechliche din ſilber unt din golt;
ſîn videlboge im ſnidet durch den herten ſtal,
er brichet ûf den helmen diu liehte ſchinenden mal.

Ich ne geſach nie videlœre ſo herlichen ſtan,
alſ' der degen Volcher hiute hat getan;
di ſinen leiche hellent durch helme unde rant:
ia ſol er riten gûtiu ros unde tragen herlich gewant."

Swaz der Hiunen mage in dem ſal was geweſen,
der en was nu deheiner darinne nie geneſen;
des was der ſchal geſwiftet, daz niemen mit in ſtreit:
diu ſwert von handen legeten di chûnen recken gemeit.

34.

Aventiure wie di von Burgonden di toten wurfen uz dem sal.

Di herren nach ir müde sazen do ze tal:
Volcher unde Hagene giengen für den sal,
sich leinten über schilde di übermüten man;
do wart da rede vil spœhe von in beiden getan.

Do sprach von Bürgonden Giselher der degen:
"ia de müget ir liebe vriunde rûwe niht gepflegen,
ir sult di toten liute ûz dem huse tragen:
wir werden noch bestanden, ich wil'z iu wærliche sagen.

Si ne suln uns under fûzen hie niht langer ligen;
e daz uns di Hiunen mit sturme angesigen,
wir gehœwen noch diu wunden, diu mir sanfte tût:
hes han ich," sprach do Giselher "einen stætigen mût."

"So wol mich sôlhes herren!" sprach do Hagene
"der rat en gæme niemen, wan einem degene,
den uns min iunger herre hiute hat getan:
des müget ir Bürgonden alle vil vrœliche stan."

Do volgeten si dem rate unt trûgen für diu tür
siben tusent toten wurfen si darfür;
vor des sales stiegen da vielen si ze tal:
do hûb' sich von ir magen ein vil klagelicher schal.

Ez was ir etelicher so mœzlichen wunt,
der sin sanftèr pflœge, er würde noch gesunt,
der von dem hohen valle müse ligen tot:
daz klageten do ir vriunde; des gie in wærliche not.

Do sprach der videlœre Volcher ein helt gemeit:
"nu hiuse ich des diu warheit, als mir ist geseit:
di Hiunen di sint böse, si klagent sam diu wip;
nu solden si berûchen der vil sere wunden lip."

Do wande ein marchgrave, er riet' iz durch gût;
er sach einen sinen mach gevallen in daz blût,
er besloz in mit den armen unde wold' in tragen dan:
den schoz ob' im ze tode der vil chûne spileman.

Do daz di ander' sahen, diu vluht diu hûp sich dan;
si begonden alle vluchen dem selben spileman.
einen gere er ûf gezuchte, vil scharpf unde vil hart,
der von einem Hiunen zu z'im darûf geschozzen wart:

Den ſchoz er chreftelichen durch diu durch dan,
über daz volch vil verre; den Etzelen man
gab' er herberge höher von dem ſal:
ſin vil ſtarchez ellen di liute vorhten über al.

Dô ſtůnden vor dem huſe vil manich tuſent man:
Wolcher unde Hagene reden do began
mit Etzel dem chůnige allen iren můt;
des chomen ſit in ſorge di helde chůne unde gůt.

"Ez zæme," ſo ſprach Hagene "vil wol volches troſt,
daz di herren vœhten z' aller vorderoſt,
alſo der minen herren hie ieslicher tůt:
di hőwent durch di helme, nach ſwerten vliuzet daz blůt."

Etzel was ſo chůne, er vazzete ſinen ſchilt:
"nu vart gewœrliche," ſprach vrô Chriemhilt
"unde bietet ir den recken daz golt über rant:
wande erreichet iuch dort Hagene, ir habt den tot an der hant."

Der chůnich der was ſo chůne, er wold' erwinden niht;
daz von ſo richem fürſten vil ſelten nu geſchiht;
man můſe in bi dem vezzel ziehen wider dan.
Hagen der grimme in aber hônen began:

"Ez was ein' verriu ſippe," ſprach Hagen der degen
"diu Etzel unde Sivrit ze ſamne heten gepflegen:
er minnete Chriemhilden, e ſi ie geſæhe dich,
chůnich vil hőſe, warumbe rœteſt an mich?"

Diſiu rede horte des edeln chůniges wip;
des wart in ungemůte der Chriemhilde lip,
daz er ſi getorſte ſchelten vor Etzelen man,
darumbe ſi aber raten an di geſte began.

Si ſprach: "der mir von Tronege Hagenen ſlůge
unde mir ſin hőbet her für mich trůge,
dem fult' ich rotes goldes den Etzelen rant,
darzů gœbe ich im ze miete vil gůtiu bürge unde lant."

"Nu ne weiz ich, wes ſi bitent," ſprach der ſpileman
"i ne geſach nie helde ſo zœgelichen ſtan,
da man horte bieten alſo hohen ſolt:
ia ne ſol in Etzel darumbe nimmer werden holt."

Di hi ſo laſterlichen ezzent des fürſten brot,
unde im nu geſwichent in der grőzeſten not,
der ſihe ich hie vil manigen vil zageliche ſtan,
unde wellent doch ſin vil chůne: ſi můzens immer ſchande han."

* Ezele der vil riche hete iamer und' not;
er chlagte bitterliche mage und' manne tot;
da ſtůnt von manigen landen vil recken gemeit,
di weinten mit dem chunige ſinin chreftigen leit.

*"Des begunde ſpotten der chůne Volcher:
"ich ſihe hie ſere weinen vil manigen recken her;
ſi geſtent ir herren übele in ſiner ſtarchen not;
ia ezzent ſi mit ſchanden nu vil lange hie ſin brot."

* Do gedahten in di beſten: er hat uns war geſeit;
doch en was ez da niemen ſo herzenliche leit,
als ők Iringe, dem helede uz Tenelant:
daz man in churzen ziten mit der warheite wol bevant.

35.

Aventiure wie Irinch mit Hagenen ſtreit, und' wie im ſit an im gelauch.

Do rief von Tenemarche der marchgrave Irinch:
"ich han uf ere lazzen nu lange miniu dinch
unde han in volches ſtürmen des beſten vil getan:
nu brinch mir min geweffen, ia wil ich Hagenen beſtan."

"Daz wil ich widerraten," ſprach do Hagene
"ſo heiz' uf hoher wichen der Hiunen degene,
geſpringent iuwer zwene oder dri in den ſal,
di ſende ich vil ungeſunde diu ſtiegen wider hin ze tal."

"Darumbe ich'z niht laze," ſprach aber Irinch
"ich han ők e verſůchet ſam ſorchlichiu dinch:
ia wil ich mit dem ſwerte dich eine beſtan;
waz hilfet übermüten, daz du mit rede haſt getan?"

Do wart gewaffent balde der degen Irinch,
unde Irnvrit von Düringen, ein chůner iungelinch,
und' Hawart der vil ſtarche, wol mit tuſent man:
ſwes Irinch begunde, ſi woldens alles im geſtan.

Do ſah der videlære einiu vil groze ſchar,
di mit Iringe gewaffent chomen dar,
ſi trůgen üfgebunden vil manigen helm gůt:
do wart der chůne Volcher ein teil vil zornich gemůt.

"Seht ir, vriunt Hagene, dort Iringen gan,
der iuh mit dem swerte lobt' eine bestan:
wie zement helde luaene? ich wil unprisen daz:
ez gent mit im gewäffent wol tusent recken oder baz."

"Nu heizet mich niht liegen," sprach Hawartes man
"ich wil'z gerne leisten, swaz ich gelobt han,
durh deheiniu vorhte wil iches abegan:
swie griulich si nu Hagene, ich wil in eine bestan."

Ze fůzen bot sich Irinch magen unde man,
daz si in eine liezen den recken bestan;
daz taten si ungerne, wand' in was wol bechant
der übermüte Hagene ůzer Burgonden lant.

Do bat er si so lange, daz ez sit geschach;
do daz ingesinde den willen sin ersach,
daz er warp nach eren, do liezen si in gan:
do wart von in beiden ein grimmez striten getan.

Irinch von Tenemarche vil hohe trůch den ger,
sich dachte mit dem schilde der tiuwer' degen her,
do lief er ůf ze Hagenen vaste für den sal:
do hůb' sich von den degenen ein vil grozlicher schal.

Do schuzzen si di gere mit ehrepfte von der hant
durch di vesten schilde uf liehtez ir gewant,
daz diu gerstangen vil hohe brœten dan:
do griffen zů den swerten di zwene grimme chůne man.

Des chůnen Hagen ellen daz was starche groz;
do slůch öch ůf in Irinch, daz al daz hus erdoz;
palas unde turne erhullen nach ir slegen:
do ne chonde niht verenden des sinen willen der degen.

Irinch der lie Hagenen unverwundet stan,
zů dem videlære gahen er began,
er wande, er möhte in twingen mit sinen herten slegen:
do chonde sich wol beschermen Volcher der degen.

Do slůch der videlære, daz über des schildes rant
dræte daz gespenge von Volcheres hant:
den liez er do beliben, ez was ein übel man,
do lief er Güntheren von den Burgonden an.

Do was ir ietweder ze strite starch genůch;
swaz Günther und' Irinch ůf einander slůch,
daz brahte niht von wunden daz vliezende blůt;
daz behůte ir gewessen, daz was starch unde gůt.

Günthern er lie beliben, und' lief Gernoten an,
daz viuwer ûz den ringen er hœwen im began:
do hete von Burgonden der ſtarche Gernot
den chünen Iringen erſlagen nœhelichen tot.

Do ſpranch er von dem fürſten, ſnel er was genûch,
der Burgonden viere der helt vil balde ſtûch,
des edeln ingeſindes von Wormez uber Rin:
do ne chunde Giſelher nimmer zorniger geſin.

"Got weiz, her Irinch," ſprach Giſelher daz chint
"ir mûzet mir di gelten, di vor in tot ſint
gelegen hie ze ſtunde." do lief er in an,
er ſtûch den Tenſender, daz er mûſe da beſtan.

Er ſchoz vor ſinen handen nider in daz blût,
daz ſi alle wolden wœnen, daz der helt gût
ze ſtrite nimmer mere geſlûge cheinen ſlach:
Irinch doh ane wunden hie vor Giſelheren lach.

Von des ſwertes doze unde von des helmes chlanch
waren ſine wîze worden harte chranch,
daz ſich der degen chûne des lebens niht verſan:
daz het mit ſinen chrepften der ſtarche Giſelher getan.

Do im begonde entwichen von dem hôbte der doz,
den er e da dolte von dem ſlage groz,
er dahte: ich bin noch lebende, und' ninder wunt;
nu iſt mir aller erſte daz ellen Giſelheres chunt.

Do hort' er beidenthalben di viande ſtan;
wiſten ſi diu mœre, im wœre noch mer getan;
Doch het er Giſelheren da bi im vernomen:
er dahte, wie er ſolde von den vianden chomen.

Wie rehte tobeliche er ûz dem blûte ſpranch!
ſiner ſnelheite er mohte ſagen danch;
do lief er ûz dem huſe, da er aber Hagen vant,
und' ſtûch im ſlege grimme mit ſiner ellenthafter hant.

Do dahte Hagen: du mûſt des todes weſen,
dich ez vride der ubel tiuvel, du ne chanſt niht geneſen.
doch wunte Irinch Hagenen durch ſinen helmhût:
daz tæt der helt mit Waſchen, daz was ein waffen alſo gût.

Do der herre Hagene der wunden empfant,
hv erwagt' im ungefûge daz ſwert an ſiner hant;
alda mûſe im entwichen der Hawartes man
hin niden von den ſtiegen: Hagen im volgen began.

Irinch der vil chüne den schilt über swanch,
unde wære diu selbe stiege drier stiegen lanch,
diu wile liez in Hagen nie slahen einen slach:
hei, waz roter vanchen ob' sinem höbte gelach!

Wider zů den sinen chom Irinch wol gesunt:
dô wurden disiu mære Chriemhilde rehte chunt,
waz er von Tronege Hagenen mit sinem strite het getân;
des im diu chüneginne vil hohe danchen began:

"Nu lon' dir got, Irinch, vil mærer helt gůt,
du hast mir wol getröstet daz herze und' ôch den můt:
nu sihe ih rot von blůte Hagenen sin gewant."
Chriemhilt nam im selbe den schilt vor liebe von der hant.

"Ir muget im mazen danchen," so sprach Hagene
"wold' er'z noch versůchen, daz zœme degene,
chom' er danne hinnen, so wære er chüner man:
diu wunde vrumt iuch chleine, diu ich von im enpfangen han.

Daz ir von miner wunden bi ringe sehet rot,
daz hat mich erreizet uf maniges mannes tot,
ich bin aller erst erzürnet alsʼ ein unverzagt man:
mir hat der degen Irinch schaden chleinen noch getan."

Do stůnt gegen dem winde Irinch von Tenelant,
er chůlte sich in ringen, den helm er abgebaut;
dô sprachen al diu liute: sin ellen wære gůt;
des het der marchgrave einen riche hohen můt.

Aber sprach do Irinch: "mine vriunt, wizzet daz,
daz ir mich waffent schiere, ich wil'z versůchen baz,
ob' ich noch müge betwingen den übermůten man."
sin schilt was verhöwen, einen bezzern er gewan.

Vil schiere wart der reche do gewaffent baz,
einen ger vil starchen, nam er durch den haz,
damit er aber wolde Hagenen dort bestan:
do warte im vientliche der mortgrimmige man.

Sin mohte niht erbiten Hagen der degen,
er lief im hin entgegene, mit schůzzen unde mit slegen,
diu stiegen uz an ein ende, sin zorn der was groz;
Irinch siner sterche do vil wenich genoz.

Si slůgen durch di schilde, daz iz lögen began
von viuwerroten winden; der Hawartes man
wart von Hagen swerte chrepftechlichen wunt,
durh schilt und' durch diu brünne, des er wart nimmer mer gesunt.

Do der degen Irinch der wunden enpfant,
den schilt er baz do ruchte über diu helmbant,
des schaden in duhte der volle, den er da gewan:
sit tœt im aber mere des chünich Guntheres man.

Hagen vor sinen fizen einen ger ligen vant,
er schoz uf Iringen, den helt von Tenelant,
daz im von dem höbte diu stange ragete dan:
im hete der reche Hagene den grimmen ende getan.

Iriuch müst' entwichen zu den von Tenelant;
e daz man do dem degne den helm abgebant,
man brach den ger von höbte: do nahete im der tot;
daz weinten sine mage; des gie in wœrliche not.

Do chom diu chüneginne über in gegan,
den starchen Iringen chlagen si began,
si weinte siniu wunden, es was ir grimme leit;
do sprach vor sinen magen der reche chüne unt gemeit:

"Lat diu chlage beliben, vil herliches wip;
waz hilfet iuwer weinen? ia müz ich minen lip
verliesen von den wunden, diu ich enpfangen han:
der tot wil mich niht langer in und' Etzeln dienen lan."

Er sprach zů den Düringen unt ze den von Tenelant:
"diu gabe sol enpfahen iuwer deheines hant
von der chüneginne, ir liehtez golt vil rot:
unde bestet ir Hagenen, ir müzet chiesen den tot."

Sin' varwe was erblichen, des todes zeichen trůch
Irinch der vil chüne; ez was in leit genůch;
genesen niht en, chunde der Hawartes man:
do můst' ez an ein striten, von den von Tenemarche gan.

Irnvrit unde Hawart sprungen für daz gadem,
wol mit tusent helden; vil ungefügen chradem
hort' man allenthalben, chrepstich unde groz:
hei, waz man scharpfer gere zů den Burgonden schoz?

Irnvrit der chüne lief an den spilman;
des er den schaden grozen von siner hant gewan:
der edel' videlœre den lantgraven slůch
durch einen helm vesten; ia was er grimme genůch.

Do slůch der herre Irnvrit den chünen spilman,
daz im můsten bresten diu ringes gespan,
unt daz sich beschutte diu brünne viuwerrot:
doch viel der lantgrave vor dem videlœre tot.

Hawart unde Hagene ze ſamne waren chomen;
er mohte wunder chieſen, ders hete wargenomen;
diu ſwert genote vielen den helden an der hant:
Hawart müſt' erſterben von dem ůzer Burgonden lant.

Do di Tenen unde di Dürengen ir herren ſahen tot,
do hůb' ſich vor dem huſe ein' vreislichiu not,
e ſi diu tůr gewunnen mit ellenthafter hant;
des wart da verhöwen vil manich helm unde rant.

"Wichet," ſprach do Volcher "unde lat ſi her in gan,
ez iſt ſus unverendet, des ſi da habent wan:
ſi můzen drinne erſterben in vil churzer zit,
ſi erarnent mit dem tode, daz in diu chůneginne git."

Do di übermůten chomen in den ſal,
vil manigem wart daz höbet geneiget ſo ze tal,
daz er můſe erſterben vor ir ſwinden ſiechen:
wol ſtreit der chůne Gernot, ſam tœt öch Giſelher der degen.

Tuſent unde viere chomen in das hus;
von ſwerten ſach man blichen vil manigen ſwinden ſus;
ſit wurden doch di rechen alle drinne erſlagen:
man mohte michel wunder von den Bürgonden ſagen.

Darnach wart ein' ſtille, do der ſchal verdoz;
daz blůt allenthalben durh diu löcher vloz,
unt da zen rigelſteinen, von den toten man:
daz heten di von Rine mit grozen ellen getan.

Do ſazen aber růwen di von Bürgonden lant,
diu waffen mit den ſchilden leiten ſ' ůz der hant:
do ſtůnt noch vor dem turne der chůne ſpilman:
er warte, ob' iemen wolde noch zu z' in mit ſtrite gan.

Der chůnich chlagete ſere, ſam tœt öch ſin wip;
mœgede unde vröwen diu quelten da den lip;
ich wœne des, daz hete der tot uf ſi geſworn:
des wart noch vil her rechen von den geſten da verlorn.

36.

Aventiure wie di drie chunige mit Etzele und mit ir swester umbe diu sune reiten.

"Nu bintet ab' di helme;" sprach Hagen der degen
"ich unde min geselle, wir suln iuwer pflegen;
unde wellent iz noch versuchen zu z' uns di Etzeln man,
so warne ich mine herren, so ich aller schiereste chan."

Do entwaffent' daz hobet vil manich ritter gut;
si sazen uf di wunden, di vor in in daz blut
waren zu dem tode von ir handen chomen:
da wart der edeln geste vil übele gomgenomen.

Noch vor dem abende do schuf der chunich daz,
unde doch diu chuneginne, daz ez versuchten baz
di Hiunischen recken; der sah man vor in stan
noch wol zweinzech tusent: si musen da ze strite gan.

Sich hub' ein sturm herte zu den gesten san.
Danchwart, Hagen bruder, der vil snelle man
spranch von sinen herren zen vienden für diu tur;
man wande, er wære erstorben: er chom gesunder wol darfur.

Der herte strit der wærte, unz iz diu naht benam;
do werten sich di geste, als guten helden zam,
den Etzelen mannen den summerlangen tach:
hei, waz noch chuner degene vor in veige gelach.

Z' einen sunnewenden daz groze mort geschach,
daz diu vrowe Chriemhilt ir herzeleit errach
an ir nœhesten magen unde anderem manigem man;
davon der chunich Etzel vreude nimmer mer gewan.

*Si ne het der grozen slahte also niht gedaht,
si het' ez in ir ahte vil gerne darzu braht,
daz nuwan Hagene aleine den lip da hete lan:
do geschuf der ubel tiufel, deiz uber si alle müse ergan.

In was des tages zerunnen, do gie in sorgen not;
si gedahten, daz in bezzer wære ein churzer tot,
denne lange da ze quelne uf ungefugiu leit:
eines vrides si do gerten, di stolzen ritter gemeit.

Si baten, daz man brœhte den chunich zu in dar;
di blutvarwen helde unde doch harnaschvar
traten uz dem huse, di drie chunige her:
si ne wessen, wem ze chlagene diu ir vil grozlichen fer.

Etzel unde Chriemhilt di chomen beide dar;
daz lant daz was ir eigen, des merte sich ir schar;
er sprach zů den gesten: "nu saget, waz welt ir min?
ir wœnet vride gewinnen; daz chunde můlich gesin,

Uf schaden also grozen, als' ir mir habt getan;
ir sult is niht geniezen, unde sol ich min leben han:
das chint, daz ir mir slůget, unt vil der mage min, —
vride unde sůne sol iu vil gar versaget sin."

Des antwurte Günther: "des twanch uns groziu not;
allez min gesinde lach vor dinen helden tot
an der herberge: wie het ich daz versolt?
ich chom zu dir uf triuwe, ich wande, daz mir wœrest holt."

Do sprach von Burgonden Giselher daz chint:
"ir Etzelen helde, di noch hie lebende sint,
waz wizzet ir mir rechen? waz han ich iu getan?
wand' ich vriuntliche in ditz lant geritten han."

Si sprachen: "diner gůte ist al diu burch vol
mit iamer, zů dem lande; ia gonden wir dir wol,
daz du nie chomen wœrest von Wormez über Rin:
daz lant habt ir verweiset, du unt di brůder din."

Do sprach in zornes můte Günther der degen:
"welt ir ditz starche hazzen z'einer sůne legen
mit uns ellenden rechen, deist beidenthalben gůt:
ez ist gar ane schulde, swaz uns Etzel getůt."

Do sprach der wirt zen gesten: "min und' iuwer leit,
diu sint vil ungeliche: diu michel arbeit,
der schaden zů den schanden, di ich hie han genomen, —
des sol iuwer deheiner nimmer lebende hinnen chomen."

Do sprach zů dem chůnige der starche Gernot:
"so sol iu got gebieten, daz ir vrůmechlichen tůt:
slaht uns ellenden, und' lat uns zů z'iu gan
hin nider an diu wite; daz ist iu ere getan.

Swaz uns geschehen chůnne, daz lat chůrzliche ergan;
ir habt so vil gesunder, und' turren s' uns bestan,
daz si uns stůrmmůde lazent niht genesen:
wie lange suln wir rechen in disen arbeiten wesen?"

Di Etzelen rechen di heten'z nach getan,
daz si si wolden lazen für den palas gan:
daz gehorte Chriemhilt, ez was ir harte leit;
des wart den ellenden der vride ze gyhes verseit.

"Reina, Hiunen rechen, des ir da habt mût,
ich rat' an rehten triuwen, daz ir des niht en tût,
daz ir di mortrœzen lazet für den sal:
so müsen iuwer' mage liden den totlichen val.

Ob' ir nu niemen lebte, wan diu Ûten chint,
min' edele brûder, unde choment si an den wint,
erchûlent in di winge, so sit ir alle vlorn:
ez en wurden chûner begene nie zer werlde geborn."

Do sprach der iunge Giselher: "dîl schoniu swester min,
des trute ich vil ûbele, daz du mich über Rin
ladetes her ze lande in disiu groze not:
wie han ich an den Hiunen hie verdienet den tot?

Ich was dir ie getriuwe, nie getœt ich dir leit;
uf solhen gedingen ich her ze lande reit,
daz du mir holt wœrest, vil liebiu swester min;
bedenche an uns genade, ez mach niht anders nu gesin."

"I ne mach iu niht genaden, ungenade ich han:
mir hat von Tronege Hagene so groziu leit getan,
ez ist vil unversünet, diu wil' ich han den lip:
ir müzetes alle engelten," sprach daz Etzeln wip.

"Welt ir mir Hagenen einen her ze gisel geben,
so ne wil ich niht versprechen, ich welle iuch lazen leben,
wande ir sit mine brûder unde einer mûter chint,
so red' ich ez nach der süne mit disen helden, di hie sint."

"Nu ne welle got von himele," sprach do Gernot
"ob' unser tusent wœren, wir lœgen alle tot
der sippen diner mage, e wir dir einen man
gœben hie ze gisel: ez wirdet nimmer getan."

"Wir müsen doch ersterben," sprach do Giselher
"uns scheidet niemen von ritterlicher wer:
swer gerne mit uns vehte, wir sin et aber hie;
wande ich deheinen minen vriunt an den triuwen nie verlie."

Do sprach der chûne Danchwart, im zœme niht ze dagene;
"ia ne stet niht eine min brûder Hagene;
di hie den vride versprechent, ez mach in werden leit;
des bringe ich iuch wol innen, daz si iu wœrlich geseit."

Do sprach din chuneginne: "ir helde vil gemeit,
nu get der stiege naher unde rechet miniu leit,
daz wil ich immer dienen, als' ich von rehte sol:
der Hagenen übermûte der gelon' ich im wol.

Lat einen ůz dem huse niht chomen über al,
so heiz' ich vieren enden zůnden an den sal,
so werdent wol errochen elliu miniu leit.„
di Etzelen degene wurden schiere bereit.

Di noch hie ůze stůnden, di triben s' in den sal,
mit slegen unde mit schůzzen; des wart vil groz der schal:
doh wolden nie gescheiden di fürsten und' ir man,
si ne chonden vor ir triuwen einander niht verlan.

Den sal den hiez do zůnden daz Etzelen wip;
do quelte man den rechen mit viuwer da den lip;
daz hus von einem winde vil balde allez bran:
ich wœne, daz volch enheinez grozer angest nie gewan.

Genůge růften drinne: "o we dirre not!
wir mohten michel gerner sin in sturme tot;
ez mohte got erbarmen, wie sin wir alle vlorn:
nu richet ungefůge an uns diu chůneginne ir zorn.„

Ir einer sprach darinne: "wir můzen ligen tot;
was hilfet uns daz grůzen, das uns der chůnich enbot?
mir tůt von starcher hitze der durst so rehte we,
des, wœn', min leben schiere in disen sorgen zerge.„

Do sprach von Tronege Hagene: "ir edel ritter gůt,
swen twinge durstes not, der trinche hie daz blůt,
daz ist in solher hitze bezzer, danne win:
ez en mach an disen ziten et nu niht bezzer gesin.„

Do gie der rechen einer, da er einen toten vant,
er chniete im zů den wunden, den helm er abgebant,
do begond' er trinchen daz vliezende blůt:
swie ungewon ers wœre, ez duhte in grozliche gůt.

"Nu lon' iu got, her Hagene,„ sprach der můde man
"daz ich von iuwer lere so wol getrunchen han;
mir ist noch vil selten geschenchet bezzer win:
lebe ich deheiniu wile, ich sol iu immer wœge sin.„

Do di ander' daz gehorten, daz ez in duhte gůt,
do wart ir michel mere, di trunchen ŏch daz blůt;
davon gewan vil chrepfte ir etesliches lip:
des engalt an lieben vriunden sit vil manich wœtlich wip.

Daz viuwer viel genote ůf si in den sal;
do leiten si'z mit schilden von in hin ze tal;
der rŏch und' ŏch diu hitze in taten beidiu we:
ich wœne, der iamer immer mer an helden erge.

Do sprach von Tronege Hagene: "stet zů des sals want,
lat niht di brende vallen uf iuwer helmhant,
tret si mit den fůzen nider in daz blůt:
ez ist ein' übel' hohzit, diu uns diu chuneginne tůt."

In sus getanen leiden der naht in doch zeran:
noch stůnt vor dem huse der chůne spieleman,
unde Hagen sin geselle, geleinet über rant:
si warten schaden mere von den uz Etzeln lant.

*Di geste half daz sere, daz der sal gewelbet was,
davon iv beste mere in der not genas,
wan daz si zen venstern von viure litten not:
do werten sich di degene, als in ir ellen daz gebot.

Do sprach der videlære: "nu ge wir in den sal,
so wœneht des di Hiunen, daz wir sin über al,
tot von dirre quale, diu an uns ist getan:
si sehent uns noh begegene in strite ir etelichen gan."

Do sprach von Burgonden Giselher daz chint:
"ich wœn', ez tagen welle, sich hebt ein chůler wint;
nu laz' uns got von himele ein' lieber' zit geleben:
uns hât min' swester Chriemhilt ein' arge hohzit gegeben."

Dô sprach aber einer: "ich chiuse nu den tach;
sit daz ez uns nu bezzer wesen niht en mach,
so waffent ir iuch helde, gehenchet an den lip:
ia chůmt uns aber schiere des chůnich Etzeln wip."

Der wirt der wolde wœnen, di geste wœren tot,
von ir arbeite und' von des viuwers not:
do lebt' ir noch dârinne sehs hundert chůner man,
daz nie chůnich deheiner bezzer' degene gewan.

Der ellenden hůte het man wol ersehen,
daz noch di geste lebten, swie vil in was geschehen
ze schaden unt ze leide, den herren unde ir man:
man sach si in den gademe noch vil wol gesunde stan.

Man sagete Chriemhilde, ir wœre vil genesen;
do sprach diu chůneginne: "daz chunde nimmer wesen,
daz ir deheiner lebte von des viuwers not:
ich wil des daz getruwen, daz si alle ligen tot."

Noch genœsen gerne di fürsten und' ir man,
ob' noch iemen wolde genade an in began;
diu ne chunden si niht vinden an den von Hiunen lant:
do rachen si ir sterben mit vil werlicher hant.

Des tages wider morgen grüzen man in bot,
mit hertem urliuge; des chomen helde in not;
do wart zu z'in geschozzen vil manich herter ger:
sich werten ritterlichen di recken chüne unde her.

Dem Etzeln gesinde erwegt was der müt,
daz si wolden dienen daz Chriemhilde güt,
darzů si wolden leisten, daz in der chünich gebot:
des müse maniger schiere von in chiesen den tot.

Von geheize unde von gabe man mohte wunder sagen:
si hiez golt, daz rote, dar in schilden tragen,
si gab' ez, swer sin rüchte und' ez wolde enpfan;
ia ne wart nie grozer solden mer uf viende getan.

Ein' michel chrapft der recken barzů gewaffent gie;
do sprach der chüne Volcher: "wir sin et aber hie;
i ne gesach nie uf vehten helde gerner chomen,
di daz golt des chüniges uns ze vare hant genomen.

Do riefen da genůge: "naher, helde, baz,
daz wir da suln verenden, unde tůn be zite daz;
hie belibet niemen, want der doh sterben sol. —
do sach man schier ir schilde stechen gereschůzze vol.

Waz mach ich sagen mere? wol zwelf hundert man
di verfůchten'z vil sere wider unde dan:
do chůlten mit den wunden di geste wol ir můt;
ez mohte niemen gescheiden; des sach man vliezen daz blůt.

Von verchtiefen wunden, der wart da vil geslagen.
ieslichen nach sinen vriunden horte man sere chlagen;
di biderben sturben alle dem richen chunige her:
des heten holde mage nach in grozlichiu ser.

37.

Aventiure wie Rudeger erslagen wart.

Ez heten di ellende wider morgen güt getan:
wine der Gotelinde chom ze hove gegan,
do sach er beidenthalben diu grozlichen ser,
daz weinte innechlichen, des vil güte Rudeger.

"So we mir," sprach der reche "daz ich ie den lip gewan,
daz disen grozen iamer dhan niemen understan:
swie gerne ich'z vriden wolde, der chünich en tůt ez niht;
wande er der sinen leide ie mer unde mer gesiht."

Do sande an Dieterichen der güte Rüdeger:
ob sî'z noch chunden wenden án den chünigen her?
dô enbot im der von Berne: "wer moht' iz understan?
ez en wil der chünich Etzel niemen scheiden lan."

Do sah ein Hiunen reche Rüdegeren stan,
mit weinenden ögen, unde hetes vil getan;
der sprach zer chüneginne: "nu seht ir, wie er stat,
der doch gewalt den meisten hie bi Etzeln hat!

Unt dem allez dienet, liut' unde lant;
wie ist so vil der bürge an Rüdeger gewant!
der er von dem chünige vil manigiu haben mach:
er geslůch in disen stürmen nie lobelichen slach.

Mich dunchet, er'n rûche, wie ez hie umbegat,
sît et er den vollen nach sinem willen hat;
man giht im, er sî chüner, danne iemen müge sîn:
daz ist in disen sorgen worden bosliche schin."

Mit trurigem můte, der vil getriuwe man,
den er daz reden horte, der helt der blicht' in an,
er dahte: du solt ez erarnen, du giheste, ich sî verzagt;
du hast disiu mære ze hove ze lute gesagt.

Diu fůst begond' er twingen, do lief er in an,
unde slůch so chrepftechliche den Hiunischen man,
daz er im vor den fůzen lach vil schiere tot:
do was aber gemeret des chünich Etzeln not.

"Hin, du zage mære!" sprach do Rüdeger
"ich han doch genůge leit unde ser;
daz ich hie niht en vihte, z'wiu wizzestu mir daz?
ia wære ich den gesten von grozen schulden gehaz.

Unde allez, daz ich möhte, het' ich in getan,
niwan, daz ich di rechen her gefüret han;
ia was ich ir geleite in mines herren lant:
des en sol mit in niht striten min vil ellendes hant."

Do sprach zu dem marchgraven Etzel der chünich her:
"wie habt ir uns geholfen, vil edel Rüdeger!
wand' wir so vil der veigen hie ze lande han,
wir bedorften ir niht mere: ir habt vil übele getan."

Do sprach der ritter edele: "da beswæret' er mir den mût,
unde hat mir geitewizzet ere unde gût,
des ich von dinen handen han so vil genomen:
daz ist dem lugenære ein teil unstæteliche chomen.

Do chom diu chûneginne, unde het iz ôch gesehen,
daz von des heldes zorne dem Hiunen was geschehen;
si chlaget' ez ungefûge, ir ôgen wurden naz,
si sprach ze Rûdegere: "wie habe wir verdienet daz,

Daz ir mir unt dem chûnige meret unser leit?
nu habt ir uns, edel Rûdger, allez her geseit,
ir woldet durch uns wagen diu ere unde ôch daz leben:
ich hort' iu vil der vechen den pris vil grôzlichen geben.

Ich man' iuch der genaden, und' ir mir habt geswornn,
do ir mir ze Etzeln rietet, ritter ûzerchorn,
daz ir mir woldet dienen an unser eines tot:
des wart mir armem wibe nie so grozliche not. — 8700

"Daz ist ane lôgen, ich swûr iu, edel wip,
daz ich durch iuch wagete ere unde ôch den lip:
daz ich diu sele vliese, des en han ich niht geswornn;
zu dirre hohgezite braht' ich di fürsten wolgeborn.

Si sprach: "gedenche, Rûdger, der grozen triuwe din,
der stæte und' ôch der eide, daz du den schaden min
immer woldest rechen und' elliu miniu leit.
do sprach der marchgrave: "ich han iu selten verseit.

Etzel der vil riche vlegen ôch began;
do buten si sich ze fûzen beide für den man:
den edelen marchgraven unmûtes man do sach!
der vil getriuwe reche harte iamerlichen sprach:

"O we mir gotes armem, daz ich ie dize gelebet han!
aller miner eren der mûz ich abestan,
triuwen unde zûhte, der got an mir gebot:
o we, got von himele, daz miches niht wendet der tot!

Swelhez ich nu laze, unt daz ander' began,
so han ich bosliche unde vil ubele getan;
laze aber ich si beidiu, mich schiltet elliu diet:
nu gerûche mich bewisen, der mir ze lebene geriet.

Do baten si in genote, der chûnich und' ôch sin wip;
des müsen sider rechen verliesen den lip
vor Rûdgeres hende, da ôch der helt erstarp:
ir müget daz hie wol hören, daz er vil iamerlichen warp.

Er wiſte ſchaden gewinnen und' ungefügiu leit;
er het' dem chünige vil gerne verſeit
und' ôch der chüneginne: vil ſere vorhte er daz,
ob' er ir einen ſlüge, daz im diu werlt würde gehaz.

Do ſprach zů dem chünige der vil chüne man:
"her chünich, nu nemt hin widere, al daz ich von iu han,
daz lant mit den bürgen, der ſol mir niht beſtan:
ich wil uf minen fůzen in daz ellende gan.

*Alles gůtes ane ſo rum' ich iu diu lant,
min wip und' miniu tohter nim' ich an miniu hant,
e daz ich ane triuwe beliben můſe tot:
ich het' genomen ubele iuwer golt alſo rot."

Do ſprach der chünich Etzel: "wer hülfe danne mir?
daz lant zů den liuten, daz gib' ich allez dir,
daz du mich recheſt, Rüdger, an den vienden min:
du ſolt ein chünich gewaltich beneben Etzeln ſin."

Do ſprach aber Rüdger: "wie ſol i'z anevan?
heim zu minem huſe ich ſi geladen han,
trinchen unde ſpiſe ich ſn gůtlichen bot
und' gab' in miniu gabe: wie ſol ich raten in den tot?

Di liute wænent lihte, daz ich ſi verzaget:
deheinen minen dieneſt han ich in verſaget,
den vil edeln fürſten unt den iren man:
ôch riuwet mich diu vriuntſchaft, diu ich mit ſn geworben han.

Giſelher dem degene gab' ich diu tohter min:
ſi ne chunde in dirre werlhe niht baz verwendet ſin,
uf zuht unde uf ere, uf triuwe unde ôch uf gůt,
i ne geſach nie chünich ſo iungen ſo tugentlich gemůt."

Do ſprach aber Chriemhilt: "vil edel Rüdeger,
nu la dich erbarmen unſer beider ſer,
min unde ôch des chüniges, gedenche wol daran,
daz nie wirt deheiner ſo leide geſte gewan."

Do ſprach der marchgrave wider daz edel wip:
"ez můz noch hiute gelten der Rüdegeres lip,
ſwaz ir und' ôch min herre mir liebes habt getan,
darumbe můz ich erſterben, daz mag' niht langer geſtan.

Ich weiz wol, daz noch hiute miniu bürge unde miniu lant
iu můzen ledich werden von ir eteliches hant;
ich bevilh' iu ůf genade min wip unde miniu chint,
und' ôch di vil ellenden, di da ze Bechelaren ſint."

"Nu lon' dir got, Rüdeger!" sprach der chünich do;
er unt diu chuneginne, si wurden beide vro
"uns suln dine liute vil wol bevolhen wesen;
wol truwe ich minem heile, du maht selbe genesen."

Nu liez er an diu wage sele unde lip;
do begonde weinen daz Etzelen wip;
er sprach: "ich muz iu leisten, als' ich gelobet han:
o we der minen vriunde, di ich vil ungerne bestan!"

Man sah in von dem chünige vil trurechlichen gen;
do vande er sine recken vil nahen vor im sten,
er sprach: "ir sult iuch waffen, alle mine man:
di chünen Burgonden di muz ich leider bestan."

Si hiezen balde springen, da man ir geweffen vant;
ez der helm wære oder des schildes rant,
von ir ingesinde wart ez dar getragen:
sit horten leidiu mære di stolzen ellenden sagen.

Gewaffent wart do Rüdger mit funf hundert man,
darüber zwelf recken zo helfe er do gewan,
di wolden pris erwerben in des sturmes not:
si'n wessen niht der mære, daz in so nahete der tot.

Do sah man Rüdegeren under helme gan;
ez trügen swert diu scharpfen di Rüdegeres man,
darzu vor ir handen di liehten schilde breit:
daz sach der videlære, ez was im grözliche leit.

Do sah der iunge Giselher sinen sweher gen,
mit üfgebundem helme: wie moht' er do verstên,
waz er damit meinte, niwan allez güt?
des wart der chünich edele so rehte vrölich gemüt.

"Nu wol mich solher vriunde," sprach Giselher der degen
"di wir han gewunnen her uf disen wegen!
wir suln mines wibes vil wol geniezen hie:
mir ist lieb', uf miniu triuwe, daz ie diu hirat ergie."

"I ne weiz, wes ir iuch trôstet," sprach do der spilman
"wa gesahet ir ie durh sûne so manigen helt gan,
mit üfgebunden helmen, di trügen swert en hant?
an uns wil dienen Rüdeger siniu bürge und' siniu lant."

We daz der videlære diu rede vol gesprach,
Rüdegern den edeln man vor dem huse sach;
sinen schilt, den güten, satzet' er für den füz:
do müs' er den sinen vriunden versagen dienest unde grüz.

Der edel' marchgrave rief in den sal:
"ir chünen Nibelunge, nu wert iuch über al:
ir soldet min geniezen, nu engeltet ir min;
e do waren wir vriunde, der triuwen wil ih lebich sin."

Do erschrachten dirre mœre di nothaften man;
wande ir deheiner vreuden davon niht gewan,
daz mit in wolde striten, dem si da waren holt:
si heten von ir vienden michel arbeit gedolt.

"Nu ne welle got von himele," sprach Günther der degen
"daz ir iuch genaden sult an uns bewegen
unt der vil grozen triuwe, der wir doch heten mût:
ich wil iu des getruwen, daz ir'z nimmer getût."

"Ja ne mach ich ez niht gelazen," sprach do der chûne man
"ich muz mit iu striten, wand' ich ez gelobt han:
nu wert iuch chûnen helde, so lieb' iu si der lîp;
mich en woldes niht erlazen des chûnich Etzeln wîp."

"Ir widersagt uns nu ze spate;" sprach do der chûnich her
"nu muz' iu got vergelten vil edel Rûdeger,
triuwe unde minne, diu ir uns habt getan,
ob ir'z an dem ende woldet gûtlicher lan.

Wir soldenz immer dienen, daz ir uns habt gegeben,
ich unde mine mage, ob' ir uns liezet leben,
der herlichen gabe, do ir uns brahtet her
in Etzeln lant mit triuwen: des benchet, edel Rûdeger."

"Wie wol ich iu des gunde," sprach Rûdger der degen
"daz ich iu miniu gabe mit vollen solde wegen,
also willechlichen, als' ich des hete wan!
so ne wurde mir darumbe nimmer schelten getan."

"Erwindet, edel Rûdeger;" sprach do Gernot
"wand' ez wirt deheiner gesten nie erbot
so rehte minnechlichen, so ir uns habt getan:
des sult ir wol geniezen, ob' wir di lebene bestan."

"Daz wolde got," sprach Rûdger "vil edel Gernot,
daz ir ze Rine wœret, unde ich wœre tot,
mit etelichen eren, sît ich iuch sol bestan:
ez en wart noch nie an helden wirs von vriunden getan."

"Nu lon' iu got, her Rûdger," sprach aber Gernot
"der vil richen gabe! mich riuwet iuwer tot,
sol an iu verderben so tugentlicher mût:
hie truge ich iuwer waffen, daz ir mir gabet, helt gût.

Daz ist mir nie geswichen in aller dirre not;
under sinen ecken lit manich ritter tot;
ez ist luter unde stæte, herlich unde gůt:
ich wœne, so richer gabe ein recke nimmer mer getůt.

Unde welt ir niht erwinden, ir'n welt zů z'uns gan,
slaht ir mir iht der vriunde, di ich noh hinnehin,
mit iuwer selbes swerte nim' ich iu den lip:
so riuwet ir mich, Růdeger, unde iuwer herlich wip." —

"Daz wolde got, her Gernot, unde möht' daz ergan,
daz aller iuwer wille wœre hie getan,
unt daz genesen wœre iuwerer vriunde lip:
ia sol iu wol getruwen, beidiu, min' tohter unde min wip."

Dô sprach von Burgonden der schônen Ůten chint:
"nie tůt ir so, her Růdeger? di mit mir chomen sint,
di sint iu alle wœge; ir grifet übel zů:
din iuwern schonen tohter welt ir verwitwen ze vrů.

Sprâne ir und' iuwer' recken mit strite mich bestât,
wir zehte unvriuntliche ir daz schinen lat,
daz ich iu wol getruwe für alle ander' man,
dabon ich zeinem wibe iuwer' tohter mir gewan!"

"Gedenchet iuwer triuwe, vil edel chunich her,
gesunde iuch got von hinnen," so sprach Růdeger
"ia diu iunchvrôwen niht engelten min:
durch iuwer selbes tugende, so rûchet ir genœdich sin."

"Daz tœt' ich billichen," sprach Giselher daz chint
"erhohen mine mage, di noch hie inne sint,
sun di vor iu ersterben, so můz gescheiden sin
din vil stæte vriuntschapft zu dir und' ôch der tohter din."

"Ich můz' uns got genaden," sprach der chûne man;
sie hůben sî di schilde, also sî wolden dan
stiften zů den gesten in Chriemhilde sal;
da rief vil lute Hagene von der stiegen her ze tal:

"Belibet einiu wile, vil edel Růdeger,"
alsô sprach do Hagene "wir wolden reden mer,
ich und' mine herren, als uns des twinget not:
wer mach gehelfen Etzeln unser ellenden tot?" —

"Ich sten in grozen sorgen," sprach aber Hagene
"den schilt, den mir vrô Gotelint gab' ze tragene,
den habent mir di Hiunen zerhôwen vor der hant:
ich fürt' in vriuwentliche in daz Etzeln lant.

Daz des got von himele gerüchen wolde,
daz ich schilt so güten noch tragen solde,
so den du hast vor hende, vil edel Rüdeger,
so bedorfte ich in den stürmen deheiner halsberge mer." —

"Wie gerne ich dir wære gůt mit minem schilde,
torft' ich dir'n bieten vor Chriemhilde!
doch nim du in hin, Hagene, unt tragen an der hant:
hei, soldestu in füren heim in der Burgonden lant!"

Dô er im so willechlichen den schilt ze gebene bot,
do wart genůger ögen von heizen trœhen rot;
ez was diu leste gabe, diu sît immer mer
gebôt deheinem degene von Bechelaren Rüdeger.

Swie grimme Hagen wære und' swie herte gemůt,
in erbarmte im diu gabe, diu der helt gůt
bi sinen lesten ziten so nahen het getan:
vil manich ritter edele mit im truren began.

"Nu lon' iu got von himele, vil edel Rüdeger!
ez wirt iuwer gelichen deheiner nimmer mer,
der ellenden recken so herliche geb':
got sol daz gebieten, daz iuwer tugent immer leb'." —

"So we mir dirre mœre!" sprach aber Hagene
"wir heten ander' swœre so vil ze tragene:
suln wir mit vriunden striten, daz si got gechleit."
do sprach der marchgrave: "daz ist mir innechlichen leit." —

"Nu lon' iu got der gabe, vil edel' Rüdeger;
swie halt gein iu gebaren dise recken her,
daz nimmer iuch gerüret in strite hie min' hant,
ob' ir si alle stüget, di von Burgonden lant."

Des neig' im mit zühten der güte Rüdeger;
si weinten allenthalben, daz disiu herten ser
niemen gescheiden chunde, daz was ein michel not:
vater maniger tugende lach an Rüdegeren tot.

Do sprach von dem huse Volcher der spilman:
"sît min geselle Hagene den vride hat getan,
den sult ôch ir stœte haben von miner hant;
daz habt ir wol verdienet, do wir chomen in daz lant.

Vil edel marchgrave, ir sult min bote sin:
dise roten bœge gap mir diu marchgravin,
daz ich si tragen solde hie zer hohgezit:
di müget ir selbe schœwen, daz ir min geziuch des sît."

"Daz wolhe got von himele, „ sprach do Rüdeger
"daz iu diu marchgravinne noch solde geben mer!
diu mære sag' ich gerne der triutinne min,
gesihe ich si gesunde; des mügt ir ane zwivel sin."

Alsˊ er im daz gelobte, den schilt hüp Rüdeger,
des mütes er retobete, do ne beit er da niht mer,
do lief er zů den gesten, einem degen gelich,
manigen slach vil swinden slůch der marchgrave rich.

Di zwene stünden hoher, Volcher und Hagene,
wandˊ ez im e gelobten di chünen degene;
noch vandˊ er also chünen bi dem turne stan,
daz Rüdeger des strites mit grozen sorgen began.

Durch mortrechen willen so liezen in darin
Günther unde Gernot, si heten helde sin;
do stůnt ůf hoher Giselher, z'ware, ez was im leit:
er versach sich noch des lebenes; darumbˊ er Rüdegeren meit.

Da sprungen zů den vienden des marchgraven man,
man sach si nach ir herren vil degenliche gan,
diu snidenden waffen si trůgen an der hant;
des brast da vil der helme unde manich herlicher rant.

Do slůgen di vil müden manigen herten slach
den von Bechelaren; der eben undˊ tiefe wach,
durch di liehten ringe vaste unz ůf daz verch:
si taten in dem sturme diu vil herlichen werch.

Daz edelˊ ingesinde was nu chomen gar darin;
Volcher unde Hagene di sprungen balde hin.
si ne gaben vride niemen, wan dem einem man;
von ir beider hande daz blůt durch helme nider ran.

Wie rehte grimmechlichen vil manich swert darinne erchlanch!
vil der schilde spangen ůz den slegen spranch,
des reis ir schiltgesteine verhöwen in daz blůt:
si vahten also grimme, daz man ez nimmer mer getůt.

Der vogt von Bechelaren gie wider undˊ dan,
also der mit ellen in sturme werben chan,
dem tœt des tages Rüdeger harte wol gelich,
daz er ein reche wære vil chüne unt öh vil lobelich.

Hie stůnden dise recken, Gunther unde Gernot,
si slůgen in dem sturme vil manigen helt tot;
Giselher unt Danchwart di zwenˊ ez ringe wach,
des vrumten si vil manigen unz ůf ir iungesten tach.

Wil wol zeigete Rüdeger, daz er was ſtarch genůch,
chůne unde wol gewaffent: hei, waz er helde ſlůch!
daz ſach ein Burgonde, zornes gie im not;
davon begunde nahen des edeln Rüdegeres tot.

Gernot der ſtarche, den helt rüſt' er an,
er ſprach zem marchgraven: "ir welt mir miner man
niht geneſen lazen, vil edel Rüdeger;
daz můt mich one maze, ich'n chans niht angeſehen mer.

Nu mag' iu iuwer' gabe wol ze ſchaden chomen,
ſit ir mer miner vriunde habt ſo vil genomen;
nu wendet iuch her umbe, vil edel chůner man;
iuwer' gabe wirt verdienet, ſo ich aller beſte chan."

E daz der marchgrave vol zu z'im cham dar,
des můſen liehte ringe werden miſſevar;
do ſprungen zů einander di ere gernde man,
ir ietweder er ſchermen für ſtarchiu wunden began.

Ir ſwert ſo ſcherpfe waren, ez en chunde niht gewegen;
do ſlůch Gernoten Rüdeger der degen
durch helme vlinsherten, daz nider vloz daz blůt;
daz vergalt im ſchiere der ritter chůne unde gůt.

Diu Rüdegeres gabe an henhe er hohe wach,
ſwie wunt er zem tode wære, er ſlůch im einen ſlach,
durch den ſchilt vil gůten unz ůf diu helmgeſpan:
davon ſo můſ' erſterben der ſchönen Götelinde man.

Ja ne wart nie wirs gelonet ſo richer gabe mer;
do vielen beide erſlagene, Gernot und' Rüdeger,
gelich in dem ſturme, von ir beider hant:
aller erſt ergurnede Hagene, do er den grozen ſchaden vant.

Do ſprach der helt von Tronege: "ez iſt uns übel chomen,
wir haben an in beiden ſo grozen ſchaden genomen,
den nimmer überwindent ir liute und' öh ir lant:
di Rüdegeres helde ſint unſer ellenden pfant."

*Da ne wolde ir deheiner dem andern niht vertragen;
vil maniger ane wunden darnider wart geſlagen,
der wol geneſen wære, ob' im wart ſolch gebranch,
ſwie geſunt er anders wære, der in dem blůt doch ertranch.

"O we mines brůder, der tot iſt hie gevrumt!
waz mir der leiden mære z'allen ziten chumt!
Öh můz mich immer riuwen der edel' Rüdeger:
der ſchade iſt beidenthalben unt diu vil grözlichen ſer."

Do Giſelher der herre ſach ſinen ſweher tot,
di do darinne waren, di müſen liden not;
der tot der ſüchte ſere, da ſin geſinde was:
bev von Bechelaren do langer einer niht genas.

Do Günther unde Giſelher und' ôch Hagene,
Danchwart unde Volcher, di gûten degene,
di giengen, da ſi funden ligen di zwene man:
do wart da von den helden mit iamer weinen getan.

"Der tot uns ſere röbet," ſprach Giſelher daz chint
"nu lazet iuwer weinen, und' ge wir an den wint,
daz uns di ringe erchülen, uns ſtritmüden man:
ig wœn', uns got von himele niht lenger hie ze lebene gan."

Den ſitzen, diſen leinen, ſah man da manigen degen;
ſi waren aber müzich, da waren tot gelegen
di Rüdegeres helde; vergangen was der doz:
ſo lange wœrt' diu ſtille, daz ſin Etzeln verdroz.

"O we mir dirre dieneſte!" ſprach des chüniges wip
"di ne ſint ſo ſtœte, daz unſer viende lip
muge des engelten von Rüdegeres hant:
er wil ſi wider bringen in der Bürgonden lant."

Waz hilfet, chünich Etzel, daz wir geteilet han
mit im, ſwaz er wolde? der helt hat miſſetan:
der uns da ſolde rechen, der wil der ſüne pflegen."
des antwurte Volcher, der vil zierliche degen:

"Der rede en iſt niht ſo, leider, vil edel chüniges wip;
gedorfte ich heizen liegen alſus edelen lip,
ſo het ir tiuvellichen an Rüdgeren gelogen;
er unt di ſiuen degene ſint an der ſüne gar betrogen."

Er tœt ſo vollechliche, daz im der chünich gebot,
daz er unde ſin geſinde iſt hie gelegen tot.
nu ſehet alumbe, Chriemhilt, wem ir gebieten welt:
iu hat unz üf den ende gedienet Rüdeger der helt.

Welt ir des niht gelôben, man ſol'z iuch ſehen lan."
durch ir herzen leide ſo wart do daz getan:
man trüch den helt verhôwen, da in der chünich ſach;
den Etzeln degenen ſo rehte leide nie geſchach.

Do ſi den marchgraven ſahen toten tragen,
ez en chunde behein ſchribære geprieven noch geſagen
diu manige ungebœre von wibe unde ôh von man,
diu ſich von herzen iamer alda zeigen began.

Der Etzelen iamer wart alſo groz,
alſ' eines leuwen ſtimme der riche chünich erboz
mit herzeleidem wuffe; alſam tæt öch ſin wip:
ſi chlageten ungefüge des güten Rudegeres lip.

38.

Dietriches recken erſlagen.

Do hort' man allenthalben iamer alſo groz,
daz palas unde turne von dem wuffe erboz;
do hort' ez öch von Berne ein Dieteriches man:
durch diſiu ſtarchen mœre, wie balde er gahen begán!

Do ſprach er zů dem fürſten: "hört min her Dieterich,
ſwaz ich noh her gelebt han, ſo rehte unmügelich
gehort' ich chlage nie mære, alſ' ich nu han vernomen:
ich wœn', der chünich Etzel iſt ſelbe zů dem ſchaden chomen.

Wie möhten ſ' anders alle haben ſolhiu not?
der chünich oder Chriemhilt, ir einez daz iſt tot
von den chünen geſten durh ir nit gelegen:
ez weinet ungefüge vil manich zierlicher degen."

Do ſprach der helt von Berne: "mine pil lieben man,
nu gahet niht ze ſere; ſwaz hie hant getan
di ellenden recken, des gat in michel not;
unde lat ſi des geniezen, daz ich in minen vride enbot."

Do ſprach der chüne Wolfhart: "ich wil dar gan,
unde wil vrägen der mœre, waz ſi hant getan,
und wil'z iu ſagen danne, vil lieber herre min,
alſ' ich ez dort ervinde, waz diu chlage muge ſin."

Do ſprach der herre Dieterich: "ſwa man zorns ſich verſiht,
ob' ungefügiu vrage danne da geſchiht,
daz betrübet lihte den güten recken ir vil hohen můt:
ia ne wil ich niht, her Wolfhart, daz ir diu vrage gein in tůt."

Do bat er Helpfrichen vil balde dar gan,
und' hiez in daz ervinden an Etzelen man,
oder an den geſten ſelben, waz wœre da geſchehen:
do ne het man von liuten ſo grozen iamer nie geſehen.

Der bote begonde vragen: "waz ist hie getan?"
Do sprach einer darunder: "da ist vil gar zergan,
swaz wir vreuden heten in der Hiunen lant:
hie lit erslagen Rüdeger von der Burgonden hant.

Oi mit im darin chomen, der ist einer niht genesen."
Do ne chonde Helpfriche nimmer leider wesen;
ia ne gesaget' er mære so rehte ungerne nie;
der bote zu Dieterichs vil sere weinende gie.

"Waz habt ir uns erfunden?" sprach do Dieterich
"wie weinet ir so sere, degen Helpfrich?"
Do sprach der edele reche: "ich mag' wol balde klagen:
den güten Rüdegeren hant di Burgonde erslagen."

Do sprach der helt von Berne: "daz en sol niht wellen got;
daz wære ein' starchiu rache, unde öch des tiuvels spot;
wamit hete Rüdger an in daz verslolt?
ia ist mir daz wol chunde, er ist den ellenden holt."

Des antwurte Wolfhart: "unde heten si'z getan,
sö solt' ez in allen an ir leben gan;
ob' wir'z in vertrügen, des wære mir geschant:
ia hat uns vil gedienet des güten Rüdegeres hant."

Der vogt der Amelunge hiez ez ervinden baz;
vil harte seneliche er in ein venster saz;
do bat er Hildebranden zu den gesten gan,
daz er an in erkünde, waz da wære getan.

Der sturmchüne reche, meister Hildebrant,
weder schilt noch waffen trüg' er an der hant,
er wolde in sinen zühten zu den gesten gan:
von siner swester chinde wart im ein straffen getan;

Do sprach der grimme Wolfhart: "welt ir dar blozer gan,
so mag' ez an' ein schelten nimmer wol gestan,
so müzet ir lasterlichen tün diu widervart:
chumt ir dar gewaffent, daz etelicher wol bewart."

Do garte sich der wise durch des tumben rat;
e daz ers innen wurde, do waren in ir wat
alle Dieteriches recken unt trügen swert en hant:
dem helde was iz leide, vil gerne het er'z erwant.

Er vragete, war si wolden? "wir wellen mit in dar;
waz ob' von Tronege Hagene beste wirs getar
gein iu mit spotte sprechen, des er wol chan pflegen?"
do er daz gehorte, davon gestattes in der degen.

Do ſach der chûne Volcher wol gewaffent gnn
di recken von Berne, di Dieteriches man,
begürtet mit den ſwerten, ſi trûgen ſchilt en hant:
er ſaget' ez ſinem herren ûzer Burgonden lant.

Do ſprach der vihelære: "ich ſihe dort her gan
ſo rehte vientliche di Dieteriches man,
gewaffent under hælme; ſi wellent uns beſtan:
ich wœn', ez an daz übele welle uns ellenden gan."

In den ſelben ziten chom ôch Hildebrant,
do ſatzet' er für di füze ſines ſchildes rant,
er begonde vragen di Guntheres man:
"o we, ir guten helde! waz het iu Rûdeger getan?

Mich hat min herre Dieterich her zu z' iu geſant:
ob' erſlagen hete iuwer deheines hant
den edeln marchgraven, alſ' uns daz iſt geſeit?
wir'n chunden überwinden niht diu grozlichen leit."

Do ſprach von Tronege Hagene: "daz mœre iſt ungelogen;
wie wol ich iu des gunde, het' iu der bote betrogen,
durch Rûdegeres liebe, daz noch lebte ſin lip,
den immer mugen weinen, beidiu, man und' ôch diu wip."

Do ſi daz rehte erhorten, daz er wœre tot,
do chlageten in di recken; ir triuwe in daz gebot;
den Dieteriches recken ſach man trœhene gan
über bœrte unde über chinne; in was vil leide getan.

Der herzoge von Berne her Sigeſtap do ſprach:
"nu hat gar ein ende genomen der gemach,
den uns ie gefügete Rûdeger nach unſer leide tagen:
vrôude ellender diete lit an Rûdeger erſlagen."

Do ſprach von Amelungen der degen Wolfwin:
"und' ob' ich hiute ſœhe tot den vater min,
mir en wurde nimmer leider, danne umbe ſinen lip:
o we, wer ſol nu trôſten des edeln marchgraven wip?"

Do ſprach in zornes mûte der degen Wolfhart:
"wer wiſet nu di recken ſo manigiu herevart,
alſo der marchgrave vil diche hat getan?
o we, vil edel Rûdeger, daz wir dich ſus verloren han?"

Wolfbrant unde Helpfrich und' ôch Helmnot,
mit allen ir vriunden, chlagten ſinen tot;
vor ſuften mohte vragen niht mere Hildebrant;
er ſprach: "nu tût, ir degene, darnach min herre hat geſant:

Bebt uns Rûdegeren alſo taten ûz dem ſal,
n dem gar mit iamer lit unſer vreuden val,
af uns an im dienen, daz er ie hat began
n uns vil groziu triuwe, und' an manigem andern man.

Wir ſîn ôch ellende, als Rûdeger der degen;
es lazet ir uns biten? lat in uns after wegen
ragen, daz wir nach tode lonen noch dem man:
ir beten'z billiche bi ſime lebene getan.“

Do ſprach der chûnich Günther: ”nie dieneſt wart ſo gût,
, den ein vriunt vriunde nach dem tode tût;
az heiz' ich ſtœtiu triuwe, der biu chan began:
r lonet im nach ſchulden, er hat iu liebes vil getan.“

Wie lange ſuln wir vlegen?“ ſprach Wolfhart der degen
ſît unſer troſt, der beſte, von iu iſt tot gelegen,
nd' wir ſîn leider mere mûgen niht gehaben,
at en uns hinnen tragen, daz wir den rechen begraben.“

Des antwurte Volcher: ”niemen in iu git;
iemt en in dem huſe, da der degen lit
nit ſtarchen verchwunden gevallen in daz blût,
o iſt ez ein voller dieneſt, den ir Rûdegeren tût.“

Do ſprach der chûne Wolfhart: ”got weiz, her ſpilman,
r en dûrfet uns niht reitzen; ir habt uns leit getan:
etorſt' ich vor minem herren, ſo chômet irs in not;
es mûzen wir'z lazen, wand' er uns ſtriten hie verbot.“

Do ſprach der videlœre: ”der vorhte iſt gar ze vil,
vaz man im verbiutet, der'z allez lazen wil,
az chan ich niht geheizen recken heldes mût.“
iu rede duhte Hagenen von ſinem hergeſellen gût.

Des en lat iuch niht belangen,“ ſprach aber Wolfhart
ich entrihte iu ſo di ſeiten, ſwenne ir diu widervart
iket gein dem Rine, daz ir'z wol muget ſagen:
iwer übermûten mag' ich mit eren niht vertragen.“

Do ſprach der videlœre: ”ſwenne ir di ſeiten min
erirret gûter dône, der iuwer helmeſchin
er mûz vil trûbe werden von der minen hant,
vie halt ich gerite in der Bürgonden lant.“

Do wold' er zû z'im ſpringen, wande daz in niht en lie
Hildebrant ſîn ôheim in vaſte z'im gevie:
ich wœne, du woldeſt toben, durch dinen tumben zorn,
ines herren hulde ſo hetes du immer mer verlorn.“

'Lat abe den leuwen, meister; er ist so grimme gemůt:
chumt aber er miv zen handen, sprach Volcher der degen gůt
'het er diu werlt alle mit siner hant erslagen,
ich slahe in, daz er'z widerspel nimmer mer darf gesagen.

Des wart vil harte erzürnet der Bernære můt:
den schilt gezuchte Wolfhart, ein sneller degen gůt,
alsam ein leu wilder lief er vor in dan;
im wart ein gahez volgen von sinen vriunden getan.

Swie witer sprunge er pflæge fur des sales want,
doch ergahte in vor der stiege der alte Hildebrant,
er en wolde in vor im lazzen niht chomen in den strit:
si funden, daz si süchten, an den ellenden sit.

Do gespranch zu Hagenen meister Hildebrant,
diu swert man horte erchlingen an ir beider hant;
si waren ser erzürnet, daz mohte man chiesen sint:
von ir zweier swerten gie viuwerroter wint.

Di wurden do gescheiden in des sturmes not;
daz taten di von Berne, als' in ir chrapft gebot;
ze hant do wande Hildebrant von Hagenen wider dan:
do lief der starche Wolfhart den chünen Volcheren an.

Er slůch den videlære ůf den helm-gůt,
daz des swertes ecke unz an di spangen wůt;
daz vergalt mit ellen der chůne spilman,
do slůg' er Wolfharten, daz ez stieben began.

Des viuwers ůz den ringen hiwen si genůch;
haz ir iegelicher dem andern da trůch:
di schiet do von Berne der degen Wolfwin;
ob' ez ein helt niht wære, des en chunde niht gesin.

Günther der reche mit vil williger hant
enpfie di helde mære von Amelunge lant;
Giselher der herre, diu liehten helmvaz,
der vrumt' er da vil manigez von blůte rot unde naz.

Dancwart, Hagen brůder, was ein grimmich man,
swaz er da vor hete in strite ie getan
den Etzelen rechen, daz was gar ein wint:
nu vaht vil tobeliche des chünen Aldrianes chint.

Ritschart unde Gerbart, Helpfrich unde Wichart,
di heten in manigen sturmen vil selten sich gespart,
des brahten si wol innen di Güntheres man:
do sach man Wolfbranden in strite herliche gan.

Do vaht, alsam er wüte, der alte Hildebrant;
vil der güten rechen der Wolfhartes hant
mit tode müsen vallen von swerten in daz blüt;
fus zachen Rüdegeren di rechen chüne unde güt.

Do vaht der herre Sigestap, alsʼ im sin ellen riet,
hei! waz er in dem strite güter helme verschriet
den sinen vianden, Dieteriches swester sün,
er en chunde in dem sturme nimmer bezzers niht getün.

Volcher der starche, do er daz ersach,
daz Sigestap der chüne den blütigen bach
hiw uzzen herten ringen, daz was dem helde zorn,
er spranch im hin engegene: do het Sigestap verlorn

Von dem videlære vil schiere da daz leben;
er begonde im siner chünste alsolhen teil da geben,
daz er von sinem swerte müse ligen tot:
daz rach der alte Hildebrant, alsʼ im sin ellen daz gebot.

"O we liebes herren," sprach meister Hildebrant
"der hie lit erstorben von Volcheres hant!
nu sol der videlære langer niht genesen."
Hildebrant der chüne, wie chundʼ er grimmer gewesen!

Do slüch er Volcheren, daz im diu helmbant
stuben allenthalben zů des sals want,
von helm undʼ öch von schilde, dem chünen spilemanz;
davon der starche Volcher do den ende da gewan.

Do drungen zů dem strite di Dieteriches man,
si slügen, daz di ringe vil verre brœten dan,
unt daz man ort der swerte vil hohe vliegen sach:
si holten ůz den helmen den heize vliezenden bach.

Do sach von Kronege Hagene Volcheren tot,
daz was zer hohgezite sinʼ aller meistiu not,
diu er da hete gewunnen an magen undʼ öch an man:
o we, wie harte Hagene den helt do rechen began!

"Nu ne sol ez niht geniezen der alte Hildebrant:
min helfe lit erslagen von des heldes hant,
der beste hergeselle, den ich ie gewan."
den schilt er ruchte hoher, do gie er hőwende dan.

Helpfrich der chüne Danchwarten slüch;
Günthere unde Giselhere, den was ez leit genüch,
dő si in vallen sahen in der starchon not:
er hete mit sinen handen vil wol vergolten sinen tot.

* Swie vil von manigen landen gesamnet wære dar,
vil fursten chreftechliche gegen ir chleinen schar,
wæren di Christen liute wider si niht gewesen,
si wæren mit ir ellen vor allen heiden wol genesen.

Diu wile gie do Wolfhart, beidiu, wider unde dan,
allez hôwende di Güntheres man;
er was diu dritten chere chomen durch den sal:
da viel von sinen handen vil manich reche ze tal.

Do rief der herre Giselher Wolfharten an:
"o we, daz ich so grimmen vient ie gewan!
edel ritter chüne, nu wendet gegen in:
ich wil'z helfen enden, ez en mag' niht lenger gesin."

Zu Giselhere cherte Wolfhart in den strit;
do slûch ietwederer vil manigiu wunden wit;
so rehte chrepftechlichen er zû dem chünige branch,
daz imez blût under fâzen al über daz hôbet spranch.

Mit swinden slegen grimme der schonen ûten chint
enpfie er Wolfharten den chünen helt sint;
swie starch der degen wære, er'n chunde niht genesen:
ez en dorfte chünich so iunger nimmer chüner gewesen.

Do slûch er Wolfharten durch einiu brünne gût,
daz im von der wunden nider vloz daz blût;
er wunte zû dem tode den Dieteriches man:
ez en het' an' einen rechen z'ware niemen getan.

Also der chüne Wolfhart dar wunden do enpfant,
den schilt den liez er vallen, hoher an der hant
hûb' er ein starchez waffen, daz was scharpf genûch:
durch helm unt durch ringe der helt do Giselheren slûch.

Si heten beide einander den grimmen tot getan:
do ne lebte ôch niht mere der Dieteriches man;
Hildebrant der alte Wolfharten vallen sach:
im, wæne, vor sinem tode so rehte leide nie geschach.

Do waren gar erstorben di Güntheres man,
und' ôch di Dieteriches. Hildebrant was gegan,
da Wolfhart was gevallen nider in daz blût,
er besloz mit armen den rechen chün unde gût.

Er wolden ûzem huse mit im tragen dan;
er was ein teil ze swære, er müse in ligen lan;
do blichte ôch uz dem blûte der riuwende man,
er sach wol, daz im gerne sin neve het' geholfen dan;

Do sprach der totwunde: "vil lieber oheim min,
ir mügt an disen ziten mir niht vrum gesîn;
nu hüetet iuch vor Hagenen, ia dunchet ez mich güt:
er treit in sînem herzen einen grimmigen mût.

Unde ob mich mine mage nach tode wellen klagen,
den nœhesten unt den besten den sult ir von mir sagen,
daz si nach mir niht weinen; daz ist ane not:
vor eines küniges handen lige ich hie herlichen tot.

Ich han doch so vergolten hie inne minen lip,
daz ez wol mugen beweinen der güten ritter wip;
ob iuch des iemen vrage, so mügt ir balde sagen:
vor min eines handen ligent wol hundert erslagen."

Do gedaht' doch Hagen an den spileman,
dem der küne Hildebrant sîn leben angewan,
do sprach er zů dem degene: "ir geltet miniu leit;
ir habt uns hinne erbunnen vil maniges rechen gemeit."

Er slůch uf Hildebranden, daz man wol vernam
Balmungen diezen, den Sivride nam.
Hagen der küne, da er den helt erslůch:
do werte sich der alte, ia was er küne genůch.

Der reche Dieteriches slůch ein waffen breit
ůf den helt von Tronege, daz doch vil sere sneit;
do ne chund' er niht verwunden den Güntheres man,
da slůch aber in Hagene durch einiu brünne molgetan.

Do der alte Hildebrant der wunden enpfant,
do vorhte er schaden mere von der Hagenen hant,
den schilt warf über rucke der Dieteriches man,
mit der starchen wunden der helt do Hagenen entran.

Da was niemen lebende, aller der degene,
niwan di einen zwene, Günther und' Hagene:
mit blůte gie berunnen der alte Hildebrant,
er brahte leidiu mœre, da er Dieterichen vant.

Do sah er trurechliche sitzen hie den man;
der leide michel mere der fürste do gewan;
er sach doch Hildebranden in siner brünne rot,
do vragete er der mœre, alf' im diu sorge gebot:

"Nu sagt mir, meister Hildebrant, wie sit ir so naz
von dem verchblůte? oder wer tœt iu daz?
ich wœne, ir mit den gesten zem huse habt gestritten;
ich verbot ez iu so sere: ir het' ez billiche vermitten."

Do ſagt' er ſinem herren: "ez tæt Hagene,
der ſlůg' mir diſiu wunden in dem gademe,
do ich von dem rechen wolde wenden dan,
mit dem minem lebene ich dem tiufel vil chume entran!"

Do ſprach der Bernære: "vil rehte iſt iu geſchehen,
do ir mich vriuntſchepfte den rechen hortet iehen;
daz ir den vride brachet, den ich iu hete gegeben;
het' iches niht immer ſchande, ir ſoldet vliesen daz leben." —

"Nu zürnet niht ſo ſere, min her Dieterich;
an mir und' minen vriunden der ſchade iſt al ze rich
wir wolden Růdegeren getragen haben dan;
des en wolden uns niht gunnen des chunich Güntheres man." —

"So we mir dirre leide! iſt Růdeger doch tot?
daz můz mir ſin ein iamer vor aller miner not;
Götelint diu edele iſt miner baſen chint:
ach we der armen weiſen, di da ze Bechelaren ſint!

Triuwen unde leides mant mich ſin tot."
er begonde ſtarch weinen, des gie dem helde not:
"o we getriuwet helfe, diu ich verloren han!
ia ne überwinde ich nimmer des chůnich Etzeln man."

Müget ir mir, meiſter Hildebrant, diu mære rehte ſagen,
wer der reche wære, der in da habe erſlagen?"
er ſprach: "daz tæt mit chrepften der ſtarche Gernot:
vor Růdgeres henden iſt öch der helt gelegen tot."

Er ſprach ze Hildebrande: "nu ſagt minen man,
daz ſi ſich balde waffen; wand' ich wil dar gan;
unde heizet mir gewinnen min liehtez wichgewant:
ich wil ſelbe vragen di helde uzer Burgonden lant."

Do ſprach meiſter Hildebrant: "wer ſol zů z'in gen?
ſwaz ir habt der lebenden, di ſeht ir hie bi iu ſten,
daz bin ich alters eine: di andern di ſint tot."
do erſchracht' er dirre mære, des gie im wærliche not;

Wand' er leit ſo grozez zer werlde nie gewan;
er ſprach: "unde ſint erſtorben alle mine man,
ſo hat min got vergezzen; ich armer Dieterich!
ich was ein chunich here, vil gewaltich unde rich." —

"Wie chunde ez ſich gefůgen," ſprach her Dieterich
"daz ſi alle ſint erſtorben, di helde lobelich
von den ſtritmüden, di doch heten not?
wande durch miu ungelůche, in wære vremde noch bev tot.

Sit daz es min' unsælde niht langer wolde entwesen,
so sagt mir, ist der geste noch iemen genesen?"
do sprach meister Hildebrant: "daz weiz got, niemen mer,
niwan Hagen aleine unde Günther der chünich her." —

"O we, lieber Wolfhart, sol ich dich han verlorn,
so mag' mich balde riuwen, daz ich ie wart geborn,
Gigstap und' Wolfwin und' ôch Wolfbrant:
wer sol mir danne helfen in der Amelunge lant?

Helpfrich der vil chûne, und' ist mir der erslagen,
Gerbart unde Wichart, wie solde ich di verchlagen?
daz ist an minen vreuden mir der leste tach:
o we, daz vor leide niemen sterbene mach!"

39.

Gunther und' Hagene erslagen.

Do sûcht' der herre Dieterich selbe sin gewant;
im half, daz er sich waffente, meister Hildebrant;
do chlagete also sere der chrepftige man,
daz daz hus erdiezen von siner stimme began.

Do gewan er wider rehten heldes mût;
in grimme wart gewaffent do der helt gût;
einen schilt vil vesten nam er an diu hant:
si giengen dannen balde, er unde meister Hildebrant.

Do sprach von Kronege Hagene: "ich sihe dort her gan
hern Dieterichen; der wil uns bestan,
nach sinem starchem leide, daz im ist hie geschehen:
man sol daz hiute chiesen, wem man des besten muge ihen.

Ja'n en dunchet sich von Berne der herre Dieterich
nie so starch des libes und' ôch so griuwelich:
und' wil er'z an uns rechen, daz im ist getan,"
also redete Hagene "ich tar in rehte wol bestan."

Disiu rede horte Dieterich und' ôh Hildebrant;
er chom, da er di rechen beide stende vant
ûzen vor dem huse geleinet an den sal:
sinen schilt den gûten den satzet' Dieterich ze tal.

In leidechlichen sorgen sprach do Dieterich:
"wie habt ir so geworben, Günther, chünich rich,
wider mich ellenden? waz het ich iu getan?
alles mines trostes des bin ich hie eine beran.

Ruch en duhte niht der volke an der grozen not,
do ir uns Rüdegeren den helt slüget tot;
nu habet ir mir erbunnen aller miner man:
ia ne het ich iu helden solher leide niht getan.

Gedenchet an iuch selben unde an iuwer leit,
tot der iuwern vriunde und' öch diu arbeit,
ob' ez iu güten rechen beswæret iht den mut:
o we, wie rehte unsanpfte mir tot der Rudegeres tut!

Ez geschach ze dirre werlde nie leider manne mer;
ir gedahtet übele an min und' an iuwer ser;
swaz ich vriunde hete, di sint von iu erslagen:
ia ne chan ich nimmer mere di minen mage verchlagen."

"Ja ne sin wir niht so schuldich," sprach do Hagene
"ez giengen zu disem huse tuwer degene,
gewaffent wol ze vlize, mit einer schar so breit:
mich dunchet, daz diu mære iu niht rehte sin geseit." —

"Waz sol ich gelöben mære? mir seit'z Hildebrant:
da mine recken gerten von Amelunge lant,
daz ir in Rüdegeren gœbet ûz dem sal,
do hut ir niwan spotten den chünen helden her ze tal."

Do sprach der chünich von Rine: "si iahen, si wolden tragen
Rüdegeren hinnen: den hiez ich in versagen,
Etzelen ze leide, und' niht den dinen man;
unz daz do Wolfhart darumbe schelten began."

Do sprach der helt von Berne: "ez müst' et also sin:
Günther, chünich edele, durch diu zuht din,
ergetze mich der leide, diu mir von dir sint geschehen
und' sune iz, ritter chüne, daz ich des chünne dir geiehen.

Ergip dich mir ze gisel, du und' öch din man,
so wil ich behüten, so ih aller beste chan,
daz dir zen Hiunen niemen niht en tût:
du ne solt an mir niht vinden, niwan triuwen unde gût."

"Daz en welle got von himele," sprach do Hagene
"daz sich dir ergœben zwene degene,
di noch werliche gewaffent gegen dir stant,
und' noch so ledechliche vor ir vianden gant."

"Ir en sult ez niht versprechen," so redete Dieterich
"Günther unde Hagene, ir habt beide mich
so ser beswæret daz herze und' doch den mût,
welt ir mich ergetzen, daz ir'z vil billiche tût.

Ich gibe iu miniu triuwe und' sicherliche hant,
daz ich mit iu rite heim in iuwer lant;
ich leit' iu nach den eren, oder ich gelige tot,
und wil durch iuch vergezzen der minen grœzlichen not."

"Nu ne mûtet sin niht mere;" sprach aber Hagene
"von uns zimt daz mœre niht wol ze sagene,
daz sich iu ergœben zwene also chüne man:
nu siht man bi iu niemen, wan eine Hildebranden stan."

Do sprach meister Hildebrant: "got weiz, her Hagene,
der iu den vride biutet mit iu ze tragene, —
ez chumt noch an diu stunde, daz ir möhtet nemen
diu süne mines herren moht ir iu lazen gezemen."

"Ja nœme ich diu süne," sprach aber Hagene
"e ich so lasterliche uze einem gademe
vlühe, meister Hildebrant, als ir hie habt getan:
ich wande, daz ir chunden daz gein vianden stan."

Des antwurte Hildebrant: "z'wiu verwizzet ir mir daz?
nu wer was, der uf einem schilde vor dem Waskensteine saz,
do im von Spanye Walther so vil der vriunde slûch?
doch habt ir noch ze zeigen an iu selben genûch."

Do sprach der herre Dieterich: "ez en zimt niht helde lip,
daz si suln schelten, sam diu alten wip;
ich verbiut' iu, Hildebrant, daz ir niht sprechet mer:
mich ellenden rechen twingent grozlichiu ser.

Lat horen," sprach Dieterich "reche Hagene,
waz ir beide spræchet, snellen degene,
do ir mich gewaffent zû z'ir sahet gan:
ir jahet, daz ir eine mit strite woldet mich bestan."

"Ja ne lôgent iu des niemen," sprach Hagen der degen
"i ne well' ez hie versûchen mit den starchen slegen,
ez en ist, daz mir zebreste daz Nibelunges swert:
mir ist zorn, daz unser beider ist ze gisel hie gegert."

Do Dieterich gehorte den grimmen Hagenen mût,
den schilt vil balde zuchte der snelle degen gût;
wie balde gein im Hagene von der stiege spranch!
Niblunges swert daz güte vil lut uf Dieteriche erchlanch.

Do wesse wol her Dieterich, daz der chüne man
vil grimmes mütes wære: schermen im began
der herre von Berne vor angestlichen slegen:
wol erchand' er Hagenen, den vil zierlichen degen.

Doch vorht' er Balmungen, ein waffen starch genüch;
under wilen Dietrich mit listen wider slüch;
unz daz er Hagenen mit strite doch betwanch:
er slüch im einiu wunden, diu was tief unde lanch.

Do daht' der herre Dietrich: du bist in nöten erwigen;
ich hans lutzel ere, soltu tot vor mir geligen;
ich wil'z sus versüchen, ob ich ertwingen chan
dich mir ze einem gisel. daz wart mit sorgen getan.

Den schilt den liez er vallen, sin' sterche diu was groz,
Hagenen von Trönege mit armen er besloz;
des wart do betwungen von im der chüne man:
Günther der edele darumbe trüren began.

Hagenen bant Dieterich, und' fürt' in, da er vant
diu edeln chüneginne, und' gab' ir bi der hant
den chünesten recken, der ie swert getrüch:
nach ir vil starchem leide do wart si vröllich genüch.

Vor liehe neich dem degene daz Etzelen wip:
"immer si dir sælich din herze und' öch der lip;
du hast mich wol ergetzet aller miner not:
daz sol ich immer dienen, mich en sume danne der tot."

Do sprach der herre Dietrich: "ir sult in lan genesen,
edliu chüneginne, und' mach daz noch gewesen,
wie wol er iuch ergetzet, daz er iu hat getan!
er'n sol des niht engelten, daz ir in seht gebunden stan."

Do hiez si Hagenen füren an sin ungemach,
da er lach beslozzen unt da in niemen sach.
Günther der chunich edele, rüefen er began:
"war chom der helt von Berne? der hat mir leide getan."

Do gie im hin engegene der herre Dietrich;
daz Güntheres ellen daz was vil lobelich,
do ne beit öch er niht mere, er lief her für den sal;
von ir beider swerten hüp sich ein grœzlicher schal.

Swie vil der herre Dietrich lange was gelobt,
Günther was so sere erzürnet und' ertobt,
wand' er nach starchem leide sin herzevient was:
man sagt ez noch ze wunder, daz do her Dietrich genas.

Ir ellen únd' ir sterche beider waren groz,
palas unde turne von den slegen hoz,
do si mit swerten hiwen ûf di helme gût:
ez het der chûnich Günther einen herlichen mût.

Sît twang' in der von Berne, sam Hagenen e geschach;
daz blût man durch di ringe dem helde vliezen sach,
von einem scharpfen swerte, daz trûch Dietrich:
do het gewert her Günther nach müde lobeliche sich.

Der herre wart gebunden von Dietriches hant,
swie chûnige nine solden liden solhiu bant;
er daht', ob' er si liese, den chûnich unde sinen man,
alle, di si fünden, di müsen tot von in bestan.

Dieterich von Berne der nam in bi der hant,
do fürt' er in gebunden, da er Chriemhilde want;
do was mit sinem leide ir sorgen vil erwant,
si sprach: "willechom, Günther, ûzer Burgonden lant.

Er sprach: "ich solt' iu nigen, vil liebiu swester min,
ob' iuwer grüzen möhte genædechlicher sin:
ich weiz iuch, chûneginne, so zornich gemût,
daz ir mich unde Hagenen vil swache grüzen getût.

Do sprach der helt von Berne: "vil edeles chûniges wip,
ez en warr nie gisel mere so gûter ritter lip,
als ich iu, vrôwe here, an in gegeben han:
nu sult ir di ellenden min vil wol geniezen lan.

Si iach: si tæt' iz gerne. do gie her Dieterich
mit weinenden ôgen von dem helden lobelich.
sît rach sich grimmechtichen daz Etzelen wip:
den ûzerwelten degenen nam si beiden den lip.

Si lie si ligen besunder durch ir ungemach,
daz ir sît deweder den andern nie gesach;
unz si ir brûder hôbet hin für Hagenen trûch,
der Chriemhilde rache wart an in beiden genûch.

Do gie diu chuneginne, da si Hagenen sach;
wie rehte vientliche si zû dem helde sprach!
"welt ir mir geben wider, daz ir mir habt genomen,
so muget ir wol lebende heim zen Burgonden chomen.

Do sprach der grimme Hagene: "diu rede ist gar verlorn,
vil edliu chûneginne, ia han ich des geswornn,
daz ich den hort iht zeige, diu wile daz si leben,
deheiner miner herren, so sol ich in niemene geben.

*Er wiſſe wol diu mœre, ſi ne lieze in niht geneſen;
wie mohte ein untriuwe immer ſtercher weſen?
er vorhte, ſo ſi hete im ſinen lip genomen,
daz ſi danne ir brûder lieze heim ze lande komen.

"Ich bring' ez an ein ende," ſo ſprach daz edel' wip:
do hiez ſi ir brûder nemen ſinen vil ſchonen lip;
man ſlûch im ab' daz hôbet: bi dem hare ſi ez trûch
für den helt von Tronege; do wart im leide genûch.

Alſo der ungemûte ſines herren hôbet ſach,
wider Chriemhilde do der reche ſprach:
"du haſt iz noch dinem willen vil gar z' einem ende braht,
und iſt ôch iu ergangen, alſ' ich mir het gedaht.

Nu iſt von Burgonden der edel' chûnich tot,
Giſelher der iunge unde ôch her Gernot;
den ſchatz den weiz nu niemen, wan got, ane min:
der ſol dich, valendinne, immer verborgen ſin."

Si ſprach: "ſo habt ir übele geltes mich gewert,
ſo wil ich doch behalten daz Sivrides ſwert;
daz trûch min holder vriedel, do ich in iungeſt ſach,
an dem mir herzeleide von iuwern ſchulden geſchach."

Si zoh iz von der ſcheiden; daz chund' er niht erwern;
do dahte ſi den rechen des libes wol gehern:
ſi hûb' im ûf daz hôdet, mit dem ſwerte ſi' z abſtûch.
daz ſach der chûnich Etzel, do was im leide genûch.

"Waffen!" ſprach der fürſte "wie iſt nu tot gelegen
von eines wibes handen der aller beſte degen,
der ie chom ze ſturme, oder ie ſchilt getrûch:
ſwie vient ich im wære, ez iſt mir leide genûch.

Do ſprach der alte Hildebrant: "ia geniuzet ſi des niht,
daz ſi in ſlahen torfte, ſwaz mir davon geſchiht,
ſwie er mich ſelbe bræhte in angeſtlichiu not,
hoh ſo wil ich rechen des chûnen Tronegæres tot."

Hildebrant mit zorne zorne zû Chriemhilde ſpranch,
er ſlûch der chûneginne einen ſwæren ſwertſwanch;
ia tæt ir diu ſorge von Hildebrande we:
waz mohte ſi gehelfen, daz ſi grœzlichen ſchre?

Do was gelegen aller da der veigen lip;
ze fluchen was gehœwen do daz edele wip:
Dieterich und' Etzel weinen do began,
ſi klagten innechliche beide mage unde man.

Diu vil michel ere was gelegen tot;
di liute heten alle iamer unde not:
mit leide was verendet des chûn'ges hohgezît,
als ie diu liebe leide z'aller iungeste git.

I ne chan iu niht beſcheiden, waz ſîder da geſchach,
wan ritter unde vrôwen weinen man da ſach,
darzû di edeln chnehte ir lieben vriunde tot:
da hat daz mære ein ende, diz iſt der Nibelunge not.

Gedruckt bei Graß, Barth und Komp.
in Breslau.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building